

# Opfer des Weltkrieges 1914—1918



Den aus der Familie Dorner  
für das Vaterland Gefallenen  
zum Gedächtnis

\*



Dr. Walter Leonhard, Archäologe  
\* 1886, † 30. 1. 1917  
(gef. in Rumänien). Schiltacher Fındh-  
Linie, Bapfänger Stamm (§ 61).



Friedrich Zorn, Hauptmann  
\* 1879, † 12. 11. 1914  
(gef. in Belgisch-Flandern). Schiltacher  
Fındh-Linie, Zornfcher Stamm (§ 71).



Robert Köfger, cand. phil.  
\* 1892, † 28. 11. 1916  
(im Sanitätsdienft). Schiltacher Fındh-  
Linie, Bapfänger Stamm (§ 66).



Otto Kleemann, Dipl.-Ing.  
\* 1889, † 2. 12. 1914  
(gef. in Polen). Schiltacher Fındh-Linie,  
Bapfänger-Stamm (§ 64).



Willi Furch, stud. for.  
\* 1897, † 13. 4. 1918 (gef. bei Lassigny  
in Frankreich). Neuhäuser Linie, Findb-  
Stamm (§ 270).



Eberhard Zimmerman, stud. ing.  
\* 1892, † 27. 5. 1918 (gef. bei Albert  
in Nordfrankreich). Neuhäuser Linie,  
Findb-Stamm (§ 274).



Dr. Rudolf Stählin, Gymnasiallehrer  
\* 1887, † 4. 10. 1918  
(gef. in den Argonnen). Neuhäuser Linie,  
Stählincher Stamm (§ 328).



Hugo Schwarz, Professor  
\* 1883, † 22. 8. 1914  
(gef. in den Vogesen). Neuhäuser Linie,  
Karlischer Stamm (§ 307).



Paul Hauff, stud. theol.  
\* 1894, † 11. 4. 1917 (gef. bei Arras  
in Nordfrankreich). Neuhäuser Linie,  
Ewert-Stamm (§ 249).



Eberhard Hauff, Amtsrichter  
\* 1884, † 25. 3. 1918 (gef. bei Thiep-  
val in Nordfrankreich). Neuhäuser Linie,  
Ewert-Stamm (§ 249).



Paul Ewert, Kaufmann  
\* 1888, † 20. 5. 1917  
(gef. am Damenweg). Neuhäuser Linie,  
Ewert-Stamm (§ 247).





Paul Dintelader, Apotheker  
\* 1881, † 27. 7. 1917  
(im Heimatlazarett)



Karl Harr, stud. theol.  
\* 1896, † 3. 10. 1918  
(gef. bei Laon)

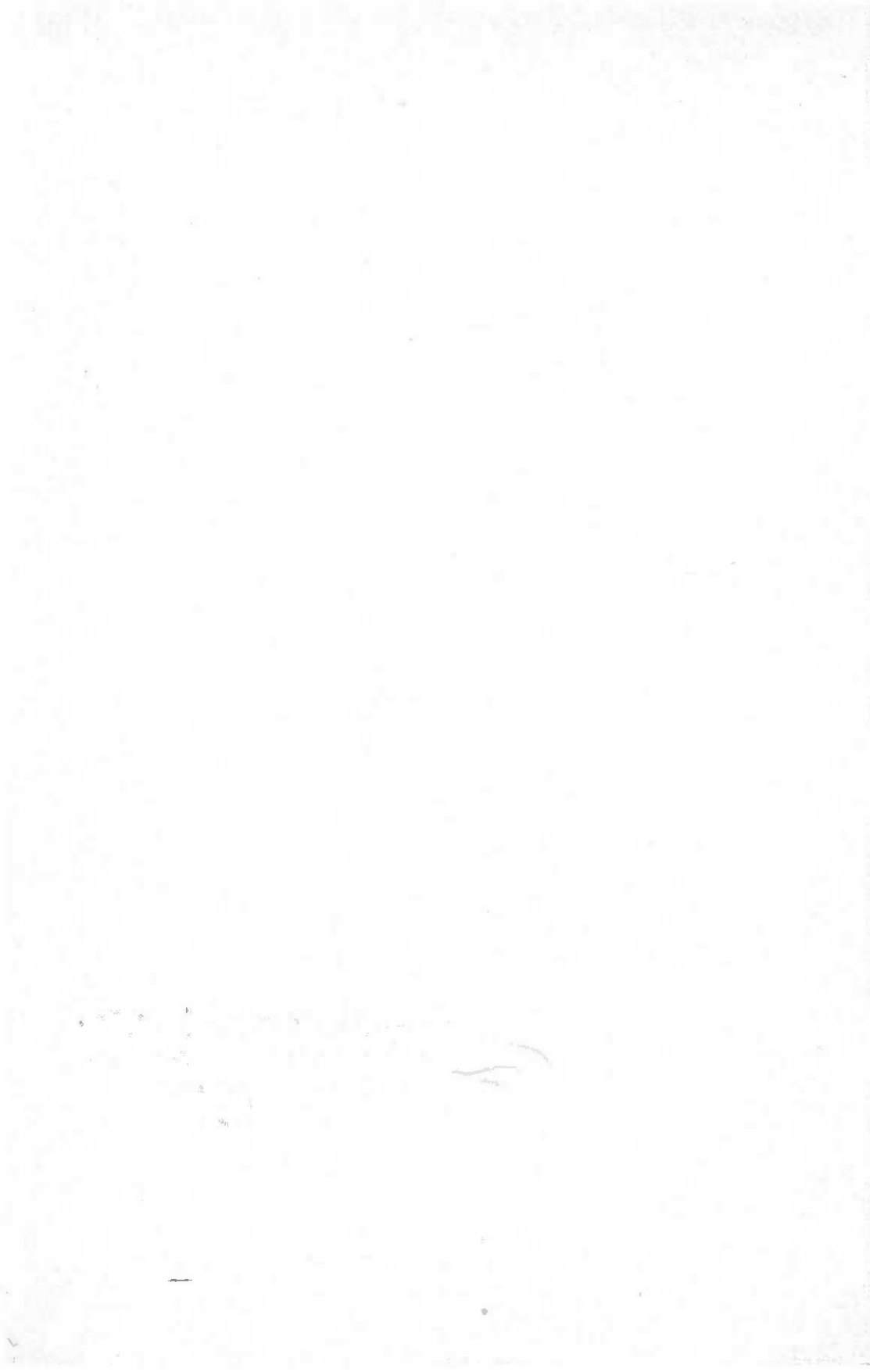


Ernst Harr, Kaufmann  
\* 1894, † 25. 9. 1915  
(gef. in Belgien)

Neuhauser Linie, je Leube-Stamm (§§ 243 und 244).



Hermann Trautwein, Kaufmann  
\* 1892, † 4. 12. 1914  
(gef. in Polen). Schiltacher Linie,  
Friedrichscher Stamm (§ 123).



# Stamm- und Familienbuch

der

## Familie Dorner aus Schiltach

(Schwarzwald)

Mit besonderer Berücksichtigung der Nachkommen des  
Holzhändlers Isaak Dorner in Schiltach, \* 1726, † 1796

Enthaltend die Wolbersche, Schiltacher Finckh-Linie,  
Schiltacher Linie, die Reutlinger und Neuhauser Linie

Im Auftrag des Familienrats herausgegeben

von

**Gotthilf Elwert**

Pfarrer in Deufringen (Württemberg)

1932

Im Verlag des Familienrats

\*



## Inhalts-Übersicht

|   | Seite         |
|---|---------------|
| Opfer des Weltkrieges 1914—1918 . . . . .   | 1             |
| Vorwort . . . . .   | 11            |
| Geschichtliches von Schiltach . . . . .   | 15            |
| Mutmaßliche Herkunft der Familie Dorner . . . . .   | 19            |
| Wappen und Wappenerklärung . . . . .  | 20            |
| <b>I. Lebensbilder . . . . .</b>  | <b>21—132</b> |
| Der gemeinsame Stammvater . . . . .   | 23            |
| Haaß Dorner, Holzhändler in Schiltach (§ 11) . . . . .  | 23            |
| <b>Wolbersche Linie . . . . .</b>   | <b>27</b>     |
| Johannes Wolber, Müller und Stadtschultheiß in Schiltach,<br>∞ Maria Justine Dorner (§ 16) . . . . .                        | 27            |
| <b>Schiltacher Findh-Linie . . . . .</b>  | <b>31</b>     |
| Friedrich Findh, Kaufmann und Bürgermeister in Schiltach,<br>∞ Sofie Gottlieb in Dorner (§ 35) . . . . .                    | 31            |
| Rudolf Stählin der ältere, Kaufmann in Schiltach,<br>∞ I. Johanna Findh, ∞ II. Luise Dorner (§ 40, 207) . . . . .           | 39            |
| <b>Schiltacher Linie . . . . .</b>  | <b>45</b>     |
| Philipp Jakob Dorner, Holzhändler in Schiltach (§ 100) . . . . .  | 45            |
| Karl Moriz Ernst Dorner, Papierfabrikant und Bürgermeister<br>in Lehengericht bei Schiltach (§ 104) . . . . .               | 51            |
| Die Familie des Jakob Friedrich Dorner, Papierfabrikant und<br>Kunstmüller in Welschdorf bei Lehengericht (§ 102) . . . . . | 60            |
| Friedrich Dorner, Rellenzüchter in Lafayette (Indiana) (§ 112) . . . . .  | 65            |
| <b>Neutlinger Linie . . . . .</b>   | <b>67</b>     |
| Georg Friedrich Dorner, Ochsenwirt in Neutlingen (§ 185) . . . . .  | 67            |
| Johann Ludwig Dorner, Rotgerber in Neutlingen (§ 186) . . . . .   | 70            |
| <b>Neubauer Linie . . . . .</b>   | <b>73</b>     |
| M. Haaß Dorner, Pfarrer in Neubausen ob Ed (§ 200) . . . . .  | 73            |
| Gottlieb Friedrich Leube, Pfarrer in Neubausen ob Ed,<br>∞ Friedrike Elisabeth Dorner (§ 209) . . . . .                     | 80            |
| Dr. Gottlieb Friedrich Haaß Leube, Stadtpfarrer in Leutkirch<br>(§ 240) . . . . .   | 83            |
| Karl Haaß und Philipp August Dorner, je Kaufmann in<br>Tutlingen (§ 203 und § 208) . . . . .                                | 85            |
| Johannes Stengel, Kaufmann in Schallstadt und Tutlingen,<br>∞ Sofie Marie Dorner (§ 212) . . . . .                          | 93            |
| Johann Georg Schab, Färber in Tutlingen,<br>∞ Johanna Amalie Dorner (§ 211) . . . . .                                       | 94            |

|   | Seite   |
|---|---------|
| Philipp Albert Dorner, Keltenkulturen in Tuttlingen (§ 225)   | 96      |
| Rudolf Friedrich Dorner, Pfarrer, ∞ Sofie Geyer (§ 223) ..  | 99      |
| M. Karl Geyer, Pfarrer, ∞ Gottliebin Dorner (§ 202) . . . . .   | 102     |
| Gottlob Grözinger, Pfarrer, ∞ Christiane Henr. Dorner (§ 205)   | 103     |
| Eberhard Elwert, Dekan, ∞ Wilhelmine Aug. Dorner (§ 210) ..   | 105     |
| Eduard Elwert, Pfarrer, ∞ Sofie Stählin (§ 246) . . . . .   | 107     |
| Verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Familien Dorner<br>und Finckh (§ 201) . . . . .  | 110     |
| Die Familie Sigt Hermann Finckh, Kaufmann in Neutlingen,<br>∞ Marie Christiane Amalie Dorner (§ 216) . . . . .  | 111     |
| Die Geschwister des Kaufmanns Sigt Finckh in Neutlingen ..  | 116     |
| Jeremias Friedrich Dorner, Kameralverwalter (§ 204) . . . . .   | 118     |
| D. Dr. Isak August Dorner, Professor der Theologie in Berlin,<br>∞ Heirich Wilhelmine Judith Wolber (§ 206) . . . . .                                   | 120     |
| D. Dr. Heinrich August Johs. Dorner, Professor der Theologie<br>in Königsberg, ∞ I. Mathilde Armbruster, ∞ II. Alice Hessel-<br>meyer (§ 235) . . . . . | 128     |
| <b>II. Genealogischer Teil</b> . . . . .  | 133—312 |
| Der Stammbaum (1.—4. Grad) ..   | 135—148 |
| Die verschiedenen Stammlinien . . . . .   | 149—312 |
| Kehl-Freiburger Linie (§ 12—15) . . . . .   | 149     |
| Wolbersche Linie (§ 16—32) . . . . .  | 151     |
| Schiltacher Finckh-Linie (§ 35—86) . . . . .  | 159     |
| Schiltacher Linie (§ 100—181) . . . . .   | 181     |
| Neutlinger Linie (§ 185—198) . . . . .  | 213     |
| Neuhäuser Linie (§ 200—462) . . . . .   | 221     |
| Alphabetisches Namenverzeichnis . . . . .   | 313     |
| Druckfehlerberichtigung . . . . .   | 328     |

### Zeichen und Abkürzungen

- \* = geboren  
 ∞ = verheiratet; ∞ I = verheiratet in I. Ehe mit  
 unverm. = unvermählt  
 Wwer. = Witwer; Wwe. = Witwe  
 † = gestorben; gef. = gefallen auf dem Felde der Ehre  
 begr. = begraben; ebd. = ebenda  
 H.-T. = Hochzeitstert; L.-T. = Leichentert  
 M = Magister (akademischer Grad)  
 E. K. I bzw. II = Eisernes Kreuz I. bzw. II. Klasse  
 B.-M. = Verdienstmedaille  
 Fr.-O. m. Schw. = Friedrichs-Orden mit Schwertern  
 H. B. F. = Handbuch Bürgerlicher Familien (Starke, Görlich)  
 Faber = Ferdinand Fr. Faber, „Die württembergischen Familien-  
 stiftungen“, 1858

## Vorwort

Genau 30 Jahre sind es nun, seit das Stamm- und Familienbuch der aus Schiltach im badiſchen Schwarzwald ſtammenden Familie Dorner durch Pfarrer Karl Dorner, damals in Lombach (O. A. Freudenſtadt), herausgekommen iſt. Schon als Pfarrverweſer in Neuhaufen ob Eß, der Stätte der langjährigen Wirkſamkeit ſeines Urogroßvaters M. Jaak Dorner, hatte derſelbe unter Verwertung der Notizen ſeines Großonkels, des Kameralverwalters a. D. Fritz Dorner in Reutlingen († 1891), die Nachkommen dieſes ſeines Urogroßvaters zuſammengeſtellt und aus den bis 1605 zurückreichenden Schiltacher Kirchenbüchern deſſen Vorfahren erforſcht; hatte auch, ſoweit es ihm damals aus den erwähnten Familiennotizen und aus den Schiltacher Kirchenbüchern möglich war, mit der Anlegung eines Familienregiſters begonnen, das auch die Nachkommen der Geſchwister ſeines Urogroßvaters aufführen ſollte. Als Karl Dorner auf der Familienzuſammenkunft im „Bären“ in Horb im Jahre 1897 den Ertrag der Nachforſchungen in einem an der Wand angebrachten Stammbaum den Verwandten vor Augen ſtellte, wurde von vielen Seiten der Wuſch zum Ausdruck gebracht, es möchte die Stammtafel bzw. das ausgelegte Familienregiſter durch den Druck vervielfältigt werden, damit ſo möglichſt viele Familienglieder in den Beſitz eines Stammbaums gelangen könnten. Auf dem Familientag in Horb 1902 konnte das in Form der kirchlichen Familienregiſter angelegte „Stamm- und Familienbuch der Familie Dorner“ den Verwandten angeboten werden und fand bei ihnen freudige Aufnahme.

Da nun im Laufe der Jahre und Jahrzehnte naturgemäß immer weitere Veränderungen im Familienſtand durch Verehelichungen, Geburten und Todesfälle zu verzeichnen waren, ſo wurde das Bedürfnis nach einer Neuauflage des Familienbuches immer ſtärker empfunden. In dieſem Sinne wurde bei der Horber Familienzuſammenkunft im Jahre 1925 die Neuauflage deſſelben erwogen und vom Familienrat beſchloſſen, die Bearbeitung dem Unterzeichneten zu übertragen, da dieſer das Stammbuch ſeit Jahren durch Anfragen und Nachforſchungen auf dem laufenden zu erhalten geſucht hatte.

Anläßlich der Neubearbeitung des Familienbuches erhob ſich nun die Frage, ob dasjelbe nicht auch auf die Seitenlinien, d. h. auf die Nachkommen der Geſchwister des Pfarrers M. Jaak Dorner in Neuhaufen ob Eß, ausgebaut werden ſollte. Die Anregung fand bei den Verwandten, beſonders der Seitenlinien, freudige Zuſtimmung, zumal da zwiſchen den verſchiedenen Dornerlinien, beſonders in Schiltach, dem gemeinſamen Stammort, doch von jeher perſönliche Beziehungen gepflegt wurden.

Unterdeſſen wurde in den letzten Jahren auch eine weitere von Schiltach abſtammende Linie erforſcht, die Lehrer Linie, die auf den jüngſten Sohn des gemeinſamen Stammvaters, den Lindenvirt Johannes Dorner in Labr, zurückgeht und von einem Abkömmling dieſer Linie, dem Regierungsrat a. D. Emil Dorner in Karlsruhe, herausgegeben worden iſt.<sup>1</sup> Im Zuſammenhang mit der Ausgabe des

<sup>1</sup> Stamm- und Familienbuch der Lehrer Linie Dorner, enthaltend die Lehrer Linie der Nachkommen des Engelwirts Chriſtian Dorner in Schiltach (1605—1675). Karlsruhe, Buchdruckerei Fidelitas. 1930.

„Stamm- und Familienbuch der Lahrer Linie“ wurde 1930 in Lahrt der erste, zahlreich besuchte und wohlgelungene Familientag unter Teilnahme von Vertretern sämtlicher anderen von Schiltach stammenden Dorner-Linien abgehalten. Um so erwünschter ist es nun, daß nun auch die Schiltacher Linien in einem Buch vereinigt sind.

Es sind nun im folgenden, schon vom 4. Grad ausgehend, die Nachkommen des Holzhändlers *Isaac Dorner* in Schiltach, ∞ 1750 *Sofie Gottlieb* in *Held*, aufgeführt, und zwar, wie in der Vorbemerkung beim zweiten, genealogischen Teil darauf besonders noch hingewiesen ist, nicht in zeitlicher Reihenfolge der Geburtsdaten ihrer Kinder, sondern, wie auch schon im ersten Teil die Lebensbilder, nach geographischen Gesichtspunkten: Zuerst die Nachkommen der Kinder, die sich in Schiltach, als dem Stammort der Dorner, niedergefassen haben, und zwar zunächst die Nachkommen der Töchter:

*Maria Justine*, ∞ Müller und Stadtschultheiß *Johannes Wolber*  
(*Wolbersche Linie*),

*Sofie Gottlieb*, ∞ Kaufmann und Bürgermeister *Friedrich Gindh*  
(*Schiltacher Gindh-Linie*),

anschließend daran:

*Philipp Jakob*, Holzhändler in Schiltach  
(*Schiltacher Linie*),

und nun die beiden Württemberger Linien:

*Georg Friedrich*, Ochsenwirt in Neutlingen  
(*Neutlinger Linie*),

*Isaac*, Pfarrer in Neuhausen ob Eck bei Tuttlingen  
(*Neuhauser Linie*).

Zum Zweck möglichstster Übersicht wurden die einzelnen Linien nach Art des „Deutschen Geschlechterbuchs“ (Starke, Görlitz) und anderer unterdessen erschienener Familienbücher möglichst nach Stämmen, Ästen und Zweigen dargestellt und bei den einzelnen Familien gleich darauf hingewiesen. Von der Beigabe besonderer Stammtafeln im Anhang wurde jedoch Abstand genommen.

Manchem Wunsch entsprechend werden in der Neuauflage unseres Familienbuchs auch angetretene Kinder aufgeführt, nicht bloß weil ihre Erziehung doch auch einen Hauptteil der Lebensaufgabe der Eheleute ausfüllte, sondern besonders auch deshalb, weil eine Reihe angetretener Kinder ein erfreulicherweise reges Interesse für die Dornerverwandtschaft an den Tag legte und dies z. B. durch regelmäßige Teilnahme an unseren Familienzusammenkünften bewiesen hat.

Im Hinblick auf das seit einer Reihe von Jahren besonders durch die Anregungen von Dr. Ludwig Gindh (Gaichenhofen)<sup>1</sup> geförderte Interesse für Ahnenforschung wurden in Ahnentafeln die gemeinsamen Ahnen der verschiedenen Linien und bei den einzelnen Linien und Stämmen in Fußbemerkungen auch einige Ahnen der Angeheirateten aufgeführt, was gewiß manchem von Interesse sein wird. Wertvolle Beiträge zur Aufstellung der Ahnentafeln verdanken wir besonders den bekannten Genealogen Stadtpfarrer a. D. Dr. Gottfried Maier († 1932), Professor Mag. Cramer (Heilbronn) und Pfarrer Adolf Kentschler (Möglingen bei Ludwigsburg).

<sup>1</sup> Schriften Ludwig Gindhs zur Ahnenkunde: „Der Ahnengarten“, „Ahnentafelchen“, „Heilige Ahnenhaft“, „Der Ahnenhort“, „Bruder Deutscher“ (Auslandsbüchlein).



Willkommen heißen wird gewiß in unserem neuen Familienbuch vor allem die bei der Familienzusammenkunft 1925 angeregte Beigabe einer Anzahl von Lebensbeschreibungen mit Bildern von Stammeltern und Angehörigen der verschiedenen Linien und Stämme, soweit solche vorhanden und erhältlich waren. Esgern möchte man doch außer den Daten der Geburt, der Verehelichung und des Todes der Familienglieder auch etwas wissen von dem, was sie erlebt und erstrebt, oft auch gekämpft und gelitten haben. Dabei ergab sich von selbst auch die gelegentliche Bezugnahme auf zeitgeschichtliche Ereignisse und Erwähnung dieser und jener Persönlichkeit, die für ihr Leben von Bedeutung und Segen wurde. Für die zu den Lebensbeschreibungen freundlich zur Verfügung gestellten Mitteilungen und Bilder, wie auch für Übernahme der clichékosten darf gewiß hier zugleich im Sinn der Verwandten herzlich gedankt werden. Auch für freundliche Überlassung von Bildstöcken sei den Familienverbänden Eyth, Findh, Keller, Leube verbindlicher Dank ausgesprochen.

Dieser Dank gilt besonders auch unserem Vetter Eduard Trautwein, Kunstmaler in Wolfach (von der Schiltacher Linie), für die hübschen Federzeichnungen, die er von einigen Familiengliedern und von einer Anzahl Stammhäuser gefertigt hat, wie auch für das nach heraldischen Gesichtspunkten entworfene, in Farben ausgeführte Dornierwappen. Auf die 1931 erschienene prächtige Bildermappe „Alt-Schiltach im Schwarzwald“, Zeichnungen von Eduard Trautwein, sei noch besonders aufmerksam gemacht.

Eines schmerzlichen Verlustes, den wir bei den Vorarbeiten zur Herausgabe des Familienbuchs erlitten haben, sei am Schluß noch wehmütig gedacht. Das Mitglied des Familienrats Professor a. D. Adolf Haug in Stuttgart ist am 14. Oktober 1931 unerwartet durch einen Schlaganfall den Seinen entrisen worden. Für die von ihm für das Zustandekommen des Familienbuchs aufgewendete Mühe sei ihm herzlicher Dank zum Ausdruck gebracht.

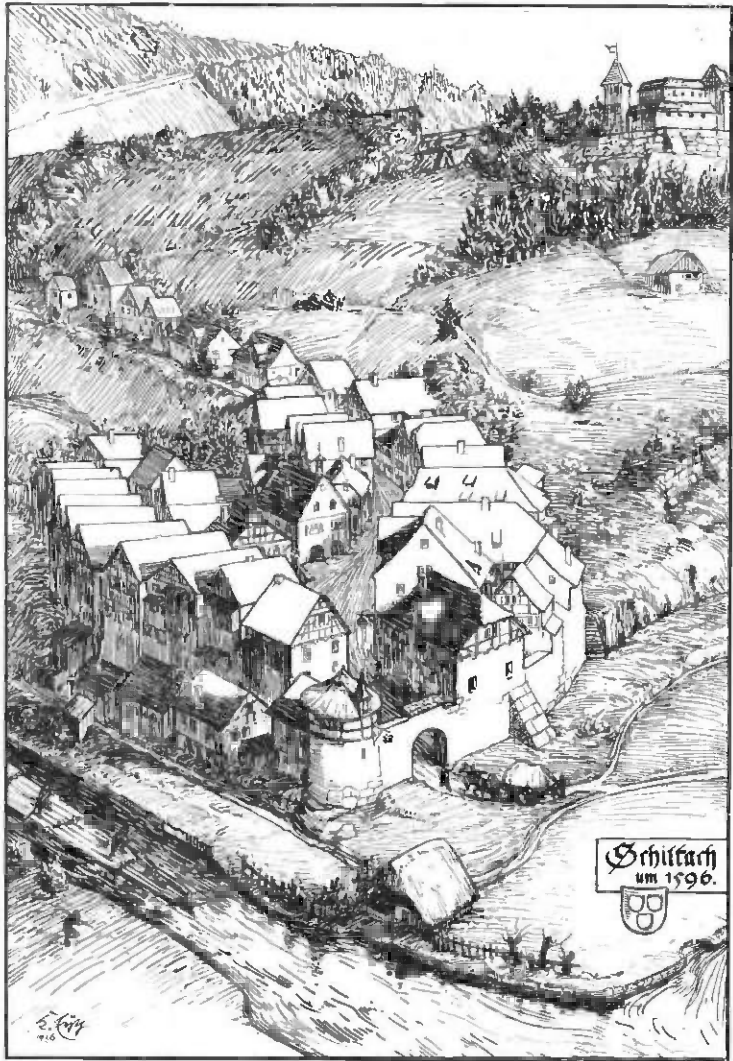
Mitteilungen über Veränderungen im Familienstand (Geburten, Verehelichungen, Todesfälle, Wohnortswechsel), wie sonstige Ergänzungen oder etwaige Berichtigungen werden an den unterzeichneten Herausgeber erbeten, damit das Familienbuch möglichst auf dem laufenden erhalten und eine Zusammenstellung der Veränderungen den Verwandten von Zeit zu Zeit mitgeteilt werden kann.

Möge nun das Familienbuch allseits freudige Aufnahme finden und das Zusammengehörigkeitsgefühl der verschiedenen Stämme und Linien in seinem Teile fördern und stärken helfen! Das ist der aufrichtige Wunsch des Herausgebers wie auch des Rechners, Kaufmann Hermann Schwarz (Tuttlingen), der Bestellungen und Zahlungen auf das für das Dornersche Familienbuch eigens errichtete Postcheckkonto 36 834 Stuttgart jederzeit gerne entgegennimmt.

Deufringen (Dl. Böblingen), August 1932.

Mit verwandtschaftlichem Gruß

Gotthilf Elwert, Pfarrer.



Schiltach (mit Burg) um das Jahr 1596.

## Geschichtliches von Schiltach<sup>1</sup>

Die Entstehung des anmutig zwischen waldigen Bergen am Einfluß der Schiltach in die Kinzig gelegenen und reizvoll an seinen Schloßberg aufgebauten Städtchens Schiltach liegt in grauer Vorzeit. Zu Anfang unserer Zeitrechnung, 74 n. Chr., bauten die Römer, zwecks näherer Verbindung ihrer Rheinfeste und Garnisonsstätte Strassburg mit der Donau, durch das damals noch unberührte Kinzigtal eine *H e e r s t r a ß e*, die an der Stelle des heutigen Städtchens die Talsoble verließ und über den jetzigen Marktplatz sich an dem Ausläufer der hier einmündenden schwäbischen Schwarzwalbhochebene hinaufzog über Walbmössingen zum Neckar nach Rottweil, wo sich ein Legionslager befand, und von da weiter nach Tuttlingen und Stockach. So ist an dieser Ecke der Einmündung der Schiltach in die Kinzig eine römische Ansiedlung oder Umspannstation zu vermuten und so wird die römische Heerstraße für die Anlage des Städtchens bestimmend gewesen sein. Zur Sicherung der Heerstraße wurden an ihr Kastelle angelegt, ein kleines bei Röttenberg, ein größeres bei Walbmössingen, wo eine zweite Umspannstation sich befand und von wo eine Straße über Hochmössingen und Weiden nach Sulz abzweigte (das sogenannte Hochsträß).

Urkundlich weiß man von Schiltach seit 1280; erstmals 1378 wird es Stadt genannt. Früh bekam es Marktgerichtsbarkeit. Das Städtchen war befestigt, stand im Schuß einer Ringmauer und war mit 3 Toren versehen, einem unteren (am nachmaligen „Hohen Haus“), einem oberen (oberhalb des Rathauses, am Ausgang zum Schloßberg) und einem hinteren (im „Hinteren Städtle“). Die Einteilung in oberes und hinteres Städtle ist noch heute erhalten. Leider mußten diese Tore später des Verkehrs wegen aufgegeben werden.

Als Burgherren saßen auf der einst weitläufig gebauten Burg, welche den von der Schiltach und der Kinzig umflossenen Bergausläufer krönte und noch im 18. Jahrhundert bewohnt war, die Herzoge von Urslingen.<sup>2</sup> 1182 war ein Konrad von Urslingen durch Kaiser Barbarossa zum Herzog von Spoleto (in Mittelitalien) erhoben worden und seine Söhne walteten vorübergehend als Statthalter in Tuscan (Mittelitalien) und in Unteritalien, bis mit dem Untergang der Hohenstaufen auch sie ihrer Würde verlustig gingen. 1341 führte dann Herzog Reinold von Urslingen die Herzogin Beatrice von Teck auf die Schiltacher Burg ein. 1381 verkaufte Reinold und seine Schwester Anna die Burg und ihren Anteil am Städtchen an den Grafen Eberhard II., den Greiner (oder Kaufshebart), und nun gehörte Schiltach über 4 Jahrhunderte zu Württemberg, bis es 1810 mit Hornberg und anderen Orten des

<sup>1</sup> „Einiges von Schiltach.“ Mitgeteilt von Heinrich Eyth (Karlsruhe). Blätter des Württembergischen Schwarzwalbvereins. 1910. Seiten 71–74, 90–92. — Grundsteinlegung und Einweihung der evangelischen Stadtkirche in Schiltach. Zur Erinnerung an den 22. Oktober 1839 und 25. April 1843. Gedruckt bei Johann Heinrich Geiger, Lahr. (Zu Seite 35 ff. und 54.)

<sup>2</sup> Zu Urslingen sei erwähnt, daß es nördlich von Rottweil ein mit diesem Namen zusammenhängendes Dorf Urslingen gibt und nördlich davon eine Ruine Urslingen oder Urslingen.

damaligen Oberamts Hornberg an Baden abgetreten wurde.<sup>1</sup> 1442 starb ein anderer Reinold von Urslingen, kinderlos, der letzte seines Geschlechts; seine Grabstätte fand er in dem weltabgelegenen Nonnenklosterlein Wittichen (1 ½ Stunden von Schenkenzell). Sein Grabstein ist geschmückt mit seinem stilkreinen frühgotischen Urslinger Wappen: drei rote Schilde im weißen (silbernen) Felde und einer Helmzier mit Topfhelm, darüber einen härtigen Mannstoppf in markant abschreckendem kriegerhaften Ausdruck, bedeckt mit hoher phrygischer Mütze. (Nach dem Geleitwort zur Bildermappe von „Alt-Schiltach“ von Eduard Trautwein.)

Die Anlage der von Merian in seiner Topographie suevica 1643 — also etwa in der Zeit, da Christian Dörner sich in Schiltach niederließ — gezeichneten Burg deutet Heinrich Eyth in den Schwarzwaldvereinsblättern April 1910 folgendermaßen: „Das Schloß ist gegen Osten gegen die Burgseite durch einen tiefen Burggraben geschützt. Hier steht der vieredige Turm, Bergfried genannt, in dessen Untergeschoß die Gefangenen untergebracht wurden. Am Westabhang, am Ende der Anlage (vom Beschauer rechts), steht ein Gebäude von turmartigem Aussehen, das ein Obergeschoß von sichtbarem Fachwerk hat. Es ist jedenfalls das herrschaftliche Wohnhaus, der Pallas. Von diesem zum Burgfried zieht im Winkel eine Mauer mit Schießöffnungen in der Höhe des Wehrgangs; dahinter erhebt sich ein weiteres Gebäude, das als Teil des Pallas, etwa mit Kemenate, angesehen werden kann.“

Auf einer 200 Jahre späteren Lithographie von 1843 (S. 36) sehen wir noch einige Mauerreste aufragen. Heute ist nur ganz wenig davon erhalten, so daß es hieraus nicht mehr möglich ist, die Grundrißanlage des Ganzen genau festzustellen. Wie anderwärts, so dienten auch hier die Ruinen den späteren Ortsbewohnern als bequemer Steinbruch. An Stelle des Turms erhebt sich jetzt eine offene Aussichtshütte mit hübschem Überblick auf das Städtchen, auf das Schiltachtal und das Kinzigtal auf- und abwärts.

<sup>1</sup> Mit Schiltach kamen 1810 an Baden außer der Oberamtsstadt Hornberg die seinerzeit zusammen mit ihr unter dem Grafen Ludwig I. um 1445 württembergisch gewordenen Orte Gutach, Kirnbach und Buchenberg (bei dem 1807 gegründeten Königfeld), ferner Weiler und Tennebronn, außerdem die zum Oberamt des früheren Benediktinerklosters St. Georgen gehörigen Pfarrorte St. Georgen (mit Filial Peterzell) und Mönchweiler. Nur die früher als Filialen zur Pfarrei Weiler gehörigen Orte Sulgau, Locherhof und Schönbronn, welches letzteres nun Pfarrsitz ist, blieben bei Württemberg.

Kirchlich gehörte Schiltach, das wie zum Oberamt, so auch zur Spezialsuperintendentenz Hornberg gehörte, zur Generalsuperintendentenz Bebenhausen, zu der sonst noch die Diözesen Freudenstadt, Wildberg, Herrenberg, Sulz, Balingen, Tuttlingen, Tübingen und Bebenhausen gehörten. Diese Diözesen wurden den Generalaten Tübingen und Reutlingen (je mit Sitz in Stuttgart) zugereilt.

Wie Dr. Alban Köhler (S. 66) in den „Bildern aus einer kleinen altwürttembergischen Schwarzwaldstadt am Ende des Dreißigjährigen Krieges“ (Württembergische Vierteljahrshefte 1892, S. 386—408) ausführt, war die Karte der Umgebung Schiltachs in den letzten Jahrhunderten bunt koloriert. Alpirsbach, Schiltach, Hornberg waren württembergisch. Aber vor der Stadt begann sozusagen schon das Ausland. Das rechte Kinzigufer gehörte schon nicht mehr zu Württemberg, sondern zur Fürstenbergischen Landvogtei Kinzigtal (Schenkenzell, Oberwolfach, Wolfach, St. Roman); gegen Süden grenzte die Markung an das Vorderösterreichische (Mühlthalen und Schramberg). Die württembergischen Gemeinden waren protestantisch, die andern katholisch; wie damals die Kinzig auf längere Strecken die politische Grenze bildete, bildet sie heute noch fürs badische Gebiet auf dieselbe Länge die konfessionelle.



Schiltach nach einem Stich aus dem Jahre 1643. (Nach Merian.)

An die Herren von Urslingen und die Blütezeit ihres Geschlechts erinnert nur noch ihr Wappen, das das Wappen von Schiltach geworden ist: 3 rote Schilde im silbernen Felde.<sup>1</sup> Dieses war zugleich auch das Wappen der Herren von Rappoltstein, einer einst angesehenen, jedoch 1673 ausgestorbenen Herrschaft im Oberelsaß. Die Besitzungen der schon 1157 erloschenen älteren Linien der Herren von Rappoltstein waren seinerzeit an den Gatten der Erbtöchter, den schwäbischen Ritter Egenolf von Urslingen, übergegangen.

Als im folgenden Jahrhundert das Städtchen wiederholt große Schäden erlitt durch größere Brandfälle, 1533 und 1590, raffte sich die unverzagt arbeitende Bevölkerung auf, das Städtchen wieder aufzubauen. Nach dem Brand von 1590 wandte sich die bettelarme Bürgerschaft an Herzog Ludwig von Württemberg mit der Bitte um Unterstützung; sie erhielt auch solche von Nachbargemeinden. Von Herzog Ludwig wurde der Baumeister Georg Beer mit dem 32jährigen Herrenberger Bürgersohn Heinrich Schickhardt 1590 „gen Schiltach abgefertigt, um dort zu helfen und Ordnung zu geben, wie zu bauen“. Nach etlichen Jahren ist er erfreut, „wohlgeordnete Gassen und Häuser“ zu finden. Ersichtlich ist der Einfluß Schickhardtscher Architektur noch am Rathaus am ansteigenden Marktplatz. Dieser Bau zeigt im

<sup>1</sup> Mit seinen 3 Schilden im Feld weist das Wappen auf den Namen „Schiltach“ hin und stellt so ein „redendes Wappen“ dar; ähnlich wie der Hausgiebel im Hausacher, die Radspaken im Spaichinger, die Stute im Stuttgarter Wappen. „Redende Wappen“ haben ferner auch die württembergischen Städte Aalen (Aal), Biberach a. N. (Biber), Cannstatt (Kanne), Leonberg (Löwe), Leutkirch (Kirche), Nagold (Nagel), Schorndorf (2 Schoren).

Die 3 Schilde führten auch die Schilderhalter oder Schilderer im Zunftwappen. Daraus hat sich später das Wappen der Maler, im weiteren Sinn das der Künstler entwickelt. Nur die Farben sind gewechselt. Schiltach hat 3 rote Schilde im weißen (silbernen) Feld, der Künstler 3 weiße (silberne) Schilde im roten, nicht blauen Feld, wie man das Künstlerwappen auch manchmal abgebildet sieht. (Heinrich Eych in den „Blättern des württembergischen Schwarzwaldbereichs“, 1910, S. 72.)

ganzen wie in vielen Einzelheiten Ähnlichkeit oder völlige Übereinstimmung mit dem Freudenstädter Schulhaus bei der Kirche und auch mit dem Bärenschlößle in Christofsthal, das die Jahreszahl 1627 trägt. (Schidhardt, der später von Herzog Friedrich I. mit dem Bau der Stadt Freudenstadt und der im Winkel erbauten dortigen Stadtkirche betraut wurde, starb 1634.)

Mit großem Verständnis wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts die Neugestaltung des Schiltacher Rathhauses vorgenommen und zugleich darin noch eine Sammlung von Altertümern und Beiträgen der Geschichte der Stadt angelegt. Einen interessanten Teil dieser Sammlung bildet die Darstellung der Holzflößerei, die von jeher



Apothekc (alter „Engel“). Früheres „Rößle“. „Sonne“.

Marktplatz von Schiltach seit der Erneuerung im Jahre 1931.  
(Durchblick von der Eingangstüre der alten „Krone“.)

(Nach einer Zeichnung von Eduard Trautwein in der Bildermappe „Alt-Schiltach“.)

ein Haupterwerbszweig der Bewohner Schiltachs war (1843 werden 12 Holzhändler oder Schiffer mit selbständigem Flößereibetrieb und eine Anzahl — um Lohn bei diesen arbeitende — Flößer gezählt). In den letzten Jahren wurden einige der alten mittelalterlich gebauten Kiegel- und Fachwerkhäuser des Städtchens, die Ende des vorigen Jahrhunderts mit Mörtel verputzt worden waren, erfreulicherweise von diesem Rodeverputz befreit und bilden nun mit ihrem geschmackvollen Wiederheraustretenlassen des Fachwerks und mit der nun beliebten Farbenfreudigkeit eine Zierde des Städtchens, so daß sie bei Einheimischen und bei Fremden berechnigte Bewunderung auslösen, so z. B. am Marktplatz 1930 die „Sonne“ und 1931 das frühere „Rößle“ und die Apotheke, das Stammhaus der Familie Dorner.

## Mutmaßliche Herkunft der Familie Dorner

Wie der Verfasser des Stamm- und Familienbuchs der Lehrer Linie, Regierungsrat a. D. Emil Dorner in Karlsruhe, in seinen eingehenden und interessanten Mitteilungen über den „Ursprung der Familie Dorner“ auf Seite 12—20 ausführt, läßt sich das Vorkommen des Namens Dorner in den verschiedensten Gegenden Deutschlands (Baden, Württemberg,<sup>1</sup> Bayern, Hamburg, Berlin) und Außerdeutschlands (Basel schon im 15. und 16. Jahrhundert, Voralberg, Ungarn, Banat) in früher und jetziger Zeit beobachten; aber ein verwandtschaftlicher Zusammenhang derselben ist mit unserer Familie Dorner nicht nachweisbar.

Woher stammen wohl unsere Schiltacher Dorner? Von wo ist der älteste uns bekannte Stammvater Christian Dorner, der um 1641 sich in Schiltach am Marktplatz als Engelwirt niederließ und sich mit Anna Maria, wohl eine Schiltacher Bürgerstochter, verehelichte, in Schiltach eingewandert? Für die Beantwortung dieser uns interessierenden Frage ist es mißlich, daß das Ehebuch in Schiltach, das wie die anderen dortigen Kirchenbücher bis 1555 zurückreicht, gerade in den fraglichen Jahren, nämlich 1641—1658, eine Lücke aufweist, sonst könnte aus einer diesbezüglichen Eintragung die Heimat des Christian Dorner erschlossen werden. So sind wir auf Vermutungen angewiesen.

Es liegt nahe, an die Umgebung von Schiltach zu denken. In Hornberg, das wie Schiltach und einige andere Orte des damaligen Oberamts Hornberg bis 1810 zu Württemberg gehörte, kommt der Name Dorner heute noch vereinzelt vor. Nach den Nachforschungen von Regierungsrat a. D. Emil Dorner werden in den bis 1635 zurückgehenden Kirchenbüchern Hornbergs „von diesem Jahr an bis zum Ende des Jahrhunderts nicht weniger als 14 Familienväter des Namens Dorner aufgeführt, meist als Inhaber der Hölse in den bei Hornberg ins Gutachtal einmündenden Seitentälern, des Offenbach-, Frombach-, Schwanenbach- und Reichenbachtals, darunter beispielsweise ein Dorner „aufm Holzer zur Bruck“, „aufm Hohnberg“ usw., aber auch als ehrsame Handwerker im Städtchen selbst, z. B. Georg der Gerber, Jakob der Dräher, Elias der Dräher, schließlich auch einen Hans Dorner, der Bendelhub genannt. Auch noch im 18. Jahrhundert sind die Dorner in Hornberg zahlreich vertreten.“ Aber nun ist es wieder für uns mißlich, daß die Hornberger Kirchenbücher erst von 1635 an einsetzen, somit aus ihnen nicht ermittelt werden kann, ob der 1675 im Alter von 70 Jahren als Engelwirt in Schiltach gestorbene Christian Dorner um 1605 in Hornberg geboren ist. Freilich den Beruf eines Metzgers und Wirts, den viele seiner Nachkommen durch Generationen hindurch ausübten, konnte Emil Dorner bei keinem Dorner in Hornberg feststellen.

Eine andere Spur weist auf das Hornberg benachbarte, durch seine alten Bauernhäuser und seine malerische Schwarzwaldtracht bekannte Gutach. Auch in den dortigen Kirchenbüchern hat der obengenannte Emil Dorner zusammen mit einem

<sup>1</sup> Zum Beispiel Rosenfeld, OA. Sulz a. N.: Georg Friedrich Dorner, Bürgermeister, ∞ I. 14. 6. 1701, ∞ II. 16. 11. 1717, u. a. (nach Mitteilung des Veters Stadtvikar Otto Majer), und besonders in Oberschwaben (nach den Verlustlisten im Weltkrieg).

Abkömmling der Schiltacher Linie, Frau Alexa Delling, vor einigen Jahren Nachforschungen gehalten und dabei im Taufbuch in den Jahren 1663—1674 einen „Jakob Dorner, Wirt zum Thurn“, gefunden, wie auch 1699 einen „Jakob Dorner, Weinfuhrmann“, vermutlich dessen Sohn, die beide als Taufpaten aufgeführt sind. So wäre also die Möglichkeit, daß der Engelwirt Christian Dorner in Schiltach in verwandtschaftlichen Beziehungen mit diesen Gutacher Dornern stand, vielleicht auch mit diesen gemeinsame Ahnen gehabt hätte. Der Name Hans Jakob, den Christian Dorner einem seiner Söhne gab, und zwar gerade dem ältesten gemeinsamen Stammvater der in unserem Familienbuch behandelten Linien, könnte auch eine solche Möglichkeit vermuten lassen, doch ist auch hier wieder eine sichere Feststellung nicht möglich, da die Gutacher Kirchenbücher nicht weiter als bis 1675 zurückgehen.

Auch die Nachforschungen Emil Dorners in dem wie Schiltach im Kinzigtal gelegenen Städtchen Wolsach blieben ergebnislos. Immerhin ist uns interessant, daß der Chronik Wolsachs von Franz Ditsch (S. 477) zu entnehmen ist, daß im Wolsacher Stadtbuch von 1470 gelegentlich der Anführung der Hofstattzins (Grundsteuer) erwähnt ist: „Dorner, Johannes, Schulmeister.“ Derselbe ist auch im Oberrheinischen Geschlechterbuch von Rindler und Knobloch auf Seite 236 neben einem „Hans Dorner 1390 des Gerichts in Freiburg i. Br.“ als Stadtschreiber in Wolsach 1501 aufgeführt.

Die in anderen Orten des Kinzigtals wie in Orten des Harmersbach- und Schuttertals (Seitentälern rechts und links der Kinzig) vorkommenden Dorner mögen gleichen Stammes sein wie die Schiltacher Familie, sind aber offenbar schon in der vorreformatorischen Zeit auseinandergewandert und nach der Herrschaft, unter der sie standen, entweder katholisch geblieben oder durch die Gegenreformation wieder katholisch geworden. Im Kinzigtal hatte der der Reformation ergebene Graf Wilhelm von Fürstenberg den evangelischen Gottesdienst eingeführt, aber sein streng katholisch gesinnter Bruder Friedrich hatte ihn, als er 1548 zur Regierung kam, wieder abgeschafft. Da nun aber Christian Dorner evangelischer Konfession war, stammte er wohl aus einem Gebiet mit evangelischer Bevölkerung.

Wenn nach einer in der Schiltacher Linie bestehenden Überlieferung das in einiger Nähe von Schiltach gelegene Prechtal schon als Heimat der Dorner vermutet worden ist, so kann aus den Kirchenbüchern der evangelischen Gemeinde Oberprechtal dies nicht urkundlich bestätigt werden, da diese nur bis 1704 zurückreichen. Es sei noch erwähnt, daß in dem katholischen Unterprechtal, das, weil nach dem katholischen Elzach eingepfarrt, katholisch blieb, da das nahe Kloster Waldbirch mitzuspochen hatte, heute noch ein Hofbauer, obgleich er nicht Dorner heißt, gleichwohl „der Dornerbur“ genannt wird, was darauf schließen läßt, daß der Hof vor Zeiten einem Hofbauern namens Dorner gehört hat.

### Wappenerklärung

Unter Verwertung eines Dornerschen Siegelstocks, der nach dem Tode seines Besitzers, Kameralverwalter a. D. Fritz Dorner in Neutlingen († 1891), an Pfarrer Karl Dorner überging, wurde von Vetter Kunstmaler Eduard Trautwein nach heraldischen Gesichtspunkten ein Dornerwappen für die in diesem Familienbuch behandelten Linien entworfen, das hiermit folgendermaßen beschrieben wird:

Im roten Schild ein goldener Rosenzweig mit goldenen Dornen, als Helmzier ein wachsender, rotgekleideter Mann mit goldenem Kragen und Stulpen und roter Mütze, in der Rechten wie auch in der in die Hüfte gestemmen und auf die goldene Gurt gelegten Linken einen Dornenzweig haltend.



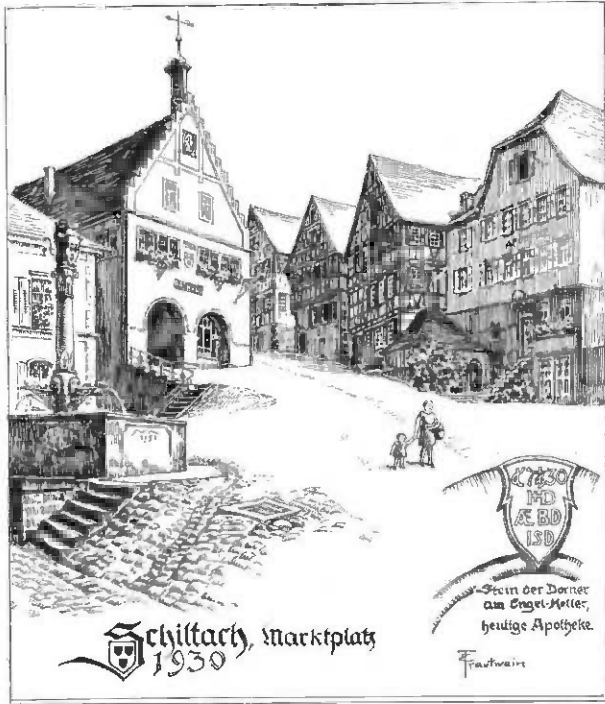


**V**orner

F  
Frantwein  
3/2

---

## I. Lebensbilder



## Der gemeinsame Stammvater der verschiedenen Linien

§ 11

Isaak Dorner, \* 1726, † 1796

Holzhändler in Schiltach

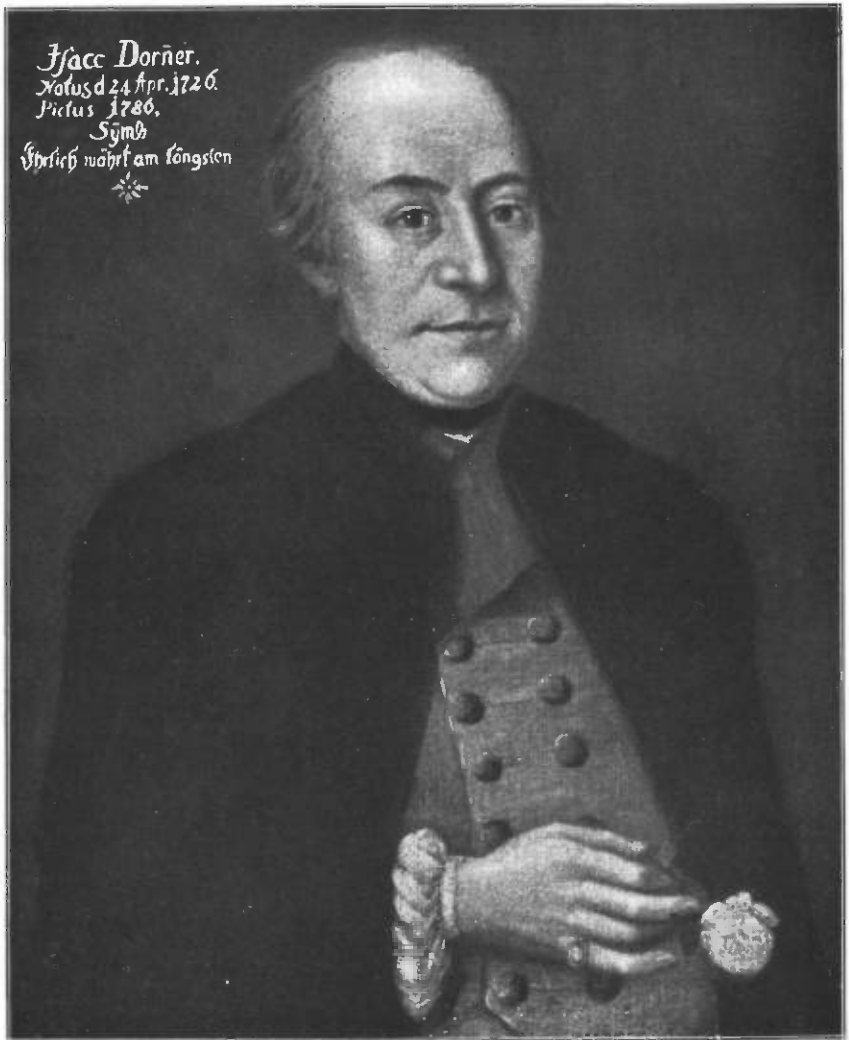
Isaak Dorner wurde als jüngstes Kind des Engelwirts und Schiffers Hans Jakob Dorner des jüngeren in Schiltach aus seiner 1. Ehe mit Anna Elisabeth geb. Stählin am 25. April 1726 im alten Engel am Marktplatz geboren und seinem Taufpaten, dem damaligen Bürgermeister Isaak Trautwein, nachgenannt (womit auch der Name Isaak in der Familie Dorner aufkam). Da seine 3 älteren Brüder vor ihm gestorben waren, wuchs er, der nachmalige Stammvater der verschiedenen Linien, als einziges Kind heran. Noch nicht 24jährig gründete er 1750 einen eigenen Hausstand mit Soffie Gottlieb in S e l d, einer Pfarrtochter von Bergselden, O. L. Sulz, deren ältere Schwester Marie Barbara, verwitwete Wagner von Dornhan, bereits seit 7 Jahren in Schiltach verheiratet war mit dem verwitweten Bürgermeister Isaak Trautwein (dem obengenannten Taufpaten Isaak Dorner). Von den 9 Kindern der Ehe Isaak Dorners und Gottliebens wuchsen 6 heran, 3 Söhne und 3 Töchter, von denen die 6 in der Stammtreihe aufgeführten Linien ausgehen.

Wie sein Vater, so betrieb auch Isaak neben der Gastwirtschaft Holzhandel, mit dem ein Floßrecht auf der Rinzig verbunden war. Es wurde ihm auch die Obmannschaft über die Schiffer übertragen; denn 1771 wird er als „Buchhalter der Schifferkompagnie“ bezeichnet.

Über die Flößererei erzählt uns ein Enkel von ihm, der 1898 im Alter von 97 Jahren als Privatmann in Freiburg gestorbene Karl Dorner (früher Papierfabrikant und Bürgermeister in Lebengericht [§ 104]) in seinen im 90. Lebensjahr niedergeschriebenen Aufzeichnungen folgendes:

„Die Floßrechte<sup>1</sup> waren eine Art Monopol und wurden auf 10 Bürger in Schiltach, 2 in Lebengericht und 3 in Alpirsbach verteilt. Vom Vater ging das Floßrecht auf den Sohn über; fehlte ein solcher, so wurde von den Floßberechtigten ein neues Mitglied in Vorschlag gebracht und von der Regierung bestätigt. Die 15 Floßberechtigten wählten unter sich einen Obmann, der die Buchhaltung innehatte. Die Ausgaben bezogen sich auf die Herstellung der Wehre und auf die Instandsetzung der Floßstraße, was jedes Frühjahr geschehen mußte und oft große Lasten verursachte. Da die Floßberechtigten eine Kompagnie bildeten, so wurden die Kosten auf die Flöße berechnet. Der Obmann stellte die Rechnung aus. — In Schiltach wurden die Flöße eingebunden; die Flößer erhielten dabei einen Taglohn von 40 Kreuzer. War das Floß fertig, wobei 10 bis 12 Mann helfen mußten, so kamen die Flößer in die Verpflegung des Floßeigentümers, erhielten aber bloß morgens und abends warme Kost, den Tag über hingegen nur einen Trunk mit Käse und Brot. In Willstiedt bei Rebl, dem Einmündungsort der Rinzig in den Rhein, wohin die Schiltacher Flößer das Floß zu bringen hatten, erhielten sie ihren Lohn für das Einbinden und für das Verbringen dorthin, zusammen 4—6 fl.“

<sup>1</sup> Auf einer Steinzeichnung vom Jahre 1843 gewahrt man einen Floß mit 15 Teilen oder „Gsteer“, die gleich den Einzelstämmen mit Holzteilen oder „Wied“ zusammengebunden sind. In dem Zunftwappen der Flößer sind 2 gekreuzte Holznägel zu sehen, die Floßegel heißen. (Siehe Bild S. 36.) Die Flößerei, die von altersher ein Haupterwerbszweig der Bewohner des Städtchens war, hat 1896 aufgehört.



Isaac Dörner, Holzhändler in Schiltach  
\* 1726, † 1796.



Sophia Gottliebina  
Dornerin  
geborene Heldin  
Nata. d. 24 Oct. 1724  
Picta J 786.  
Symb.  
Gott meine Hoffnung  
✻

Sofie Gottliebin Dorner, geb. Held  
\* 1724, † 1794.

Isaak Dörner zog, wohl anfangs der 70er Jahre, in das laut Inschrift 1604 als „Herrenherberge“ gebaute „H o h e H a u s“ (jetzt Adler). Ein im Jahre 1929 abgebrochener alter schöner Ofen mit den Anfangsbuchstaben J. D. und mit dem herzoglich württembergischen Wappen trägt die Jahreszahl 1772 (er befindet sich nun im Besitz der Schwestern Leo). Im Jahre 1776 baute Isaak Dörner zunächst für den Weinhandel an der alten Straße nach Schramberg ein neues Haus, das jetzige Stäblichhaus, laut Inschrift am Kellereingang. (Abbildung dieses Hauses beim Lebensbild Johann Friedrich Findhs, ∞ Gottliebin Dörner, S. 32.) Als sein Sohn Philip Jakob 1780 mit der Bürgermeisterstochter Heinrike Kasper von Hornberg einen eigenen Hausstand gründete, zog er sich vom Holzhandel zurück. Das Flohrecht ging wiederum auf den Sohn über, dem auch wieder die Obmannschaft übertragen wurde. (Siehe dessen Lebensbild S. 47.) Er selbst zog in sein 1776 neugebautes Haus hinüber, nach den Aufzeichnungen seiner jüngsten Tochter Gottliebin war dies am 28. November 1786. Diese verheiratete sich 1792 ins Haus mit dem von Neutlingen gebürtigen Friedrich Findh, der zunächst auch wieder den Holzhandel betrieb, ehe er mit dem Warengeschäft begann. (Sein Lebensbild S. 31.)

Da nicht ganz zwei Jahre nach der Verheiratung seiner jüngsten Tochter Isaak Dörner seine Gattin nach fast genau 44jährigem Ehestand verlor, so entschloß er sich im Alter von 68 Jahren, noch einmal in den Ehestand zu treten mit der von Hornberg gebürtigen Sabine Elisabeth Moser, war aber nur noch etwas über 2 Jahre mit ihr vereinigt, da war für ihn selbst die Zeit des Scheidens gekommen (nach vorgegangener beschwerlicher Wasser sucht); am 26. November 1796. Pfarrer Morgenstern hielt ihm die Leichenpredigt über Hiob 14,5.



Das „Hohe Haus“ (jetzt Adler) in Schiltach.

## Wolbersche Linie

§ 16

**Johannes Wolber, \* 1752, † 1815**

Hinterer Müller und Stadtschultzeiß in Schiltach

∞ **Maria Justine Dörner, \* 1750, † 1780**

Maria Justine, \* 1750 als die älteste Tochter des Engelwirts Isaak Dörner und die 17 Jahre ältere Schwester der Gottliebäin Finckh, verheiratete sich 24jährig 1774 auf die hintere Mühle mit Johannes Wolber, dem Sohn des Hintermüllers Matthias Wolber († 1779), der seinerseits die Mühle von seinem Schwiegervater Johann Wilhelm Dörd übernommen hatte. Ein kurzer, nur 63jähriger Ehestand



Schiltach  
Wolbersche Mühle u. Marktplatzhäuser (Rückseite) auf der Ringmauer

war Justine beschieden; als sie gerade die Eltern besuchte, die damals im „Hohen Haus“ (jetzt Adler) wohnten, erlitt die noch nicht Dreißigjährige ein früher Tod, sie hinterließ einen erst 1 Jahr alten, seinem Großvater Dörner nachgenannten Sohn Isaak, den nachmaligen Engelwirt und Posthalter.

Einige Jahre darauf verheiratete sich Johannes Wolber wieder mit der von Sulz a. N. gebürtigen Maria Judith Döring. Ein in der Familie noch vorhandener Tisch erinnert an den Namen seines Schwiegervaters, an den Salz- und Bauverwalter Johann Wilhelm Döring. Laut Hausinschrift erweiterte er die hintere



Mühle im Jahre 1794, und baute 1798 die Ölmühle. Mehrere Jahre bekleidete Johannes Wolber auch das Amt des Stadtschultheißen. Die Mühle übergab er einem Sohn aus seiner zweiten Ehe, Philipp, der sich 1815 mit der Posthalterstochter Sofie Baumann von Hornberg verheiratete. Und nun ging die Mühle immer wieder vom Vater auf den Sohn über. 1853 schrieb Philipp sie seinem Sohn Philipp Friedrich zu anlässlich dessen Verheiratung mit Amalie Goll, einer Tochter des Lehrers Philipp Goll in Schiltach und einer älteren Schwester der Mina, verehelicht mit dem Kaufmann Robert Böhlinger, und dieser übergab sie seinem Sohn Karl Philipp Gottlieb, der sich 1883 mit Frida, einer Tochter des Engelwirts Philipp Wolber, verheiratete, und dieser 1931 seinem Sohn Karl und zog in die frühere Ölmühle nebenan, die er mit ihrem Fachwerk freundlich als Leihbühnhaus herrichtete.



Karoline Wolber  
geb. Kresschmar  
\* 1796, † 1845.

Isaak Wolber  
Engelwirt und Posthalter  
\* 1779, † 1860.

(Nach einer Zeichnung von Eduard Trautwein in „Alt-Schiltach“.)

Für seinen Sohn Isaak, aus seiner ersten Ehe mit Justine Dorner, der für die Führung einer Wirtschaft ausgebildet war, kaufte Johannes Wolber von seinem Schwiegervater Isaak Dorner († 1796) das Gasthaus zum Engel am Marktplatz. Isaak Wolber (§ 17) verheiratete sich, 26jährig, 1805 auf den Engel mit der von Reutlingen gebürtigen Stiftungsverwalterstochter Rosine Wilhelmine Wucherer und betrieb neben der Gastwirtschaft einen bedeutenden Weinhandel. 1821 baute er an der alten Straße nach Schramberg ein neues Gasthaus zum Engel (Abbildung bei dem Lebensbild Friedrich Finckh, S. 32). Da während der Bauzeit seine Gattin, erst 35jährig, starb mit Hinterlassung von 5 unmündigen Kindern, drei Söhnen und zwei Töchtern, sah er sich genötigt, 1823 dem Hauswesen wieder eine Gattin und Mutter zuzuführen, und zwar in Karoline Kresschmar, einer der 3 Töchter des von Sachsen gebürtigen Tuchscherers Kresschmar von Alpirsbach. Isaak Wolber

richtete nun auch statt der bisherigen Landpost, da durch Landpostboten die Post in Hausach abgeholt werden mußte, im Engel eine Postablage ein. Das frühere Gasthaus zum Engel am Marktplatze richtete er 1835 für seinen zweiten Sohn Philipp (verheiratet 1837) als Apotheke ein, da eine solche vorher in Schiltach nicht vorhanden war. (Inschrift an dem 1931 in seinem alten Fachwerk erneuerten Gebäude: „1835 privilegierte badische Apotheke“.)

Haaks gleichnamiger ältester Sohn Jaak, der in Freiburg bei Kaufmann Kapfferer im kaufmännischen Beruf ausgebildet worden war und während seiner Tätigkeit als Buchhalter auf einer Sägmühle bei Tiengen seine Gattin Barbara Württemberger von Oberlauchringen kennen gelernt hatte, lehrte in seine Heimat



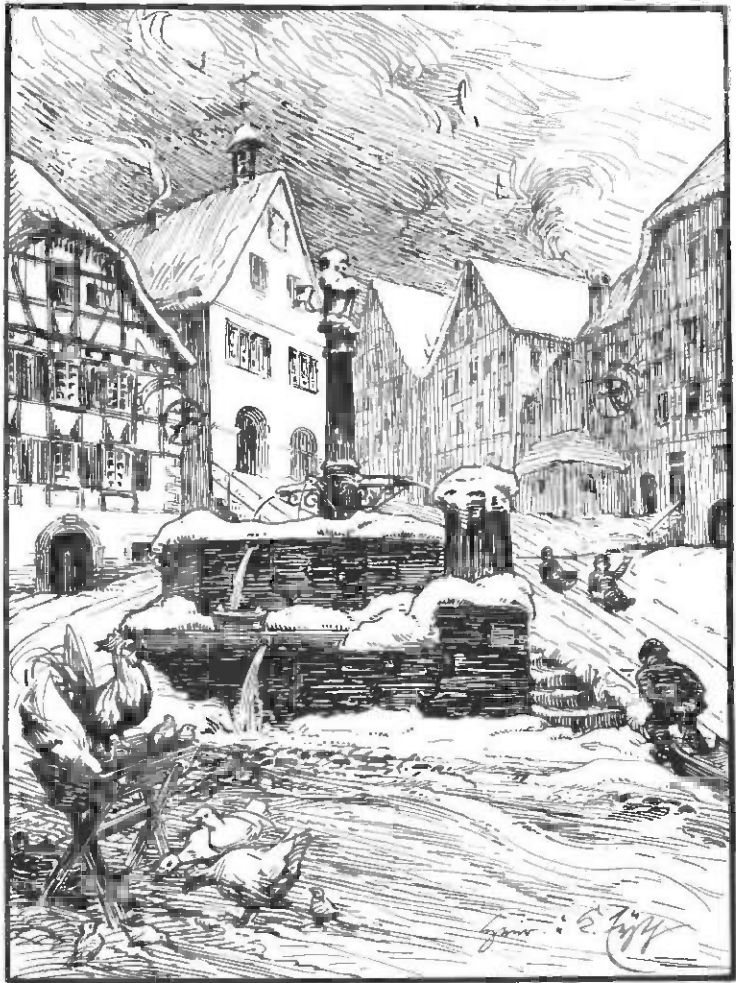
Philipp Wolber, Apotheker  
\* 1812, † 1890.



Christian Wolber, Ratsschreiber  
\* 1818, † 1886.

Schiltach zurück, um den Vater im Weinhandel zu unterstützen, er beteiligte sich auch an der Flößerei im südlichen Schwarzwald (Wutach). Der dritte Sohn Christian übernahm den Engel und war, wie der Vater, daneben Posthalter, von 1852 an einige Jahre Pächter der Schloßmühle und von 1868—1886 Ratsschreiber (von 1877—1883 neben dem damaligen Bürgermeister Robert Vashinger [S. 48]). In weite Ferne führte auf verschiedenen Stationen der Lebensweg der ältesten Tochter Henrike. In ihrer Jugend außerordentlich leseisrig wurde sie 1838 die Gattin des Theologieprofessors Jaak August Dorner, mit dem sie in der heimatlichen Kirche durch dessen Vater getraut wurde. (Sein Lebensbild S. 120—126.)

Jaak Wolber mußte auch seine zweite Gattin, mit der er 22 Jahre verbunden gewesen war, zu Grabe geleiten. Er überlebte sie noch 15 Jahre, bis er selbst im Alter von 81 $\frac{1}{4}$  Jahren die Augen schloß.



Marktplatz in Schiltach im Jahre 1810.  
Mit früherem „Hirsch“ (links) und dem alten „Engel“ (rechts).

## Schiltacher Finckh-Linie

§ 35

**Johann Friedrich Finckh**, \* 1766, † 1846

Kaufmann und Bürgermeister in Schiltach

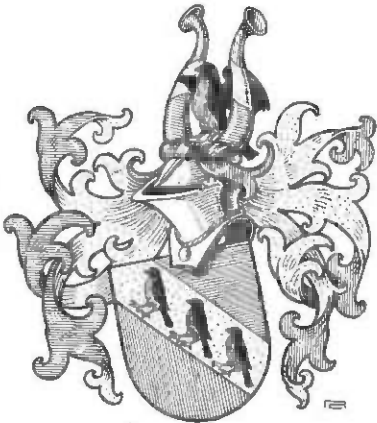
∞ **Sofie Gottliebäin Dörner**, \* 1768, † 1852

Wie kam wohl Johann Friedrich Finckh, der jüngste Sohn des Handelsmanns Johann Konrad Finckh in der alten schwäbischen Reichsstadt Reutlingen, ins Schwarzwaldstädtchen Schiltach, um sich 1792 hier zu verheiraten und niederzulassen? Schon seit einer Reihe von Jahren bestanden verwandtschaftliche Beziehungen zwischen dem damals noch württembergischen Schiltach und Hornberg einerseits und Reutlingen andererseits. Im Jahre 1778 hatte Johann Caspar Elwert, Goldarbeiter und Unterstadtrechner in Reutlingen, sich mit Christine Luise, der ältesten der 3 Töchter des Bürgermeisters und Rotgerbermeisters Ludwig Kaysler von Hornberg verheiratet, und 1780 war ihre Schwester Heinrike die Frau des Philipp Jakob Dörner, Sohn des Holzhändlers Haat Dörner in Schiltach, geworden. Ferner hatte 1785 ein Bruder von diesem Philipp, nämlich Friedrich Dörner, die Witwe des von Hornberg gebürtigen Reutlinger Ochsenwirts Christoph Friedrich Kornbed, Anna geb. Keuze von Eningen unter der Achalm, geheiratet und den damals ersten Reutlinger Gasthof zum Ochsen am Marktplatz übernommen.

Was Wunder, wenn nun noch weitere Fäden zwischen Reutlingen und Schiltach sich knüpften! Irgendwie lernte oben genannter Friedrich Finckh von Reutlingen die jüngste Tochter des Holzhändlers Dörner, **Sofie Gottliebäin**, kennen, verheiratete sich mit ihr 1792 in Schiltach und gründete hier seinen Hausstand. Laut Ehevertrag von 1792 wohnte er in dem von seinem Schwiegervater im Jahre 1776 gebauten Dörnerhaus mit dem großen Keller, in das derselbe vom „Hohen Haus“ (jetzt Adler) am 28. November 1786 herübergezogen war (laut Aufzeichnungen von Frau Gottliebäin),

### Finckhsches Wappen

(Aus dem Ahnenbüchlein von Dr. Ludwig Finckh.)



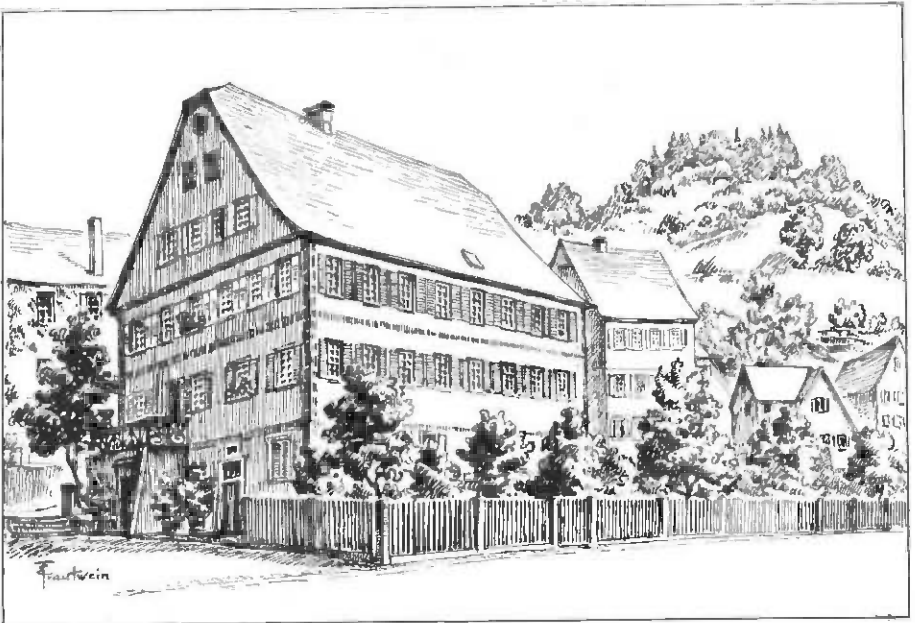
Das Finckhsche Familienwappen wurde am 16. März 1592 durch Kaiser Rudolf II. dem Martin Finckh, Zunftmeister in Reutlingen († 1599), verliehen. In einem durch einen goldenen Schrägrechtsbalken von Blau über Rot getheilten Schild 3 natürliche Blut-Finken. Auf dem blau-gold-rot bewusseten Helme mit rechts blau-goldener, links rot-goldener Decke ein aufstiegender Blut-Fink zwischen zwei durch je einen nach außen aufsteigenden goldenen Schrägalken rot und blau getheilten Büffelhörnern. (H. B. F. 35, S. 131 f.)

Finckhscher Wahlspruch:

„Treu und fest.“

und beschäftigte sich wie dieser mit Holzhandel, aber nur bis 1802, da derselbe „wegen steter Kriegstrübel“ nicht mehr rentierte, und begann dafür einen Warenhandel. —

Es waren unruhige Zeiten, die Schiltach und seine Bewohner mit wiederholten Truppendurchmärschen, Einquartierungen und Beitreibungen (Kriegslieferungen) durchzumachen hatten, und Friedrich Fintch und Philipp Dorner bemühten sich nach Kräften, diese Lasten zu erleichtern. In einem von diesen beiden aufgesetzten Brief vom 5. April 1799 wenden sich die Gemeindevorsteher von Schiltach an den Herzog Friedrich II. von Württemberg mit der dringenden Bitte um Abhilfe mittels einer Fruchtanweisung bei der geistlichen Verwaltung in Hornberg. Sie berichten darin, daß am 31. März General Vandamme mit 1400 Mann Infanterie und Kavallerie eingerückt sei. Mit der größten Strenge wurden die Lebensmittel eingetrichtert. Als Vandamme abrückte, stand die Einwohnerschaft vor einer Hungersnot. Von der drei Stunden entfernten Amtsstadt Hornberg war keine Hilfe zu erwarten, da es selbst entblößt war. Nach Vandamme kamen 1400 Mann Österreicher. Ein Oberleutnant mit 22 Mannen sollte 12 000 Portionen Brot, 1600 Mezen (Maß) Hafer und 1600 Zentner Heu zum dritten Male eintreiben; es wurde aber nicht der dritte Teil dieser Beitreibung vorgefunden. Das Städtlein war ausgelogen. Die Schiltacher sollten darum in der Umgebung aufkaufen, die als österreichisch unbehellig blieb. Da wurde Bürgermeister Friedrich Fintch zum Herzog Friedrich II. nach Stuttgart entsandt. Er stellte ihm die Not der Stadt vor und es gelang ihm, diesen zu überzeugen. Die Beitreibung unterblieb.



Haus Stäblin (vor dem Anbau) und früherer „Engel“ (gebaut 1830 durch Jaak Wolber). 1776 gebaut von Jaak Dorner; von 1792 an Geschäftshaus, zuerst von Joh. Friedrich Fintch betrieben, von 1827 an von Rudolf Stäblin, von 1875 an von Emil Stäblin.

Findb. schreibt darüber:

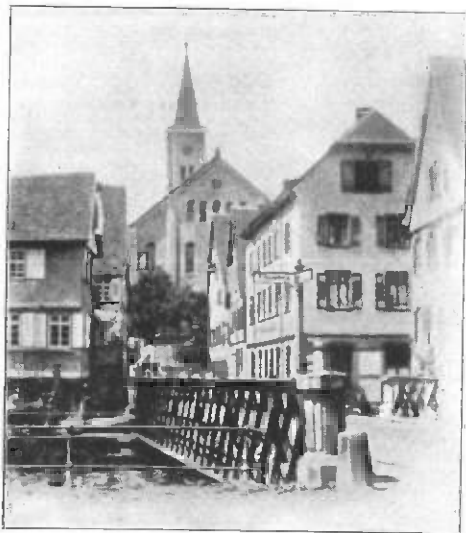
„Dadurch und durch Abwendung enormer K. K. Einquartierung, die ich durch unsägliche Mühe und eigene Opfer zustand brachte, habe ich unserem Städtchen Schiltach viele tausend Gulden erspart, aber wenig Dank aufgehoben, — ohne an die von mir gemachten sonst sovielen für die Gemeinde Schiltach und Lehengericht wohlgelungenen Leistungen zu denken. Bei diesen Leistungen im Krieg habe ich, auch großer Not halben, niemals an eine Belohnung gedacht, leider auch keinen Dank erhalten; man muß eben denken: solche komme von oben!

Schiltach im Jahre 1800.

Findb.“

Wie schon oben erwähnt, hatte wegen „steter Kriegstrübel“ der Holzhandel nicht rentiert, deshalb begann Friedrich Findb. mit Gottliebin im Jahre 1802 einen Warenhandel und richtete das Haus zu einem Kaufhaus ein, vergrößerte es 1813 durch Anbau gegen Westen und Süden um je 20 Fuß, so daß es die 1½fache Länge erhielt (statt 40 Fuß 60 Fuß und über 50 Fuß Breite).

Von den 5 Töchtern gründeten die zwei ältesten und die jüngste in Schiltach einen eigenen Hausstand, Gottliebin 1815 mit dem verwitweten Holzhändler und Kaufmann Christian Armbruster. Sie trat 3 Kinder an, von denen die ältere Tochter, Wilhelmine (eine Jugendfreundin der später mit Professor Isaal Dörner vermählten Heinrich Wolber, § 206), sich nachmals mit Karl Dörner auf die Papiermühle nach Welschdorf, Gemeinde Lehengericht bei Schiltach, verheiratete. (Siehe § 104 und Lebensbild.) Sie durfte auch 5 eigene Kinder heranziehen, darunter den nachmaligen Oberschulrat Adolf Armbruster (§ 43). Die zweite Tochter, Friedrike, verheiratete sich nach einem kurzen Ehestand mit dem in der Nähe des Elternhauses, im „Spittel“, an der alten Straße nach Schramberg, wohnhaften Kaufmann Ludwig Haas, in 2. Ehe 1822 mit dem von Balingen gebürtigen Kaufmann Friedrich Vaybinger im Vorstädtle und war der Sohn Robert Geschäftsnachfolger (heute Nagel-Wolber), die jüngste Tochter, Johanna, aufs Haus mit Kaufmann Rudolf Stählin von Memmingen (siehe S. 39). Karoline hatte sich bereits 1823 nach Balingen verehelicht mit Kaufmann Majer und dann 1830 nach Lehr mit dem von Rempten gebürtigen Fabrikdirektor Sigmund Zorn, Philippine 1826 nach Hornberg mit dem Apotheker Friedrich Enslin, der im Zusammenhang mit den Unruhen 1848 mit seiner Familie nach Amerika auswanderte.



Geschäftshaus Vaybinger in Schiltach.  
(Friedrich V., † 1857; Robert V., † 1885.)



Gottlieb Armbruster, geb. Zinck  
\* 1794, † 1878.



Friedrike Bayhinger, geb. Zinck  
\* 1796, † 1869.



Sigt Adolf Armbruster, Oberschulrat  
\* 1824, † 1893.



Robert Bayhinger, Kaufmann  
\* 1826, † 1885.



Heinrich Leonhard, Oberbaurat  
\* 1813, † 1878.



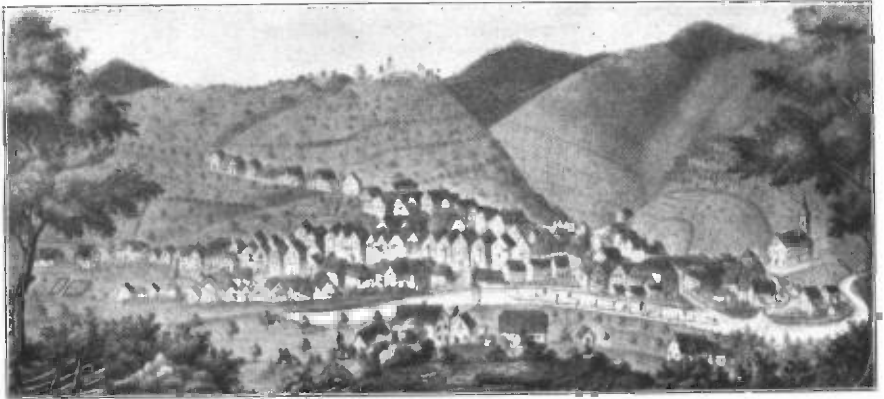
Sofie Leonhard, geb. Bayhinger  
\* 1824, † 1907.

Schwere Unbilben durch Naturgewalten hatten die Eltern mit den Kindern und mit den Bewohnern des Städtchens mitzuerleben im Jahre 1824 als am 29. Oktober die südlich von Schramberg herkommende und in der Nähe von Haus und Garten vorüberfließende, in Schiltach in die Kinzig mündende Schiltach durch **Uberschwemmung** außerordentlichen Schaden anrichtete. Dieser war beinahe so groß wie derjenige, den die Mutter Kinch einst als 10jähriges Mädchen im Jahre 1778 mit ihren Eltern und Geschwistern miterlebt hatte und von dem sie schreibt: „Damals war in Schiltach das größte Gewässer gewesen seit Menschengedenken, durch Überschwemmung der Kinzig und Schiltach waren allerlei Hausgerätschaften und Holz von weggerissenen Häusern angeschwemmt gekommen, sogar Särge vom Friedhof von Schramberg; vom dortigen Gräblich von Bissingenschen Schloß hatte es einen Flügel weggerissen.“

Ein erschütterndes Erlebnis nicht bloß für die Familie, sondern für die ganze Gemeinde war auch der Brand der Kirche im Jahre 1833, in der auch so viele unserer Vorfahren getauft, konfirmiert, getraut worden sind, in der sie sich oft durch Gottesdienstbesuch und Abendmahlsfeier gestärkt hatten und in der ihnen, nach der Beerdigung auf dem die Kirche früher umgebenden Friedhof, die Leichenpredigt gehalten wurde. — Die alte kleine, mehr breite als längliche Kirche war wohl schon beträchtliche Zeit vor der Reformation gebaut worden. Die Bauart, die gemalten Fenster im Chor, sowie die Verzierungen in den Fensterbögen machen es wahrscheinlich, daß der Chor wenigstens aus dem 14. Jahrhundert stammt, wenn auch wohl im Laufe der Zeiten bei der sich vergrößernden Gemeinde mehrere Erweiterungen an der Kirche vorgenommen wurden. Durch das Brandunglück sah sich die Gesamtkirchengemeinde von 2500 Seelen plötzlich ihres Gotteshauses beraubt und sich mit ihren Gottesdiensten aufs Schulzimmer beschränkt.



Nachdem der im Herbst 1838 von Bauinspektor Friedrich Fischer (Karlsruhe) entworfene Plan einer neuen, auf Wunsch der Gemeinde viel größeren Kirche im byzantinischen Stil die Genehmigung der zuständigen Behörden gefunden hatte, wurden die Bauarbeiten von dem Bürgermeister Wundarzt Jsaak Trautwein veranlaßt und die Ausführung des Baues auf dem bisherigen Platz dem Architekten Heinrich Leonhard von Sulzbach bei Weinheim übertragen. Die Grundsteinlegungsfeier fand am 22. Oktober 1839 statt, die Aufsicht über die Bauarbeiten leitete der Bürgermeister von Lehengericht, Karl Dörner (§ 104). Am 25. April 1843, genau 10 Jahre nach dem Brand, wurde die neue Kirche unter freudiger Teilnahme der Bewohner



Schiltach nach einer Steinzeichnung vom Jahre 1843. (Nach Weber.) Vgl. Seite 23.

der Gesamtgemeinde Schiltach und der Umgebung eingeweiht.<sup>1</sup> Im Jahr darauf, 1844, wurde in derselben der Bauleiter Heinrich Leonhard mit Sofie, der zweiten Tochter des Bürgermeisters Friedrich Vahlinger und Enkelin des Kaufmanns Friedrich Fintch, getraut. (§ 46.)

Drei Jahre nach der Kircheneinweihung starb Friedrich Fintch am 8. April 1846 nach fast 56jährigem Ehestand, kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres und fand seine letzte irdische Ruhestätte im oberen Teil des neuen Friedhofes, der im Zusammenhang mit dem Neubau der Kirche außerhalb der Stadt rechts von der damals noch auf der Höhe führenden Straße nach Wolfach und Hornberg angelegt worden war.<sup>2</sup>

Gottlieb verbrachte noch 6 Witwenjahre bei ihrer zweitältesten Tochter Friedrike Vahlinger im Vorstädtle und sah in dieser Zeit noch einige Urenkel heranwachsen, im

<sup>1</sup> Der damalige Pfarrer war Friedrich Wilhelm Wagner, seit 1834 in Schiltach, zuerst als Vikar, seit April 1838 als Pfarberweseher, seit September 1838 als Pfarrer. Dem Kirchengemeinderat gehörten damals u. a. an Rudolf Stählin, zugleich Schul- und Waisenfondsrechner und Obmann des Bürgerausschusses, und Karl Dörner, Papierfabrikant und Bürgermeister zu Lehengericht. Schullehrer und Organist war Georg Philipp Goll, nachmals Schwiegervater des Kaufmanns Robert Vahlinger (§ 48) und des Hintermüllers Philipp Friedrich Wolber (§ 16). — (Erinnerungsbeft an die Einweihung, vgl. S. 15.)

<sup>2</sup> Die jetzige Landstraße der Kinzig entlang wurde laut Inschrift an der Straße am Hohenstein erst 1865 gebaut; die Bahn Freudenstadt—Schiltach—Wolfach wurde 1886, die Bahn Schiltach—Lehengericht—Schramberg 1892 eröffnet.

Haus selbst ihres Enkels Robert ältesten Sohn Eugen (nachmals Sanitätsrat in Schramberg, § 48), im Doktorhaus Ergelelet die beiden Buben Heinrich und Max (beide nachmals Kaufleute in Freiburg, § 45), und als Entelin ihrer ältesten Tochter Gottlieb Armbruster die später mit dem Spinnereidirektor am Hohenstein, Adolf



Inneres der evangelischen Kirche in Schiltach.

(Die Leiche Professor Karl Enths [§ 6] wurde am 30. September 1929 von Karlsruhe nach Schiltach überführt und war bis zur Bestattung auf dem Heimatfriedhofe und während des Trauergottesdienstes in der Schiltacher Kirche feierlich aufgebahrt.)

Dorner, verheiratete Tochter Amalie (wurde „Ammeli“ ausgesprochen, § 42 und § 150). Gottlieb Gindh mußte in ihrem Witwenstand aber auch noch den Verlust von zwei ihrer Schiltacher Tochtermänner erleben, Christian Armbruster im Jahr 1849 und Rudolf Stählin (erst 53 Jahre alt) Anfang 1852, bis sie selbst Ende 1852 diesen, wie ihrem Gatten und ihrer jüngsten Tochter Johanna Stählin († 1831) im Alter von beinahe 85 Jahren im Tod nachfolgte, als das letzte ihrer Geschwister, nachdem noch in ihren letzten Lebensjahren ihre Brüder Philipp in Schiltach im Jahre 1848 mit 92 Jahren und Isaak in Neuhausen 1849 im Alter von 84 Jahren ihr in die Ewigkeit vorangegangen waren.



Professor Karl Eytz  
\* 1856, † 1929.

Es sei noch bemerkt — was manche der Verwandten, die Schiltach von früher her kennen, interessieren wird —, daß im Jahre 1928, besonders durch die Bemühungen des 1930 nach Bruchsal übersiedelten Stadtpfarrers Max Mayer, das Innere der Kirche verschönert wurde. Dabei wurden die Holzfiguren, das Kreuzifix auf dem Altar, der Christus und die Apostelfiguren an der jüngeren, von Großherzog Friedrich I. anlässlich seines Besuchs im Jahre 1858 mit Großherzogin Luise gestifteten, an der Langseite der Kirche angebrachten Kanzel, erneuert und Kirchenheizung eingerichtet. Über der älteren, seinerzeit an der Schmalseite angebrachten Wandkanzel hat anlässlich dieser Kirchenverschönerung der von Schiltach gebürtige, 1929 als Professor in Karlsruhe gestorbene, auf seinen Wunsch in seiner Heimat Schiltach beerdigte Professor Karl Eytz (Schwiegervater von Ernst Mosetter, Wolbersche Linie, § 31) auf einem schon bei Erbauung der Kirche für einen solchen Zweck vorgesehenen Raum ein berecht wirkendes Christusbild gemalt mit dem Spruch Joh. 10,38: „Ich und der Vater sind eins.“

§ 207

**Rudolf Stählin der ältere, \* 1799, † 1852**

Kaufmann in Schiltach

∞ I. 1827 Johanna Judith Wilhelmine Fintz, \* 1803, † 1832

∞ II. 1832 Sofie Luise Dorner, \* 1811, † 1902

Wie bei dem von Neutlingen gebürtigen Friedrich Fintz, so könnten wir noch viel mehr bei seinem jüngsten Schwiegersohn Rudolf Stählin die Frage aufwerfen: Wie kam er wohl von der alten Reichsstadt Memmingen<sup>1</sup> im bayerischen Allgäu ins Schwarzwaldstädtchen Schiltach? Da einer der gemeinsamen Stammväter der verschiedenen Linien, der Engelwirt und Schiffer Johann Jakob Dorner der jüngere (§ 3) seit 1716 mit einer Stählin von Schiltach, Anna Elisabeth, der jüngsten Tochter des Schiffers Hans Jerg Stählin von da, verheiratet war und dessen ältere Schwester Marie Magdalene seit 1709 mit deren Bruder, dem Metzger Johannes Stählin in Schiltach, und da im 18. und noch im Anfang des 19. Jahrhunderts mehrere Familien dieses Namens in Schiltach vertreten waren, so läge die Vermutung nahe, an einen verwandtschaftlichen Zusammenhang der Schiltacher und Memminger Stählin zu denken. Eine solche Verwandtschaft zwischen den seit 1662 in Schiltach ansässigen und von Rösenbach bei Mpirsbach stammenden

<sup>1</sup> In Memmingen lebten schon seit der Reformationszeit mehrere Familien dieses Namens, deren Glieder teils als Handwerker, teils als Geistliche und Beamte angesehene Bürger der Freien Reichsstadt waren.

Ein jetzt noch vorhandener Wappenbrief der Familie Stählin wurde am 13. Juli 1615 an Bartholomäus Stebelin, Bürger und Handelsmann der römischen reichsfreien Stadt Memmingen, von Johann Thomas Obrecht, Pfalzgraf zu Nürnberg, ausgestellt, kraft eines Privilegs von Kaiser Rudolf II. vom Jahre 1610.



Stählin'sches Wappen.

Beschreibung des Stählin'schen Wappens: Im viergetheilten Schilde (vom Beschauer aus) oben links und rechts unten je ein halber weißer Adler auf rotem Grund; in den Feldern oben rechts und links unten je ein Armbrustschütze, ohne Kopfbedeckung, in der Rechten einen Stahlpfeil haltend; die obere Hälfte dieser Felder je gelb, Mittel violett; die untere Hälfte je violett, Falkenrod und Hosen mit Stulpen oder Aufschlägen je gelb. Der Pfeil etwas kürzer als die Armbrust.

Aus Nachforschungen von Wappenkundigen ergibt sich, daß der Name Stählin, als Verkleinerung von Stahl, von dem Stahl-Pfeil der Armbrust herrührt, und daß die Namensträger Armbrustschützen waren. Nach Baader (Geschichte der Stadt Freiburg I, S. 319) nannten sich die Armbrustschützen seinerzeit „Gesellen von Stahl“. (Vgl. auch Siebmacher V 9 S. 29, Tafel 36, Stehlin Böblingen 1585: ein Arm, einen Pfeil haltend, und V S. 68, Tafel 78, Stehlin Stuttgart: ein schreitender Mann, in jeder Hand einen roten Pfeil haltend.) Eine Schweizer Familie Stähelin führt einen Arm mit einem Streitkolben oder Morgenstern im Schilde, was wohl auf den gleichen Stand eines Kriegers hinzielt. — Der Familienname Stählin, Staehlin, Stehlin, Stehelin, Stähling, Stähle, Stehle, Stähli findet sich öfters in Süddeutschland, in der Schweiz und im Elsaß. (Zu dem Namen Stählin vgl. auch H. B. G. 43, 387—395. Familie Stähle von Biernsheim bei Mühlacker.)

Stählin (vgl. Ahnentafel § 10) und den Memminger Stählin kann jedoch bis jetzt nicht nachgewiesen werden. Aus Aufzeichnungen, die Rudolf Stählin der ältere 1851, ein Jahr vor seinem Tod, aufgesetzt hat, erfahren wir einiges, wie er nach Schiltach gekommen ist.

Schon in seinem 16. Lebensjahr, 1815, war er, der jüngste von 6 Brüdern, durch Vermittlung seines ältesten Bruders Jakob, Kaufmann in Memmingen, der seit 1812 mit Katharine Elisabeth Walthers aus Lahr verheiratet war, in Lahr, wo auch seine ältere Schwester Anna Maria mit dem Kaufmann Bieser verheiratet war, in einer Stelle bei Gebrüder Hugo eingetreten und wurde von dieser Firma nach 4 Jahren als Geschäftsreisender verwendet. Im März 1821 trat er in die Blei- und Zuckersfabrik in Grünwinkel ein, die dem Staatsrat Reinhardt im nahen Karlsruhe gehörte, und wurde von dieser nach wenigen Tagen zu Pferd auf die erste Geschäftsreise nach Sachsen, Böhmen, Preußen, Westfalen gesandt. Im Dezember 1822 nahm er eine ähnliche Stellung (bei J. M. Köbel) in Nürnberg an und reiste je 4 Monate des Jahres für diese Firma in Wopfungeschäften nach Württemberg, Baden und in die Schweiz und kam auch nach Schiltach, wo er Johanna, die jüngste, die einzige noch nicht verheiratete Tochter des Kaufmanns Friedrich Fintch (S. 31 ff.), kennen lernte. Nach Erledigung seiner auf der Geschäftsreise erhaltenen Aufträge setzte er sich von Nürnberg aus mit Vater Fintch in Verbindung und reiste im Dezember 1826, begleitet von guten Freunden, mit zwei eigenen wohlseilen Pferden von seinem „lieben Nürnberg“ über Nördlingen, Bopfingen, Waiblingen, Neutlingen, am 5. Tag bis Balingen, wo er Johanna mit Vater bei deren dort mit dem Kaufmann Majer verheirateten Schwester Karoline erwartete. Am Tag vor dem Heiligabend kamen sie in Schiltach an und am 6. März 1827 wurden sie in Schiltach durch Pfarrer Philipp Alexander Mähla (1820—1833 in Schiltach) getraut. Die Familienfeier wurde bei einem Vetter der Braut, Isaak Wolber (§ 17) gehalten, in dem einige Jahre vorher an der alten Straße nach Schramberg neugebauten Gasthaus zum Engel. (Bild S. 32.)

Nach seiner Verheiratung zog zu ihm seine Mutter Felicitas, die er aber schon nach 3½ Jahren zu Grabe geleiten mußte, bald nach dem Tode seines 1. Kindes Julius, und 1½ Jahre darauf traf ihn ein weiterer schmerzlicher Verlust, seine Gattin erlag nach nur 5jährigem Ehestand einem Lungenleiden; ein Kuraufenthalt in den Schwefelbädern von Langenbrücken bei Bruchsal hatte die erwünschte Genesung nicht bringen können. „Wieviel mit Frau und Kind zu Grab ging,“ schreibt er in seinen Aufzeichnungen, „kann nur derjenige ermessen, welchem ähnliche Familienbände zerrißen.“

Am 11. Oktober 1832, 1½ Jahre darauf, ging Rudolf Stählin eine 2. Ehe ein mit einer Base seiner 1. Frau, Sofie Luise, einer der 8 Töchter des aus Schiltach gebürtigen Pfarrers M. Isaak Dörner in Neuhausen ob Ed (§ 200), welcher daselbst auch die Tochter traute. Mit den nun in den Oberstod gezogenen Schwiegereltern Fintch war Luise dadurch bereits doppelt verwandt, daß ihre älteste Schwester Karoline seit 1818 mit Kaufmann Wilhelm Fintch (§ 200) in Neutlingen verheiratet war. In nächster Nähe von ihnen wohnte der Bruder ihres Vaters, der betagte Philipp Dörner (S. 45), zu dem im Jahre 1841 seine Tochter, die Pfarrerswitwe Friederike Hoffinger, von Sulz bei Lahr (§ 103) übersiedelte. Was Luise ihrem Mann war, darüber spricht er sich in seinen Aufzeichnungen aufs dankbarste aus, „er habe in ihr eine ebenso brave als fleißige, tugendsame, verständige, christliche

Hausfrau gefunden, welche alle Tugenden einer rechtschaffenen Gattin, Hausfrau und Mutter in sich vereinige und die Freuden und Leiden in christlicher Ergebung und Gelassenheit mit ihm teile“.

Wenn nun dieser 2. Ehe Rudolf Stählins auch ein längerer, 20 Jahre währender Ehestand (1832—1852) beschieden war, so war es doch für die Angehörigen eine herbe Prüfung, als er im Alter von erst 53 Jahren infolge einer Lungen- und Brustentzündung von seiner Familie scheiden mußte mit Hinterlassung von 5 Kindern, 3 Söhnen und 2 Töchtern, von denen Luise erst seit 2 Jahren die Schule besuchte



Sofie Luise Stählin, geb. Dörner  
\* 1811, † 1902.



Rudolf Stählin, Kaufmann in Schiltach  
\* 1799, † 1852.

und Sofie erst 5½ Jahre alt war. Die Witwe sah sich nun vor die Aufgabe gestellt, das Geschäft weiterzuführen, ihre Söhne standen ihr treulich zur Seite und wurden, nachdem sie auch auswärts weiter tätig gewesen waren, tüchtige Geschäftsleute. Zu ihrer Freude durfte sie es erleben, daß ihre Kinder einen eigenen glücklichen Ehestand gründeten und daß eine Anzahl Entkinder heranwuchsen.

Der älteste Sohn Rudolf, der das Gymnasium in Lahr besucht und sich im Johann Konrad Findh'schen Geschäft bei seinem Onkel Wilhelm Findh in Neutlingen betätigt hatte, übernahm 1862 das vormals Armbrusterische Warengeschäft am Marktplatz in Schiltach (§ 36). Gottlieb übernahm einen Reiseposten in der Manufakturwarengroßhandlung Otto Stöber & Fischer in Lahr und wurde daselbst Prokurist. Im Frühjahr 1871 übernahm er das Bankgeschäft von J. J. Castell in Offenburg, zuerst einige Jahre pachtweise, später käuflich. Emil kam als Nachfolger seines Bruders Gottlieb in das Fabrikgeschäft Friedrich Kaufmann in Denkersdorf zur Ausbildung in Kontorarbeiten, Korrespondenz, Buchführung, Magazin und

Versand. Von August 1861 bis März 1862 war er als Detaillieur im Manufakturwarengeschäft C. F. Lang in Lahr. Als sein Bruder Rudolf das Armbrusterische Geschäft übernahm, kehrte er heim, um das elterliche mit Hilfe der Mutter und der beiden Schwestern weiterzuführen. Mit seiner Verheiratung am 29. Oktober 1868 wurde er Geschäftsteilhaber. Am 1. September 1875 übernahm er das bisher unter der Firma „Luise Stählin“ geführte Geschäft auf seinen Namen „Emil Stählin“ und baute 1882 das Eisenmagazin. Im Jahre 1902 wurde an der Westseite des Hauses, im bisherigen Garten, an der neuen Schramberger Straße ein 16 Meter langer Laden mit Büro angebaut und die bisherigen, an der alten Straße gelegenen Geschäftsräume als Wohnung für den im Geschäft tätigen ältesten Sohn Emil hergerichtet. Dieser hatte seine Ausbildung in Offenburg, Reutlingen und Freiburg genossen und in Karlsruhe als Einjährig-Freiwilliger gedient und übernahm nun das Geschäft 1909 nach dem Tode seines Vaters auf eigene Rechnung.

Die früh verwitwete Tochter Luise zog, nach ihrem kurzen, nur 10jährigen Ehestand mit Geometer Mosetter in Hornberg, im Jahre 1881 wieder nach Schiltach zur Mutter, zugleich zur Pflege bei deren zunehmendem Alter. So sie verheiratete sich 1872 ins Schwabenland mit Pfarrer Eduard Elwert in Unterreichenbach (Calw).

Freundlich wurden, wie heute noch, die verwandtschaftlichen Beziehungen gepflegt nicht bloß mit den nächsten Angehörigen der Familie (wie denn z. B. nicht nur der im Unterstod wohnende Sohn Emil mit Frau Anna, sondern auch der am Marktplatz wohnhafte älteste Sohn Rudolf mit Frau Amalie jeden Morgen die betagte Mutter mit ihrem Besuche erfreuten), sondern auch mit den in Schiltach ansässigen und mit den dahin immer wieder gern auf Besuch gekommenen Gliedern der anderen Linien, besonders der Findb-Linie (Bayinginger, Ziegler und Leonhard), der Wolberschen (Apotheker Philipp und Kassschreiber Christian) und der Schiltacher (Kronenwirt Trautwein und die Notarwitwe Leo). Auch die Verwandten der verschiedenen Stämme der Neuhäuser Linie fanden sich gern im Stählinhaus in Schiltach ein, in den trauten, mit zahlreichen Familienbildern geschmückten Räumen, und war die betagte Großmutter und Großtante mit ihrer Herzengüte, ihrem lebhaften geistigen Interesse und ihrer reichen Lebenserfahrung noch eine lange Reihe von Jahren das geschätzte und geliebte Familienhaupt. Die Enkel und Enkelinnen, wie auch Großneffen und Großnichten freuten sich auf die jährlichen Ferien bei der Großmutter und Großtante, den Onkeln und Tanten beider Stählinhäuser, bei den Vettern und Vasen, bei Gesellschaftsspielen, an welchen gelegentlich auch die Großmutter zur Freude der Jugend teilnahm, und bei gemeinsamen Gängen in Schiltachs anmutiger Umgebung, seinen würzigen Wäldern mit den durch den Verschönerungsverein gepflegten Wegen und seinen verschiedenen Seitentälern.<sup>1</sup>

Im Sommer 1900 zog es den 75jährigen, in Welschdorf-Lebengericht geborenen, in jungen Jahren nach Amerika ausgewanderten Gerber Philipp Dorner (§ 111) nochmals in die alte liebe Heimat, um Jugenderinnerungen aufzufrischen und mit seiner Tochter Christine die Verwandten im Badener und im Schwabenland auf-

<sup>1</sup> Bei manchen der Verwandten und vielen Besuchern Schiltachs werden gewiß liebe Erinnerungen wach beim Nennen von Namen wie Schloßberg mit seinem Pavillon und seinen Anlagen, Kirchberg, Hohenstein („Vorböckstein“), Säberlesberg mit seiner Aussichtshütte, Kubberg und Theisenforst; oder Vorder- und Hinter-Lebengericht, Reichenbächle, Heuwies, Boreulersbach, Heubach, Schenkenburg bei Schenkenzell, Bortal und Wittichen (früheres Nonnenkloster mit Klosterkirche, in der die früheren Schloßherren von Schiltach, die Herren von Urslingen beigelegt sind; dort auch früher Bergwerk; vgl. § 200, Ahnentafel — Mayer).

zuzufinden. Als die beiden Amerikaner mit Albert Dorner dem jüngeren von Tuttlingen (§ 294), der in Pennsylvania die Gärtnerei erlernt und von dort aus die Familie Fritz Dorner in Lafayette (Indiana) besucht hatte, bei der Hochzeitsfeier einer Base (Luise Stählin, § 327) in dem Gasthof des Veters Karl Trautwein in der neuen „Krone“ in Schiltach erschienen, war dies nicht bloß für die Hochzeitsgesellschaft eine freudige Überraschung — es zeigte sich darin auch in schöner Weise das Zusammengehörigkeitsgefühl der Dorner-Familie, zumal da auch Glieder der verschiedenen Dorner-Stämme und Dorner-Linien bei dieser Familienfeier vertreten waren —, sondern es war dies auch dem ältesten Familienglied, der 89jährigen Großtante und Großmutter Luise Stählin, noch eine große Freude.

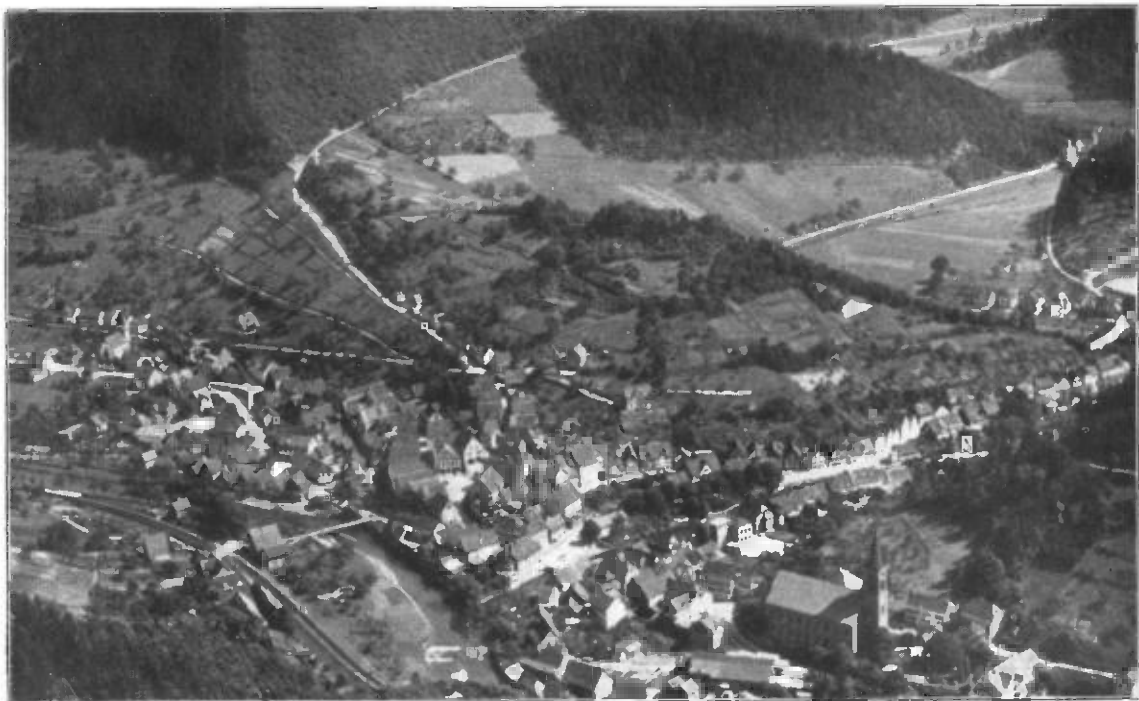
Freilich ließen die körperlichen und die geistigen Kräfte, besonders das Gehör und das Gedächtnis, der Hochbetagten immer mehr nach, und nachdem 2 Jahre vorher ihre Schwiegertochter Amalie, des ältesten Sohnes Rudolf Frau, nach längerem Krankenlager ihr im Tod vorangegangen war, ist sie am 30. Juli 1902 im Alter von über 91 Jahren als die letzte ihrer Geschwister und als die vorletzte der ältesten Generation ihren Lieben in die Ewigkeit nachgefolgt, nach über 50jährigem Witwenstand, in dem sie Gottes treue Durchhilfe reichlich hatte erfahren dürfen.<sup>1</sup> Bei ihrer Beerdigung unter zahlreicher Beteiligung der Verwandten von nah und fern wie auch der Einwohnerschaft Schiltachs hielt Vikar Steinbach in der Kirche die Leichenpredigt über Offenbarung 2,10. Auf ihren Grabstein ließen die Hinterbliebenen setzen: „Ihr Gedächtnis bleibt im Segen.“

(Ihr Bild [von 1890], zusammen mit Bruder Fritz, S. 119.)

Im Laufe der nächsten Jahre und Jahrzehnte folgten der betagten Mutter Luise Stählin ihre unterdessen auch schon ins Alter eingetretenen Schiltacher Kinder im Tode nach: zuerst 1909 im 73. Lebensjahr der Sohn Emil, der 1905 noch die glückliche Verheiratung zweier Kinder hatte erleben dürfen (der zweiten Tochter Anna mit Pfarrer Wilhelm Majer und des ältesten Sohnes Emil, der Julie Kattler von Tuttlingen ins elterliche Anwesen heimführte); 1913 folgte im 80. Lebensjahre nach schwerem Herzleiden der älteste Sohn Rudolf, der gleichfalls reges verwandtschaftliches Interesse bewiesen hatte. Da er kinderlos war, war er in der Lage gewesen, für gemeinnützige Zwecke, wie z. B. für den Verschönerungsverein, für den Bau eines neuen Schulhauses und einer neuen Kinderschule, namhafte Beiträge zu spenden. Zuletzt folgte als das letzte Glied der ältesten Schiltacher Generation die seit 43 Jahren verwitwete Tochter Luise Mosetter im 83. Lebensjahre, die im Grab ihrer Mutter ihre letzte irdische Ruhestätte fand. († 21. 2. 1926.)

<sup>1</sup> Das letzte Glied der ältesten Generation war ihre Schwägerin Christiane Dorner, geb. Stengelin (seit 1883 Witwe ihres Bruders Philipp in Tuttlingen), Seite 90, gestorben im Alter von 86 Jahren; sie fand am letzten Tag des Jahres 1907 im Dornerschen Familiengrab daselbst ihre letzte Ruhestätte.





Schiltach vom Flugzeug aus aufgenommen. 1930.

## Schiltacher Linie

§ 100

**Philipp Jakob Dorner, \* 1756, † 1848**

Holzhändler in Schiltach

Von Alera Dettling-Kappler

Das reiche Material, das wir über diesen Vorfahren haben, verdanken wir seinem jüngsten Sohn Carl, der mit 90 Jahren seine Lebenserinnerungen niedergeschrieben und dabei auch ausführlich seines Vaters gedacht hat. Wir folgen seinen Aufzeichnungen mit geringen Änderungen.

Philipp war das dritte Kind und der älteste Sohn der Eltern, des Holzhändlers Haak Dorner in Schiltach und seiner Gattin Gottliebinn geb. Heib, einer Pfarrers-tochter aus Bergfelben bei Sulz am Neckar, in dessen Nähe das damals württembergische Städtchen Schiltach lag. Unterricht und Erziehung empfing er einige Jahre hindurch in einem Institut in Pfalzburg (Lothringen), die Berufsausbildung im Kellnereigewerbe sodann während eines Jahres im Schwarzen Adler, einem bevorzugten Gasthof in Stuttgart. Diese Schulung sollte später namentlich seiner Frau zugute kommen. In die Heimat zurückgekehrt, wurde er seinem Vater im Holzhandel behilflich, mit dem ein Floßrecht auf der Kinzig verbunden war. (Siehe Lebensbild des Vaters Haak Dorner, S. 23.)

Philipp Dorner war ein tüchtiger Geschäftsmann. Aber nebenbei interessierte er sich für verschiedene Handwerke. Am meisten bevorzugte er die Schreinerkunst; er war ein sogenannter Tausendkünstler und machte sich alle seine Möbel vom kleinsten bis zum größten Stück selbst. In der Familie sind heute noch die Proben seiner Kunst zu sehen. Jedermann bewundert die hübschen Biebermeiermöbel, z. B. den großen Sekretär, der wohl sein Meisterwerk gewesen ist. Sein Vater sah nicht sehr gut zu diesen Liebhabereien seines Sohnes. Er fürchtete, sein Philipp möchte einmal das Geschäft, den Holzhandel, darüber vernachlässigen.

Philipp verheiratete sich am 1. April 1780 in Schiltach (S.-L.: Off. 2, 10) mit Henrike Kayser, der zweiten Tochter des damals schon verstorbenen Bürgermeisters und Notgerbermeisters Ludwig Kayser in Hornberg. Ihre älteste Schwester Luise war mit dem Goldarbeiter Johann Kaspar Elwert in Reutlingen verheiratet. Ludwig Kayser war ein aufgeklärter Mann und hat viel für das damals gleichfalls württembergische Städtchen Hornberg getan. Er war zugleich Landschafts- und Landtagsabgeordneter. Carl Dorner berichtet folgende Begebenheit von Kayser.

Seine jüngste Tochter Maria Barbara,<sup>1</sup> die seit 1790 an den Stadt- und Amtspfleger und Hauptzoller Immanuel Köllreuter in Sulz am Neckar vermählt war, sah ihrem Vater sehr ähnlich. Einmal kam der Herzog Carl nach Sulz und ließ sich die Beamten und deren Frauen vorstellen. Als er zu Frau Köllreuter kam, fragte er: „Sind Sie nicht eine geborene Kayser?“ Als sie bejahte, sagte der Herzog: „Ihr

<sup>1</sup> Maria Barbara verheiratete sich nach Köllreuters Tod (31. 5. 1795) wieder am 23. Mai 1797 mit Johann Georg Arnold, Adlerwirt und Holzhändler, Stadtschultheiß, Bürgermeister von 1823—1846 († 1848). (Vgl. auch das Lebensbild des Bruders von Philipp Jakob Dorner, des Ochsenwirts Georg Friedrich Dorner in Reutlingen.) Sie starb 15. 6. 1843.

Vater war ein braver und gescheiter Mann!" und erzählte: „Ich habe einmal mehr Geld gebraucht, als meine Stände mir auswarfen. Diese hielten nun Rat, wie sie mir das mehr verbrauchte Geld wieder abziehen könnten. Da stand ihr Vater auf und sagte: Hin ist hin! Was wir aber jetzt haben, das ist Gewinn! Und damit beruhigten sich die Landtagsabgeordneten.“

Kayser war unförmlich dick, er starb auch an Fettsucht. Er konnte deswegen die Hitze nicht ertragen und hielt sich zur heißen Sommerszeit im Keller auf. Wenn er von seiner Wohnung zur Kirche ging, die nur 200 Schritte entfernt lag, so mußte ihm die Magd einen Sessel nachtragen, damit er zweimal ausruhen konnte. Kayser



Johann Ludwig Kayser,  
Bürgermeister in Hornberg  
\* 1705, † 1772.

trug am sogenannten Goldfinger einen Ring, den heute Willi Compter in Mannheim besitzt. Er ist aus Gold und hat auf rotem Stein die Gravierung einer Krone mit darunter verschlungenen zwei C. Vielleicht war der Ring ein Geschenk des Herzogs. Ein noch vorhandenes Bild zeigt Kayser als einen Mann von großer Körperfülle, aber mit interessantem, gescheitem Kopf. In der Hand hält er ein Röslein, an seinem Finger ist der schon beschriebene Ring zu sehen.

Seine Witwe zog nach seinem Tode zu der Tochter Henrike nach Schiltach und starb dort im Jahre 1805.

Doch nun zurück zu den Dornerischen Eheleuten! Die junge Frau bekam am Hochzeitstag einen ordentlichen Schreck, als der Schwiegervater Isaac Dorner zu ihr sagte: „Höre sie, Henrike, wenn sie zum Philipp nicht acht gibt, so seid Ihr Bettelleute, ehe ein paar Jahre vergehen!“ Er wollte seine Befürchtungen wegen der Liebhabereien seines Sohnes andeuten. Doch der war ernstlich im Geschäft. Nach der Heirat ging seines Vaters Floßrecht auf ihn über und der Vater konnte der Ruhe

pflegen. Philipp wurde auch Obmann der Flößerkompagnie, er betrieb den Holzhandel im großen und war allgemein beliebt und bei Hoch und Nieder sehr geachtet. Bald wurde er in den Stadtrat gewählt. Die Wahl zum Stadtschultheißen lehnte er ab, das Amt hätte neben seinem Geschäft zuviel Zeit beansprucht.

In jenen Jahren kam Herzog Carl einmal von Straßburg her nach Schiltach, und Philipp Dörner mußte ihn im Namen der Stadt bei der Halbmeile, welches die Grenze zwischen Württemberg und Fürstenberg war, empfangen und zu Pferd in die Stadt geleiten. In Schiltach war eine Bürgerwehr von alten, gebienten Soldaten



|   |                         |   |
|---|-------------------------|---|
| Früheres<br>Geschäftshaus Ziegler.<br>Stoß auf der Schiltach. | „Hohes Haus“<br>(Abler) | Haus Philipp Jakob Dörner<br>(abgebrochen 1875).<br>bis zur Bahneröffnung 1886 bzw. 1892 (S. 36). |
|---|-------------------------|---|

aufgestellt. Wie nun der Herzog mit seinen Begleitern gegen den Marktplatz ritt und die Bürgerwehr zu trommeln ansang, erschrak das Pferd von Dörner und drückte des Herzogs Pferd gegen die Mauer! Dies brachte Dörner in eine große Verlegenheit und er entschuldigte sich beim Herzog, worauf dieser erwiderte: „Hat nichts zu bedeuten. Schicken Sie mir Ihr Pferd nach Stuttgart; ehe vier Wochen vergehen, wird es das Trommeln hören können!“ Der Herzog blieb in Schiltach übernacht.

Durch den Ausbruch der Revolution in Frankreich bekam der Holzhandel ein ganz anderes Leben. Der Verbrauch wuchs und der Verkehr wurde lebhafter. Bald kamen Durchzüge von Militär und damit viele Einquartierungen. Besonders machten die Franzosen viel zu schaffen, denn außer Dörner konnte niemand ihre Sprache sprechen. Immer mehr Durchzüge kamen, bald waren es Franzosen, dann wieder Österreicher und Reichstruppen. (Vgl. auch das Lebensbild von Johann Friedrich Gindt, S. 31.)

Philipp Dorner dachte in vielem seiner Zeit voraus. So baute er sein Haus zum Beispiet unten im Schiltachtal<sup>1</sup>, denn er sagte: „Wenn einmal die Leute gescheiter sind, so bauen sie die Straßen nicht mehr über jeden Buckel, sondern unten im Tal dem Bach entlang und dann ist mein Haus direkt an der Straße nach Schramberg gelegen!“ Dies geschah auch im Jahre 1875, die Straße wurde gebaut, aber viel breiter angelegt, und somit mußte sein Haus dem Straßenbau weichen! — Fast jede Woche kam er nach Straßburg und besuchte dort stets den Krümpelmarkt. fand er einen Gegenstand, der in Schiltach noch nicht bekannt war, so kaufte er ihn. So brachte Dorner den ersten Regenschirm, das erste Bügeleisen und das neueste Fuhrwerk, ein sogenanntes Bernerwägele, mit heim. Diese Dornerische Chaise blieb lange Zeit die einzige ihrer Art im ganzen Tal.

Bei Aufhebung der Klöster wurde Dorner Tagelöhner der Güter, insbesondere der Waldungen. Bei diesem Geschäft kam eine Kompanie Soldaten mit, weil sich die Mönche widersetzten. So kam es z. B. in Ettenheimmünster (bei Freiburg i. Br.) zu großen Ausschreitungen, weil sich die Einwohner der Mönche annahmen.

Durch diese mannigfachen Geschäfte kam es, daß Dorner oft von Hause weg war. Dann hatte seine Frau den ganzen Haushalt allein zu besorgen. Sie war eine gescheite Frau, nur huldigte sie einem gewissen Aberglauben: Dorners hatten 2 Kühe, und da sie die Milch nicht alle im Hause brauchten, so wurde ein Teil verkauft. Da tat nun Henrike in den Milchtopf drei Stückchen Brot oder etwas Salz als Schutzmittel, damit den Kühen nicht die Milch durch Zauber entzogen werde. Aber von solchen Mitteln durfte Dorner nichts erfahren, weil er sie für Unsinn hielt!

Im Anfang des 19. Jahrhunderts (1807) wurde die Herrnhuter Kolonie Königsfeld auf dem Schwarzwald gegründet und ein Gasthaus dort eingerichtet. Da in der ganzen Gegend so schlechte Wirtshäuser waren, zog Dorner stets vor, wenn er nicht nach Hause kommen konnte, Königsfeld aufzusuchen und dort zu übernachten. Er war dafelbst bald so bekannt, daß man ihn allgemein nur den „Papa Dorner“ nannte. — Alle diese Reisen wurden zu Pferd gemacht, man war noch nicht gewohnt zu fahren, gab es doch noch gar keine richtigen Straßen. Auch wenn die Bauern der Umgegend nach Schiltach zur Kirche kamen, erschienen sie hoch zu Ross. Der Mann lenkte das Pferd, die Frau saß hinten drauf. Henrike Dorner besuchte einmal ihre Schwester Luise in Neutlingen und ritt dazu allein den ganzen Weg hin und zurück.

Eine reizende Episode von einem Besuch in Donaueschingen wird uns erzählt: Einmal mußte Dorner mit einem Lehengerichter Bauern zum Fürsten von Fürsten-

<sup>1</sup> Philipp Dorner hatte zuerst im Elternhaus, dem nach der Inschrift im Jahre 1604 als „Herrnberberge“ gebauten „Hohen Haus“, jetzt Adler, gewohnt. Südlich davon baute er durch einen Gang verbunden, das oben erwähnte neue Haus als eine Art Leibdinghaus, das von 1840 an mit ihm und weiter nach seinem Tod (1848) von seiner als Pfarrwitwe von Sulz (bei Lahr) nach Schiltach gezogenen Tochter Friedrike Hoffinger bis etwa 1875 bewohnt wurde. Unten rechts vom Haus gewahrt man auf dem Bild den Eingang zu der gedeckten Stiege, die außerhalb der Wohnung in den ersten Stock führte. Am oberen Ende des Stiegenhauses, neben der Eingangstüre, befand sich ein Verschlag, der zwei riesige Albus beherbergte. (Nach Mitteilung des Karl Dorner, Bezenaz bei Genf.) Als das Haus, wie auch das links davon befindliche „Gasthaus zur Brud“ im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Straße nach Schramberg 1875 weichen mußte, wurde — etwas weiter rückwärts — 1877 ein neuer „Gasthof zum Engel“ mit Nebengebäuden erbaut durch Gottlieb Trautwein (+ 1929 im Alter von 84 Jahren) und das bisherige (weite) Gasthaus zum Engel eingestellt, das anfangs der 30er Jahre des 19. Jahrhunderts durch Haaf Wolber an der alten Straße nach Schramberg gebaut worden war. (Siehe dessen Lebensbild, S. 28.)

berg. Sie kamen abends in Donaueschingen an und gingen gleich am nächsten Morgen ins Schloß. Lange warteten die beiden im Korridor, niemand war zu sehen. Endlich erschien eine Frau, ging auf einen Ofen zu und bückte sich, um Holz hineinzulegen. Da ging Dörners Begleiter auf sie zu, schlug ihr hinten drauf und sagte: „Ist der Fürst zu Hause?“ Worauf sie erwiderte: „Ja, mein Mann ist zu Hause. Wollen Sie mit ihm sprechen? Ich werd es ihm gleich sagen!“ Dörner war außer sich über das Betragen seines Begleiters und meinte: „Dieses höchst unhöfliche Betragen wird uns beim Fürsten nicht empfehlen.“ Gleich darauf wurden sie vorgelassen und als Dörner sich wegen des unschuldigen Betragens seines Begleiters entschuldigte, fing der Fürst an zu lachen und sagte: „Es hat nichts zu bedeuten.“



Pfarrwitwe Friedricke Hoffinger,  
geb. Dörner  
\* 1798, † 1884.



Friedrich Hindenlang, Kaufmann in Horn-  
berg; Dittlie Hindenlang, geb. Hoffinger  
\* 1833, † 1916.

Philipp Dörner hatte im Schiltachtal ein kleines Bauerngut mit Haus, Wiesen, Aekern und Wald. Lange betrieb er darauf eine Winterschäferei; für den Sommer mietete er eine Sommerweide, auf der die Schaffur stattfand. Im Jahre 1812 gab er die Schäferei auf und verkaufte sämtliche Schafe. Als im Jahre darauf eine Räude ausbrach, gingen die Tiere alle zugrunde. Auf diesem Gute war eine große Wassertrast auszunützen. Dörner war im Jahre 1814 fest entschlossen, dies zu tun und auf dem Gute eine Papiermühle zu bauen. Das Gut hieß Wellchdorf, der Überlieferung nach sollten sich dort Emigranten (Hugenotten?) angesiedelt haben. Dörner entwarf selbst den Plan und die Zeichnungen, machte Bauüberschläge und ließ im Laufe des Jahres mit dem Bau anfangen.

Inzwischen war der Krieg zwischen Frankreich und Rußland ausgebrochen. Rußische Militärburchzüge waren an der Ordnung und Dörners hatten oft 4—5 Offiziere

und ebenso viele Soldaten im Quartier. Im Essen waren die Russen gut zu haben, nur konnte man ihnen nie genug Schnaps geben. Selbst bei Nacht ließen sie den Leuten keine Ruhe, holten sie aus dem Schlaf und riefen: „Russe wacht, Franzos schläft!“ Einmal verlangte auch ein Soldat bei Nacht Schnaps und wurde von einem Offiziersburschen zur Ruhe getrieben. Kaum war der Soldat weg, so hieß es: „So, Vater, jetzt m i r Schnaps!“ Gegen Kinder waren die Russen gut, auch machten sie sich sonst nicht unbeliebt. Wegen jeder Kleinigkeit wurden die Soldaten geschlagen. Einmal hatte ein Quartiermacher einem Offizier ein schlechtes Quartier gegeben. Er erhielt zur Strafe vor dem Dornerschen Hause solche Prügel auf die bloße Haut, daß ihm schon nach den ersten Hieben das Blut herunterlief.

Als der Krieg mit Frankreich aufhörte, konnte Dörner in Ruhe an seinen Bau in Welschdorf gehen. Noch im Spätjahr 1814 wurde das Bauernhaus abgebrochen und an anderer Stelle als Wohnung wieder aufgebaut. Dörner leitete alle Arbeiten selbst und blieb schon damals die Woche über droben über Nacht. Das Mittag- und Abendessen schickte Frau Henrite von Schiltach herauf. Und nur von Samstag abend bis Montag früh kam Dörner heim. Im Winter ruhte der Bau.

Dörner glaubte mit dem Bau bis zum Jahre 1816 fertig zu sein. Aber schon im Frühjahr fing es mit dauerndem Regen an und machte so den ganzen Sommer weiter, so daß die große Teuerung von 1816/17 entstand. Die Arbeiter in Welschdorf mußten sich selbst verköstigen. Im ersten Stock des Hauses wurde eine Küche eingerichtet, wo jeder selbst kochen konnte. Im Frühjahr waren die Lebensmittel noch wohlfeil; man kaufte das Pfund Fleisch um 5—6 Kreuzer, neun Eier um 12 Kreuzer usw. Im Spätjahr nahm die Teuerung zu, so daß die Arbeiter mit sehr bescheidener Kost vorlieb nehmen mußten. So ging es bis 1817, wo im Spätjahr die Fabrik in Betrieb kam. Die Papiermühle übernahmen später zwei Söhne von Philipp Dörner, Friedrich und Karl, von letzterem ist nachher ausführlicher die Rede. Das alte Fachwerkhaus Welschdorf ist 1901 abgebrannt und die Anlagen stehen schon lange nicht mehr. Die Zeit hat eingegriffen. Welschdorf ist jetzt ein modernes Fabrikgebäude, im Besitz der Firma Gebrüder Jungmans in Schramberg.

Philipp besuchte jedes Jahr seine Brüder Friedrich in Neutlingen und Isaak in Neuhausen bei Tuttingen, und weil in Schiltach keine Chaise zu bekommen war, so baute er sich eine solche. Die Karosserie machte er ganz allein, das Gestell wurde unter seiner Aufsicht hergestellt. Auf diese Weise besuchte das Dornerehepaar auch die Tochter, und stets nahm die Mutter etwas aus ihrem Haushalt zum Gruße mit. Meistens wanderte ein Schmalztopf, ein Schinken oder dergleichen Dinge nach Neutlingen. Dörner sah das aber nicht gerne. Denn er meinte: „Gib deiner Tochter Geld, dafür kann sie dann kaufen, was sie will.“ Auf einer solchen Reise zur Sommerzeit nahm wieder einmal Frau Henrite einen Topf voll Schmalz mit, den sie im Wagen unter die Füße stellte, damit es der Mann nicht sehen sollte. Beim Aussteigen dachte sie nicht an den Schmalztopf, der durch das Kleid herausgerissen wurde und zu Boden fiel. Da lag das ganze Mitbringsel zerstört auf der Straße! Seither verzichtete Frau Henrite auf ihre Gewohnheit.

Philipp Dörner durfte sich bis in sein hohes Alter von 92 Jahren einer selten guten Gesundheit erfreuen. Als er 90jährig an der Lippe operiert werden mußte, heilte die Wunde noch vorzüglich. Während 8 Kinder in früher Jugend starben, erreichten die 4 Sproßlinge Dorners, die das kritische Alter überstanden, alle ein Alter von über 79 Jahren, darunter der Sohn Karl 97 Jahre. Ein schweres Jahr war für

Dorner's das Jahr 1795, wo sie in Zeit von  $1\frac{1}{2}$  Monaten 3 Kinder an Blattern verloren. — Nach dem Tode seiner Ehefrau (1841), die ein Alter von 81 Jahren erreichte, hat Philipp Dorner der Schmerz um die Verlorene und der Wunsch, im Jenseits wieder mit ihr vereinigt zu werden, nicht wieder verlassen. Er sagte wenige Tage vor seinem Tode (2. Mai 1848) zu seiner Tochter: „Nite, es hat mich heute Nacht etwas am Armel zupft, ich glaub, ich darf jetzt bald zu meiner Henriete!“ Der Ausdruck offenbart uns die größten Schätze im Leben unseres Vorfahren: Seinen Glauben und seine glückliche Ehe. Philipp Dorner's Leben war reich an Arbeit, Entbehrung, Sorgen und Schmerz, aber das Wertvollste auf dieser Erde war ihm doch auch in reichem Maße beschieden.

§ 104

**Karl Moriz Ernst Dorner, \* 1801, † 1898**

Papiermühlenbesitzer und Bürgermeister in Lehengericht bei Schiltach

Von Alena Dettling-Kappler

Karl Moriz Ernst Dorner, der uns in seinen im 90. Lebensjahr gefertigten Aufzeichnungen so mancherlei Interessantes über seinen Vater und seine weiteren Vorfahren und AVerwandten berichtete, schweigt sich leider fast ganz aus über sein eigenes Leben. Am so wertvoller sind uns daher die Mitteilungen, die seine Enkelin, meine Großmutter Sofie Beck († 1931), auf meine Bitte niedergeschrieben hat.

Karl Dorner war das 10. Kind, das jüngste der vier herangewachsenen Kinder des Holzhändlers Philipp Dorner in Schiltach und der Henriette geb. Kayser von Hornberg. Mit seinem vollständigen Namen Karl Moriz Ernst ist er seinem Taufpaten nachgenannt, dem Pfarrer Karl Moriz Ernst Morgenstern in Schiltach (von 1795—1808 daselbst). Ihm ist die große Gnade zuteil geworden, ein Alter von 97 Jahren zu erreichen, und zwar in vollster Gesundheit und Geistesfrische bis zu seinem Lebensende. Beinahe das ganze 19. Jahrhundert konnte der am 13. April 1801 Geborene und am 17. März 1898 in Freiburg i. Br. Gestorbene aus eigenen Erlebnissen überschauen, ein Jahrhundert, in dem die Technik die größten Fortschritte gemacht hat und bedeutsame politische Umwälzungen sich vollzogen haben. Aus diesem Grund ist es doppelt bedauerlich, daß er uns darüber nichts aus eigener Feder berichtet hat. Heute ist es schwer zu beurteilen, wie die Zeitereignisse sich auf ihn ausgewirkt haben.

Seine Kindheitserinnerungen beginnen wohl mit den Einquartierungen des russischen Militärs, an das sich noch kleine Episoden knüpfen. (Siehe oben das Lebensbild seines Vaters Philipp Jakob Dorner.) Ein Echo der Freiheitskriege gegen Napoleon finden wir nicht im kleinen Schwarzwaldbtal — wenigstens wird uns nichts darüber berichtet. Die darauf folgende Friedenszeit kommt dem Bau der Papiermühle, eines hohen Fachwerkbaus mit vielen Fenstern, in Welschdorf, am linken Ufer der Schiltach, in Hinter-Lehengericht (Richtung Schramberg) zu gut, und hier erzählt Karl Dorner, daß er von der Mutter die Zubereitung des Kaffees erlernt hat, um das Frühstück dem Vater zuzurichten zu können, denn er ist jetzt die ganze Woche bei den Arbeiten in Welschdorf beschäftigt; auch das Abendessen mußte der 14jährige Junge für den Vater warm machen. Karl erlernte nun eifrig die Papierfabrikation, denn mit seinem zweitältesten Bruder Friedrich zusammen sollte er später Welschdorf übernehmen.

4\*

0111097

GENEALOGICAL SOCIETY  
OF THE CHURCH OF JESUS CHRIST  
OF LATTER-DAY SAINTS

APR 10 1960



Zunächst besuchte er freilich in den folgenden Jahren noch die Polytechnische Schule in Freiburg i. Br. Da er in dieser Zeit militärpflichtig wurde, ließ er sich dort untersuchen und erhielt vom Militärarzt eine Bescheinigung, worin er für den Militärdienst als untauglich erkannt wurde. Als der Vater das Zeugnis bei der Aushebungskommission in Wolfach vorlegte, fühlte sich der Amtsarzt beleidigt, daß er umgangen war, und veranlaßte eine neue Untersuchung, bei dieser wurde Karl Dörner als dienstpflchtig erkannt! — In der damaligen Zeit konnte man „einen Einstecher“ erkaufen, der für die betreffende Person die Militärzeit abdiene. Da ein solcher aber



Frühere Papiermühle, dann Kunstmühle in Welschdorf (Lehengerecht).

sehr kostspielig war, konnten sich das nur vermögende Leute leisten. Karl Dörners Einstecher kam auf 800 Gulden; mit den beiden anderen Söhnen mußte Vater Dörner 3000 Gulden für die „Einstecher“ verausgeben.

Karl übernahm nun mit Bruder Fritz die Papiermühle in Welschdorf, wo er von Frühjahr 1816 an, abgesehen von seinem Freiburger Schulbesuch, immer beschäftigt gewesen war. Am 26. April 1826, also im Alter von 25 Jahren, wurde er in Schiltach getraut mit Wilhelmine Armbruster, der ältesten Tochter aus der 1. Ehe des Holzhändlers und Schiffers Christian Armbruster mit Wilhelmine (Mina) Friedricke geb. Majer von Christophstal. Aus dieser Ehe stammt eine Tochter, die 1827 in Welschdorf geborene Tochter Mathilde.

Sein älterer Bruder Jakob Friedrich Dörner (§ 102), \* 14. 9. 1791, hatte schon 1819 mit Dorothea Christine Schölder, einer Färberstochter von Alpirsbach, in Lehengericht einen eigenen Ehestand gegründet, aus dem 4 erwachsene Söhne

(Karl, Philipp, Adolf, Friedrich) und 2 Töchter (Heinricke und Emilie) hervorgingen. Im Jahre 1844 beschäftigte die Papiermühle 18 Arbeiter. Als später in den Papiermühlen der Maschinenbetrieb aufkam, konnte sich Friedrich Dörner nicht entschließen, seinen Betrieb rechtzeitig darauf einzustellen; er war der Ansicht, das solide Handpapier müsse doch vor dem leichteren Maschinenpapier den Vorzug behalten. Aber er wurde von der Zeit überholt, die Papiermühle blieb nicht mehr leistungsfähig und mußte aufgegeben und in eine gewöhnliche Kunstmühle umgewandelt werden. Als aber diese nicht rentierte, zumal ihm auch die nötigen Mittel zum Betrieb fehlten, und er somit sein Auskommen nicht fand, entschloß er sich, das schöne Anwesen zu



Wilhelmine Dörner, geb. Armbruster  
\* 1808, † 1888.



Karl Dörner, Papiermühlenbesitzer  
\* 1801, † 1898.

verkaufen und zog zu seiner ältesten, mit dem Kronenwirt Christian Trautwein auf dem Marktplatz verheirateten Tochter Heinricke in seine Heimat Schiltach, wohin schon 1840 seine Schwester, die Pfarrwitwe Friedricke Hoffinger mit Familie, von Sulz bei Lahr ins väterliche Anwesen übergesiedelt war.

Im Jahre 1875, im hohen Alter von fast 84 Jahren, folgte Friedrich Dörner seiner schon 1858 in Welschdorf im Tod vorangegangenen Gattin und seinem 1867 in Schiltach gestorbenen ältesten, 79 Jahre alt gewordenen Bruder Ludwig, der seinerzeit den väterlichen Holzhandel übernommen hatte, in die Ewigkeit nach. Friedrich war eine hohe, hagere Gestalt, dessen dunkle Haare auch das vorgerückte Alter nicht zu bleichen vermochte. (Bild von ihm und seiner Gattin S. 60.)

Der jüngste Bruder Karl Dörner war schon in früheren Jahren wegen Meinungsverschiedenheiten aus der Papiermühle ausgetreten, hatte sich seinen Anteil auszahlen lassen und war nach Schiltach übergesiedelt. Schon in verhältnis-

mäßig jungen Jahren war er zum Bürgermeister von Lehengericht<sup>1</sup> gewählt worden und versah dies Amt von Schiltach aus. Er und seine Frau genossen in Schiltach großes Ansehen. Bei dem Neubau der Kirche (1839—1843) wurde ihm die Aufsicht über die Arbeiten übertragen. (Siehe das Lebensbild Friedrich Finchs, S. 36.) Aus Anlaß der Einweihung der Kirche<sup>2</sup> stiftete er eine schöne Bibel mit Prachteinband.

Sein Amt als Bürgermeister von Lehengericht bekleidete er, bis sich seine Tochter Mathilde 1847 an den Apotheker Wilhelm von Ziegler verheiratete, der in der Apotheke in Schiltach als Gehilfe tätig gewesen war. Er kaufte 1848 dem jungen Paar in Eichstetten am Kaiserstuhl eine Apotheke und führte von da an mit ihnen zusammen einen gemeinsamen Haushalt.

Das Leben in Eichstetten beschreibt die Enkelin Sofie Bed eingehend: Karl Dörner und seine Frau bewohnten den 2. Stock des Hauses, das Zieglerehepaar den unteren. Karl Dörners Frau Mina besorgte die Küche, sie war sehr haushälterisch veranlagt. Als sie als 18jähriges Mädchen heiratete, war sie noch sehr zart, später aber wurde sie sehr leistungsfähig. Geistig war sie ihrem Mann nicht ganz ebenbürtig, sie verehrte ihn aber und schaute an ihm empor. Viel geistige Anregung fand Karl Dörner bei seiner Tochter, und so kam es, daß das Verhältnis zwischen Vater und Tochter zeitlebens ein ganz besonders inniges war. Mit dem Schwiegersohn besprach er politische und geschäftliche Fragen.

Zu der Apotheke gehörte ein großer Garten und ein Weinberg, auf dem ein sehr guter Wein wuchs. Die Jahre nach der Revolution waren große Mißjahre, Handel und Wandel stockten, die Güter wurden wertlos und so wanderten viele Familien in Eichstetten nach Amerika aus. In der Nacht zogen oft die Familien auf Leiterwagen durch Eichstetten, traurige Abschiedslieder singend, so daß allen immer wieder die Tränen kamen. Die Bauern kamen vor dem Wegzug zu den Apothekersleuten und hielten an, man möchte doch ihre Güter abnehmen, damit sie Reisegeld hätten. So kam es, daß Karl Dörner und sein Schwiegersohn in den Besitz von Äckern, Wiesen und Weinbergen gelangten, und dementsprechend mußte auch der Viehstand vergrößert werden.

<sup>1</sup> Die Gemeinde „Lehengericht“ zählte 1836 941 Seelen (145 Bürger). Sie besteht aus Vorderlehengericht und Hinterlehengericht. Die Papiermühle in Welschdorf gehört zu dem in der Richtung Schramberg gelegenen Hinterlehengericht. Die in Welschdorf bestehende Schule wurde auch von den Dörnerischen Kindern besucht; sie zählte 1844 93 Schüler. Vorderlehengericht liegt Einzelalabwärts, Richtung Wolfach; die dort erst später, 1837, errichtete Schule ist in „vor Eulersbach“, sie zählte 1844 62 Schüler. Das Rathaus der Gemeinde Lehengericht befindet sich in Schiltach, im Vorstädtle (Schräg gegenüber dem ehemals Bahngesellschafts Geschäft (jetzt Nagel-Wolber). Kirchlich gehört Lehengericht von jeher zur Pfarrei Schiltach. — Malerisch ist die Lehengerichter Bauerntracht, die heute noch beim sonntäglichen Kirchgang zu sehen ist.

<sup>2</sup> Von den Bezirksgeistlichen nahm an der Feier der Einweihung der Kirche u. a. teil: Pfarrer Karl Friedrich Ledderhose von St. Georgen (dort von 1836—1851, dann in Brombach bei Lörrach und seit 1859 in Redarau bei Mannheim und lange Präsident des Komitees der Pilgermission auf St. Christoph; dieser ist weiblich bekannt geworden als Herausgeber von Pfarrer Flattichs Leben und Schriften). Im Festzug zu der Einweihung trug er die oben erwähnte Bibel und verlas daraus beim Festgottesdienst nach der Weiherede und dem Weihegebet von Delan Kaufmann (Hornberg) den 84. Psalm. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Friedrich Wilhelm Wagner, hielt die Festpredigt über Psalm 26,8: „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“



Wilhelm von Ziegler, Apotheker  
\* 1825, † 1887.



Mathilde von Ziegler, geb. Dörner  
\* 1827, † 1891

Karl Dörner besorgte nun die Landwirtschaft. Obwohl er zuvor niemals sich damit beschäftigt hatte, brachte er es als tüchtiger und geschickter Mann auch hierin zu guten Erfolgen, so daß sogar die Bauern ihn um Rat angingen. In den damals gegründeten landwirtschaftlichen Verein wurde er als Vorstand gewählt.

Karl Dörner war sehr religiös und kirchlich. Er besuchte jeden Sonntag die Kirche und hielt bei seinen 5 Enkelkindern streng darauf, daß morgens bei Tisch, beim Abendläuten und beim Zubettgehen gebetet wurde. Morgens früh kamen die Enkelkinder an sein Bett und dann wurde der Morgensegel gelesen. Nach diesem erzählte ihnen der Großvater stets wunderschöne Geschichten, er konnte auch jede Vogelstimme täuschend nachahmen. Abends versammelte sich die ganze Familie und die Frauen waren dann am Spinnrad tätig.

Bei den Bauern war das sogenannte „Zu-Lichtgehen“ üblich. Eine Familie lud ein und dann erschien das Jungvolk aus dem Dorf. Die Burschen trugen die Spinnräder und spielten in der Spinnstube kleine Stücke auf der Mundharmonika. Um 9 Uhr wurden die Spinnräder auf die Seite gestellt und die junge Welt ging „boffeln“, d. h. sie zog in getrennten Trupps durchs Dorf und erlaubte sich manchen Schabernak. Nach etwa einer Stunde versammelten sich alle wieder in der Stube und nun wurde allerhand zur Bewirtung herbeigeschafft wie Brot, Käse, Obst, Nüsse und dergleichen. Die jungen Zieglermädels hätten auch gar zu gern einmal so etwas mitgemacht, aber die Eltern und Großeltern erlaubten es aus wohlwollenden Gründen nicht. Das Ehepaar Dörner hatte gute Freunde in Eichstetten und sie luden sich gegenseitig „zu Licht“ ein. Dann richtete Karl Dörner sein grünes Laternenchen — das heute noch existiert — und leuchtete seiner Familie auf dem Weg. Straßenbeleuchtung gabs damals noch nicht.

Zweimal im Sommer machte er mit einem Freunde einen Nachmittagsausflug nach dem Bad Silberbrunnen — wobei halbwegs der Kaiserstuhl zu übersteigen war —, wo sich ein Gasthaus mit einer Badeeinrichtung befand. Eine Quelle des Kaiserstuhls lieferte das Badewasser, das in Röhren in zwei Badewannen lief —, das war die ganze Badeeinrichtung! Trotzdem war es jedesmal für die ganze Familie ein Ereignis, wenn die beiden „ins Bad reisten“.

In jener Zeit wurde viel davon geredet, daß die Aufhebung der Apothekerrechte komme. Da auch Wilhelm von Ziegler damit rechnete, entschloß er sich zum Verkauf der Apotheke. Für diese und für alle Liegenschaften wurde eine schöne Summe erzielt und Dorners und Zieglers zogen als Privatleute 1869 nach Freiburg i. Br.

Ein besonders tragisches Schicksal war, daß Frau M i n a vom 70. Lebensjahr an ihre geistige Frische nicht mehr behielt. Der Gatte pflegte seine Frau all die Jahre



Karl Dornier an seinem 96. Geburtstag im Kreise seiner Enkel, Urenkel und eines Urenkels.  
Freiburg, den 13. April 1897.

(Die Tochter Mathilde mit ihrem Gatten Wilhelm von Ziegler waren schon †.)

**O b e n** (stehend), von links nach rechts: Alexander Bed, Notar; Eugen Frittschi, Rechtsanwalt; Klara Frittschi, geb. von Ziegler; Bruno Frittschi, stud. jur.; Elsa Bed; Hans Frittschi; Hugo Stard; Clotilde Compter, geb. von Ziegler; Oskar Vulpius, Dr. med.; Rudolf Compter, Dr. med.

**M i t t e** (sitzend): Sofie Bed, geb. von Ziegler; Flora Küppers, geb. von Ziegler; Karl Dornier; Emilie Stard, geb. von Ziegler; Camilla Vulpius, geb. Stard mit Söhnchen Roland; Alfred Stard, Notar, mit Neffen Walter Bed.

**U n t e n**: Anna Küppers; Willi Compter.

über ganz allein. Der Schwiegerjohn Wilhelm von Ziegler starb 1887 nach kurzem schwerem Leiden, ein Jahr vor ihr (16. 1. 1888). Nach seinem Tode schloß sich die Tochter **M a t h i l d e** noch enger an den Vater an; sie verließ ihn nur selten und selbst bei ihren verheirateten Töchtern blieb sie nur kurz. Als die schreckliche Wendung kam und ein schweres Leberleiden ihren Tod ahnen ließ, marterte sie sich in steter



Karl Moriz Ernst Dörner, Privatier in Freiburg, 96jährig.

\* 1801, † 1898.

Sorge, wie es mit ihrem betagten Vater werden sollte. Nun hatten ihre Töchter bereits verabredet, daß der Großvater von der Enkelin Klara aufgenommen werden solle, die an den Rechtsanwalt Eugen Fritsch verheiratet war. Als dies die Mutter hörte, ging ein himmlischer Friede über ihr Gesicht und sie sagte: „Ach, da kann ich ja ruhig sterben“, und am Tage darauf war sie von ihrem Leiden erlöst (19. 9. 1891).

Karl Dörner stand beim Tod seiner Tochter im 91. Lebensjahre und hat sich im Hause Fritsch noch gut eingelebt. Seine Enkelin und ihr Mann überboten sich an Aufmerksamkeiten, so daß er noch 6 glückliche und zufriedene Jahre in vollständiger

Geistesfrische bei ihnen erlebte. Jeweils am 13. April — seinem Geburtstag — kam die ganze Familie im Hause Frittschi zum Familientag zusammen. Dieser Tag war für alle das schönste Fest, von dem noch heute die ältere Generation begeistert erzählt. Damals wurden die seltenen Aufnahmen gemacht, die 5 Generationen zeigten.

Der Hochbetagte konnte natürlich nicht mehr viel ausgehen, dafür beschäftigte er sich noch fleißig im Garten. Mit 93 Jahren wurde er einmal im Garten überrascht, als er eine hohe Leiter bestieg, um Bäume auszusäubern. — An einem heißen



Urahn, Großmutter, Mutter und Kind. 1930.

Von links nach rechts: Alexa Delling, geb. Kappler (\* 1905); Ehrengard Delling (\* 1928); Elsa Kappler, geb. Bed (\* 1879); Sofie Bed, geb. von Ziegler (\* 1850, † 1931).

Sommertag, als er auch wieder im Garten gearbeitet hatte und seinen Enkelshwieger-ohn Frittschi Bier trinken sah, sagte er zu ihm: „Ich hätte jetzt auch Lust zu einem Glas Bier!“ Auf dessen Frage, ob er schon lange kein Bier mehr getrunken habe, entgegnete er: „Ach, es ist noch nicht so lange her, es werden jetzt an die 30 Jahre her sein!“ — Er stammte noch aus der Zeit, wo man Eltern und Großeltern mit „Sie“ anredete. Die Enkelstöchter durften ihn küssen, aber weder seinem Schwiegersohn Wilhelm von Ziegler noch seinen Enkelshwieger-ohnen hat er je das „Du“ angeboten.

In den letzten Lebensjahren war er sehr besorgt um seine Gesundheit. Wenn er zur Winterzeit sich mal zu einem Kirchengang entschloß, bedurfte es vorher großer Vorbereitungen. Hemd, Kragen, Manchetten wurden am Ofen gewärmt. Zu einem

Besuch auf dem Friedhof war er nicht mehr zu bewegen. Im Winter holte er sich schon nachmittags um 2 Uhr die Wärmeflasche und schob sie in seinem Bett jede Stunde ein Stückchen weiter vor. Sogar das Gebetbuch wurde morgens im Ofen gewärmt, damit er sich nicht erkälte! — Er lebte sehr mäßig, zum Mittagessen trank er ein Glas Wein, abends aber nur eine Tasse Tee oder Kaffee und aß Weißbrot dazu.

Für Politik und alles Neue und Große in der Welt hatte er immer noch Interesse. So anspruchslos er sonst war, so konnte er doch sehr gekränkt sein, wenn man ihm nicht zu allererst die Zeitungen brachte. Er war ein großer Bismarckverehrer und auch den alten Kaiser liebte er sehr. Die Ähnlichkeit seines Äußern mit Moltke wurde in ganz Freiburg beachtet. Schon seit mehreren Jahren war er der älteste Bewohner der Stadt, was an seinen Geburtstagen in einer Zeitungsnotiz jedesmal hervorgehoben wurde.



Grabstein der Familie Dörner in Freiburg.

Vor seinem Tode (17. 3. 1898) war er nur 3 Tage bettlägerig, er hatte Katarrh und besaß nicht mehr die Kraft, den Schleim herauszuhusten. Nur 1 Monat fehlte ihm, dann hätte er sein 97. Lebensjahr vollenden und seinen 98. Geburtstag begehen können. Neben seiner vor 10 Jahren ihm im Tode vorangegangenen langjährigen Lebensgefährtin, mit der er in fast 62jährigem Ehestand verbunden gewesen war, und neben seiner Tochter und seinem Schwiegersohn fand er seine letzte irdische Ruhestätte. Wir, seine Nachkommen, haben allen Grund, der willensstarken, tatkräftigen Persönlichkeit dieses unseres Großvaters, Urgroßvaters und Urgroßvaters ehrend zu gedenken, dem in der weitverzweigten Dörnerschen Familie das höchste Lebensalter beschieden gewesen ist.



## § 102 Die Familie des Papierfabrikanten und Kunstmüllers

**Jakob Friedrich Dorner in Welschdorf bei Lehengericht (S. 52. 53)**

Die meisten der 6 herangewachsenen Kinder des Papierfabrikanten und nachmaligen Kunstmüllers Friedrich Dorner und der Christine, geb. Scholder, führte ihr Lebensweg und Beruf aus dem heimatischen stillen Schwarzwaldtal in die Ferne: den ältesten Sohn Karl südwärts in die Schweiz, und zwei Söhne, Philipp und Fritz, wie auch die zweitälteste Tochter Emilie übers Weltmeer nach Nordamerika; der Sohn Adolf, der anfangs am Hohenstein bei Schiltach beruflich tätig gewesen war, übersiedelte später nach Stuttgart. So ließ von den genannten 6 Kindern nur die älteste Tochter, Heinricke, sich dauernd in Schiltach nieder.



Friedrich Dorner, Papierfabrikant, \* 1791, † 1875.

Christine Dorner, geb. Scholder, \* 1798, † 1858.

(Nach einer Zeichnung von Eduard Trautwein in „Alt-Schiltach“.)

Heinricke (\* 1820), die ihrer Großmutter Dorner nachgenannt war, verheiratete sich 1845 auf die „Krone“ am Marktplatz mit Christian Trautwein auf dessen elterliches Anwesen und sah 4 Söhne (Eduard, Friedrich, Christian und Karl) und 2 Töchter (Emilie und Frida) heranwachsen. Ihre Gaststätte verstand sie besonders Geschäftsreisenden gemütlich und heimisch zu gestalten, so daß diese immer wieder gern bei ihr einkehrten. Nach dem Tode der Mutter 1858 zog der Vater Friedrich Dorner von Lehengericht nach Schiltach, um bei seiner Tochter Heinricke seinen Lebensabend zuzubringen, bis zu seinem Tod im 84. Lebensjahr 1875. Auch die älteste früh verwitwete Tochter Emilie, die Notarswitwe Leo, wohnte mit ihren Kindern in diesen Räumen.

Nach dem Tod Christian Trautweins (1879) kehrte der jüngste Sohn Karl (\* 1862), der bei seinem von Hornberg gebürtigen Vetter Wilhelm Trautwein in Stein am Rhein (Schweiz) die Bierbrauerei erlernt hatte, zur Unterstützung der Mutter Heinricke nach Hause zurück, zumal da die anderen Brüder in festen Stellungen waren. Da gabs über die Zeit des Bahnbaus (von Freudenstadt nach Wolfach) 1882—1886 viel Arbeit und reges Leben im Gasthausbetrieb, da fast alle württembergischen Baumeister und Ingenieure in der „Krone“ verkehrten. Da aber durch den neuen Straßenbau die am Marktplatz gelegene „Krone“ nun abseits vom Hauptverkehr lag, so baute Karl Trautwein mit Hilfe seiner Geschwister in den an der



Schiltach, Alte Krone—1888 und Rudolf Stählin früheres.  
Armeubücher Haus.

neuen Schramberger Straße gelegenen Kronengarten (vorher Sommerwirtschaft mit Regelfabrik) im Jahre 1888 eine neue „Krone“ mit schönen Räumlichkeiten und vorliegender Terrasse, speziell für Sommergäste.

In der neuen „Krone“ wurde am Neujahrstag 1891 durch seinen Oheim Karl Scholter (Alpirsbach) im Verein mit der Familie Kommerzienrat Erhard Jungbans (Schramberg) der „Städte tag“ gegründet, der alljährlich an Neujahr sich versammelte. Es war dies ein zwangloses Zusammentreffen der befreundeten und verwandten Familien der benachbarten badischen und württembergischen Städte (von Baden Schiltach, Wolfach, Hausach, Dornberg, von Württemberg Schramberg, Alpirsbach und Freudenstadt). Die Leitung hatte Bürgermeister Heinrich Ziegler (§ 47) zusammen mit Heinrich Eyth, Zeicheninspektor in Karlsrube (§ 6), welcher letzterer eine Sammlung eigener, beifällig aufgenommener Städtebundslieder her-

ausgab. Während des Weltkriegs ging der Städtetag ein, am 1. Januar 1932 wurde im Lamm in Schiltach mit dem Wiederaufleben desselben ein Versuch gemacht.

Mit seiner von Dornerscher Seite ererbten musikalischen Anlage leitete Karl Trautwein schon mit 19 Jahren den Gemischten und den Kirchenchor Schiltach und (bis 1928) den von ihm gegründeten Männergesangverein „Eintracht“, der es zu schöner Blüte brachte, so daß derselbe auf größeren Sängerkfesten, z. B. 1900 in Mannheim, beachtete Erfolge errang. 1919 verkaufte Karl die „Krone“ an die Stadtgemeinde Schiltach als Gemeindehaus und begann mit seiner Familie in Wolfach, in nächster Nähe vom Bahnhof, eine kleine Pension, mitten in von ihm selbstgezogenen Obstbäumen, Reben-, Beeren- und Gemüseanlagen. Über seine Familie siehe „Genealogischer Teil“ (§ 125).

Friedrich Dorners dritter Sohn Adolf (\* 1835), der das Gymnasium in Lahr besucht hatte, war wie seine Brüder eine stattliche Gestalt. Er war zuerst Buchhalter bei seinem Vetter Gustav Wucherer, dem Direktor der Spinnerei und Weberei Passavant & Cie in Basel und der Fadenfabrik an dem romantisch fingertalabwärts gelegenen Hohenstein, und dann dessen Nachfolger. Adolf wohnte mit seiner Frau *Amalie* geb. Armbruster von Schiltach (§ 42) und mit seinen beiden Töchtern *Ida* und *Leonie* im letzten Haus mit Garten an der Straße nach Schenkenzell. 1888 übersiedelte er nach Stuttgart und betrieb dort mit seinem Schwiegersohn Gustav Plüß, dem Gatten seiner ältesten Tochter *Ida*, unter der Firma „Dorner & Plüß“ ein Kommissionsgeschäft. Adolf Dorner starb 1918 im 84. Lebensjahr.

Ein bewegtes Leben war das des ältesten Sohnes *Karl Friedrich* (\* 1822). Da in der weiträumig gebauten Gemeinde Lehengericht in jenen Jahren nur eine Wanderschule war, so kam er zum Schulbesuch nach Alpirsbach zu seinen Großeltern Scholder, die eine Gerberei besaßen, und dann nach Schiltach in die Lehre zu seinem Verwandten Kaufmann Rudolf Stählin und war dann in Heilbronn in einer Ölfabrik in Stellung, kam dann aber wegen eines Unglücksfalls, da er ins Getriebe geriet und Arm und Schlüsselbein brach, wieder zu seinen Eltern nach Lehengericht. Ende der 50er Jahre wandte er sich in die Schweiz und war bis 1866 in der von Fellenbergischen Wegmühle Bolligen bei Bern tätig. Aus Anlaß eines abermaligen Unfalls, bei dem ihm die rechte Hand zerschmettert wurde, lernte er seine nachmalige Lebensgefährtin kennen, *Julie Strauß*, eine schweizerische Pfarrtochter, die Erzieherin der von Fellenbergischen Kinder, diese legte ihm nach dem Unfall den ersten Notverband an. In Baden im Kanton Aargau wurde er März 1860 mit ihr getraut. Das Jahr darauf, bald nach Geburt seines gleichnamigen Sohnes *Karl*, zog er von der Wegmühle weg und war bis 1866 in Bern tätig, von wo er nach Schiltach übersiedelte; er wohnte im linken Teil des Doppelhauses oberhalb des alten Schulhauses. Aber schon nach einem Jahr nahm *Karl Dorner* eine Stellung in Schramberg an als Verwalter in der Gräßlich Bissingschen Kunstmühle und Leigwarenfabrik. Im Herbst 1874 zog er nochmals in die Schweiz, zunächst nach Kleinhüningen bei Basel und bald darauf nach *Genf*, wo er nördlich davon ein größeres Landgut, Bellebouche bei Corsier, kaufte. Auf demselben betrieb er auch eine größere Hühnerzucht — hatte oft über 1000 Hühner —. 1881 erwarb er das schweizerische Bürgerrecht in der Gemeinde Corsier, zu der ein Teil der Liegenschaft gehörte. Am 4. Dezember 1897 starb er im Alter von 76 Jahren auf seinem Gute in Meinier.

Sein Sohn *Karl Friedrich August* (\* 1861) war nach dem Besuch der Schulen in Schiltach und Schramberg, des Knabeninstituts in Königsfeld (1869—1872), der

Realschule in Schramberg, des Realgymnasiums und der Gewerbeschule in Basel (1875—1877) auf dem väterlichen Gute Bellebouche tätig. Zu seiner weiteren Ausbildung besuchte er die Königl. Bayerische Centrallandwirtschaftsschule Weihenstephan bei Freising, die er mit bestem Erfolg absolvierte, und lehrte aufs väterliche Gut zurück, das er nach des Vaters Tod (1897) noch einige Jahre weiter betrieb. Er begab sich sodann als Kulturingenieur in die Dienste des Kantons Genf und unternahm in dessen Auftrag 1913 eine Studienreise nach Kanada, um die dort eingeführten Drainagemaschinen kennen zu lernen. In der Wildnis von Kanada wurde



Karl Friedrich August Dörner,  
Kulturingenieur. \* 1861.

(Bei einem Kanalbau in Corsier 1910.)

er zu seiner Freude durch den Gesang des Volkslieds: „Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n“ auf Schwaben aufmerksam, die ihn dann auch gastlich in ihrer Farm aufnahmen. Auf der Reise in den Vereinigten Staaten besuchte er auch seine Verwandten in Frankfort und Lafayette im Staat Indiana. In die Schweiz zurückgekehrt, verwertete Karl Dörner seine gewonnenen Erfahrungen; von 1909 bis 1925 wurden durch seine Beratung und Mitwirkung über 2500 ha Land drainiert. Im Jahre 1917 übersiedelte er nach Vezenay bei Genf.

Drei Kinder von Friedrich Dörner wanderten nach Nordamerika aus. Die zweitälteste Tochter Emilie verheiratete sich in dem westlich vom Michigansee gelegenen Staat Wisconsin mit dem von Hessen gebürtigen verwitweten Farmer Peter Kreuzer und trat eine Tochter an. Ihre eigene Ehe war kinderlos. — Auch in der Ferne blieb ihr eine liebe Erinnerung, daß sie als 19jähriges Mädchen mit ihrer Base Mathilde Dörner als Vertreterin der Lebengerichter weiblichen Jugend beim

Festzug zur Einweihung der Schiltacher Kirche sich hatte beteiligen dürfen, wie auch ihre Basen Elise und Sofie Bayhinger (nachmals verehelicht mit Dr. Erggelet bzw. Oberbaurat Leonhard) (§ 45 und § 46) mit andern weißgefleideten Jungfrauen von Schiltach und wie ihr Vetter Robert Bayhinger (§ 48) als einer der Vertreter der lebigen männlichen Jugend.

Friedrichs dritter Sohn Philipp (\* 1825) erlernte den Gerberberuf, der damals in Schiltach zahlreich vertreten war. (Im Jahre 1844 gab es in Schiltach 13 Rotgerber und 6 Weißgerber.) Er wanderte 1848 nach Amerika aus und ließ sich in dem südlich vom Michigansee gelegenen Staat Indiana nieder, zuerst in Lafayette, wohin 1855 auch sein jüngster Bruder Fritz nachfolgte, und Mitte der 60er



Philipp Dorner, Gerber in Frankfurt  
\* 1825, † 1904.



Friedrich Dorner, Kellenzüchter in Lafayette  
\* 1837, † 1910.

Jahre in dem etwas südlicher gelegenen Frankfurt, wo er ein bedeutendes Farnutensiliengeschäft betrieb. Aus seiner Ehe mit Lenchen Spitznagel von Griechen bei Waldshut, die er auf der gemeinsamen Auswanderung am Rhein kennen gelernt hatte, durfte er die stattliche Anzahl von 9 Kindern, 5 Söhnen und 4 Töchtern, heranwachsen sehen. Im Alter von 75 Jahren, im Sommer 1900, zog es Philipp noch einmal in die alte liebe deutsche Heimat, um Jugenderinnerungen aufzufrischen und mit seiner der Großmutter nachgenannten Tochter Christine zugleich die Verwandten im Badener und Württemberger Land aufzusuchen. Er hielt sich damals einige Zeit in Schiltach auf und wohnte bei Karl Trautwein in der „Krone“. (Siehe auch Lebensbild Rudolf Strählins, S. 42.)

Aber den jüngsten Sohn Friedrich (\* 1837), den „Kellenkönig“, siehe nächsten, besonderen Abschnitt.

§ 112

**Friedrich Dorner**, \* 1837, † 1910

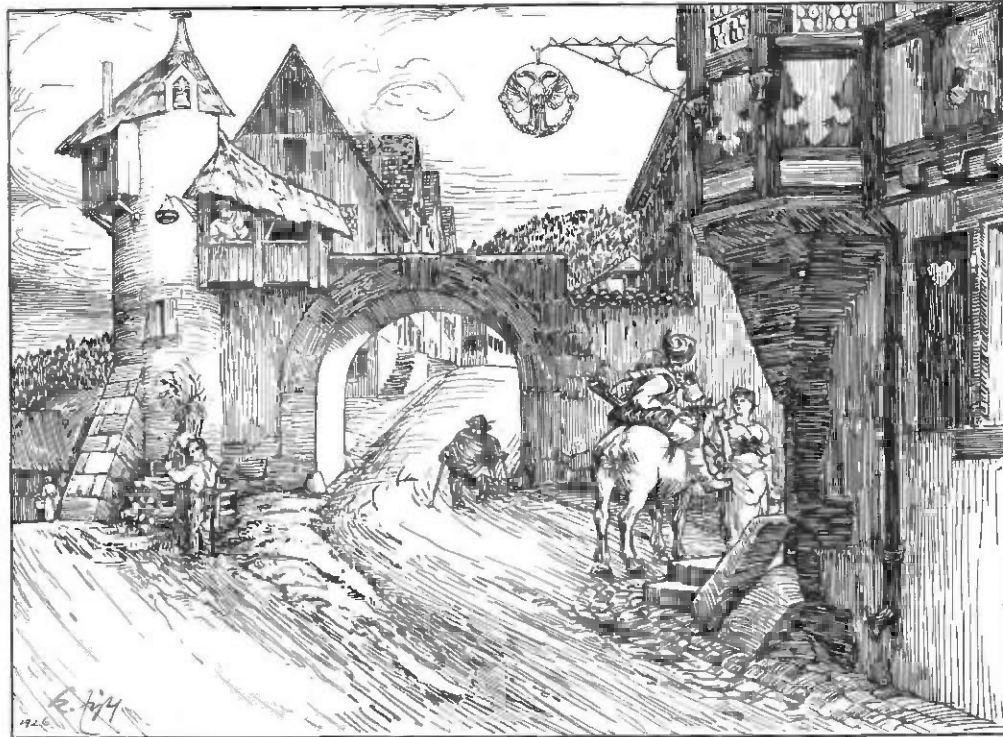
Nelkenzüchter in Lafayette (Indiana)

Zwölf Jahre jünger als der Gerber Philipp war Friedrichs jüngster Sohn, der gleichnamige Sohn Friedrich (Fred Dorner), \* 1837, der 1855 gleichfalls nach Lafayette im Staat Indiana auswanderte und dort ein weithin bekannter und geschätzter Nelkenzüchter wurde. Die Freude an der Natur und an Blumen hatte er schon von seinem Vater geerbt. Derselbe veredelte mit großem Geschick die Obstbäume der Lehengerichter Bauern, was diese sehr schätzten, und weckte auch in seinen Kindern frühe schon besondere Freude an der Gartenarbeit, indem er in dem weitläufigen Familiengarten jedem seiner Kinder ein Stück Land zur Pflege überließ. So brachte der junge Fritz aus innerster Neigung fast alle freie Zeit mit Gartenarbeit zu. Da auch eine große Zahl von Zimmerpflanzen von der Familie gezüchtet wurde, so hatte er zu Hause auch Gelegenheit zur Pflege von Blumen.

Als Friedrich 1855 nach Amerika auswanderte, betätigte er sich zunächst auf mannigfache andere Weise. Erst 1872 begann er, in Verbindung mit dem Anbau von Früchten und Gemüse, mit Blumenzüchterei, zunächst in kleinem Umfang. 1889 brachte er seine erste Serie von 150 Nelkensämlingen heraus. Immer mehr wurde die Nelkenzucht seine Spezialität, mit der er nun schöne Erfolge erzielen durfte. Auf der Weltausstellung in Chicago 1893 fand seine Nelkenkollektion größte Beachtung, er bekam von einem Liebhaber für seine Neuheit „Riesennelke“ 10 000 Dollar, durfte aber diese Sorte nicht mehr nachziehen. Er wurde damals „Nelkenkönig von Amerika“ genannt. Sein Unternehmen vergrößerte sich von Jahr zu Jahr und 1898 hatte er schon über 5000 Sämlinge. Viel Mühe verwandte er mit seinen im Geschäft tätigen Söhnen auch auf das systematische Züchten und Probieren neuer Abarten wie auch auf neue Spielarten von Chrysanthemum. Mit Interesse besichtigte auch ein entfernter Verwandter, Albert Dorner der jüngere von Fellbach (Neuhauser Linie, S. 97), anlässlich eines 10tägigen Besuchs von Pennsylvania aus die ausgedehnten und instruktiven Nelkenkulturen der Familie Dorner in Lafayette.

Seine Erfahrungen in den Nelkenkulturen gab Fritz Dorner gerne auch in Fachzeitungen zum Besten. Er sprach dabei die Ansicht aus, daß die Höchstleistung in der Nelkenzucht noch nicht erreicht sei, daß es in ihr so wenig wie in der Rosenkultur ein Nachlassen gebe, doch sei bei den Nelken der Fortschritt rascher und weniger zweifelhaft.

Fritz Dorner war Mitglied der amerikanischen Nelkengesellschaft seit deren Anfängen, von 1895 und 1896 ab auch deren Präsident. Nach seinem Tod (1910), nach Vollendung seines 73. Lebensjahrs, führten seine Söhne, die bisher schon in den Nelkenkulturen sich mitbetätigt hatten, das Geschäft weiter. Zwei seiner Töchter, die der Großmutter nachgenannte Christine und Emilie, bewiesen ihr Interesse durch Blumenmalerei.



Früheres unteres Tor und „Hohes Haus“ in Schiltach.

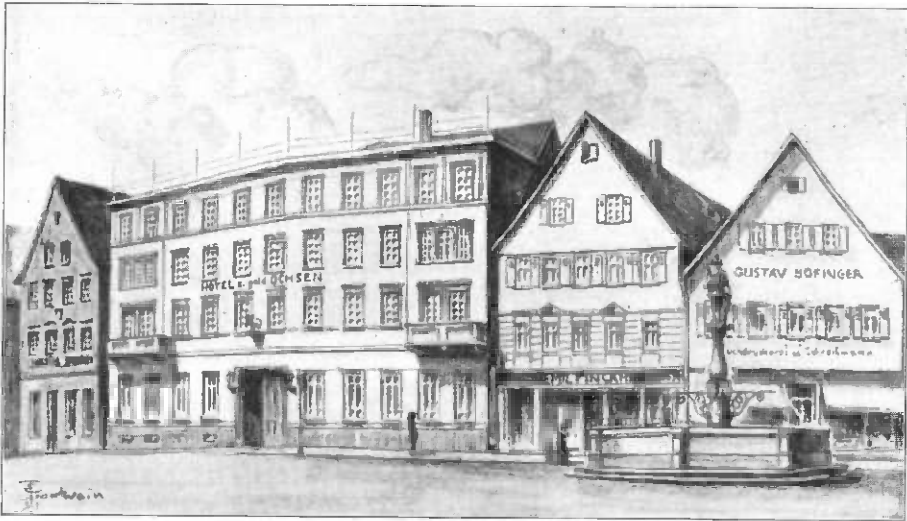
## Reutlinger Linie

§ 185

**Georg Friedrich Dörner, \* 1759, † 1827**

Besitzer des Gasthofs zum „Goldenen Ochsen“ in Reutlingen

Während der älteste Sohn des Holzhändlers Haaf Dörner in Schiltach, Philipp Jakob, den väterlichen Beruf ergriff und sich im elterlichen Hause niederließ, übernahm der zweite, Georg Friedrich, \* 18. 2. 1759, den Gasthof zum „Goldenen Ochsen“ in Reutlingen, indem er 1785 die Witwe des von Hornberg im Schwarzwald gebürtigen Ochsenwirts Christoph Friedrich Kornbeck, Anna



Früherer Gasthof zum „Goldenen Ochsen“ in Reutlingen und Haus Emil Findch am Marktplatz mit Maximiliansbrunnen 1570.

geb. Leuze von Eningen unter der Achalm ehelichte. Schon einige Zeit vorher hatten sich in die alte Reichsstadt zwei Hornbergerinnen verheiratet, Töchter des Bürgermeisters Ludwig Kayser, 1778 die älteste, Christine Luise, mit dem Goldarbeiter und nachmaligen Unterstadtrechner Johann Kaspar Elwert, und 1782 die jüngste, Marie Barbara, mit dem Zinngießer Johann Heinrich Maier,<sup>1</sup> während die mittlere, Johanna Hei n r i c h e, von Friedrich Dörners ältestem Bruder, dem obengenannten Philipp, 1780 in sein elterliches Haus heingeführt worden war. Durch

<sup>1</sup> Maria Barbara Maier, geb. Kayser, verheiratete sich in 2. Ehe in Sulz a. N. 17. 8. 1790 mit dem Amtspfleger und Hauptzoller Immanuel Köllreuter daselbst (siehe auch Lebensbild ihres Schwagers Philipp Jak. Dörner in Schiltach) und in 3. Ehe am 23. 5. 1797 in Schiltach mit Joh. Georg Arnold, Adlerwirt und nachmaliger Stadtschultheiß.



solche verwandtschaftlichen Beziehungen kam Friedrich nach Neutlingen. Der Gasthof zum „Goldenen Ochsen“ am Marktplatz war viele Jahre der erste Gasthof der Stadt.

Aus den beiden ersten Ehen seiner Gattin trat Friedrich Dörner 3 Kinder an. Der einzige Sohn aus deren 2. Ehe, Christoph Friedrich Kornbeck, ließ sich in Neutlingen als Kaufmann nieder. Von den 5 Kindern aus seiner eigenen Ehe verlor er seine beiden ältesten Söhne schon in jungen Jahren, Eberhard 1814 im fernen Wien (erst 28 Jahre alt) und Philipp Friedrich 1822 an Lungenentzündung (35jährig, gleichfalls unvermählt); dieser hatte den Kellnerberuf erlernt und war für die Übernahme des elterlichen Anwesens bestimmt gewesen, zumal der jüngste Sohn Ludwig den Rotgerberberuf ergriffen hatte. Die Tochter Gottliebin war schon seit 1813 in



Neutlingen mit Marienkirche und Neckar 1830.

Schiltach verheiratet mit ihrem Vetter, dem Holzhändler Ludwig Dörner, Philipps ältestem Sohn, und wohnte dort in dessen Elternhaus, dem sogenannten „Hohen Haus“ (jetzt „Abler“). (Siehe Bild des Hauses beim Lebensbild des gemeinsamen Stammvaters der verschiedenen Linien Isak Dörner, S. 26.) So trat denn Friedrich Dörner, der 1820 nach 34jährigem Ehestand Witwer geworden war, den Gasthofbetrieb an seine jüngere Tochter Maria ab, als sich diese 1823 mit Johann Friedrich Vogelweh verheiratete. 4 Jahre darauf, am 13. Oktober 1827, folgte Friedrich Dörner im 69. Lebensjahr seiner Gattin im Tode nach.

Da die Ehe Vogelweh-Dörner kinderlos blieb, ging der Gasthof zum „Goldenen Ochsen“ später in andere Hände über. Im Zusammenhang mit dem Bau der Eisenbahn (Neutlingen—Plochingen 1859 und Neutlingen—Rottenburg 1861) wurde beim Bahnhof der Gasthof zum „Kronprinzen“ erbaut und nun der erste Gasthof der Stadt. Neuestens, 1930, wurde der Gasthof zum „Goldenen Ochsen“ abgebrochen und an seiner Stelle im modernen Warenhausstil das neue Oberamtsparkassengebäude erstellt.

Manche bedeutsamen Ereignisse in der Geschichte Neutlingens standen gewiß jeweils im Vordergrund des Interesses nicht bloß der Gäste des damals ersten Gasthofes der Stadt, sondern auch der heranwachsenden Kinder. Die alte freie Reichsstadt, die schon seit längerer Zeit durch einen Schirmvertrag mit Württemberg verbunden gewesen war, wurde 1802 württembergische Landstadt. Als am 25. Februar 1803 Herzog Friedrich II. zum Kurfürsten erhoben worden war und ein halbes Jahr darauf, am 29. Juli, in Neutlingen das Hulbigungsfest begangen wurde, kam der Kurfürst am 4. August nach Neutlingen und hatte am Marktplatz (im Gasthof zum „Goldenen Ochsen“) sein Absteigequartier; er besuchte von hier aus die Nebelhöhle bei Honau. Im selben Jahre wurde Neutlingen Oberamtsstadt mit Bezingen, Wannweil und Ohmenhausen, und nachdem Württemberg 1806 Königreich geworden war, wurden 1806, 1807 und 1808 weitere Orte dem Oberamt zugeteilt. Einige Jahre, von 1810 bis 1816, war Neutlingen auch Garnisonstadt; das in der Nähe des Marktplatzes gelegene Kanzleigebäude am Kanzleiplatz wurde als Kaserne benützt, die mit schwarzen Jägern belegt war. 1813 zogen russische und österreichische Truppen durch Neutlingen. Schon früher einmal, im Juli 1796, hatten sich Franzosen in Neutlingen und Bezingen einquartiert. Im Jahre 1811 erhielt Neutlingen mit mehreren anderen württembergischen Städten die Bezeichnung „gute Stadt“ und auf Grund der neuen Landesverfassung 1819 auch das Recht, einen eigenen Abgeordneten für die Stadt zu wählen; einer der ersten war Kaufmann Sirt Jakob Findh 1823 bis 1830 (vgl. §§ 35. 201). 1817 wurde Neutlingen Kreisstadt und Sitz der Regierung für den Schwarzwaldkreis (am Kanzleiplatz). — 1810 erschien die erste Zeitung in Neutlingen mit dem Titel: „Intelligenzblatt für die Landvogteien auf der Alb und am mittleren Neckar“. Im Jahre 1815 dichtete Ludwig Uhland die weithin bekannt gewordene Ballade: „Die Schlacht bei Neutlingen“, 1377. 1826 erschien Wilhelm Hauffs „Nichtenstein“.

Die Marienkirche in Neutlingen, wie das Ulmer Münster und die Eßlinger Frauenkirche ein Kleinod gotischer Baukunst, mit den hohen Spitzbögen und der großen Rosette auf der (westlichen) Eingangsseite, wurde schon im 13. und 14. Jahrhundert gebaut; Erwin von Steinbach, der berühmte Erbauer des Straßburger Münsters, soll den Bauriß geliefert haben. In den Jahren 1893—1901 wurde die Kirche durch Dolmetsch schön restauriert und hierbei im Innern die Standbilder des ersten evangelischen Predigers Matthäus Alber und des Bürgermeisters Jos Weiß aufgestellt, welche schon früh die Reformation in der hierfür aufgeschlossenen Bürgerschaft einführten. Die Standbilder des Mose und Josua wurden von Bildhauer Karl Wolter (§ 194) gefertigt. Letzterer wurde auch mit der Ausführung des Gerber- und Färberbrunnens bei der Nikolaitirche in der unteren Wilhelmsstraße betraut (1920), wie auch des Kriegerdenkmals auf dem Friedhof in Neutlingen und mit dem Neubau der Oberrealschule. — Bemerkenswert sind an der Marienkirche weiterhin die beiden Langseiten mit den vielen spitzigen Türmlein und kunstvollen Verzierungen, im Innern die hohen, schlanken Säulen, die reichgeschmückte Kanzel, der kunstvolle Taufstein, die mächtig klingende Orgel und das Heilige Grab. Auf dem 72 m hohen Turme steht ein vergoldeter Engel, ursprünglich die Jungfrau mit dem Jesuskind, der einst die Kirche geweiht war.

(Nach R. Rommel, „Neutlinger Heimatbuch“. 320 Seiten, mit 40 Bildern. 3. Auflage. Verlag Örtel & Spörer. 1924. — Dr. V. Brock, „Neutlingen“. In der Sammlung „Deutschlands Städtebau“. Verlag Deutscher Architektur- und Industrieverlag Berlin-Salenfee.)

§ 186

**Johann Ludwig Dorner, \* 1795, † 1868**

Rotgerber in Neutlingen

Johann Ludwig Dorner, der 3. Sohn des Gasthofbesizers Friedrich Dorner in Neutlingen, \* 24. 5. 1795, betrieb das Rotgerbergewerbe auf dem Ledergraben,<sup>1</sup> in dem Hause Mühlgraben 73 (jetzt Lederstraße 126), das einst schon die Eltern besaßen und in dem sie einen Umbau mit 2 Stockwerken ausgeführt hatten, zu dem ganze Eichen ohne viel Bearbeitung verwendet wurden. Nach einem kurzen, nur 2 ½ jährigen Ehestand mit der Kirchentafelverwalterstochter Magdalene Weiblen von Ehningen im Gäu war Ludwig Dorner seit 1826 in 42jähriger Ehe mit der Rotgerberstochter Elisabeth Margarethe Helb von Neutlingen verheiratet, aus der 5 Kinder, 3 Söhne (Ludwig, Ernst und Gotthold) und 2 Töchter (Luise und Maria), heranwuchsen.



Das frühere Dornerhaus mit gegenüberstehendem alten Turm.  
Zeichnungen von Eduard Trautwein. (Nach Stibild und Photographie.)

Die Söhne besuchten zu ihrer weiteren Ausbildung die Lateinschule und waren auch einige Jahre im Ausland tätig. Die Töchter betrieben vor ihrer Verheiratung mit Eifer eine damals in Neutlingen sehr geschätzte Handarbeitsindustrie, was zugleich auch für die Eltern eine willkommene Unterstützung bedeutete. Die älteste Tochter Luise verheiratete sich im Jahre 1860 mit dem verwitweten Lederfabrikanten Adolf Rümelin in Neutlingen, dem jüngsten Sohn des Amtmanns Ferdinand Rümelin in Pfullingen, nachmals Oberamtman in Neutlingen, und übernahm aus dessen 1. und 2. Ehe mehrere Kinder, durfte auch zwei eigene (Adolf und Elisabeth) aufziehen. Auf verschiedene Stationen führte der Lebensweg der jüngsten Tochter Maria

<sup>1</sup> Der „Ledergraben“ war ehemals ein tiefer Stadtgraben, der sich von dem durch ein festes Bollwerk geschützten ehemaligen „unteren Tor“ aus zur Stadt zog. Letzteres stand da, wo sich die untere Wilhelmsstraße zum Karlsplatz öffnete. Im Ledergraben wässerten die zahlreichen Gerber der Stadt ihre Häute. Von 1821 an wurde begonnen, den Stadtgraben aufzufüllen. Nun ist derselbe mit einer doppelten Reihe von Bäumen bepflanzt.

mit ihrem Gatten August Barth: Zuerst ins Oberland nach Heiligkreuztal, wo sie mit dem Gasthaus zum „Löwen“ zugleich ein Hofgut betrieben, dann nach Hohenentringen bei Herrenberg wieder auf ein Hofgut von 1877 bis 1899, und von da nach Stuttgart; nach dem Tod ihres Gatten im Jahre 1909 zog Frau Maria noch in den fernen Norden, zu ihrer jüngeren, mit dem Reichsanwalt Erbe verheirateten Tochter Luise, die damals in Wilmersdorf, einer Vorstadt Berlins, verheiratet war.

Der Vater Ludwig Dorner war ein Mann von großer Herzengüte und sonnigem Humor, den auch seine Söhne erben, dabei rechtlich, fleißig in seinem mühevollen Beruf und führte mit den Seinen ein glückliches, christliches Familienleben. Äußerlich war er ein schöner, stattlicher Mann. Sein ältester, gleichnamiger



Elisabeth Dorner, geb. Selb  
\* 1800, † 1871.



Ludwig Dorner, Rotgerber  
\* 1795, † 1868.

Sohn Ludwig erzählte gern, wie ungergeßlich ihm sein Bild in Erinnerung geblieben sei, als der Vater bei einem Buchdruckerfest in Neutlingen, bei dem sich alle Zünfte in einem Festzug beteiligten, als Vertreter der Rotgerberzunft<sup>1</sup> die Fahne vorangetragen habe. Wenn er am ruhigen Sonntag sich ein Mittagschläschen gönnte, so konnte er in rastloser Zufriedenheit und häuslicher Behaglichkeit scherzhaft zu den Seinen sagen: „So, wenn jetzt der Kaiser von Osterreich kommt und nach dem Ludwig Dorner fragt, so sagt ihm, er sei nicht zu sprechen.“

<sup>1</sup> Die Gerber und Färber waren die wichtigsten Zünfte des alten Neutlingen; vgl. auch die Stelle in der von Ludwig Ahland 1815 verfaßten Ballade: „Die Schlacht bei Neutlingen“ (14. Mai 1377).

„Wie haben da die Gerber so meisterlich gegerbt!  
Wie haben da die Färber so purpurrot gefärbt!“

Nach Ludwigs im 74. Lebensjahr erfolgten Tod (1868) führten seine Söhne Ernst und Gottbold 10 Jahre gemeinsam das väterliche Geschäft weiter. Ernst kaufte sich eine eigene Ledersabrik und trat aus dem elterlichen Gewerbebetrieb aus. Der älteste Sohn Christian Ludwig war in den Bankhäusern Königswarter in Paris und Deichmann in Köln tätig, dann einige Jahre im elterlichen Geschäft. 1866 folgte er einem Ruf nach Frankfurt a. M. in die Hutstoffwerke C. F. Donner & Cie. und war daselbst in leitender Stellung bis zum Ende seiner geschäftlichen Tätigkeit († 1907). Er war der letzte männliche Träger des Namens Dörner in der Reutlinger Linie, da seine beiden Brüder keine männlichen Nachkommen hatten und da sein noch einziger Sohn Adolf im Alter von erst 26 Jahren, vor der geplanten Heimreise aus Arabien, wo er in Aßen das Geschäftshaus Donner geleitet hatte, unverheiratet einer Fiebererkrankung erlag. Zur Zeit lebt noch Ernsts Wittwe Luise, geb. Benz, als das älteste Glied der verschiedenen Dörner-Linien; am 27. Januar 1932 hat sie ihren 93. Geburtstag feiern dürfen.

#### Anmerkung:

Zu dem Zwingler (Bild des alten Turms am „Zwinger“, S. 70) sei noch bemerkt, daß am Fuße der Mauer die sogenannten „Weibergärten“ lagen, die durch jeweilige kleine Treppen mit der oben befindlichen Ledergrabenstraße verbunden waren.

Zum „Zwinger“ sei auch erinnert an die Stelle in Ahlands Ballade „Die Schlacht bei Reutlingen“:

„Zu Reutlingen am Zwinger, da ist ein altes Tor,  
Längst wob mit dichten Ranken der Epheu sich davor.  
Man hat es schier vergessen; nun trachts auf einmal auf,  
Und aus dem Zwinger stürzt gedrängt ein Bürgerhauf.“

Der hübsche Maximiliansbrunnen auf dem Marktplatz (S. 67) vor dem ehemals Emil Findhschen Geschäftshaus (in nächster Nähe der früheren Spitalkirche oder Heiliggeistkirche, rechts), der aus 4 Röhren sein Wasser in einen großen acht-eckigen Brunnenkasten ergießt, wurde zu Ehren des deutschen Kaisers Maximilian II. (1564—1576) errichtet, der Reutlingen einst mancherlei Gutes erwiesen hat.

## Neuhauser Linie

§ 200

M. Jaaf Dorner, \* 1765, † 1849

Pfarrer in Neuhausen ob Ed

Von Defan D. Dr. Martin Leube (Kirchheim u. T.)

Über die Jugend Isaaf Dorners, des jüngsten, am 1. April 1765 geborenen Sohnes des Holzhändlers Jaaf Dorner in Schiltach sind wir unterrichtet durch den Lebenslauf, den er bei seiner Investitur in Neuhausen ob Ed 1797 nach württembergischer Sitte der Gemeinde vortrug. Er sagt: „Weil meine Eltern einige Fähigkeiten an mir zu bemerken glaubten, vielleicht auch, weil sich alle meine Voretern mütterlicherseits schon seit 1 1/2 Jahrhunderten dem geistlichen Stand gewidmet hatten, so bestimmten sie mich zur Theologie.“ Dorner lernte zuerst bei einem Vikar Baumann in Schiltach selbst, das bis 1810 württembergisch war, dann weiter in der Lateinschule in dem nahen Freudenstadt und auf dem Gymnasium in Stuttgart. Nach der Konfirmation brachte er je zwei Jahre in der Klosterschule in Blaubeuren und Bebenhausen bei Tübingen zu. Dann öffneten sich ihm die Pforten des Tübinger Stifts zum Hochschulstudium für weitere 5 Jahre. Er studierte zuerst 2 Jahre lang Philosophie, wurde Magister, und 3 Jahre Theologie. Als seine akademischen Lehrer in Tübingen erwähnt Dorner den Kanzler Friedrich Lebet, die Professoren Ludwig Josef Umland (Großvater des Dichters Ludwig Umland), Gottlob Christian Storr (Haupt der älteren Tübinger Schule) und Hegelmaier. Es waren Jahre eines großen Erwachens unter den noch halb in klösterlicher Zucht gehaltenen und doch den großen Bewegungen des Geistes und der Wissenschaft aufgeschlossenen Insassen des Stifts. Wenige Jahre über ihm standen die Theologen Karl Friedrich Stäudlin (nachmals Theologieprofessor in Göttingen), Heinrich Eberhard Gottlob Paulus (nachmals Theologieprofessor in Jena) und Friedrich Gaab (später Professor und Prälat in Tübingen), sowie der Dichter und Philologe Carl Philipp Conz. In Dorners Promotion selbst befanden sich der spätere Professor und Oberhofprediger Friedrich Gottlieb Süsskind und der spätere Erlanger Professor Gros, im folgenden Jahrgang der berühmte Mathematiker Gottlieb Friedrich Bohnenberger und der Philosoph Friedrich Immanuel Niethammer (Goethe hörte ihn in Jena.) Die beiden großen Sterne Hegel und Bölderlin gingen erst am Himmel Tübingens auf, als Dorner 1788 die Universität verließ.

Es folgten Wanderjahre auf verschiedenen Vikariaten (Bernhausen auf den Filibern, Neubulach, Bad Teinach,<sup>1</sup> zuletzt in Reinerzau in der Nähe seiner Heimat).

Als 1793 der Reichskrieg gegen Frankreich ausbrach, wurden für die 6 Regimenter, die der schwäbische Kreis stellte, 6 Feldprediger berufen, darunter für das Regiment Fürstenberg Jaaf Dorner. In jahrelangen Kämpfen und Bewegungen im Elsaß hat Dorner vielerlei Mühsale erlebt. „Manchen Tag“, sagte er, „brachte ich ohne Speise, manche Nacht ohne Zelt unter freiem Himmel zu. Wir lagen mehrere Monate der französischen Linie gegenüber bei Lauterburg (östlich Weißenburg), wo

<sup>1</sup> Teinach war damals Filial des auf der Höhe gelegenen Städtchens Zavelstein, wo auch Dorner damals wohnte. Erst 1891 wurde in Teinach eine ständige Pfarrei errichtet.

ich bei mehreren Gefechten in Gefahr kam; ich rückte mit meinem Regiment weiter ins Elsaß bis nach Hagenau und gegen Straßburg vor.“<sup>1</sup> Als er dazwischen auf Urlaub in der Heimat war und sich von den ungewohnten Mühseligkeiten zu erholen hoffte, mußte er die traurige Pflicht erfüllen, seine Mutter zu Grabe zu geleiten. (Januar 1794.) Im Spital in Gengenbach, an das er darauf versetzt wurde, wütete furchtbar das Faulfieber (Typhus) und raffte zahlreiche Soldaten hinweg. Er selbst erkrankte wie sein Vorgänger an dieser heimtückischen Krankheit und entging nur mit knapper Not dem Tode. Später hatte er es leichter in den Lagern und Spitälern diesseits des Rheins, im Kinzigtal nahe der Heimat. Aber seine Natur hatte zu viel gelitten, er war den Anforderungen nicht mehr gewachsen und daher gezwungen, seine Entlassung zu suchen.



Das alte Pfarrhaus in Neuhausen ob Ed (1899 abgebrochen).

Maria Dorner und ihr Bruder Karl Dorner, Pfarrverweser. (Aufnahme von Adolf Haug.)

In der Heimat wieder genesen, erhielt er vom herzoglichen Konsistorium die Pfarrei Klosterreichenbach (bei Freudenstadt), aber schon wenige Wochen darauf vom großen Rat der Stadt Schaffhausen die Pfarrstelle *Neuhausen ob Ed*, im äußersten östlichen Winkel des Tuttlinger Amtes. In dieser Gemeinde, die auf drei Seiten von katholischem Gebiete (Fürstenberg und Vorderösterreich) umgeben war, sollte er 45 Jahre seines Lebens als aktiver Pfarrer und weiter seinen Lebensabend im Ruhestand bis zu seinem Tode im Jahre 1849 verbringen. Dort liegt er auch mit den Seinen, auf dem einige Jahre vor seinem Tod außerhalb des Dorfes angelegten Friedhof, begraben.

<sup>1</sup> Der von Dorner im Feld benützte Sessel ist jetzt noch vorhanden (im Besitz von Kaufmann Emil Stählin in Schiltach).

Dorner fand ein Pfarrhaus, das auf den ersten Blick mehr einem Bauernhaus als einem Pfarrhaus gleichsah. Von vorn, d. h. von der Straße aus gesehen, auf der man sich von Tuttlingen her näherte und wo drei schöne Linden standen, sah man nur zwei mäßig hohe Stodwerke mit ganz wenigen Fenstern, daran sich anschließend die Räume für die Landwirtschaft, Stall und Scheune. Da das „Widdum“ (das Pfarrgut)<sup>1</sup> durch Verpachtung in den vorangegangenen Jahrzehnten sehr heruntergekommen war, sah sich Dorner veranlaßt, es selbst in Bewirtschaftung zu nehmen



Das alte Pfarrhaus in Neuhausen ob Eck mit Kirche von der Straße von Tuttlingen aus. (Aufnahme von Adolf Haug.)

Eugen Holz, Pfarrverweser Karl Dorner, Elise Holz.

und für die Anschaffung von Pferden, Vieh und Geräten aller Art große Aufwendungen zu machen. Dabei war die Gegend rauh und von sehr mäßiger Fruchtbarkeit, ganz vom Charakter der Alb, und die Zeiten unsicher und bald durch die Wechselfälle des Krieges, infolge des Eindringens der Franzosen in Süddeutschland, mannigfach belastet.

<sup>1</sup> „Widdumgüter“ konnte der Pfarrer selbst bewirtschaften oder verpachten. Sie waren zugehörig dem Kloster Allerheiligen zu Schaffhausen. Es gehörte dazu: „Behausung des Pfarrers mit 2 Scheuern, alles unter einem Dach, und Hoftraien hinter und vor dem Haus, auch 1 Morgen ungefähr Gras und Küchengarten oben im Dorf neben der Kirch, 56 Jauchert Acker, 2 Morgen Wiesen und ungefähr 10 Jauchert Waldung in Weitenbohl, in Wehstetter Bahn, des Pfarrers Böhlin („Pfarrhölzle“) genannt.“ (Walter Lang, Die Flurnamen von Neuhausen ob Eck. Silberburgverlag Stuttgart, 1930. S. 187.) Mitteilung des Rechtsanwalts Eugen Holz (Tuttlingen).



Am 3. März 1797 wurde Dörner in Neuhäusen investiert; 1½ Jahre später schloß er die Ehe mit Karoline Wucherer, der zweitältesten Tochter des Stabsfaktors Jeremias Wucherer in Ludwigstal bei Tuttlingen. Doch mußte er den großen Schmerz erleben, daß seine junge Frau bald nach der Geburt des ersten Kindes starb.<sup>1</sup> Dörner blieb 2 Jahre Witwer; das Kind wurde von der Schwester seiner Frau, Christiane Henriette, aufgezogen, die ihm dann am 28. Januar 1802 die Hand zum Ehebund reichte und 47 Jahre an seiner Seite stehen sollte, bis



Wohnzimmer im alten Pfarrhaus in Neuhäusen ob Ed.

(Auf dem Sofa sitzt Pfarrverweser Karl Dörner [1894—1897]. An der Wand die Ovalbilder seiner Eltern.) (Aufnahme von Adolf Haug.)

er die Augen schloß. 13 Kinder sind dem Ehebund entsprossen, mit Ausnahme von zwei im frühen Kindesalter verstorbenen alle herangewachsen und alle verheiratet. Diese große Haushaltung war durch die ansehnlichen Einkünfte der Pfarrei, wozu auch der große Zehnte gehörte, ermöglicht. Dörners eigenes Vermögen und die Mit-

<sup>1</sup> Inschrift am Grabstein der Karoline Dörner (Mutter der Karoline Finkh, Tuttlingen) an der südlichen Seite der Kirche in Neuhäusen ob Ed.

„Hier deckt die mütterliche Erde den Staub der zärtlichsten Gattin und der besten Mutter und Tochter, Frau Caroline Luise Dörner, geb. Wucherer, Pfarrerin zu Neuhäusen ob Ed. Wurde den 27. April 1778 zur Welt geboren, den 20. November 1798 mit dem hiesigen Pfarrer M. Dörner verehelicht, und starb schon den 28. November 1799 in der Blüte ihres hoffnungsvollen Lebens.

Stehe still, der du liestest, und weine eine Thräne auf ihr Grab, frage nach ihren Tugenden bey denen, die sie kannten, und ahme sie nach. Früh hat sie ihre irdische Laufbahn vollendet, denn sie war früh für das bessere Leben reif. Sanft ruhe die Edle bis zu ihrer Wiedervereinigung mit ihren Geliebten in den Gefilden der ewigen Ruhe.“

gibt seiner ersten und seiner zweiten Frau ergänzten die Naturaleinkünfte und gaben dem Hause das Gepräge des Wohlstandes. Lange Jahre wurde ein Vikar zur Unterstützung des vom Kriegsdienst her sehr geschwächten Pfarrherrn und zum Unterricht für die Kinder gehalten. Drei der Vikare, Geper, Grözinger und Leube, wurden später Schwiegersöhne des Pfarrpaares. Das untere Zimmer links vom Eingang, das „untere Stübli“, war im Sommer das Vikarszimmer.

Das Neuhäuser Pfarrhaus — es stand bis 1899 und hat dann einem stattlichen, aber nüchternen Backsteinbau Platz machen müssen — hatte als Sitz der



M. Jaak Dorner, Pfarrer in Neubausen  
\* 1765, † 1849.  
(Nach einem Stabstich.)



Henriette Dorner, geb. Wucherer  
\* 1786, † 1873.  
(Nach einem Stabstich.)

zahlreichen Hausgenossenschaft seine eigene Poesie und Seele. Da war unten bei der Haustür das Vikarsstüblein, unheizbar und daher nur im Sommer als solches gebraucht. Oben in der Ecke gegen die Straße lag die stattliche Wohnstube, ausgezeichnet durch den lebendigen Epheu, der außen vom Garten her an der Wand heraufwuchs, und dann, durch Mauerritzen gedrungen, sich über zwei Wände der Stube in immer frischem Grün verbreitete. Ging man aber noch eine Treppe höher, so lag da nicht nur die „Jungfernstube“ (die Schlafkammer der Töchter mit einer verschließbaren Öffnung im Fußboden nach unten ins Wohnzimmer, von dem im Winter diese Jungfernstube erwärmt werden konnte), sondern auch in einem schmalen Ausbau gegen Süden, aus dem Dach vorspringend, die Gaststube mit dem herrlichen Ausblick auf die Schneeberge — der mancherlei anderen Gemache nicht zu gedenken, in denen die Hauseltern, die zahlreiche Kinderchar, die Knechte und die Mägde Unterkunft fanden, in denen die landwirtschaftlichen Vorräte lagen und die Jugend aus und ein schlüpfte, alles in allem ein Paradies im Kleinen, wenn friedfertige Menschen unter dem Dach wohnten.

Wir folgen im weiteren der Chronik, die der Enkel Dr. Gotthilf Leube zum goldenen Ehejubiläum seiner Eltern im Jahre 1887 geschrieben hat. Er widmet auch dem großelterlichen Hause eingehende Schilderungen. Pfarrer Dörner war ein geistig lebendiger Mann, der mit Hoch und Nieder zu verkehren wußte, auch mit der Wissenschaft auf dem laufenden blieb. Er stand bei der Gemeinde in großem Ansehen, und half, wo er konnte, mit Rat und Tat. Es war ein patriarchalisches Verhältnis, in dem er zu der Gemeinde stand. Große Gastfreundschaft wurde geübt. Gleich in die ersten Jahre fielen die Schreden der Schlacht bei Liptingen,<sup>1</sup> wo auch das Pfarrhaus ausgeplündert wurde, der Pfarrherr aber seine Gemeindeglieder durch seine persönliche Vermittlung vor Schlimmerem zu schützen wußte. Der große Zehnte wurde längere Zeit vom Pfarrer selbst eingezogen und später vom Schwiegersohn Leube verpachtet. Als 1817 im Zusammenhang der Mißjahre und der separatistischen Erregung eine Anzahl Ortsbürger nach Ungarn und Südrußland auswanderten, kaufte Dörner noch ein eigenes Gut von etwa 40 Morgen im Eßistal zusammen; zeitweise wurde auch Schafzucht getrieben. Mit dem Heranwachsen und der Verheiratung der Kinder wuchs das Leben im Hause. Durfte er es doch bis zu seinem Tode erleben, daß er 12 Kinder, 6 Tochtermänner, 4 Schwiegertöchter, 44 Enkel und 5 Urenkel sein eigen nannte. In den 30er Jahren war der Höhepunkt des schönen, geistig reichen Familienlebens im Neuhauser Pfarrhaus. Den Sommer über war das Haus voll von Besuchen namentlich seitens der verheirateten und der noch ledigen Kinder. Jaak stand als Repetent im Tübingen Stift in den Jahren der geistigen Entfaltung. Die Töchter arbeiteten auf dem Felde mit und zogen den Obstzehnten ein. Der 70. Geburtstag des Hausvaters (1835) vereinigte die 12 Kinder zu froher Feier. Dieselben erfreuten bei diesem Anlaß den geliebten Vater mit einem sinnig verzierten silbernen Pokal, der heute noch im Besitz der Familie ist und bei den großen, alle 5 Jahre stattfindenden Familienzusammenkünften in der Runde kreist.<sup>2</sup>

Der damalige Vikar *Gotthilf Leube*, der von 1834—1837 im Hause war, stand dem Pfarrherrn besonders nahe. „Drei Jahre,“ sagt er selbst, „welche ich zu den schönsten meines Lebens rechne, habe ich als Pfarrgehilfe hier zugebracht, während welcher der belehrende und gemüthlich ansprechende Umgang (mit dem Pfarrherrn) mir besonders gewinnreich geworden ist.“ Indem Leube 1837 im Anschluß an seine zweite Dienstprüfung und an die patronatische Ernennung auf die Pfarrei Mittel-

<sup>1</sup> Die Schlacht bei Liptingen war am 25. März 1799 und ist beschrieben unter dem Titel „Schlacht bei Stockach“ in „Geschichte des Feldzugs von 1799 in Deutschland und in der Schweiz“, 1. Teil, Wien 1819. Damals siegte der österreichische Erzherzog Karl über die Franzosen unter Jourdan und Vandamme, ohne jedoch seinen Sieg strategisch auszunützen. Auf österreichischer Seite fiel u. a. Feldmarschall-Leutnant Fürst von Fürstenberg auf einer Anhöhe, die heute noch mit einem Kreuz bezeichnet ist, an der Straße Liptingen—Stockach vor dem „Schuhfranz“. Kanonentugeln trafen auch in das Pfarrhaus Neuhausen, wo sie im Mauerwerk und Gebälk stecken blieben. Eine davon wurde ins Tuttlinger Heimatmuseum gegeben. (Laut Mitteilung von Eugen Holz, Tuttlingen.)

<sup>2</sup> Unten rings um den Schaft des Pokals werden 12 Pfeile, die 12 Kinder versinnbildlichend, durch ein Doppelband, als Sinnbild für die Eltern, zusammengehalten. Oben rings um den Hauptteil des Kelches finden sich dargestellt: 1. Ein Eichenkranz mit der Inschrift: „Dem guten treuen Vater zum 70. Geburtstag seine dankbaren 12 Kinder. Den 1. April 1835.“ 2. Eine Gruppe: Jesus als Kinderfreund. 3. Eine Gruppe mit 3 Engeln, wohl als Schutzengel gedacht. 4. Ein Ahrenkranz mit der Inschrift: „Es sage nun das Haus Aaron: Seine Güte währet ewiglich.“

fischach (bei Gaildorf) sich mit der Tochter *Friedricke* verlobte und noch im gleichen Herbst vermählte, wurde er auch der Schwiegerjohn des Hauses, der nach kurzer Tätigkeit in der Ferne 1842 ins Neuhauser Pfarrhaus zurückkehren sollte, um von da an 46 Jahre bis zu seinem Tode Pfarrer der Gemeinde zu sein.

Die Hausmutter des großen Kreises, *Christiane Henriette* geb. *Wucherer*, war 1786 geboren und in Ludwigstal bei Tuttlingen wie in der Bezirksstadt selbst zur Schule gegangen. Zu weiterer Ausbildung war sie nach Stuttgart zu Verwandten (Hofrat August Hartmann) gekommen, wo sie mit ihrem gleichaltrigen Vetter Karl Mayer, dem schwäbischen Dichter und Freunde Ludwig Uhlands und Justinus Kerners, eine lebenslängliche Freundschaft schloß. In ihrem 16. Lebensjahr wurde sie die Ehe- nachfolgerin ihrer verstorbenen Schwester in Neuhausen und der angetretenen Tochter wie den eigenen 11 Kindern (neben zwei früh verstorbenen) eine treubeforgte Mutter. Geistig wohl begabt, empfänglich für alles Gute und Schöne, unermülich tätig, ausdauernd und willensstark, war sie in 47jähriger Ehe die treue Stütze ihres Mannes, dem sie in seinen vielen Krankheiten pflegend und aufrichtig zur Seite stand, auch eine treffliche Erzieherin ihrer Kinder und Enkel. Sie begleitete den Gatten auf den Reisen (die Bäder Nippoldsau und Imnau wurden wiederholt aufgesucht) oder zu den Kindern, wozu das eigene Gefährt benützt wurde.

Pfarrer Dörner trat 1842 in den Ruhestand, blieb aber noch im Haus und trieb die Landwirtschaft um; er predigte auch noch hie und da. Zum letztenmal im Alter von 82 Jahren am Osterfest 1847, 50 Jahre nach dem Antritt seines Amtes in Neuhausen. Nachdem er noch 1848/49 der patriotischen Hoffnungen sich erfreut hatte, raffte den Vierundachtzigjährigen eine Erkrankung an Gesichtsröthe dahin. Groß war bei seinem Begräbnis die Teilnahme der Verwandten, teilweise von weit her, der Bekannten aus Amtsstadt und Bezirk und der eigenen Gemeinde. Dekan Deim von Tuttlingen hielt ihm die Leichenpredigt über Jes. 57,1b und 2. Er hob unter anderem die Gediegenheit, Klarheit und Wärme seiner Predigtvorträge hervor.

Nun war auch für die Witwe *Henriette Dörner* der Zeitpunkt zum Rückzug in die wohlverdiente Ruhe gekommen. Im „unteren Stübchen“ bei der Haustür, wo bisher die Wohnstube des Schwiegerjohnes, Pfarrer Leube, gewesen war, fand sie ihren Wohnsitz, den sie noch fast 24 Jahre innehatte. Sie besorgte ihr kleines Hauswesen und führte mit großer Treue die weitläufige Korrespondenz mit all ihren Kindern. Die Tuttlinger Verwandten besuchte sie von Zeit zu Zeit und Sommers, besonders um die Zeit ihres Geburtstages (29. August), stellten sich die Kinder auch aus der Ferne, namentlich der Sohn Jaak, ein und man fühlte es, wie sie noch immer der lebendige Mittelpunkt der immer weiter sich verzweigenden Familie blieb. Solange sie noch konnte, pflegte sie den Garten, wo mit Pietät das Alte erhalten wurde, so die von ihrem Gatten kundig angelegten Blumenbeete an der Südseite des Hauses. Ab und zu machte sie auch noch Besuche bei ihren Kindern. Sie kam nach Bonn am Rhein zu ihrem Sohn Jaak (dort von 1847—1853) und nach Schallstadt bei Freiburg zu ihrer mit dem Kaufmann Johannes Stengel in verheirateten Tochter Sofie († 1862). Eine der Enkelinnen aß und schlief bei ihr. Mit frommem Sinn hielt sie ihre ausgedehnten Hausandachten und las fleißig in Gottes Wort und anderen guten Schriften. Ohne schwere Krankheit kam sie bis ins höhere Alter. Wenige Tage vor ihrem Tod empfing sie noch das heilige Abendmahl. Sie starb an Altersschwäche im 87. Lebensjahre. Der Schwiegerjohn Leube hielt ihr am 16. März 1873 in der Kirche die Leichenpredigt über 1. Kor. 13,13.

§ 209

**Gotthilf Friedrich Leube, \* 1812, † 1888**

Pfarrer in Mittelfischach und Neuhäusen ob Ed

∞ 1837 **Friedricke Elisabeth Dorner, \* 1817, † 1901**

Von D. Dr. Martin Leube, Dekan in Kirchheim u. T.

Gotthilf Friedrich Leube, \* 28. 3. 1812 in Sonthem auf der Blaubeurer Alb, war in geschlossener Stammfolge der fünfte Pfarrer in einer Familie, die aus Thüringen im Lauf von 150 Jahren auf dem Weg über patronatische Kirchendienste (Grafschaft Limpurg) allmählich nach Württemberg gewandert war. Nach seinem Studium in Tübingen und einer kurzen Vikariatszeit bei seinem Vater, dem Pfarrer von Remmingsheim bei Rottenburg, kam er 1834 ins Neuhäuser Pfarrhaus. Die 3 Jahre, die er als Vikar dort weilte, hat er immer besonders geschätzt, damals war der Höhepunkt des geistig reichen Lebens im Dornerschen Hause. Den Sommer über war es voll von Besuchern, der Sohn Isaak kehrte als Repetent am Stift in seinen Ferien ein, die verheirateten Kinder weilten mit den übrigen im Elternhaus. Die Töchter arbeiteten auf dem Felde mit und zogen den Obstzehnten ein. Ins Jahr 1835 fiel des Hausvaters 70. Geburtstag als ein großer Festtag. Vikar Leube hielt im Sommer 1837 — er war eben durch die Graf Püdlers-Limpurgische Patronatsherrschafft mit der Pfarrei Mittelfischach bei Gaildorf betraut worden — um die Tochter Friedricke an. Nisele war eben 20 Jahre alt, hatte aber im Elternhaus wie bei den verschiedenen verheirateten Geschwistern schon viel erlebt und Hand anlegen gelernt. Zart von Geburt — sie war 1817 im Feuerungsjahr geboren, man mußte damals trotz der eigenen Landwirtschaft für die Breilein, die gefocht werden mußten, Mehl von auswärts kommen lassen; sie hatte dann auch erst mit 3 Jahren gehen gelernt — war Nisele doch in der Arbeit erstarkt. Schon 2 Monate nach der Verlobung sollte die Hochzeit sein, denn die Zeit des Aufzugs in Mittelfischach nahte. Von Remmingsheim, wohin das Brautpaar zu Besuch der Eltern Leube reiste, fuhr der Bräutigam ins Limpurgische, um seine Pfarrei einzusehen und in Gaildorf und Obersonthem den Hausrat zu bestellen. Dann gings zurück nach Neuhäusen zur Hochzeitsfeier am 17. Oktober 1837. Vater Leube hielt die Traurede, Vater Dorner nahm die Einsegnung vor. Als der Tag der Abfahrt in die neue Heimat kam, brach bald vor dem Dorfe draußen die Pfarrkutsche auf der Straße Tuttlingen zu. Was blieb übrig? Die Reisenden kehrten um und blieben nochmals ein paar Tage. Nisele trennte sich schwer von den Eltern. Am 11. November wurde die Reise auf einem Leiterwägelchen aufs neue angetreten. In drei Tagereisen über Neutlingen und Schorndorf kam man ans Ziel.

Es war eine liebliche Idylle ländlichen Pfarrlebens in Mittelfischach, die Gemeinde nahm die neuen Pfarrleute freundlich auf und lernte bald den jungen begeisterten Prediger schätzen. Im folgenden Sommer weilte die Pfarrfrau von Mai bis August in Neuhäusen. Ihre Eltern begleiteten sie im eigenen Gefährt zurück und nahmen Einsicht von der neuen Heimat ihrer Tochter. Bald nach der Kirchweih, am 2. Oktober 1838, wurde der Sohn Gotthilf geboren. Mancherlei Krankheit der Hausmutter folgte in den nächsten Jahren. So kam 1841 der Vorschlag wegen Übergabe der Pfarrei Neuhäusen von Vater Dorner, der viel kränklich war und sich zurückziehen gedachte, an seinen Schwiegersohn nicht ungelegen. Am Weihnachten erfolgte dessen Nomination durch den Kleinen Rat in Schaffhausen. Mittelfischach hätte seinen beliebten Pfarrer gerne behalten, es war kein leichter Abschied.

Aber auch in Neubausen erwartete den einstigen besonders beliebten Vikar und seine Frau die Liebe der Gemeinde. Reiter und Gefährte zogen den Ankommenden bis Tuttlingen entgegen. Defan Moser vollzog seine Amtseinführung gerade noch vor seinem Abgang nach Kirchheim. Der alte Pfarrer Dörner blieb mit den Seinigen im Hause, behielt auch die Einnahme der Pfarrei und bewirtschaftete weiter sein Privatgut Liffstal. Der kleine Zehnte wurde eingezogen, der große in Pacht gegeben. Man hatte 2 Knechte, 2 Mägde, 4 Pferde, 4 Kühe, dazu Schweine und anderes Vieh im Hause. Leubes zogen ins untere Stübli beim Hauseingang,



Friedrike Leube, geb. Dörner  
\* 1817, † 1901.



Gotthilf Friedrich Leube, Pfarrer  
\* 1812, † 1888.

das vorher Vikarszimmer gewesen war. Jetzt war das Zimmer heizbar gemacht und daneben das Schlafgemach, das Kämmerle, gerichtet. Oben wohnten Dörners mit Töchtern und Dienstboten. Das Zusammenleben hatte viel Schönes, bei Tisch waren beide Familien vereinigt, es war ein reiches geistiges Leben. Doch nötigte das Zusammenleben unter einem Dache auch zu Selbstverleugnung und Selbstbeschränkung und brachte manche Geduldsübung mit sich. Pfarrer Leube arbeitete im unteren Stübli, das zugleich Amts- und Kinderstube war. Als die Familie sich mehrte, wurden einige von den Kindern in den oberen Zimmern untergebracht. Herbst 1844 zogen die Großeltern Leube von Remmingsheim nach Tuttlingen in den Ruhestand. Pfarrer Leube sollte sich allerdings nur kurze Zeit der Nähe des Sohnes freuen; um so länger dauerte der viel gepflegte Verkehr der Großmutter Leube und ihrer Tochter Julie mit dem Neubauser Pfarrhaus. Der Enkel Gotthilf durfte als Tuttlinger Lateinschüler bei der Großmutter wohnen und ihre Liebe genießen. 1845 setzte durch

die Masse die Kartoffelkrankheit ein, eine große Masse Kartoffeln mußte aus dem Keller gänzlich verfault auf den Düngerhaufen geworfen werden. Die Hauptnahrung der Armen mangelte, die Armut war groß. Das unruhige Jahr 1848 folgte. Am Feiertag Mariä Verkündigung, 25. März, ist große Franzosenangst im Dorf, die zwei Pfarrherren verlieren aber den Mut nicht. Ein Volksverein wird gegründet, radikale Neigungen erwachen in einem Teil der Bürgerschaft, Aufhebung der Zehnten wird begehrt. Pfarrer Dörner, körperlich abnehmend, aber geistig noch frisch, nahm regen Anteil an der politischen Entwicklung; Leube las ihm die Berichte von der Nationalversammlung vor. Militärische Durchmärsche brachten Leben ins Dorf.

Im Mai des folgenden Jahres starb Vater Dörner. Das Leben im Hause gestaltete sich nun ganz neu. Waren Leubes bisher Kostgänger am Tisch der Eltern gewesen und hatten daneben nur eine Geldsumme für die eigenen Familienbedürfnisse erhalten, so trat nun Pfarrer Leube in den Genuß der Pfarrbesoldung ein. Die Pfarrleute bezogen Studier-, Bohn- und Schlafzimmer im ersten Stock. Die unteren Gelfasse wurden die Wohnung der 63jährigen Mutter und Großmutter Dörner, die noch 24 Witwenjahre erlebte. Ihre letzten lebigen Töchter, später zwei der Enkelinnen hielten ihr Haus mit eigenem Tisch. Neue Einschränkungen ergaben sich in der Folge aus der bedeutenden Schmälerung des Pfarrgehalts durch die Ablösung des Zehnten. Wieder mußten die Güter selbst bewirtschaftet werden. Es galt, das tägliche Brot, insbesondere auch Milch, für die zahlreiche Familie zu gewinnen, die Güter durch Verbesserung derselben wieder ertragsfähig und damit auch verpachtungsfähig zu machen. Das kostete viel Mühe, Geduld und Geld; viel ging durch die teure Verpflegung der Diensthoten und Arbeiter auf; mancher Schaden trat in der Viehzucht ein. So war der sichtbare Gewinn nicht bedeutend, doch hatte man — teilweise in teuren Zeiten, wie den unglücklichen 50er Jahren — zu leben, ohne Mangel zu leiden. Die heranwachsenden Kinder blieben in der Einfachheit und fanden in der Mithilfe auf Wiese und Ader gesunde und heilsame Beschäftigung. Freilich, als sie erwachsen waren, erwies sich die Notwendigkeit, zu ihrer Ausbildung für künftige Berufstätigkeit sie lieber der Landwirtschaft ferner zu halten. Die Erkrankung des ganzen Viehstandes an der Lungenseuche legte daher in den 60er Jahren es nahe, an eine Verpachtung zu denken, zumal das Aufhören des Erzbergbaues in der Gegend damals viele zur Auffuchung anderer Erwerbszweige zwang. Das Pfarrhaus in Neuhausen behielt seine Stellung als Mittelpunkt des Dorfes und eines großen Verwandtenkreises bis zum Tode des Hausvaters 1888. Die Töchter, teilweise schon jahrelang in Berufsstellungen befindlich, hatten sich bis auf eine, welche Stütze der Eltern und dann der verwitweten Mutter bis zum Tode blieb, der Reihe nach verheiratet. Der Pfarrherr, ein tüchtiger und gewissenhafter Hirte seiner Gemeinde, war eine ehrwürdige und zugleich durch seine Güte liebenswürdige Gestalt. Viel Gastfreundschaft wurde auch ferner geübt; namentlich füllten im Sommer, am meisten im August, Gäste der verschiedenen Generationen das Haus. An Sonn- und Feiertagen lehrten die Dörnerschen Schwäger von Tuttlingen her ein und besprachen politische, wirtschaftliche und familiäre Dinge. Wenn Markt war, hatte die Schwester des Pfarrers, Frau Julie Schab, auf dem Platze unter dem Pfarrhaus ihren Verkaufsstand.

Im Jahre 1887 waren es 90 Jahre, daß die beiden Pfarrer Dörner und Leube die Gemeinde betreut hatten. Als im Herbst das 50jährige Amts- und Ehejubiläum im Pfarrhaus und im Dorf gefeiert wurde, fand die Verehrung von nah und fern,

wie 50 Jahre zuvor bei Dorners Feier, einen reichen Ausdruck. Ein Unglücksfall im folgenden Jahre führte zum Tode des Hausvaters. Die Witwe lebte von da an mit ihrer Tochter Luise im nahen Tuttingen, fand aber nach ihrem Tode 13 Jahre später ihre Ruhestätte auch auf dem Neuhauser Friedhof.

Das Pfarrhaus wurde nach Leubes Tod noch ein Jahrzehnt von Pfarrverwehern bewohnt, so von 1894—1897 von einem Arentel M. Jaak Dorners, dem fast genau 100 Jahre nach ihm geborenen Karl Dörner von Tuttingen, der einst auf der Neuhauser Kanzel seine erste Predigt gehalten hatte. 1899 wurde das Pfarrhaus wegen Baufälligkeit abgebrochen und etwas weiter rüfwärts (1899/1900) ein neues erbaut, welches Leubes Witwe Friedrike noch erlebte; 1901 fand dann die Vierundachtzigjährige auf dem Neuhauser Friedhof neben ihrem Gatten, unterhalb ihrer Eltern und neben ihrem Bruder Jaak mit dessen Witwe, ihre letzte irdische Ruhestätte. Als Pfarrer Adolf Schiller, der als erster das neue Pfarrhaus bewohnte und als letzter vom „kleinen Rath“ von Schaffhausen ernannt worden war, als „Oberpfarrer“ nach Pfedelbach (Schingen) ernannt worden war, wurde, da Schaffhausen auf die Ausübung des Patronatsrechts zugunsten des Evangelischen Konsistoriums verzichtete, von diesem die Pfarrei befehlt; Karl Dörner war nun der erste vom König ernannte Pfarrer von Neuhausen, als er Anfang 1909 mit seiner Familie in die ihm von früher her vertraute Gemeinde aufzog, in der er nun noch 19 Jahre in Eifer und Treue bis zum Eintritt in den Ruhestand seines Amtes waltete.

### § 240 Dr. Gotthilf Friedrich Jaak Leube, \* 1838, † 1893

Helfer in Gaildorf, Pfarrer in Roßwälden, Stadtpfarrer in Leutkirch

Von Defan D. Dr. Martin Leube (Kirchheim u. L.)

Gotthilf Leube folgte den zahlreichen Vorfahren im Beruf des Pfarrers. Bei seiner Ausbildung empfing er von seinem Oheim D. Jaak Dörner in Berlin wertvolle Beratung und Anregung. In die Jahre seines unständigen Pfarrdienstes fallen ein zweimaliges Vikariat bei seinem zeitweise leidenden Vater und zweimal auch Aufenthalt außerhalb Landes. Er hatte sowohl der Studienreise durch Norddeutschland und Osterreich wie einer einjährigen Tätigkeit als Hofmeister der Söhne des dänischen Ministers Grafen Moltke in Reinbeck bei Hamburg vielseitige Eindrücke und reichen Gewinn an Bildung zu danken. Insbesondere war er seinen Dörnerischen Vettern im Verständnis für Bismarcks Politik und den Beruf Preußens in Deutschland voraus; manch harter Strauß ist da im Neuhauser Pfarrhaus ausgefochten worden. Im Frühjahr 1870 gab sich für Gotthilf Gelegenheit, im Verfolg der alten Eimpurgischen Familientradition die Pfarrei Münster, verbunden mit der zweiten Stadtpfarrstelle und Amtssitz in Gaildorf, zu erhalten. Die Tochter des Defans, Amalie Mezger, wurde im folgenden Jahre seine Lebensgefährtin. Der Heirath nach in Gaildorf, Roßwälden (im Vorland der Alb bei Kirchheim) und endlich Leutkirch wurde die stattliche Schar von 7 Söhnen geboren, zu denen sich 2 Schwestern gesellten. Ihnen ist der Vater ein ernster, treuer Fürsorger, ein Vorbild der Gottesfurcht und Pflichterfüllung gewesen. Die Eltern lebten, mit reichen Gaben des Geistes ausgestattet, ganz ihren Kindern. An der häuslichen Musikpflege unter der mütterlichen Leitung nahm der Hausvater freudigen Anteil.

Ein großer Freund der Natur, pflegte er namentlich in früheren Jahren mit viel Fleiß und Geschick den Hausgarten und führte später die Seinen auf täglichen und besonders sonntäglichen Gängen in die schöne Umgebung des Allgäuastädtchens. Gelegentlich wurden Ausflüge ins nahe Gebirge unternommen, das man von den Höhen um die Stadt immer vor Augen hatte; die heranwachsenden Söhne durften daran wiederholt teilnehmen. Die Gemeinde dankte dem Seelsorger mit Achtung



und Anhänglichkeit. Besonders wurde in der Stadt die Erhaltung des konfessionellen Friedens geschätzt, zu der er durch seine weise, charaktervolle Haltung wesentlich beitrug. So gut es die Amtsarbeit, die Sorge für die eigene Familie und die räumliche Entfernung erlaubten, wurde der Zusammenhang mit der Verwandtschaft gepflegt. Insbesondere hatten die Kinder in ihren Sommerferien in den 80er und 90er Jahren die Liebe und Gastfreundschaft des Großelternhauses und der Verwandten in reichem Maße zu genießen. Weit im Lande zerstreut lagen die Orte: an der oberen Donau Tuttlingen und Neuhausen, im Neckarland Großbettlingen und später Nehren, dem Schwarzwald zu Heimsheim und früher Simmersfeld, im Gäu Böblingen, doch auf der Geislinger Alb Aufhausen, weit drunten im Unterland Cleversulzbach. Da trafen



Dr. Gotthilf Leube, Stadtpfarrer in Leutkirch  
\* 1838, † 1893.



Amalie Leube, geb. Mezger  
\* 1850, † 1923.

sich die Vettern und Basen und wirkten und spielten im Pfarrgarten und Wald, in Scheunen und Ställen, auf Feld und Wiese. Tuttlingen blieb als Witwensitz der Großmutter Leube noch ein Jahrzehnt hindurch ein Mittel- und Treffpunkt der Verwandtschaft. Gotthilf hat sich anlässlich eines Besuchs beim Geburtstag der Mutter und eines Gangs zum Grabe des Vaters und der Großeltern in Neuhausen bei Regenwetter im August 1893 eine Erkrankung zugezogen, die nach Monaten zu seinem Tode führte.

Als im nächsten Frühjahr der Schwager, Pfarrer Smelin, sich das schöne Hirsau im Schwarzwald zum Ruheort wählte und der verwitweten Mutter Leube mit ihren 9 Kindern unter seinem Dache eine Wohnung anbot, als dann wenige Jahre darauf der andere Schwager, Pfarrer Bossert, gleichfalls sich im Ruhestand in Hirsau ansiedelte und nach der Mutter Tod die einzige ledige Tante, Luise Leube, im Smelinschen Hause ihre neue Heimat fand, wurde der stimmungsvolle Klosterort ein neuer Sammelpunkt des Leube-Stammes.

§ 203

**Karl Jsaak Dorner**, \* 1804, † 1872  
Kaufmann in Tuttlingen

§ 208

**Philipp August Dorner**, \* 1813, † 1883  
Kaufmann in Tuttlingen

Karl Jsaak Dorner, der älteste Sohn des Neuhauser Pfarrhauses, \* 22. 1. 1804, erhielt neben dem Besuch der Volksschule seines Heimatsorts weiteren Unterricht durch einen im Elternhaus angestellten Hauslehrer, erlernte in Schiltach bei seinem Oheim Friedrich Gindh (§ 35) den kaufmännischen Beruf, begab sich sodann zu



Karl Jsaak Dorner, Kaufmann  
\* 1804, † 1872.



Marie Barbara Dorner, geb. Schneider  
\* 1811, † 1869.

weiterer Ausbildung in die Schweiz, namentlich nach Basel, und wurde von dort einige Jahre als Handelsreisender in Deutschland und in der Schweiz verwendet. In Tuttlingen, der Oberamtsstadt seines Heimatsortes, wo sich für ihn ein Fortkommen als selbständiger Kaufmann bot, lernte er seine nachmalige Gattin kennen, Marie Barbara Schneider, eine Tochter des Rotgerbers Kaspar Schneider und der Marie Susanna geb. Held aus der Stadtmühle, mit der er sich 1830 im Alter von 26½ Jahren verehelichte. Er wohnte zunächst in dem damals schon dreistöckigen Haus seiner Schwiegereltern (dem jetzigen Kaufmann Schwarzschen Haus in der Unteren Hauptstraße). Aus der glücklichen Ehe ging die stattliche Zahl von 12 Kindern hervor, von denen 4 Söhne und 4 Töchter heranwuchsen, die sämtlich einen eigenen Hausstand gründeten. Karl Dorner begann den ersten Mehlhandel in Tuttlingen, so daß man das Mehl nicht mehr in der Mühle holen mußte, und befaßte sich mit Mehlfabrikation (runde Mehl nach Art der Spaghetti).

Sein fast ein Jahrzehnt jüngerer Bruder, Philipp August, \* 14. 9. 1813 (also 5 Wochen vor der Leipziger Völkerschlacht), hatte sich nach dem Besuch der Lateinschule in Tuttlingen zuerst dem Notariatsfach gewidmet und sich schon als Gehilfe verwenden lassen. Da aber die sitzende Lebensweise auf seine anfangs zarte Gesundheit nachteilig einwirkte, so trat er bei seinen Verwandten in Schiltach (Armbuster, Rudolf Stählin) in eine kaufmännische Lehre ein. Nach vollendeter Lehrzeit war er mehrere Jahre bei Kaufmann Wilhelm Gindh in Neutlingen, dem Gatten seiner ältesten Schwester Karoline, tätig, teils im Kontor, teils als Reisender. Im



Geschäftshaus Dorner in seinem früheren Zustand.  
(Ehemals Gasthaus zum „Löwen“.)

Jahre 1840 ließ er sich in Tuttlingen nieder, vereinte sich mit seinem ältesten Bruder Karl und gründete 1842 mit Anna Christiane Stengel, der einzigen Tochter des Schwarzbärenwirts Gottfried Stengel, einen eigenen Ehestand, aus dem 2 Töchter, Amalie und Eugenie, heranwuchsen. Das einzige Söhnchen Edmund mußten sie schon im Alter von  $1\frac{1}{4}$  Jahren in Gottes Hände zurückgeben.

Die beiden Brüder Karl und Philipp erwarben im Jahre 1842 den dem „Schwarzen Bären“ benachbarten „Löwen“ als Geschäftshaus, das nunmehrige „Dornerhaus“, und führten die Handlung unter der Firma „Gebrüder Dorner“ mit tüchtigen Kenntnissen, Umsicht, Fleiß und Sparsamkeit und in schöner Eintracht mit bestem Erfolge. In den 50er Jahren vergrößerten sie das Anwesen durch Kauf des links daneben gelegenen früheren

Rammacher Nießchen Hauses. Im „Dornerhaus“ wurde beliebter Schnupftabak hergestellt und besonders die Zeuglesweberei betrieben, und zwar zunächst in der Art der Heimarbeit auf dem Heuberg. Von da kam jede Woche ein Bote, der die fertige Ware brachte und Garn wieder mitnahm. Um sich für die Baumwollweberei weitere Kenntnisse zu sammeln, hatte Karl schon 1842 mit Konditor Schnedenburger eine Reise nach Mailand, Venedig und Triest unternommen.

Einige Jahre vorher, 1835, hatten sich die Brüder Karl und Philipp Dorner mit Kaufmann Louis Groß, Konditor Christian Heinrich Bartenbach, Johann Konrad Martin und Ratschreiber C. Friedrich Leypoldt in Tuttlingen zu der Gesellschaft Groß & Comp. vereinigt, welche mit einem Kostenaufwand von über 70 000 Gulden

im Wiefental — dem späteren Gelände „Donaufeld“ — eine Fabrik erbauten, die eine mechanische Wollspinnerei und Tuchschereerei nebst Walk- und Schleifmühle enthielt. Sie brannte 1854 ab, wurde aber wieder aufgebaut und von da ab von den Brüdern Dörner allein geführt. Da es sich aber bald zeigte, daß der Wasserzufluß infolge der Donauversickerung zwischen Möhringen und Immendingen am Brühl immer unregelmäßiger wurde, mußte man schon 1855 der Wasserwerksbehörde, dem Oberamt, berichten, daß man die Baumwollweberei wegen unregelmäßiger Wasserkraft eingehen lassen müsse, und daß man die Wollspinnerei durch Turbine



Geschäftshaus Dörner nach seiner Erweiterung; im jetzigen Zustand.  
(Aufnahme von Adolf Haug.)

und die Walkmühle durch ein unterschlächtiges Wasserrad betreiben wolle. Später suchte man die Wasserklemme dadurch erträglich zu machen, daß man vom Verfinkungsufer am Brühl her Dämme ins Donaubett zog und durch Mühlsteine, die man im Flußbett schleifte, Rinnen zog. Als man in den 70er Jahren den Versuch machte, nach Ankauf eines bei einem Hauptloch befindlichen Wiesenstücks von dort aus mit einer Spundwand das Wasser im Bett abzdämmen, wehrten sich die Nachwerksbesitzer dagegen, so daß wegen der ewigen Plackereien und Schwierigkeiten 1896 der Fabrikbetrieb aufgegeben wurde. Schon 1873, als Karl Dörners ältester Sohn Karl die Fabrik Donaufeld erwarb, hatte sich die Donauversickerung empfindlich spürbar gemacht.

Nachdem viele Versuche, das Werk anderweitig zu verwerten, fehlgeschlagen waren, verkaufte man es am 18. September 1913 um 52 000 *M* an die württembergische Eisenbahnverwaltung, die es in den ersten Kriegsjahren niederreißen und den Wertskanal einebnen ließ. Heute zieht die neue Bahnhofsanlage darüber hinweg.

Gern fehrten die beiden Brüder Karl und Philipp an Sonn- und Feiertagen im Pfarrhaus in Neuhäusen ein, wo sie ihre Kindheitsjahre zugebracht hatten und wo nun ihre Schwester Friedrike als treue Gehilfin an der Seite ihres Gatten Pfarrer Leube waltete und die betagte Mutter im „unteren Stübli“ ihren Lebensabend verbrachte. Dabei besprachen sie außer familiären Angelegenheiten auch mancherlei wirtschaftliche und politische Fragen. Öfter konnte der in der Nähe, in Spaichingen, als Kameralverwalter tätige und dann in den Ruhestand nach Reutlingen gezogene Bruder Friz bei den Tuttlinger und Neuhäuser Verwandten Einkehr halten. Auch der in der Ferne im akademischen Lehramt stehende Bruder Isak fand sich fast jedes Jahr in den Sommerferien zum Besuch der Mutter und Geschwister im Schwabenland ein. Bei einem solchen Zusammentreffen entstand das charakteristische Bild der 4 Brüder.

Der älteste Bruder Karl mußte 1869, nach 39½jährigem glücklichen Ehestand, seine in aufopfernder Liebe für die Ibrigen tätig gewesene Lebensgefährtin im Tod vorangehen sehen. (E.-T.: Off. 14, 13.) Er durfte aber auch noch erleben, daß von seinen 8 herangewachsenen Kindern 6 einen eigenen Hausstand gründeten, seine vier Töchter und zwei seiner Söhne, Karl, der den kaufmännischen Beruf ergriffen hatte und durch seine Verheiratung mit Philipps jüngerer Tochter Eugenie Geschäftsteilhaber und später Geschäftsinhaber der Firma „Gebrüder Dörner“ wurde, und Rudolf, der wie der dritte Sohn Albert den geistlichen Beruf erwählte und mit Eifer sich im Kirchendienst betätigte, und die weitere Freude, daß 16 Enkelkinder heranwuchsen. In den letzten 4 Monaten seines Lebens machte dem früher immer Gesunden Schlundverengung viele Beschwerden, denen gegenüber ärztliche Kunst und die sorgfältigste Pflege der Angehörigen nichts mehr auszurichten vermochten. So daß der im 69. Lebensjahre Stehende sich schmerzlich nach Erlösung sehnte, auf die er sich auch durch die Feier des heiligen Abendmahls stärkte. Am 29. April 1872 ward ihm die Erlösung beschieden; an der Seite seiner ihm 2¼ Jahre vorher im Tod vorangegangenen Gattin wurde er zur letzten irdischen Ruhestätte gebettet, an der gleichfalls Dekan Hartmann (von 1851—1879 in Tuttlingen) die Grabrede hielt. (E.-T.: Off. 21, 6; Joh. 14, 6.) Der Verlust des freundlichen, gegen jedermann dienstbereiten Mannes wurde besonders von den Seinen, denen er mit seinen reichen Erfahrungen ein treuer Berater gewesen war, wehmütig betrauert.

Zwei Jahre älter wurde sein 9¼ Jahre jüngerer Bruder Philipp, dessen anfänglich zarte Gesundheit sich mit Gottes Hilfe unter der treuen Fürsorge seiner Gattin so sehr gefestigt hatte, daß er in den letzten 20 Lebensjahren ungestört seinem oft recht anstrengenden Beruf vorstehen konnte; er hat Karl 11 Jahre überlebt. Er war ein ebler, ehrenhafter Charakter, streng gegen sich selbst, nachsichtig und friedliebend gegen andere. Sein religiöser Sinn und Wandel wurde allgemein anerkannt, auch dadurch, daß er von den Kirchengemeindegliedern in den Pargemeinderat gewählt wurde, und von diesem als Abgeordneter zur Diözesansynode, von letzterer wiederum zum Abgeordneten zur Landessynode; außerdem war er Mitglied des Verwaltungsrats der Tuttlinger Erziehungsanstalt für hilfsbedürftige Kinder. Als Chef

des Handlungshauses und der Firma „Gebrüder Dorner“ stand er in hoher, wohlverdienter Achtung. Zumal nach dem Tod seines Bruders Karl und seiner 86½ Jahre alt gewordenen Mutter († 1873) war er das Haupt der Familie im weiteren Sinne des Wortes, deren zahlreiche Glieder in allen wichtigen Angelegenheiten im vollsten Vertrauen von ihm guten Rat sich erbaten, den er ihnen mit äußerster Gewissenhaftigkeit nach Erwägung aller Umstände erteilte. Mit gottergebenem Sinn und christlicher Geduld trug er ein immer weiter um sich greifendes Magenleiden, das ihn



Die 4 Brüder Dorner.

Von links nach rechts: Karl Dorner, Kaufmann, \* 1804, † 1872; Jaak Dorner, Professor der Theologie, \* 1809, † 1884; Fritz Dorner, Kameralverwalter, \* 1805, † 1891; Philipp August Dorner, Kaufmann, \* 1813, † 1883. (vgl. S. 231)

6 Wochen ans Krankenlager fesselte, bestellte sein Haus, nahm herzlichen Abschied von all den Seinen und stärkte sich mit allen um sein Lager versammelten Familiengliedern durch gläubigen Genuß des heiligen Abendmahls auf sein seliges Abscheiden. Mit liebevollster Hingebung teilten sich mit der Mutter in der Pflege des geliebten Kranken die beiden Töchter, die im Hause mit ihrem Vetter Kaufmann Karl Dorner verheiratete Tochter Eugenie und die aus Reutlingen herbeigeeilte, dort mit Kaufmann Sixt Findh verheiratete älteste Tochter Amalie, welche letztere zur Zeit (1932) im 88. Lebensjahre steht. Am 4. August 1883, 4 Wochen vor seinem Schwager Desan Eberhard Elwert in Hemmingen, entschlief er im Alter von beinahe 70 Jahren

nach 42jähriger glücklicher ehelicher Verbindung, gleichfalls schmerzlich betrauert nicht bloß von den in herzlicher Liebe mit ihm verbundenen Familiengliedern, sondern auch von vielen Tuttlinger und auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten. Dekan Karl Jäger (von 1880—1897 in Tuttlingen) wandte in der Grabrede auf den Entschlafenen das besonders passende Wort Matth. 5, 9 an. Helfer Gottbold Knapp (nachmals Dekan in Ravensburg) gab seiner Wertschätzung Ausdruck in einem warmempfundenen Gedicht mit 10 Strophen, deren 9. also lautet:

Du warst deiner Kirche kein Verlor'ner,  
nein! — ein getreuer, vollergeb'ner Sohn!  
Du warst jedem guten Werk ein Sporn  
mit Tat und Opfer, ohne Sucht nach Lohn!  
Drum schwindet auch der Name Philipp Dörner  
aus dem Gemeingedächtnis nie davon!  
Wie auch des Zeitstroms Wellen weiter treiben,  
dein Bild wird allen unverwischlich bleiben!



Anna Christiane Dörner, geb. Stengelin  
\* 1821, † 1907.

Seine Witwe Christiane Dörner überlebte ihren Gatten noch 24 Jahre. Als ihre im Haus verheiratete Tochter Eugenie im Januar 1891 im Alter von erst 45½ Jahren nach schmerzlichen, mit großer Geduld getragenen Leiden von den Ihrigen scheiden mußte, nachdem sie noch 3 Monate vorher die Ordination ihres ältesten Sohnes Karl in der Heimatkirche hatte mitfeiern dürfen, sah sie sich vor die Aufgabe gestellt, neben der Weiterführung des Haushalts die Erziehung besonders der 3 jüngsten Entfessinder Maria, Heinrich und Fritz mitzuübernehmen und erfüllte

diese mit ihrem liebevollen Herzen in treuester Fürsorge. Die Familie besaß an dem oberhalb der Straße nach Neuhausen gelegenen „Steinberg“ ein Gütchen, das terrassenförmig und parkartig mit lauschigen Plätzchen angelegt war, in dem sie sich bis in ihr hohes Alter betätigte. Hier verbrachte der engere und weitere Familienkreis, alt und jung, viele schöne Stunden bei trauter Geselligkeit und munterem Spiel. Zu Anfang dieses Jahrhunderts verkaufte die Familie das Gütchen an die Stadtgemeinde. Warmen Anteil nahm die nun immer mehr alternde Mutter und Groß-



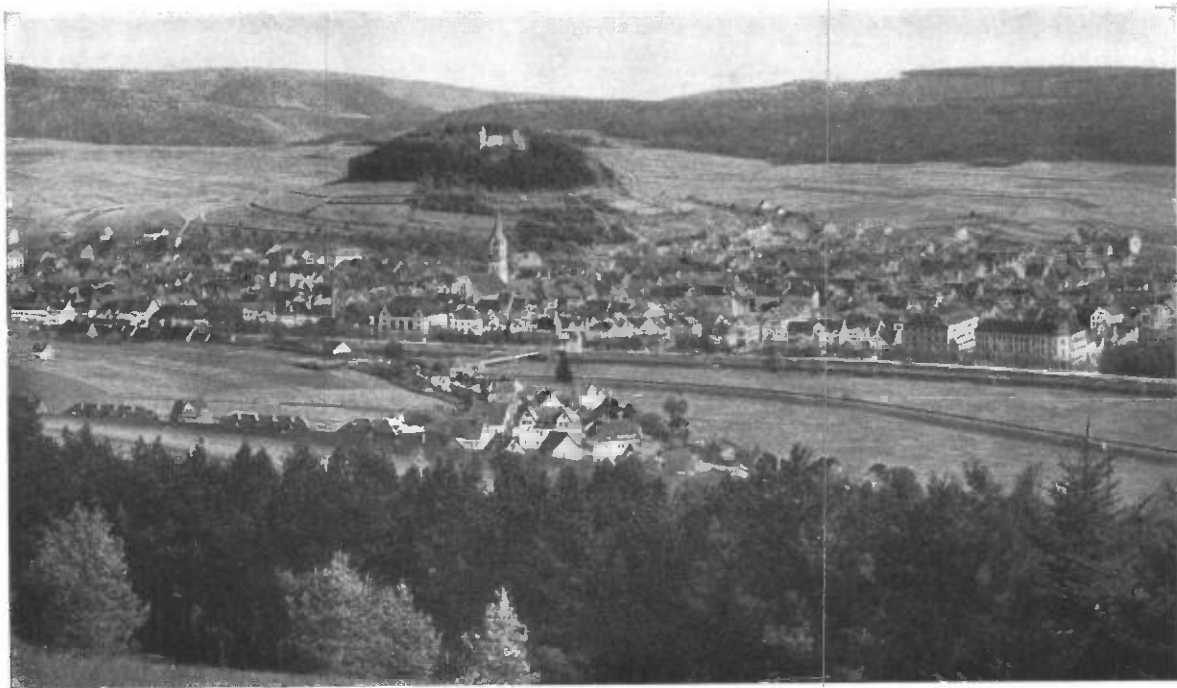
Familie Hermann Schwarz in Tuttlingen. (1930.)

Obere Reihe: Irene; Gottlieb; Maria Schwarz, geb. Senke; Hermann Schwarz, Kaufmann (Rechner des Dörnerbuches); Dora.

Untere Reihe: Siegfried (Zwilling); Hedwig; Otto (Zwilling).

mutter noch an Freud und Leid in der Familie, an der Verheiratung mehrerer Tuttlinger und Neutlinger Enkelkinder und an dem Heranwachsen einer Anzahl von Ur-  
 enkeln. Bei den Familientagen löste die Anwesenheit der geistig noch regen „Tante  
 Christiane“ allgemeine Freude aus, war sie doch von den Gliedern der ältesten  
 Generation immer vereinzelter geworden und schließlich als das letzte das ge-  
 schätzte Haupt der Familie. Unter ihren nächsten Angehörigen verlor sie in Tuttlingen  
 schon 1882 ihren Bruder Johannes Stengel, der in seinem kurzen, nur  
 12jährigen Ehestand mit ihres Gatten Philipp jüngster Schwester Sofie in Schall-  
 stadt bei Freiburg verheiratet gewesen war, dann zwei weitere Schwestern ihres  
 Gatten, 1894 Amalie und 2½ Jahre darauf deren Gatten Färber Georg  
 Schab, und 1897 Friedrike Leube, die als Pfarrwitwe von Neuhausen nach Tutt-  
 lingen gezogen war. Am letzten Tag des Jahres 1907 standen ihre Angehörigen und  
 Anverwandten an dem Grab des über 86 Jahre alt gewordenen ältesten Glieds der  
 Familie, an dem Stadtpfarrer Götz über Psalm 23,1 die Grabrede hielt.





Gesamtaufsicht von Tuttlingen mit Ruine Honberg.

§ 212

**Johannes Stengel in, \* 1823, † 1881**

Kaufmann in Schallstadt und Tuttlingen

∞ 1851 **Sofie Marie Dorner, \* 1825, † 1862**

Als Sofie, das jüngste Kind des Neubauer Pfarrhauses, am 21. Juni 1825 geboren ward, stand der Vater M. Jaaf Dorner bereits im 61. Lebensjahr und ihre beiden ältesten Schwestern, Karoline F in ch in Neutlingen und Gottlieb in Geyer in Nohlstetten, erfreuten sich schon eigener Nachkommenschaft. Wie ihre Geschwister durfte auch Sofie eine sorgfältige Erziehung im Elternhaus genießen und durch die weise Anleitung ihrer Mutter sich bei guter Anlage, treuem Fleiß und freudiger



Johannes Stengel in und Sofie geb. Dorner  
mit Kindern Sofie (Eitel) und Heinrich (früh †).

Willigkeit die für ihren künftigen Beruf erforderlichen Kenntnisse aneignen. Zu ihrer weiteren Ausbildung hielt sie sich längere Zeit bei ihren Geschwistern Jaaf in Bonn, Fritz in Stuttgart und Karoline in Neutlingen, auf.

Im Sommer 1851, 2 Monate nach ihrem 26. Geburtstag, wurde Sofie, wie fast alle ihre Schwestern — außer Amalie —, in der lieben heimatlichen Dorfkirche getraut mit dem bereits seit 9 Jahren (durch ihren Bruder Philipp) verschwägerten Kaufmann Johannes Stengel in, der einer alten Tuttlinger Familie entstammte. Dem glücklichen Eheband, den sie in dem westlich von Freiburg i. Br. gelegenen Schallstadt begannen, entsprossen 4 Kinder, der früh wieder verstorbene Heinrich und 3 Mädchen — Sofie (∞ Eitel), Luise (∞ Erich) und Coraly

(∞ Alphons Stengel) —, an deren fröhlichem Heranwachsen sie sich miteinander freuen durften. Neben der Erfüllung ihrer Pflichten als umsichtige Hausfrau und treubeforgte Mutter unterstützte Sofie ihren Gatten im Geschäft mit ihrer gegen jedermann zuvorkommenden Freundlichkeit und Dienstfertigkeit.

Elf Jahre wohnte die Familie Johannes Stengel in Schallstadt, dann überfiedelte sie, mannigfachen Wünschen des betagten verwitweten Vaters und ihrer beiderseitigen Geschwister in Tuttlingen, der greisen Mutter in Neubausen, wie auch dem eigenen Herzenszug folgend, im Frühjahr 1862 nach Tuttlingen. Aber nur zu bald wurde an der neuen Wohnstätte (Untere Hauptstraße 13) das erhoffte Glück des sich Nähergerücktseins getrübt: Zuerst wurde der Gatte von heftigem Schleimfieber befallen, von dem er jedoch nächst Gottes Hilfe durch der Gattin aufopferungsvolle Pflege wieder genesen durfte, dann aber diese selbst von Nervenfieber, von dem sie aber, zumal ihre Kräfte durch frühere, in Schallstatt durchgemachte Krankheit noch geschwächt waren, trotz umsichtigster ärztlicher Hilfe und sorgfältigster Pflege der Angehörigen, nicht wieder aufkommen sollte. Nach unsäglichem, mit christlicher Geduld und Ergebung ertragenen Leiden entschlummerte Sofie im Alter von erst 37 Jahren am 15. August 1862 zum großen Schmerz besonders des Gatten, der mit den 3 Töchterlein im Alter von erst 10, 4 und 2 Jahren trauernd an ihrer Bahre stand, — als das erste ihrer zahlreich herangewachsenen Geschwister, ihre ältesten Geschwister Gottliebin Geyer, Karoline Finkh und Karl Dorner sollten nach 8, 9 und 10 Jahren als die nächsten ihr im Tod nachfolgen. Die schwer betroffene Familie wurde in der Grabrede von Dekan Hartmann durch den Hinweis auf Jes. 55, 8 und Jer. 29, 11 ff. aufzurichten gesucht. Im Jahr darauf führte Johannes Stengel in der Eisenhändlerstochter Friedricke Müller von Tuttlingen seinen verwaissten Kindern wieder eine fürsorgende Mutter zu und sahen diese aus der 2. Ehe ihres Vaters noch 2 Schwestern und 1 Bruder heranwachsen.

§ 211

**Johann Georg Schad**, \* 1826, † 1897

Färber in Tuttlingen

∞ 1854 **Johanna Amalie Dorner**, \* 1823, † 1894

Johanna Amalie, die zweitjüngste der 8 Töchter des Neubauer Pfarrhauses, wie ihre Geschwister mit reicher Herzensbildung ausgestattet, weilte, abgesehen von ihrer Schwester Friedricke Leube, die im Hause als Pfarrfrau waltete, wohl am längsten bei ihrer seit 1849 verwitweten, geliebten Mutter, zu der sie sich immer wieder hingezogen fühlte, im traulichen „unteren Stübli“. Erst im Alter von 31 Jahren schloß sie in Tuttlingen, wo schon seit über einem Jahrzehnt ihre Brüder Karl und Philipp ein gemeinsames Geschäft betrieben, den Bund der Ehe mit dem Färber **Georg Schad**, dessen Vater, langjähriger Knabenschulmeister in Tuttlingen, einst (1786) zusammen mit Amalies Mutter, Henriette Wucherer vom nahen Ludwigstal, in der Tuttlinger Kirche getauft worden war. Die Trauung Amalies am 20. April 1854 vollzog ihr Schwager Gotthilf Leube, dessen jüngste Schwester Julie zwei Monate vorher sich mit Georgs Bruder Eberhard, Posamentier (Bortenwirker), verehelicht hatte. Mit 5 Kindern wurden sie in der glücklichen Ehe gesegnet, von denen sie 2 Söhne (Christian und Albert) und 2 Töchter (Luise und Amalie) aufwachsen sehen durften.

Hatte Georg Schab in seinen ledigen Jahren im In- und Ausland, besonders in Frankreich (Lyon) und Österreich (Wien u. a.), für seinen Beruf als Färber seine Kenntnisse und Erfahrungen erweitert, so fand er nun in seiner Heimat Tuttlingen durch geschäftliche Verbindung mit seinen Schwägern Karl und Philipp Dörner weitere wertvolle Förderung. Schon von 1854 an errichtete er, um für Zeiten flauerer Geschäftsganges einen Ausgleich zu schaffen, eine kleinere *Warmbadanstalt*, die später — von 1896 ab — von seinem jüngsten Sohn Albert in größerem Maßstab weitergeführt wurde; für die Sommermonate ward ein Flussbad eingerichtet. Als umsichtiger Geschäftsmann erwarb er an der damals neu aufgeschlossenen Bahnhofstraße sogleich einen Bauplatz, auf dem er einige Jahre darauf — 1869 — mit



Georg Schab, Färber  
\* 1826, † 1897.



Johanna Amalie Schab, geb. Dörner  
\* 1823, † 1894.

Hilfe seines ältesten Sohnes ein Ladengeschäft einrichtete, das anfangs von den beiden Töchtern besorgt wurde und später an den Schwiegerjohn Eduard Storz, Amaliens Gatten, überging und sich steigenden Besuches erfreuen durfte. Der Mutter Amalie bereitete die Pflege des Gartens viel Freude, hauptsächlich der Blumen, wie Nelken, Rosen, Levkojen. Diese Liebe ist auch auf ihre Kinder, besonders auf ihren jüngsten Sohn Albert, übergegangen.

Freilich waren Georg und Amalie Schab in ihrem 40jährigen Ehestand neben viel Glück und Freude auch mancherlei Sorge und Leid beschieden. Ein großer Schmerz war ihnen und den Kindern das unerwartete, infolge Herzschlags erfolgte Hinscheiden des ältesten, erst 23jährigen Sohnes und Bruders Christian, der nur 1 Jahr als Buchhalter im Dienst der Rheinischen Missionsgesellschaft in Padang auf der Insel Sumatra gestanden war und das Jahr darauf als Geschäftsführer in das Missionsgeschäft auf der Insel Borneo gekommen wäre. Viel Sorge bereitete

auch das andauernde Leiden der ältesten, mit dem Instrumentenmacher Friedrich Kaufmann verheirateten Tochter Luise. Aber ob ihrer treuen Liebe durften sie auch die innige Dankbarkeit ihrer Kinder erfahren. Frau Amalie war ihren Kindern eine liebevolle, stets opferbereite Mutter und ob ihres freundlichen Wesens von allen, die sie kannten, geschätzt und geliebt. Auch an der weitverzweigten Dornerverwandtschaft hing sie mit großer Liebe. Infolge einer rasch verlaufenen Lungenentzündung wurde die geliebte Mutter und Großmutter am 16. September 1894, bald nach Vollendung ihres 71. Lebensjahres, den Eltern entzissen. (L.-T. Hebr. 13,14.) 3 Jahre darauf mußten sie auch dem treuen Vater und Großvater das letzte Geleit geben.

§ 225

**Philipp Albert Dörner, \* 1842, † 1926**

Gründer der Nelkenkulturen in Tuttlingen

Philipp Albert Dörner, \* 11. 6. 1842 als der 3. Sohn des Kaufmanns Karl Isaaß Dörner in Tuttlingen, wuchs in einem zahlreichen Geschwisterkreis auf mit 3 Brüdern (Karl, Rudolf und Emil) und 4 Schwestern, 2 älteren (Marie und Amalie) und 2 jüngeren (Alma und Helmine). Er besuchte zuerst die Lateinschule seiner Heimatstadt Tuttlingen und dann die Seminare Schöntal und Blaubeuren, studierte Theologie in Tübingen, sodann in Berlin, wohin sein Oheim Isaaß Dörner 1862 von Göttingen aus berufen worden war. In seiner unständigen Anstellungszeit war er Vikar in Neubausen ob Ed bei seinem Oheim Leube und in Talheim bei Tuttlingen, wo er im Pfarrhaus seine künftige Lebensgefährtin Emma Pfäfflin kennen lernte, sodann in Oppelsbohm und Willsbach; weiter als Pfarrverweser in Sulzbach an der Murr, Nußdorf, Glözlingen und Gerabstetten. Den 70er Krieg machte er als Preussischer Feldvikar mit und erhielt die Kriegsdenkmünze für Nichtkombattanten. Als Parochialvikar in Welzheim erhielt er im Frühjahr 1873 die Ernennung auf seine erste Pfarrei Lampoldshausen (Ost. Redarfuhl) und wurde hierauf am 1. Mai 1873 durch Detlev Julius Hartmann (den Vater des nachmaligen Oberstudienrats Dr. Julius von Hartmann), der ihn seinerzeit konfirmiert hatte, in der Kirche seiner Heimatstadt getraut. 5 Kinder entsproßten dieser Ehe, 3 in Lampoldshausen: Maria (später verehelichte Mad), die früh im Alter von 14 Jahren gestorbene Emma und Albert, und 2: Eugen und der im Lutbergedenkjahr 1883 geborene, aber nur 1½ Jahre alt gewordene Martin, in Hausen ob Lontal (Ost. Heidenheim), wohin Albert Dörner 1879 übersiedelt war und wo er auch die Nachbarpfarre Nerenstetten mitzuversehen hatte. Von Hausen aus unternahm er 1885 eine Reise nach Kalifornien zum Besuch von Verwandten (von seiten seiner Gattin). Nach seiner Rückkehr bot er seinen Amtsbrüdern einen interessanten Reisebericht.

Im Jahre 1887 wurde ihm die Pfarrei Altemünster übertragen, von dort aus war seinen Kindern der Besuch der Schulen in Trailsheim ermöglicht. In Altemünster übersehte er das Buch des 1855 gestorbenen Dänen Sören Kierkegaard „Leben und Warten der Liebe“ (1890), mit dessen Schriften er sich schon seit Jahren beschäftigt hatte.

Im Jahre 1890 schied er (zugleich mit Christoph Schrempf, bisher in dem gleichfalls im Frankenland gelegenen Leuzendorf) aus dem Kirchendienst aus und zog nach Sellbach, wo er sich mit großem Eifer der Trinkerheilung widmete und zu diesem Zweck ein größeres Haus mit Garten erwarb. Da er aber diese Arbeit bald wieder

aufgeben mußte, widmete er sich, den von seinem Großvater in Neuhausen ob Eck erbten Anlagen und seinen eigenen, schon in den Kindheitsjahren hervorgetretenen Neigungen folgend, der Gärtnerei. Um diese noch gründlicher zu erlernen, betätigte er sich einige Monate als Volontär in Cannstatt in derselben Gärtnerei, in die gleichzeitig sein zweiter Sohn Eugen als Lehrling eingetreten war. Der älteste Sohn Albert war inzwischen nach Johnstown in Pennsylvania in die Lehre gekommen (zu Verwandten mütterlicherseits, Gärtner Adolf Stahl; später in Lorch).



Albert Dörner mit Familie und Verwandten. (Aufnahme von Adolf Haug.)

O b e r e R e i h e (von links nach rechts): Amalie Beurten, geb. Dörner († 1924); Alma Holz, geb. Dörner; Paul Mad, Gärtner.

M i t t l e r e R e i h e: Klara Heim, geb. Holz († 1931); Albert Dörner († 1926); Emma Dörner, geb. Pfäfflin († 1931); Maria Mad, geb. Dörner († 1930).

U n t e r e R e i h e: Emil Heim, Pfarrer, mit Tochter Elfriede; Hermann Dörner, Kaufmann; Emma Mad.

Von dort aus machte er einmal einen 10tägigen Besuch bei dem Nelkenzüchter Friedrich (Freb) Dörner in Lafayette, in dem weiter westlich gelegenen Staat Indiana (siehe dessen Bild und Lebensbild S. 65); auch traf er einmal mit einem Sohn von ihm zusammen (Schiltacher Linie). Im Jahre 1895 gründete Vater Albert Dörner auf seinem Grundstück in Fellbach eine eigene Gärtnerei, in der Eugen seine Lehre vollenden konnte. Er wandte viel Mühe und Kosten auf die Anzucht von Schnittblumen und Frühgemüse, doch waren die Einnahmen recht kärglich.

Anfang 1898 kaufte sich Albert Dorner, nach Veräußerung seines Fellbacher Anwesens, in Tuttlingen an, wo nun die ganze Familie, einschließlich des einige Monate später aus Amerika zurückgekehrten ältesten Sohnes, mitwirkte, den Grund für die Nelkenkulturen zu legen. Durch Umsicht und Tatkraft und unermüdblichen Fleiß setzte er sich durch; die Erzeugnisse der Dorner'schen Nelkenkulturen wurden immer mehr bekannt und begehrt. Im Juni 1908, zwei Monate vor dem Ehlerdinger Unglück, erfreute er auch den Grafen Zeppelin in Friedrichshafen mit einer Nelkensendung und mit folgendem dichterischen Gruß:

„Zur Fahrt, der Sonne zu, Glück auf! Doch eine Bitt':  
Sie zu begrüßen, bring' ihr eine Nelke mit!“

Worauf schon zwei Tage darauf, am 23. Juni, auf einer schönen Ansichtskarte folgende Antwort einlief:

„Du sandtest mir ein schönes Sonnenkind,  
es seiner Mutter näher zuzutragen.  
Ich schid' mein Element, den Wind,  
Dir herzlich Dank dafür zu sagen!

Graf Zeppelin.“

Auch nach dem Ausland gingen von den Tuttlinger Nelkenkulturen Sendungen ab, so nach Wien, Petersburg, Christiania (jetzt Oslo). Zweigbetriebe wurden in diesen Jahren auch eingerichtet, in Weimar durch den Sohn Albert, in Italien an der Riviera durch den Sohn Eugen.

Lange Jahre besorgte der Vater noch das Schriftliche, besonders auch Geschäftsstatistik, dann verteilte er seine Gärtnerei an seine 3 Kinder, seine beiden Söhne und die Tochter Maria, welche sich 1905 mit Paul Mack ins Haus verheiratet hatte, und zog sich vom Geschäftsbetrieb zurück. Wie in früheren Jahren, widmete er sich nun wieder Übersetzungsarbeiten aus dem Dänischen, Englischen und Italienischen.<sup>1</sup> Im Mai 1923 durfte er mit seiner Gattin im Kreis der Familie und der Anverwandten das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Bei so manchen schweren Leidenszeiten, die die Gattin seit 1884 durchzumachen hatte, hätten sie früher nie gedacht, daß ihnen dies beschieden wäre. Noch 3 Jahre gemeinsamen Ehestands waren den beiden vergönnt, da ging der Gatte nach schweren Leidensstagen im 84. Lebensjahr am 31. Mai 1926 im Tode voran. Stadtpfarrer Dr. Julius Kauscher (seit 1926 in Stuttgart-Berg), durch viele Besuche ein treuer Hausfreund, hielt dem Entschlafenen die Grabrede über Psalm 42,3.

Bis in sein letztes Lebensjahr konnten die Bewohner Tuttlingens den betagten Albert Dorner durch die Straßen gehen sehen, eine Nelke auf seinem Hüte, und freuten sich seiner freundlichen, leutseligen, schlichten Art und des warmen Interesses, das er hegte für die, die ihm neu begegneten oder ihm früher einmal begegnet waren. Mit liebevoller Anteilnahme frug er mit an anderer Ergehen und Geschick. Schwer drückte auf ihn, der das Jahr 1870 miterlebt hatte, die Not des Vaterlandes, das er so sehr liebte. Besonders innig war sein Verhältnis zu seinen längst heimgegangenen Eltern, von deren Liebe und Treue er soviel zu rühmen wußte, zu seiner Gattin und

<sup>1</sup> Übersetzungen Albert Dorners:

- a) Aus dem Dänischen: Sören Kiertegaards „Leben und Walten der Liebe.“ 1890. Angriff auf die Christenheit. (Zusammen mit Christoph Schrempf.)
- b) Aus dem Englischen: Das Werk des Geschichtsprofessors J. N. Seeley in Cambridge: „Natural religion.“

zu seinen Kindern. Mit seinem Gott redete er auf seinem Krankenlager wie ein Kind mit seinem Vater, so herzlich und natürlich, so schlicht und innig, und erquickte sich besonders auch noch in den schweren Stunden seiner letzten Zeit an den alten schönen Chorälen, die er sich auf dem Klavier vorspielen ließ. „Die Zukunft ist meine Hoffnung, die Ewigkeit ist mein Trost“, das waren seine eigenen Worte. (Nach der Grabrede von Stadtpfarrer Dr. Kauscher.)

Die Witwe mußte 1 Jahr vor ihrem Tod noch den Verlust zweier Kinder erleben, den Tod des ältesten Sohnes Albert, anläßlich eines Besuchs in Tuttlingen (an Magen- und Darmleiden), und der Tochter Maria, in Folge eines Herzschlags. Sie zog nun zu ihrem jüngeren Sohn Eugen nach Öhringen, wo sie sich noch der Geburt eines Urenkels erfreuen durfte; dort ist sie im Alter von 82 Jahren am 13. Dezember 1931 ihren Lieben in die Ewigkeit nachgefolgt, nach nur 12tägiger Bettlägerigkeit an Lungenentzündung in Folge einer Erkältung. Ihre letzte irdische Ruhestätte fand sie in Tuttlingen neben ihrem Gatten.

§ 223

**Rudolf Friedrich Dörner, \* 1839, † 1906**

Pfarrer in Baiersred, Merklingen und Höfingen

∞ 1870 **Sosie Karoline Christiane Geyer, \* 1844, † 1930**

Rudolf Friedrich Dörner, \* 30. Januar 1839 als der zweite der 4 Söhne des Kaufmanns Karl Isaak Dörner in Tuttlingen, war nach dem Besuch der Lateinschule der Heimatstadt zuerst wie sein ältester Bruder Karl im väterlichen Geschäft in der Lehre. Da die Ausführung seines Wunsches, den er in früher Kindheit hegte, einmal als Missionar den Heiden das Evangelium zu verkündigen, aus gesundheitlichen Gründen nicht in Betracht kommen konnte, so regte sich in ihm der andere Wunsch, dereinst im heimatischen Kirchendienst wirken zu dürfen wie einst sein Großvater († 1849) und sein Oheim Leube in Neuhausen ob Ed. Manchmal erzählte er später, wie er diesen Wunsch seinem Oheim Professor Isaak Dörner gegenüber anläßlich eines Besuchs in Tuttlingen zum Ausdruck brachte. Um ihm und seinen Eltern die hierzu nötige weitere Ausbildung zu erleichtern, erklärte sich der Onkel bereit, ihn nach Göttingen mitzunehmen, wo Rudolf 2 Jahre lang das Gymnasium besuchte. Nachdem er noch von Januar bis Ende August 1858 Hospes (Gastschüler) im heimatischen Seminar Urach gewesen, bezog er die Landesuniversität Tübingen als Stadtstudierender, dankbar gedachte er auch später noch seiner geschätzten Lehrer Professor Landerer († 1878) und besonders Tobias Beck, der ihm in Glaubenskämpfen seiner Studienzeit zur Klärung und Festigung ward.

Nach Erhebung der ersten theologischen Dienstprüfung im Frühjahr 1863 wurde Rudolf Dörner als Vikar verwendet, so u. a. in Mößlingen und in Beihingen a. N. bei seinem Oheim M. Karl Geyer, der mit Gottliebin Dörner von Neuhausen verheiratet war und nach einigen Jahren auch sein Schwiegervater wurde, insofern sich Rudolf mit Sosie, Geyers jüngster Tochter, verheiratete. Als dieser 1866 in den Ruhestand trat, wurde Rudolf Dörner daselbst Pfarrverweser und kam dann in gleicher Eigenschaft nach Schornhausen bei Stuttgart (im Wechsel mit Pfarrer Karl Roser), sodann ins jilsalreiche Untersteinbach bei Öhringen und im Dezember 1869 auf die damals ständige Verweserei Schura in der Nähe seiner Heimat Tuttlingen. Der Eintritt in diese Stelle wurde freilich dadurch getrübt, daß gerade in jenen Tagen seine geliebte Mutter nach einem Kranksein von nur wenigen Tagen uner-



wartet schnell der zahlreichen Familie entrissen wurde. Ein halbes Jahr darauf konnte er *Sofie Geyer* ins eigene Heim einführen. Aber auch auf die Trauungsfeier in Berg, wohin die Eltern Geyer in den Ruhestand gezogen waren, fielen Schatten: sie war gerade in den Tagen des Ausbruchs des Deutsch-Französischen Kriegs und konnte nicht, wie gehofft, von Sofies Vater gehalten werden, denn Mutter Geyer war durch schmerzhaftes Leiden ans Krankenlager gefesselt; so übernahm der Ortspfarrer von Berg, Pfarrer Fritz Schott, dieselbe. Als Trautext wählte er Römer 12,12. Zwei Monate darauf hatte die Familie die geliebte Mutter zu Grabe zu geleiten und das Jahr darauf auch den Vater.



Rudolf Friedrich Dörner, Pfarrer

\* 1839, † 1906.

Sofie Dörner, geb. Geyer

\* 1844, † 1930.

3½ Jahre waltete Rudolf Dörner des Pfarramts in Schura. Da ward ihm 1873 die ständige Pfarrei *Baiereck* (Ost. Schornborn) übertragen, wo er das auf der Höhe des Schurwalds gelegene Schlichten und die im Nassachtal gelegenen zwei weiteren Filialen Nassach und Unterhütt mitzubetreuen hatte, und wo ihm zu dem in Schura geborenen Rudolf noch 2 weitere Söhne (Hermann und Gotthold) und die beiden Töchter Johanna und Sofie geschenkt wurden. 1879 übersiedelte er auf die geschlossene Pfarrei *Merflingen* auf der Blaubeurer Alb, wo der jüngste Sohn Otto dazukam. Dankbar begrüßte er es, als ihm 1891 die Pfarrei *Höfingen* übertragen wurde, da von dort aus seinen jüngeren Kindern der Besuch der Schulen

in Korntal und Leonberg ermöglicht war. Mit Eifer und Treue versah er auch hier die mannigfachen pfarramtlichen Aufgaben in Kirche und Schule, Seelsorge und Jünglingsverein, wie auch in kirchlicher Rechnungsführung. In den Wintermonaten wurden im Jünglingsvereinsaal Männerabende mit allerlei Vorträgen aus verschiedenen Wissensgebieten gehalten, an die sich eine Besprechung anschloß. Seine besondere Liebe zur Mission bewies Rudolf Dörner nicht bloß dadurch, daß er mehreren Missionaren näher stand, so dem Missionsprediger Gottlieb Fritz in Stuttgart und dem Missionar Lauffer in Leonberg, sondern auch dadurch, daß er außer den Kirchenopfern und Kollekten im Herbst Gaben für die Äußere Mission, wie auch für die Werke der Inneren Mission, entgegennahm. Viele Jahre gehörte er dem Bezirksvorstand der Jünglingsvereine an, wie auch durch das Vertrauen der Diözesansynode als geistliches Mitglied dem Diözesanausschuß (jetzt Kirchenbezirksausschuß), auch ward er wiederholt mit der stellvertretenden Vernehmung der dekanatamtlichen Geschäfte vom Konsistorium betraut.

Die Familie Dörner nahm auch an monatlichen Hauskränzen teil, die damals zwischen einigen Pfarrhäusern der Nachbarschaft abwechselten und bei denen sich an die biblische Einleitung des gastgebenden Pfarrers eine anregende Besprechung anschloß. Frau Sofie beteiligte sich an dem im Josenhansschen Hause in Leonberg gehaltenen Frauenmissionsverein, die Töchter am Höfinger Missionsverein. Außer den auswärtigen in Amt, Geschäft und Ausbildung befindlichen Söhnen fanden sich gern auch die Angehörigen der verschiedenen Stämme im gastlichen Höfinger Pfarrhaus und freundlichen Pfarrgarten ein, so öfters die Rudolf Dörner schon durch ihre Gleichaltrigkeit besonders nah verbundene, früh verwitwete Schwester Amalie Beurlen von Tuttlingen. Viele Jahre gehörte Rudolf Dörner auch dem Familienrat der Dörnerschen Familienstiftung an und hatte bei der Verteilung der jährlichen Stiftungszinse mitzuwirken.

In seinen letzten Lebensjahren ließ seine Gesundheit immer wieder zu wünschen übrig, so daß er wiederholt Erholungsurlaub in der Schweiz (Heinrichsbad, Bad Teufen, je im Kanton Appenzell) wie auch Hilfeleistung von Bifaren benötigte. Im Winter 1905/06 verschlimmerte sich sein Zustand immer mehr, so daß er seiner jüngsten Tochter Sofie zu ihrem Ehebund mit Karl Schwab, der in Brasilien eine Pfarrstelle angenommen hatte, nur vom Krankenlager aus den Segen erflehen, aber die kirchliche Trauung selbst nicht halten konnte, so tat denn sein Studienfreund Wilhelm Werner von Bempflingen, einer der Taufpaten seiner Kinder, diesen Liebesdienst. Eine Woche darauf wurde der Vater von seinem schmerzlichen Leiden erlöst. Bei seiner Beerdigung hob Dekan Groß von Leonberg im Anschluß an 1. Kor. 4,2 und Römer 8,17 die treue Amtsführung, das kindliche Gottvertrauen, die geduldige Ergebung und den zur Ewigkeit gerichteten Sinn des Entschlafenen hervor.

Wenige Wochen nach des Vaters Tod schlug für die jungen Eheleute die Abschiedsstunde von der Heimat. Die Witwe Sofie vertauschte ein halbes Jahr darauf Pfarrhaus und Garten von Höfingen mit einer Wohnung in Stuttgart, wo ihr jüngster Sohn Otto auf dem Polotechnikum studierte, doch besuchte sie noch oft und gern, solange es ihr möglich war, die frühere Gemeinde, wo sie mit ihrer Tochter Johanna noch ein Stück Garten bebaute. Es war ihr jedesmal eine Freude, wenn Verwandte und frühere Gemeindeglieder in ihrer Witwenwohnung Einfuhr hielten, besonders aber, als nach 20jährigem, durch die Kriegs- und Nachkriegszeit verlängerten Aufenthalt in Brasilien ihre Tochter Sofie mit ihrem Gatten und mit 4 Kindern in die

Heimat zurückkehrte. Neben seiner pfarramtlichen Tätigkeit in dem weitausgedehnten Kirchspiel hatte Karl Schwab auch durch ärztliche Hilfeleistung seinen Gemeindegliedern gedient. Aber nur noch 2 Jahre waren der Tochter Sofie in der Heimat vergönnt, da ward sie schon den Ohren entrisen durch ein schmerzliches Leiden, dem sie in der medizinischen Klinik in Tübingen erlag. Nach weiteren 2 Jahren (15. 8. 1930) folgte der Tochter die treubeforgte Mutter im Tode nach, wenige Monate nach Vollendung ihres 86. Lebensjahrs. Auf ihren Wunsch fand sie auf dem Höfinger Friedhof im Grabe ihres vor 24 Jahren im Tod vorangegangenen Gatten ihre letzte Ruhestätte.

§ 202

**M. Karl August Geyer, \* 1794, † 1871**

Pfarrer in Koblstetten und Weihingen a. N.

∞ 1822 Johanna Gottliebina Dörner, \* 1802, † 1870

Aber Gottliebina, die zweitälteste Tochter des Pfarrers M. Jaak Dörner in Neubausen und die älteste aus seiner 2. Ehe mit Henriette Wucherer, spricht sich anlässlich ihres Hinscheidens ihr Bruder Jaak in Berlin in warmempfundenen Worten in seinem Tagebuch aus: „Wieviel Liebes und Gutes hat die teure Seele in mein Leben eingeflochten, hat die Besuche verschönt, die ich als Lateinschüler von Tuttlingen aus machte, und als um das blühende Mädchen Geyer, der frühere Vikar des seligen Vaters, warb, wurde dies der Anfang neuer Freude für mich. Nach K o b l s t e t t e n versetzt (1821) nahm sie mich in fast allen Ferien von Maulbronn und Tübingen mit Schwesterlicher Liebe und Pflege auf, verschönte meine freien Stunden und Tage durch Gesang, Partien nach Kleinengstingen, Ossenhausen, Plummern (zu Schwager Grözinger) im tiefsten Winter, wo ich mich ihres schönen Gesangs: Ach sieh ihn



M. Karl August Geyer, Pfarrer  
\* 1794, † 1871.



Johanna Gottliebina Geyer, geb. Dörner  
\* 1802, † 1870.

dulden! erinnere, besonders aber durch die Teilnahme an meiner geistigen Entwicklung und meinen Studien, z. B. von Eschenmayer. Sie war ein weibliches Wesen von reinem, idealem Streben, von reichem poetischen Sinn, viel Geist und Verstand, beliebt bei allen, die sie kennen lernten, offen und entgegenkommend, zu jedem sich Gutes versehend, jedem Gutes bietend und gönnend. Und als ich ausstudiert hatte, wie bot sie und ihr lieber Mann unserer akademischen Gesellschaft gütliche Aufnahme nach Pfingsten 1833 oder 34, mit unserm gemeinsamen Gönner, Pfarrer Schlichter in Weil im Schönbuch, Geyers liebem Onkel. Als ich dann Professor in Tübingen wurde, auch da bewies sie schwesterliche Treue und Liebe, die sich besonders darin zeigte, sich in meine Stelle hineinzusetzen.“

Nach 24jähriger Wirksamkeit in den beiden Albgemeinden Kohlstetten und Kleinengstingen, wozu letzteres er als Filial mitzuversetzen hatte, wurde Geyer die im Unterland gelegene Pfarrei **B e i h i n g e n** übertragen, wo er noch 21 Jahre bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand (Herbst 1866) in Treue seines Amtes waltete. In Berg bei Stuttgart, wohin er mit Gottlieb und seinen beiden jüngsten Töchtern Emilie und Sofie zog, ward Gottlieb noch ein schmerzhaftes Leiden auferlegt, so daß ihr der Tod eine ersehnte Erlösung war. Ein Jahr darauf folgte ihr der Gatte, den das Heimweh nach der langjährigen besorgten und tätigen Lebensgefährtin nie verlassen hatte, im Tode nach, den Seinen schmerzlich unerwartet durch einen Schlaganfall.

§ 205

**Gottlob Jakob Grözinger, \* 1801, † 1867**

Pfarrer in Pflummern, Haiterbach und Dapfen

∞ 1829 **Christiane Henriette Dörner, \* 1807, † 1877**

Wie Karl Geyer vor ihm und Gotthilf Leube nach ihm, so war auch Gottlob Grözinger, der sich 1829 mit Christiane, der 3. Tochter des Neuhauser Pfarrhauses, verehelichte, dort jahrelang Vikar und zugleich Hauslehrer der Pfarrkinder. Ein Abkömmling einer alten Neutlinger Familie, war Grözinger nach dem Besuch der Seminare in Schöntal und Maulbronn und des Tübinger Stifts 5 Jahre Vikar im Neuhauser Pfarrhaus, wo ihm neben der amtlichen, wissenschaftlichen und persönlichen Tüchtigkeit des ehrwürdigen Pfarrherrn auch das häusliche Leben des biederen, frauen Pfarrhauses zu mannigfacher Förderung fürs praktische Leben ward. Hier lernte er **Christiane** in ihrer emsigen Tätigkeit und dabei sinnigen Art kennen und schätzen, so daß er, ohne daß sie es ahnte, den Eindruck gewann, in ihr die rechte Gehilfin fürs Haus und Amt zu bekommen. 1828, im Alter von erst 27 Jahren, auf die oberschwäbische Pfarrei **P f l u m m e r n** (Dekanats Biberach) ernannt, konnte er die 22jährige Christiane heimführen und durfte er hier mit ihr 8 Kinder, 5 Knaben und 3 Mädchen, heranwachsen sehen, zu denen in Haiterbach noch 3 hinzukamen; freilich mußten sie auch 2 Kinder, ein Söhnchen und das jüngste Töchterlein, ein überaus liebliches Kind, je im 5. Lebensjahr wieder in Gottes Hände zurückgeben. In Pflummern war Grözinger mit einem weitausgedehnten Kirchspiel betraut. Außer dem über eine Stunde entfernten Heiligkreuztal, wo im Betfaal des früheren Eisterzienserklosters die Gottesdienste abgehalten wurden, gehörte die Pastoration an den in Dörfern, Weilern und Höfen zerstreut wohnenden Evangelischen, wie auch an den Geisteskranken in Zwiefalten zu seinen Obliegenheiten.

Nach 10 Jahren anstrengender Tätigkeit in der Pfarrei Pflummern wurde Grözinger die Stadtpfarrstelle in **H a i t e r b a c h** im Schwarzwald übertragen, wo

er noch 2 Filiale mitzuversetzen hatte. Hatte er schon als Vikar und später manchen Winter an katarrhalischen Beschwerden gelitten und hatte ihn schon in Pflummern ein nervöses Schleimsieber lang und schwer darniedergelegt, so besiel den sonst kräftigen Mann hier die Ruhr, so daß er zwischen Leben und Tod schwebte. Aber wie bei Krankheiten seiner Kinder durfte er die Durchhilfe Gottes erfahren, so daß er nach 10 Jahren Tätigkeit in Haiterbach 1853 die Altpfarrei D a p f e n übernehmen und noch 14 Jahre seines Amtes walten konnte, bis er den Seinen und den Gemeindegliedern, schmerzlich unerwartet, im Alter von 66 Jahren, mitten aus seiner Berufsarbeit herausgerissen ward. Nachdem an seinem Grab ein Hausfreund, der nachmalige Gatte Emmas, Pfarrer Dörr in Steingebromm, der schwerbetroffenen Familie Trostorte und der Sohn Julius, damals Pfarrverweser auf dem Hohentwiel, einen



Christiane Grözinger, geb. Dorner  
\* 1807, † 1877.



Gottlob Grözinger, Pfarrer  
\* 1801, † 1867.

dankbaren Nachruf gewidmet hatte, erwähnte Dekan Schütz von Münsingen in der Leichenpredigt in der Kirche (1. Kor. 13,13) die treue Amtsführung, den teilnehmenden, friedfertigen und wohlwollenden Sinn des Entschlafenen, seine Gabe, auf die Verhältnisse anderer liebend einzugehen, und daß er durch die Milde seines Urteils und seine reichen Erfahrungen in amtlichen und persönlichen Angelegenheiten allen ein gesuchter und geschätzter Ratgeber gewesen sei.

Die so plötzlich verwitwete Frau Christiane (von den Verwandten zum Unterschied von ihrer Schwägerin Christiane Dorner in Tuttlingen „Tante Nane“ genannt) zog zu ihrer ältesten, mit dem Pfarrer Kübler in Emmabeuren verheirateten Tochter Sotie und mit ihnen auf ihre weiteren Stationen Bissingen (Ludwigsburg) und Amstetten, wo sie 1877 im Alter von 70 Jahren ihre letzte irdische Ruhestätte gefunden hat.

§ 210

**Christoph Eberhard Elwert**, \* 1810, † 1883

Dekan in Münsingen und Herrenberg, Pfarrer in Walddorf und Hemmingen

∞ 1840 **Wilhelmine Auguste Dorner**, \* 1821, † 1877

Wie Pfarrer Gottlob Grözinger (§ 205), so stammt auch Christoph Eberhard Elwert aus Neutlingen, wo seine Vorfahren durch 5 Generationen hindurch den Beruf eines Goldschmieds ausgeübt hatten. Sein Großvater Johann Kaspar Elwert, zugleich auch Unterstadtrechner in Neutlingen, war mit dem Holzhändler Philipp Jakob Dorner in Schiltach (§ 100) verschwägert, insofern jeder mit einer Tochter des Bürgermeisters Ludwig Kayser von Hornberg verehelicht war. Eberhard war der



Christoph Eberhard Elwert, Dekan  
\* 1810, † 1883.



Wilhelmine Elwert, geb. Dorner  
\* 1821, † 1877.

zweite unter den vier herangewachsenen Söhnen des Goldarbeiters Philipp Ludwig Elwert, der übrigens später Schaafzucht betrieb und am Kanzleiplatz wohnte. Von Jugend auf wußte sich Eberhard zum geistlichen Beruf bestimmt, in dem einige seiner Vorfahren urgroßmütterlicherseits in seiner Vaterstadt gewirkt hatten. So kam er schon im 7. Jahr in die Lateinschule und nach Erstehung des Landesamens 4 Jahre ins Seminar Schöntal und 5 Jahre ins Tübinger Stift. Nach seinem ersten Dienstexamen war er 4 Jahre Stadtwirar in seiner Heimatstadt und kam dann 2 Jahre als Repetent nach Tübingen.

Die geistige Beschäftigung in Kirche und Schule in dieser Zeit war für ihn eine gute Vorbereitung, als ihm nach 2 Jahren (1839) die Helferstelle in M ü n s i n g e n übertragen ward und ihm damit der volle Ernst des Predigtamts nahe trat. Erleichtert wurde ihm dies durch die mannigfache Anregung, die er von seinem Dekan

Schüle und nach dessen Tod von dem Dekan und späteren Prälaten Sirt Karl Kapff erfahren durfte, mit dem er zeitlebens in freundschaftlicher Beziehung blieb. Das Band des Vertrauens und der Anhänglichkeit, das ihn mit Münsingen verknüpfte, wurde noch befestigt, als ihm, nach Berufung des Dekans Kapff nach Herrenberg, der Bitte der Gemeinde entsprechend die Stadtpfarrei und das Dekanat übertragen wurde. Hier ist er auch in den Stand der Ehe getreten mit Wilhelmine Auguste Dörner, der 6. der 8 Töchter des Neuhäuser Pfarrhauses, die er kennen gelernt hatte, als sie zu Besuch war in dem zu Münsingen gehörigen Kohlstetten bei ihrer mit dem Pfarrer Gever verehelichten Schwester Gottlieb. In Wilhelmine fand Elwert eine verständige und treubeforgte Lebensgefährtin, die treue Mutter und Erzieherin der 7 Kinder, die ihnen nach dem frühen Tod zweier blieben, der 3 Söhne Eduard, Wilhelm und Eberhard, und der 4 Töchter Mina, Maria, Julie und Aline. In dankbarer Erinnerung wählte ihn später die Diözese Münsingen in die Landesynode 1874.

Da Frau Wilhelmine in den späteren Jahren das raue Abklima nicht ertragen konnte, so wurde ihm die Trennung von dieser Gemeinde, so schmerzlich sie ihm nach 25jähriger Wirksamkeit war, zur Notwendigkeit und so begrüßte er es dankbar, daß ihm das Dekanat Herrenberg übertragen wurde, wo ihm gleichfalls eine offene Thür für eine geeignete Wirksamkeit geschenkt ward und wo er sich bald heimisch fühlte. Als er nach 6 Jahren schon das 60. Lebensjahr überschritten hatte, regte sich in ihm aus der Erwägung heraus, ob seine Kräfte den vielen Anforderungen des Dekanatsamt gewachsen bleiben, der Wunsch, diese statt der Leitung einer ganzen Diözese einer einzelnen Gemeinde in der größeren Ruhe einer Landpfarre zu widmen. Dies veranlaßte ihn, 1871 die Pfarrei Walldorf (Dekanats Tübingen) zu übernehmen, wo einst vor 40 Jahren Gustav Werner als Vikar seine Liebesarbeit begonnen hatte. Da aber mit Walldorf ein Filial (Heslach) verbunden ist, erwies sich diese Pfarrei für seine körperlichen Kräfte zu anstrengend. Eine langwierige Brust- und Ripfellentzündung brachte ihn zu dem bei seinem Alter von nun 67 Jahren und bei der schweren Krankheit seiner Gattin ihm nicht leichten Entschluß, einen weniger geschäftsvollen Wirkungskreis ohne Filial zu suchen. So wurde ihm 1877 vom König die Pfarrei Semmingen (Dekanats Leonberg) übertragen, wiederum mit Beibehaltung von Titel und Rang eines Dekans. Wenn sein Eintritt in dieser Gemeinde freilich durch das nach langem und schwerem Leiden erfolgte Hinscheiden seiner Gattin getrübt war, so war ihm in den 6 Jahren, in denen er der Gemeinde noch dienen durfte, ein freundlicher, sonniger Lebensabend beschert, und in seinem kindlich dankbaren Gemüt wußte er es sehr zu schätzen, daß ihm für sein Amt und für die Seinen noch Kraft und Rüstigkeit erhalten blieb. Um so überraschender war es dann, als ein Leiden, das von ihm selbst wie von den Ärzten nicht für bedenklich gehalten wurde, eine gefährliche Wendung nahm — es war in der Nacht vom Samstag zum Sonntag, den 2. September 1883 — und er unerwartet rasch den Seinen und der Gemeinde entrissen wurde, so daß er ihr an diesem Sonntag nicht mehr, wie er beabsichtigt hatte, mit dem ihm so lieben Wort dienen konnte.

In der Rede an seinem Grab, das die Gemeinde ihrem geschätzten Hirten neben seiner 6 Jahre vorher vorangegangenen Gattin zur Verfügung stellte, erwähnte der Schwiegerjohn, Pfarrer Otto Majer von Pfalzgrafenweiler, unter Zugrundelegung von Lukas 2,29 u. a., wie der Entschlafene, besonders auch bei der einflussreichen Stellung des Leiters einer Diözese, nicht das Seine suchte oder für seine Person etwas

gelten, sondern dem Herrn und denen, über die er gesetzt war, nach seiner Kraft dienen wollte, und daß er mutig und unerschrocken eintrat für das, was er als recht erkannt hatte, und für die, die seiner Leitung anvertraut waren. Dabei war er ein Mann von seltener Herzensgüte und sonnigem Wesen. Bei der sodann in der Kirche gehaltenen Leichenpredigt, im Anschluß an 1. Petri 1, 3—10, wies Hefser Theodor Ehler von Leonberg (der das Jahr darauf als Missionsinspektor nach Basel berufen wurde) darauf hin, wie der Entschlafene auf dem Boden der Schrift stehend und unterstützt durch die Erfahrungen eines langen Lebens seiner Gemeinde das Wort nach der Schrift predigte und sich durch sein Wohlwollen und die freundliche Milde seines Wesens die Herzen gewann, und daß er gerne seinen Berufsgenossen, wo sich Gelegenheit bot, mittheilte aus dem reichen Schatz seines Wissens und seiner Erfahrungen, und allen, besonders auch den Jüngeren, als Freund und Amtsbruder stets mit viel Wohlwollen und freundlicher Güte entgegengekommen ist.

§ 246

**Karl Gottlob Ludwig Eduard Elwert, \* 1842**

Pfarrer in Unterreichenbach, Fürnsal, Pfrondorf, Beihingen a. N.

∞ 1872 **Sofie Henriette Karoline Stäblin, \* 1846, † 1914**

Eduard Elwert, der derzeitige, im 90. Lebensjahr stehende Senior der weitverzweigten Familie Dörner, geboren am 1. Dezember 1842 im damaligen Diaconat (Hefserhaus) in Münsingen als das zweitälteste unter 7 Kindern, durchließ, nach Erhebung des Landexamens von der Lateinschule seiner Vaterstadt aus, die übliche Laufbahn eines württembergischen Theologen: zuerst im niederen theologischen Seminar Schöntal 4 Jahre (bei dem damaligen, weitläufig entfernten Ephorus Eduard Elwert, dem er nachgenannt war, bei Professor Metzger, dessen späterem Nachfolger, und Repetent Horv, Elwerts nachmaligem Schwiegerjohn), worauf sich ihm, wieder auf 4 Jahre, die Pforten des Stifts in Tübingen öffneten, wo er, noch gleichzeitig mit seinen Vettern Gottlieb Leube und Rudolf und Albert Dörner, bei den Professoren Beck und Landerer sich dem theologischen Studium widmete. Nach der 1. theologischen Dienstprüfung wurde er an einer Reihe von Orten als Vikar verwendet: in Laichingen (Münsingen), Gehingen (Calw), Weilersteußlingen auf der Blaubeurer Alb, Aldingen (Ludwigsburg), wohin 1866 das Kriegslazarett geleat ward, und zuletzt in Deckenpfronn (Calw), von wo aus es ihm ermöglicht war, öfters seine geliebten Eltern und Geschwister in Herrenberg zu besuchen. Von da aus wurde er zum Pfarrverweser in Wangen bei Cannstatt bestellt, dann vorübergehend in Neuren bei Tübingen und zuletzt in Böhringen, wo er im Jahre 1870 für seine begierigen Gemeindeglieder in der Oberamtsstadt Sulz die neuesten Meldungen vom Kriegsschauplatz abzuholen pflegte und von wo aus er 1871 über Schiltach mit Vetter Leube das zurückgewonnene Straßburg besuchte.

In Schiltach, wo er von Böhringen aus des öfteren bei den Verwandten Einker hielt, lernte er in seiner Base **Sofie Stäblin** seine nachmalige Lebensgefährtin näher kennen, die er im Sommer 1872 auf seine erste Pfarrei **Unterreichenbach** (Dekanats Calw) heimführte. In den ersten Jahren ihres Fortseins erlebten sie den Bau der Nagoldtalbahn Calw—Pforzheim, die Anfang Juni 1874 eröffnet wurde. Um jedoch den Anverwandten in Schiltach näher gerückt zu sein, übernahm Eduard, besonders auf Sofies Wunsch, die Pfarrei **Fürnsal** (Dekanats Sulz), wo zu den in Unterreichenbach ihnen geschenkten 3 Buben (Eberhard, Rudolf und Gott-



hilt) noch ein Töchterlein (Maria) kam; es war dies das erste in diesem Pfarrhaus geborene Kind. Zu Fürnsal gehörte damals außer Sterned und einigen Weilern noch Wälde mit seiner Kirche und Breitenau mit seiner Schule. Im Interesse regelmäßiger geistlicher Versorgung bediente Elwert diese Filialen durch freiwillige weitere Gottesdienste und beantragte die Vereinigung von Wälde-Breitenau mit dem ihnen nächstgelegenen, zu Dornhan gehörigen Bezweiler zu einer besonderen Pfarrei, die auch einige Jahre darauf, 1892, errichtet wurde. In Fürnsal veranlaßte ihn so mancher Einblick in die Sorgen des Bauernstandes, den Landwirten den Zusammenschluß zu gemeinsamer Vertretung ihrer Interessen nahezu legen.



Sofie Elwert, geb. Stählin  
\* 1846, † 1914.



Eduard Elwert, Pfarrer  
\* 1842.

7½ Jahre tat Elwert in dem zumal zur Winterszeit oft recht beschwerlichen Kirchspiel unverdrossen seinen Dienst, dann bestimmte ihn, obwohl durch die Eröffnung der Bahn Freudenstadt—Alpirsbach—Schiltach—Wolfach im Jahre 1886 Schiltach mit seinen Verwandten leichter erreichbar war, vor allem die Rücksicht auf die Ausbildung seiner Söhne, sich 1887 um die Pfarrei Pf r o n d o r f bei Tübingen zu melden, wo er diese bei seiner besonderen Kenntnis der alten Sprachen und der mathematischen Fächer fürs Gymnasium vorbereitete; sie durften aber auch mit den Eltern an der Pflege und dem Ertrag des großen Obst- und Beeren Gartens sich erfreuen. Freilich bereitete ein langes schweres Leiden des zweiten Sohnes zumal den Eltern viel Sorge und Wehe, so daß der Tod des Achtzehnjährigen nach aufopferungsvollster Pflege im Sommer 1894 für beide Teile eine Erlösung war. Im Jahr darauf wurde Elwert die ihm von früheren Jahrzehnten durch seinen Oheim Geyer her bekannte Pfarrei B e i n g e n a. N. übertragen, wo er neben der Erfüllung seiner eigentlichen pfarramtlichen Berufsaufgaben an den Geschäften, Interessen und Sorgen

seiner Bauern, Weingärtner und Fabrikarbeiter lebhaften Anteil nahm und auch die glückliche Verheiratung seiner 3 Kinder erleben durfte. Als er im Herbst 1913 nach 18jähriger Amtstätigkeit daselbst im 71. Lebensjahr in den Ruhestand trat, übersiedelte er nach T ü b i n g e n in ein Eigenheim, in dem auch eine seiner Schwestern, die Pfarrwitwe Maria Majer bis zu ihrem Tod (Anfang 1923) mit ihren Töchtern Maria und Julie Wohnung nehmen konnte. Aber nur noch ein halbes Jahr sollte Sofie im neuen Heim verbringen, da wurde sie, die treubesorgte Gattin und Mutter, infolge Herz- und Nierenleidens nach nur 10tägiger Bettlägerigkeit den Übrigen zum



Otto Majer, Pfarrer in Pfalzgrafenweiler  
und Osterdingen (S 248).

\* 1835, † 1897.

Verwalter der Dörnerschen  
Familienstiftung.

∞ Christiane Maria Elwert.



Ottilie Köster, geb. Majer (S 348).  
\* 1877.

Nathanael Köster, \* 1869.

Missionar in Ostafrika, 1899—1920.

(Als Brautpaar

vor der Ausreise 1899.)

großen Schmerz entrißen. Dankbar durfte es Eduard nun schätzen, daß seine Schwester Julie die Führung seines Haushalts übernehmen konnte und ihn in seinem hohen Alter sorglich betreuen. Daß auch andere in Tübingen wohnhafte Verwandte sich gerne bei ihm als dem ältesten Familienglied einfinden, und daß durch Verwandtennachmittage wie bei Geburtstagsfeiern, und gelegentliche Verwandtenabende das Zusammengehörigkeitsgefühl gepflegt wird, ist ihm immer wieder eine Freude, besonders aber das Zusammensein mit seinen Kindern und seinen 4 Enkelöhnen und 5 Enkel-töchtern. Dies wie auch die eigene verhältnismäßige körperliche Rüstigkeit und geistige Frische schätzt er gerne dankbar als besondere Gottesgnade.

### Verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Familien Dorner und Finckh

Im Zusammenhang mit der Tatsache, daß Georg Friedrich Dorner von Schiltach sich 1785 in Reutlingen niederließ und den Gasthof zum „Goldenen Ochsen“ am Marktplatz übernahm (siehe Lebensbild S. 67), stand ohne Zweifel, daß in den nun folgenden Jahren und Jahrzehnten wiederholt verwandtschaftliche Bande geknüpft wurden zwischen der Familie Dorner und einer der zahlreichen Familien Finckh in Reutlingen.

Im Jahre 1792 verheiratete sich Johann Friedrich Finckh, der dritte und jüngste Sohn des Kaufmanns Johann Konrad Finckh in der Unteren Wilhelmsstraße in Reutlingen, mit Sofie Gottliebin Dorner, Friedrich Dorners jüngster Schwester, auf deren elterliches Haus in Schiltach. (Siehe Lebensbild Friedrich Finckhs, S. 31.)



Johann Wilhelm Finckh,  
Kaufmann in Reutlingen  
\* 1792, † 1867.



Karoline Luise Friedricke Finckh,  
geb. Dorner  
\* 1799, † 1871.

Ein Vierteljahrhundert später, 1818, führte ein Enkel Johann Konrad Finckhs, Johann Wilhelm Finckh, der älteste der 6 Söhne des Kaufmanns und Landtagsabgeordneten Sigt Jakob Finckh, die älteste der 8 Töchter des Neuhäuser Pfarrhauses, Karoline Luise Dorner, ins elterliche und großelterliche Haus und Geschäft heim, an dem sein Bruder Konrad Geschäftsteilhaber wurde. Zu dieser weiteren ehelichen Verbindung wird wohl auch der Umstand beigetragen haben, daß der Holzhändler Philipp Dorner in Schiltach alljährlich mit seinem Bernerwägle seine jüngeren Brüder Friedrich in Reutlingen und Isaaß in Neuhäusen bei Tuttlingen besuchte. (Siehe Lebensbild Philipp Jakob Dorners, S. 50.) Später wohnte

Wilhelm Findh in der oberen Gartenstraße an der Planie. Er war ein großer, stattlicher und gütiger Mann, sein Nachwort galt viel; es war ein patriarchalisches Verhältnis in der Familie. Die Zimmereinrichtung war Biebermeier. (Mitteilung seines Enkels, Sanitätsrat Dr. Franz Keller [Seubach], in der „Findh-Zeitung“ Nr. 7, Juli 1932.)

Der zweite Sohn Wilhelms, Sigt Hermann Findh (also ein Urenkel Johann Konrad Findhs), \* 1832, der das väterliche Manufakturwarengeschäft übernahm, erwählte seine Gattin wiederum aus einer Dornerfamilie. 1803 verehelichte er sich mit Marie Christiane Amalie Dorner, der älteren der beiden Töchter des Kaufmanns Philipp August Dorner in Tuttlingen und der Christiane geb. Stengel (S. 208). (Siehe deren Lebensbilder S. 88—91.)

Über die verwandtschaftlichen Beziehungen des Kameralverwalters a. D. Friedrich Jeremias Dorner, \* 1805, des zweiten Sohnes des Neuhauser Pfarrhauses, der 1866 nach Neutlingen in den Ruhestand zog, zur Familie Findh siehe dessen Lebensbild S. 118.

Auch zur Neutlinger Dorner-Linie gabs in der Folgezeit verwandtschaftliche Beziehungen. Im Jahre 1860 wurde Luise Dorner, des Rotgerbers Ludwig Dorner älteste Tochter, die 3. Gattin des Lederfabrikanten Adolf Rümelin, eines Schwagers des obigen Kaufmanns Wilhelm Findh. (S. 188.)

### § 216 Die Familie Sigt Hermann Findh, \* 1832, † 1909

Kaufmann in Neutlingen

∞ 1863 Marie Christiane Amalie Dorner, \* 1843

Der Ehe des Kaufmanns Sigt Hermann Findh, der 1863 den Bund der Ehe schloß mit Amalie Dorner von Tuttlingen, entsproßten 6 Kinder, 2 Söhne (Paul und Johannes) und 4 Töchter (Anna, Julie, Auguste und die nicht ganz  $\frac{1}{2}$  Jahr alt gewordene Eugenie).<sup>1</sup> Es wäre natürlich der Wunsch Sigt Findhs gewesen, daß einer seiner Söhne dereinst das Geschäft weiterführe; in diesem Sinne nahm er auch seinen ältesten Sohn Paul nach Besuch der Lateinschule zu sich in die Lehre. Da aber die Neigungen Pauls und auch die des jüngeren Sohnes Johannes in anderer Richtung gingen, und für eine der 3 Töchter durch andersartige Verheiratung die Übernahme des Geschäfts nicht mehr in Frage kam, so verkaufte Sigt später sein Geschäft und zog mit Frau Amalie in eine Privatwohnung in der Karlsstraße, wo er 1909 im hohen Alter von 79 Jahren seinen Eltern, und als das letzte seiner Geschwister, im Tod nachfolgte. Im Findhischen Familiengrab (in der Nähe der Katharinentirche) fand er seine letzte irdische Ruhestätte.

<sup>1</sup> Im Hause nebenan, in der Hirschapotheke, wuchs als jüngster Sohn des Hofrats Rudolf Findh (eines Veters Sigts) und als Enkel des früheren Stadtschultheißen und Landtagsabgeordneten Wilhelm Grathwohl der Sohn Ludwig heran (\* 1876); es ist dies der durch seine reiche schriftstellerische Tätigkeit und durch seine unermüdete Förderung des Interesses für Familienkunde bekannte Dr. med. Ludwig Findh in Gaienhofen a. B., „Der Rosenbofior“ genannt nach seinem so beliebten Roman (einem seiner Erstlingswerke). Die beiden Familien pflegten innige Nachbarschaft; die Hirschapothekebesitzerkinder spielten abends in Sigts Hof und Garten miteinander.

Das Haus Johann Konrad Findh war sehr merkwürdig gebaut mit einem großen Ohren (Diele) im Girund um die lange Speisekammer.

Paul hatte den sehnlichen Wunsch gehabt, Medizin studieren zu dürfen; aber der Vater hielt die Nerven seines Sohnes für den verantwortungsvollen Arztberuf für zu schwach. Nachdem Paul mit großem Eifer die Keutlinger Webschule besucht, fand er in einer Tuchfabrik in Susa in Oberitalien (westlich von Turin) bei einem ihm freundschaftlich gesinnten Chef ein reiches, befriedigendes Arbeitsfeld, und



Stammhaus der Familie Johann Wilhelm Fintel in Keutlingen, Untere Wilhelmstraße. (Links: die Hirschapotheke.)  
(Zeichnung von Eugenie Fintel.)

genieß in der Freizeit die majestätische Gebirgswelt, die er so sehr ins Herz geschlossen, in vollen Zügen. Nach über 7jähriger Tätigkeit in Oberitalien kehrte Paul auf Wunsch seines Vaters in die Heimat zurück und nahm mit Freuden ein Angebot der Kammgarnspinnerei Merkel & Kienlin in Ehlingen an und wurde ob seines eisernen Fleißes, seiner Treue und Gewissenhaftigkeit von seinen Vorgesetzten bald zum Prokuristen ernannt. 1899 gründete er mit Lina Krauß von Pfullingen einen eigenen glücklichen Ehestand, der aber nur 6 Jahre währen sollte, worauf er sich nach 1½ Jahren zur Wiederverheiratung mit deren Schwester Marta entschloß. Schwere

Sorgen bereitete ihm und den Seinen seit 1912 ein Augenleiden, das sich immer mehr verschlimmerte und schließlich zur völligen Erblindung führte. Mit großer Gott-ergebenheit und Geduld trug er sein Leiden und war rührend dankbar für den kleinsten Liebesdienst, so daß er dadurch für die ganze Familie ein Segen wurde. So schmerzlich sein Verlust für die Seinigen war, für ihn bedeutete sein Tod am 30. Juli 1930 eine Erlösung aus schwerer Leidenszeit und ein Aufstieg aus der irdischen Dunkelheit ins himmlische Licht. (Gefürzt nach Mitteilungen seiner Witwe Marta F i n d b in der „F i n d b e n - Z e i t u n g“ Nr. 6, S. 87—89.)

Der jüngere Sohn S i r t F i n d b s, J o h a n n e s, der sich dem medizinischen Studium gewidmet hatte, übte nach anfänglicher Tätigkeit als Assistenzarzt und Privatdozent an der psychiatrischen Klinik in Tübingen seine ärztliche Praxis in der städtischen psychiatrischen Klinik in Berlin aus und war in Berlin-Nordend wohnhaft; 1920 ließ er sich als Arzt in dem an der Ostsee gelegenen Arndsee in Mecklenburg nieder.

Von den 3 Töchtern S i r t F i n d b s wurde J u l i e 1893 die Gattin des Pfarrers Otto F u r c h in Unterreichenbach und Nordheim und zuletzt in Lustnau, wo er auch in Bebenhausen Gottesdienste zu halten hatte, die auch von dem verewigten König Wilhelm II. und seiner Gemahlin Charlotte während ihres dortigen Aufenthalts besucht zu werden pflegten. A u g u s t e verheiratete sich 1898 nach Offenburg mit dem, gleichfalls wie Schwager F u r c h, von Reutlingen gebürtigen Apotheker Alfred S i l b e r. Die älteste Tochter A n n a war schon seit 1889 vermählt mit dem Stadtpfarrer Dr. Paul W u r s t e r in Heilbronn, dem nachmaligen Theologieprofessor in Tübingen, der besonders durch seine wertvollen auf die Bedürfnisse der Gegenwart eingestellten Andachtsbücher („Hausbrot“ und „Abendsegen“) in weitesten Kreisen bekannt geworden ist. In seiner unständigen Zeit war Wurster bei „Vater Werner“, dem Bahnbrecher der christlichen Liebestätigkeit in Württemberg, in dessen letzten Lebensjahren in den Anstalten des Bruderhauses in Reutlingen gleichsam als „rechte Hand“ tätig gewesen. Als Frucht dieser Wirksamkeit entstand 1 Jahr nach Werners Tod (1887) Wursters erstes Werk „Gustav Werners Leben und Wirken“. In den 15 Jahren als Stadtpfarrer in H e i l b r o n n entfaltete Wurster besonders auch in der Evangelischen Arbeiterbewegung und an der Jugend durch seine Frische eine überaus eifrige und segensreiche Tätigkeit. Nach vorübergehender, nur ½jähriger Wirksamkeit als Dekan in Blaubeuren wurde er 1903 an die Leitung des heilischen Predigerseminars in Friedberg und von dort 1907 nach dem Tod von Professor D. Gottschick als dessen Nachfolger als Professor für praktische Theologie nach T ü b i n g e n berufen. Als Leiter der Tübinger Predigeranstalt war er seinen Studenten ein treuer und bewährter, mit den Aufgaben und Kämpfen wie mit dem Segen des heutigen Pfarr- amts wohlvertrauter Führer für den entscheidungsvollen Schritt vom akademischen Studium ins Leben; neben der Vorbereitung für die Predigt-tätigkeit legte er besonderes Gewicht auf die Ausbildung für Religionsunterricht und Seelsorge. In reger literarischer Tätigkeit hat er zahlreiche Aufsätze in der von ihm zusammen mit Prälat D. Dr. Schöll herausgegebenen „Monatschrift für Pastoraltheologie“ veröffentlicht und eine Anzahl bedeutender Schriften über Innere Mission und Fragen der pfarramtlichen Tätigkeit geschrieben. Ins praktische Leben hat er auf den Versammlungen der evangelisch-sozialen Bewegung, der evangelischen Arbeiter- und Jünglingsvereine, der Inneren Mission eingegriffen, so noch ein Vierteljahr vor seinem Heimgang in München beim Kontinentalen Kongreß für Diakonie mit einem vielbeachteten Vortrag über evangelische und katholische Liebestätigkeit. Daß Wurster

aber auch ein Mann der Äußeren Mission war, bewies zum Beispiel sein Vortrag im Palmenwald in Freudenstadt über „Die Mission im persönlichen Leben und im amtlichen Wirken des Pfarrers“ und sein reges Interesse für die ärztliche Mission, speziell für die Errichtung des missionsärztlichen Instituts und des Tropengeneigungsheims in Tübingen. Er war ein hervorragendes Mitglied der Württembergischen Landesynode, und nach der Revolution der Evangelischen Landeskirchenversammlung



D. Dr. Paul von Wurster, Professor der Theologie  
\* 1869, † 1923.

(Bildstock freundlichst vom Süddeutschen Bünglingsbund zur Verfügung gestellt. Vgl. auch: „Das war ein Mann!“ „Der Freund“ 1928, S. 50—52.)

und hat als Abgeordneter der Bürgerpartei, der er sich nach der Staatsumwälzung aus innerster Überzeugung angeschlossen, in der Verfassungsgebenden Landesversammlung die kirchlichen Belange für die neue Verfassung erfolgreich vertreten. Durch seine weitverzweigte Tätigkeit und durch die Not des Vaterlandes wurde seine Kraft frühzeitig aufgerieben. Sein unerwartet rasch durch einen Herzschlag am 4. Januar 1923 erfolgter Tod bedeutete nicht bloß für die evangelisch-theologische Fakultät Tübingens, sondern auch für die evangelische Kirche Württembergs und das evangelische Deutschland einen überaus schmerzlichen Verlust.



Adolf Keller  
Kaufmann in Neutlingen  
\* 1815, † 1890.



Karoline Keller  
geb. Gindh  
\* 1819, † 1871.



Dr. Franz Keller, Sanitätsrat in Heubach  
\* 1852.



Paul Wilhelm Keller, Kunstmaler  
\* 1854, † 1920.



### Die Geschwister des Kaufmanns Sigt Fintch in Reutlingen

Die beiden ältesten Kinder des Kaufmanns Wilhelm Fintch und der Karoline Dörner waren die Töchter Karoline und Amalie. Karoline Luise, die ihrer Mutter und ihrer Großmutter Dörner nachgenannt war, verheiratete sich 1838 mit dem gleichfalls einer alten Reutlinger Familie entstammten Kaufmann Adolf Keller. In seiner Wohnung in der Unteren Gartenstraße 189 hatte dieser von seinen Reisen ins Ausland reichhaltige, interessante Sammlungen. (Siehe genealogischer Teil.) Von den 8 Kindern, die Gott dem Ehepaar schenkte, durften 7 heranwachsen, 3 Söhne



Amalie Beckh, geb. Fintch  
\* 1824, † 1892.



August von Beckh, Baurat  
\* 1809, † 1899.

und 4 Töchter. Von den Söhnen ist in weiteren Kreisen bekannt geworden der zweitjüngste, Franz, Sanitätsrat in Heubach am Rosenstein, der „Rosensteindoktor“ und Altkreisbezirksobmann, und der jüngste, Wilhelm, Kunstmaler, der „Meister der Farbe“, „Keller-Reutlingen“ genannt. Der Gatte seiner zweitjüngsten Tochter Maria, Eduard Eggert, betätigte sich neben seinem Amt auch schriftstellerisch. (Siehe genealogischer Teil.) Maria und die jüngste Schwester Hedwig führten dem seit 1871 verwitweten Vater den Haushalt bis zu ihrer Verheiratung.

Die zweite Tochter, Amalie Christine, reichte 1844 dem Bauinspektor August Beckh, einem Verwandten durch ihre Großmutter Karoline Dörner, geb. Wucherer, die Hand zum Ehebund. Mit ihrem Gatten, dem nachmals titulierten Baurat, führte sie der gemeinsame Lebensweg nach Stuttgart, Ravensburg, Bietigheim, Zürich (als er bei der Erbauung der Schweizerischen Nordostbahn mitzuraten hatte) und schließlich wieder nach Stuttgart. Der Gatte der älteren der beiden Töchter, Adolf Smelin, war gleichfalls Bauinspektor.

Von den 3 Söhnen Wilhelm Findhs ließ sich der älteste, Karl Wilhelm, der in jungen Jahren als Kaufmann in Köln tätig gewesen war, zuerst als Kaufmann, dann als Privatmann in Neutlingen nieder; er wohnte in der Oberen Gartenstraße unterhalb der Planie, bei dem 1889 erbauten Hermann-Kurz-Denkmal. Später übersiedelte er mit seiner Familie nach Stuttgart.

Der jüngste Sohn, Ernst Emil Findh, war nach Beendigung seiner Stuttgarter Lehrzeit in Elberfeld tätig, wo er, wie auch in Neutlingen, die Webschule besuchte und sodann in einem Geschäft in Biersen (Reg.-Bezirk Düsseldorf) und zuletzt noch in Berg bei Stuttgart. Im Jahre 1863 gründete er in seiner Heimat Neutlingen



Marie Findh, geb. Wöhrle, \* 1837, † 1905.  
Emil Findh, Kaufmann in Neutlingen  
\* 1836, † 1903.

ein Manufakturwarengeschäft in der Wilhelmsstraße, später neben dem „Goldenen Ochsen“ (siehe Bild S. 67), zu einer Zeit freilich, als dieser nicht mehr im Besitz einer Dornerfamilie war, da die Ehe Friedrich Vogelwends mit Maria Dorner kinderlos geblieben war. Das Jahr darauf, 1864, trat Emil Findh mit Maria Wöhrle aus Calw in den Ehestand, dem 5 Kinder entstammten, von denen das erste frühe starb, was auf ihn einen tiefen Eindruck machte. In einem von Gottes Gnade sichtbar gesegneten glücklichen Familienleben durfte er noch 4 Kinder, 2 Söhne und 2 Töchter heranwachsen sehen. Zu seiner Freude erwählte sein ältester Sohn Hermann das theologische Studium. Letzterer wurde nach seiner ersten Pfarrei in dem im Unterland gelegenen Brettach (bei Neuenstadt an der Linde) Stadtpfarrer in Ludwigsburg und 1918 in seiner Heimat Neutlingen. Den jüngeren Sohn Ernst führte sein Beruf als Buchhändler in weite Ferne, nach Petersburg, Basel und Zürich. Seine älteste Tochter Elise sah er schon 1891 einen eigenen Ehestand gründen mit dem Hofflaschner

Zimmermann in Stuttgart, während die jüngere, *M a r i a*, erst nach der Mutter Tod (1905) sich 1906 verehelichte mit dem Kaufmann Traugott Krauß in Herrenberg. — Die große Freude an der Natur, die seine Mutter neben der Gottesfurcht auf Gängen in Garten und auf die Grundstücke schon in des Kindes Seele gepflanzt hatte, behielt Emil Finckh zeitlebens. Seinen Garten stellte er gerne auch anderen zur Verfügung zur Freude und Erholung, besonders auch denen, an denen er arbeitete und mit denen er zusammenwirkte, den Kindern und den Lehrern und Lehrerinnen an der Kinder-sonntagschule, den Jünglings- und Jungfrauenvereinen, den Freunden und Freundinnen der Äußerer und Innerer Mission. Für die Förderung der Werke des Reiches Gottes hatte er ein warmes Herz und eine willige Hand. Die damals aufgekommenen Evangelisationsbestrebungen fanden in ihm einen eifrigen Förderer, weil er hoffte, daß dadurch auch die der Kirche Entfremdeten wieder gewonnen werden könnten. Viele Jahre war er auch Mitglied des Brüderrats der altprotestantischen Gemeinschaften, und bis kurz vor seinem Heimgang (1. März 1903) gehörte er dem Vorstand des evangelischen Vereins an. An seinem Grabe legte Stadtpfarrer Gehring das Pauluswort zugrunde 1. Kor. 15,10.

### § 204                    **Jeremias Friedrich Dorner, \* 1805, † 1891**

Kameralverwalter in Wangen im Allgäu und Spaichingen

Jeremias Friedrich Dorner, \* 19. 12. 1805, der zweite der vier heran-gewachsenen Söhne des Pfarrers Haaf Dorner in Neuhäusen ob Eck, war mit seinem Rufnamen seinem Oheim in Neutlingen (§ 185) und mit seinem Beinamen seinem Großvater mütterlicherseits, dem Hüttenverwalter in Ludwigstal bei Tuttlingen nachgenannt und auf den Tag 3 Jahre jünger als seine zweitälteste Schwester Gottliebäin Geper. (Deren Bild S. 102.) Nach seiner unständigen Verwendung wurde Friedrich Dorner 1842 Sekretär bei der Staatskassenverwaltung in Stuttgart. Er stand schon im 37. Lebensjahr, als er einen eigenen Hausstand gründete mit Pauline Groß, einer Nichte seines Schwagers Wilhelm Finckh in Neutlingen, dort wurde er auch in der Marienkirche durch Delan M. Baumeister († 1858) getraut. Nach nur 2 $\frac{1}{4}$ jährigem Ehestand mußte er die geliebte Gattin nach Hinterlassung eines am Christfest 1844 geschenkten Töchterleins zu Grabe geleiten. Die Großmutter, Frau Oberrevisor Jakobine Groß, nahm das verwaiste Kind in ihre Obhut und Pflege zu sich nach Neutlingen, wo es aber schon nach  $\frac{3}{4}$  Jahren der Mutter im Tod nachfolgte. Im folgenden Jahr führte Friedrich Dorner, als er zum Kameralverwalter in Wangen im Allgäu ernannt war, seine Base Auguste Kornbeck, die jüngste Tochter des später im hohen Alter von 89 Jahren gestorbenen Kaufmanns Karl Kornbeck in Ulm, im dortigen Münster zum Traualtar; die Trauung vollzog sein Schwager Diakonus Elwert in Münsingen. Mit seiner zweiten Gattin durfte er nun in 39jährigem glücklichen, wenn freilich auch kinderlosem Ehestand vereinigt sein. Nach 9 Jahren (1855) wurde ihm das Kameralamt Spaichingen übertragen, wo er wie in Wangen gerne an dem kirchlichen Leben der evangelischen Diasporagemeinde sich beteiligte. Von Spaichingen aus war es ihm erleichtert, seine betagte Mutter und seine Schwester, die Pfarrfrau Friedricke Leube in Neuhäusen ob Eck, zu besuchen, wie auch seine Brüder Karl und Philipp in Tuttlingen und seine dort mit dem Färber Georg Schab verheiratete Schwester Amalie. Freilich mußte er in diesen Jahren (1862) auch die jüngste seiner 8 Schwestern, Sofie Stengel, zu Grabe geleiten.

Als Friedrich Dörner 1866 in den Ruhestand trat, wählte er Neutlingen als Ruheflitz, wo verschiedene nahe Verwandte wohnten. Sein Schwager Wilhelm Finckh starb freilich schon im folgenden Jahr, und 4 Jahre darauf dessen Witwe, seine älteste Schwester Karoline, nachdem dieser 1 Monat vorher deren älteste gleichnamige Tochter Karoline Keller im Tod vorangegangen war. Gerne pflegte Friedrich Dörner nach deren Tod im Verein mit seiner Frau Auguste die verwandtschaftlichen Beziehungen mit den Familien Finckh weiter und freute sich an dem Heranwachsen der Nissen und Nichten. In Neutlingen lebte auch noch die Mutter seiner ersten Gattin, die



Zwei betagte Geschwister (1890).

|                             |                        |
|-----------------------------|------------------------|
| Luise Stählin, geb. Dörner  | Fritz Dörner           |
| Kaufmannswitwe in Schiltach | Kameralverwalter a. D. |
| * 1811, † 1902.             | * 1805, † 1891.        |

Oberrevisorwitwe Jakobine Groß, eine jüngere Schwester seines Schwagers Wilhelm Finckh; sie erreichte das hohe Alter von 87 Jahren († 1884). Ferner wohnten hier zwei Geschwister seiner ersten Frau, Fabrikant Sigt Gustav Groß († 1888) und Marie, die Gattin des Stadtpfarrers und nachmaligen Defans Ludwig Kalchreuter, der zuletzt noch das Defanatamt Göppingen übernahm († 1889). Auch mit seinem Vetter von der Neutlinger Linie, dem Rotgerber Ludwig Dörner (§ 186) auf dem Oberen Ledergraben, konnte Friedrich Dörner in den ersten Jahren seines Neutlinger Ruhestandes noch zusammentreffen. († 1868.)

In herzlicher Weise wurden in dem gastfreundlichen, trauten Heim des gütigen „Onkel Fritz“ und der Tante Auguste in der Unteren Gartenstraße (einige Schritte

oberhalb des Friedrich-Liſt-Denkmal) die Keutlinger und die auswärtigen Verwandten aufgenommen, auch dann, als nach dem Hinscheiden Augustens (1885) der Haushalt von der Nichte Julie Elwert weitergeführt wurde, deren jüngste Schwester Mine im Spätjahr 1883 mit dem Kaufmann August Hauff in der Mittleren Wilhelmstraße (einige Schritte unterhalb der Marienkirche), sich verheiratet hatte. Julie verpflegte den geliebten Onkel treulich bis zum Ende seines Lebens, das er auf 85 ½ Jahre bringen durfte. († 1. 7. 1891.) In seinem letzten Lebensjahr wurde der Hochbetagte noch durch den Besuch seiner 79jährigen Schwester Luise Stählin von Schiltach erfreut; es war in den Tagen der Beerdigung von Dekan Gustav Stirm (seit 1871 in Keutlingen, zuerst als Helfer, dann als Oberhelfer, seit 1887 als Dekan als Nachfolger Kalkreuters; † 3. 6. 1890). Die Grabrede für Onkel Fritz wurde von Stadtvicar Wilhelm Häuser (nachmals Pfarrer in Schödingen, † als Professor für Religionsunterricht an der Friedrich-Eugen-Realschule in Stuttgart) über Sprüche 16, 31 gehalten.

Sein reges verwandtschaftliches Interesse bewies Onkel Fritz auch dadurch, daß er für die (leider der Inflation zum Opfer gefallene) „Dornerſche Studienſtiftung“ wiederholt größere Beiträge spendete, wie auch dadurch, daß er in seinem Ruhezustand Familiennotizen sammelte bei Gelegenheit von Besuchen, die er erhielt, oder auch bei Besuchsreisen, solange er noch solche unternehmen konnte; auch durch schriftliche Anfragen bei seinen Korrespondenzen suchte er diese Notizen noch zu ergänzen. Den Ertrag seiner Familiendatensammlung stellte er sowohl in der Art eines Stammbaums zusammen als in der Anordnung eines Kalenders, so daß daraus bequem ein etwaiger Geburts-, Hochzeits- oder Todesgedenktag in der Verwandtschaft ersehen werden konnte. Diese Notizen von Onkel Fritz bildeten später für die Anlegung eines Dornerſchen Stammbaums und Familienregisters und für die Herausgabe des ersten Dornerſchen Stamm- und Familienbuchs im Jahre 1902 durch seinen Großneffen Karl Dorner, Pfarrverweser in Neuhäuser ob Ed und nachmals Pfarrer in Lombach eine wertvolle Grundlage.

§ 206

**D. Dr. Iſa a k August Dorner, \* 1809, † 1884**

Professor der Theologie in Kiel, Königsberg, Bonn, Göttingen, Berlin

∞ 1838 **Heinricke Wilhelmine Judith Wolber, \* 1808, † 1885**

Weit über die Grenzen der Schwäbischen Heimat ist, zumal im Norden Deutschlands, seinerzeit besonders in theologischen und kirchlichen Kreisen durch seine gesegnete akademische und seine reiche schriftstellerische Tätigkeit wie auch durch seine anziehende Persönlichkeit der Theologieprofessor Iſa a k August Dorner bekannt und geschätzt gewesen.<sup>1</sup> Hervorgegangen aus dem Neubauser Pfarrhaus, wo er am 20. Juni 1809 als 3. Sohn des M. Iſa a k Dorner geboren wurde, hat er seinen ersten Unterricht im Elternhaus empfangen, wo der Vater für seine zahlreichen Kinder einen Hauslehrer zu halten pflegte. Von dort kam Iſa a k, der sich schon in früher Jugend zum geistlichen Amt hingezogen fühlte, in die Lateinschule der Oberamtsstadt Tuttlingen und wurde nach Erhebung des Landeamens auf 4 Jahre in das niedere theologische Seminar Maulbronn aufgenommen, wo ihn besonders Professor Ernst

<sup>1</sup> J. Bobertag, Iſa a k August Dorner, Sein Leben und seine Lehre mit besonderer Berücksichtigung seiner bleibenden Bedeutung für Theologie und Kirche. Verlag Bertelsmann. Gütersloh 1906.

Osiander, der Verfasser des Kommentars zu den Korintherbriefen und nachmalige Göppinger Dean, anzog. Als nach Erhebung der theologischen Konkursprüfung sich ihm auf 5 Jahre die Pforten des Tübinger Stifts öffneten, suchte er seinen Blick durch philosophische, ästhetische und mathematische Studien zu erweitern, welche letztere wohl mit dazu beitrugen, ihn zu einem so scharfen Denker zu machen. Von seinen Professoren übten besonderen Einfluß auf ihn aus die Philosophen Sigwart der ältere durch seine Logik und Metaphysik und der Schellingianer Eschenmayer, der Historiker Haug, die Theologen Christian Friedrich Schmid, durch die pietätvolle Behandlung der heiligen Schrift, und Ferdinand Christian Baur, der damals noch auf Schleiermacherschem Boden stand. Stark beeinflusst haben ihn in seinem Studium auch Kants ethischer Idealismus, Schleiermachers Theologie des religiösen Gefühls, Hegels spekulative Methode; unter Wahrung seiner geistigen Selbstständigkeit setzte er sich damit auseinander. Im Alter von 20 Jahren (1829) verfaßte er eine philosophische Preisarbeit mit dem Thema: „Welches die Ursachen seien, daß sich die neuere Zeit der Reformation wieder zuwende.“ Die in der letzteren ausgesprochenen Gedanken bilden schon die Grundlage zu seiner 1867 erschienenen „Geschichte der protestantischen Theologie“.

Nachdem er sein Studium durch ein ausgezeichnetes Examen abgeschlossen, trat er zunächst in den württembergischen Kirchendienst als Vikar bei seinem Vater in Neuhausen. Schon damals interessierte er sich für den Ausbau der evangelischen Kirchenverfassung und begrüßte den Antrag der Tuttlinger Diözesansynode auf Einrichtung einer Synodalverfassung mit Laienmitgliedern, ein Ziel, das er später weiter verfolgte. Als er nach zweijähriger Vikarszeit im Elternhaus als *R e p e t e n t* ans Stift in Tübingen berufen wurde, erlebte er die starke Bewegung mit, die das 1835 erschienene kritische Buch seines Mitrepetenten David Friedrich Strauß, „Das Leben Jesu“, hervorrief. Aus den Verhandlungen und Studien dieser Jahre erwuchs jedoch Dorner bei seiner eigenen tiefgewurzelten Frömmigkeit die Überzeugung, daß keine philosophische Spekulation den Grund des christlichen Glaubens erschüttern könne. Das scharfe Einschreiten der Behörde gegen Strauß konnte er übrigens aus Teilnahme für ihn wie im Interesse wissenschaftlicher Freiheit nicht billigen. — Auf einer durch ein Stipendium ermöglichten *S t u d i e n r e i s e* nach Holland, England, Irland und Schottland — und zuletzt durch Norddeutschland (Berlin) — (April bis Oktober 1836) konnte er das Glaubensleben dieser außerdeutschen evangelischen Kirchengemeinschaften, besonders auch der reformierten, in ihren verschiedenen Gestalten und Lebensäußerungen kennen lernen, dabei zog ihn besonders das blühende Leben der schottischen Presbyterialkirche an. Er gewann dadurch Verständnis und Würdigung für ihre Eigenart in Gottesdienst, Lehre und Verfassung, wie auch für die trotz dieser Mannigfaltigkeit bestehende Einheit und Gemeinsamkeit und den ihn später kennzeichnenden Weitblick in kirchlichen und theologischen Fragen.

Nach dem Tod des Stiftsephorus Christian Friedrich Steudel (1837) wurde Dorner, auf dessen hervorragende wissenschaftliche Tätigkeit die Fakultät besonders durch seine in der „Tübinger Zeitschrift“ erschienenen Abhandlungen über die „Entwicklungsgeschichte der Lehre von der Person Christi“ aufmerksam geworden war, als dessen Nachfolger ins Auge gefaßt und 1838 zum außerordentlichen Professor der Theologie in Tübingen ernannt. Durch Reigung und Begabung fühlte er selbst auch sich zur akademischen Tätigkeit hingezogen. Im selben Jahr wurde er in Schiltach durch seinen Vater getraut mit einer entfernten Ber-

wandten, Heinricke Wolber, einer Tochter des Engelwirts und Posthalters Haaf Wolber (siehe dessen Lebensbild S. 28. 29), die er als Student kennen gelernt und mit der er auch theologische Fragen hatte besprechen können.

Schon im Jahr darauf, 1839, nahm er einen Ruf als ordentlicher Professor nach Kiel an, der gleichzeitig mit einem Ruf nach Kopenhagen an ihn gekommen war. In Kiel, wo ein reichbewegtes geistiges Leben herrschte, war ihm wertvoll der Verkehr mit dem von ihm hochgeschätzten Prediger Claus Harms und mit den Professoren auf den anderen Fakultäten, so mit dem Philosophen Chalibäus und besonders mit



Heinricke Vorner, geb. Wolber  
\* 1808, † 1885.

dem Kirchenrechtslehrer Emil Herrmann, mit dem er sich eine lebenslang gepflegte Freundschaft begründete, so daß dieser als Freund der Familie z. B. auch einen namhaften Beitrag zu der von Vorner angeregten Vornerschen Studienstiftung spendete. In Kiel traf er auch mit dem Kopenhagener Professor, dem späteren Bischof von Seeland, Hans Latsen Martensen zusammen, mit dem er mehr als 40 Jahre hindurch einen — nach seinem Tod herausgegebenen — Briefwechsel führte, der für die Kenntnis der wissenschaftlichen Interessen beider sowie ihrer Stellung zu den zeitgenössischen Erscheinungen in Theologie und Kirche und für die Kenntnis der Kirchengeschichte dieses Zeitraums sehr lehrreich ist. Die Freundschaft beider Männer blieb

trotz politischer Differenzen zwischen Dänemark und Deutschland ungetrübt, zumal die protestantische und germanische Verwandtschaft beider Völker in die Waagschale fiel, obgleich Dorner die gewalttätige Politik der dänischen Regierung, durch die kirchliche Vereinigung der beiden lutherischen Kirchen die politische Annexion von Schleswig-Holstein anzubahnen, scharf tadelte und bekämpfte, sowohl als Mitglied einer Deputation zusammen mit seinem Freund Herrmann bei König Christian VIII. in Kopenhagen, als auch auf dem Kirchentag in Stuttgart im Jahre 1857, wo er sich der bedrängten Brüder in Schleswig-Holstein furchtlos annahm.



D. Dr. Ja al August Dorner, Prof. der Theol.  
\* 1809, † 1884.

Nach 4jähriger akademischer Tätigkeit in Kiel folgte Dorner 1843 dem Ruf des Kultministers Eichhorn nach Königsberg, wo er zugleich Mitglied des Konfistoriums wurde. Von da an gehörte fast ununterbrochen ein Teil seiner Zeit und Kraft dem öffentlichen Leben der Kirche. Auf der Generalsynode in Berlin Pfingsten 1846 (einige Monate nach der Berliner Kirchenkonferenz Januar und Februar desselben Jahres) hielt er es im Verein mit Immanuel Nitsch und Julius Müller für unerlässlich, daß die seit 1817 in Preußen bestehende Union zwischen Lutheranern und Reformierten dem gemeinsamen Glaubensgrund einen bekennnismäßigen Ausdruck gebe und war mit der Synode dafür, daß in der Verfassung der preußisch-evangelischen



Landeskirche das lutherisch-konfistoriale und das reformiert-synodale und presbyteriale Prinzip vereinigt werde. Das von der Synode angenommene Ordinationsformular zur Verpflichtung der Geistlichen beruhte nach einem unter Dorners Nachlaß sich findenden Schriftstück auf dessen Entwurf. Dorners war es ein wichtiges Anliegen, nicht bloß die lebendige Verbindung der theologischen Wissenschaft und der kirchlichen Praxis zum Segen beider zu erhalten, er wünschte auch die Heranziehung der Laien zu den kirchlichen Aufgaben, wie sie dann in den presbyterialen und synodalen Einrichtungen eine feste Gestalt gewonnen haben.

Das rege Interesse für kirchliche Fragen nahm Isaak Dorners mit nach Bonn, wohin er 1846 als Nachfolger des nach Berlin abegangenen Immanuel Nitzsch berufen wurde und wo er gleichfalls eine geschätzte Tätigkeit entfalten durfte. Aus der Nähe und Ferne, aus Deutschland und anderen Ländern, nicht zum wenigsten aus Schleswig-Holstein in Erinnerung an seine Kieler Zeit, strömten die Studenten nach Bonn, wohin 1849 auch der von Dorners empfohlene, ihm geistesverwandte Richard Rothe berufen wurde. Auch in Bonn traf Dorners ihm wertere Gesinnungsgenossen, so den betagten Patrioten Ernst Moritz Arndt († 1860, 91 Jahre alt), und wertvolle Mitarbeiter, so den Professor der Rechte Clemens Theodor Perthes (bekannt als Gründer der „Herbergen zur Heimat“) und Bethmann Hollweg (dem Großvater des späteren Reichsanzalters Theobald von Bethmann Hollweg), welcher letzterer später als preußischer Kultusminister ihn nach Berlin berief. Nach schwäbischem Muster regte Dorners in Bonn die Errichtung eines theologischen Stifts an und die Bewilligung von Reisestipendien an begabte Theologen; noch lange bestand dort die Dorners-Bachsche Stiftung. Das Jahr 1848 trieb ihn zu weiterer praktischer Tätigkeit. In einem „Sendeschreiben über Reform der deutschen evangelischen Landeskirchen“ entwickelte er den weitausschauenden Gedanken einer deutschen Nationalkirche zu möglichst enger Fühlung der deutschen Landeskirchen untereinander zwecks Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen. Dieser Gedanke wurde 1848 von dem bis 1869 bestehenden Deutschen Evangelischen Kirchentag aufgenommen, wie auch von der Eisenacher Kirchenkonferenz, die, beschied von den deutschen evangelischen Kirchenregierungen, seit 1852 in der Regel alle 2 Jahre zu Besprechungen zusammentrat und nach der deutschen Staatsumwälzung in den „Deutschen Evangelischen Kirchenbund“ überging, der am 25. Mai 1922 in Wittenberg gegründet wurde.

Aus dem Gebiet der preußischen Union kam Dorners in eine lutherische Landeskirche, als er 1853 einen Ruf nach Göttingen annahm. Auch hieher kamen Studenten nicht bloß von Deutschland, sondern auch von England, Frankreich, Griechenland, Amerika. Auch in Göttingen bemühte sich Dorners, Einrichtungen nach Art des Tübinger Stifts ins Leben zu rufen; er fand hierfür seitens der hannoverschen Regierung verständnisvolles Entgegenkommen. Freundschaft schloß er auch hier mit Männern der verschiedenen Fakultäten, den Philosophen Heinrich Ritter und Hermann Volke, dem Philologen Curtius und dem Historiker Waig; auch durfte er hier seinem alten Freund aus Kiel, Emil Herrmann, wieder näher treten und des besonders innigen Zusammenhalts der theologischen Fakultät, der Theologen Ehrenfeuchter, Schöberlein, Julius Köstlin (des bekannten Luthersforschers) sich erfreuen. Mit einer Reihe Gleichgesinnter, dem genannten Ehrenfeuchter, dem ihm befreundeten Oberhofprediger Liebner in Dresden, den Tübinger Theologen A. Vanderer, Christian Palmer und Karl Weizsäcker gründete er 1856 die Zeitschrift „Jahrbücher für deutsche Theologie“, um darin die gemeinsamen theologischen Anschauungen und kirchlichen

Ziele wirksam zu vertreten; diese Zeitschrift bestand bis 1878. In Göttingen trat Dorner auch in lebendige Mitarbeit an der Evangelischen Allianz und beteiligte sich an den Versammlungen derselben in Paris und Genf.

Neun Jahre wirkte Dorner in Göttingen, da folgte er, nachdem er Ruhe nach Jena und nach Halle abgelehnt hatte, 1862 einem Ruf des ihm von Bonn her befreundeten Kultministers Bethmann Hollweg an die Universität Berlin, da der ihm geistesverwandte Nitsch, der zugleich Propst an der Nikolaiskirche war, seine akademische Tätigkeit einstellte. In Berlin wurde Dorner zugleich Mitglied des Preussischen Oberkirchenrats, schon 1863 Dekan der theologischen Fakultät und 1864—1865 Rektor der Universität. Er wurde auch zum Ephorus des Johanneums bestellt, eines Studentenkonvikts, in dem nach Art des Tübinger Stifts wissenschaftlich gearbeitet wurde, ebenso wirkte er mit an dem Melancthonhause, einer ähnlichen Stiftung. Seine Vorlesungen waren auch in Berlin von Anfang an sehr gut besucht, so daß er z. B. für seine Vorlesung über Ethik im Sommer 1864 den größten Hörsaal benötigte. Hauptvorlesungen von ihm waren außer Ethik Dogmatik, Symbolik, Geschichte der protestantischen Theologie, Leben Jesu, von exegetischen Fächern Synopser, Römerbrief und besonders Johannesevangelium.

Es war Dorner aber auch ein Bedürfnis, die Studenten außer im Hörsaal auch in seinem Hause zu sehen, darum lud er sie allwöchentlich zu sich ein, um in vertrautem Gespräch auf ihre Gedanken, Bedenken und Zweifel einzugehen und je nachdem ihnen den Weg vom Glauben zum Wissen, vom Wissen zum Glauben zu weisen. Er verstand auch, die konfessionell und negativ gerichteten zum Wort kommen zu lassen, sich in Ruhe und Freundlichkeit mit ihnen auseinanderzusetzen und die von den Gegnern vertretenen Anschauungen von ihrer Einseitigkeit zu befreien. So bewies er sich mit seiner milden, gemütvollen Art als echten Studentenvater. — Da auch Dorners Frau, Heinricke, eine geistig gebildete Frau war, so wurde sein Heim eine Stätte höchsten geistigen Lebens und wohlthuendster Herzenswärme, wo sich eine große Anzahl von Freunden und Studenten oft Erquickung holen durfte. Alles atmete den Geist eines schwäbischen Pfarrhauses, wie er selbst einem solchen entstammte.

Wie es ihm ein Anliegen war, auch Andersgesinnte zu verstehen und ihnen gerecht zu werden, so suchte er auch in seiner schriftstellerischen Tätigkeit in der von ihm 1867 herausgegebenen „Geschichte der protestantischen Theologie“ die in den verschiedenen Anschauungen und Lehren zerstreuten Wahrheitsmomente zu sammeln, zu würdigen und zu verarbeiten, und in dem 1879—1880 herausgegebenen „System der christlichen Glaubenslehre“ den Ertrag früherer theologischer Gedankenarbeit zu verwerten und zum Recht kommen zu lassen. Die Kirchengeschichte war ihm nicht etwas Totes, Vergangenes, Abgetanes, sondern Lehrerin für die Gegenwart und Wegweiserin für die Zukunft, eine Offenbarungstat Gottes, ein Bild fruchtbareren christlichen Lebens, womit der Herr seine Kirche gesegnet hat. Die theologische Wissenschaft soll darum möglichst dem geistlichen Amt und dem Leben der christlichen Gemeinde zugute kommen.

Als Mitglied des Oberkirchenrats hatte er noch in besonderem Maße Gelegenheit, seiner ihm lieben Kirche zu dienen. Als Vertreter desselben beteiligte er sich auch an den Arbeiten der Eisenacher Kirchenkonferenz zur Revision der Bibelübersetzung auf Grund der Fortschritte in der Kenntnis fremder Sprachen. Seiner Fähigkeit war es zu danken, daß die Preussische Synodalversammlung unter dem Kultminister Mübller ins Werk gesetzt wurde und 1873 zustande kam, besonders seit

ihm 1872 die Berufung des ihm von Kiel und Göttingen her befreundeten Kirchenrechtslehrers Emil Herrmann zum Präsidenten des Oberkirchenrats (bis 1873) gelungen war und seit Fall das Kultministerium übernommen hatte (gleichfalls 1872). Er gab im Oberkirchenrat den Anstoß, daß in der preussischen Landeskirche die Sache des Kindergottesdienstes gefördert wurde. Seinen schon in Bonn vertretenen Gedanken einer evangelisch-deutschen Nationalkirche konnte er in Berlin weiterverfolgen, indem er eine tatsächliche Union der evangelischen deutschen Landeskirche, jedoch mit Beibehaltung ihrer Eigenart in Lehre, Kultus und Verfassung, in Form eines Kirchenbundes erstrebte. Auch wirkte er im Oberkirchenrat mit Eifer für die geistliche Versorgung der Deutschen im Ausland und besuchte gerne die Gustav-Adolf-Feste.

Sein reges kirchliches Interesse bewies Dörner auch durch die Teilnahme an den evangelischen Kirchenkonferenzen und Kirchentagen (so referierte er z. B. 1867 in Kiel über die „Rechtfertigung durch den Glauben an Christus in ihrer Bedeutung für christliche Erkenntnis und christliches Leben“), an den Arbeiten und Kongressen der Inneren Mission, dessen Zentralausschuß er als Mitglied und eine Zeitlang auch als stellvertretender Vorstand angehörte; so hielt er 1879 auf dem Magdeburger Kongreß seinen letzten öffentlichen Vortrag, in dem er einen Überblick über das ganze Gebiet der Inneren Mission in seiner weiten Verzweigung gab. Mit Wichern, dem Vater der Inneren Mission, verband ihn besonders die gemeinsame Hochschätzung des allgemeinen Priestertums; für die „Fliegenden Blätter“ des Rauhen Hauses lieferte er manche Beiträge. Sein Interesse für die Äußere Mission bewies er z. B. durch eine 1864 veröffentlichte Abhandlung über das indische Kastensystem und die christliche Mission, wobei er den völligen Bruch des getauften Christen mit der Kaste vertrat.

Sein Ziel der Evangelischen Allianz als Einheit aller Evangelischen auf der Welt führte ihn 1873 als Vierundsechzigjährigen in Begleitung seines Sohnes August nach New York zur Teilnahme an dem Evangelischen Allianzkongreß, wo er einen Vortrag übernommen hatte; im Zusammenhang damit besuchte er auch die amerikanischen Universitäten. Von der christlichen Sitte, besonders hinsichtlich Sonntagsfeier und Gottesdienstbesuch, in Amerika gewann er günstige Eindrücke.

So war Jaak Dörners akademische und kirchliche Tätigkeit an den verschiedenen Stätten des Nordens eine dankbar geschätzte und reich gesegnete. Aber der schwäbischen Heimat bewies er auch in weiter Ferne doch stete Anhänglichkeit. Seine Ferien benutzte er gerne zum Besuche seiner betagten Mutter in Neuhausen und zum Zusammentreffen mit seinen Geschwistern und Anverwandten. Diesen wars wiederum ein Fest, wenn sie sich um den verehrten „Onkel Professor“ in Haus und Garten scharen durften. Und für die Pfarrer der Tuttlinger Diözese waren es jedesmal besonders gewinnreiche Besprechungen, wenn ihr Ehrenmitglied daran teilnehmen konnte, der sich seinerseits lebhaft für den Stand und die Anliegen des kirchlichen Lebens in Württemberg interessierte.

Freilich auch häusliches Kreuz blieb ihm nicht erspart in der unheilbaren Krankheit des jüngsten seiner zwei herangewachsenen Kinder und ihm selbst in seinem Alter in einem unheilbar fortschreitenden Leiden, so daß er sein Werk „System der christlichen Glaubenslehre“ nur unter Hemmung zu Ende führen konnte. Aber unter diesem Druck bewies er die Kraft seiner lauterer Frömmigkeit, indem er beides in stiller Ergebung mit kindlichem Gottvertrauen trug. Sein Lebensabend ward ihm noch verschönt durch die Freude an den beruflichen Erfolgen seines Sohnes August, der seit 1876 Professor am Predigerseminar in Wittenberg war, und am Heranwachsen von Enkelkindern dajelbst. (Siehe dessen Lebensbild S. 128.)

1883 trat Jsaak Dorner, 74jährig, vom Lehramt zurück, 1884 auch von seiner Arbeit im Oberkirchenrat. Anlässlich einer in seinem Ruhestand aufgesuchten Badekur in Wiesbaden wollte er als begeisterter Patriot das Niedervaldedenkmal besichtigen. Da er litt er auf der Heimfahrt einen Bluthurz, an dessen Folgen er in einem Wiesbadener Hotel verschied. Er hatte den Wunsch ausgesprochen, auf dem Heimatsfriedhof in Neubausen neben seinen Eltern seine letzte irdische Ruhestätte zu finden; da aber die Seinen ihn dort in einer Gruft beisetzen wollten, so ward er vorläufig auf dem Tuttlinger Friedhof beerdigt, wo bei einer Feier in der Friedhofkapelle die gesegnete Wirksamkeit des Entschlafenen aus verschiedenem Munde gewürdigt wurde, von Dekan Jäger im Anschluß an Hiob 19,25 und Lukas 12,26, von Helfer Gotthold Knapp in dem Lebenslauf, am Grab in dankbarem Nachruf noch von dem zur Kirchenvisitation gerade in Tuttlingen weilenden Prälaten Heinrich Merz (dem Vater des nachmaligen Kirchenpräsidenten) als einem der ältesten Schüler und zugleich als Vertreter des Konsistoriums. Anlässlich der Beisetzung in Neubausen — zwei Wochen darauf — sprachen in der Kirche, in der Jsaak Dorner einst 2 Jahre als Vikar des Predigtamts gewaltet und später je und je gepredigt und noch vor 3 Jahren Christenlehre gehalten hatte, Dekan Jäger über Psalm 26,8 und Helfer Knapp namens der Diözese, worauf am Grab der Ortspfarrer, Schwager Leube, die Einsegnung vornahm und der frühere Schwöntalephorus Dr. Mezger als naher Freund einen warmempfundenen Nachruf hielt.

Mit warmem Dank ist aus Anlaß seines Todes vielfach bezeugt worden, was Jsaak Dorner durch die Vereinigung von erziehender Weisheit, schlichter Demut und herzlichem Wohlwollen seinen Schülern gewesen ist. Er selbst hat in Göttingen unter sein Bild das ihm besonders wichtige Wort (Kol. 2,3) geschrieben: „In Jesus Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.“

#### Dogmatische Schriften von Jsaak August Dorner:

„Die Entwicklungsgeschichte der Lehre von der Person Christi.“ Stuttgart 1839. In 2. Auflage erschienen 1846—1856 unter dem Titel „Die Lehre von der Person Christi“. 4 Bände. (Auch ins Englische übersezt.)

„Aber Jesu sündlose Vollkommenheit.“ 1862. (Auch ins Englische übersezt 1863.)

„Die Geschichte der protestantischen Theologie. 2. Auflage. München 1867. (Besonders trefflich die Darstellung der Reformationstheologie.)

„System der christlichen Glaubenslehre.“ Berlin 1879—1881. 2 Bände. 2. Auflage 1886—1887. Und als Gegenstück: „System der christlichen Sittenlehre.“ (Nach seinem Tod von seinem Sohn August herausgegeben.)

„Gesammelte Schriften aus dem Gebiet der systematischen Theologie, Exegese und Geschichte.“ Berlin 1883. (Meist in den von ihm mit herausgegebenen Jahrbüchern für deutsche Theologie [1856—1878] zerstreut gewesenen Abhandlungen.)

Aus seinem Nachlaß erschien der die Jahre 1839—1881 umfassende theologisch gehaltvolle „Briefwechsel zwischen H. L. Martensen und J. A. Dorner“. 2 Bände. Berlin 1888.

#### Kirchenpolitische Schriften:

„Der Pietismus, insbesondere in Württemberg.“ Hamburg 1840. „Das Prinzip unserer Kirche.“ 1841. „Sendeschreiben über Reform der evangelischen Landeskirchen.“ 1848.

„Über den theologischen Begriff der Union und sein Verhältnis zur Konfession.“ 1856.

Über Professor D. Dr. **Isaak August Dorner** siehe auch „Allgemeine Deutsche Biographie“, 48. Band, S. 37—47; Herzogs Real-Encyclopädie, 3. Auflage, 4. Band, S. 802—807, von Otto Kirn; von letzterem auch in „Protestantismus am Ende des 19. Jahrhunderts in Wort und Bild“, 2. Band, S. 670—672, Berlin, Verlag Wartburg. Calwer Theologisches Handwörterbuch, 1. Band. — Erinnerungen an **Isaak August Dorner**, von Heinrich, in den „Deutsch-Evangelischen Blättern“ 1884, Heft 9. „Dem Andenken an **Isaak August Dorner**“, von seinem Sohn August Dorner, 1885.

§ 235 **D. Dr. Heinrich August Johannes Dorner**, \* 1846, † 1920

Professor der Theologie in Wittenberg und Königsberg

∞ I. 1876 **Mathilde Armbruster** von Karlsruhe

∞ II. 1890 **Alice Hefelmeyer** von Stuttgart

In Schiltach, dem Stammort, und in der dortigen Apotheke, dem Stammhaus der verschiedenen Dorner-Linien, wurde am 13. Mai 1846 der zweite Sohn des Theologieprofessors **Isaak August Dorner**, **Heinrich August Johannes**, geboren. In ihrer Heimat Schiltach weilte damals seine Mutter **Heinricke**, geb. **Wolber**, bei ihrem Bruder, dem Apotheker **Philipp**, zur Erholung, da das raube Klima in Königsberg, wohin ihr Gatte 1843 von Kiel aus berufen worden war, ihrer Gesundheit nicht zuträglich war. Mit seinem Beinamen **Johannes** war August seinem Urgroßvater, dem Müller auf der hinteren Mühle und Stadtschultheißen **Johannes Wolber**, nachgenannt. Als Paten Augusts bei der Taufe durch Pfarrer **Gerwig** finden sich eingetragen der Schiltacher Großvater **Aliengelwirth Isaak Wolber**, als Stellvertreter für den Neuhäuser Großvater Pfarrer **Isaak Dorner** der Schiltacher Oheim **Handelsmann Isaak Wolber**, ferner dessen Bruder, Apotheker **Philipp Wolber** (damals vorübergehend auch Bürgermeister), und zwei Freunde des Vaters aus seiner Kieler Zeit, der originelle **D. Claus Harms**, Oberkonsistorialrat und Probst, und **Dr. Emil Herrmann**, Professor für Kirchenrecht in Kiel.

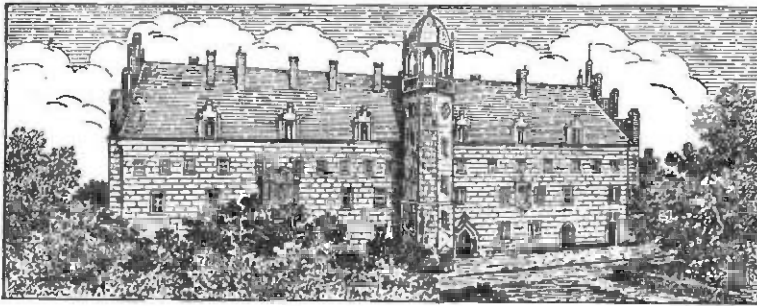
Nur wenige Monate seines ersten Lebensjahrs verbrachte August in Königsberg, das später die Stätte langjähriger eigener akademischer Tätigkeit werden sollte, da sein Vater 1847 dem Ruf nach Bonn als Nachfolger **Nissch's** gerne folgte, um damit zugleich in ein mildereres Klima und in eine lieblichere Gegend zu kommen. Hier in Bonn wie auch in Göttingen, wohin sein Vater 1853 übersiedelte, erlebte August seine Kindheitsjahre; besuchte sodann, nachdem er von der Göttinger Lateinschule aus das württembergische Landexamen bestanden hatte — von seinem Vater anlässlich einer Reise ins Schwabenland im Oktober 1860 eingeliefert —, zunächst die Klosterschule in Schöntal an der Jagst. Als 1862 sein Vater von Göttingen nach Berlin berufen ward, besuchte er dort das Joachimstaler Gymnasium, studierte nach dessen Abschluß in Berlin, Göttingen und Tübingen und erwarb sich 1867 den **Dr. phil.** mit einer Arbeit über den Philosophen **Baco de Verulam** und 1869 den **Licentiaten** der Theologie.

Auf Wunsch seines Vaters war August zuerst eine Zeitlang im praktischen Kirchendienst in Württemberg tätig als **Bikar** bei seinem Oheim Pfarrer **Leube** in Neuhäusen ob Cf. Im Sommer 1869 wurde er **Johann Hilfsprebiger** an der deutschen

Gemeinde in Lyon (wo er zu der Familie Bankier Gottfried Stengel in § 212) verwandtschaftliche Beziehungen hatte) und in Marseille. Daran schloß sich eine Reise in den Orient an (Agypten, Palästina und auf der Rückreise Rom).

Nach der Rückkehr im Mai 1870 wurde August Dörner Repetent am theologischen Stift in Göttingen, das einst sein Vater während seiner dortigen akademischen Tätigkeit (1853—1862) nach dem Vorbild des Tübinger Stifts angeregt und mit ins Leben gerufen hatte. 1874 begleitete er seinen Vater auf der Reise nach New York, wo dieser bei einer Versammlung der Evangelischen Allianz einen Vortrag übernommen hatte.

Noch im selben Jahr (1874) wurde er dritter Lehrer am Predigerseminar<sup>1</sup> in Wittenberg, 1876 Mitdirektor und Professor daselbst und im November dieses Jahres durch seinen Vater in der Karlsruher Schloßkirche mit Mathilde Armbruster, Tochter des Oberschulrats Adolf Armbruster, einer entfernten Verwandten,



Das „Lutherhaus“ in Wittenberg (ehemaliges Augustinerkloster).  
(Aus: „Luther unser Hausfreund“, von Dekan Paul Scheurle,  
Verlag Besser, Stuttgart.)

getraut. (Schiltacher Finkh-Linie.) Sie hatten ihre Wohnung im „Lutherhaus“, dem ehemaligen Augustinerkloster,<sup>2</sup> und zwar in dem oberen der 3 Stockwerke, das einst mit seinen vielen Zimmern den zahlreichen Gästen und Kostgängern Luthers gedient hatte, über dem früheren Wohnstod der Lutherfamilie, die im mittleren Stock südlich gegen den Hof sich befand, während das Erdgeschoß damals für Zwecke

<sup>1</sup> Das jetzige Predigerseminar, das Augusteum, das frühere collegium illustre, war einst von Kurfürst August von Sachsen 1564—1586 zu Universitätszwecken, hauptsächlich zur Aufnahme von Stipendiaten, erbaut worden. Es ist dem Lutherhaus vorgelagert und steht unweit von der Luthereiche, die 1530 an der Stelle gepflanzt wurde, an der Luther 1520 die päpstliche Bannbulle verbrannte. Die Stadt Wittenberg erhielt am 31. Oktober 1817 von Preußen das Predigerseminar als Entschädigung dafür, daß 1815 die Universität von Wittenberg nach Halle verlegt und mit dieser vereinigt worden war.

<sup>2</sup> Das frühere Augustinerkloster oder „schwarze Kloster“, mit dessen Bau 1502 vom Kurfürsten Friedrich dem Weisen begonnen worden war, war seit März 1508, da Luther als 25jähriger Mönch von Erfurt her als Lehrer an die vom Kurfürsten 1502 gegründete Wittenberger Hochschule berufen worden war, Luthers Wohnung. 1526 wurde das von seinen bisherigen Inhabern, den Mönchen, entleerte Haus von dem Bruder und Nachfolger Friedrichs, dem Kurfürsten Johann (seit 1525), Luther nebst Hof und Garten als „Freihaus“ (steuerfrei) überlassen und von ihm in seiner kurz vor seinem Tode 1532 zu Torgau ausgesetzten Urkunde als Schenkung bestätigt. Luthers Söhne verkauften das Haus 1564 an die Universität. 1844 begann König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen mit der notwendig gewordenen Erneuerung, die 1883 vollendet wurde.

der ausgedehnten Hauswirtschaft benützt worden war. 8 Kinder, 5 Söhne und 3 Töchter, entsproßten in den Räumen des denkwürdigen Lutherhauses der Ehe August Dorners. Zweien davon gab er im Gedanken daran Namen aus Luthers Familie, der zweitältesten Tochter „Käthe“ und dem im Luther-Gedenkjahr 1883 geborenen 3. Sohn den Namen „Martinus“.



D. Dr. Heinrich August Johannes Dörner, Professor der Theologie  
\* 1846, † 1920.

Im Jahre 1883 wurde für die 400jährige Gedenkfeier an Luthers Geburtstag durch Professor August Dörner und durch seinen Kollegen Professor Reinicke der mittlere Stock des Lutherhauses, und zwar die entgegengesetzte, südlich gegen die Elbe gerichtete Seite zu einem dem Gedächtnis des Reformators und der Reformation gewidmeten Museum eingerichtet, das bei seiner Einweihung durch den deutschen Kron-

prinzen Friedrich 1883 den Namen „Lutherhalle“ erhielt, und im Jahre 1916, ein Jahr vor der Vierjahrhundertfeier der Reformation, als Reformationsgedenkhalle<sup>1</sup> neugestaltet wurde. In diesen Räumen hat einst Luther vor Weib und Kind, Schülern, Freunden und Gefinde seine Hauspredigten gehalten, die heute noch in der „Hausostille“ enthalten sind, und seine Vorlesungen vor den Studenten.

Im Luther-Gedenkjahr erhielt August Dörner von der theologischen Fakultät der Universität Halle den Dr. theol. h. c. verliehen. In den philosophischen und dogmatischen Abungen des Seminars, die er in Wittenberg leitete, hatte er eine sehr fruchtbare Tätigkeit entfaltet.

Im Jahre 1889 erhielt August Dörner einen Ruf als außerordentlicher Professor der Theologie an die Universität Königsberg, wo einst schon sein Vater 1843—1847 gewirkt hatte, und ein Jahr darauf wurde ihm dort eine ordentliche Professur übertragen. Freilich, das Jahr 1890 hatte sehr schmerzlich für ihn begonnen, da er mit seinen 8 Kindern die geliebte Gattin und Mutter hergeben mußte. Im November desselben Jahres führte er dem verwaissten Hause in Alice Hesselmeier, einer Tochter eines früheren indischen Missionars, wieder eine Mutter zu und durfte aus dieser Ehe noch 2 Kinder, einen Sohn Alexander und eine Tochter Alice, heranwachsen sehen. 27 Jahre wirkte er nun an der Albertus-Universität in Königsberg an der theologischen Jugend. Wie schon in Wittenberg, so gingen auch hier eine größere Anzahl Schriften und Werke, besonders auch philosophischer und religions-philosophischer Art, aus seiner fleißigen Feder hervor.

Vom fernen Nordosten des Reiches zog es August Dörner aber auch in seinen Ferien immer wieder zu seinen Anverwandten in den Süden, zu der Mutter und den Schwestern und zur Schwiegermutter nach Stuttgart, zu seinem seit dem 16. Lebensjahr unheilbar leidenden Bruder Eugen im Männerheim Salon bei Ludwigsburg und Nommelshausen bei Waiblingen, zu seinem mit der Pflugschaft für seinen Bruder betrauten Vetter Eduard Elwert nach Beihingen, zu seinen Verwandten in seinem Geburtsort Schiltach und noch weiter in den Süden, nach Italien, wo es ihm der Gardasee besonders angetan hatte. Bei einem Besuch bei seinen Schiltacher Verwandten schrieb er, der auch sonst, z. B. auf Geburtstage, hübsche Gelegenheitsgedichte fertigte, ins Gästebuch folgendes Distichon:

Vieler Stunden gedenkt der Schiltacher Bürger, der frohen,  
die er in trautem Verein mit den Genossen verbracht.  
Diese Seiten des Buchs sie mahnen vergang'ner Tage  
und vor dem Geiste erhebt uns ein lebendiges Bild,  
was wir zusammen getan und gesagt und gemeinsam genossen  
in der frischen Natur oder im traulichen Heim.  
Möge dies Buch Euch stets den Schatz der Erinnerung mehren,  
treuer Spiegel der Zeit, die Ihr glücklich verlebte.

9. bis 13. September 1899.

August Dörner.

<sup>1</sup> Die Reformationsgedenkhalle ist die reichhaltigste reformationsgeschichtliche Sammlung Deutschlands an Bildern, Gemälden, Stichen und Holzschnitten, an Münzen, Medaillons, Gebrauchsgegenständen, Flugschriften und Urkunden, an Handschriften sowohl von Luther als auch von den Kurfürsten, von Kaisern und Päpsten, von ersten Druckausgaben von Luthers Werken, also auch eine Sammlung von Erinnerungen an Luthers Zeitgenossen, Freunde und Feinde, Fürsten und Kriegersleute, Gelehrte und Künstler. Der alterwürdige große Hörsaal mit dem altertümlichen Katheder ist u. a. mit den Bildern der sächsischen Kurfürsten geschmückt und mit einem Modell des Lutherdenkmals in Worms.



In seinem 70. Lebensjahr 1916 trat August Dörner in den Ruhestand; auf seinen 70. Geburtstag wurde ihm der Titel Geheimer Konsistorialrat verliehen. Den Ruhestand verbrachte er zuerst 2 Jahre in Godesberg am Rhein — von April 1916 bis Frühjahr 1918 —, dann noch 2 weitere Jahre in Hannover. Die Kriegszeit nahm ihn seelisch sehr mit, was sich auch körperlich auswirkte. Infolge einer Art Schüttellähmung an Füßen und Händen wurde der geliebte Gatte und Vater 4 Wochen vor Vollendung seines 74. Lebensjahres am 17. April 1920 seiner Familie entzogen.

Schriften Professor D. Dr. August Dörners:

De Baconis philosophia. Berlin 1867.

Augustinus, sein theologisches System und seine religionsphilosophische Anschauung. Berlin 1873.

Aber die Prinzipien der Kantischen Ethik. Halle 1875.

Zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag von Friedrich Wilhelm von Schelling. Gotha 1875.

Predigten vom Reich Gottes. 1880.

Kirche und Reich Gottes. Gotha 1883.

Zum Andenken an J. A. Dörner. Gotha 1885.

Das menschliche Erkennen, Grundlinien der Erkenntnistheorie und Metaphysik. Berlin 1887.

Das menschliche Handeln. Philosophische Ethik. Berlin 1895.

Grundriß der Dogmengeschichte. Entwicklungsgeschichte der christlichen Lehrbildungen. Berlin 1899.

Grundriß der Encyclopädie der Theologie. Berlin 1901.

Zur Geschichte des sittlichen Denkens und Lebens. Hamburg und Leipzig 1903.

Grundprobleme der Religionsphilosophie. Berlin 1903.

Grundriß der Religionsphilosophie. 437 Seiten. Leipzig 1903.

Die Entstehung der christlichen Glaubenslehre. München 1906.

Individuelle und soziale Ethik. Berlin 1906.

Die Einheit der Wissenschaften im Organismus der Universität. Rede (15 Seiten). Königsberg 1909.

Encyclopädie der Philosophie. Leipzig 1910.

Pessimismus, Nihilismus und Naturalismus. Leipzig 1911.

Die Metaphysik des Christentums. Stuttgart 1913.

Politik, Recht und Moral mit Beziehung auf den gegenwärtigen Krieg. 1914.

Über Professor D. Dr. „August Dörners Religionsphilosophie“ brachte Professor D. Otto Pfeleiderer (Berlin) in den „Protestantischen Monatsheften“, Jahrgang 8, Heft 6, S. 201—215, eine Abhandlung. (Berlin 1904.)

---

## II. Genealogischer Teil



## Der Stammbaum

### 1. Grad

§ 1. **Dorner, Christian**, \* ... etwa 1605, † Schiltach 31. 10. 1675. 70 Jahre alt.  
Engelwirt in Schiltach. (Wohnte am Marktplatz in der heutigen Apotheke.)

∞ ... etwa 1641 **Anna Maria** ..., \* ... etwa 1623, † Schiltach 5. 2. 1675. 52 Jahre alt.

Eltern: Unbekannt.

**Kinder**, \* in Schiltach:

1. **Anna Christina**, get. 7. 8. 1642, begr. Schiltach 1688. § 2

∞ I. Schiltach 14. 6. 1659 **Israel Bühler**, Metzger und Hirschwirt ebd.

∞ II. Schiltach 14. 9. 1675 **Johannes Ziegler**, Witwer, Hirschwirt ebd.

2. **Euphrosyne**, \* ... etwa 1644, † ... § 3

∞ Schiltach 2. 7. 1667 **M. Johann Georg Wagner**, Witwer; Pfarrer in Röttenberg 1664, Stadtpfarrer in Dornhan 1676.

3. **Michel**, get. 29. 2. 1649, † ...

4. **Georg Friedrich**, get. 29. 4. 1651, † ...

5. **Maria Katharine**, get. 2. 5. 1653, † ...

6. **Hans Jakob**, get. 4. 9. 1655, begr. Schiltach 25. 11. 1714. § 5

Metzger und Engelwirt in Schiltach. (Stammvater der Schiltacher Linien.)

∞ Schiltach 16. 11. 1675 **Juliane Faber**.

7. **Johannes**, get. 5. 5. 1660, † Lahr 4. 5. 1729.

Metzger und Lindenwirt in Lahr. (Stammvater der Lahrer Linie.)<sup>1</sup>

∞ I. Lahr 17. 7. 1682 **Margarete Röbelin**.

∞ II. Lahr 18. 7. 1707 **Elisabethe Adrian**.

8. **Hannß Georg**, get. 17. 9. 1663, † Schiltach 11. 4. 1674.

### 2. Grad

(Kinder des Christian Dorner, Engelwirt in Schiltach, und der Anna Maria ...)

§ 2. **Dorner, Anna Christine** (§ 1), \* Schiltach 6. 8. 1642, begr. ... 11. 1688.

∞ I. Schiltach 14. 6. 1659 **Israel Bühler**, Metzger und Hirschwirt ebd.

\* ... etwa 1631, † ebd. 3. 2. 1675.

Eltern: Michel Bühler, ∞ 27. 9. 1623 **Maria Arnold**.

∞ II. Schiltach 14. 9. 1675 **Johannes Ziegler**, Witwer, vieljähriger Bürgermeister in Dornhan, später Hirschwirt in Schiltach. † 19. 3. 1692. 77 Jahre alt.

<sup>1</sup> Die Lahrer Linie Dorner ist von Regierungsrat a. D. Emil Dorner in Karlsruhe in einem besonderen Buch (ebenfalls mit Bildern) behandelt. (§ 4.)

## Kinder 1. Ehe (Bühler-Dorner), \* in Schiltach:

1. Hans Michel, get. 5. 8. 1660, † ...
2. Maria Magdalena, \* 25. 4. 1662, † ...  
 $\infty$  Schiltach 15. 11. 1681 Joh. Diebold Schweifer, Hirschwirt, † 8. 11. 1690.
3. Georg Friedrich, \* 20. 10. 1664, † ...
4. Anna Maria, \* 21. 4. 1667, begr. Schiltach 21. 4. 1706.
5. Maria Katharine, \* 24. 2. 1669, begr. Schiltach 14. 10. 1687.
6. Euphrosyne, \* ... , † ...  
 $\infty$  Schiltach (durch Feldprediger Martin Matthias Zellschen) 25. 3. 1695 (Osternmontag) Friedr. Eberhard, Zimmermann unter Hauptmann Hochmanns Kompagnie.

## Kinder 2. Ehe (Ziegler-Dorner), \* in Schiltach:

7. Maria Agnesa, get. 10. 9. 1681, † ...

§ 3. Dorner, Euphrosyne (§ 1), \* ... etwa 1644 (Lücke im Taufregister), † nach 1716. (Lebte 1717 noch in Dornhan, laut Kommunitantenregister, nachdem sie nach dem Tod ihres Mannes [1694] zunächst in Röttenberg gewohnt hatte.)

$\infty$  Schiltach 2. 7. 1667 Joh. Georg Wangner, Witwer. M. 1660, Pfarrer in Röttenberg („Alpirspacher Ampts“) 1664, Stadtpfarrer in Dornhan 1676. Get. Stuttgart 31. 1. 1641, † Dornhan 1694.

Eltern: Lorenz Wangner, Bäcker in Stuttgart (S. des Johann W. in Sparwiesen, Dt. Göppingen),  $\infty$  Stuttgart 20. 4. 1640 Maria Jakobe Schwinghammer, geb. Palm, Witwe des Simon Schw.

(Pfarrer Georg Wangner war  $\infty$  I. Tübingen 16. 10. 1666 Euphrosyne Krämer, \* Tübingen ... 1644 [als T. des Matthäus Krämer, Bürgermeister daf.], † Röttenberg 19. 12. 1666.)

## Kinder, 1—4 \* in Röttenberg:

1. Lorenz, \* 20. 9. 1668, † ...
2. Maria Katharina, \* 29. 6. 1670, † ebb. 30. 7. 1671.
3. Christian, \* 2. 4. 1672, begr. Schiltach 10. 10. 1747, Weißgärber und Bürgermeister in Schiltach.  
 $\infty$  Schiltach 25. 9. 1694 Maria Katharine Stählin, \* 27. 2. 1676, begr. 5. 6. 1740 (jüngere Schwester des Hans Georg Stählin, Schiffers,  $\infty$  1685 Justine Agnes Trautwein [vgl. § 10], T. des Matthäus St., Bürgermeisters).
4. Hans Jakob, \* 1. 10. 1674, † ebb. 30. 12. 1674.
5. Hans Jerg, \* Dornhan 22. 1. 1681, † ebb. 4. 12. 1740.  
 Chirurg und Bürgermeister in Dornhan.  
 $\infty$  I. ... 9. 1706 Amalie Kaufmann, \* Weiden (Sulz a. N.) 1689, † Dornhan 23. 6. 1727. T. des Christian R., Landwirt in Weiden.  
 $\infty$  II. Dornhan ... Maria Barbara Helb, \* Bergfelden 11. 11. 1701. (T. des Josua H., Pfarrer in Bergfelden, und seiner 1. Gattin Maria Barbara Andre.) Sie  $\infty$  II. Schiltach 30. 7. 1743 Isaak Trautwein, Witwer, Bürgermeister ebb. (Vgl. § 7.)
6. Anna Maria, \* Dornhan ... , † Schiltach ...  
 $\infty$  Schiltach 21. 6. 1706 Joh. Friedrich Bid, Witwer, Bäcker und Flößer ebb.

§ 4. Dörner, Johannes (§ 1), get. Schiltach 5. 5. 1660 (nach vorhergegangener Täu-  
 taufe in der Kirche vorgelesen), † Jahr 4. 5. 1729. Metzger und Lindenwirt  
 in Jahr, als Bürger aufgenommen 28. 12. 1683.

∞ I. Jahr 17. 7. 1682 Margarethe R ö b e l i n , \* Jahr . . . , † Jahr 27.  
 1. 1707. (L.-T. Phil. 1, 21—24.)

Eltern: Michael Röbbelin, Mesner und Handelsmann in Jahr, † 9. 4.  
 1690, ∞ Maria . . . , † 11. 1. 1688. (L.-T. Zel. 35, 10.)

∞ II. Jahr 18. 7. 1707 Elisabeth A d r i a n , \* Jahr 6. 2. 1662, † ebd.  
 19. 1. 1746.

K i n d e r , \* in Jahr (5 und 7 je „Johs.“ genannt, früh †):

1. Joh. Michael, \* etwa 1683, † Jahr 26. 10. 1729.

Bürger und Metzger, später Lindenwirt in Jahr. (Michael-Stamm.)

∞ Jahr 14. 11. 1707 Anna Elisabetha Löschrog, T. des Andreas L., Gerichts-  
 mann in Metersheim (Jahr).

2. Joh. Wilhelm, \* etwa 1684, † . . . , Metzger in Jahr. (Joh.-Wilhelm-Stamm.)

∞ . . . 1708 Anna Maria Bucherer, T. des Urban B., Weißbäder in Jahr.

3. Christian, get. 14. 2. 1685, † Jahr 6. 4. 1690, an der Ruhr.

4. Anna Maria, get. 26. 12. 1686, † . . .

∞ Jahr 25. 8. 1710 Johannes Re i s , Schuhmacher.

6. Anna Katharina, get. 22. 7. 1691, † 3. 2. 1735.

∞ . . . Johann Georg G a u t s c h e , \* . . . , † 22. 1. 1735.

8. Johannes, \* 3. 11. 1697, † Jahr 17. 2. 1758.

Metzger und Engelwirt in Jahr. (Johannes-, Engelwirt-Stamm.)

∞ Jahr 9. 10. 1719 Susanna Bucherer, T. des Tob. B., Klostermüller ebd.

9. Christian, \* 12. 5. 1701, † Hugsweier bei Jahr 15. 7. 1752.

Metzger in Jahr, später Pflugwirt in Hugsweier. (Christian-Stamm.)

∞ Jahr 12. 4. 1723 Katharine Martin, T. des Mich. M., Weißbäder in Jahr.

10. Joh. Friedrich, get. 12. 2. 1706, † 25. 6. 1730. Metzger in Jahr.

∞ . . . 6. 5. 1729 Maria Marg. Broß, T. des Paulus B., Leinewebers ebd.

Von Engelwirt Johannes Dörner (Nr. 8), Jahr, stammen ab u. a.:

Christian E m i l (8. Grad), \* Buchen (Mosbach) 1. 1. 1848, † Karlsruhe 25. 9. 1922.

Dr. jur., Oberlandesgerichtspräsident, Wirkl. Geh. Rat, Eggellenz.

Dessen ältester Sohn: H e r m a n n Friedrich Emil (8. Grad), \* Stodach 25. 7. 1878.

Forstmeister in Mehlkirch, nun Forstrat in Konstanz. ∞ 2. 4. 1908 Alice Eitel  
 (8. Grad, § 364), T. des Joh. Georg Eitel, Kaufmann in Tiengen, und der Sofie  
 Stengelien (Neuhauser Linie, § 253).

Von Christian Dörner (Nr. 9), Pflugwirt in Hugsweier, stammen ab u. a. die Brüder:

Emil, \* Jahr 11. 7. 1856. Regierungsrat bei der Reichsbahndirektion in Karlsruhe;

seit 1923 im Ruhestand. Herausgeber des Stamm- und Familienbuchs der Lahrer  
 Linie Dörner, 1930.

Albert, \* Jahr 6. 10. 1857. Weingroßhändler; seit 1927 Privatmann in Basel.

§ 5. **Dorner, Hannß Jakob** (§ 1), get. Schiltach 4. 9. 1655, begr. ebd. 25. 11. 1714. Engelwirt und Metzger, auch Stabspfleger (1696) in Schiltach. (Stammvater.)

∞ Schiltach 16. 11. 1675 **Juliane F a d e**, \* Schiltach 15. 1. 1657, begr. Schiltach 30. 9. 1725.

Eltern: **Friedrich Fade**, Schuhmacher in Schiltach, get. ebd. 8. Trinitatis 1627, begr. 26. 10. 1684. ∞ **Anna Maria** ..., † 21. 10. 1706 (wieder ∞ 23. 6. 1685 **Hans Martin Bühler** in Vor-Eulersbach bei Schiltach).

Sie ∞ II. **Sulz a. N.** 13. 4. 1717 **Joh. Georg Kürner**, Wittwer, Metzger und Nebstodwirt in Sulz, \* Sulz a. N. 14. 2. 1661, † ebd. 13. 8. 1727.

Eltern: **Hans Jörg Kürner**, Salzwertknapp in Sulz, ∞ **Anna Maria Schweidlin**.

**K i n d e r**, \* in Schiltach:

1. **Anna Maria**, \* 26. 12. 1676, † Hornberg 3. 1. 1739. § 6  
∞ Schiltach 12. 5. 1696 **Hannß Jörg Mohr**, Sattler in Hornberg.
2. **Georg Friedrich**, \* 22. 8. 1678, begr. Schiltach 5. 10. 1678.
3. **Maria Katharina**, \* 8. 9. 1679, begr. Schiltach 5. 9. 1727. § 7  
∞ Schiltach 15. 8. 1699 **Haaß Trautwein**, Metzger, Blumenwirt, Bürgermeister in Schiltach.
4. **Hannß Berg**, \* 28. 4. 1682, † ... Metzger und Sonnenwirt in Hornberg.  
∞ Hornberg 4. 5. 1704 **Kath. Barb. Kahl**, T. des **Hans Ludwig K.**, Bürgermeister und Löwenwirt in Hornberg. (Vgl. § 100.)
5. **Anna Christina**, \* 28. 7. 1684, † ...
6. **Johannes**, \* 1. 10. 1686, † Schiltach 24. 7. 1689.
7. **Maria Magdalena**, \* 16. 11. 1688, † Schiltach 22. 9. 1754. § 8  
∞ Schiltach 13. 8. 1709 **Johannes Stählin**, Metzger in Schiltach.
8. **Euphrosyna**, \* 5. 6. 1691, begr. Schiltach 1. 11. 1755. § 9  
∞ I. Schiltach 5. 5. 1716 **Andreas Ziegler**, Adlerwirt ebd.  
∞ II. Schiltach 1. 10. 1754 **Joh. Martin Arnold**, Wittwer, Schuhmacher.
9. **Elisabethe** (Zwilling mit Nr. 8), \* 5. 6. 1691, † 20. 8. 1691.
10. **Anna Elisabeth**, \* 12. 10. 1693, † 24. 6. 1694.
11. **Johann Jakob**, \* 27. 7. 1695, † 15. 5. 1757. § 10  
Engelwirt und Schiffer in Schiltach. (Stammvater.)  
∞ I. Schiltach 18. 2. 1716 **Anna Elisabetha Stählin** von da.  
∞ II. Schiltach 30. 1. 1742 **Sophia Margaretha Enth**, geb. **Gerod**, Witwe.
12. **Maria Barbara**, \* 7. 9. 1698, begr. 8. 10. 1698.

**Ahnen** der **Juliane F a d e**, ∞ **Hanns Jakob Dorner** (§ 5):

4. **F a d e**, **Johannes**, Schuhmacher in Schiltach, \* ebd. 14. 5. 1590, † ...; ∞ ebd. 22. 6. 1612 **S. Schorn**, **Eva**, \* ebd. 6. 1. 1590, † ...
8. **F a d e**, **Konrad**, Schuhmacher in Schiltach; ∞ ebd. 12. 11. 1581 **9. Wollenber** (bis 1610 ursprüngliche Form von „Wolber“), **Agathe**.
10. **Schorn**, **Stoffel**, **Flößer**; ∞ ... 11. ... **Greta**.
18. **Wollenber**, **Hans**, Bürger in Schiltach; ∞ ... 19. ... **Margarete**.

## 3. Grad

§ 6. **Dorner, Anna Maria** (§ 5), \* Schiltach 26. 12. 1676, † Hornberg 3. 1. 1739,

∞ Schiltach 12. 5. 1696 Hans Jörg Mohr, Sattler in Hornberg.

\* Hornberg 11. 4. 1670, † ebd. 21. 9. 1742.

Eltern: Johannes Mohr, Sattler und Ratsverwandter in Hornberg, \* 1617,  
† 3. 3. 1693. ∞ 29. 4. 1661 Sibylle Gerbinger, \* Schiltach 1639,  
† Hornberg 5. 2. 1697, T. des Jörg G., Schmied in Schiltach.

**Tochter** (weitere Kinder sind hier nicht berücksichtigt), \* in Hornberg:

Anna Maria, \* 25. 6. 1714, † Hornberg 4. 4. 1772.

∞ Hornberg 25. 4. 1741 Joh. Jak. Moser, Sattler und Mohnwirt ebd.

\* Gutach 13. 7. 1717, † Hornberg 19. 4. 1765. S. des Joh. Konrad Moser,  
Stabsvogt „in der Gutach“, ∞ Anna Maria ...

**Töchter aus Ehe Moser-Mohr**, \* in Hornberg:

a) **Katharina Barbara**, \* 13. 10. 1744, † Schiltach 20. 9. 1784.

∞ Alpirsbach 5. 11. 1771 Tobias Albrecht Armbruster, Holzhändler  
und Hirschwirt in Schiltach.

Sohn: Johann Christian, Holzhändler und Kaufmann in Schiltach.

∞ I. 16. 5. 1807 Wilhelmine Friedricke Majer von Christophs-  
tal. (Siehe auch Schiltacher Linie, § 104.)

∞ II. 20. 6. 1815 Sofie Elisabeth Gottlieb in Gindh.

(Schiltacher Gindh-Linie, § 36.)

b) **Anna Maria**, \* 19. 6. 1753, † Freudenstadt 1. 7. 1809.

∞ ... Joh. Friedrich Eyth, Herrentüfer und Amtspfleger in Freuden-  
stadt. (Eyth f. 17.)

Sohn: Joh. Gottfried, Rebstockwirt in Freudenstadt. (Eyth f. 33.)

Dessen Sohn: Gottfr. Gustav, Buchbindermeister und Volksdichter  
in Schiltach. (Eyth f. 34 u. S. 84 ff.)

\* Freudenstadt 18. 11. 1818, † Schiltach 8. 2. 1889.

∞ Schiltach 24. 2. 1848 Kath. Barb. Leonhard von Weinheim.  
(Wolbersche Linie § 31, vgl. auch § 46, Eyth f. 34.)

Dessen Kinder:

aa) **Gustav Philipp**, \* 20. 2. 1849, † Karlsruhe 23. 11. 1923.  
Kaufmann ebd., unverm.

bb) **Heinrich**, Gottfr., \* 8. 7. 1851, † Karlsruhe 6. 7. 1925.  
Zeicheninspektor ebd., unverm. Entwarf die ersten Ansicht-  
postkarten von Schiltach. (Vgl. auch S. 30 und Anm. S. 15  
und 17.)

cc) **Karl Traugott**, \* 30. 1. 1856, † Karlsruhe 27. 9. 1929, begr.  
Schiltach. Maler und Professor an der Kunstgewerbeschule  
in Karlsruhe. (Bild S. 38. — Lebensbild Karl Eyths: Eyth  
S. 86—93.) Tochter: Therese (Nese), ∞ Ernst Mosetter.  
(Vgl. Wolbersche Linie § 31. — Eyth f. 35.)

dd) **Sofie**, \* 26. 12. 1860. Rentnerin in Karlsruhe, nun in Schiltach.

ee) **Elise**, \* 23. 6. 1867. Hauptlehrerin in Schiltach.



§ 7. **Dorner, Maria Katharina** (§ 5), \* Schiltach 8. 9. 1679, begr. ebd. 5. 9. 1727.  
 ∞ Schiltach 15. 8. 1699 **Isaac Trautwein**, Metzger und Blumenwirt, auch  
 Bürgermeister in Schiltach. \* Schiltach 19. 5. 1678, † ebd. 21. 7. 1757.  
 (Er war 1726 Taufpate des Isaac Dorner [§ 10], durch ihn kam der Vorname  
 „Isaac“ in die Familie Dorner herein.)

Eltern: **Joh. Abraham Trautwein**, Ochsenwirt in Schiltach, \* etwa 1637, begr.  
 23. 8. 1710. ∞ 16. 7. 1672 **Barbara Trautwein**, 5. 5. 1719.

**Isaac Trautwein** ∞ II. Schiltach 26. 1. 1728 **Maria Elisabeth Wolber**, geb. Ziegler  
 (Witwe des **Johannes W.**, Bäcker), † 23. 5. 1742, und ∞ III. Schiltach 30. 7. 1743  
**Maria Barbara Wagner**, geb. Held (Witwe des **Georg Wagner** [§ 3, 5],  
 Chirurg und Bürgermeister in Dornhan), Stiefschwester der **Sofie Gottlieb** in  
 Held, ∞ **Isaac Dorner** (§ 11), Schiffer in Schiltach, T. des **M. Wolfgang Josua**  
 Held, Pfarrer in Bergfelben, und seiner 1. Gattin **Marie Barbara Andre**,  
 † Bergfelben 15. 1. 1720.

**Kinder** (7 Kinder früh †), \* in Schiltach:

1. **Abraham**, \* etwa 20. 2. 1700, begr. Schiltach 6. 9. 1747. Ochsenwirt in Schiltach.  
 ∞ Schiltach 1. 2. 1723 **Elisabeth Trautwein**, T. des **Joh. Georg Tr.**, Ochsen-  
 wirt und Heiligenpfleger in Schiltach.
2. **Johann Ulrich**, \* 21. 3. 1706, † ... Schiffer und Metzger in Schiltach.  
 ∞ Schiltach 23. 6. 1733 **Sabine Elisabeth Trautwein**, T. des **Ernst Tr.**, Stadt-  
 und Amtschreiber, auch Oberamtsverweser, in Hornberg. (Vgl. § 100.)
3. **Juliane**, \* 25. 9. 1707, † ...  
 ∞ Hornberg 10. 5. 1729 **Hans Georg Baumann**, Rosenwirt in Hornberg.
4. **Hans Jakob**, \* 27. 1. 1710, begr. 27. 3. 1735. Metzger und Schiffer in Schiltach.  
 ∞ 11. 5. 1733 **Anna Maria Trautwein**, T. des **Abraham Tr.**, Rotgerber.
5. **Anna Maria**, \* 19. 7. 1713, † ...  
 ∞ Sulz a. N. 1738 **Jos. Michael Schweigger**, Bäcker und Bierbrauer ebd.
6. **Maria Katharina**, \* 30. 10. 1716, † ...  
 ∞ Schiltach 17. 1. 1736 **Jos. Friedrich Arnold**, Witwer, Löwenwirt ebd.

§ 8. **Dorner, Maria Magdalene** (§ 5), \* Schiltach 16. 11. 1688, † ebd. 22. 9. 1754.

∞ Schiltach 13. 8. 1709 **Johannes Stählin**, Metzger und Schiffer ebd.

\* Schiltach 21. 11. 1686, † ebd. 12. 3. 1751.

(Bruder der **Anna Elisabeth Stählin**, ∞ 1716 **Joh. Jakob Dorner** [§ 10].)

Eltern: **Hans Georg Stählin**, Schiffer in Schiltach, ∞ 15. 9. 1685 **Justine**  
**Trautwein**.

**Kinder** (3, 5, 9, 10 früh †), \* in Schiltach:

1. **Justine Agnes**, \* 30. 9. 1710, † ...  
 ∞ Schiltach 9. 5. 1730 **Joh. Friedr. Stotterer**, S. des **Joh. Andreas St.**,  
 Gerichtsverwandter und Tuchhändler in Ragold.
2. **Juliane**, \* 14. 7. 1712, † Schiltach 6. 4. 1751.  
 ∞ Schiltach 30. 1. 1731 **Isaac Legeler**, Rotgerber und „des Gerichts“.
4. **Maria Barbara**, \* 2. 12. 1715, † ...  
 ∞ Schiltach 21. 4. 1733 **Hans Jakob Hildbrandt**, Metzger und Hirsch-  
 wirt beim Turm.
6. **Johann Jakob**, \* 13. 2. 1720, † ...

7. Maria Anna Elisabeth, \* 1. 9. 1722, † ...  
∞ 1740 Joh. Georg Ergenzinger, S. des Joh. Georg E., des Gerichts  
und Gastgebers in Leibringen.
8. Johannes, \* 31. 5. 1724, † 24. 5. 1800. Metzger und Schiffer in Schiltach.  
∞ Schiltach 22. 11. 1746 Lucie Engelmann, T. des Joh. Georg E., Handels-  
mann, Gerichtsverwandter und Bürgermeister ebd.
11. Isak, \* 1. 1. 1729, † 28. 2. 1783. Schiffer in Schiltach.  
∞ Schiltach 19. 1. 1751 Anna Maria Armbruster, T. des Nikolaus A.,  
Dirschwirt in Schiltach.
12. Maria Magdalena, \* 9. oder 10. 1730, † ...
13. Joh. Georg, \* 9. 10. 1731, † 4. 11. 1763. Tuchmacher in Schiltach.  
∞ Schiltach 4. 11. 1760 Maria Rosine Arnold, T. des Joh. Martin A.,  
Metzger und Flößer.

Johannes Stählin (§ 8) war der älteste Bruder des Matthäus St. des Jüngeren, Haupt-  
zoller und Stadtschultheiß, \* 24. 5. 1690, † 7. 9. 1761. (Faber-Bonader 67, A § 15.)

∞ I. Schiltach 26. 11. 1715 Maria Magdal. Regel, T. des Lukas R., vieljähriger Haupt-  
zoller in Schiltach.

Dessen Sohn: Adolf Christoph, \* 10. 2. 1726, † 25. 10. 1801. Stadtschultheiß  
und Hauptzoller in Schiltach. ∞ II. 4. 8. 1767 Dorothea Kath. Münster,  
T. des Jak. Friedr. M., Bürgermeister in Freudenstadt.

Dessen Sohn: Jakob Friedrich, \* 25. 7. 1768, † Calw 24. 9. 1835. Holzkompanie-  
verwalter in Calw. (Stammvater der Calwer Stälin.) ∞ 27. 1. 1803  
Sibylle Elisabeth, Dörtenbach von da. (Faber-Bonader, A § 13.)

Dessen Sohn: Christoph Friedrich von Stälin, \* Calw 4. 8. 1805, † Stuttgart 12. 8.  
1873. Dr. phil. et. jur., Bibliotheksdirektor und Historiker in Stuttgart.

§ 9. Dorner, Euphrosyne (§ 5), \* Schiltach 5. 6. 1691, begr. 1. 11. 1755.

∞ I. Schiltach 5. 5. 1716 Andreas Ziegler, Adlerwirt, Metzger und  
Schiffer in Schiltach. \* Schiltach 19. 11. 1692, † 18. 1. 1751.

Eltern: Josias Ziegler, Adlerwirt ebd., begr. 13. 11. 1714. 55 Jahre alt.  
∞ Schiltach 8. 5. 1688 Anna Maria Stählin, get. 16. 1. 1669,  
T. des Matthäus St. des Älteren, Bürgermeister in Schiltach.  
(Vgl. § 10.)

∞ II. Schiltach 1. 10. 1754 Joh. Martin Arnold, Witwer, Schuhmacher  
und Flößer.

Kinder 1. Ehe (Ziegler = Dorner):

1. Anna Maria, \* 29. 1. 1717, † ...  
∞ Schiltach 14. 6. 1746 Christoph Rapp, Metzger ebd., S. des Franz R.,  
Metzger und Flößer, und der Walpurga ...
2. Johann Jakob, \* 19. 3. 1719, † ... Metzger und Flößer.  
∞ Schiltach 12. 2. 1743 Christine Mang, T. des Michael M., Gerichtsver-  
wandter und Wirt in Öffingen (Tuttlingen).
3. Maria Katharina, \* 17. 12. 1725, begr. Schiltach 21. 7. 1735.
4. Elisabeth, \* etwa 1727, † ...  
∞ Schiltach 31. 8. 1745 Hans Georg Börner, Metzger und Flößerknecht,  
S. des Christoph B., Flößer und Metzger ebd.

§ 10. **Vorner, Johann Jakob** (§ 5), \* Schiltach 27. 7. 1695, † ebd. 15. 5. 1757 (Schlagfluß). **Engelwirt und Schiffer in Schiltach.** (Vgl. Inschrift am Keller in der jetzigen Apotheke.)

∞ I. **Schiltach 18. 2. 1716 Anna Elisabeth Stählin**, \* Schiltach 6. 4. 1696, † ebd. 18. 8. 1741.

(Schwester des Johannes St., Metzger und Schiffer, ∞ Maria Magdalene Vorner [§ 8], und des Matthäus St. des Jüngeren, Stadtschultheiß und Hauptzoller in Schiltach, † 1761.)

Eltern: Hans Georg Stählin, Schiffer in Schiltach, \* 9. 2. 1664, † 11. 11. 1729, ∞ 15. 9. 1685 Justine Agnes Trautwein, \* 4. 7. 1666, † 26. 12. 1747. (Schwester des Ernst Tr., Stadt- und Amtschreiber in Hornberg, vgl. § 100.)

∞ II. **Schiltach 30. 1. 1742 Sofie Margarethe Eyth**, geb. **Gerol**, Witwe (war ∞ I. **Freudenstadt 20. 1. 1736 Joh. David Eyth**, Herrenküfer und Richter ebd., † 3. 12. 1739; „Vom Geschlecht Eyth“, f. 6.), \* **Herbrechtingen 25. 4. 1705**, † **Schiltach 17. 9. 1767.**

Eltern: M. **Samuel Jakob Gerol**, Diakon in Herbrechtingen 1704—1715, Pfarrer in Schnaitheim 1715—1733, ∞ **Juliane Koch**.

**Kinder**, \* in **Schiltach**:

1. **Johann Georg**, \* 27. 5. 1717, † ebd. 7. 8. 1717.

2. **Johann Jakob**, \* 20. 1. 1719, † ebd. 3. 5. 1719.

3. **Justine Eva**, \* 17. 3. 1720, † ebd. 1. 5. 1721.

4. **Johannes**, \* 17. 9. 1721, † ebd. früh (nicht im Konf.-Reg. eingetragen).

5. **Isaaf**, \* 25. 4. 1726, † 26. 11. 1796. (Vater: **Isaaf Trautwein**, § 7.) § 11  
Holzbändler, Schiffer, Metzger und Engelwirt in Schiltach.

∞ I. **Schiltach 27. 1. 1750 Sofie Gottliebin Felsb.**

∞ II. **Gutach 18. 8. 1794 Sabina Elisabeth Moser.**

**Ahnentafel der Anna Elisabeth Stählin**, ∞ **Joh. Jak. Vorner**:

III. 4. **Stählin, Matthäus**, der Ältere, Bürgermeister in Schiltach, get. 16. 5. 1641, † 1. 10. 1678 (Bruder des Johannes Georg St., Bürgermeister in Alpirsbach, get. 18. 3. 1640, † Nagold 4. 7. 1713; S. B. S. 35, 560), ∞ **Schiltach 11. 10. 1662 5. Haas, Anna Maria**, † 1642, begr. **Schiltach 23. 12. 1709**; „eine ehrliche Matrone“.

6. **Trautwein, Johannes**, Hauptzoller und vieljähriger Stadtschultheiß in Schiltach, \* ebd. 31. 3. 1642, † 22. 10. 1722, ∞ **Schiltach 31. 10. 1665 7. Baldenhofer, Anna Elisabeth**, \* **Sulz a. N. 5. 10. 1647**, † ebd. 1. 4. 1690.

IV. 8. **Stählin, Matthäus**, Metzger in Schiltach, get. ebd. 25. 8. 1611, † 15. 8. 1671, ∞ 30. 4. 1639 9. **Trautwein, Barbara**, get. **Schiltach 5. 5. 1618.**

10. **Haas, Joh. Georg**, Vogt auf dem Rienbronn bei Schiltach, ∞ **Schiltach 22. 9. 1628 11. ... , Agnes.**

## Noch Ahnentafel der Anna Elisabeth Stählin, ∞ Joh. Jak. Dorner:

12. Trautwein, Kaspar, Köhleswirt in Schiltach, \* 1. 9. 1598, † 13. 9. 1678  
∞ III. 1. 3. 1636 13. Burger, Agnes, \* Alpirsbach 25. 12. 1616, begr.  
Schiltach 9. 11. 1686.
14. Baldenhofer, Joh. Georg, Handelsmann in Freudenstadt, dann in Sulz,  
auch Gerichtsverwandter, \* ..., † Sulz 4. 6. 1670, ∞ III. Sulz 27. 1. 1635  
15. Löffler, Justine Maria, \* 1615, † Sulz 7. 6. 1656.
- V. 16. Stählin, Matthäus, \* Röttenbach, ∞ Schiltach 27. 9. 1596 17. Zegerler,  
Anna, T. des Jerg L., Gerber (34), und der Kleophe (35).
18. Trautwein, Jakob, ∞ Schiltach 14. 7. 1617 19. Weinlin, Anna  
Maria, \* Schiltach 9. 3. 1596.
20. Haas, Georg, Bauer auf dem Schrankenhack, \* Schiltach 17. 3. 1563.
24. Treutwein (ursprüngliche Schreibweise bis etwa 1610) Michael, Seiler  
in Schiltach, \* ebd. 3. 9. 1570, † ebd. 13. 3. 1634, ∞ Schiltach 23. 4. 1594  
25. Engelmann, Maria.
26. Burger, Vogt in Alpirsbach (S. des Michael B., Kronenwirt in Alpirs-  
bach [52]), ∞ ebd. 31. 10. 1614 27. Summer, Kleophe (T. des Hans S.,  
Handelsmann in Schiltach [54]).
28. Baldenhofer, Joh. Konrad, Handelsmann in Freudenstadt, † 15. 11.  
1632, ∞ ... 29. ..., Ursula.
30. Löffler, M. Joh. Christoph, Diakon in Ragold 1609, Pfarrer in Fluorn  
1611—1614, ∞ Sulz a. N. 10. 7. 1610 31. Pistorius, Justine Sibylle,  
† Sulz 29. 3. 1635 (Schwester der Sofie P., ∞ Sulz 1622 Josef Osiander,  
Stadtpfarrer in Balingen; vgl. Ahnen § 11 V, Seite 145).
- VI. 32. Stählin, Balthasar, † Schiltach 30. 12. 1609, „ein alter frommer Mann“.
38. Weinlin, Sebastian, Gerichtsverwandter in Schiltach, \* Schiltach 7. 7.  
1566, † ebd. 1. 1. 1636, ∞ ebd. 4. 12. 1593 39. Auberlin, Barbara,  
T. des Gall A. (78).
48. Treutwein, Kaspar, Schmied in Schiltach, ∞ I. ... 49. ..., Anna.
50. Engelmann, Hans, Bäcker in Schiltach, ∞ ... 51. Schmid, Anna.
60. Löffler, M. Philipp Jakob, Pfarrer in Unterbrändli (Zürnsal) 1593, † 1594  
(Pest), 39 Jahre alt, ∞ Münsingen 25. 9. 1581 61. Bloß, Barbara, \* ebd.  
4. 1. 1563.
62. Pistorius, David, Pfarrer zum Heiligen Kreuz in Mugsburg, † vor 1621,  
∞ ... 63. ..., Katharine, † Sulz 23. 5. 1633.
- VII. 64. Stählin, Melchior, in Röttenbach, † vor 1560.
76. Weinlin, Benedikt, in Schiltach, ∞ ... 77. ..., Barbara.
122. Bloß, Johann, Krämer und Bürgermeister in Münsingen, † ebd. 31. 12.  
1604 (100 Jahre alt), ∞ I. ... 123. Hirling, Anna, † 1588.

## 4. Grad

- § 11. **Dorner, Jaak** (§ 10), \* Schiltach 25. 4. 1726, † ebd. 26. 11. 1796.  
 Holzhändler, Schiffer, Metzger, Engelwirt in Schiltach. (L.-L.: Hiob 14, 5.)
- ∞ I. **Schiltach** 27. 1. 1750 **Sofie Gottlieb**in **Helb**, \* Bergfelben  
 15. 10. 1724, † Schiltach 25. 1. 1794. (L.-L.: Pf. 94, 19.)
- Eltern: **M. Wolfgang Josua Helb**, Diaconus in Hornberg 1697,  
 Pfarrer in Bergfelben 1701, \* Balingen 9. 12. 1668, † Berg-  
 felben (Sulz a. N.) 17. 8. 1740, ∞ II. **Bergfelben** 26. 11. 1720  
**Eva Maria Gräter**, \* Tailfingen (Herrenberg) 23. 3. 1680,  
 † Schiltach 31. 7. 1765.
- ∞ II. **Gutach** 18. 8. 1794 **Sabina Elisabeth** **Moser**, \* Gutach 11. 4.  
 1722, † Schiltach 7. 11. 1807. (L.-L.: Matth. 11, 28.)
- Eltern: **Johannes Moser**, Schlichtmeister (ältester Richter) und Stabs-  
 vogt in Gutach, ∞ **Maria Breithaupt**. (Vgl. auch § 6.)

## Kinder 1. Ehe (Dorner-Helb), \* in Schiltach:

1. **Maria Justina**, \* 9. 11. 1750, † Schiltach 29. 5. 1780. § 16  
 ∞ Schiltach 23. 8. 1774 **Johannes Wolber**, Müller und Stadtschultheiß in  
 Schiltach. (Wolbersche Linie.)<sup>1</sup>
2. **Anna Elisabeth**, \* 15. 10. 1752, † ... § 12  
 ∞ I. Schiltach 2. 2. 1773 **Joh. Adam Rehjuß**, Adlerwirt in Rehl.  
 ∞ II. Rehl 15. 11. 1785 **Joh. Reinhard Kunz**, Adlerwirt in Rehl.  
 (Rehl-Freiburger Linie.)
3. **Philipp Jakob**, \* 24. 2. 1756, † Schiltach 2. 5. 1848; 92 Jahre alt. § 100  
 Holzhändler und Schiffer in Schiltach. (Schiltacher Linie.)  
 ∞ Schiltach 11. 4. 1780 **Johanna Henricke Kayser** von Hornberg.
4. **Georg Friedrich**, \* 18. 2. 1759, † Reutlingen 13. 10. 1827. § 185  
 Ochsenwirt in Reutlingen. (Reutlinger Linie.)  
 ∞ Reutlingen 18. 5. 1785 **Anna Kornbeck**, geb. **Leuze**, Ochsenwirts-Witwe ebd.
5. **Totgeborenes Töchterlein**, \* 25. 2. 1762, † 25. 2. 1762.
6. **Regina Dorothea**, \* 12. 3. 1763, † 16. 6. 1763.
7. **Jsaak**, \* 1. 4. 1765, † Neuhausen ob Ed 5. 5. 1849; 84 Jahre alt. § 200  
 Pfarrer in Neuhausen ob Ed. (Neuhauser Linie.)  
 ∞ I. Tuttingen 20. 11. 1798 **Karoline Luise Wucherer** von Ludwigstal.  
 ∞ II. Tuttingen 28. 1. 1802 **Christiane Henriette Wucherer**, deren Schwester.
8. **Sofie Gottlieb**in, \* 7. 1. 1768, † Schiltach 28. 12. 1852; 84 Jahre alt. § 35  
 ∞ Schiltach 7. 5. 1792 **Joh. Friedr. Finkh**, Kaufmann und Bürgermeister  
 in Schiltach. (Schiltacher Finkh-Linie.)
9. **Johann Christoph**, \* 22. 6. 1771, † Schiltach 2. 11. 1771.

<sup>1</sup> Zur Reihenfolge der verschiedenen Linien siehe Vorbemerkung vor § 12.

Ahnentafel der Sofie Gottlieb in Held (der gemeinsamen Stammutter der verschiedenen Linien), ∞ 1750 Jsaak Dorner, Holzhändler in Schiltach (§ 11); aufgestellt von Alexa Dellling-Kappler:

- I. 1) Held, Sofie Gottlieb in, get. Bergfelben 15. 10. 1724, † Schiltach 25. 1. 1794, begr. 29. 1. 1794 (Psalm 94,19); ∞ Schiltach 27. 1. 1750 Dorner, Jsaak, Holzhändler in Schiltach.
- II. 2) Held, Wolfgang, Josua, Diakonus in Hornberg 1697, Pfarrer in Bergfelben 1701—1740, get. Balingen 9. 12. 1668, † Bergfelben 17. 8. 1740; ∞ II. Bergfelben 26. 11. 1720 3) Gräter, Eva Maria, get. Tailfingen bei Herrenberg 23. 3. 1680, † Schiltach 31. 7. 1765.
- III. 4) Held, Hans Peter, Bürgermeister in Balingen, \* ..., † ...; ∞ ... 5) ..., Anna Rosina.
- 6) Gräter, Johann Philipp, Diakonus in Freudenstadt 1668, Pfarrer in Tailfingen (Herrenberg) 1676—1698, in Osterdingen (Tübingen) 1698—1712, get. Rheinfelden 7. 10. 1643, † Osterdingen 19. 12. 1712; ∞ Freudenstadt 14. 7. 1674 7) Fischer, Sofie Katharina, get. Owen 5. 11. 1656, † Kirchheim u. T. ...
- IV. 8) Held, Josua, Bürgermeister in Balingen, get. Ulm 20. 1. 1607, † ...; ∞ I. Balingen 1634 9) Wild, Katharina, \* ..., † ...
- 12) Gräter, Philipp, Pfarrer in Eschelbronn (Herrenberg) 1650, in Wildberg 1654, in Fellbach 1659—1679, get. Kirchheim u. T. 30. 11. 1607, † Fellbach 12. 4. 1679; ∞ ... 13) ..., Maria Magdalena.
- 14) Fischer, Martin, Amtmann in Owen, get. Heppisau bei Weilheim u. T. 26. 4. 1605, † Owen 8. 6. 1662, 58jährig; ∞ III. ... 1642 15) Osiander, Sofie, get. Balingen 13. 6. 1624, † Steinheim an der Murr 23. 12. 1700.
- V. 16) Held, Peter, Bortenmacher in Ulm, \* Ulm 25. 6. 1575, begr. ebd. 2. 5. 1630; ∞ I. Ulm 27. 7. 1601 17) Barth, Margaretha, \* ..., begr. Ulm 10. 2. 1615.
- 18) Wild, Johann, Bürgermeister in Balingen.
- 24) Graeter, Ehrenfried, M. 1594, Diakonus in Kirchheim u. T. 1601, Pfarrer in Fellbach 1608—1610, get. Balingen 1574, † Fellbach 6. 2. 1610; ∞ ... 25) ..., Margarethe, \* ..., † ...
- 28) Fischer, Daniel, Bürger in Heppisau, \* ..., † ...; ∞ ... 29) ..., Magdalena, \* ..., † ...
- 30) Osiander, Joseph, Amtmann in Blaubeuren, Spezial (Defan) und 1. Stadtpfarrer in Balingen 1622, Prälat in Blaubeuren 1633, get. Güglingen 11. 1. 1589, † Eßlingen a. N. 10. 12. 1635 (Pest); ∞ II. Sulz a. N. 16. 2. 1622 31) Pistorius, Sophie, \* ..., † ..., Schwester der Justine P., ∞ Kößler.
- VI. 32) Held, Kaspar, Diakonus in Geislingen 1562, Münsterprediger in Ulm 1564, Diakonus im Spital in Ulm 1570, Pfarrer in Weidenstetten 1577—1588, Spitalhelfer in Ulm 1590, resign. 1591, \* Walbsee ..., † Ulm a. D. 8. 10. 1596 (Pest); ∞ Ulm 29. 1. 1566 33) Geiger, Catharina, \* ..., begr. Ulm 15. 12. 1603.
- 34) Barth, Heinrich, Binder in Ulm a. D., wird 1601 als „verstorben“ erwähnt; ∞ ... 35) Dreier, Walburga, begr. Ulm 12. 4. 1602.

- 48) Graeter, Jeremias (auch Hieronymus), Diakonus in Urach 1562, Pfarrer in Bernhausen 1565, Spezial in Balingen seit 1571, \* Cannstatt um 1540, † Balingen um 1585; ∞ (profl.) Tübingen Cantate 1562 49) Solz ä p f e l, Agathe, \* ..., † ...
- 60) O s i a n d e r, Andreas — der Jüngere —, Repetent am Stift in Tübingen 1582—1584, Diakonus in Urach 1584, Spezial in Güglingen 1586, Hofprediger und Konsistorialrat in Stuttgart 1589, D. theol. 1592, Prälat in Adelberg 1598, Professor der Theologie in Tübingen 1606, Kanzler der Universität 1606—1617, \* Blaubeuren 27. 3. 1562, † Tübingen 21. 4. 1617; ∞ Tübingen 1. 9. 1584 61) Heiland, Barbara, \* Tübingen 7. 12. 1565, † Tübingen 3. 8. 1619.
- 62) Pistorius, David, Pfarrer und Prediger an der Heilig-Kreuz-Kirche in Augsburg 1606, Diakonus bei St. Ulrich 1597; ∞ ... 63) ..., Katharina, \* ..., † Sulz a. N. 23. 5. 1633; vgl. Ahnen § 10 VI, Seite 143.

- VII. 64) Heib, Georg, Bürger in Waldsee, wird 1566 als „verstorben“ erwähnt.
- 66) Weiger, Martin, Bürger in Ulm, kauft sich 1543 in die Kaufleutezunft in Ulm ein; ∞ ... um 1543 67) Sebold, ..., \* ..., † ...
- 96) Graeter, Kaspar, studierte in Heidelberg ..., M. Heidelberg 1524, arbeitete einige Zeit bei Johannes Brenz in Hall, Schulmeister in Heilbronn 1527/33, wo er auf Anregung des Predigers Lachmann einen Katechismus schrieb (Widmung vom 24. 8. 1528), studierte nochmals in Heidelberg, Spezial in Herrenberg Herbst 1534—1537, nahm 10. 9. 1537 mit Johannes Brenz, Matthias Alber, Erhard Schnepf, Ambrosius Blarer am „Uracher Götzentag“ teil, Spezial in Cannstatt Herbst 1537—1543, von da an Hofprediger Herzog Ulrichs († 1550) und Herzog Christophs von Württemberg. Er schrieb zu dem von ihm herausgegebenen Katechismus „illustratus“ seines Lehrers Brenz eine Vorrede. (Blätter für Württembergische Kirchengeschichte.) Mit Brenz und Alber zusammen war er Mitglied des Kirchenrats und damals zugleich der Oberschulbehörde. \* Gundelsheim um 1501, † Stuttgart 21. 4. 1557; ∞ ... 97) Sech, Barbara, \* Heilbronn ..., † ... Sommer 1564.
- 98) Solz ä p f e l, Arnold, Bürger in Rottenburg a. N.
- 120) O s i a n d e r, Lukas, Diakonus in Göppingen 1555, Spezial in Blaubeuren 1558, Stadtpfarrer und Spezial zu St. Leonhard in Stuttgart 1563, Hofprediger und Konsistorialrat in Stuttgart seit 1569, Prälat in Adelberg 1596, Prediger in Ehlingen, \* Nürnberg 16. 12. 1534, † Ehlingen 17. 9. 1604, begr. in der Stiftskirche in Stuttgart; ∞ I. 1555 oder 1556 121) Entinger, Margarete, \* ..., † Stuttgart 16. 1. 1566, Witwe des 1. evang. Predigers in Winnenden Kaspar Lejer.
- 122) Heiland (Heiland), Samuel, Baccalaureus 1553, M. in Tübingen 1554, Adjunkt des Stifts in Tübingen 1554—1556, Professor der Theologie und Ephorus des Stifts in Tübingen 1556—1592, Professor der Philosophie und der Sprachen ebd., der Moral 1560, \* Basel 7. 7. 1533, † Tübingen 13. 5. 1592; ∞ Redartailfingen 11. 2. 1565 123) Winter, Juliane, Witwe des Dr. Hans Schwarz, herzogl. Leibarzt in Tübingen, † Tübingen 23. 7. 1580.

- VIII. 134) Sebold, Rang, Bürger in Ulm a. D., urf. 1543.  
 192) Gräter, Jacob, Schultheiß in Obrigheim a. N. (bei Mosbach).  
 240) Osiander, Andreas, Reformator, einer der ersten evang. Prediger in Nürnberg 1522, wurde durch das Interim vertrieben und kam als Professor der Theologie an die Universität Königsberg, nachdem er den Herzog Albrecht von Preußen zum Protestantismus gewonnen hatte, bekannter Streittheologe und Verfasser zahlreicher Schriften. (Vgl. die bekannteste Literatur über A. Osiander und seine Nachkommen, wie: Biographie von Wilken 1844, von Möller 1870, Stammtafel der Familie O. von Lehmann 1890, usw.) \* Gunzenhausen bei Ansbach 19. 12. 1498, † Königsberg 17. 10. 1552; ∞ I. Nürnberg (Sebalbuskirche) 2. 11. 1525 241) Preu, Katharina, \* ..., † Nürnberg Sommer 1537.  
 242) Entringer-Höchstlin, Johann, Schloßverwalter auf Hohen-Tübingen, treuer Anhänger Herzog Ulrichs von Württemberg während dessen Verbannung (siehe Biographie in Georgii: Genealogisch-Biographische Blätter aus Württemberg), \* 1443, † Tübingen April 1546, 103 Jahre alt; ∞ ... 243) Palm, Anna, \* ..., † ...  
 244) Heiland, Markus, Tuchscherer in Pforzheim, studierte in Basel Theologie, Dekan in Calw 1537, wird 1548 durch das Interim vertrieben und wird in Straßburg Diakonus (seine Biographie und die seines Sohnes Samuel in: Allgemeine Deutsche Biographie), \* Baihingen an der Eng um 1500, † Straßburg 2. oder 3. 10. 1549; ∞ Basel 27. 4. 1525 245) Iselin, Maria, aus Basel, \* ..., † ...
- IX. 480) Osiander-Hofmann, Andreas, Huf-, Wagen- und Waffenschmied in Gunzenhausen an der Altmühl, \* ... um 1480, † Nürnberg 1568, 88 Jahre alt, im Mailändischen Zwölfbrüderhaus, in dem er die letzten 4 Jahre seines Lebens verbracht hatte; ∞ ... 481) Herzog, Anna, sie starb als Witwe mit 82 Jahren im Mailändischen Zwölfbrüderhaus in Nürnberg.  
 482) Preu, Heinrich, \* ..., † vor 1525.  
 488) Heiland, Johannes, Tuchmacher in Baihingen an der Eng, \* ..., † nach 1549; ∞ ... 489) ..., Barbara, \* ..., † ...  
 490) Iselin, Matthias, Würzkrämer und Ratsherr in Basel, \* Basel 6. 3. 1455, † Basel 12. 6. 1512; ∞ ... 1481 491) gem Luft, Klara, urf. 1482 in Basel, † 1532. (Die Ahnen Iselin und der Klara gem Luft sind auch Vorfahren des Grafen Ferdinand von Zeppelin [siehe Ahnentafel berühmter Deutscher, Festschrift 4, 1931].)
- X. 960) Osiander, Konrad, Bürger und Bauer in Uhausen bei Öttingen.  
 980) Iselin, Johannes, Würzkrämer, Kornschreiber und Ratsherr in Basel, Sechser 1474, Siebnerherr, hat ein Vermögen von 4525 fl., \* Basel 21. 1. 1414, † Basel 18. 4. 1497, begr. im Münster; ∞ ... 981) Männlin, Agnes, \* ... 1437, † Basel 4. 3. 1496.  
 982) gem Luft, Ulrich, Junker und des Rats in Basel, in Basel 1429—1490; ∞ ... 983) Eberler, Anna Magdalena, in Basel 1450—1491.



- XI. 1960) **Iselin**, Konrad, 1403 Bürger in Basel, Gehilfe des Stadtschreibers, dann Mühlen- und Kaufhauschreiber, \* 1377, † Basel Juli 1436; ∞ III. ... 1961) ..., **Elfina**, \* ..., † ... 28. 4. 1424.
- 1962) **Männlin**, Hans, urf. 1414, 1425 Basler Bürger von Zimmerleuten; ∞ ... 1963) **Peßlin**, ..., \* ..., † ...
- 1964) **gem Luft**, Rudolf, Junker, Oberstratsknecht, 1396 in Basel, † 1424; ∞ ... 1965) **Rosegg**, Clara, 1398 urf. in Basel, † 1456.
- 1966) **Eberler**, genannt **Grünenzweig**, Heinrich, „zum Hasen“, Weinmann, urf. 1422 in Basel, † 1448; ∞ I. ... 1967) **Schlierbach**, Elsa, wird 1441 als tot erwähnt.
- XII. 3920) **Iselin**, Heinrich, aus Rosenfeld, Oberamt Sulz in Württemberg, 1364 in Basel, † 16. 11. 1404; ∞ II. ... 3921) ..., **Katharina**, \* ..., † ...
- 3924) **Männlin**, Simon, urf. 1382, † vor 1384; ∞ ... 3925) ..., **Esther**, \* ..., † ... (sie ∞ II. Abraham von Besoul).
- 3928) **gem Luft**, Ulrich, Sattler und Ratsherr in Basel, urf. 1367, † 1397.
- 3930) **Rosegg**, Heinrich oder Herrmann, urf. 1379—1396 in Basel, tot 1398.
- 3992) **Eberler**, genannt **Schlosser**, Matthias, Gewandmann, Ratsherr und Mitglied des Gerichts, 1393 Bürger in Basel, aus Billingen, \* ..., † 1437; ∞ ... 3933) **von Rischen**, Anna, Witwe des Hermann Schlegel, genannt „Grünenzweig“, urf. 1404—1448 in Basel.

## Die verschiedenen Stammlinien

Nachkommen des **Jsaak Dorner**, Holzhändler in Schiltach,  
∞ **Sofie Gottlieb**in Feld

Die verschiedenen Stammlinien sind nicht in zeitlicher Reihenfolge aufgeführt, sondern mehr nach geographischen Gesichtspunkten (Baden, Württemberg), und zwar zuerst die Nachkommen der Töchter des Holzhändlers **Isaak Dorner** und hierbei zunächst kurz die Kinder und Enkel der nach **Rehl** verheirateten Tochter **Anna Elisabeth** (**Rehl-Freiburger Linie**, § 12—15), sodann die Nachkommen der beiden in **Schiltach** verheirateten Töchter, der ältesten **Maria Justine** (**Wolbergsche Linie**, § 16 ff.), und der jüngsten, **Sofie Gottlieb**in (**Schiltacher Gindh-Linie**, § 35 ff.), woran sich die Nachkommen des in **Schiltach** verheirateten Sohnes, des Holzhändlers **Philipp Jakob** anschließen (**Schiltacher Linie**, § 100 ff.). Hierauf werden die beiden **Württemberg**er Linien aufgeführt: Die **Abkömmlinge** des in **Neutlingen** verheirateten Sohnes, des **Schlenwirts** **Georg Friedrich** (**Neutlinger Linie**, § 185 ff.), und die weitverzweigteste Linie des jüngsten Sohnes **Jsaak**, **Pfarrer** in **Neuhausen ob Eck** (**Neuhausener Linie**, § 200 ff.).

## Kehl-Freiburger Linie (§ 12—15)

## 5. Grad

- § 12. Dorner, Anna Elisabeth (§ 11), \* Schiltach 15. 10. 1752, † vor 1825.
- ∞ I. Schiltach 2. 2. 1773 Joh. Adam Kehlfuß, Adlerwirt in Kehl,  
\* Kehl 7. 7. 1748, † ebd. 11. 12. 1784.  
Eltern: Johannes Kehlfuß, Adlerwirt in Kehl, ∞ Kath. Baumann.
  - ∞ II. Kehl 15. 11. 1785 Joh. Reinhard Kung, Adlerwirt in Kehl,  
\* Straßburg . . . 1753, † Kehl 3. 3. 1828; 75 Jahre alt.  
Eltern: Philipp Friedr. Kung, „des großen Rats der Stadt Straßburg  
alter Beisitzer“, ∞ . . .
- Kinder 1. Ehe (Kehlfuß = Dorner), \* in Kehl:**
1. Johannes, \* 31. 10. 1773, † . . .
  2. Johannes Adam, \* 20. 10. 1774, † . . .
  3. Sofie Gottlobin, \* 17. 2. 1777, † Kehl 18. 4. 1805.
  4. Jsaak Friedrich, \* 18. 11. 1778, † . . . § 13  
Gastwirt zum goldenen Löwen in Freiburg.
- Kinder 2. Ehe (Kung = Dorner), \* in Kehl:**
5. Joh. Reinhard, \* 1. 8. 1786, † 1836. § 14  
Adlerwirt in Kehl, Buchhalter in Schramberg.  
∞ I. Gottliebin Wucherer.
  6. Anna Elisabeth Felicitas, \* 3. 4. 1788, † 17. 9. 1820.
  7. Margarete Heinriche, \* 6. 5. 1789, † Bernloch 10. 7. 1841. § 15  
∞ Georg Ehrenreich Bösbier, Wundarzt in Bernloch.
  8. Philipp Jakob, \* 24. 9. 1790, † Kehl 1846. Kellner. Unverm.
  9. Karoline, \* 19. 8. 1791, † 13. 1. 1794.
  10. Luise, \* . . . , † . . . ∞ Ingenieur Asmus. 2 Töchter: Rife und Luise.
  11. Gottlieb, \* . . . , † . . . Bäcker in Freiburg i. Br. Unverm.

## 6. Grad

- § 13. Kehlfuß, Friedrich Jsaak (§ 12), \* Kehl 18. 11. 1778, † Freiburg 25. 5. 1833.  
Gastwirt zum goldenen Löwen, später zum Zähringer Hof in Freiburg i. Br.
- ∞ Badenweiler 5. 12. 1810 Friedriche Christine Gmelin, \* ebd.  
28. 6. 1789, † Freiburg i. Br. 20. 1. 1848.  
Eltern: Georg Jeremias Gmelin, Pfarrer in Badenweiler 1788. † 1830.  
∞ Christine Marie Stud, T. des Andreas St., Untermüller in  
Emmenbingen.
  - Groß-Eltern: Jsaak Gmelin, Pfarrer in Badenweiler, ∞ Regine Salome  
Müller, Pfarrtochter von Allmannsweiler (Lahr).  
(Stammbaum der Familie Gmelin. 1877. S. 38, 39.)

Kinder, \* in Freiburg i. Br.:

1. Wilhelm Friedrich, \* 24. 8. 1811, † ...
2. Gustav Adolf, \* 27. 3. 1818, † ... Gastwirt zum Zähringer Hof. (Verkaufte das Anwesen an eine Familie Sommer.)  
∞ Dhenheim (Lahr) 4. 11. 1841 Karoline Armbruster (kath.), T. des Johann A., Holzhändler in Schappach bei Wolfach, und der Klara Rod.
3. Karoline Wilhelmine, \* 11. 5. 1820, † ...

§ 14. Kung, Joh. Reinhard (§ 12), \* Kehl 1. 8. 1786, † Schramberg 13. 8. 1836. Zuerst Ackerwirt in Kehl, dann Buchhalter in der Steingutfabrik in Schramberg.

∞ I. ... Gottliebin Friedrike Wucherer, \* Neutlingen 27. 2. 1799, † Schramberg 17. 6. 1829. (Jüngere Schwester der Rosine Wilh. Wucherer, ∞ Schiltach 1805 Jaak Wolber, Engelwirt und Posthalter in Schiltach, § 17.)

Eltern: Joh. Eberhard Wucherer, Stadtschreiber in Neutlingen,  
∞ Eberhardine Regine Kornbed.

∞ II. ... Agathe Maurer, \* ..., † Schramberg 22. 8. 1854.

Kinder 1. Ehe (Kung - Wucherer), \* in Kehl:

1. Friedrich Reinhard, \* 4. 7. 1819, † durch Unglücksfall. Bierbrauer.
2. Karl Jaak, \* 23. 3. 1821. Lithograph in Schramberg.  
∞ Schiltach 22. 7. 1850 Karoline Elisabeth Rejzer, T. des Joh. Adam R., Rheinfelden, ∞ Barbara Trautwein von Schiltach.
3. Gottliebin Karoline, \* 24. 9. 1823. In Paris.
4. Friedrike, \* 13. 10. 1825. In Paris.

Kinder 2. Ehe (Kung - Maurer), \* in Schramberg:

1. Wilhelm, \* 6. 5. 1833.
2. Joh. Reinhard, \* 12. 1. 1836.

§ 15. Kung, Margarethe Henricke (§ 12), \* Kehl 6. 5. 1789, † Bernloch 10. 7. 1841. „Kehler Ride.“

∞ Bernloch 18. 5. 1825 Georg Ehrenreich Bösbier, Witwer, Wundarzt und Heiligenpfleger in Bernloch (Münzingen), \* Bernloch 17. 1. 1772, † ebd. 1. 4. 1852.

Eltern: Matthias Ehrenreich Bösbier, ∞ Maria Barbara Reyhing.  
(Er war ∞ I. 9. 11. 1797 Maria Katharine Baur, † 3. 5. 1828, T. des Christian Valentin B. in Tübingen.)

Sohn, \* in Bernloch:

Friedrich Wilhelm, \* 16. 3. 1826, † ... (Nach Amerika ausgewandert.)  
(Taufpaten u. a.: Friedrich Vogelweid, Ochsenwirt in Neutlingen, und Frau Maria, geb. Dörner [§ 187].)

## Wolbersche Linie (§ 16—32)

### 5. Grad

§ 16. **Dorner, Maria Justine** (§ 11), \* Schiltach 9. 11. 1750, † ebd. 29. 5. 1780.  
 ∞ Schiltach 23. 8. 1774 (S.-I.: Jer. 32, 39—41) **Johannes Wolber, Müller**  
 auf der hinteren Mühle, die er 1794 erweitert (vgl. Hausinschrift), und  
 Stadtschultheiß in Schiltach, \* Schiltach 7. 6. 1752, † ebd. 28. 3. 1815.  
 (Lebensbild S. 27.)

Eltern: **Matthias Wolber**, hinterer Müller in Schiltach, \* 1725, † 30. 1. 1779  
 (S. des Joh. Georg Wolber), ∞ 8. 10. 1748 **Anna Elisabeth Drüd**  
 (T. des Joh. Wilh. D., Müller und resignierter Bürgermeister ebd.).

**S o h n**, \* in Schiltach:

**J s a a f**, \* 14. 1. 1779, † 4. 10. 1860. Engelwirt und Posthalter. § 17  
 ∞ I. Schiltach 23. 4. 1805 **Rosine Wilhelmine Wucherer**. (Engelwirt-Stamm.)  
 ∞ II. Schiltach 8. 9. 1823 **Christiane Karoline Kressmar**.

**Johannes Wolber** ∞ II. Schiltach 12. 2. 1792 **Maria Jubith Döring**, \* Sulz a. N.  
 21. 12. 1761, † Schiltach 3. 11. 1826, T. des Joh. Wilh. Döring, Salz- und Bauverwalter  
 in Sulz, ∞ **Maria Jubith Michel**.

**Kinder (Wolber-Döring)**, \* Schiltach:

a) **Heinrich Gottlieb**, \* 4. 1. 1789, † Balingen 26. 1. 1852, Kaufmann in Balingen.  
 ∞ Balingen 12. 1. 1815 **Anna Maria Börner**, geb. Weißer, Witwe des Joh.  
 Georg Börner, Kaufmann ebd., T. des Iman. Weißer, Uderwirt in Ebingen.  
 b) **Joh. Philipp**, \* 14. 7. 1790, † Schiltach 29. 1. 1858, Hintermüller in Schiltach.  
 ∞ 24. 8. 1815 **Sofie Baumann**, T. des Christian B., Posthalter in Hornberg.

Deffen Sohn: **Philipp Friedrich**, \* 20. 10. 1821, † Schiltach 19. 3. 1909.  
 Hintermüller seit 1853. ∞ Schiltach 15. 11. 1853 **Amalie**  
**Sofie Wilhelmine Goll** (Schwester der Mina Goll, ∞ Rob.  
 Vayhinger, Kaufmann [§ 48]), T. des Georg Philipp Goll,  
 Hauptlehrer in Schiltach.

Deffen Sohn: **Philipp Gottlieb**, \* 19. 12. 1857, Hintermüller. ∞ 25. 9.  
 1883 **Pauline Frida Wolber**, T. des Philipp Jak. Wilh.  
 Wolber, Engelwirt, ∞ I. Christine Dorothea Böckner.

Deffen Kinder: **Karl Robert**, \* 7. 8. 1885. Hintermüller seit 1931.

∞ **Dorothea Fiechter**, T. des Matthias F., Hofbauer in den  
 Hölgräben (bei Lehengericht). 2 Kinder: **Karl Wilhelm**  
 und **Frida Dorothea**.

**Amalie Frida**, \* 26. 10. 1887. ∞ **Karl Mäntele**, Landjäger-  
 kommandant in Urach.

**Frida Sofie**, \* 18. 5. 1891. ∞ **Karl Hoffmann**, Bahnspekt-  
 tor a. D. in Stuttgart.

**Philipp Christian**, \* 23. 5. 1898, † 30. 9. 1924.

c) **Sofie Wilhelmine**, \* 14. 5. 1794, † Schiltach 12. 1. 1858. ∞ Schiltach 7. 4.  
 1812 **Phil. Friedr. Wagnner**, Weißgerber, † 23. 12. 1852, S. des Christian  
 W., Weißgerber, ∞ **Juliane Trautwein**.

d) **Johanna Ernestine Friedricke**, \* 14. 4. 1797, † Schiltach 30. 1. 1855. Uderm.  
 „Mühle-Ride.“ War 1815—1817 als Hausjungfer bei ihrem Oheim Pfarrer  
 Jsaak Dorner in Neuhausen ob Ed. (§ 200.)

## 6. Grad

(Nachkommen des Johannes Wolber, Müller und Stadtschultheiß in Schiltach,  
 ∞ I. 1774 Maria Justine Dörner.)

§ 17. Wolber, Jsaak (§ 16), \* Schiltach 14. 1. 1779, † ebd. 4. 10. 1860.  
 Engelwirt in Schiltach, Weinhändler, Gemeindebeputierter und Posthalter.  
 (Bild und Lebensbild S. 28.) (Engelwirt-Stamm.)

∞ I. Schiltach 23. 4. 1805 Rosine Wilhelmine Wucherer,  
 \* Reutlingen 10. 3. 1786, † Schiltach 17. 11. 1822.  
 Eltern: Joh. Eberh. W., Stiftungsverwalter in Reutlingen, † 29. 6. 1804,  
 ∞ Eberhardine Regine Kornbed von Hornberg, † 7. 12. 1800.  
 Schwester des Christoph Friedrich Kornbed, Ochsenwirt in Reutlingen,  
 ∞ Anna Leuze (nachmals ∞ 1785 Georg Friedrich Dörner, § 185).

∞ II. Schiltach 8. 9. 1823 Christiane Karoline Kreschmar,  
 \* Alpirsbach 16. 10. 1796, † Schiltach 30. 11. 1845.  
 Eltern: Joh. Gottfried K., Tuchscherer in Alpirsbach,  
 ∞ Karoline Luise Heller.

Kinder 1. Ehe (Wolber-Wucherer), \* in Schiltach:

1. Joh. Jsaak, \* 1. 1. 1806, † 4. 3. 1868. § 18  
 Handelsmann und Weinhändler in Schiltach. (A. Weinhändler-Ast.)  
 ∞ Schiltach 14. 4. 1836 Barbara Württemberger.
2. Gottliebin Marie Rosine, \* 28. 3. 1807, † 10. 4. 1807.
3. Heinricke Judith Wilhelmine, \* 26. 3. 1808, † Cannstatt 24. 5. 1885. Bei-  
 gesetzt in der Neuhäuser Familiengruft.  
 ∞ Schiltach 17. 4. 1838 Jsaak August Dörner, Prof. der Theol. (§ 206.)
4. Johs. Philipp Friedrich, \* 25. 9. 1809, † 27. 2. 1810.
5. Sofie Gottliebin, \* 13. 10. 1810, † 5. 11. 1810.
6. Philipp Friedrich, \* 21. 6. 1812, † 8. 6. 1890. § 19  
 Apotheker in Schiltach. (B. Apotheker-Ast.)

∞ I. Schiltach 5. 10. 1837 Elise Rauchenstein.

∞ II. Schiltach 21. 2. 1843 Kath. Friedricke Moser.

7. Justine Regine, \* 6. 11. 1813, † 24. 10. 1814.
8. Christian, \* 21. 4. 1818, † 18. 10. 1886. Ratsschreiber in Schiltach. § 20  
 ∞ 22. 11. 1849 Anna Maria Leonhard. (C. Ratsschreiber-Ast.)
9. Rosine Wilhelmine, \* 15. 6. 1819, † 2. 12. 1870. § 21  
 ∞ 8. 5. 1851 Wilhelm Ludwig, Weinhändler. (D. Ludwig'scher Ast.)

Kinder 2. Ehe (Wolber-Kreschmar), \* in Schiltach:

10. Karoline Wilhelmine, \* 30. 6. 1824, † 11. 7. 1839.
11. Sofie Gottliebin, \* 26. 2. 1826, † 3. 8. 1826.
12. Mathilde, \* 14. 9. 1830, † 29. 1. 1832.
13. Friedrich August, \* 27. 3. 1834, Bankbeamter. (E. Baseler Ast.) § 22

Anmerkung zu § 16:

Schwestern des Philipp Gottlieb Wolber, Hintermüller in Schiltach:

a) Elise, \* 12. 2. 1859, ∞ Friedrich Heinzemann, Rotgerber in Schiltach.

b) Sofie, \* 10. 5. 1864, ∞ Wilh. Walter, Bäcker in Stuttgart. Witwe in Schiltach.

Ahnentafel der Rosine Wilh. Bucherer, ∞ Jaak Wolber, Engelwirt und Posthalter in Schiltach (vgl. § 17):

- III. 4. Bucherer, Joh. Eberhard, Stadt- und Amtschreiber in Neutlingen, ∞ ebd. 30. 9. 1744 5. Ries, Maria Elisabeth, T. des Joh. Wilh. Ries, Diakonus in Dettingen a. d. Erms.
6. Kornbed, Christoph Friedrich, Amtspfleger in Hornberg, \* Kirchheim u. T. 2. 9. 1724, † Hornberg 12. 2. 1789, ∞ 18. 12. 1746 7. Trautwein, Johanna Heinricke, \* Hornberg 17. 7. 1717, † ebd. 29. 4. 1786 (ältere Schwester der Albertine Jakobine Trautwein, ∞ 1757 Joh. Ludwig Kapler, Bürgermeister in Hornberg, vgl. § 100).
- IV. 8. Bucherer, Joh. Jakob, Stadtschreiber in Neutlingen, \* ..., † 2. 2. 1744, ∞ Neutlingen 14. 8. 1720 9. Köhler, Maria Rosine, T. des Eberhard K., Professor der Ethik an der Universität Tübingen (\* Vorch 11. 10. 1668, † Tübingen 13. 10. 1733).
12. Kornbed, Jakob Friedrich, Kanzleiadvokat in Kirchheim u. T., ∞ Kirchheim 1723 13. Laitenberger, Maria Regine, T. des Joh. Ulrich L., Bürgermeister, Witwe des Joh. Georg Duvernoy, Advokat. Faber 36 (Strölin), § 98.
14. Trautwein, Ernst, Stadt- und Amtschreiber in Hornberg, † 1729 (vgl. § 100).
- V. 16. Bucherer, Joh. Jakob, Stadtrechner in Neutlingen, \* 30. 11. 1669, † ebd. 9. 6. 1728, ∞ Neutlingen 18. 5. 1692 17. Enslin, Maria Barbara, T. des M. Christoph E., Hauptprediger. Faber 37 (Veit Müller), § 3.
24. Kornbed, Joh. Martin, Pfarrer in Haberschlacht 1684, Meimsheim 1690, Neckarweihingen 1692—1708, ∞ Stuttgart 31. 3. 1684 25. Herbort, Johanna Margarete, T. des Lorenz H., Gerichtsverwandter in Stuttgart. Faber 30 (Strölin), § 65, 98.
32. Bucherer, Joh. Jakob, Bürgermeister in Neutlingen, \* 22. 5. 1642, † 9. 6. 1728, ∞ 1665 33. Laubenberger, Anna Katharine, T. des Philipp L., Bürgermeister in Neutlingen. (Siehe auch Ahnentafel Bucherer, S. 221.)

## Engelwirt-Stamm

### 7. Grad

- § 18. Wolber, Joh. Jaak (§ 17), \* Schiltach 1. 1. 1806, † ebd. 4. 3. 1868. Buchhalter auf der Sägmühle bei Tiengen (Waldbhut), dann Weinhändler in Schiltach. (A. Jaakscher, Weinhändler-Alt.)  
∞ Schiltach 14. 4. 1836 Barbara Württenberger, \* Oberlauchringen (Tiengen, Baden) 27. 1. 1816, † Schiltach 7. 2. 1855.  
Eltern: Jakob W., Posthalter in Oberlauchringen, ∞ Kath. Bülle.
- Kinder, \* in Schiltach:
1. Joh. Jaak Emanuel, \* 7. 1. 1837. 1868 nach Mexiko ausgewandert.
  2. Maria Barbara Kath., \* 3. 2. 1838, † in Texas. § 23  
∞ Schiltach 5. 3. 1863 Valentin Leonhard, Mechaniker.
  3. Rosine Karoline, \* 10. 7. 1839, † 26. 7. 1839.
  4. Friedrich Gottlob, \* 5. 10. 1840, † 24. 10. 1840.
  5. Philipp Christian, \* 18. 11. 1842, † 16. 11. 1845.
  6. Emil Friedrich, \* 29. 1. 1848, † ... Farmer in Texas.  
∞ ... Trautwein, \* Schiltach ...

- § 19. **Wolber, Philipp Friedr.** (§ 17), \* Schiltach 21. 6. 1812, † ebd. 8. 6. 1890.  
Apotheker in Schiltach. (B. Apotheker-Ast.)
- ∞ I. Schiltach 5. 10. 1837 **Elise Rauchenstein**, \* Brugg (Kanton Aargau) 13. 9. 1819, † Schiltach 21. 9. 1840.  
Eltern: Franz Rauchenstein, Handelsmann in Brugg (Kanton Aargau), ∞ Susanna Bernli.
- ∞ II. Schiltach 21. 2. 1843 **Kath. Friedricke Moser**, \* Sulz a. N. 30. 11. 1820, † Schiltach 2. 5. 1862.  
Eltern: Joh. Georg Moser, Ochsenwirt und Stadtrat in Sulz a. N., ∞ Johanna Charl. Baumann.
- Kinder 1. Ehe (Wolber-Rauchenstein), \* in Schiltach:**
1. Totgeborenes Mädchen, \* und † 21. 9. 1840.
- Kinder 2. Ehe (Wolber-Moser), \* in Schiltach:**
2. **Philipp Emil**, \* 24. 1. 1844, Kaufmann. Nach Mexiko ausgewandert.
  3. **Eugen Friedrich**, \* 8. 5. 1845. Apotheker in Genf. § 24  
∞ Genf 4. 6. 1878 **Mari Louise Charlotte Beaunais**.
  4. **Hermann Otto**, \* 15. 11. 1847, † Schramberg 2. 3. 1921. Ingenieur in Berlin.  
∞ 8. 7. 1899 **Lucie Ortman**.
  5. **Sofie Friedericke**, \* 28. 1. 1850, † Schiltach 9. 11. 1917.
  6. **Emilie Charlotte Elise**, \* 14. 7. 1851.  
∞ 4. 5. 1878 Dr. med. **Eugen Bapfinger**, Sanitätsrat. § 63  
(Siehe Schiltacher Fink-Linie, Bapfinger Stamm.)
  7. **Frida**, \* 16. 4. 1857, † 4. 2. 1892.
- § 20. **Wolber, Christian** (§ 17), \* Schiltach 21. 4. 1818, † ebd. 18. 10. 1886.  
Engelwirt und Postexpeditor in Schiltach, seit 1852 Pächter der Schloßmühle, seit 1860 Fabrikant, von 1868—1886 Ratschreiber.  
(C. Christianischer, Ratschreiber-Ast.)
- ∞ Schiltach 22. 11. 1849 **Anna Maria Leonhard**, \* Sulzbach (Bez.-Weinheim) 29. 1. 1823, † Schiltach 13. 1. 1899.  
Eltern: Philipp L., Küfermeister und Gastwirt zum „Prinz Friedrich“ in Sulzbach, ∞ Katharine Barbara Mangold. (Vgl. § 23.)
- Kinder, \* in Schiltach:**
1. **Maria Friedricke**, \* 19. 8. 1850. § 25  
∞ Schiltach 29. 9. 1873 **Ludwig Mosetter**, Kolgerber. (Mosetter-Zweig.)
  2. **Valentin Christian Eugen**, \* 15. 9. 1851, Bierbrauer. 1871 nach Amerika ausgewandert. ∞ ..., † ...
  3. **Philipp Otto**, \* 2. 2. 1853, Konditor. Nach Amerika ausgewandert. ∞ ..., † ...
  4. **Elise Rosine Karoline**, \* 1. 1. 1856. § 26  
∞ Schiltach 6. 4. 1895 **Joh. Friedr. Wolber**, Kassier. (Kassier-Zweig.)
  5. **Sofie Luise**, \* 25. 10. 1863. Nähterin.
  6. **Johann Friedrich**, \* 24. 6. 1867. § 27  
Professor an der Kunstgewerbeschule in Pforzheim. (Pforzheimer Zweig.)  
∞ Pforzheim 26. 3. 1904 **Johanna Bürkle**.

§ 21. **Wolber, Rosine Wilh.** (§ 17), \* Schiltach 15. 6. 1819, † ebd. 2. 12. 1870.  
 ∞ Schiltach 8. 5. 1851 **Karl Wilhelm Theod. Ludwig**, Kaufmann und  
 Weinhändler in Schiltach. (Neffe von Obermedizinalrat Dr. von Ludwig  
 in Stuttgart.) (D. Ludwig scher Nf.)

\* **Schwabach** (Bayern) 30. 1. 1825, † 1897.

Eltern: **Johann Jakob Ludwig**, Draht- und Treppenfabrikant in Schwabach,  
 ∞ **Janette Strobel**.

**Wilhelm Ludwig** ∞ II. **Rottweil** 7. 11. 1871 **Amalie Klotilde Hürth**,  
 T. des Fürstl. Sigmaringenschen Försters in Glatt bei Sulz a. N.

**Kinder**, \* in Schiltach:

1. **Emilie Sofie Luise**, \* 27. 8. 1851. Ausgewandert nach Amerika. Unverm. †.

2. **Wilhelm Friedr. August**, \* 9. 11. 1852. Nach Amerika ausgewandert.  
 Unverm. †.

3. **Johanna Rosine Wilhelmine**, \* 28. 11. 1853. § 28

∞ 30. 9. 1880 **Konrad Lichtenberger**, Lokomotivführer in Göppingen.

4. **Maria Auguste Karoline**, \* 10. 2. 1858. § 29

∞ Köln 6. 9. 1891 **Peter Bauer**, Kondukteur in Köln.

5. **Karl Wilh. Theod.**, \* 27. 12. 1859. Konbitor, später Bahnbeamter, lebige, bei  
 seiner Schwester **Marie** in Köln.

§ 22. **Wolber, Friedrich August** (§ 17), \* Schiltach 27. 3. 1834, † 1883.  
 Bankbeamter in Basel. (E. Friedrich scher, Baseler Nf.)

∞ ... 1868 **Marie Jenzer von Le Locle**.

**Tochter**:

**Marie**, \* ..., † 16. 9. 1927. ∞ **Karl Glöhr**, Steinhauer in Le Locle—La  
 Chaux-de-Fonds (Kanton Neuenburg, Schweiz).

Deren Sohn: **Charles**, Ingenieur in Paris.

## 8. Grad

### A. Jaakischer, Weinhändler Nf

§ 23. **Wolber, Maria Barbara Kath.** (§ 18), \* Schiltach 3. 2. 1838, † in Texas  
 bei ihrem Bruder **Emil**, Farmer, zu dem sie nach dem Tode ihres Gatten aus-  
 gewandert war.

∞ Schiltach 5. 3. 1863 **Valentin Leonhard**, Mechaniker ebd., \* Sulzbach  
 (Weinheim) 31. 1. 1820, † Schiltach 8. 7. 1874.

Eltern: **Philipp L.**, Küfermeister und Gastwirt zu Sulzbach, ∞ **Kath. Barb.**  
**Mangold**. (Vgl. § 20. 46. 47.)

**Kinder**, \* in Schiltach:

1. **Maria Barbara Katharina**, \* 10. 11. 1863, † 3. 4. 1864.

2. **Anna Barbara Elisabeth**, \* 27. 9. 1864, † 31. 3. 1865.

3. **Valentin Heinrich Jaak**, \* 23. 9. 1866. Farmer in Texas (USA).

4. **Emilie Valentine**, \* 26. 3. 1870.

∞ in Amerika (mit einem Engländer).



## B. Philippscher, Apotheker-Ast

§ 24. **Wolber, Eugen Friedrich** (§ 19), \* Schiltach 8. 5. 1845. Seit 1878 Apotheker in Genf.

∞ Genf (deutsch-lutherischen Kirche) 4. 6. 1878 **Marie Luise Charlotte Jeunais** (Witwe des Apothekers Büttin in Genf), \* 25. 9. 1841.

Ohne Nachkommen.

## C. Christianscher, Ratschreiber-Ast

§ 25. **Wolber, Marie Friedricke** (§ 20), \* Schiltach 19. 8. 1850, † ebd. 21. 2. 1927.

∞ Schiltach 29. 9. 1873 **Joh. Ludwig Mosetter**, Rotgerber in Hornberg und Schiltach, \* Hornberg 22. 12. 1842, † 3. 6. 1918. (1. Mosetter-Zweig.) (Bruder des Jakob M., Geometer in Hornberg, ∞ Luise Stählin von Schiltach [siehe § 239].)

Eltern: **Jakob Friedrich Mosetter**, Handelsmann in Hornberg, \* 19. 12. 1810, † 26. 10. 1870; ∞ **Katharine Arnold**, \* 30. 10. 1816, † 2. 5. 1873.

**Kinder**, \* in Hornberg:

1. **Marie Katharine**, \* 25. 6. 1876. § 30

∞ Schiltach 26. 6. 1926 **Georg Andreas Lehmann**, Witwer, Weinhändler.

2. **Ernst Heinrich**, \* 28. 1. 1878. Glasmaler, nun Weinhändler in Schiltach. § 31

∞ I. Frankfurt a. M. 12. 2. 1914 **Anna Reisinger** von da.

∞ II. Karlsruhe 24. 5. 1928 **Therese (R e f e) Eyth** von da.

§ 26. **Wolber, Elise Rosine Karoline** (§ 20), \* Schiltach 1. 1. 1856.

∞ Schiltach 6. 4. 1895 **Joh. Friedrich Wolber**, Kassier, Gründer und langjähriger Verwalter der Vereinsbank Schiltach. \* 11. 9. 1852, † ebd. 4. 3. 1927. (2. Kassier-Zweig.)

Eltern: **Christian Ludwig Wolber**, Sattler in Schiltach, ∞ **Anna Maria Rindler**.

**Tochter**, \* in Schiltach:

**Elise Sofie**, \* 15. 2. 1896. § 32

∞ Schiltach 3. 10. 1926 **Ernst Gottbif Nagel**, Kaufmann in Schiltach.

§ 27. **Wolber, Johann Friedrich (F r i g h)** (§ 20), \* Schiltach 24. 6. 1867.

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, verbrachte 2 Studienjahre in Paris und Rom, seit 1892 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Pforzheim, Professor seit 1899. (3. Frigh'scher, Pforzheimer Zweig.)

∞ Pforzheim (Schloßkirche) 26. 3. 1904 **Johanna Bürfle**, \* Sägwerk Würmtal 24. 6. 1885.

Eltern: **Robert Bürfle**, Sägwerkbesitzer in Würmtal bei Pforzheim, ∞ **Emma Berta** geb. **Bilfinger**, T. des **Bernhard Rud. B.**, Erbauer von Rhein- und Straßenbrüden (SBZ. Bd. 10, S. 83. 84).

**Kinder**, \* in Pforzheim:

1. **Elfriede**, \* 22. 9. 1905. Malerin.

2. **Hans Frig**, \* 29. 8. 1907, † Pforzheim 5. 4. 1908.

3. **Ruth Hanna Maria**, \* 16. 7. 1909. Studiert Literatur und Kunstgeschichte.

## D. Ludwig-Ast

- § 28. Ludwig, Johanna Rosine Wilhelmine (§ 21), \* Schiltach 28. 11. 1853.  
 ∞ Rheine (Reg.-Bez. Münster, Westfalen), 30. 9. 1880 Konrad Lichtenberger, Schlosser an der Eisenbahnhauptwerkstätte Köln-Nippes am Rhein, seit 1882 Heizer und später Lokomotivführer ebd., seit 1914 im Ruhestand in Göppingen.  
 Kinder, \* in Köln-Nippes am Rhein:  
 1. Hedwig, \* 27. 11. 1883. Klavierlehrerin.  
 2. Emma, \* 4. 12. 1886.  
 ∞ Göppingen 25. 8. 1928 Paul Preuß, Bäckermeister in Berlin-Reinickendorf-Ost.
- § 29. Ludwig, Marie Auguste Karoline (§ 21), \* Schiltach 10. 2. 1858.  
 ∞ Köln 6. 9. 1891 Peter Bauer, Kondukteur der Internationalen Schlafwagengesellschaft ebd., \* ... 18. 6. 1866, † Köln 8. 12. 1916.  
 Eltern: Nikolaus Bauer, Luxemburg, ∞ Anna Theis.  
 Tochter, \* in Köln:  
 Elly, \* 25. 6. 1893.  
 ∞ Köln-Nippes 1. 2. 1921 Hans Schönen, Bankbeamter in Köln-Nippes.  
 Deren Tochter: Edith, \* Köln-Nippes 1. 11. 1921.

## 9. Grad

## C. Christlicher, Ratschreiber-Ast

## 1. Mosetter-Zweig

- § 30. Mosetter, Marie Katharine (§ 25), \* Hornberg 25. 6. 1876.  
 ∞ Schiltach 26. 6. 1926 Georg Andreas Lehmann, Witwer, Weinhändler ebd., \* Schiltach 27. 10. 1865, † ebd. 8. 6. 1932.  
 Eltern: Joh. Georg Lehmann, Ochsenwirt in Schiltach, ∞ Karoline Charl. Wolber, T. des Matthäus W., Lindenwirt in Schiltach.  
 Ohne Nachkommen.
- § 31. Mosetter, Ernst Heinrich (§ 25), \* Hornberg 28. 1. 1878.  
 Maler für Glasmalerei und Graphik in Frankfurt a. M. bis 1914, Teilhaber an einem Baudekorationsgeschäft 1914—1926, seitdem in Schiltach im Weinhandel tätig bei seinem Schwager Lehmann.  
 ∞ I. Frankfurt a. M.-West (Elisabethenkirche) 12. 2. 1914 Anna Reisinger, \* Frankfurt a. M.-Bodenheim 8. 11. 1886, † Schwannheim (Höchst a. M.) 21. 6. 1927.  
 Eltern: Franz Reisinger, Malermeister in Frankfurt a. M., ∞ Luise Schultheiß.  
 ∞ II. Karlsruhe (Christuskirche) 24. 5. 1928 Therese (Riese) Eyth, \* Karlsruhe 25. 10. 1895.  
 Eltern: Karl Traugott Eyth, Maler und Professor an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, \* Schiltach 30. 1. 1856, † Karlsruhe 27. 9. 1929, begr. Schiltach. (Vgl. § 6 Anm., Eyth f. 35 S. 28. 86—93.) ∞ Therese Burkhard.

**Kinder 1. Ehe (Mofetter-Reifinger), \* in Frankfurt a. M.:**

1. Hildegard (Hilde) Marie Elisabeth, \* 28. 5. 1919.
2. Hans-Jörg, \* 3. 8. 1925.

**Kinder 2. Ehe (Mofetter-Eyth):**

3. Gertrud Barbara, \* Schiltach 11. 10. 1929.
4. Karl Bernhard, \* Karlsruhe 20. 7. 1932.

### 2. Raffier-Zweig

§ 32. **Wolber, Elise Sofie (§ 26), \* Schiltach 15. 2. 1896.**

∞ Schiltach 3. 10. 1926 **Ernst Gotthilf Nagel**, Kaufmann in Schiltach seit 1925; übernahm das Geschäft seines † Schwagers Arthur Vanhinger.

\* Ravensburg 23. 9. 1891. (Zindh-Linie, § 65.)

Eltern: Johann Christoph Nagel, Landwirt in Großgartach und Ravensburg,  
∞ Rosine Lang.

**Kinder, \* in Schiltach:**

1. Ernst Dieter, \* 20. 9. 1927.
2. Christoph Friedrich, \* 9. 3. 1931.

## Schiltacher Findh-Linie (§ 35—86)

### 5. Grad

§ 35. **Dorner, Sofie Gottlieb**in (§ 11), \* Schiltach 7. 1. 1768, † ebb. 28. 12. 1852.

∞ Wannweil bei Neutlingen 7. 5. 1792 **Joh. Friedrich Findh**, Holz-  
händler in Schiltach bis 1802, von da Kaufmann bis 1828, Bürgermeister.

\* Neutlingen 5. 6. 1766, † Schiltach 18. 4. 1846. (S. B. F. 35, S. 255.)

Eltern: **Joh. Konrad Findh**, Handelsmann in Neutlingen (S. B. F. 35, S. 210),

∞ II. **Ulricke Marie Hedwig Kapff**, T. des **M. Sirt A.**, Pfarrer  
in Schnaitheim.

**Kinder**, \* in Schiltach:

1. **Sofie Elisabeth Gottlieb**in, \* 30. 10. 1794, † Karlsruhe 9. 8. 1878. § 36

∞ Schiltach 20. 6. 1815 **Joh. Christian Armbruster**, Witwer, Holz-  
händler, Schiffer und Kaufmann ebb. (I. Armbruster-Stamm.)

2. **Eberhardine Johanne Friedricke**, \* 14. 11. 1796, † Schiltach 8. 8. 1869. § 37

∞ I. Schiltach 25. 11. 1819 **Ludwig Haas**, Kaufmann ebb.

∞ II. Schiltach 7. 1. 1822 **Friedrich Wapfinger**, Kaufmann ebb.

(II. Wapfinger-Stamm.)

3. **Karoline Luise**, \* 2. 3. 1799, † Karlsruhe 23. 2. 1865. § 38

∞ I. Balingen 30. 1. 1823 **Wilhelm Majer**, Kaufmann ebb.

∞ II. ... 9. 1830 **Siegmund Zorn**, Fabrikant in Freiburg.

(III. Zorn'scher Stamm.)

4. **Ernestine Philippine Jakobine**, \* 2. 9. 1801, † in Amerika. § 39

∞ Schiltach 2. 5. 1826 **Georg Christian Friedrich Enslin**, Apotheker

(IV. Enslin'scher Stamm.)

5. **Johanna Judith Wilhelmine**, \* 26. 9. 1803, † Schiltach 25. 3. 1832. § 40

∞ Schiltach 6. 3. 1827 **Rudolf Stählin**, Kaufmann ebb.

6. **Christine Heinricke**, \* 5. 5. 1805, † Schiltach 28. 7. 1805.

7. **Christiane Urte**, \* 13. 12. 1806, † Schiltach 6. 4. 1807.

8. **Joh. Friedr. Konrad Isak**, \* 24. 6. 1809, † Schiltach 26. 1. 1810.

---

Obiger **Joh. Friedrich Findh**, Holzhändler, Handelsmann und Bürgermeister in Schiltach, \* 1768, war ein jüngerer Bruder des **Sirt Jakob Findh**, Kaufmann in Neutlingen (\* 1761) (Vater des **Joh. Wilh. Findh**, Kaufmann in Neutlingen, ∞ 1818 mit **Karoline Dorner** von Neuhäusen, § 201 [Neuhäuser Linie] und Urgroßvater des **Dr. med. Ludwig Findh** in Gaienhofen am Bodensee — Sohn des **Rudolf Findh**, Apothekers auf der Hirschapotheke in Neutlingen —). Des obigen Großeltern waren: **Joh. Jak. Findh**, Handelsmann, Vizebürgermeister und Spitalpfleger in Neutlingen, \* 1696, † 1766; ∞ 1718 **Anna Regine Pfening**, T. des **Joh. Georg Pf.**, Apotheker und Vizebürgermeister ebb.

(Weitere Ahnen Findh siehe Fußbemerkung § 201 und 202.)

## 6. Grad

(Nachkommen des Joh. Friedrich Fındh, Kaufmann und Bürgermeister in Schiltach, ∞ Sofie Gottlieb in Dorner.)

§ 36. Fındh, Sofie Elisabeth Gottlieb in (§ 35), \* Schiltach 30. 10. 1794, † Karlsruhe 9. 8. 1878. (I. Armbruster-Stamm.)

∞ Schiltach 20. 6. 1815 Joh. Christian Armbruster, Witwer, Holzhändler, Mitglied der Holzhandlungsphilisterschaft, Schiffer und Kaufmann ebd. Er baute das nachmals Rudolf Stählin'sche Haus an der Stelle des abgebrannten Gasthauses zum Hirsch am Marktplatz, links vom Rathaus.

\* Schiltach 16. 4. 1780, † ebd. 30. 8. 1849.

Eltern: Tobias Albrecht Armbruster, Holzhändler und Hirschwirt in Schiltach, \* Alpirsbach 9. 2. 1741, † Schiltach 4. 2. 1809, ∞ Alpirsbach 5. 11. 1771 Katharine Barb. Moser, \* Hornberg 14. 10. 1744, † Schiltach 20. 9. 1784.

Großeltern (väterl.): Friedrich Jakob Armbruster, Rabenwirt in Alpirsbach, ∞ Anna Barbara Schray.

Großeltern (mütterl.): Joh. Jakob Moser, Mohnwirt in Hornberg, ∞ Anna Maria Mohr (T. des Hans Berg Mohr, Sattler in Hornberg, ∞ Anna Maria Dorner von Schiltach [§ 6]).

Kinder, \* in Schiltach:

1. Joh. Christian Friedr., \* 29. 3. 1816, † Lahr 16. 6. 1867. § 41  
Kaufmann in Lahr. 2mal ∞.

2. Karl E d u a r d, \* 7. 9. 1817, † Radoßzell 29. 6. 1875. § 42  
Kaufmann in Schiltach, dann Bahnhofrestaurateur in Radoßzell.  
∞ Schiltach 12. 3. 1844 Karol. Wilhelmine Schab von Lahr.

(A. E d u a r d'scher, Radoßzeller Aft.)

3. Joh. Friedrich, \* 5. 5. 1820, † unverm. 2. 6. 1851.  
4. S i g t A d o l f, \* 15. 4. 1824, † Karlsruhe 13. 12. 1893. § 43  
Pfarrer zu Wolfenweiler und Kürzell, Oberschulrat in Karlsruhe.  
∞ Lahr 27. 4. 1852 M a t h i l d e Karol. Wilhelm. Doll.

(B. O b e r s c h u l r a t A d o l f'scher Aft.)

5. R u d o l f Wilhelm, \* 23. 1. 1827, † Billingen 29. 4. 1889. § 44  
Kaufmann in Altenheim, Bahnhofrestaurateur in Billingen.  
∞ Altenheim 18. 4. 1856 Magdalene Sutter von da.

(C. R u d o l f'scher, Billinger Aft.)

Joh. Christian Armbruster war ∞ I. Schiltach 16. 5. 1807 Wilhelmine Friedriche Majer, \* Christophstal 28. 4. 1784, † Schiltach 16. 9. 1814. Deren Eltern: Friedrich Karl Majer, Direktor der Hüttenwerke in Christophstal und Friedrichstal, tit. Berggrat, i. R. in Freudenstadt †. ∞ 24. 1. 1775 Wilhelmine Friedr. Rnauß, T. des Wilh. Fr. R., Chirurg in Strümpfelbach.

Bilder von Gottlieb in Armbruster und Sohn Adolf (Oberschulrat) und von Friedriche Vaphinger und Sohn Robert (Kaufmann) siehe Seite 34.

Angetretene Kinder der Gottliebin Fındh aus Ehe Armbruster-Majer, \* in Schiltach:

- a) Johanna Wilhelmine Friedricke, \* 22. 5. 1808, † Freiburg i. Br. 16. 1. 1888.  
 ∞ Schiltach 20. 4. 1826 Karl Moriz Ernst Dorner, Teilhaber an der Papierfabrik Welschdorf in Lehengericht bei Schiltach. (Schiltacher Linie, vgl. § 104.)
- b) Tobias Albrecht Friedrich, \* 27. 8. 1809, † Calw 17. 1. 1868, Kaufmann in Calw.  
 ∞ 17. 9. 1833 Johanna Luise Storr, T. des Dr. Ludwig Storr, Hofmedicus und Medizinalrat in Stuttgart, und der Maria Johanna Sabine Kaiser.
- c) Mathilde Karol. Auguste, \* 21. 3. 1811, † Tübingen 7. 5. 1837.  
 ∞ Schiltach 17. 1. 1832 Dr. med. Joh. Sebastian Weber in Tübingen († 1842).

§ 37. Fındh, Eberhardine Johanna Friedricke (§ 35), \* Schiltach 14. 11. 1796, † ebd. 8. 8. 1869. (II. Vaphinger-Stamm.)

- ∞ I. Schiltach 25. 11. 1819 Johann Ludwig Haas, Kaufmann ebd.  
 \* Schiltach 4. 5. 1792, † 24. 10. 1820.  
 Eltern: Joh. Wilh. Haas, Kaufmann und Bürgermeister in Schiltach,  
 ∞ Christine Margarethe Wälde.
- ∞ II. Schiltach 7. 1. 1822 Friedrich Jak. Vaphinger, Kaufmann ebd.,  
 \* Balingen 8. 2. 1790, † Schiltach 16. 6. 1857.  
 Eltern: Joh. Gottlob Vaphinger, Kaufmann in Balingen, ∞ Katharine  
 Gottliebin Hopf.

Kind 1. Ehe (Haas = Fındh), \* in Schiltach:

1. Friedrich Wilhelm Christian, \* 6. 9. 1820, † Schiltach 10. 9. 1820.

Kinder 2. Ehe (Vaphinger = Fındh), \* in Schiltach:

1. Sofie Gottliebin Elise, \* 3. 11. 1822, † Freiburg 18. 7. 1915. § 45  
 ∞ Schiltach 12. 3. 1844 Dr. med. Karl Ferdinand Erggelet.  
 (A. Erggeletscher Aft.)
2. Sofie Heinricke Luise, \* 17. 1. 1824, † Karlsruhe 7. 10. 1907. § 46  
 ∞ Schiltach 24. 6. 1844 Heinrich Leonhard, Oberbaurat in Karlsruhe.  
 (B. Oberbaurat Leonhard'scher Aft.)
3. Joh. Friedr. Christian Robert, \* 16. 7. 1826, † Schiltach 7. 9. 1885. § 48  
 Kaufmann in Schiltach. (D. Robert-Vaphinger-Aft.)  
 ∞ I. Schiltach 16. 7. 1850 Friedr. Magd. Mina Goll von da.  
 ∞ II. Ladenburg 21. 3. 1871 Elise Henriette Leonhard von da.
4. Emma Karoline, \* 22. 9. 1828, † Schiltach 25. 8. 1883. § 47  
 ∞ I. 28. 2. 1856 Phil. Leonhard, Kaufmann in Speyer.  
 ∞ II. 8. 10. 1867 Joh. Daniel Ziegler, Kaufmann in Schiltach.  
 (C. Leonhard-Ziegler'scher Aft.)
5. Gottlieb Friedrich Eugen, \* 13. 1. 1833, † Schiltach 21. 3. 1833.

Obiger Johann Ludwig Haas (1. Gatte der Friedricke Fındh) war ein jüngerer Bruder des Johann Wilhelm Haas, Kaufmann in Schiltach, \* Schiltach 27. 9. 1790, † ebd. 23. 7. 1874, ∞ Neuhausen ob Eck 18. 4. 1837 Johanna Amalie Scheid, geb. Wucherer, Witwe, \* Ludwigstal 29. 2. 1788, † Tuttlingen 11. 12. 1856 (vgl. § 200), Witwe des Adam Friedrich Scheid, Hüttendirektors in Ludwigstal († 15. 4. 1832).

Obiger Friedrich Jakob Vaphinger war ein älterer Bruder des Christoph Immanuel Vaphinger, Apotheker in Balingen, Vater der Thekla Vaphinger, ∞ Friedrich Zorn (§ 49).

§ 38. Findh, Karoline Luise (§ 35), \* Schiltach 2. 3. 1799, † Karlsruhe 23. 2. 1865. (III. Zorn'scher Stamm.)

∞ I. Balingen 30. 1. 1823 Wilhelm August Majer, Kaufmann in Balingen, \* Balingen 29. 3. 1798, gesch. 23. 9. 1829, † ebd. 21. 10. 1871.

Eltern: Johann August M., Handlungsvorsteher in Balingen, ∞ Anna Marie Näber.

∞ II. . . . 9. 1830 Siegmund Friedr. Zorn, Direktor der Zichorienfabrik Daniel Wölfer in Lahr, seit 1832 Teilhaber an der Seidenfabrik Carl Mez in Freiburg i. Br., \* Kempten 9. 4. 1799, † Bad Rheinfelden (Säckingen) 12. 7. 1859.

Eltern: Joh. Jakob Zorn, Hutstaffierer, des Rats und Arbeitshauspfleger in Kempten (S. des Jak. Zorn, Rotgerber), ∞ Sara Maria Sigmund, T. des Waisenhauspflegers und Bauinspektors S. in Kempten.

Kinder 1. Ehe (Majer-Findh), \* in Balingen:

1. Sofie Marie Luise, \* 19. 12. 1823, † Balingen 18. 5. 1827.
2. Friedrich Wilhelm, \* 28. 10. 1825, † Balingen 2. 11. 1825.
3. Friedrich Wilhelm, \* 19. 7. 1827, † Balingen 29. 8. 1827.

Sohn 2. Ehe (Zorn-Findh), \* in Lahr:

Friedrich Siegmund, \* 24. 5. 1831, † Karlsruhe 23. 7. 1882. § 49  
Bankdirektor in Karlsruhe. (Zorn'scher Ast.)

∞ Balingen 15. 4. 1869 Thekla Pauline Luise Charl. Vayhinger von da.

§ 39. Findh, Ernestine Philippine (§ 35), \* Schiltach 2. 9. 1801, † Amerika . . .

∞ Schiltach 2. 5. 1826 Georg Christian Friedrich Enslin, Apotheker in Hornberg, wanderte 1848 mit Familie nach Amerika aus, \* Hornberg 11. 2. 1791, † Amerika . . . (IV. Enslin'scher Stamm.)

Eltern: Wilh. Jak. Friedrich Enslin, Apotheker in Hornberg, ∞ Elisabeth Johanna Gottlieb Geisheimer, \* 29. 4. 1765.

Großeltern: Joh. Jakob Geisheimer, Pfleger zu Rottweil, ∞ Johanna Sofie Gottlieb Gmelin (T. des Physikus Ludwig Gottlieb Gmelin in Hornberg). (Barbili S. 327, Faber, Broll S. 102, 108.)

Kinder, \* in Hornberg:

1. Johann Friedrich Christian, \* 19. 1. 1827.
2. Gustav Adolf, \* 10. 1. 1828.
3. Leopold Wilhelm, \* 26. 5. 1830.
4. Elise Philippine Gottlieb, \* 26. 1. 1833, † Hornberg 5. 9. 1834.
5. Friedricke Emma, \* 25. 2. 1834.
6. Elise, \* 18. 8. 1836.
7. Karl Friedrich, \* 18. 2. 1838.
8. Sofie Philippine Karoline, \* 6. 1. 1843.

§ 40. **Finch, Johanna Judith Wilhelmine** (§ 35), \* Schiltach 26. 9. 1803, † ebd. 25. 3. 1832. (Siehe auch Lebensbild Rudolf Stählins S. 39.)

∞ Schiltach 6. 3. 1827 **Rudolf Stählin**, Kaufmann in Schiltach.

\* Memmingen 18. 2. 1799, † Schiltach 20. 2. 1852.

Eltern: **Jakob Stählin**, Kaufmann in Memmingen, ∞ **Anna Felicitas Suppius**, \* 1757, † Schiltach 11. 11. 1830.

Er ∞ II. **Neuhausen ob Ed** 11. 10. 1832 **Sofie Luise Dörner**. § 207

\* Neuhausen 29. 5. 1811, † Schiltach 30. 7. 1902 (91 Jahre alt), I. des Pfarrers **Isaac Dörner** in Neuhausen.

**Kinder** (Stählin-Finch), \* in Schiltach:

1. **Friedrich Julius**, \* 1. 7. 1830, † Schiltach 30. 7. 1830.

2. **Friedrich Jakob**, \* 27. 10. 1831, † Schiltach 1. 4. 1832.

## 7. Grad

### I. Armbruster-Stamm

(Nachkommen des **Joh. Christian Armbruster**, Holzhändler in Schiltach,  
∞ **Sofie Elisabeth Gottlieb** in Finch.)

§ 41. **Armbruster, Johann Christian Friedrich** (§ 36), \* Schiltach 29. 3. 1816, † Lahr 16. 6. 1867, Kaufmann in Lahr (Ellenwarengeschäft).

∞ I. ... **Gerbeth**, \* Bühl (Baden) ..., † ...

Eltern: ... **Gerbeth**, Gastwirt zum „Badischen Hof“ in Bühl.

∞ II. ... **Sofie Wilhelmine Stöß**, \* ... 13. 4. 1826, † Lahr 4. 6. 1876,

I. des **Christian Stöß**, Pfarrer in Brombach (Lörrach).

Ohne Nachkommen.

§ 42. **Armbruster, Karl Eduard** (§ 36), \* Schiltach 7. 9. 1817, † Rabolzjell 29. 6. 1875. (A. **Eduard Scher**, Rabolzjeller A. St.)

Kaufmann in Schiltach auf dem elterlichen Haus, verkaufte es 1861 an **Rudolf Stählin** und wurde Bahnhofrestaurateur in Rabolzjell.

∞ Schiltach 12. 3. 1844 **Karoline Wilhelmine Schab**, \* Lahr 23. 5. 1819, † Rabolzjell 16. 3. 1878.

Eltern: **Abraham Schab**, Sattlermeister in Lahr, ∞ **Juliane Friedrike Müller**.

**Kinder**, \* in Schiltach:

1. **Gottliebin Mathilde Amalie (Amelie)**, \* 6. 2. 1845, † Stuttgart 26. 6. 1921.

∞ Schiltach 8. 6. 1867 **Gustav Adolf Dörner**, Fabrikdirektor am „Hohenstein“. (Siehe Schiltacher Linie, Friedrichscher Stamm, § 150.)

2. **Christian Friedr. Eduard**, \* 15. 8. 1846, Kaufmann unverm., † Mannheim.

3. **Wilhelm Adolf**, \* 10. 11. 1849, † Rabolzjell 7. 5. 1885. § 50

Bahnhofwirt zu Rabolzjell. (Abolffscher Zweig.)

∞ **Heidenheim** 24. 11. 1879 **Emilie Kreuser von ba.**



- § 43. Armbruster, *Sixtus Adolf* (§ 36), \* Schiltach 15. 4. 1824, † Karlsruhe 13. 12. 1893. Pfarrer in Wolfenweiler (Freiburg), Kürzell (Lahr), seit 1862 Oberschulrat in Karlsruhe, Geh. Hofrat ebd. (B. Oberschulrat Adolfscher Ast.)  
 ∞ Lahr (Stiftskirche) 27. 4. 1852 *Mathilde Karol. Wilhelmine Doll*, \* Ellmendingen (Pforzheim) 2. 3. 1832, † Karlsruhe 27. 4. 1888 (Hochzeitstag) (Schwester des Prälaten und Hofpredigers Karl Wilh. Doll in Karlsruhe).

Eltern: *Georg Philipp Doll*, Pfarrer in Bretten, Niesern, Ellmendingen, Zaisenhausen, Stadtpfarrer in Lahr, † 18. 3. 1869; ∞ *Susanna Amalie Katharine Müller* (T. des Philipp Nikolaus M., Dekan und Kirchenrat in Eppingen), † 5. 8. 1864.

**Kinder:**

1. *Adolf*, \* Wolfenweiler 8. 4. 1853, † Karlsruhe 2. 3. 1913. § 51  
 Oberbauinspektor in Achern.  
 ∞ 8. 5. 1886 *Luise Rees*, geb. Trautwein, Witwe, † Karlsruhe 20. 7. 1917.
  2. *Mathilde*, \* Wolfenweiler 2. 5. 1854, † Königsberg i. Pr. 17. 1. 1890.  
 ∞ Karlsruhe 6. 6. 1876 *August Dorner*, Professor am Predigerseminar in Wittenberg, Professor der Theologie, Dr. theol., in Königsberg.  
 (Siehe Neuhauser Linie, Isaacscher Stamm, § 235.)
  3. *Edmund*, \* Kürzell 3. 4. 1856, † Karlsruhe 5. 1. 1924. § 52  
 Oberregierungsrat a. D. in Karlsruhe. (1. Edmundscher Zweig.)  
 ∞ Karlsruhe 14. 9. 1886 *Berta Amalie Schuberger* von da.
  4. *Theodor*, \* Kürzell 9. 3. 1858, unverm. † Straßburg 14. 3. 1915. Apotheker.
  5. *Heinrich*, \* Kürzell 28. 4. 1859, † Gafano di Cardone 6. 12. 1912. § 53  
 Fabrikdirektor in Oßersleben und Rositz. (2. Heinrichscher Zweig.)  
 ∞ Magdeburg 5. 9. 1900 *Marianne Emilie Hermine Kömmling*.
  6. *Oskar*, \* Karlsruhe 1. 2. 1864, unverm. † Pforzheim 24. 6. 1928.  
 Professor in Karlsruhe, Direktor des Realgymnasiums Ettlingen, des Realgymnasiums Mannheim und zuletzt des Gymnasiums Pforzheim.
  7. *Karl Martin*, \* Karlsruhe 31. 5. 1866. § 54  
 Professor in Karlsruhe, 1903 Direktor des Evang. Lehrerseminars ebd., 1908 Oberschulrat, 1912 Ministerialrat in Karlsruhe.  
 ∞ Karlsruhe 4. 8. 1898 *Auguste Elisabeth Siefert* von St. Blasien.
- § 44. Armbruster, *Rudolf Wilhelm* (§ 41), \* Schiltach 23. 1. 1827, † Billingen 29. 4. 1889. Kaufmann in Altenheim (Lahr), Johann Bahnhofrestaurateur in Billingen. (C. Rudolfscher, Billinger Ast.)  
 ∞ Altenheim 18. 4. 1856 *Magdalene Sutter*, \* Altenheim 27. 2. 1837, † Karlsruhe 26. 5. 1896.

Eltern: *Michael Sutter*, Landwirt in Altenheim, ∞ *Christine Kilius*.

**Kinder, \* in Altenheim:**

1. *Wilhelm*, \* 1. 7. 1859. § 55  
 Bahnhofrestaurateur in Billingen, dann in Überlingen am See.  
 ∞ Billingen 16. 12. 1891 *Lina Maurer*. (1. Wilhelmscher Zweig.)
2. *Emil Gustav*, \* 9. 9. 1860, † Paris 24. 2. 1932. Höteller ebd.  
 Seine jüngeren Geschwister siehe nächste Seite unten.  
 ∞ Paris ... 10. 1891 *Marie Bautier*, Hötellerstochter in Paris.

3. **Rudolf Heinrich**, \* 29. 1. 1862, † Karlsruhe 11. 2. 1929.

Kunstmaler in Karlsruhe.

∞ England ... Frida Stern. Ohne Nachkommen.

4. **Mathilde Wilhelmine**, \* 6. 1. 1866.

§ 56

∞ Willingen 10. 8. 1890 **Karl Wilhelm Maier**, Studienrat in Karlsruhe.  
(2. Maier'scher Zweig.)

## II. Vayhinger-Stamm

(Nachkommen des **Friedrich Vayhinger**, Kaufmann in Schiltach,

∞ **Eberhardine Johanna Friedricke Gindh.**)

§ 45. **Vayhinger, Sofie Gottlieb**in **Elisabeth (Elise)** (§ 37), \* Schiltach 3. 11. 1822, † Freiburg 18. 7. 1915.

∞ Schiltach 12. 3. 1844 **Karl Ferdinand Erggelet**, Dr. med., Assistenzarzt in Schiltach, Arzt in Bretten, Buchen, Medizinalrat in Sinsheim an der Elsenz, \* Freiburg 12. 9. 1810, † Sinsheim 19. 1. 1887.

(A. Erggelet'scher Ast.)

Eltern: **Josef Erggelet**, Gürtlermeister in Freiburg, ∞ **Franziska Schneider**.

**Kinder**, \* in Schiltach:

1. **Karl Friedrich Heinrich**, \* 2. 12. 1844, † Freiburg 18. 3. 1894. § 57  
Kaufmann in Freiburg. (Heinrich'scher Zweig.)

∞ Freiburg 7. 2. 1882 **Marie Adler**.

2. **Alfred Max**, \* 13. 10. 1849, † Freiburg 25. 5. 1918.

Kaufmann in Sinsheim an der Elsenz, später im Ruhestand in Freiburg.

∞ etwa ... 11. 1883 **Marie Wilh. Elisab. Dinges** († Freiburg 13. 1. 1918),  
T. des Kaufmanns **D.** in Sinsheim.

§ 46. **Vayhinger, Sofie** **Heinriche Luise** (§ 37), \* Schiltach 17. 1. 1824, † Karlsruhe 7. 10. 1907.

∞ Schiltach 24. 6. 1844 **Heinrich Leonhard**, Architekt. Erbaute die Schiltacher Kirche 1839—1843 (eingeweiht 25. 4. 1843). Baudirektor in Konstanz, später tit. Oberbaurat in Karlsruhe. \* Sulzbach bei Weinheim 7. 10. 1813, † Karlsruhe 18. 7. 1878. (B. Oberbaurat **Leonhard'scher Ast.**)

Seine jüngeren Geschwister siehe nächste Seite unten.

Eltern: **Philipp Leonhard**, Küfer und Gastwirt in Sulzbach, ∞ **Katharine Barbara Mangold**.

(Bild von **Heinrich** und **Sofie Leonhard** siehe Lebensbild **Friedrich Gindh**, S. 35.)

**Kinder**, \* in Konstanz:

1. **Richard**, \* 3. 4. 1848, Kaufmann in Wien, unverm. † Karlsruhe 5. 4. 1889.

2. **Elise**, \* 11. 4. 1849, † Freiburg 7. 2. 1908. § 58

∞ ... **Hermann Becker**, Kulturingenieur. (1. **Becker'scher Zweig.**)

3. **Sofie**, \* 5. 1. 1851, † Rostock (Mecklenburg) 25. 10. 1927. § 59

∞ ... 19. 8. 1873 **Ludwig Bartning**, Fabrikant. (2. **Bartning'scher Zweig.**)

4. **Heinrich**, \* 19. 3. 1852, † Wien 22. 1. 1910. § 60

Kaufmann in Wien. (3. **Heinrich'scher Zweig.**)

∞ 29. 5. 1880 **Helene Gütthow** von Hamburg, † Wien 2. 12. 1909.

5. **Pauline**, \* 19. 4. 1853, † Karlsruhe 24. 6. 1894.

§ 47. **Vayhinger, Emma Karoline** (§ 37), \* Schiltach 22. 9. 1828, † ebd. 25. 8. 1883. (C. Leonhard-Ziegler'scher Alt.)

∞ I. Schiltach 28. 2. 1856 **Philipp Leonhard**, Kaufmann in Speyer, \* Sulzbach (Weinheim) 22. 3. 1816, † Speyer 26. 8. 1863 (jüngerer Bruder des Oberbaurats Heinr. Leonhard in Karlsruhe).

Eltern: Philipp Leonhard, Küfer und Gastwirt in Sulzbach, ∞ Kath. Barbara Mangold.

∞ II. Schiltach 8. 10. 1867 **Joh. Daniel Ziegler**, Kaufmann in Schiltach (Witwer von Kath. Anna Marie Heppel), \* Schiltach 14. 12. 1812, † ebd. 8. 1. 1902.

**Kinder 1. Ehe (Leonhard-Vayhinger), \* in Speyer:**

1. **Friedrich Heinr. Rob.**, \* 18. 3. 1857, † Freiburg 10. 1. 1929. § 61  
Professor in Freiburg i. Br. (Limesforscher.) (Friedrich'scher Zweig.)  
∞ Mannheim 18. 5. 1885 **Auguste Müller von Großjachsen** (Weinheim).

2. **Emma Elise**, \* 6. 5. 1860, † Schiltach 19. 11. 1926.

Sie trat aus Ehe Ziegler-Heppel folgende Kinder an, \* in Schiltach:

a) **Anna Luise**, \* 28. 1. 1851, † Schiltach 6. 9. 1931.

b) **Elise Friedride Wilhelmine**, \* 9. 4. 1853, unverm. † Schiltach 17. 12. 1915.

c) **Johann Heinrich**, \* 13. 7. 1857, † Schiltach 2. 4. 1918.

Kaufmann und Bürgermeister 1898—1911, Gründer der freim. Feuerwehr.  
∞ Rehl 22. 10. 1891 **Anna Maria Schilling von Müllheim**.

**Kinder 2. Ehe (Ziegler-Vayhinger), \* in Schiltach:**

3. **Mina Sofie Friedride**, \* 18. 7. 1869, † 11. 8. 1869.

4. **Johanna Sofie Friedride**, \* 1. 11. 1870, † 28. 8. 1914, begr. Schiltach. § 62  
∞ 26. 5. 1900 **Mar Theob. Wilh. Vielhaaf**, Gutsbesitzer.

Anmerkung zur vorhergehenden Seite unten:

Jüngere Geschwister des Heinrich Leonhard, Architekt (\* 7. 10. 1813), \* in Sulzbach:

**Philipp**, \* 22. 3. 1816, Kaufmann in Speyer, † Speyer 26. 8. 1863. § 47  
∞ Schiltach 28. 2. 1856 **Emma Karol. Vayhinger von da**, † 1883.

**Valentin**, \* 31. 1. 1820, Mechaniker in Schiltach, † Schiltach 8. 7. 1874. § 23

∞ Schiltach 5. 3. 1863 **Babette Wolber von da**, † in Amerika.

**Anna Maria**, \* 29. 1. 1823, † Schiltach 13. 1. 1899. § 20

∞ Schiltach 22. 11. 1849 **Christian Wolber**, Engeltwirt, dann Ratschreiber ebd. († 18. 10. 1886).

**Katharina Barbara**, \* 11. 5. 1827, † Schiltach 20. 1. 1879.

∞ Schiltach 24. 2. 1848 **Gottfried Gustav Eyth**, Buchbinder in Schiltach († 8. 2. 1889). (Vgl. § 6; Eyth f. 34.)

Deren Söhne: **Heinrich Gottfried Eyth**, \* Schiltach 8. 7. 1851, unverm. † Karlsruhe 16. 7. 1925. Zeichenoberinspektor in Karlsruhe.

**Karl Traugott Eyth**, \* Schiltach 1856, † Karlsruhe 27. 9. 1929. Professor an der Kunstschule in Karlsruhe. ∞ **Therese (Nese) Burtbard**. Dessen Tochter **Nese**, \* 26. 10. 1895, ∞ Karlsruhe 1928 **Ernst Mosetter** in Schiltach (§ 31). (Vgl. § 6.)

§ 48. Bayhinger, Joh. Friedr. Christian Robert (§ 37), \* Schiltach 16. 7. 1826, † ebd. 7. 9. 1885. Kaufmann und Bürgermeister in Schiltach.

(D. Robert-Bayhinger-Ast.)

∞ I. Schiltach 16. 7. 1850 Friedr. Magd. Wilhelmine (Mina) Goll, \* Schiltach 17. 6. 1827, † ebd. 16. 11. 1867. Schwester der Amalie Goll, ∞ Philipp Fr. Wolber, Hintermüller (vgl. § 15).

Eltern: Philipp Goll, Lehrer und Postexpeditor, ∞ Juliane Elisabeth Haas.

∞ II. Ladenburg bei Mannheim 21. 3. 1871 Elise Henriette Leonhard, \* Neckarhausen bei Mannheim 16. 9. 1839, † Durlach 17. 3. 1917.

Eltern: Tobias Leonhard, Notar, Gräfl. von Oberndorffscher Rentamtman in N., wohnhaft in Ladenburg (\* Hemsbach 23. 5. 1810, † Ladenburg 4. 2. 1877), ∞ Henriette Brenk.

**Kinder 1. Ehe (Bayhinger-Goll), \* in Schiltach:**

1. Ludw. Phil. Friedr. Eugen, \* 15. 5. 1851, † Schramberg 9. 5. 1915. § 63 Dr. med., Sanitätsrat in Schramberg. (1. Eugenscher, Schramberger Zweig.)

∞ 4. 5. 1878 Emilie Charl. Elise Wolber von Schiltach.

2. Karl Benno Robert, \* 29. 1. 1853, Kaufmann, unverm. † Schiltach 17. 5. 1892.

3. Frieda Juliane Joh. Clotilde, \* 5. 10. 1856, † Heidenheim 27. 2. 1926. § 64 ∞ Schiltach 11. 2. 1884 Friedrich Edmund Kleemann, Baurat.

(2. Kleemannscher Zweig.)

4. Georg Paul Artur, \* 8. 6. 1858, † Schiltach 26. 2. 1926. § 65 Kaufmann in Schiltach.

∞ I. Meßingen 4. 2. 1889 Marta Haller.

∞ II. Schiltach 30. 8. 1919 Marie Nagel.

5. Paul Friedrich Wilhelm, \* 29. 1. 1860, † Schiltach 17. 4. 1860.

6. Amalie Pauline Mina Margarete, \* 7. 6. 1862. § 66

∞ Stuttgart 19. 10. 1889 Dr. phil. Alban Köpfer. (3. Köpferscher Zweig.)

7. Philipp Friedrich Camill, \* 4. 12. 1863, † Schiltach 19. 12. 1893. § 67 Konditor in Karlsruhe.

8. Philipp Friedrich Paul, \* 7. 7. 1865, † Schiltach 6. 8. 1865.

**Tochter 2. Ehe (Bayhinger-Leonhard), \* in Schiltach:**

9. Katharine Emilie Elfa, \* 21. 6. 1874. § 68

∞ I. Pforzheim 25. 5. 1899 Artur Reichel, Maschineninspektor in Karlsruhe.

∞ II. Freiburg 5. 7. 1924 Heinrich Spignagel, Zeichenlehrer in Freiburg. (4. Reichel-Spignagelscher Zweig.)

### III. Zornscher Stamm

(Nachkommen des Sigmund Zorn, Fabrikdirektor in Lahr,

∞ Karoline Luise Finckh.)

§ 49. Zorn, Friedrich Sigmund (§ 38), \* Lahr 24. 5. 1831, † Karlsruhe 23. 7. 1882. Bankangestellter in Lyon bis 1870, in Tübingen 1870—1872, Bankdirektor der Rheinischen Kreditbank in Karlsruhe 1872—1882.

∞ Balingen 15. 4. 1869 Thekla Pauline Charlotte Bayhinger, \* ebd. 11. 6. 1844, † Stuttgart 1. 5. 1905. (Friedrichscher Ast.)

Eltern: C h r i s t o p h Immanuel Vayhinger, Apotheker in Balingen (jüngerer Bruder des F r i e d r i c h Jakob Vayhinger, Kaufmann in Schiltach, ∞ F r i e d r i c h Fintsh (§ 37)), ∞ E r n e s t i n e Karoline Grant, T. des Ernst Karl G., Pfarrer in Alpirsbach, und der Charlotte Karol. Beer.

K i n d e r, 3—5 \* in Karlsruhe:

1. A d o l f, \* Lyon . . . , früh daselbst †
2. O t t o F r i e d r i c h A d o l f, \* Tübingen 2. 12. 1871, † Stuttgart 3. 11. 1918. § 69  
Bankbeamter in Stuttgart.  
∞ Stuttgart 30. 6. 1906 Dora von Beauvais.
3. F r i d a T h e k l a P a u l i n e, \* 1. 1. 1875. § 70  
∞ Karlsruhe 14. 8. 1897 Professor Dr. Max Wehmann.
4. F r i e d r i c h K a r l A d o l f, \* 12. 12. 1879, gefallen 1914. § 71  
Hauptmann, Kriminalkommissar in Hannover.  
∞ Kaiserslautern 22. 9. 1903 Henriette Hilbebrand.
5. T h e k l a K a r o l i n e, \* 13. 12. 1881, unterm. Lebt in Jena.

## 8. Grad

### I. Armbruster-Stamm

#### A. Eduardscher, Radolfszeller Ast

- § 50. A r m b r u s t e r, W i l h e l m A d o l f (§ 42), \* Schiltach 10. 11. 1849, † Radolfszell 7. 5. 1885. Bahnhofrestaureur in Radolfszell.  
∞ Heidenheim 24. 11. 1879 Mathilde E m i l i e K r e u s e r, \* Gmünd 14. 7. 1857.

Eltern: Karl Kreuzer, ∞ Karoline Staubacher.

K i n d e r, \* in Radolfszell:

1. R o b e r t A d o l f, \* 4. 9. 1880.
2. J o h a n n a, \* 7. 2. 1882.
3. M a t h i l d e, \* 27. 6. 1883.

#### B. Oberschulrat Adolfscher Ast

- § 51. A r m b r u s t e r, A d o l f (§ 43), \* Wolfenweiler 8. 4. 1853, † Karlsruhe 2. 3. 1913. Ingenieur, Kulturinspektor in Konstanz, Wasser- und Straßenbauinspektor in Rastatt, zuletzt Oberbauinspektor in Achern.  
∞ Karlsruhe (Schloßkirche), 8. 5. 1886 Luise Keef, geb. F r a u t w e i n (Witwe des Jakob Friedrich Keef, Kronenwirt in Wolfach), \* Weingarten (bei Durlach), 17. 8. 1850, † Karlsruhe 20. 7. 1917.

Eltern: Georg Frautwein in Weingarten, ∞ Elisabeth Ziegler.

Ohne Nachkommen.

- § 52. A r m b r u s t e r, E d m u n d (§ 43), \* Kürzell (Lahr) 3. 4. 1856, † Karlsruhe 5. 1. 1924. Bahnverwalter in Lörrach und Karlsruhe, Oberbetriebsinspektor in Offenburg, dann Reg.-Rat, Oberregierungsrat bei der Generaldirektion der Staatseisenbahn in Karlsruhe.  
∞ Karlsruhe (Schloßkirche) 14. 9. 1886 B e r t a A m a l i e S c h u b e r g, \* Karlsruhe 20. 4. 1864, † ebd. 9. 8. 1903.

Eltern: Wilh. Schuberg, Medizinalrat in Karlsruhe, ∞ Elise Ritter.

## Kinder:

1. Adolf Wilhelm Julius, \* Basel 19. 7. 1887. Prof. in Wertheim. Konstanz 1927. Direktor des Hebel-Gymnasiums in Lörrach 1932. Ueberm.
2. Mathilde Elise, \* Lörrach 22. 11. 1888. Hauptlehrerin in Karlsruhe.
3. Gustav, \* Karlsruhe 29. 3. 1895. Dipl.-Ing. in Düsseldorf. § 72  
 ∞ Düsseldorf 5. 7. 1928 Mathilde Ostermann.

§ 53. Armbruster, Heinrich (§ 43), \* Kürzell 28. 4. 1859, † Fasano di Gardone (am Gardasee) 6. 12. 1912. Fabrikdirektor in Oschersleben (Prov. Sachsen), Kaufmann in Magdeburg, Fabrikdirektor in Rositz (Sachsen-Altenburg).

∞ Magdeburg (St.-Peter-Kirche) 5. 9. 1900 Marianne Emilie Hermine Römling, \* Magdeburg 12. 11. 1876.

Eltern: Paul Römling, Kaufmann in Magdeburg, ∞ Antonie Menzel, T. des Heinrich Sigismund M., Kaufmann in Magdeburg.

Tochter, \* in Rositz bei Altenburg:

Ilse, \* 13. 6. 1903.

§ 73

∞ Leipzig 16. 3. 1929 Hans Geß, Kaufmann in Zwickau.

§ 54. Armbruster, Karl Martin (§ 43), \* Karlsruhe 31. 5. 1866. Dr. phil., Professor in Karlsruhe, Direktor des Evang. Lehrerseminars in Karlsruhe 1903, Oberschulrat 1908, Ministerialrat 1912, Geh. Ober-Reg.-Rat 1917; Ruhestand 1932.

∞ Karlsruhe (Stadtfriche) 4. 8. 1898 Auguste Elisabeth Siefert, \* St. Blasien 20. 3. 1880.

Eltern: Kaver Siefert, Oberförster in St. Blasien, später Geh. Oberforsttrat und Professor in Karlsruhe, ∞ Pauline Wasmer von St. Blasien.

Ohne Nachkommen.

## C. Rudolfscher, Billinger Ast

§ 55. Armbruster, Wilhelm (§ 44), \* Altenheim (Lahr) 1. 7. 1859.

Bahnhofswirt in Billingen, seit ... in Überlingen (Ostbahnhof).

∞ Billingen 16. 2. 1891 Lina Maurer, \* ..., T. des ... Maurer, Kaufmann und Bürgermeister in Dürheim. (1. Wilhelmischer Zweig.)

Kinder, \* in Billingen:

1. Emmy, \* ... ∞ Sparkassendirektor Burgbacher in Wöhlen (Lörrach).
2. Wilhelm, \* ... Buchhalter. ∞ Frida Reich von Calw.
3. Mathilde, \* ... ∞ Hauptlehrer Wunderlich in Billingen.
4. Magda, \* ... ∞ Kaufmann Dullenkopf in Überlingen.

§ 56. Armbruster, Mathilde Wilhelmine (§ 44), \* Altenheim 6. 1. 1866.

∞ Billingen 10. 8. 1890 Karl Wilhelm Maier, Studentrat in Karlsruhe, \* Baden-Baden 4. 5. 1863. (2. Maierischer Zweig.)

Eltern: Gottlob Maier, ∞ Anastasia Meyer.

Kinder, \* in Karlsruhe:

1. Walter, \* 25. 6. 1891. Professor in Karlsruhe.  
 ∞ Bretten 9. 8. 1918 Leonore Gerber von da.

§ 74

2. Thilde, \* 20. 12. 1898. Rechtsanwältin bei einer Bank in Mannheim.

## II. Vanhinger-Stamm

## A. Erggeleischer Ast

- § 57. Erggelet, Karl Friedrich Heinrich (§ 45), \* Schiltach 2. 12. 1844, † Freiburg i. Br. 18. 3. 1894. Kaufmann in Freiburg.  
 ∞ Freiburg i. Br. 7. 2. 1882 Marie Adler, \* ebd. 21. 3. 1854,  
 † ebd. 2. 10. 1898.  
 Sohn, \* in Freiburg:  
 Heinrich Ferdinand, \* 16. 8. 1883. Professor für Augenheilkunde in Jena.  
 ∞ Freiburg 11. 10. 1910 Margarethe Tafel. § 75

## B. Oberbaurat Leonhardscher Ast

- § 58. Leonhard, Elise (§ 46), \* Konstanz 11. 4. 1849, † Freiburg i. Br. 7. 2. 1908.  
 ∞ ... Hermann Beder, Ingenieur, Kulturinspektor in Solothurn (Schweiz)  
 und Tiengen (bei Waldshut), \* Karlsruhe 31. 12. 1849, † ebd. 29./30. 1893.  
 Eltern: Max Beder, Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe,  
 ∞ Sofie Willand. (1. Bederscher Zweig.)
- Kinder:
1. Martha, \* Solothurn 25. 8. 1875, † Freiburg i. Br. 26. 1. 1917. § 76  
 ∞ Karlsruhe 19. 4. 1898 Friedrich Jacobi, Amtmann in Heidelberg, Ober-  
 amtmann in Freiburg i. Br.
  2. Adolf Max Heinrich Paul, \* Tiengen 29. 7. 1878, † Freiburg i. Br. 26. 7. 1913.  
 Leutnant im Inf.-Regt. 111 in Raftatt, Oberleutnant im 2. Seebataillon in Kiel.
- § 59. Leonhard, Sofie (§ 46), \* Konstanz 5. 1. 1851, † Rostock 25. 10. 1927.  
 ∞ Karlsruhe (Schloßkirche) 19. 8. 1873 Ludwig Bartning, Maschinen-  
 fabrikant in Chemnitz, seit 1890 in Karlsruhe, \* Schwerin 6. 2. 1840,  
 † 11. 9. 1901.  
 Eltern: Ludwig Bartning, Oberbaurat (\* 1799, † 1864), ∞ Justine Störzel.
- Kinder, \* in Chemnitz:
1. Hans Ludwig, \* 9. 2. 1875. Dr., Geh. Rat, Karlsruhe. § 77  
 ∞ Karlsruhe 16. 4. 1907 Erika Reichlin von da.
  2. Hermann, \* 20. 9. 1876, † Pforzheim 14. 9. 1925. Amtsgerichtsrat ebd. § 78  
 ∞ ... 3. 10. 1914 Hanna Friedrich von da.
  3. Helene, \* 29. 9. 1878. ∞ 1904 Rud. von Uslar, Oberstleutnant, Hannover. § 79
  4. Dora, \* 16. 9. 1881. Unverm. Seit 1928 im Haushaltungspensionat Räthe-  
 Luther-Schule in Herrenalb.
  5. Gertrud, \* 20. 7. 1885. ∞ 1920 Georg Ganter, Prof. der Medizin, Rostock. § 80
- § 60. Leonhard, Heinrich (§ 46), \* Konstanz 19. 3. 1852, † Wien 22. 1. 1910.  
 Kaufmann in Wien. (3. Heinrichscher Zweig.)  
 ∞ Wien 29. 5. 1880 Helene Gützkow, \* Bahia (Brasilien) 3. 11. 1853,  
 † Wien 2. 12. 1909.  
 Eltern: Karl Aug. Gützkow, Großkaufmann und Konsul in Bahia († 1876),  
 ∞ Berta Heinsen (\* Hamburg 1832, † Wien 20. 3. 1912).
- Kinder, \* in Wien:
1. Ernst, \* 13. 2. 1881. ∞ I. Polbi Palitz; ∞ II. Auguste Leitner. § 81
  2. Gustav, \* 29. 2. 1884. Ingenieur in Wien. ∞ 1911 Frida Fürs. § 81a

## C. Leonhard-Ziegler'scher Ast

- § 61. Leonhard, Friedrich Heinrich Robert (§ 47), \* Speyer 18. 3. 1857, † Freiburg 10. 1. 1929. Professor in Freiburg i. Br., Limesforscher.  
 ∞ Mannheim 18. 5. 1885 Auguste Babette Luise Christiane Müller,  
 \* Großachsen (bei Weinheim) 3. 4. 1859.  
 Eltern: Heinrich Müller, Seifenfabrikant, ∞ Elise Seppel.
- Kinder, \* in Freiburg i. Br.:
1. Walther, \* 30. 3. 1886. Dr., Archäologe. Gefallen beim Ref.-Inf.-Reg. 70 30. 1. 1917 bei Rimnicu-Sarat (Rumänien). (Bild S. 2.)
  2. Werner, \* 28. 7. 1887. Kunstmaler in Freiburg. Uverm.
  3. Gertrud („Ube“), \* 3. 4. 1890. § 82  
 ∞ ... 4. 4. 1914 William Jones, Arzt in Dieburg (Hessen).
  4. Rübiger, \* 1. 3. 1892. Dipl.-Landwirt, zur Zeit auf Rittergut Bödel in Westfalen.
- § 62. Ziegler, Johanna Sofie Friedricke (§ 47), \* Schiltach 1. 11. 1870, † Freiburg 28. 8. 1914, begr. Schiltach.  
 ∞ ... 26. 5. 1900 Max Theodor Wilhelm Vielhaaf, Witwer.  
 Gutsbesitzer auf Rüdow bei Kyritz (Brandenburg).  
 \* Horst bei Darsikow 15. 1. 1848, † ... 29. 7. 1919, begr. Schiltach.  
 Ohne Nachkommen.

## D. Robert'scher Ast

- § 63. Vahlinger, Ludwig Philipp Friedr. Eugen (§ 48), \* Schiltach 15. 5. 1851, † Schramberg 9. 5. 1915. Dr. med., Arzt, Sanitätsrat in Schramberg.  
 (1. Eugenscher, Schramberger Zweig.)  
 ∞ Schiltach 4. 5. 1878 Emilie Charlotte Elise Wolber, \* Schiltach 14. 7. 1851.  
 Eltern: Philipp Friedr. Wolber, Apotheker in Schiltach (Wolbersche Linie, § 19), ∞ Kath. Friedricke Moser von Sulz a. N.
- Kinder, \* in Schramberg:
1. Wolfram, \* 3. 2. 1879. Dr. med., Stadtarzt in Schramberg. § 83
  2. Mina, \* 24. 4. 1881, † Schramberg 4. 5. 1891.
- § 64. Vahlinger, Frida Juliane Johanna Clotilde (§ 48), \* Schiltach 5. 10. 1856, † Heidenheim 27. 2. 1926. (2. Kleemann'scher Zweig.)  
 ∞ Schiltach 11. 2. 1884 Friedrich Edmund Kleemann, Ingenieur zu Schiltach bis 1893, baute als solcher die Bahn Schiltach—Schramberg mit, dann zu Cannstatt bis 1898, Baurat in Stuttgart, wohnhaft in Feuerbach.  
 \* Ulm 30. 12. 1852, † Stuttgart 23. 9. 1912.  
 Eltern: Edmund Reinhold Kleemann, Kaufmann in Ulm († Ulm 1. 6. 1870),  
 ∞ Elisabeth Friedricke Gränicher.
- Kinder, \* in Schiltach:
1. Hedwig Wilhelmine, \* 6. 2. 1885. § 84  
 ∞ Stuttgart 13. 5. 1911 Karl Fr. Saylor, Ingenieur in Heidenheim.
  2. Robert Friedrich, \* 8. 4. 1886, † Schiltach 2. 9. 1886.
  3. Otto Eugen, \* 16. 3. 1889. Diplomingenieur (Eisenbahnbau). Gefallen als Unteroffizier d. N. bei Wjellnow bei Pammuki in Polen 2. 12. 1914. (Bild S. 2.)



§ 65. **Vahinger, Georg Paul Artur** (§ 48), \* Schiltach 8. 6. 1858, † ebd. 26. 2. 1926. Kaufmann in Schiltach.

∞ I. **Mehingen 4. 2. 1889 Martha Haller**, \* Murrhardt 15. 6. 1860, † Schiltach 15. 10. 1918.

∞ II. **Schiltach 30. 8. 1919 Marie Nagel**, \* Großgartach 30. 11. 1878.

Eltern: **Christoph Nagel**, Landwirt in Großgartach, später in Ravensburg, ∞ **Kosine Lang**.

Ohne Nachkommen.

Artur Vahinger vermachte Haus und Geschäft seiner 2. Frau und diese verkaufte es an ihren Bruder **Ernst Gotthilf Nagel**, der in den letzten Jahren das Geschäft mit Artur Vahinger zusammen geführt hatte.

**Ernst Nagel** ∞ Schiltach 3. 10. 1926 mit **Elise Sofie Wolber** (§ 32), T. des **Johann Friedrich W.**, Kaffier. (Wolbersche Linie, § 26.)

§ 66. **Vahinger, Amalie Pauline Mina Margarethe** (§ 48), \* Schiltach 7. 6. 1862.

∞ **Stuttgart (Hospitalkirche) 19. 10. 1889 Alban Ehregott Köhger**, Dr. phil., Vorstand des Statistischen Amtes der Stadt Stuttgart. Im Ruhestand seit 1916. \* **Machendorf** (bei Reichenberg in Böhmen) 8. 7. 1858, † **Stuttgart 2. 3. 1931**. (3. Köhgerischer Zweig.)

Alban Köhger studierte in Straßburg, Greifswald, Genf und Montpellier romanische Philologie und betrieb 1882—1885 in Frankreich Studien über französische und bretonische Mundarten, die ihn auch zur wissenschaftlichen Festlegung der Mundart der württ. Waldbenser führten. So beauftragte ihn die damals neugegründete historische Kommission mit geschichtlichen Untersuchungen über die Waldbenser in Württemberg, deren Ergebnisse dann in ihren Jahrbüchern veröffentlicht wurden. Im Juli 1895 trat er als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in das Statistische Amt Stuttgart ein, 1905 wurde er Beamter mit der Funktion des Vorstands, und 1914 trat er in den Ruhestand. Lange Jahre hat er auch die damals jährlich erscheinende Stuttgarter Chronik herausgegeben.

Die Ruggerichtsakten des Städtchens Schiltach, welche sich in Bruchstücken aus dem letzten Drittel des Dreißigjährigen Krieges erhalten haben, gaben Dr. Köhger Anlaß zu anschaulichen „Bildern aus einer kleinen altwürttembergischen Schwarzwalddstadt am Ende des Dreißigjährigen Krieges“. (Württembergische Vierteljahrshefte, Neue Folge, Jahrgang 1892, S. 386—408.) Sie schildern die Not und das Elend dieser Zeit aufs Genaueste.

Eltern: **Karl Ehregott Köhger**, Eisenbahnbauunternehmer, \* **Frankenau bei Mittweida (Sachsen) 5. 9. 1828**, † **Stuttgart 1. 6. 1910**, ∞ **Auguste Ernestine Herold**, \* **Oberlungwitz bei Chemnitz 3. 2. 1834**, † **Stuttgart 24. 2. 1905**.

**Kinder**, \* in Stuttgart:

1. **Wilhelmine Friedrike Ernestine**, \* 8. 3. 1890.

§ 85

∞ **Stuttgart 11. 9. 1920 Alfred Sauter**, Profurist.

2. **Robert**, \* 25. 8. 1892. Cand. phil. Infolge Blutvergiftung im Sanitätsdienst † **Valenciennes 28. 11. 1916**. (Bild S. 2.)

3. **Gertrud**, \* 1. 6. 1894, † **Stuttgart 7. 11. 1894**.

- § 67. Vahlinger, Philipp Friedrich Camill (§ 48), \* Schiltach 4. 12. 1863, † Karlsruhe 19. 12. 1893. Konditor in Karlsruhe.  
 ∞ Karlsruhe (Schloßkirche) 8. 5. 1889 Anna Braun, \* Sandhausen 7. 10. 1862, † Ridenbach (Säckingen) 10. 3. 1927.  
 Eltern: Karl Braun, Pfarrer in Sandhausen (Heidelberg), ∞ Rosalie Brecht.  
 Ohne Nachkommen.  
 Sie ∞ II. 4. 8. 1897 Peter Walbtircher, Hauptlehrer in Willaringen (Säckingen).
- § 68. Vahlinger, Katharine Emilie Elfa (§ 48), \* Schiltach 21. 6. 1874.  
 ∞ I. Pforzheim 25. 5. 1899 Arthur Reichel, Maschineninspektor in Karlsruhe. (4. Reichel-Spitznagel'scher Zweig.)  
 \* Endingen (am Kaiserstuhl) 15. 4. 1870, † Karlsruhe 30. 9. 1901.  
 Eltern: Wilhelm Burkhardt Reichel, Hauptlehrer in Endingen, zuletzt in Mannheim, ∞ Therese Brenf.  
 ∞ II. Freiburg i. Br. (Pauluskirche) 5. 7. 1924 Heinrich Eugen Spitznagel, Zeichenlehrer am Gymnasium in Freiburg i. Br. seit 1898, Studienrat 1930. \* Grießen (Walbshut) 28. 11. 1872.  
 Eltern: Friedrich Spitznagel, Brauereibesitzer in Grießen († 1884), ∞ Martina Stoll.
- Kinder 1. Ehe (Reichel-Vahlinger), \* in Karlsruhe:  
 1. Fritz, \* 5. 7. 1900. Diplom-Ingenieur, nun Referendar in Freiburg.  
 2. Erwin, \* 18. 9. 1901. Elektrotechniker bei Siemens & Halske, Berlin.

### III. Jornscher Stamm

#### Friedrichscher Ast

- § 69. Jorn, Otto Friedrich Adolf (§ 49), \* Tübingen 2. 12. 1871, † Stuttgart 3. 11. 1918 als Landsturmmann. Bantbeamter, zuletzt in Stuttgart.  
 ∞ Stuttgart (Markuskirche) 30. 6. 1906 Dora von Beauvais, \* Stuttgart 12. 11. 1883. (1. Ottoscher Zweig.)  
 Eltern: Wilhelm von Beauvais, Kaufmann, ∞ Therese Wiltsch.  
 Tochter, \* in Stuttgart:  
 Gertrud Helene Ida, \* Stuttgart 28. 4. 1908.
- § 70. Jorn, Frieda Thekla Pauline (§ 49), \* Karlsruhe 1. 1. 1875.  
 ∞ Karlsruhe (Schloßkirche) 14. 8. 1897 Dr. Max Otto Wehmann, Gymnasialprofessor in Tann (Oberelsaß), Diedenhofen (Lothr.) 1902, zuletzt in Straßburg 1910—1916. \* Rathenow (Mark Brandenburg) 26. 11. 1859, † Straßburg 13. 7. 1916 im Dienst des Vaterlandes als Hauptmann der Reserve. (2. Wehmann'scher Zweig.)  
 Eltern: Hermann Wehmann, Rechnungsrat, zuletzt in Magdeburg, ∞ Charlotta Bertling.
- Kinder, \* in Tann (Oberelsaß):  
 1. Otto Max, \* 4. 7. 1898. Dipl.-Kaufmann, Dr. rer. pol., Karlsruhe.  
 2. Fritz Hermann, \* 18. 7. 1900. Dipl.-Kaufmann in Hamburg, Dr. rer. pol.  
 ∞ Hamburg-Eppendorf 22. 11. 1924 Charlotte Cornelia Emilie Lohmann, \* Bergeborf (bei Hamburg) 11. 8. 1881.  
 Eltern: Karl Gustav Adolf Lohmann, Exporteur, Inhaber der Firma Voels & Lohmann in Bergeborf, ∞ Henriette Emilie Biehl.

- § 71. **Jorn, Friedrich Karl Adolf** (§ 49), \* Karlsruhe 12. 12. 1879, gefallen 12. 11. 1914 als Hauptmann der Infanterie bei Paschendale (Flandern); war Hauptmann in Raftatt, dann Kriminalkommissar in Hannover. (Bild S. 2.)  
(3. Friedrichscher Zweig.)  
∞ **Kaiserslautern (Pfalz)** 22. 9. 1903 **Henriette Charlotte Hildebrand**, \* ebd. 10. 7. 1882. Wohnt in Dessau.  
Eltern: Karl Friedrich Hildebrand, Seminaroberlehrer, ∞ Therese Höpfner.  
**Tochter**, \* in Kreuznach an der Nahe:  
**Elisbeth Thekla Therese**, \* 4. 9. 1904. § 86  
∞ Leipzig 26. 11. 1929 **Walter Heinrich Reinhard**, Oberleutnant im Reichsheer in Elsgrund (bei Berlin).

## 9. Grad

### I. Armbruster-Stamm

#### B. Oberschulrat Adolffscher Ast

##### 1. Edmundscher Zweig

- § 72. **Armbruster, Gustav** (§ 52), \* Karlsruhe 29. 3. 1895. Diplomingenieur in Düsseldorf.  
∞ Düsseldorf 5. 7. 1928 **Mathilde Luise Agnes Ostermann**, \* Barmen 21. 7. 1900.  
Eltern: Walter Ostermann, Großkaufmann in Barmen, ∞ Luise Meyenbauer.  
**Kinder**, \* in Düsseldorf:  
1. **Luise Mathilde Elfriede Berta**, \* 14. 6. 1929.  
2. **Walter Edmund**, \* 5. 3. 1932.

##### 2. Heinrichscher Zweig

- § 73. **Armbruster, Ilse** (§ 53), \* Rositz (bei Altenburg) 13. 6. 1903.  
∞ Leipzig-Gohlis (Friedenskirche) 16. 3. 1929 **Hans Friedrich Oswald Gev**, Kaufmann in Zwickau, \* Leipzig 29. 10. 1905.  
Eltern: Oswald Gev, Kaufmann in Leipzig, ∞ Anna Erfurt.  
**Kinder**, \* in Zwickau:  
1. **Oswald Klaus-Heinrich**, \* 11. 8. 1930.

### C. Rudolffscher, Billinger Ast

##### 2. Maierischer Zweig

- § 74. **Maier, Walter** (§ 56), \* Karlsruhe 25. 6. 1891. Professor in Karlsruhe.  
∞ Bretten 9. 8. 1918 **Leonore (Lore) Gerber**, \* Bretten 24. 7. 1898.  
Eltern: Guido Gerber, Dr. med., Arzt in Bretten, ∞ ... Schraber.  
**Kinder**, \* in Karlsruhe:  
1. **Günther**, \* 24. 6. 1922.  
2. **Wolfgang Hartmut**, \* 28. 8. 1923.

## II. Vayhinger-Stamm

## A. Erggelescher Ast

## Heinrichscher Zweig

- § 75. Erggelet, Heinrich Ferdinand (§ 57), \* Freiburg 16. 8. 1883. Dr. med.,  
 Professor für Augenheilkunde an der Universität Jena.  
 ∞ Freiburg i. Br. 11. 10. 1910 Margarethe Tafel, \* Adrianopel  
 9. 11. 1879.

Eltern: Viktor Tafel, Oberingenieur in Freiburg († Freiburg 9. 8. 1914),  
 ∞ Klara Wuppermann.

Tochter, \* in Jena:

Gertrud Maja, \* 9. 2. 1914.

## B. Oberbaurat Leonhardscher Ast

## 1. Bederscher Zweig

- § 76. Beder, Martha (§ 58), \* Solothurn (Schweiz) 25. 8. 1875, † Freiburg i. Br.  
 26. 1. 1917.

∞ Karlsruhe (Schloßkirche, durch Prälat D. Doll) 19. 4. 1898 Friedrich  
 Jacobi, Amtmann in Heidelberg, Oberamtmann in Freiburg i. Br., Geh.  
 Reg.-Rat und Direktor des Versicherungsamts daselbst.

\* Eppingen 27. 4. 1866.

Eltern: Karl Jacobi, zuletzt Landgerichtsrat a. D. in Karlsruhe, ∞ Elise Ebert.

Kinder:

1. Elisabeth, \* Pfullendorf 18. 12. 1899.

∞ Freiburg 3. 8. 1928 Dr. rer. nat. Franz Rupp.

2. Wolfgang, \* Freiburg 26. 1. 1908. Stud. Ing.

## 2. Bartningscher Zweig

- § 77. Bartning, Hans Ludwig (§ 59), \* Chemnitz 9. 2. 1875. Dr. jur., Amts-  
 richter, später Geh. Rat und Ministerialrat in Karlsruhe.

∞ Karlsruhe (Schloßkirche) 16. 4. 1907 Erika Sofie Mathilde Leichtlin,

\* Karlsruhe 10. 9. 1885.

Eltern: Camill Leichtlin, Fabrikant, Kommerzienrat in Karlsruhe, ∞ Sofie  
 Bihler.

Kinder, \* in Karlsruhe:

1. Hans, \* 7. 3. 1908. Stud. arch.

2. Margareth, \* 26. 10. 1909. Stud. med.

3. Annedörte, \* 19. 4. 1916.

4. Irene, \* 12. 10. 1917.

- § 78. Bartning, Hermann (§ 59), \* Chemnitz 20. 9. 1876, † Hamburg 14. 9. 1925.  
 Oberamtsrichter, tit. Amtsgerichtsrat in Pforzheim.

∞ Pforzheim 3. 10. 1914 Hanna Friedrich, \* ebd. 28. 7. 1890.

Eltern: Martin Friedrich, Oberamtmann, Pforzheim, ∞ Johanna Armbruster.

Kinder, \* in Pforzheim:

1. Gerhard, \* 26. 9. 1915.

2. Ingetraut, \* 21. 5. 1918.

§ 79. **Bartning, Helene** (§ 59), \* Chemnitz 29. 9. 1878.

∞ Karlsruhe (Schloßkirche) 12. 3. 1904 **Rudolf von Uslar**, Oberstleutnant in Hannover, \* Kassel 20. 10. 1874.

Eltern: **Karl von Uslar**, General der Kavallerie in Hannover, ∞ **Anna von Rheden**.

**Kinder:**

1. **Ruth**, \* Karlsruhe 10. 7. 1905.

∞ I. **Simon Eberhard**, Rittmeister in einem Manen-Regiment in Hannover.  
† ... 5. 1926.

∞ II. ... 9. 1927 **Hermann Graf von Schweinitz**, Korvettenkapitän z. D. in  
Cuxhaven, seit 1931 Kontradmiraal a. D. in Hannover.

**Kinder**, \* in Cuxhaven:

1. **Sigrid**, \* 18. 5. 1928.

2. **Kurt**, \* 31. 8. 1930.

2. **Kurt**, \* Potsdam 14. 1. 1907, † Hannover 14. 3. 1921.

3. **Hans**, \* Potsdam 17. 10. 1911.

§ 80. **Bartning, Gertrud** (§ 59), \* Chemnitz 20. 7. 1885.

∞ Karlsruhe 24. 4. 1920 **Georg Ganter**, Dr. med., Professor in Würzburg und Kofstod, \* Unterschönmatterweg (Odenwald) 18. 4. 1885.

Eltern: **Johann Peter Ganter**, Landwirt, ∞ **Margarethe Martin**.

**Sohn**, \* in Würzburg:

**Alfred**, \* 21. 10. 1923.

### 3. Heinrichscher, Wiener Zweig

§ 81. **Leonhard, Ernst** (§ 60), \* Wien 13. 2. 1881. Bantbeamter in Wien.

∞ I. ... **Poldi Palitz** (gestorben).

∞ II. ... **Auguste Leitner**, geb. Schwörer.

**Sohn 1. Ehe:**

**Serbert**, \* 23. 6. 1914, † 25. 9. 1928.

**Sohn 2. Ehe:**

**Horst**, \* 18. 7. 1923.

§ 81a. **Leonhard, Gustav** (§ 60), \* Wien 29. 2. 1884.

Behördlich bestätigter Zivilingenieur für das Bauwesen in Wien, Chef der von ihm gegründeten Bauunternehmung **G. Leonhard** für Wasserversorgung und Kanalisation von Städten und Gemeinden.

∞ Wien 15. 7. 1911 **Frída Fürs**.

Eltern: **Christian Fürs**, \* Habersleben (Dänemart) 21. 10. 1843, † Wien 11. 10. 1908, ∞ **Marie Werlit**, \* Wien 30. 8. 1853.

## C. Leonhard-Ziegler'scher Ast

Friedrich Leonhard'scher, Freiburger Zweig

§ 82. Leonhard, Gertrud („Ude“) (§ 61), \* Freiburg 3. 4. 1890.

∞ Freiburg i. Br. 4. 4. 1914 Williams Jones, Dr. med., Arzt zu Dieburg (Hessen), \* Köln 20. 6. 1888.

Eltern: Eduard Jones, Apotheker in Köln, ∞ Elisabeth Koch aus Trier.

Kinder, 1—3 \* in Freiburg i. Br.:

1. Walter, \* 19. 2. 1915.
2. Waldtraut, \* 17. 6. 1916.
3. Wulphilde, \* 17. 12. 1920.
4. Wolf-Dieter, \* Dieburg 1. 8. 1928, † ebb. 18. 11. 1930.

## D. Robert'scher Ast

1. Eugenscher, Schramberger Zweig

§ 83. Bayhinger, Wolfram (§ 63), \* Schramberg 3. 2. 1879, Dr. med., Stadtarzt in Schramberg.

∞ Eggenstein 20. 3. 1907 Marie-Luise Math. Sofie Susanne Obländer, \* Feldberg (bei Müllheim) 9. 3. 1882.

Eltern: Georg Wilhelm Obländer, Pfarrer in Feldberg 1880, Eggenstein (Karlsruhe) 1891—1919, Defan, tit. Kirchenrat, \* Hossenheim (Heidelberg) 23. 3. 1849, † im Ruhestand Schramberg 23. 12. 1929.

∞ Emma Häffner.

Kinder, \* in Schramberg:

1. Elisabeth Charlotte (Eiselotte), \* 16. 6. 1911.
2. Ursula Susanne, \* 8. 4. 1913.
3. Renate Irene, \* 28. 3. 1919.

2. Kleemann'scher Zweig

§ 84. Kleemann, Hedwig Wilhelmine (§ 64), \* Schiltach 6. 2. 1885.

∞ Stuttgart (Leonhardskirche) 13. 5. 1911 Carl Friedrich Sayler, Ingenieur in Heidenheim, \* Heidenheim 31. 8. 1883.

Eltern: Carl Sayler, Kaufmann in Heidenheim, ∞ Ottilie Mathilde Auberlen. Ottilie Auberlen (von Fellbach) bildete das Modell für das Gemälde „Die Waisen“ von R. Bauerle.

Kinder:

1. Gertrud Ottilie, \* Mettingen 30. 7. 1912.
2. Friedrich Karl Otto, \* Ravensburg 24. 9. 1914.

## 4. Rößger'scher Zweig

- § 85. Rößger, Wilhelmine Frida Ernstine (§ 66), \* Stuttgart 8. 3. 1890.  
 ∞ Stuttgart (Gedächtniskirche) 11. 9. 1920 Alfred Sauter, Witwer, Prokurist der Diskonto-Gesellschaft in Stuttgart, \* Stuttgart 27. 7. 1887.  
 Eltern: Gebhard Sauter, Kanzleirat a. D. in Stuttgart, ∞ Wilhelmine Kornbrust.  
 Er war ∞ I. Auguste Wurzer, \* München 24. 2. 1892, † Stuttgart 31. 10. 1918.  
 Angetretenes Kind aus dieser Ehe:  
 Gertrud, \* Stuttgart 7. 1. 1917.  
 Eigenes Kind (Ehe Sauter - Rößger):  
 Robert Alfred Otto, \* Stuttgart 14. 6. 1921.

## III. Jornscher Stamm

## Jornscher Ast

## 3. Friedrich'scher Zweig

- § 86. Jorn, Elisabeth Thekla Therese (§ 71), \* Kreuznach a. d. Nahe 4. 9. 1904.  
 ∞ Leipzig 26. 11. 1929 Walter Heinrich Reinhard, Oberleutnant im Reichsheer in Elsgrund (bei Berlin), \* Straßburg 16. 8. 1903.  
 Eltern: Dr. Gustav Reinhard, Professor in Leipzig, ∞ Emilie Hilbebrand.  
 Sohn:  
 Bert Friedrich, \* Dessau (Anhalt) 15. 7. 1932.







## Schiltacher Linie (§ 100—181)

### 5. Grad

§ 100. **Dorner, Philipp Jakob** (§ 11), \* Schiltach 24. 2. 1756, † ebd. 2. 5. 1848; 92 Jahre alt. Holzhändler und Schiffer, auch Obmann der Flößer, Bürgermeister in Schiltach. (Lebensbild S. 45—51.)

∞ Schiltach 11. 4. 1780 **Johanna Heinrike Kayser**, \* Hornberg 2. 7. 1760, † Schiltach 23. 3. 1841.

Eltern: Joh. Ludwig Kayser, Rotgerber, Stadtbürgermeister, auch württembergischer Landschaftsassessor in Hornberg, get. ebd. 1. 12. 1705, † ebd. 20. 2. 1772, ∞ II. Hornberg 15. 2. 1757 **Albertine Jakobine Trautwein**, \* ebd. 25. 7. 1719, † Schiltach 17. 11. 1805 (jüngste Schwester der Johanna Heinrike Trautwein, ∞ Christoph Fr. Kornbed, Amtspfleger in Hornberg; vgl. § 17. 185).

**Kinder**, \* in Schiltach:

1. Luise Dorothea, \* 10. 3. 1781, † ebd. 20. 2. 1783.
2. Joh. Isaac Ludwig, \* 6. 11. 1782, † ebd. 9. 3. 1795.
3. Sofie Gottlieb, \* 3. 8. 1786, † ebd. 11. 4. 1795.
4. Wilhelm Ludwig, \* 29. 10. 1788, † ebd. 18. 9. 1867. Holzhändler. § 101  
∞ Schiltach 22. 2. 1813 Gottlieb, Dorner von Reutlingen.

(I. Ludwigischer, Schiltacher Stamm.)

5. Jakob Friedrich, \* 14. 9. 1791, † ebd. 26. 3. 1875. Papierfabrikant. § 102  
∞ Schiltach 26. 10. 1819 Christine Scholber.

(II. Friedrichscher, Lehengerichtler Stamm.)

6. Johanna Jakobine Albertine, \* 13. 12. 1793, † ebd. 16. 4. 1794.
7. Jakobine Albertine Luise, \* 21. 2. 1796, † 3. 8. 1799.
8. Johanna Friedrike Christine, \* 15. 3. 1798, † Zürich 28. 3. 1884. § 103  
∞ I. Schiltach 24. 11. 1817 Gustav Bucherer, Verwalter in Oberndorf.  
∞ II. Schiltach 4. 4. 1831 Wilhelm Hoffinger, Pfarrer.

(III. Bucherer-Hoffinger-Stamm.)

9. Karl Moriz Ernst, \* 13. 4. 1801, † Freiburg 17. 3. 1898; 97 Jahre alt. § 104  
Papierfabrikant und Bürgermeister in Lehengericht.  
∞ Schiltach 20. 4. 1826 Wilhelmine Armbruster von Schiltach.

(IV. Karlischer, Freiburger Stamm.)

10. Karoline Luise, \* 12. 7. 1803, † ebd. 20. 5. 1806.
11. Joh. Isaac, \* 12. 10. 1805, † ebd. 19. 3. 1806.

Ahnentafel der Johanna Heinrike Kayser, ∞ Philipp Jakob Dorner, siehe die Fußbemerkungen der folgenden Seiten.

## 6. Grad

(Nachkommen des Philipp Jakob Dorner, Holzhändler in Schiltach [§ 100],  
 ∞ Johanna Heinricha Kayser.)

- § 101. **Dorner, Wilhelm Ludwig** (§ 100), \* Schiltach 29. 10. 1788, † ebd. 18. 9. 1867. (I. Ludwigher, Schiltacher Stamm.)  
 Holzhändler und Schiffer in Schiltach, wohnte im „Hohen Haus“ (jetzt „Abler“), das er 1837 verkaufte. Beteiligte sich an der Flößerei im südlichen Schwarzwald (Butach), wohnte dann in Konstanz, mehrere Jahre in Reutlingen und kehrte etwa 1861 nach Schiltach zurück.
- ∞ Schiltach 22. 2. 1813 **Anna Sofie Gottlieb** in Dorner, \* Reutlingen 4. 6. 1791, † Schiltach 17. 5. 1875.
- Eltern: Georg Friedrich Dorner, Ochsenwirt in Reutlingen,  
 ∞ Anna Leuze. (Reutlinger Linie, § 185.)
- Kinder, \* in Schiltach:**
1. **Anna Heinricha Gottlieb**, \* 1. 10. 1813, † Augsburg 21. 10. 1888.  
 ∞ Kadelburg 30. 4. 1837 Joh. Gg. Christoph Rau, Schulmeister. § 105  
 (A. Rauher Aft.)
  2. **Jacob Friedrich Wilhelm**, \* 31. 12. 1815, † 23. 5. 1817.
  3. **Friedrich Gustav**, \* 26. 11. 1817, † 7. 2. 1819.
  4. **Karl Wilhelm**, \* 1. 2. 1820, † 1891. Buchbinder in Schiltach. § 106  
 ∞ Furtwangen 6. 11. 1854 Karoline Stoder. (B. Karlsruher Aft.)
  5. **Johanna Luise**, \* 29. 11. 1821, † Schiltach 8. 8. 1880.
  6. **Sofie Karoline**, \* 27. 7. 1823, † Schiltach 20. 7. 1887.
  7. **Philippine Wilhelmine**, \* 4. 8. 1825, † Überlingen 28. 4. 1895.  
 ∞ I. August Fäßler, Bahnhofrestaureur in Rorschach.  
 ∞ II. Ernst Fr. Wilhelm Heine, Privatier, \* Hannover 22. 3. 1836,  
 † Überlingen 9. 4. 1897.
- Ohne Nachkommen.
8. **Sofie Gottlieb**, \* 3. 2. 1828, † 2. 3. 1828.
  9. **Sofie Amalie**, \* 6. 6. 1829, † 1. 12. 1829.
  10. **Friedrich Theodor**, \* 3. 9. 1830, † ...
  11. **Gottlieb** Leopoldine, \* 30. 1. 1832, † Rüti (Zürich) ... 11. 1916. § 107  
 ∞ ... 1860 Heinrich Bleuler, Hotelier in Rorschach.  
 (C. Bleuler'scher Aft.)

Abnentaler der Johanna Heinricha Kayser, ∞ Philipp Jakob Dorner (§ 100):

4. **Kayser, Melchior**, Rotgerber in Hornberg, \* Schwenningen 5. 10. 1681, † Hornberg 1. 5. 1746; ∞ Hornberg 10. 6. 1704 5. **Kahl**, Elisabeth, \* ebd. 19. 8. 1686, † ebd. 15. 11. 1754.
8. **Kayser, Gabriel**, bürgerlicher Einwohner zu Schwenningen, \* ebd. etwa 1648, begr. ebd. 8. 10. 1697, 49 Jahre alt; ∞ Schwenningen 22. 6. 1671 9. **Benzing**, Katharine, \* ebd. etwa 1646, begr. ebd. 18. 12. 1714, 68 Jahre alt, T. des Jakob B. Bürgers ebd.

(Fortsetzung der Abnentaler nächste Seite!)

§ 102. **Dorner, Jakob Friedrich** (§ 100), \* Schiltach 14. 9. 1791, † ebd. 26. 3. 1875. Gutsbesitzer und Teilhaber an der Papierfabrik, Johann Kunstmüller in „Welschdorf“, Gemeinde Lehengericht. (S. 52, 53. — Die Familie Jakob Friedrich Dorner siehe S. 60 ff.) (II. Friedrichscher, Lehengerichtster Stamm.)  
 ∞ Schiltach 26. 10. 1819 Dorothea Christine Scholder, \* Alpirsbach 8. 3. 1798, † Schiltach 11. 6. 1858.

Eltern: Johannes Scholber, Schönfärber in Alpirsbach, ∞ Elisabeth Marg. Roth.

**Kinder**, \* in Welschdorf (Gemeinde Lehengericht):

1. **Elisabeth Henriette Gottliebin**, \* 3. 11. 1820, † Schiltach 16. 4. 1887. § 108  
 ∞ Schiltach 10. 6. 1845 Christian Trautwein, Kronenwirt in Schiltach.  
 (A. Trautweinscher Ast.)
2. **Karl Friedrich**, \* 22. 6. 1822, † 1897. Gutsbesitzer in Genf. § 109  
 ∞ Baden (Schweiz) 31. 3. 1860 Julie Strauß. (B. Genferscher Ast.)
3. **Emilie, Philippine**, \* 5. 3. 1824, † Mitchell (Süd-Dakota, Amerika) ...  
 ∞ ... Peter Kreuscher, Farmer in Kenosha (Wisc.), \* Hessen ...  
 Ohne Nachkommen.
4. **Philipp Wilhelm**, \* 13. 12. 1825, † 13. 2. 1904. § 111  
 Gerber in Frankfurt (Indiana).  
 ∞ 18. 4. 1854 Magdalene Spitznagel von Griesen (Waldbut).  
 (D. Philippscher, Amerikaner Gerber Ast.)
5. **Theodor**, \* 14. 3. 1830, † Schiltach 30. 1. 1843.
6. **Gustav Adolf**, \* 9. 4. 1835, † Stuttgart 21. 9. 1918. § 110  
 Direktor am Hohenstein. (C. Stuttgarter Ast.)  
 ∞ Schiltach 8. 6. 1867 Amalie Armbruster von da.
7. **Friedrich**, \* 29. 11. 1837, † 1910. § 112  
 Handelsgärtner in Lafayette (Indiana).  
 ∞ 1861 Margarethe Eibl von Straßburg.  
 (E. Friedrichscher, Amerikaner Gärtner Ast.)

Noch Ahnentafel der Johanna **Henriette Kapsler**, ∞ **Philipp Jak. Dorner** (§ 100):

10. **Kahl, Hans Ludwig**, Bürgermeister und Löwentwirt in Hornberg, \* ebd. 18. 9. 1655, † ebd. 8. 5. 1737; ∞ I. Hornberg 30. 1. 1677 **11. Schuhmacher, Maria**, \* ebd. 6. 1. 1655, † ebd. 25. 2. 1714, T. des Johann Sch., Amtspfleger ebd. (\* etwa 1610, † 22. 11. 1667) und der Lucie Wälbe († Hornberg 11. 7. 1673).
16. **Kapsler, Jakob**, \* etwa 1617, begr. Schwenningen 1. 12. 1688, 71 Jahre alt; ∞ Schwenningen ... 17. **Maria** ..., begr. ebd. 5. 12. 1695, 80 Jahre alt.
20. **Kahl, Stephan**, Rotgerber in Hornberg, \* ebd. 1595, † 8. 4. 1684, 89 Jahre alt, ältester Gerichtsverwandter ebd.; ∞ Hornberg 10. 3. 1635 **21. Moppert, Anna Maria**, † ebd. 10. 5. 1697, 78 Jahre alt, T. des Schultzeißen W. ebd.

(Fortsetzung der Ahnentafel übernächste Seite!)

§ 103. **Dorner, Johanna Friedricke Christine** (§ 100), \* Schiltach 15. 3. 1798, † Zürich 28. 3. 1884. (Bild S. 49.) (III. Wucherer-Hoffinger-Stamm.)

∞ I. **Schiltach 24. 11. 1817 Gustav Friedr. Ernst Wucherer**, Königl. Verwalter der Gewehrfabrik in Oberndorf a. N., dann Lithograph in Lissabon, \* Ludwigstal 10. 10. 1789, † Lissabon . . .

Eltern: Jeremias Wucherer, Stabsfaktor in Ludwigstal,

∞ Auguste Friedricke Mayer (vgl. § 200).

∞ II. **Schiltach 4. 4. 1831 Christoph Wilhelm Hoffinger**, Privatlehrer in Schiltach, Pfarrer in Kadelburg (Waldbshut) 1834, Sulz (Fabr) 1839, \* Pforzheim 1. 1. 1803, † Sulz 10. 4. 1840.

Eltern: Joh. Gg. Christof Hoffinger, Hofküfer in Pforzheim, ∞ Agnes Eva Rärcher.

Großeltern: Joh. Georg Hoffinger, Bürger und Küfer in Regensburg.

**Kinder 1. Ehe (Wucherer-Dorner), \* in Oberndorf a. N.:**

1. **Pauline Karol. Friedricke**, \* 3. 9. 1818, † Großenholzheim 18. 9. 1852. § 113

∞ Schiltach 14. 1. 1841 **Karl Friedr. G ün t h e r**, Pfarrer.

(A. G ün t h e r s c h e r A f t.)

2. **Gustav**, \* 16. 12. 1819, † Freiburg i. Br. 29. 7. 1891. § 114

Spinnereidirektor beim Hohenstein (Schiltach).

∞ **Susanne Müller von Burgdorf** (Schweiz).

**Kinder 2. Ehe (Hoffinger-Dorner), \* in Kadelburg:**

3. **Wilhelm Heinrich**, \* 29. 12. 1831, † Nonnenweier 1866. Pfarrer ebd. § 115

∞ Nonnenweier 11. 6. 1863 **Elise Rein von da.** (B. Hoffinger-A f t.)

4. **Ottilie**, \* 8. 7. 1833, † Ruzheim 20. 2. 1916. § 116

∞ **Friedr. Hindenlang**, Kaufmann in Hornberg.

(C. H i n d e n l a n g s c h e r A f t.)

5. **Adolf**, \* 25. 7. 1835, † Zürich 1908. Mechaniker bei Escher, Wyß & Cie.

6. **Berta**, \* 16. 4. 1837, † Heidelberg (Luisenstift) 12. 12. 1917.

Ein älterer Bruder des obigen **Gustav Friedr. Ernst Wucherer** war (vgl. § 200):

**Karl Ludwig Wucherer**, Kaufmann in Lissabon und Oporto (Portugal), später in Bahia (Brasilien), \* Ludwigstal 3. 2. 1777, † Bahia 24. 12. 1837.

∞ Lissabon 25. 5. 1814 **Sofie Christine Saint** (L. des englischen Konsularpredigers ebd.), \* 19. 5. 1788, † Bahia 8. 5. 1864.

**Kinder, \* in Oporto:**

a) **Karl**, \* 21. 8. 1815, † Montevideo (Uruguay) . . . 2. 1864.

b) **William**, \* 9. 2. 1817, † Hamburg 23. 5. 1893. ∞ **Susanne Eug. Armstrong.**

c) **August**, \* 17. 9. 1818, † Lissabon 19. 1. 1871; war 1853—1868 in Württemberg.

d) **Otto Eduard Heinrich**, \* 7. 7. 1820, † Bahia . . . 5. 1873. Dr. med., prakt. Arzt in Bahia. ∞ I. **Luiße Brandt**; ∞ II. **Helene Brandt von Hamburg.**

Deffen Sohn: **Karl**, Kaufmann in Hamburg.

e) **Sofie Karoline**, \* 22. 3. 1823. ∞ **Francis Saunders**, Kaufm. in London.

f) **Julia Henriette**, \* 19. 11. 1824, † London 22. 12. 1906.

§ 104. **Dorner, Karl Moriz Ernst** (§ 100), \* Schiltach 13. 4. 1801, † Freiburg i. Br. 17. 3. 1898; 97 Jahre alt. (IV. Karlsruher, Freiburger Stamm.)

War mit seinem Bruder Friedrich Teilhaber an der Papierfabrik „Welschdorf“, Gemeinde Lehengericht bei Schiltach, auch Bürgermeister in Lehengericht, zog 1847 als Privatier zu seiner Tochter nach Eichstetten am Kaiserstuhl und mit ihr 1868 nach Freiburg; nach dem Tode der Tochter wohnte er bei der Enkelin Klara Fritsch baselbst (§ 151). (Bild und Lebensbild S. 51 ff.)

∞ Schiltach 20. 4. 1826 Johanna Wilhelmine (Minna) Friederike Armbruster, \* Schiltach 22. 5. 1808, † Freiburg 16. 1. 1888.

Eltern: Joh. Christian Armbruster, Kaufmann, Schiffer und Holzhändler in Schiltach, ∞ I. Schiltach 16. 5. 1807 Wilhelmine Friedricke Majer, \* Christophstal 28. 4. 1784, † Schiltach 16. 9. 1814.

(Vgl. Schiltacher Fincb-Linie, § 36.)

**Tochter**, \* in Welschdorf (Gemeinde Lehengericht):

Johanna Heinricke Gottliebinn Mathilde, \* 13. 6. 1827, † Freiburg 19. 9. 1891. § 117

∞ Eichstetten 20. 8. 1848 Wilh. von Ziegler, Apotheker ebd., dann Privatier in Freiburg i. Br. (von Ziegler'scher Ast.)

Die Ahnentafel der Wilhelmine Majer ist sehr interessant. In ihr befindet sich das ganze Ulmer, Memminger und Augsburger Patriziat, das zum Teil bis in das 12. Jahrhundert zurückgeht! Durch die große Anzahl der Vorfahren konnte die Wiedergabe der Ahnentafel nicht möglich gemacht werden. (Anm. von A. Dellling-Kappler.)

Noch Ahnentafel der Johanna Heinricke Kayser, ∞ Philipp Jak. Dorner (§ 100):

6. **Trautwein, Ernst**, vielsähriger Stadt- und Amtschreiber, auch Oberamtsverweser zu Hornberg (älterer Bruder der Justine Agnes Tr., ∞ 1685 Hans Georg Stählin, vgl. § 8), get. Schiltach 25. 2. 1668, begr. Hornberg 10. 4. 1729; ∞ Hornberg 23. 10. 1694 7. **Bunzel, Maria Barbara**, get. ebd. 10. 1. 1678, † ebd. etwa 1754.

12. **Trautwein, Johannes**, Hauptzoller und Stadtschultheiß in Schiltach (Bruder des Joh. Georg Tr., Heiligenpfleger und Köchleswirt ebd., und Stammvater des Christian Tr., Kronenwirt, § 108), \* Schiltach 31. 3. 1642, † ebd. 22. 10. 1722; ∞ I. Schiltach 31. 10. 1665 13. **Baldenhofer, Anna Elisabeth** (f. Ahnentafel Anna Elisabeth Stählin, ∞ Hans Jakob Dorner, § 10).

Weitere Ahnen Trautwein siehe Fußbemerkung zu § 108.

14. **Bunzel, Joh. Heinrich**, Diakonus in Hornberg 1676, Pfarrer in Gutach 1685, \* Baihingen a. E. etwa 1649, † Hornberg 27. 1. 1695 (Faber 103, S. § 2); ∞ ebd. 21. 11. 1676 15. **Hill, Sabine Barbara**, \* Hornberg 24. 12. 1640, † 31. 12. 1710.

28. **Bunzel, Peter**, Fähndrich bei der Landmiliz und Holzverwalter in Baihingen a. E., † ebd. 21. 7. 1686; ∞ ... 29. **Fincb, Anna Elisabeth** (Witwe des Mathäus Ebel, Spitalmeister in Baihingen), \* 1623, † Baihingen 10. 9. 1669. (Faber 103 [Ebel], S. § 1.)

30. **Hill, Joh. Christoph**, Ratfchreiber in Hornberg, \* 1604, † Hornberg 7. 2. 1674; ∞ Willberg 22. 6. 1637 31. **Straub, Agnes**.

(Schluß der Ahnentafel nächste Seite!)

Schluß der Ahnentafel der Johanna Heinricke Kayser, ∞ Philipp Jak. Dörner (§ 100):

58. Gindh, Michael, Maulbronn'scher Pfleger zu Speyer 1617, Denkendorff'scher Keller zu Walheim 1623 und Stisheim 1633, \* Bietigheim 19. 9. 1589, † Baihingen 12. 11. 1634 (Pest); ∞ Iptingen 4. 5. 1618 59. Gaspar, Anna Maria, \* Großbottwar 10. 5. 1590, † Marktgröningen 24. 9. 1675. (S. B. S. 43. Band [Gindh III], S. 73 ff.) Diese Familie Gindh steht zu den Reutlinger Gindh in keiner verwandtschaftlichen Beziehung.
60. Schill, Joh. Ulrich, Vogt zu Dornstetten, Renovator zu Uebelberg, † 1635.
62. Straub, Joh. Jakob, Präzeptor in Willberg, \* Schorndorf 1593, † Willberg 9. 10. 1635 (Pest); ∞ Willberg 13. 8. 1616 63. Schauwed, Barbara, \* ebd. 1593, † ebd. 5. 10. 1635.
118. Gaspar, Matthias Melchior, Pfarrer in Iptingen, \* Stuttgart 28. 7. 1563, † Schödingen 29. 1. 1637; ∞ Hall 3. 9. 1588 119. Claß, Elisabeth, \* Hall 27. 7. 1565, † Baihingen a. E. 17. 7. 1635.
120. Schill, Joh. Ulrich Melchior, Kirchenrat in Stuttgart, \* Lauffen . . .; ∞ Stuttgart 3. Epiph. 1565 121. Winkelhäuser, Maria.
124. Straub, Nikolaus, in Schorndorf.
126. Schauwed, Wolfgang, in Willberg, \* ebd. 1564, † ebd. 4. 10. 1635 (Pest); ∞ . . . 127. Martha, \* 1570, † Willberg 24. 9. 1635 (Pest).
236. Gaspar, Felix, Dean in Marktgröningen, Prälat in Murrhardt, † 15. 6. 1595; ∞ Stuttgart 28. 10. 1561 237. Ulber, Katharina, \* Reutlingen 26. 10. 1542.
238. Claß, Melchior; ∞ Hall 3. 5. 1557 239. Feyerabend, Agathe, \* Hall 2. 1. 1536, † 1585 oder 1583. Sie ∞ II. Hall 13. 5. 1578 Georg Eberlin, und ∞ III. Hans Schäggle.
474. Ulber (ursprüngliche Schreibweise für Aulber), Matthäus, \* Reutlingen 4. 12. 1495, † Blaubeuren 1. 12. 1570, von 1519—1548 l. evangel. Prediger der Reichsstadt Reutlingen, in der er die Reformation einführte, Dr. theol. 1539, Stiftsprediger und Konsistorialrat in Stuttgart 1549 (neben dem Propst Johannes Brenz), Prälat in Blaubeuren 1563; ∞ Sommer 1524 475. Baur, Klara, \* Reutlingen um 1500, begr. Stuttgart (Hospitalkirche) 13. 4. 1580, 81jährig.
478. Feyerabend, Stephan, Rotgerber in Hall, \* ebd. 22. 11. 1490, † Hall 3. 8. 1545; ∞ II. Hall 1522 479. Kraft, Elisabeth, † ebd. 1. 7. 1579 als Wittin des Ratsherrn Kilian Gutmann, ebd.
948. Ulber, Jos. Jakobus, Goldschmied in Reutlingen, † 1502; ∞ 1486 949. Schellinger, Anna, † 1532.
950. Baur, Jakob, Oberrat in Stuttgart; ∞ . . . 951. Märlin, Anna.
956. Feyerabend, Heinrich, war 1515 tot; ∞ I. . . 1480 957. Bechstein, Elisabeth; ∞ II. . . Sürn, Elisabeth.
958. Kraft, Michael, in Wadershofen bei Hall.
1896. Ulber, Heinrich, Heiligenpfleger und Richter in Reutlingen, urkundlich 1466—1491.
1912. Feyerabend, Konrad, urkundlich 1430—1464, wahrscheinlich aus Wimpfen oder Gmünd stammend; ∞ . . . 1913. Kochenbörfer, Klara.

## 7. Grad

## I. Ludwigſcher, Schiltacher Stamm

(Nachkommen des Wilh. Ludwig Dorner, Holzhändler in Schiltach,  
 ∞ Anna Sofie Gottlieb in Dorner von Reutlingen.)

§ 105. Dorner, Anna Heinricke Gottlieb in (§ 101), \* Schiltach 1. 10. 1813, † Augsburg 21. 10. 1888. (A. Rauſcher Aft.)

∞ Kadelburg (Waldshut) 30. 4. 1837 Joh. Chriſtof Rau, Schulmeiſter in St. Gallen, Baſel, Freudenſtadt, Rottenburg (1871), Ruheſtand 1879; wohnte in Augsburg; \* Oberlenningen 8. 11. 1811, † Augsburg 31. 7. 1881.  
 Eltern: Joh. Auguſt Rau, Wundarzt in Oberlenningen, ∞ Anna Barbara Traub.

## Kinder:

1. Auguſte Mathilde Pauline, \* St. Gallen 14. 11. 1838.

∞ ... Mehger Burkhardt in Augsburg.

Tochter: Fanny Julie, ∞ 1897 Georg Friedmann, Kunſthändler in Augsburg.

2. Wilhelmine Natalie, \* Baſel 1. 2. 1846.

§ 106. Dorner, Karl Wilhelm (§ 101), \* Schiltach 1. 2. 1820, † Davenport (Iowa) 1891. (B. Karlſcher Aft.)

Buchbinder in Schiltach (wohnte in der jetzigen „Sonne“ am Marktplatz und dann gegenüber der hinteren Mühle) und in Zell am Harmersbach. Etwa 1880 nach Amerika ausgewandert.

∞ Furtwangen 6. 11. 1854 Karoline Stöcker, \* Hüfingen (Donauſchlingen) 21. 2. 1824, † Zell am Harmersbach 17. 9. 1869.

Eltern: Nepomuk Stöcker, Amtsrevisor in Konſtanz, Hüfingen, Möhringen, ∞ Anna Bauſch.

## Kinder, 1—4 \* in Schiltach:

1. Berta, \* 28. 12. 1856, † St. Gallen 30. 1. 1931. § 118

∞ Zürich 4. 8. 1879 Franz Zogg, Poſtbeamter in St. Gallen. (Zoggſcher Zweig.)

2. Friedrich Wilhelm, \* 3. 2. 1858, † ..., Schriftſetzer in St. Louis (Miſſouri).

∞ St. Louis ... Anna ..., \* Greußen (Schwarzburg-Sondershausen).

3. Karl Auguſt, \* 10. 12. 1860, Kaufmann in Schramberg. § 119

∞ I. Luise Maſtſtedt, ∞ II. Mathilde Wergo. (Auguſtſcher Zweig.)

4. Adolf, \* 16. 9. 1862, † 16. 10. 1862.

5. Emilie Leopoldine, \* Zell a. S. 29. 12. 1863, † ... 1864 ebb.

6. Emma, \* Zell a. S. 18. 6. 1866, † ... 1867 ebb.

§ 107. Dorner, Gottlieb in Leopoldine (§ 101), \* Schiltach 30. 1. 1832, † Rütli (Zürich) ... 11. 1916. (C. Bleulerſcher Aft.)

∞ ... 1860 Heinrich Bleuler, Hotelier in Rorſchach, Walzenhausen, Konſtanz, Romanshorn, \* ..., † Wipfingen (Zürich) 17. 2. 1895.

## Kinder, \* in Rorſchach:

1. Frieda, \* 1. 1. 1861; ∞ Alfred Thüler, Schuhmacher in Zürich. § 120

3 Söhne, 2 Töchter.

2. Adolf, \* 17. 2. 1862, † ..., Hotelier zum Bahnhof in Rorſchach.

3 Söhne: Adolf, Heinrich, Robert.



## II. Friedrichscher, Lehengerichter Stamm

(Nachkommen des Jakob Friedrich Dörner, Papiersfabrikant in Lehengericht,  
 ∞ Dorothea Christine Scholder.)

§ 108. Dörner, Elisabeth Henricke Gottlieb (§ 102), \* Welschdorf (Gemeinde  
 Lehengericht) 3. 11. 1820, † Schiltach 16. 4. 1887.

(A. Kronenwirt Trautwein'scher Ast.)

∞ Schiltach 10. 6. 1845 Joh. Christian Trautwein, Kronenwirt in Schiltach,  
 \* ebd. 23. 3. 1815, † ebd. 28. 12. 1879.

Eltern: Joh. Tobias Trautwein, Kronenwirt in Schiltach (\* 26. 2. 1792, † 31.  
 10. 1820), ∞ 9. 2. 1813 Maria Magdalene Trautwein (\* 20. 4. 1785,  
 † Offenburg 1. 10. 1843).

Kinder, \* in Schiltach:

1. Emilie Mathilde, \* 16. 5. 1846, † 1914. ∞ Notar Leo, Schiltach. § 121  
 (1. Leo'scher Zweig.)
2. Christian Eduard, \* 4. 11. 1847, † Karlsruhe 1925. Kaufmann ebd. § 122  
 ∞ 21. 5. 1885 Beria Manz. (2. Eduard'scher Zweig.)
3. Jakob Friedrich, \* 11. 12. 1849, † Karlsbad 12. 3. 1912. Hotelier ebd.  
 ∞ Eger (Böhmen) ... 12. 1879 Marie Rusche.
4. Wilhelmine Rosine Pauline, \* 28. 1. 1852, † Schiltach 2. 6. 1854.
5. Christiane Magdalene, \* 12. 3. 1854, † Schiltach 13. 6. 1855.
6. Christian Adolf, \* 14. 2. 1856. Profurist in Calw. § 123  
 ∞ 28. 5. 1885 Minna Bud. (3. Christian'scher, Calwer Zweig.)
7. Frida Luise, \* 29. 5. 1858. ∞ Dr. med. Rud. Spitznagel, Freiburg. § 124
8. Karl Heinrich, \* 25. 12. 1862. Bis 1920 Kronenwirt in Schiltach. § 125  
 (4. Karl'scher, Kronenwirt-Zweig.)

Wnrentafel des Christian Trautwein, Kronenwirt in Schiltach:

4. Trautwein, Abraham, Metzger und Holzhändler in Schiltach, \* ebd. 1. 4. 1759;  
 ∞ 16. 7. 1782 5. Decker, Maria Rosine.
6. Trautwein, Joh. Georg, Bärenwirt in Schiltach, \* 3. 4. 1755, † 23. 3. 1844;  
 ∞ Schiltach 12. 7. 1774 7. Hochmut, Maria Magdalene.
8. Trautwein, Johannes, Metzger und Ochsenwirt in Schiltach (Bruder von Nr. 6);  
 ∞ Schiltach 3. 9. 1748 9. Trautwein, Maria Elisabeth, T. des Abraham Tr.,  
 Rotgerber in Schiltach.
12. Trautwein, Andreas, Köfleswirt in Schiltach, \* 7. 8. 1728; ∞ 13. Maurer,  
 Elisabeth.
- 16 und 24. Trautwein, Johann Georg, Köfleswirt in Schiltach; ∞ 28. 4. 1716  
 Deusch, Anna Katharine (17 und 49).
- 32 und 48. Trautwein, Johann Georg, Köfleswirt und Heiligenpfleger in Schiltach  
 (Bruder des Johannes Tr., Stadtschultheiß und Hauptzoller, vgl. Wnrentafel § 10,  
 III 6); ∞ 23. 5. 1676 Hochmut, Walbpurga.
- 64 und 96. Trautwein, Kaspar, Köfleswirt in Schiltach; ∞ 1. 3. 1636 Burger,  
 Agnes.

§ 109. **Dorner, Karl Friedrich** (§ 102), \* Welschdorf 22. 6. 1822, † Meiner bei Genf 4. 12. 1897. (B. Karlischer, Genfer Aft.)

Besuchte bei seinen Großeltern Scholter die Schule in Alpirsbach, war in der Lehre in Schiltach bei Kaufmann Rudolf Stählin sen., Verwalter der von Fellenberg'schen Wegmühle Bolligen bei Bern, wohnte in Schiltach 1866 bis 1868, sodann Verwalter der Gräflich von Bissingschen Kunstmühle und Teigwarenfabrik in Schramberg; seit 1875 Besitzer eines größeren Landgutes in Bellebouche bei Meiner.

∞ Baden (Kanton Aargau) 31. 3. 1860 **Julie Anna Strauß** (war Erzieherin der von Fellenberg'schen Kinder), \* Lenzburg (Aargau) 4. 2. 1835, † Meiner bei Genf 9. 6. 1906.

Eltern: August Strauß, Pfarrer und Schloßhelfer in Lenzburg; ∞ Luise, geb. Kraft, Pfarrerstochter von Brugg, Kanton Aargau.

**S o h n :**

**Karl Friedrich August**, \* Wegmühle bei Bolligen 3. 4. 1861. § 126  
Landwirt in Bezenas bei Genf. ∞ Maria Küpfer von Bern.

§ 110. **Dorner, Gustav Adolf** (§ 102), \* Welschdorf 9. 4. 1835, † Stuttgart 21. 9. 1918. (C. Adolffscher, Stuttgarter Aft.)

Buchhalter, dann Direktor der Spinnerei und Zwirnerei am Hohenstein (unterhalb Schiltach), betrieb seit Ende 1888 ein Kommissionsgeschäft in Stuttgart.

∞ Schiltach 8. 6. 1867 **Gottliebin Mathilde Amalie Armbruster**, \* Schiltach 6. 2. 1845, † Stuttgart 26. 6. 1921.

Eltern: Karl Eduard Armbruster, Kaufmann in Schiltach (siehe Schiltacher Finkh-Linie § 42), ∞ Karoline Wilhelmine Schab.

**Kinder**, \* in Schiltach:

1. **Ida Emilie Pauline**, \* 12. 7. 1868. § 127

∞ Stuttgart 1888 Emil Plüß, Kaufmann ebd.

2. **Leonie Klara Anna**, \* 28. 8. 1869. § 128

∞ Stuttgart 1892 Georg Rabenstein, Sparkassenrechner.

3. **Christiane Helene**, \* 17. 7. 1871, † Schiltach 8. 8. 1871.

**Bemerkung:** Die Reihenfolge der Söhne des Jakob Friedrich Dorner ist etwas umgestellt; auf den ältesten Karl Friedrich Dorner, \* 1822 (§ 109), folgt gleich der zweitjüngste Gustav Adolf, \* 1835 (§ 110 siehe oben), sodann auf der nächsten Seite die beiden Amerikaner: Philipp Wilhelm, Gerber, \* 1825 (§ 111), und Friedrich, Kessenzüchter, \* 1837 (§ 112).

(Siehe auch unter Lebensbilder: Die Familie des Jakob Friedrich Dorner, S. 60 ff.)

§ 111. **Dorner, Philipp Wilhelm** (§ 102), \* Welschdorf 13. 12. 1825, † Frankfort (Indiana) 13. 2. 1904. (D. Philippischer, Amerikaner Gerber Aft.) Tanner (Gerber) und Geschäftsinhaber, zuerst in Lafayette, dann in Frankfort (Indiana). (Bild S. 64.)

∞ Lafayette 18. 4. 1854 Marie Magdalena Spitznagel, \* Griesen (Waldbhut) 22. 7. 1832, † Frankfort (Indiana) 14. 4. 1914.

**Kinder**, 1—4 \* in Lafayette, 5—9 \* in Frankfort:

1. **Frederic**, \* 5. 1. 1855, † Hastings (Nebr.) 20. 12. 1891. Kaufmann; unverm. § 129
2. **Amelia**, \* 23. 1. 1856. ∞ Titus Frankenfield, Unternehmer. § 129
3. **John**, \* 9. 1. 1858, † 1921. Kaufmann bei Phil. Dorner Sö., Frankfort. § 130 (Johnscher Zweig.)
4. **Mary Magdalena**, \* 25. 10. 1860. ∞ Kaufmann Gernon, Frankfort. § 131
5. **William Philipp**, \* 30. 8. 1864, † 1906. § 132  
Buchhalter bei Phil. Dorner Sö., Frankfort. (Philippischer Zweig.)
6. **Bernhardt Hermann**, \* 30. 11. 1866, † 3. 7. 1901. Editor des Frankfort Crescent.
7. **Christine**, \* 27. 1. 1869. ∞ Robert Braden, Farmer. § 133
8. **George**, \* 4. 8. 1870. Teilhaber der Firma Phil. Dorner Söhne. § 134  
(Georgischer Zweig.)
9. **Emma Therese**, \* 30. 9. 1872. ∞ S. Flora, Agent in Los Angeles. § 135

§ 112. **Dorner, Frederic** (§ 102), \* Welschdorf 29. 11. 1837, † Lafayette (Indiana) 29. 12. 1910. (E. Friedrichscher, Amerikaner Gärtner Aft.) Wanderte 1855 nach Amerika aus; Blumengärtner (Florist) und Geschäftsinhaber in Lafayette (Indiana), „Nelkenkönig“ genannt; versandte Nelken auch nach Württemberg. (Bild und Lebensbild S. 64 und 65.)

∞ Lafayette 2. 3. 1861 Margaretha Eihl, \* Straßburg 4. 5. 1845, † Lafayette 24. 1. 1920.

**Kinder**, \* in Lafayette:

1. **Margarethe**, \* 29. 12. 1861, † ebd. 29. 3. 1862.
2. **Margarethe**, \* 7. 5. 1863, † ebd. 31. 8. 1872.
3. **Frederic**, \* 2. 12. 1864, † ebd. 31. 8. 1866.
4. **Christina**, \* 4. 9. 1866, † ebd. 29. 1. 1889. Blumenmalerin.
5. **Fred**, \* 25. 11. 1867. Blumenzüchter in Lafayette. ∞ Eda Praß. § 136  
(Frederichscher Zweig.)
6. **Emilie**, \* 21. 2. 1869. Blumenmalerin.
7. **Anna**, \* 6. 9. 1870. ∞ 1908 F. E. Hudson, Blumenzüchter. § 137
8. **Emma**, \* 16. 9. 1871. ∞ 1899 Dr. Claude Ribble. § 138  
(Ribble-Zweig.)
9. **Theodore**, \* 31. 12. 1874. Blumenzüchter. ∞ Lilli Harrington. § 139  
(Theoborscher Zweig.)
10. **Hermann Bernard**, \* 10. 4. 1878. Professor der Blumenzüchtere. § 140  
(Bernhardtscher Zweig.)
11. **William Philipp**, \* 28. 5. 1881. 2mal ∞. § 141

### III. Wucherer-Hoffinger-Stamm

(Nachkommen der Johanna Friedricke Christine Dörner,

∞ I. 1817 Gustav Wucherer, Verwalter in Oberndorf a. N.

∞ II. 1831 Wilhelm Hoffinger, Pfarrer in Kadelburg und Sulz [Lahr].)

§ 113. **Wucherer, Pauline** Karoline Friedricke (§ 103), \* Oberndorf 3. 9. 1818,  
† Großenholzheim 18. 9. 1852. (A. G ü n t h e r s c h e r A f t.)

∞ Schiltach 14. 1. 1841 Karl Friedrich G ü n t h e r, Pfarrer in Schmieheim  
(Lahr) 1840, Rufheim (Karlsruhe) 1848, Großenholzheim (Mosbach) 1852,  
Altlußheim (Heidelberg) 1871, \* Mönchweiler (Hornberg) 15. 8. 1813,  
† Altlußheim 7. 9. 1878.

Eltern: Georg Gustav G ü n t h e r, Pfarrer in Dinglingen (Lahr), ∞ Luise  
Böbmann.

K i n d e r, 1—4 \* in Schmieheim, 4 und 5 \* in Rufheim:

1. Mathilde, \* 13. 3. 1842, † Baden-Baden 6. 1. 1891. Uverm.
2. Julie, \* 29. 5. 1843, † St. Louis 1929. ∞ Pfarrer Gottlieb P r e s c h. § 142
3. F r i t z Gustav Theodor, \* 7. 10. 1845, † 1914. Lithograph in Lörrach. § 143  
∞ Fanny Wehlein.
4. Ernst, \* 12. 6. 1848, † Freiburg i. Br. 13. 2. 1918. Kaufmann. Uverm.
5. A n n a Christine, \* 1. 5. 1850, † Sandhausen (Heidelberg) 9. 5. 1924.
6. I m m a n u e l Paulus, \* Großenholzheim 15. 9. 1852. § 144  
Pfarrer in Iowa (Nordamerika). ∞ Emma Schmitz.

Pfarrer Karl Friedrich G ü n t h e r:

- ∞ II. Böhl (Speyer) ... 5. 1853 M a r i e Anna Pancera, \* Neustadt a. d. S.  
(Pfalz) 3. 1. 1824, † Großenholzheim 9. 3. 1860.
- ∞ III. Bödigheim (Abelsheim) ... 4. 1865 Mathilde Hagenmeyer, \* Eulenhof  
bei Sinsheim 23. 3. 1836, † Karlsruhe 10. 8. 1887. (T. des Joh. Kaspar  
S., Förster auf dem Eulenhof, ∞ Luise Holzbauer.)

K i n d e r aus Ehe G ü n t h e r-Pancera:

7. Theodor, \* 26. 5. 1854. Obersekretär in Langen (Darmstadt), i. R.
8. Karl, \* 15. 3. 1856. Pfarrer in Nordamerika. ∞ seine Base Mathilde Hagen-  
meyer. (8 Kinder.)

K i n d e r aus Ehe G ü n t h e r-Hagenmeyer (11—13 \* in Altlußheim):

9. Luise, \* Großenholzheim 27. 1. 1866. ∞ Albert Hamel, Kaufmann in Buch-  
schlag (Kreis Offenbach a. M., Hessen). Ohne Nachkommen.
10. Gotthilf, \* Großenholzheim 5. 3. 1868. Pfarrer in Redarmühlbach (bei Gundels-  
heim), Eggenstein (Karlsruhe) 1919, Abelshofen (Eppingen). ∞ Luise Eber-  
hard (†).

K i n d e r, \* in Redarmühlbach:

- a) Mathilde, \* 25. 2. 1898. ∞ Hermann Kramer, Kaufmann in Buchschlag.
  - b) Elisabeth, \* 14. 6. 1899.
  - c) Hanna, \* 29. 6. 1900.
  - d) Martha, \* 19. 11. 1901. ∞ Eberhard Gröfel, Ingenieur in Düsseldorf.
11. Adolf, \* 25. 6. 1871, † Altlußheim 9. 7. 1871.

12. Gustav, \* 18. 12. 1872. Pfarrer in Sandhausen (Heidelberg) 1914. ∞ Elisabeth Bornschein.  
 Kinder, \* in Sandhausen:  
 a) Walther, \* 16. 9. 1918.  
 b) Hildegund (Zwilling), \* 16. 9. 1918.  
 c) Gisela, \* 19. 2. 1920.  
 d) Gernot, \* 22. 2. 1923.
13. Wilhelm, \* 2. 9. 1874. Pfarrer in Ihringen am Kaiserstuhl. Religionslehrer in Freiburg. ∞ Frieda Möhner.  
 Kinder, a und b \* in Ihringen, c und d \* in Freiburg:  
 a) Otto, \* 10. 12. 1904. Studienassessor.  
 b) Walter, \* 3. 11. 1906. Forstassessor.  
 c) Helmut, \* 1. 8. 1911. Cand. phil.  
 d) Friedhelm, \* 29. 5. 1915.
- § 114. Wucherer, Gustav (§ 103), \* Oberndorf a. N. 16. 12. 1819, † Freiburg i. Br. 29. 7. 1891. Direktor der Spinnerei und Weberei Passavant & Cie. (Basel) und der Fadenfabrik am Hohenstein bei Schiltach.  
 (Bei ihm war Adolf Dörner [§ 110] Buchhalter.)  
 ∞ ... Susanne Müller, \* Burgdorf (Schweiz), † Lenzburg (Aarau).  
 Sie war eine hochgebildete Frau, unterstützte den jungen Hans Thoma, der in seiner Jugend manchmal am Hohenstein weilte. Später leitete sie ein Pensionat in Freiburg i. Br.
- § 115. Hoffinger, Wilhelm Heinrich (§ 103), \* Radelburg (Waldshut) 29. 12. 1831, † Nonnenweier 1. 10. 1886. (B. Hoffinger Alt.)  
 Pfarrer in Oberprechtal (Hornberg) und Nonnenweier (Lahr).  
 ∞ Nonnenweier 11. 6. 1863 Elise Rein, \* Gondelsheim (Bretten) 5. 9. 1839, † Lahr 14. 8. 1901, begr. in Nonnenweier.  
 Eltern: Karl Rein, Pfarrer in Nonnenweier († 1865), ∞ Katharine Ehrhardt.  
 Kinder, 2—4 \* in Nonnenweier:  
 1. Karl Wilhelm Friedrich, \* Oberprechtal 3. 2. 1866, † 1922. § 145  
 Architekt in Lahr.  
 2. Friedrike (Frida) Wilhelmine, \* 13. 5. 1867, † Freiburg i. Br. 7. 1. 1927, begr. in Opfingen.  
 3. Wilhelm, \* 20. 5. 1870, † Dinglingen (Lahr) 8. 4. 1889.  
 4. Elise Theodora, \* 26. 3. 1875; wohnt in Freiburg i. Br.
- § 116. Hoffinger, Ottilie (§ 103), \* Radelburg 8. 7. 1833, † Rufheim (Karlsruhe) 20. 2. 1916. (Bild mit Gatten S. 49.) (C. Hindenlang'scher Alt.)  
 ∞ 24. 7. 1863 Johann Christof Friedrich Hindenlang, Kaufmann in Hornberg, Offenburg 1873, Donaueschingen 1876, Freiburg i. Br. 1882, \* Hornberg 25. 1. 1828, † Freiburg i. Br. 15. 3. 1896.  
 Eltern: Johann Christof Hindenlang, Handelsmann in Hornberg (\* 2. 7. 1803, † eb. 31. 7. 1877), ∞ Auguste Gottlieb in Sofie Enslin.

**Kinder**, 1—5 \* in Hornberg:

1. Gottliebin Friedricke, \* 31. 5. 1863, † Hornberg 6. 5. 1865.
2. Luise Berta, \* 12. 3. 1865, † Opfingen bei Freiburg 2. 11. 1916.
3. Wilhelm Christof Friedrich, \* 1. 5. 1867. Kirchenrat in Karlsruhe. § 146
4. Otto, \* 18. 10. 1869, † Zürich (Unterstraf) 9. 12. 1888. Eisenbahnassistent.
5. Emil Adolf, \* 5. 12. 1872. Pfarrer in Ruggheim und Opfingen. § 147
6. Gustav Wilhelm, \* Offenburg 29. 3. 1875. Studienrat in Laaßen. § 148

Die Familie Hindenlang geht zurück auf den am 8. Oktober 1660 in Hornberg † Hans H., „Maurer und des Gerichts“. Dieser ist laut Eintrag im Hornberger Kirchenbuch aus Geratsried (heute Görtsried) im Allgäu etwa 1620 nach Hornberg eingewandert.

#### IV. Karlsruher, Freiburger Stamm

(Nachkommen des Karl Moriz Ernst Dörner, Papierfabrikant und Bürgermeister in Lebhengericht, ∞ Johanna Wilhelmine Friedricke Armbruster.)

- § 117. Dörner, Johanna, Heinricke Gottliebin Mathilde (§ 104), \* Schiltach 13. 6. 1827, † Freiburg i. Br. 19. 9. 1891. (von Ziegler'scher Ast.)  
 ∞ Eichstetten am Kaiserstuhl 20. 8. 1848 Wilhelm von Ziegler, Apotheker in Eichstetten, verkauft 1869 die Apotheke und zog nach Freiburg i. Br., \* Pürgen bei Landsberg (Oberbayern) 25. 4. 1825, † Freiburg 7. 3. 1887. (Ihre Bilder S. 55.)

Eltern: Judas Thaddäus von Ziegler, Hofmarkbesitzer in Pürgen,  
 ∞ IV. Marie Magdalene Forster aus Nürnberg.

**Kinder**, \* in Eichstetten:

1. Emilie, \* 27. 2. 1849, † 1918. § 149  
 ∞ 1868 Alfred Stard, Notar in Heidelberg. (1. Stard'scher Zweig.)
2. Sofie, \* 23. 12. 1850, † 1931. § 150  
 ∞ 1873 Alexander Bed, Notar in Karlsruhe. (2. Bed'scher Zweig.)
3. Klara, \* 14. 11. 1853, † 1920. § 151  
 ∞ 1874 Eugen Grifflsch, Rechtsanwalt in Freiburg. (3. Grifflsch'scher Zweig.)
4. Flora, \* 10. 8. 1857, † 1930. § 152  
 ∞ 1887 Peter Rüppers, Buchhändler in Freiburg. (4. Rüppers-Zweig.)
5. Clotilde, \* 31. 3. 1859. § 153  
 ∞ 1886 Rudolf Compter, Medizinalrat in Rastatt. (5. Compter-Zweig.)

### 8. Grad

#### I. Ludwigscher, Schiltacher Stamm

##### B. Karlsruher Ast

- § 118. Dörner, Berta (§ 106), \* Schiltach 28. 12. 1856, † St. Gallen 30. 1. 1931.  
 ∞ Zürich-Außer-Röthli 4. 8. 1879 Franz Zogg, Postbeamter in St. Gallen,  
 \* Tschlerlach bei Wallenstadt (Kanton St. Gallen) 11. 11. 1852.  
 Eltern: Franz Zogg, Bauer und Schreinermeister in Tschlerlach, ∞ Katharine Müller. (1. Zogg'scher Zweig.)

**Kinder**, \* in St. Gallen:

1. Franz Alois, \* 31. 7. 1880. Börsenbeamter in London. § 154
2. Karl Otto, \* 25. 11. 1882, † 1917. Postbeamter in St. Gallen. § 155

§ 119. **Dorner, Karl August** (§ 106), \* Schiltach 10. 12. 1860.

(2. Augustischer Zweig.)

Kaufmännischer Angestellter, war in jungen Jahren in London, Paris und St. Louis (Missouri) tätig, erlernte Sprachen- und Geschäftskenntnisse des Auslandes; bereiste später von Deutschland aus beinahe sämtliche europäischen Staaten und war besonders lange Jahre in Pforzheim in einer bedeutenden Bijouteriefabrik in Vertrauensstellung; wohnt seit 1920 mit seiner Tochter Frida zusammen.

∞ I. **Walldorf** (Heidelberg) 26. 7. 1886 **Luise Mahlstedt**, \* Bremen 4. 12. 1860, † Walldorf 17. 8. 1890.

Eltern: **Vinzenz Mahlstedt**, Fabrikverwalter in Walldorf, ∞ **Sofie Olmeyer** von Hannover.

∞ II. **Sindelfingen** 16. 10. 1894 **Mathilde Emilie Wergo**, \* Sindelfingen 13. 2. 1866, † Tübingen 14. 5. 1914, begr. Sindelfingen.

Eltern: **Wilhelm Albert Theob. Wergo**, Kaufmann in Sindelfingen, † 23. 3. 1894, ∞ **Johanna Kath. Sofie Köhler** von Heilbronn a. N., † 5. 9. 1917.

Großeltern: 4. **Panagiot Wergo**, Kaufmann in Sindelfingen, ∞ ebb. 16. 9. 1830 5. **Mathilde Luise Fink**, T. des Amtsnotars ebb.

Urgroßeltern: 8. **Panagiot Wergo**, Kaufmann und Fabrikant in Cannstatt, \* Konstantinopel 16. 5. 1767, \* Stuttgart 30. 4. 1843,

∞ II. Stuttgart 19. 11. 1800 9. **Henriette Auguste Charlotte Feuerlein**, T. des **Karl Friedr. Feuerlein**, Reg.-Rat in Stuttgart. (Feuerlein-Stammtafeln 1885, S. 9; Faber 74, § 6).

**Sohn 1. Ehe (Dorner = Mahlstedt):**

1. **Hans**, \* Mannheim 8. 1. 1889. Hauptmann beim Inf.-Regt. 111 in Rastatt. Wurde im Weltkrieg gleich im ersten Monat bei einer Offizierspatrouille bei Dreibrunnen-Saarburg (Lothr.) durch einen Oberarmschuß schwer verwundet; bis zu seiner Wiedereinstellung in den Kriegsdienst war er als Erzieher am Kadettenhaus Karlsruhe verwendet und gegen den Schluß des Krieges wiederholt stellvertretender Bataillonsführer, Verbindungsoffizier in Karlsruhe 1919 bis 1924; seitdem in Heilbronn a. N. i. N. und in kaufmännischer Tätigkeit.

**Kinder 2. Ehe (Dorner = Wergo):**

2. **Frida**, \* Sindelfingen 21. 7. 1895. Hauptlehrerin in Oppelsbohm (Waiblingen) 1920, Schramberg 1927.
3. **Sofie**, \* Pforzheim-Brötzingen 4. 11. 1903. Kinderschwester in Stuttgart (Theoboldindepflege) 1924, Schwenningen 1931.
4. **Karl**, \* Pforzheim-Brötzingen 4. 11. 1903. Studienreferendar in Cannstatt 1927, Studienassessor in Neuenbürg a. E. 1928, Ludwigsburg 1930, Meßingen 1931, Oberndorf 1932.

## C. Bleulerſcher Aſt

§ 120. **Bleuler, Emilie Frida** (§ 107), \* Norſchach 1. 1. 1861.

∞ I. **Romanshorn** 12. 3. 1883 **Kajſar Schubiffer**, Gärtner in Oberwinterthur (Zürich), † 21. 6. 1893.

∞ II. **Zürich** (Peterskirche) 19. 12. 1893 **Alfred Thüler**, Schuhmachermeiſter in Romanshorn 1883, Seebach (Zürich) 1886, Zürich 1890, Zürich-Wipfingen, \* Stalben (Kanton Bern) 1. 10. 1870, † Wipfingen 18. 9. 1927.

**Kinder** 1. **Ehe** (Schubiffer = Bleuler):

1. **Frida**, \* Romanshorn 8. 7. 1883.

∞ Zürich 2. 5. 1908 **Simon Daß**, Tapezier in Zürich. Ohne Nachkommen.

2. **Hedwig**, \* Seebach 15. 10. 1887.

∞ Zürich 11. 6. 1922 **Ernst Traub**, Coiffeur in Zürich.

**Kinder** 2. **Ehe** (Thüler = Bleuler), \* in Zürich:

3. **Alfred**, \* 18. 3. 1895. Schuhmachermeiſter in Zürich.

∞ Zürich 11. 9. 1926 **Anna Glöckner**, T. des Kilian Gl., Fiſcher auf der Inſel Reichenau.

4. **Hans**, \* 17. 5. 1897. Gerber in Rütchener (Kanada).

∞ ... 1924 **Sara Unterwood** von Bridport (Ontario, Kanada).

2 Kinder: Alfred und Frida.

5. **Anna**, \* 10. 6. 1898.

6. **Marg**, \* 27. 7. 1901. Möbelschreiner in Zürich.

7. **Marta**, \* 18. 2. 1903.

∞ Wipfingen 19. 11. 1923 **Gottlieb Raß** von Oberndorf. Sohn: Erwin.

## II. Friedrichſcher, Lehengerichter Stamm

## A. Trautweinſcher Aſt

§ 121. **Trautwein, Emilie Mathilde** (§ 108), \* Schiltach 16. 5. 1846, † ebd. 8. 2. 1914.

∞ Schiltach 27. 1. 1870 **Hermann Leo**, Großh. Gerichtsnotar in Schiltach.

\* Bühl 5. 4. 1826, † Schiltach 16. 2. 1886. (1. **Leo-Zweig**.)

Eltern: **Karl Leo**, Großherzogl. Oberamtmann in Douaueschingen, ∞ **Josefa Anderwerth**.

**Kinder**, \* in Schiltach:

1. **Emilie Sofie Josefine**, \* 20. 11. 1870. War 30 Jahre (1889—1918) bei ihrem Oheim **Fritz** (§ 108, 3) in Karlsbad (Böhmen), kehrte im November 1918 während der Prager Unruhen in ihre Heimat Schiltach zurück.

2. **Emilie Hermine**, \* 8. 1. 1872, † 1921. ∞ **Heinr. Rothenhöfer**, Pfarrer. § 156

3. **Sofie Julie Karoline Frida**, \* 19. 3. 1874. Glasmalerin in Schiltach.

Sie lernte bei Glasmaler **Ule** in Karlsruhe. Malte das Glasfenster im Treppenhauſ des Schiltacher Rathauſes, ebenſo die 6 Wappen im Bürgerſaal.

4. **Hermann Adolf Eduard Fritz**, \* 1. 7. 1882. § 157

Kaufmann in Caracas (Südamerika). ∞ **Elfita Niese** von dort.

5. **Hermine Abolfine**, \* 20. 2. 1886. ∞ **Alb. Blome**, Apotheker in Baſel. § 158



- § 122. **Trautwein, Christian Eduard** (§ 108), \* Schiltach 4. 11. 1847, † Karlsruhe 21. 3. 1925. (2. Eduardischer, Karlsruher Zweig.)  
 Großkaufmann in Karlsruhe.  
 ∞ Bruchsal 21. 5. 1885 Berta **Manz**, \* Bruchsal 29. 7. 1863, † Karlsruhe 24. 11. 1923.  
 Eltern: ... **Manz**, Fabrikant in Bruchsal, ∞ Berta **Durst**.
- Kinder**, \* in Karlsruhe:  
 1. **Heinricde Margarete Berta**, \* 5. 6. 1890. ∞ Sanitätsrat **Morgenrot**. § 159  
 2. **Richard**, \* 29. 5. 1892. Kaufmann in Karlsruhe. ∞ **Elfa Rübiger**. § 160
- § 123. **Trautwein, Christian Adolf** (§ 108), \* Schiltach 14. 2. 1856.  
 Profurist in Calw. (3. Christianscher, Calwer Zweig.)  
 ∞ Weislingen a. St. 28. 5. 1885 **Eva Wilhelmina (Minn)a Bud**,  
 \* **Aufhausen (Weislingen)** 4. 8. 1864.  
 Eltern: **Jakob Bud**, Kleiderhändler in Weislingen, ∞ **Luise Bahlinger** von  
 Göppingen.
- Kinder**, \* in Calw:  
 1. **Siegfried**, \* 6. 1. 1889. Studienrat in Heidenheim. ∞ **Charl. Schall**. § 161  
 2. **Hermann**, \* 12. 4. 1892. Kaufmann, je 2 Jahre in London und Paris.  
 Kriegsfreiwilliger beim Grenadier-Regt. Königin Olga. Gefallen bei Stow (Polen)  
 4. 12. 1914. (Bild S. 5.)  
 3. **Herta**, \* 8. 3. 1901.  
 4. **Hildegard Hedwig**, \* 28. 12. 1902. ∞ Dr. **Ludw. Dieterich**, Borghorst. § 162
- § 124. **Trautwein, Frida Luise** (§ 108), \* Schiltach 29. 5. 1858, † ebd. 4. 4. 1932.  
 ∞ Schiltach 11. 10. 1883 **Rudolf Spignagel**, Dr. med., zuerst in Schiltach,  
 dann in Ahlingen (Waldbshut) und Freiburg i. Br., tit. Medizinalrat 1900.  
 \* **Grießen (Waldbshut)** 21. 4. 1849, † Freiburg 15. 2. 1924.  
 Eltern: **Alois Spignagel**, Lindenvirt in Grießen, ∞ **Maria Anna Hartmann**.  
**Frida Spignagel** zog 1929 von Freiburg nach Wolfach zu ihrem Bruder **Karl**.
- Kinder**, \* in Ahlingen:  
 1. **Hedwig**, \* 15. 12. 1886, † Freiburg 28. 6. 1902.  
 2. **Martha**, \* 15. 3. 1890, † Ahlingen 10. 12. 1893.
- § 125. **Trautwein, Karl Heinrich** (§ 108), \* Schiltach 25. 12. 1862. Kronenwirt in  
 Schiltach bis 1920. (4. Karlsruher, Kronenwirtscher Zweig.)  
 Nach Aufgabe der alten „Krone“ am Marktplatz, nach dem Tode der Mutter 1887,  
 baute er in dem Kronengarten an der neuen Straße nach Schramberg die neue  
 „Krone“. 1920 verkaufte er dieselbe an die Stadtgemeinde Schiltach als Gemeinde-  
 haus und zog nach Wolfach.  
 ∞ Mannheim 10. 4. 1890 **Anna Maria Kiffel**, \* Mannheim 12. 3. 1868.  
 Eltern: **Franz Kiffel**, Zimmermeister in Mannheim, ∞ **Elisabeth Plas**.

**Kinder, \* in Schiltach:**

1. **Karl Eduard Friedrich**, \* 18. 11. 1891, † Schiltach 18. 2. 1904.
2. **Eduard Friedrich Christian**, \* 25. 5. 1893. Porträt- und Landschaftsmaler in Wolfach. Ausgebildet durch die Karlsruher Akademie der bildenden Künste unter Professor Ernst Schurth, W. Georgi, R. Ritter 1909—1913. — Kriegsteilnehmer 1914—1918. — Herausgeber reichhaltiger Illustrationen wie „Wolfach in Steinzeichnungen“ 1928, „Das Schappacher Schloßle“ 1931, „Alt-Schiltach im Schwarzwald und seine Umgebung“ 1931.
3. **Frida Anna Sofie**, \* 6. 11. 1895. ∞ Hans Hud, Hauptlehrer in Schiltach. § 163
4. **Friedrich (Fritz) Franz**, \* 19. 5. 1897. Lernte in Genf das Hotelgewerbe, war dann Kriegsteilnehmer, sodann als Oberkellner in einer Anzahl größerer Hotels in Deutschland tätig. Zur weiteren Ausbildung in England.
5. **Christian Heinrich**, \* 7. 10. 1899. Gärtner in Wolfach.

**B. Karlsruher, Genfer Ast**

§ 126. **Dorner, Karl Friedrich August** (§ 109), \* Bolligen bei Bern 3. 4. 1861. Landwirt in Bellebouche bei Meinier (Genf). (Karlsruher Zweig.) Begründete landwirtschaftliche Genossenschaften, so 1905 die große Genfer Milchverkaufsgenossenschaft, 1908 die Genfer Drainage-Genossenschaft, war 1909—1925 technischer Leiter der Drainagearbeiten des Kantons Genf; wohnt seit 1917 in Vezenaz bei Genf. (Bild S. 63.)

∞ Bern 23. 11. 1894 **Maria Anna Küpfer**, \* Bern 10. 7. 1861.

Eltern: Wilh. Küpfer, Kaufmann in Bern, ∞ Anna Goldschmid von Winterthur.

**Kinder, 1—5 \* in Meinier bei Genf:**

1. **Willy Charles**, \* 28. 11. 1895. Dr.-Ingenieur in Liebefeld (Bern). § 164
2. **Ernest Georges**, \* 27. 3. 1897. Landwirt in Effertines bei Rolle (Kt. Waadt).
3. **Marguerite Jeanne**, \* 27. 3. 1897.
4. **Annie Julie**, \* 9. 5. 1898.
5. **Jean Charles**, \* 15. 4. 1900. Landwirt in Meinier.
6. **Rose Marie**, \* Plainpalais bei Genf 13. 12. 1902.

**C. Adolfscher, Stuttgarter Ast**

§ 127. **Dorner, Ida Emilie Pauline** (§ 110), \* Schiltach 12. 7. 1868.

∞ Stuttgart (Hospitalkirche) 10. 11. 1888 **Emil Plüß**, Kaufmann in Stuttgart in Firma Dorner & Plüß (Warn und Gewebe). \* Zell im Wiesental (Lörrach) 30. 8. 1858, † Stuttgart 21. 4. 1919.

Eltern: Johannes Jakob Plüß, Zell im Wiesental, ∞ Murgental 1837

Katharina Borneque von Betonvilliers bei Betsfurt im Elsaß.

**Sohn, \* in Stuttgart:**

Otto Alfred, \* 15. 9. 1889. Kaufmann.

Handelsvertreter der Firma Dorner & Plüß.

∞ Berlin-Steglitz 25. 5. 1915 Olga Müller, \* ebd. 29. 3. 1890, T. des † Clemens Müller, Farbenfabrikant ebd., ∞ Rosine Ebinger.

Ohne Nachkommen.

- § 128. **Dorner, Leonie Klara Anna** (§ 110), Schiltach 28. 8. 1869.  
 ∞ Stuttgart (Hospitalkirche) 5. 7. 1892 **Georg Karl Rabenstein**, Spar-  
 lassenrechner in Billingen; † 1908 nach Stuttgart. \* Offenburg 19. 1. 1863,  
 † Stuttgart 22. 6. 1909.  
 Eltern: **Johann Heinrich Theob. Rabenstein**, Rentammann in Offenburg,  
 ∞ I. **Julie Rotter**.  
**Sohn**, \* in Stuttgart:  
**Friedrich**, \* 21. 5. 1896. Betriebsaufmann in der Großindustrie Robert  
 Bosch, Stuttgart.  
 ∞ Stuttgart (Gedächtniskirche) 11. 11. 1926 **Gertrud Eberbach**, \* Cann-  
 statt 24. 4. 1903, T. des Otto E., Oberpräzeptor in Stuttgart, ∞ **Thella Duhl**  
 von Gaildorf.  
 Ohne Nachkommen.

#### D. Philippischer, Amerikaner Gerber-Aff

- § 129. **Dorner, Amelia** (§ 111), \* Lafayette (Indiana) 23. 1. 1856.  
 ∞ Frankfort (Indiana) 11. 2. 1878 **Titus Frankensfield**, Contractor (Ge-  
 schäftsunternehmer) in Frankfort. \* Allentown (Pennsylvanien) 18. 9. 1854.  
**Kinder** (9. Grab), \* in Frankfort:  
 1. **Grover**, \* 1. 10. 1885. Geschäftsmann in Frankfort.  
 ∞ Salem 29. 11. 1906 **Florence Wright**, \* Salem (Indiana) 25. 2. 1885.  
**Kinder Frankensfield** (10. Grab), \* in Frankfort:  
 a) **Emerson**, \* 18. 7. 1910.  
 b) **Frederik**, \* 31. 10. 1912.  
 2. **Frederik Alfred**, \* 26. 3. 1889. Chemiker in Chicago (Illinois).  
 ∞ Frankfort ... Ruth Lee, \* Frankfort 8. 9. 1891.  
**Sohn Frankensfield** (10. Grab):  
 a) **Frederik Alfred**, \* Chicago 2. 6. 1918.
- § 130. **Dorner, John** (§ 111), \* Lafayette 9. 1. 1858, † Frankfort 18. 1. 1921. Kauf-  
 mann bei der **Philipp Dorner Söhne Comp.** in Frankfort (Indiana).  
 (Johnscher Zweig.)  
 ∞ I. ... **Maggie Malcolm Reynolds**, \* Shelbyville (Indiana)  
 12. 12. 1862, † Frankfort 6. 1. 1906  
 ∞ II. 2. 10. 1908 **Mary Horlacher**, \* 29. 8. 1871.  
**Kinder** 1. **Ehe** (Dorner-Reynolds), \* in Frankfort:  
 1. **Argent**, \* 3. 9. 1885, † 26. 7. 1886.  
 2. **Elnora**, \* 2. 2. 1887. ∞ **E. Smith**, Kaufmann in Flora (Indiana). § 165  
 3. **Hazeltiff**, \* 18. 9. 1890. ∞ **E. Maxwell**, Geschäftsreisender. § 166  
 4. **Maggie Fredda**, \* 25. 8. 1892, † 23. 7. 1893.  
 5. **Anna Christine**, \* 26. 1. 1894, † 26. 4. 1896.  
 6. **John Harvey**, \* 27. 6. 1899. Kaufmann bei Gebrüder Dorner.  
 7. **Bernhardt Hermann**, \* 5. 10. 1900. § 167  
 Mitinhaber der Firma Gebrüder Dorner, Frankfort (Indiana).  
**Kinder** 2. **Ehe** (Dorner-Horlacher), \* in Frankfort:  
 8. **David**, \* 6. 4. 1910.  
 9. **Elisabeth Mary**, \* 23. 12. 1913.

- § 131. **Dorner, Mary Magdalene** (§ 111), \* Lafayette (Indiana) 25. 10. 1860.  
 ∞ ... 3. 1. 1888 **Gerald Dellon Gernon**, Kaufmann in Frankfort (Indiana),  
 \* Beaubarnais (Kanada) 27. 7. 1848, † Frankfort 20. 12. 1898.
- Kinder** (9. Grad), \* in Frankfort:
1. **Mary Leona**, \* 19. 5. 1891, † 20. 12. 1919. Geprüfte Lehrerin für moderne Sprachen an der Indiana-Universität.  
 ∞ ... 27. 12. 1916 **Milton B. Nugent**, Verkäufer landwirtschaftlicher Maschinen in Elora (Indiana), \* 22. 3. 1889.
- Sohn** (10. Grad):
- a) **John**, \* Attica (Indiana) 27. 7. 1918.
2. **Ursula Therese**, \* 13. 12. 1895. Kunstgewerbliche Lehrerin.  
 ∞ ... 18. 7. 1923 **Clyard Nelson** in Frankfort, \* Süd-Dakota 26. 3. 1895.
- Kinder** (10. Grad):
- a) **Mary Leone**, \* 3. 6. 1924.
  - b) **Robert James**, \* 3. 1. 1926.
  - c) **Philipp Eugen**, \* 15. 3. 1932.
- § 132. **Dorner, William Philipp** (§ 111), \* Frankfort 30. 8. 1864, † ebd. 17. 6. 1906. (Philippischer Zweig.)  
 Buchhalter bei Philipp Dorner Söhne & Comp. in Frankfort (Indiana).  
 ∞ Frankfort 10. 10. 1894 **Ida Josephine Henderson**, \* ebd. 12. 4. 1866.
- Kinder**, \* in Frankfort:
1. **Philipp**, \* 29. 8. 1896. Bantier in Los Angeles (Californien). § 168
  2. **Mary Magdalene**, \* 31. 5. 1901. ∞ **Artur Newton**, Kaufmann. § 169
- § 133. **Dorner, Christine** (§ 111), \* Frankfort 27. 1. 1869. (War im Jahre 1900 mit ihrem Vater zu Besuch in Deutschland, z. B. in Schiltach.)  
 ∞ 18. 10. 1911 **Robert Braden**, Farmer in Frankfort (Indiana),  
 \* Jefferson (Indiana) 20. 7. 1868.  
 Ohne Nachkommen.
- § 134. **Dorner, George** (§ 111), \* Frankfort 4. 8. 1870. (Georgischer Zweig.)  
 Mitinhaber der Firma Philipp Dorner Söhne, Frankfort.  
 ∞ ... 10. 12. 1902 **Verle Comly**, \* Frankfort 30. 10. 1876.
- Kinder**, \* in Frankfort:
1. **Eunice Comly-Dorner**, \* 18. 7. 1904. ∞ 1926 **William Everett Royes**. § 170
  2. **William Philipp**, \* 26. 2. 1907.
  3. **Georgia Christine**, \* 26. 12. 1909.
- § 135. **Dorner, Emma Therese** (§ 111), \* Frankfort 30. 9. 1872.  
 ∞ ... **Harvey Flora**, Bundesagent in Los Angeles (Californien),  
 \* 8. 10. 1866, † 8. 1. 1932.
- Kinder**:
1. **Mary Katharine**, \* 25. 2. 1898.  
 ∞ 26. 7. 1922 **Herbert Gustav Boulben**, Bahntechniker in Frankfort.  
 Sohn: a) **Herbert**, \* Frankfort 13. 12. 1926.
  2. **George Dorner-Flora**, \* 18. 10. 1904.  
 Laden von Kleiderstoffen in Los Angeles (Californien).

## F. Friedrichscher, Amerikaner Gärtner-Ast

- § 136. **Dorner, Frederic Eibl-Dorner** (§ 112), \* Lafayette (Indiana) 25. 11. 1867.  
Blumenzüchter (Florist) in Lafayette. (Frederischer Zweig.)  
∞ Lafayette ... **Eda M. Praß**, \* ebd. 28. 9. 1869.  
**Kinder**, \* in Lafayette:  
1. **Dorothy**, \* 22. 6. 1898. ∞ Ralph Jones, Kaufmann. § 171  
2. **Fred Robert**, \* 4. 11. 1903. Maschineningenieur. ∞ Helene Hentel. § 171a
- § 137. **Dorner, Anna** (§ 112), \* Lafayette 6. 9. 1870.  
∞ ... 10. 1908 **Fred Carl Hudson**, Florist.  
**Sohn**:  
**James**, \* 23. 2. 1909.  
∞ 6. 6. 1932 **Mildred Cormid**, \* 16. 3. 1909.
- § 138. **Dorner, Emma** (§ 112), \* Lafayette 16. 9. 1871.  
∞ ... 9. 8. 1899 **Dr. Claude Ribble**, in Long Beach (Californien),  
\* 28. 11. 1871, † 12. 6. 1914. (Ribble-Zweig.)  
**Kinder**:  
1. **George (Dorner-Ribble)**, \* 19. 9. 1901. Architekt.  
∞ 27. 12. 1924 **Selma Rose von St. Cloud** (Minnesota).  
Sohn: a) **Georg Jerome Ribble**, \* 8. 8. 1926.  
2. **Margareth (Ribble)**, \* 1. 9. 1904.  
∞ 14. 5. 1921 **James Hofmann Welsh**.  
Tochter: a) **Clarissa**, \* 30. 5. 1923.  
3. **Claude (Ribble)**, \* 23. 12. 1906. Zeitungsmann in Toledo (Ohio).
- § 139. **Dorner, Theodore** (§ 112), \* Lafayette 31. 12. 1874.  
Blumenzüchter (Florist) in Lafayette (Indiana). (Theodorischer Zweig.)  
∞ Lafayette 30. 1. 1896 **Lillian Harrington**, \* 10. 5. 1876.  
**Kinder**, \* in Lafayette:  
1. **Catherine Margret**, \* 11. 7. 1897.  
∞ 21. 7. 1923 **Norman Abfins**, Blumenzüchter (Florist).  
2. **Lucille Emily**, \* 2. 4. 1900.
- § 140. **Dorner, Hermann Bernard** (§ 112), \* Lafayette 10. 4. 1878.  
Professor der Blumenzüchtere (Floricultura) in Urbana (Illinois).  
∞ 29. 6. 1915 **Anna Viola Simon**, \* 25. 12. 1884. (Bernhardscher Zweig.)  
**Tochter**, \* in Urbana (Illinois):  
**Mary Ann**, \* 19. 11. 1916.
- § 141. **Dorner, William Philipp** (§ 112), \* Lafayette 28. 5. 1881.  
Erfinder in Automobilmaschinen.  
∞ I. 17. 2. 1911 **Hazel B. Kinard** von Lafayette, † ebd. 24. 10. 1918.  
∞ II. 17. 2. 1923 **Lucile Clark Buis** von Kokomo (Indiana).

## III. Wucherer-Höffinger-Stamm

## A. Güntherischer Ast

§ 142. **Günther, Julie** (§ 113), \* Schmieheim (Lahr) 29. 5. 1843, † St. Louis (Missouri) 2. 11. 1929. Wanderte 8. 8. 1867 nach Nordamerika aus.

∞ Jackson (Mississippi) 28. 11. 1867 Gottlieb Preß, Pfarrer, \* 11. 6. 1837, † 27. 1. 1923.

**Kinder:**

1. Gabriel, \* 25. 6. 1871.
2. Samuel, \* 24. 5. 1875.
3. Paul, \* 31. 3. 1879.
4. Otto, \* 21. 4. 1888.

§ 143. **Günther, Fritz Gustav Theodor** (§ 113), \* Schmieheim 7. 10. 1845, † Zürich 1. 4. 1914. (1. Frischer, Lörracher Zweig.)

Lithograph in Lörrach.

∞ ... 1876 Fanny Wehstein, geb. Schlienz, \* Nördlingen 1840, † ... 3. 1902.

Eltern: Friedrich Schlienz, Uhrmachermeister in Nördlingen († 1881),  
∞ Theresie Pfleger († 1883).

**Sohn, \* in Lörrach:**

Fritz, \* 3. 3. 1877. Druckereibesitzer in Lörrach. ∞ Karola Gortl. § 172

§ 144. **Günther, Immanuel Paulus** (§ 113), \* Großenholzheim 15. 9. 1852. Wanderte 1867 nach Amerika aus. Pfarrer in Boone (Iowa).

(2. Immanuelischer, Amerikaner Zweig.)

∞ Genesco (Illinois) 7. 7. 1875 Emma Maria Schmitz, \* Genesco (Illinois) 18. 11. 1857, † ... 1928.

**Kinder:**

1. Immanuel Karl Friedrich, \* 1. 7. 1876.
2. Emma Maria, \* 21. 3. 1879.
3. Luise Mathilde, \* 16. 4. 1883.
4. Mathilde Maria, \* 1. 7. 1887.
5. Walther Luther, 24. 2. 1891.

## B. Höffinger-Ast

§ 145. **Höffinger, Karl Wilhelm Friedrich** (§ 115), \* Oberprechtal (Hornberg) 3. 2. 1866, † Schönberg (Lahr) 21. 10. 1922. Architekt in Lahr, dann in Düsseldorf, wieder in Lahr 1913, nach dem Krieg in Schönberg bei Lahr.

∞ Freiburg 31. 12. 1913 Katharine (Kathi) Adelheid Kuhn, evangel., \* Großferlswig (Kreis Rottkau, Schlesien) 1. 8. 1876; zog als Witwe nach Berlin.

Eltern: ... Kuhn, zuerst Offizier, dann Pächter von Gütern des Grafen von Ratibor, ∞ ... de Lambert (Hugenottenabkömmling).

Ohne Nachkommen.

## C. Hindenlang'scher Ast

- § 146. Hindenlang, Wilhelm Christof Friedrich (§ 116), \* Hornberg 1. 5. 1867.  
(1. Friedrich'scher Zweig.)  
Pastorationsgeistlicher zu Stodach 1893, Pfarrer zu Sexau (Emmendingen) 1896, Stadtpfarrer in Karlsruhe 1906, Geschäftsführer der evangel.-kirchlichen Pressestelle für Baden 1920—1932. Auch schriftstellerisch tätig: Erzählungen aus dem Oberland. Christusreute. Volksspiele. Festspiel: „Ambrosius Blarer“, Reformator, 1926. Titl. Kirchenrat 1928. Schriftleiter des Evangelischen Gemeindeboten.  
∞ Karlsruhe (Schloßkirche) 17. 7. 1894 Vittoria Berta Schellenberg,  
\* Heidelberg 21. 12. 1870.  
Eltern: Oskar Schellenberg, Pfarrer in Gemmingen, dann Stadtpfarrer, Dekan und tit. Kirchenrat in Heidelberg, ∞ Margarethe Kumpf von Basel.
- Kinder:**
1. Berta Margarethe Ottilie, \* Stodach 7. 5. 1896, † Karlsruhe 4. 3. 1919. Sie ist als Graphikerin, namentlich durch ihre Scherenschnitte, bekannt geworden.
  2. Emma Ida Elisabeth, \* Sexau 17. 3. 1899. § 173  
∞ Helmut Schellenberg, Professor in Billingen.
  3. Oskar Christof Friedrich, \* Sexau 26. 3. 1901, † Karlsruhe 7. 7. 1909.
- § 147. Hindenlang, Emil Adolf (§ 116), \* Hornberg 5. 12. 1872.  
Pfarrer in Rußheim (Karlsruhe) 1902, Opfingen (Freiburg) 1916.  
(2. Emil'scher Zweig.)  
∞ Karlsruhe (Schloßkirche) 15. 2. 1926 Luise Kath. Leonhardt,  
\* 14. 9. 1895 Steinsfurt (Einsheim a. d. Elsenz).  
Eltern: Abam Leonhardt, Landwirt in Steinsfurt, ∞ Wilhelmine Glüd.
- Kinder, 1—3 \* in Opfingen:**
1. Berta, \* 22. 11. 1926.
  2. Luise, \* 16. 5. 1928.
  3. Otto, \* 17. 8. 1930.
  4. Friedrich, \* Freiburg 20. 2. 1932.
- § 148. Hindenlang, Gustav Wilhelm (§ 116), \* Offenburg 29. 3. 1875.  
Studienrat, Oberlehrer an der Maschinenbauschule in Hannover; wohnt in Laaßen bei Hannover.  
(3. Wilhelm'scher Zweig.)  
∞ I. Charlottenburg (Luisenkirche) 23. 9. 1907 Magda Stolzenburg,  
\* Smalin (Westpreußen) 6. 5. 1880, † Laaßen 24. 4. 1921.  
Eltern: Albert Stolzenburg, zuerst Pächter, dann Inspektor größerer Güter, zuletzt Taxationsbeamter der Preussischen Central-Credit-Actiengesellschaft in Berlin, Charlottenburg, ∞ Laura Pähgold.  
∞ II. Striegau (Schlesien) 27. 9. 1927 Marg. Helene Lisbeth Langner,  
\* Ohlau (Schlesien) 21. 6. 1886.  
Eltern: Bruno Langner, Gerichtssekretär in Strigau,  
∞ Marta Moschinsky.

## Kinder 1. Ehe:

1. Magdalene Berta Elisabeth, \* Kall bei Söbenberg 7. 9. 1908.
2. Wilhelm Friedr. Albert, \* Nachen 4. 10. 1910.
3. Werner Emil Martin, \* Alttrelitz 2. 4. 1912.
4. Rolf, \* Alttrelitz 20. 1. 1914.
5. Gerhard, Walter Ernst, \* Charlottenburg 9. 1. 1916.

## IV. Karlsher, Freiburger Stamm

## von Ziegler'scher Ast

§ 149. von Ziegler, Emilie (§ 117), \* Eichstetten 27. 2. 1849, † Heidelberg 2. 2. 1918. (1. Starck'scher Zweig.)

∞ Eichstetten 6. 10. 1868 Alfred Starck, Großherzogl. Notar in Eichstetten, dann in Heidelberg, \* Eberbach a. R. 10. 5. 1834, † Heidelberg 28. 4. 1918.  
Eltern: Johannes Starck, Postdirektor in Heidelberg, ∞ Franziska Mohr.

## Kinder, \* in Eichstetten (am Kaiserstuhl):

1. Camilla, \* 29. 7. 1869. ∞ Oskar Vulpus, Professor in Heidelberg. § 174
2. Hugo, \* 10. 4. 1871. Dr. med. und Professor in Karlsruhe. § 175  
∞ Heilbronn 14. 9. 1901 Hedwig Scriba.

§ 150. von Ziegler, Sofie (§ 117), \* Eichstetten 23. 12. 1850, † Baden-Baden 11. 9. 1931, wohin sie nach dem Tod ihres Gatten gezogen war. (2. Beck'scher Zweig.)

∞ Freiburg (Ludwigskirche) 19. 6. 1873 Alexander Beck, Notar in Rheinbischofsheim (Rehl) 1874, Karlsruhe 1892, \* Krautheim a. d. Jagst 6. 6. 1839, † Karlsruhe 13. 5. 1916.

Eltern: Johann Georg Beck, Rektor in Krautheim, ∞ Abelheid Müller.

## Kinder, \* in Rheinbischofsheim:

1. Paula Alwine, \* 26. 8. 1874, † Rheinbischofsheim 23. 4. 1879.
2. Elsa Alexandra, \* 20. 3. 1879. § 176  
∞ Karlsruhe 8. 11. 1899 Dr. Karl Kappeler, Justizrat in Baden-Baden.
3. Walter Erwin Wilhelm, \* 31. 1. 1884. Stadtoberrechtsrat in Baden-Baden. § 177  
∞ Karlsruhe 19. 1. 1929 Mimmi Schöpflin.

§ 151. von Ziegler, Klara (§ 117), \* Eichstetten 14. 11. 1853, † Freiburg 27. 1. 1920.

∞ Freiburg (Ludwigskirche) 21. 3. 1874 Eugen Grifsch, Rechtsanwalt in Freiburg, \* Freiburg 21. 2. 1846, † ebd. 21. 1. 1919. (3. Grifsch-Zweig.)

Eltern: Johann Grifsch, Dr. med., Freiburg, ∞ Karoline Esfinger.

## Kinder, \* in Freiburg:

1. Bruno, \* 7. 8. 1875, † Freiburg 7. 8. 1915. Rechtsanwalt ebd. Anverm.
2. Hans, \* 25. 9. 1876, † Freiburg 27. 2. 1899. Cand. iur.

§ 152. von Ziegler, Flora (§ 117), \* Eichstetten 10. 8. 1857, † Freiburg 16. 2. 1930.

∞ Freiburg i. Br. 14. 4. 1887 Joh. Peter Rüppers, Buchhändler ebd., \* München-Glabbach 16. 5. 1848, † Freiburg 17. 1. 1893. (4. Rüppers-Zweig.)

Eltern: Heinrich Konrad Rüppers, Spebiteur in München-Glabbach,  
∞ Anna Maria Köllges.

## Tochter, \* in Freiburg:

- Annie, \* 7. 4. 1890. ∞ Kurt Gilgin, Kaufmann in Freiburg. § 178



- § 153. von Ziegler, Clotilde (§ 117), \* Eichstetten 31. 3. 1859.  
 ∞ Freiburg 13. 4. 1886 Rudolf Compter, Dr. med., Medizinalrat in Rastatt,  
 \* Elmstein (Bez. Neustadt a. d. Haardt, Pfalz) 24. 3. 1858.  
 Eltern: Rudolf Compter, Forstmeister, zuletzt in Strassburg, ∞ Pauline Pausch.  
 Sohn, \* in Bühl:  
 Wilhelm (Willi), \* 31. 12. 1890. Reg.-Rat in Mannheim. § 179  
 ∞ Rastatt 4. 6. 1921 Friedel Banog aus Saarbrücken.

## 9. Grad

### I. Ludwigischer, Schiltacher Stamm

#### A. Karlsruher Ast

##### 1. Zoggischer Zweig

- § 154. Zogg, Franz Alois (§ 118), \* St. Gallen 31. 7. 1880. Bördenbeamter in  
 London-Lavendish seit 1901.  
 ∞ Savanth (Portsmouth) 26. 8. 1908 Felicia Luise Keen,  
 \* Savanth 18. 12. 1884.  
 Eltern: William Keen, Friseur in Savanth, ∞ Ellen Luise ...  
 Ohne Nachkommen.
- § 155. Zogg, Karl Otto (§ 118), \* St. Gallen 25. 11. 1882, † ebd. 17. 4. 1917.  
 Postbeamter in St. Gallen.  
 ∞ St. Gallen (Vinsenhühlfkirche) 28. 8. 1911 Elisabeth Maria Gimmi,  
 \* Bürglen (Thurgau) 28. 8. 1879.  
 Eltern: Konrad Gimmi, Handelsmann in Bürglen, ∞ Elisabeth Soller.  
 Tochter (Zogg-Gimmi):  
 Heidi Agnes, \* St. Gallen 2. 1. 1914.  
 Elisabeth Zogg ∞ II. St. Gallen ... 5. 1918 Schwager Walther Rechsteiner,  
 Kaufmann in St. Gallen (Witwer der Fanny, geb. Gimmi, Schwester der Elsa-  
 beth, geb. Gimmi), \* St. Gallen 24. 8. 1883, S. des August R., Holzbauer in  
 St. Gallen.  
 Angetretener Sohn der Elisabeth Rechsteiner:  
 Walter, \* St. Gallen 18. 7. 1907.

### II. Friedrichscher, Lehengerichter Stamm

#### A. Trautweinscher Ast

##### 1. Leo-Zweig

- § 156. Leo, Emilie Hermine (§ 121), \* Schiltach 8. 1. 1872, † Mannheim 17. 5. 1921.  
 ∞ Schiltach 6. 10. 1892 Christian Heinrich Rothenhöfer, Pastorations-  
 geistlicher in Achern 1892, Pfarrer in Adelsheim 1895, Sandhausen (Heidel-  
 berg) 1906, Stadtpfarrer in Mannheim 1913, \* Medesheim (Heidelberg)  
 25. 1. 1867.  
 Eltern: Heinrich Rothenhöfer, Kaufmann in Medesheim, ∞ Elisabeth Welter.  
 Er ∞ II. Bad Ems (Kaiser-Wilhelm-Kirche) 5. 9. 1927 Elisabeth Schred, \* 31. 5.  
 1897 (Eltern: Julius Schred, Lehrer in Dickschied [Tannus], ∞ Kath. Lang).

## Kinder:

1. Heinrich, \* Uchern 16. 8. 1893. Polizeihauptmann i. R.
2. Erwin, \* Abelsheim 12. 1. 1896, † Mannheim 30. 10. 1918.
3. Lydia, \* Abelsheim 18. 9. 1900.
4. Walter, \* Mannheim 1. 6. 1914. Kaufmann.

§ 157. Leo, Hermann Adolf Eduard Fritz (§ 121), \* Schiltach 1. 7. 1882. Kaufmann in Caracas (Venezuela) seit 1905.

∞ Schiltach 2. 7. 1912 Elfita Wiese, \* Caracas 3. 1. 1892.

Eltern: Alexander Wiese, Fabrikant in Caracas, ∞ Bernharbine Anna Ormst.

## Kinder, 2—7 \* in Caracas:

1. Hans Hermann, \* Schiltach 7. 6. 1913.
2. Erifa Elfita, \* 14. 10. 1914.
3. Ilse Hermine (Zwilling), \* 14. 10. 1914.
4. Wolfgang Herbert, \* 11. 2. 1917.
5. Gerhard, \* 16. 10. 1924.
6. Siegfried, \* 12. 7. 1925.
7. Oswald, \* 16. 9. 1929.

§ 158. Leo, Hermine Adolfine (§ 121), \* Schiltach 20. 2. 1886.

∞ Schiltach 27. 10. 1914 Albert Blome, Apotheker in Basel.

\* Hörter (Westfalen) 14. 4. 1875.

Eltern: Werner Clemens Blome, Oberpostsekretär in Hörter, ∞ Berta Schilp.

## Kinder, \* in Basel:

1. Werner Rudolf, \* 9. 11. 1916.
2. Hermann Albert, \* 6. 2. 1918.
3. Liselotte Anna, 6. 10. 1920.

## 2. Eduardischer, Karlsruher Zweig

§ 159. Trautwein, Heinricke Margarethe Berta (§ 122), \* Karlsruhe 5. 6. 1890.

∞ Karlsruhe (Christuskirche) 27. 3. 1911 Fritz Morgenrot, Dr. med., Oberstabsarzt, seit August 1918 Sanitätsrat in Godesberg am Rhein.

\* Elberfeld 1. 9. 1878, † Godesberg 12. 2. 1929.

Eltern: Friedrich Morgenrot, Plüschwarenfabrikant in Elberfeld,  
∞ Wilhelmine Paulsen.

## Kinder:

1. Wilhelmine Margarete, \* Karlsruhe 14. 7. 1912.
2. Kurt, \* Bonn am Rhein 20. 8. 1916.

§ 160. Trautwein, Richard (§ 122), \* Karlsruhe 29. 5. 1892. Kaufmann ebd.

∞ Karlsruhe 15. 12. 1923 Elsa Rüdiger, \* Karlsruhe 13. 4. 1893.

Eltern: Georg Rüdiger, Herrenschneider in Karlsruhe, ∞ ...

## Sohn, \* in Karlsruhe:

1. Richard, \* 10. 4. 1924.

## 3. Christianscher, Calwer Zweig

§ 161. Trautwein, Siegfried (§ 123), \* Calw 6. 1. 1889. Dr. rer. nat., Leutnant des Ref.-Fuß-Art.-Rgt. 13, Studienrat Blaubeuren 1919, Heidenheim 1925.

∞ Blaubeuren 7. 8. 1920 Helene Charlotte (Lotte) Schall, geb. Stoll, \* Stuttgart 18. 10. 1897.

Eltern: Paul Konrad Stoll, Dr. med. in Stuttgart, Oberamtsarzt in Blaubeuren, Medizinrat in Reutlingen, ∞ Elisabeth Bittinger.

(Sie war ∞ I. 7. 8. 1917 Fritz Schall, Leutnant des Feld-Art.-Rgt. 13, gefallen 22. 3. 1918; siehe „Die württ. Leube“, Ulmer Linie, f. 126.)

Kinder, 1 und 2 \* in Blaubeuren:

1. Lore, \* 17. 6. 1921.
2. Fritz, \* 24. 8. 1922.
3. Hermann, \* Heidenheim 4. 4. 1926.

§ 162. Trautwein, Hildegard Hedwig (§ 123), \* Calw 28. 12. 1902.

∞ Calw 28. 4. 1928 Ludwig Dieterich, Dr.-Ing., technischer Baumwollspinnerei-Leiter in Borghorst (Westfalen), \* Dewetsdorp 22. 12. 1898.

Eltern: Theodor Gottlieb Dieterich, Großkaufmann in Dewetsdorp (Oranje-Freistaat, Südafrika), seit 1922 Privatmann in Calw, ∞ Marie Christiane Bühner von Calw.

Kinder:

1. Ursula Renate, \* Borghorst 21. 8. 1930.

## 4. Karlscher, Kronenwirt-Zweig

§ 163. Trautwein, Frida Anna Sofie (§ 125), \* Schiltach 6. 11. 1895.

∞ Wolfach 12. 3. 1921 Johannes Jakob (Hans) Hud, Hauptlehrer in Schiltach, \* Freiburg i. Br. 5. 6. 1895.

Eltern: Jakob Hud, Lokomotivführer in Freiburg, ∞ Magdalene Bauer.

Kinder, \* in Schiltach:

1. Hans Siegfried, \* 29. 11. 1921.
2. Gerhard Friedrich, \* 21. 8. 1924.
3. Werner Wolf, \* 13. 12. 1929.

## B. Karlscher, Genfer Aft

§ 164. Dorner, Willy Charles (§ 126), \* Meinier bei Genf 28. 11. 1895. Dipl.-Landwirt in Zürich (ingenieur agronome), Assistent an der schweizerischen milchwirtschaftlichen, bakterologischen Versuchsanstalt Liebefeld bei Bern 1922, Dr. phil. 1924.

∞ Liebefeld (Bern) 5. 12. 1923 Rosa Bieri, \* Wichtlach (Kanton Bern) 30. 7. 1895.

Eltern: Friedrich Bieri, Landwirt in Wichtlach, ∞ Rosa Wyß.

Kinder, \* in Bern:

1. Robert Willy, \* 22. 10. 1924.
2. Elisabeth Rose, \* 9. 6. 1927.

## D. Philippischer, Amerikaner Gerber-Ast

## 1. Johnischer Zweig

- § 165. **Dorner, Elnora** (§ 130), \* Frankfort 2. 2. 1887.  
 ∞ Eaton (Ohio) 27. 6. 1913 **Carl C. Smith**, Geschäftsmann in Flora (Ind.).  
 Tochter, \* in Flora:  
 Maria Jane, \* 22. 7. 1917.
- § 166. **Dorner, Hazel Kirk** (§ 130), \* Frankfort (Indiana) 18. 9. 1890.  
 ∞ 25. 10. 1911 **Elmer E. Maxwell**, Geschäftsreisender, \* Frankfort 19. 10. 1887.  
 Tochter:  
 Margaret Jane, \* 10. 12. 1913.
- § 167. **Dorner, Bernhard Hermann** (§ 130), \* Frankfort (Indiana) 5. 10. 1900.  
 Mitinhaber der Firma Gebrüder Dorner in Frankfort.  
 ∞ . . . **Uba Bieder**, \* Frankfort 1. 4. 1900.

## 2. Philippischer Zweig

- § 168. **Dorner, Phillip Henderson** (§ 132), \* Frankfort 29. 8. 1896.  
 Bankier in Los Angeles (Californien).  
 ∞ 18. 3. 1922 **Francis Marian Brown**, \* Los Angeles 5. 5. 1898.  
 Kinder, \* in Los Angeles:  
 1. **Phillip Henderson jr.**, \* 22. 12. 1924.  
 2. **Anna Louise**, \* 26. 7. 1926.
- § 169. **Dorner, Mary Magdalene** (§ 132), \* Frankfort 31. 5. 1901.  
 ∞ 25. 2. 1909 **Artur Newton jr.**, Kaufmann, \* Los Angeles 24. 12. 1900.  
 Kinder:  
 1. **William Eduard**, \* 12. 10. 1920.  
 2. **Nancy Deane**, \* 16. 10. 1927.

## 3. Georgischer Zweig

- § 170. **Dorner, Eunice** (§ 134), \* Frankfort 18. 7. 1904.  
 ∞ 8. 9. 1926 **William Everett Noyes**. Milchproduktengesellschaft in Bay City (Michigan).  
 Tochter:  
 Nancy Lee, \* 4. 10. 1927.

## 4. Frederidischer Zweig

- § 171. **Dorner, Dorothy** (§ 136), \* Lafayette 22. 6. 1898.  
 ∞ 9. 11. 1921 **Ralph B. Jones**, „Untertaker“ (Unternehmung in Artfeln für Begräbnisse).  
 Kinder:  
 1. **Ralph Dorner**, \* 10. 11. 1922.  
 2. **Joanne**, \* 22. 2. 1926.

§ 171 a. **Dorner, Fred Robert** (§ 136), \* Lafayette 4. 11. 1903.  
Maschineningenieur.

∞ **Helene Henkel**.

**Kinder:**

1. **Ann**, \* 6. 12. 1930.
2. **Jan**, \* 3. 2. 1932.

### III. Wucherer-Hoffinger-Stamm

#### A. Güntherischer Ast

§ 172. **Günther, Fritz** (§ 142), \* Lörrach 3. 3. 1877.  
Lithograph, Buch- und Steindrucker in Lörrach.

∞ **Mannheim 28. 6. 1915 Karola Gördt**, \* Mannheim 24. 3. 1889.

Eltern: **Heinrich Gördt**, Schlossermeister und Alt-Stadtrat in Mannheim,  
∞ **Susanna Balschbach**, \* Ruchsen (Abelsheim) 11. 5. 1856.

**Kinder**, \* in Lörrach:

1. **Leonore (Lore)**, \* 13. 5. 1916.
2. **Marion**, \* 20. 8. 1918.
3. **Hans-Wolfgang**, \* 8. 9. 1920.

#### C. Hindenlangischer Ast

§ 173. **Hindenlang, Emma Ida Elisabeth** (§ 146), \* Geisau 17. 3. 1899.

∞ **Karlsruhe (Johanniskirche) 28. 9. 1920 Hellmut Schellenberg**, Professor  
in Schwenningen, dann am Realgymnasium in Billingen, wohnhaft in Mar-  
bach (bei Billingen), \* Überlingen a. B. 25. 12. 1890.

Eltern: † **Gothold Schellenberg**, Professor, zuletzt in Freiburg i. Br.,  
∞ **Amalie Kaiser** (wohnt bei den Eltern in Pforzheim).

**Kinder**, 1 und 2 \* in Schwenningen, 3—5 \* in Marbach:

1. **Margarete**, \* 10. 7. 1921.
2. **Dorothea**, \* 9. 4. 1923.
3. **Christine Elisabeth**, \* 5. 5. 1925.
4. **Irmitraut**, \* 22. 9. 1929.
5. **Gunhilde**, \* 7. 1. 1931.

## IV. Karlsruher, Freiburger Stamm

## von Zieglerischer Abst

## 1. Starck'scher Zweig (Emilie von Ziegler)

§ 174. Starck, Camilla (§ 149), \* Eichstetten 29. 7. 1869.

∞ Heidelberg (Stadtkirche) 5. 3. 1894 Oscar Vulpus, Professor der Medizin in Heidelberg, \* Borberg (Mosbach) 30. 1. 1867.

Eltern: Gustav Vulpus, Medizinalrat in Heidelberg, ∞ Amalie Holtermann.

Kinder, \* in Heidelberg:

1. Roland, \* 4. 1. 1895. Lehramtsassessor in Heidelberg. § 180

∞ Heidelberg 26. 3. 1922 Yella Erdmann.

2. Günther, \* 22. 9. 1904.

§ 175. Starck, Hugo (§ 149), \* Eichstetten 10. 4. 1871.

Dr. med., Professor und Direktor des Städt. Krankenhauses in Karlsruhe.

∞ Heilbronn (Nikolaikirche) 14. 9. 1901 Hedwig Scriba, \* Heilbronn 12. 1. 1879.

Eltern: Emil Scriba, Fabrikant in Heilbronn, ∞ Bertha Münzing.

Kinder, \* in Karlsruhe:

1. Dietrich Gerhart, \* 18. 12. 1909.

2. Waltraut Erna, \* 31. 5. 1911.

3. Gerhart Hartmut, \* 6. 4. 1913.

4. Gudrun, \* 25. 10. 1921.

## 2. Bedfcher Zweig (Sofie von Ziegler)

§ 176. Bed, Elja Alexandra (§ 150), \* Rheinbischofsheim 20. 3. 1879.

∞ Karlsruhe (Schloßkirche) 8. 11. 1899 Dr. Karl Kappler, Justizrat in Baden-Baden, Vorstandsmitglied der Deutschen Kunstausstellung, \* Oberkirch (Renchthal) 1. 7. 1869, † Baden-Baden 7. 6. 1929.

Eltern: Karl Friedrich Kappler, Weingutsbesitzer in Oberkirch,

∞ Maria Braun von Oberkirch.

Tochter, \* in Baden-Baden:

Alexa Maria, \* 9. 2. 1905. ∞ Oscar Detling, Kaufmann. § 181

§ 177. Bed, Walter Erwin Wilhelm (§ 150), \* Rheinbischofsheim 31. 1. 1884. Stadtoberrechtsrat in Baden-Baden.

∞ Karlsruhe (Schloßkirche) 19. 1. 1929 Marie Luise (Mimmie)

Schöpflin, verw. Kempfen, \* Koblenz 24. 3. 1894.

Eltern: Albert Schöpflin, General der Infanterie a. D., nun wohnhaft in Baden-Baden, ∞ Maria Pfennigs.

Kinder, \* in Baden-Baden:

1. Walter Albert Alexander, \* 31. 10. 1930.

2. Werner Eugen Theodor Paul, \* 19. 2. 1932.

## 4. R ü p p e r s = Z w e i g (Flora von Ziegler)

§ 178. R ü p p e r s, Anni (§ 152), \* Freiburg 7. 4. 1890.

∞ Freiburg 4. 8. 1917 Kurt Gilgin, Kaufmann in Freiburg i. Br.,

\* Säckingen a. Rh. 11. 9. 1893.

Eltern: Eduard Gilgin, Kaufmann in Waldshut, ∞ Klara Künzelmann.

T o c h t e r, \* in Freiburg:

R u t h, \* 12. 5. 1918.

## 5. C o m p t e r = Z w e i g (Clotilde von Ziegler)

§ 179. C o m p t e r, Wilhelm (W illi) (§ 153), \* Bühl 31. 12. 1890. Regierungsrat in Mannheim.

∞ Rastatt 4. 6. 1921 Friedel B a n o g, \* Mühlhausen i. Elf. 5. 11. 1896.

Eltern: Hans Banog, Zahnarzt in Saarbrücken, ∞ Laura Compter.

K i n d e r:

1. Hans Rudolf (Hans-Rudi), \* Karlsruhe 20. 8. 1923.

2. Wolfgang Roland, \* Mannheim 9. 2. 1931.

## 10. Grad

## IV. Karlsruher, Freiburger Stamm

von Ziegler'scher Ast

## 1. Starck'scher Zweig

§ 180. Vulpus, Roland (§ 174), \* Heidelberg 4. 1. 1895. Lehramtsassessor in Heidelberg, dann in Konstanz.

∞ Heidelberg 26. 3. 1922 Yella E r d m a n n, \* Dorpat 4. 10. 1893.

Eltern: Karl von Erdmann, Staatsrat, Professor in Dorpat,

∞ Veronika Neander.

K i n d e r, \* in Heidelberg:

1. Gisela, \* 10. 2. 1923.

2. Uxel, \* 24. 3. 1926.

## 2. Bedt'scher Zweig

§ 181. K a p p l e r, Alexa Maria (§ 176), \* Baden-Baden 9. 2. 1905.

∞ Baden-Baden (Stadtkirche) 2. 3. 1926 Oscar Julius Helmut Dettling,  
Kaufmann in Mexiko City, seit 1928 in Hamburg, \* ebd. 11. 2. 1897.

Eltern: Julius Dettling, Kaufmann in Hamburg, ∞ Ellen Booth.

T o c h t e r, \* in Baden-Baden:

Chrengard Sofie Helene, \* 2. 3. 1928.







## Neutlinger Linie (§ 185—198)

### 5. Grad

§ 185. **Dorner, Georg Friedrich** (§ 11), \* Schiltach 18. 2. 1759, † Neutlingen 13. 10. 1827. Besitzer des Gasthofs zum „Goldenen Ochsen“ in Neutlingen, Marktplatz 6. (Lebensbild S. 67, 68.)

∞ Neutlingen 18. 5. 1785 **Anna Kornbed**, geb. **Leuze**, Witwe (siehe unten), \* Eningen u. Ach. 28. 2. 1756, † Neutlingen 17. 1. 1820.

Eltern: **Matthias Leuze**, Ablerwirt in Eningen, ∞ **Maria Agnes Kall**.

**Kinder**, \* in Neutlingen:

1. **Johann Eberhard**, \* 14. 4. 1786, † Wien 23. 11. 1814. Unverm.

2. **Philipp Friedrich**, \* 23. 8. 1787, † Neutlingen 4. 12. 1822. Lebiger Kellner.

3. **Anna Sofie Gottlieb**, \* 3. 6. 1791, † Schiltach 17. 5. 1875.

∞ Schiltach 22. 2. 1813 **Wilhelm Ludwig Dorner**, Holzhändler ebb.

(Nachkommen siehe Schiltacher Linie, I. Ludwigischer Stamm, § 101.)

4. **Johann Ludwig**, \* 24. 5. 1795, † Neutlingen 9. 11. 1868. Rotgerber. § 186

(Neutlinger, Ludwigischer Stamm.)

∞ I. 1822 **Magdalene Weiblen**. ∞ II. 1826 **Elisabeth Helb**.

5. **Anna Maria Heinrike**, \* 3. 9. 1798, † Neutlingen 25. 4. 1859. § 187

∞ Neutlingen 15. 6. 1823 **Johann Friedrich Vogelwey**, Ochsenwirt ebb.

**Anna Dorner**, geb. **Leuze**, war

∞ I. Eningen 26. 1. 1773 **Johannes Leuze**, Witwer, Traubewirt in Eningen, † 16. 7. 1781.

∞ II. Neutlingen 1783 **Christof Friedrich Kornbed**, Ochsenwirt in Neutlingen, \* Hornberg 26. 9. 1753, † Neutlingen 2. 9. 1784 (Bruder der Eberhardine **Regine K.**, ∞ **Joh. Eberh. Wucherer**, Stiftungsverwalter in Neutlingen).

(Wolbersche Linie, § 17.)

Eltern: **Christof Friedrich Kornbed**, Amtspfleger in Hornberg, ∞ **Johanna Heinricke Trautwein** (Schwester der **Jacobine Albertine Tr.**, ∞ **Joh. Ludwig Kasper**, Bürgermeister in Hornberg, vgl. § 100).

**Georg Friedrich Dorner** trat folgende Kinder an:

Aus 1. Ehe der Gattin (**Leuze** ∞ **Leuze**):

a) **Johann Jakob**, \* Eningen 24. 4. 1776, † Neutlingen 19. 5. 1812.

b) **Anna Agnes**, \* Eningen 2. 2. 1780, † . . . , ∞ Meßingen 15. 10. 1806 **Johannes Siegl**, Lammwirt und Metzger, S. des **Joh. Heinrich S.**, Lammwirt ebb.

Aus 2. Ehe der Gattin (**Kornbed** - **Leuze**):

**Christoph Friedrich**, \* Neutlingen 29. 10. 1784, † ebb. 29. 3. 1862. Kaufmann.

∞ I. Neutlingen 25. 5. 1812 **Christiane Elisabeth Ewert**, † 21. 10. 1814, T. des **Gottfried Heinr. E.**, Phisitikus ebb. (S. B. S. Bd. 41, 67.)

∞ II. Neutlingen 25. 7. 1815 **Auguste Katharine Barbara Wucherer**, T. des **Christian Benjamin W.**, Pfarrer in Marktlustenau (Trailsheim).

## 6. Grad

(Nachkommen des Georg Friedrich Dorner, Ochsenwirt in Neutlingen  
 ∞ 18. 5. 1785 Anna Leuze.)

- § 186. Dorner, Johann Ludwig (§ 185), \* Neutlingen 24. 5. 1795, † ebd. 9. 11. 1868. Rotgerber in Neutlingen; wohnte auf dem Graben, Leberstraße 126. (Bild mit Lebensbild S. 70 ff.) (Ludwigscher Stamm.)
- ∞ I. Neutlingen 12. 9. 1822 Magdalene Katharine Weiblen, \* Ehningen (im Gäu) 12. 4. 1800, † Neutlingen 22. 2. 1825.  
 Eltern: Dürhard Weiblen, Kirchenkastenverwalter in Ehningen,  
 ∞ Marie Magdalene Sahn.
- ∞ II. Neutlingen 9. 11. 1826 Elisabeth Margarethe Helb, \* Neutlingen 13. 5. 1800, † Stuttgart 28. 9. 1871.  
 Eltern: Michael Helb, Rotgerber in Neutlingen, ∞ Marie Agnes Häberle.
- Kinder 1. Ehe (Dorner = Weiblen), \* in Neutlingen:
1. Georg Philipp Friedrich, \* 10. 6. 1823. Rotgerber; jung nach Amerika ausgewandert und dort †.
  2. Anna Maria Magdalena, \* 1. 2. 1825, † Neutlingen 13. 5. 1825.
- Kinder 2. Ehe (Dorner = Helb), \* in Neutlingen:
3. Luise, \* 17. 10. 1827, † Neutlingen 15. 11. 1897. § 188  
 ∞ Neutlingen 10. 5. 1860 Adolf Rümelin, Lederfabrikant.  
 (A. Rümelin'scher Ast.)
  4. Gottlob Michael, \* 28. 9. 1828, † 8. 4. 1829.
  5. Johann Ludwig, \* 14. 5. 1830, † 7. 8. 1831.
  6. Christian Ludwig, \* 28. 3. 1832, † Frankfurt a. M. 21. 4. 1907. § 189  
 Kaufmann in Frankfurt. (B. Ludwig'scher, Frankfurter Ast.)  
 ∞ Neutlingen 23. 9. 1862 Johanna Jakobine Rümelin von da.
  7. Ernst Gotthilf Jakob, \* 5. 12. 1833, † Neutlingen 14. 5. 1885. § 190  
 Lederfabrikant in Neutlingen. (C. Ernst'scher, Neutlinger Ast.)  
 ∞ Urach 25. 2. 1863 Rosine Luise Wenz von da.
  8. Anna Maria Agnes, \* 20. 1. 1837, † Berlin 17. 2. 1912. § 191  
 ∞ Neutlingen 15. 6. 1865 August Barth, Gutsbesitzer in Heiligenkreuztal.  
 (D. Barth'scher Ast.)
  9. Gotthold Benjamin, \* 19. 1. 1839, † Neutlingen 31. 10. 1903. § 192  
 Lederfabrikant in Neutlingen.  
 ∞ Neutlingen 15. 12. 1873 Hermine Lamparter von da.
- § 187. Dorner, Anna Maria Heinricke (§ 185), \* Neutlingen 3. 9. 1798, † ebd. 25. 4. 1859.
- ∞ Neutlingen 15. 6. 1823 Joh. Friedrich Vogelweyh, Besitzer des Gasthofes zum „Goldenen Ochsen“ in Neutlingen, Marktplatz 1 (vgl. § 15), \* Neutlingen 20. 6. 1793, † 29. 8. 1857.  
 Eltern: Michael Vogelweyh, Postverwalter in Neutlingen,  
 ∞ Maria Katharina Schlegel.
- Sohn, \* in Neutlingen:  
 Friedrich, \* 12. 10. 1828, † Neutlingen 14. 2. 1829.

## 7. Grad

## Ludwigſcher Stamm

(Nachkommen des Johann Ludwig Dörner, Rotgerber in Reutlingen,  
 ∞ II. Elisabeth Margarethe Heß.)

- § 188. Dörner, Luise (§ 186), \* Reutlingen 17. 10. 1827, † ebd. 15. 11. 1897.  
 ∞ Reutlingen 10. 5. 1860 Friedrich Adolf Rümelin, Wittwer (ſ. unten).  
 Lederfabrikant in Reutlingen. (A. Rümelinſcher Aſt.)  
 \* Reutlingen 26. 10. 1814, † ebd. 5. 11. 1874.  
 Eltern: Ludwig Ferdinand Rümelin, Amtmann in Pfullingen, dann Ober-  
 amtmann in Reutlingen, ∞ Wilhelmine Laiblin.  
 (Rümelinſcher Stammbaum, S. 97. S. B. S. 35, S. 395.)
- Kinder, \* in Reutlingen:
1. Adolf Ludw. Friedr. Ernst, \* 21. 2. 1861, † Weislingen 1928. Kaufmann. § 193  
 ∞ I. Anna Mezger, ∞ II. Helene Scheibe.
  2. Ludwig Gotthold Eugen, \* 27. 2. 1862, † Reutlingen 10. 5. 1862.
  3. Elisabeth Maria Luise, \* 6. 7. 1870. § 194  
 ∞ Reutlingen 27. 11. 1899 Karl Wolter, Bildhauer ebd.

Friedrich Adolf Rümelin war

- ∞ I. Reutlingen 30. 4. 1840 Jakobine Heß, \* 9. 1. 1815 ebd., † 30. 6. 1850, T. des  
 Johannes H., Rotgerber und Stadtrat.  
 ∞ II. Reutlingen 10. 2. 1851 Rosine Katharine Göbel, † 4. 6. 1858, T. des Johann  
 Kaspar G., Tuchſcherer ebd.

Luise Dörner ∞ Rümelin trat folgende Kinder aus I. und II. Ehe des Gatten an:

- I. a) Wilhelmine Johanna, \* 2. 8. 1841, † Baihingen (Enz) 29. 8. 1918.  
 ∞ Reutlingen 24. 9. 1861 Friedr. Jung, Zuckerwarenfabrikbeſitzer in Baihingen.
- b) Johannes Guſtav, \* 23. 11. 1842, † 19. 5. 1895.  
 Verbereibetriebsleiter in Milwaukee.
- c) Johanna Jakobine, \* 4. 4. 1844, † Frankfurt a. M. 15. 9. 1898.  
 ∞ Reutlingen 23. 9. 1862 Chriſtian Ludwig Dörner, Kaufmann in Reut-  
 lingen und Frankfurt a. M. (Siehe § 189.)
- II. d) Anna Mathilde, \* 13. 11. 1851, † 28. 1. 1925.  
 ∞ Reutlingen 28. 8. 1873 Theodor Ruoff, Kaufmann in Reutlingen.
- e) Luise Alwine Verta, \* 4. 8. 1856, † ... 7. 1882 auf der Ausfahrt nach  
 Kanaba auf dem Dampfer „Ludwig“.  
 ∞ Reutlingen 15. 4. 1879 Heinrich Eberhard in Ehingen a. D.

Friedrich Adolf Rümelin war der jüngſte Bruder der Wilhelmine Friedricke  
 Luise Rümelin, \* Reutlingen 12. 1. 1806, † ebd. 31. 5. 1840, ∞ Pfullingen 5. 8. 1824 Joh.  
 Konrad Gindh, \* Reutlingen 13. 12. 1795, † ebd. 8. 2. 1873, Kaufmann in Reutlingen  
 — S. B. S. 35, 229 — (jüngerer Bruder des Joh. Wilh. Gindh, Kaufmann in Reutlingen,  
 ∞ 1818 Karoline Luise Dörner von Neuhausen ob Eck [§ 201], und Sohn des Sirt Jakob  
 Gindh, Kaufmann und Landtagsabgeordneter in Reutlingen — S. B. S. 35, 213 —).

- § 189. **Dorner, Christian Ludwig** (§ 186), \* Neutlingen 28. 3. 1832, † Frankfurt a. M. 21. 4. 1907. Kaufmann, zuerst in Neutlingen, seit 1866 in Frankfurt a. M. (B. Ludwig'scher, Frankfurter Aft.)
- ∞ Neutlingen 23. 9. 1862 **Johanna Jakobine Rümelin**, \* Neutlingen 4. 4. 1844, † Frankfurt a. M. 15. 9. 1898.
- Eltern: Friedr. Adolf Rümelin, Lederfabrikant in Neutlingen, ∞ I. 30. 4. 1840 **Jacobine Selb**, T. des Johannes S., Rotgerber. (§ 188.)
- Kinder**, 1 und 2 \* in Neutlingen:
1. **Elise Luise Marie**, \* 14. 2. 1864. § 195  
∞ Frankfurt 31. 1. 1901 **Gottfr. Alex. Scharrff**, Kaufmann ebd.
  2. **Ludwig Adolf August**, \* 29. 3. 1865, † Neutlingen 21. 7. 1865.
  3. **Ludwig Adolf Ernst**, \* Frankfurt a. M. 20. 4. 1867, † unverm. Aßen (Arabien) 8. 1. 1894. Kaufmann in London 1886 in Firma De Clermont-Donner, 1888 bis 1890 im Bankgeschäft in Frankfurt J. & D. de Neufville, wieder je bei der Firma De Clermont-Donner in New-York 1890—1891 und in Philadelphia bis 1892, und Leiter des Geschäftshauses in Aßen (Arabien). — Kurz vor seiner geplanten Rückreise zur Niederlassung in die deutsche Heimat erlag er einer Fiebererkrankung in Aßen und wurde nach einem Jahr in Frankfurt a. M. begraben.
  4. **Maria Luise Johanna**, \* Frankfurt 12. 6. 1871, † Illenau 31. 12. 1915.
- § 190. **Dorner, Ernst Gotthilf Jakob** (§ 186), \* Neutlingen 5. 12. 1833, † ebd. 14. 5. 1885. Lederfabrikant in Neutlingen. (C. Ernst'scher, Neutlinger Aft.)
- ∞ Urach 25. 2. 1863 **Rosine Luise Wenz**, \* Urach 27. 1. 1839.  
Sie zog als Witwe 1889 nach Stuttgart, 1927 nach Bad Boll (Göppingen); durfte 1932 ihren 93. Geburtstag feiern.
- Eltern: Johannes Wenz, Rotgerber in Urach, ∞ Marie Elisabeth Breimayer.
- Kinder**, \* in Neutlingen:
1. **Elise Luise Marie**, \* 21. 6. 1866. War Hauslehrerin in Amerika; nun in Boll.
  2. **Ernst Ludwig Adolf**, \* 19. 9. 1867, † Neutlingen 19. 11. 1867.
  3. **Luise Ernestine**, \* 23. 5. 1869. Lehrerin in New-York.
  4. **Anna Helene**, \* 25. 9. 1873, † Stuttgart 21. 6. 1900.
  5. **Antonia Charlotte**, \* 23. 2. 1875. 1893 nach Amerika ausgewandert. Lehrerin für deutsche Sprache.
  6. **Melanie Julie**, \* 24. 10. 1877. 1896 nach Amerika ausgewandert. § 196  
∞ Brooklyn ... 10. 1900 **Bruce Stewart Lachlan**, Kaufmann in New-York.
- § 191. **Dorner, Anna Maria Agnes** (§ 186), \* Neutlingen 20. 1. 1837, † Berlin-Wilmersdorf 17. 2. 1912. (D. Barth'scher, Heiligkreuztaler Aft.)
- ∞ Neutlingen 15. 6. 1865 **August Barth**, Gutsbesitzer in Heiligkreuztal (Niedlingen); zog 1877 nach Hohenentringen (Herrenberg), 1889 nach Stuttgart. (Die Witwe 1911 zu ihrer Tochter Luise nach Berlin-Wilmersdorf.)
- \* Heiligkreuztal 1. 8. 1836, † Stuttgart 21. 8. 1909.
- Eltern: Karl Barth, Gutsbesitzer in Heiligkreuztal, ∞ Rosine Christiane Ampfer, T. des Heinrich A., Förster in Pflummern.

## Kinder, \* in Heiligkreuztal:

1. Elisabeth Rosine, \* 20. 6. 1867, † Schloß Proschwitz bei Meißen (Sachsen) 30. 8. 1926. Oberschwester am Städtischen Krankenhaus in Wiesbaden, im Weltkrieg Rote-Kreuz-Schwester im Festungslazarett Meß-Sablon und in Feldspitälern am Isonzo (Italien); Rote-Kreuz-Medaille III. Klasse. Wohnte in den letzten Jahren bei einer Freundin auf Schloß Proschwitz.
2. Luise Johanna Maria, \* 2. 3. 1870. § 197  
∞ Stuttgart 10. 6. 1895 Georg Erbe, Reichsbankrat.

- § 192. Dörner, Gotthold Benjamin (§ 186), \* Reutlingen 19. 1. 1839, † ebd. 31. 10. 1903. Lederfabrikant in Reutlingen.  
∞ Reutlingen 15. 12. 1873 Julie Ottilie Hermine Lamparter,  
\* Reutlingen 17. 5. 1848, † Kirchheim u. T. 3. 6. 1911.  
Eltern: Jakob Heinrich Lamparter, Kaufmann in Reutlingen,  
∞ Rosine Kath. Schüle.

Ohne Nachkommen.

## 8. Grad

## A. Rümelinischer Ast

- § 193. Rümelin, Adolf Ludwig Friedrich Ernst (§ 188), \* Reutlingen 21. 2. 1861, † Weislingen 24. 8. 1928. Kaufmann in Weislingen a. St.  
∞ I. Stuttgart (Hospitalkirche) 24. 5. 1888 Anna Auguste Meßger,  
\* Schweizerhof bei Kochersteinsfeld 2. 5. 1870, † Zürich 13. 11. 1896.  
Eltern: Georg Jakob Ernst Meßger, Ökonom, dann Privatier in Stuttgart, ∞ Anna Diemer.  
∞ II. Stuttgart 31. 8. 1901 Helene Schiebe, \* Leipzig 8. 8. 1864.  
Eltern: Hermann Scheibe, Privatier in Leipzig, ∞ Alwine Thümen.

Kinder aus 1. Ehe:

1. Eugen Adolf Ernst, \* Donau 23. 8. 1893, † Reutlingen 11. 10. 1893.
2. Ellinor Anna Judith Elisabeth, \* 22. 5. 1895, † Reutlingen 7. 9. 1895.

2. Ehe kinderlos.

- § 194. Rümelin, Elisabeth Marie Luise (§ 188), \* Reutlingen 6. 7. 1870.  
∞ Reutlingen (Leonhardskirche) 27. 11. 1899 Karl Wolter, Bildhauer in Reutlingen. \* Bühl (Rottenburg) 29. 10. 1866.  
Eltern: Anton Wolter, Stationswärter in Bühl, ∞ Martina Steiner.

Kinder, \* in Reutlingen:

1. Karl Adolf Gustav, \* 25. 10. 1900. Dr. phil., Lehrer am Lehrerseminar in Ehlingen 1926, Rektor an der Eberhard-Mittelschule in Stuttgart 1929. Wohnnt in Degerloch.  
∞ Reutlingen (Katharinenkirche) 7. 3. 1927 Math. Allgaier von Schramberg,  
\* Schramberg 16. 3. 1899, T. des Andreas A., Uhrmacher in Schramberg,  
∞ Luise Ring. Ohne Nachkommen.
2. Adolf, \* 7. 9. 1903. Bildhauer in Chicago. Betraut mit der Ausführung der Bildhauerarbeiten an der Yale-Universität in New-Haven (Staat Connecticut). Wohnnt zur Zeit in Millersburg (Ohio).
3. Gustav Erwin, \* 19. 10. 1904. Bankkaufmann in Chicago.

**B. Ludwigſcher, Frankfurter Aſt**

- § 195. **Dorner, Eliſe Luife Marie** (§ 189), \* Neutlingen 14. 2. 1864.  
 ∞ Frankfurt a. M. 31. 1. 1901 **Gottfried Alexander Scharff**, Kaufmann ebd., \* Frankfurt 22. 3. 1847, † ebd. 30. 9. 1902.  
 Eltern: Gottfried Scharff, Kaufmann (Eiſenhandlung) in Frankfurt,  
 ∞ Emma Oſterrieth.  
 Ohne Nachkommen.

**C. Ernſtſcher, Neutlinger Aſt**

- § 196. **Dorner, Melanie Julie** (§ 190), \* Neutlingen 24. 10. 1877. 1896 nach Amerika ausgewandert.  
 ∞ Brooklyn . . . 10. 1900 **Bruce Stewart Lachlan**, Kaufmann in New-York, war Generaldirektor eines großen Kaufhauſes. \* 1874, † 1930.  
 Eltern: Jan Lachlan, Schiffsbauer in St. Franzisko, dann in Brooklyn, ∞ . . .  
**Kinder**, \* in New-York:  
 1. **Bruce**, \* 5. 8. 1901. Kaufmann in der Lederbranche, mit einem Sitz an der Lederbörſe in New-York.  
 2. **Melanie Jeane**, \* 27. 8. 1902. Gewerbliche Künſtlerin.  
 ∞ 5. 6. 1930 **William Hoins**, Journaliſt.

**D. Barthſcher, Heiligkreuztaler Aſt**

- § 197. **Barth, Luife Johanna Maria** (§ 191), \* Heiligkreuztal 2. 3. 1870.  
 ∞ Stuttgart (Hospitalkirche) 10. 6. 1895 **Georg Erbe**, Reichsbantrat in Apolda bei Weimar 1898, Suhl 1899, Herford (Weſtfalen) 1904, Berlin-Wilmersdorf 1911, Stadttrat in Eſſen 1931, Inhaber des Verdienſtkreuzes für Kriegshilfe. Im Ruheſtand ſeit 1925 in Bad Sachſa (Südharz), ſeit 1931 in Eſſen-Stadtwaib.  
 \* Karthaus (Weſtpreußen) 27. 10. 1861.  
 Eltern: Franz Erbe, Dr. med., Arzt in Karthaus, zuletzt in Frauenburg (Oſtpreußen), ∞ Wanda von Leibitz, T. des J. von L., Gutsbeſitzer und preußiſcher Kammerherr.  
**Tochter**, \* in Suhl (Thüringer Waib):  
**Giſela Angelika**, \* 3. 11. 1902. ∞ Dr. Wilh. Goebide, Studienrat. § 198

**9. Grad****D. Barthſcher, Heiligkreuztaler Aſt**

- § 198. **Erbe, Giſela Angelika** (§ 197), \* Suhl 3. 11. 1902.  
 ∞ Berlin-Wilmersdorf (Kirche Wilhelmsaue) 4. 8. 1923 **Wilh. Goebide**, Dr. phil., Studienrat am Realgymnaſium in Katernberg (Kreis Eſſen), Leutnant d. R., E. R. II. Klaſſe, Verwundetenabzeichen, Anhalt-Sächſiſches Verdienſtkreuz. \* Groß-Ottersleben (Magdeburg) 14. 10. 1885.  
**Kinder**, \* in Katernberg bei Eſſen:  
 1. **Anne-Marie**, \* 18. 5. 1925.  
 2. **Wolfgang**, \* 26. 1. 1927.







## Neuhauser Linie (§ 200—462)

Abnentafel der Karoline Luise und Christiane Henriette Wucherer  
∞ 1798 bzw. 1802 M. Jaak Dorner, Pfarrer in Neuhausen ob Ed (§ 200).

- II. 2. Wucherer, Jeremias, \* Oferdingen a. N. (bei Reutlingen) 7. 9. 1745, † Ludwigestal (bei Tuttlingen) 19. 3. 1807, Stabsfaktor (Hüttenverwalter) der herzogl. württ. Eisen-, Schmelz- und Schmiedwerke zu Ludwigestal; ∞ Tuttlingen 13. 1. 1773 3. Mayer, Auguste Friedricke, \* 1752, T. des Jakob Fr. M., Hütten[sch]reiber zu Wittichen, Faktor zu Ludwigestal 1757 bis 1774, fürstlicher Bergverwalter, tit. Bergtrat zu Laucherttal. (Vgl. § 208, Anmerkung.)
- III. 4. Wucherer, Johann Jakob, \* Reutlingen 25. 3. 1697, † Oferdingen 1773, Pfarrer ebd. 1721—1763; ∞ Oferdingen 16. 2. 1722 5. Laiblin, Regine Barbara, \* ebd. 22. 8. 1699, † . . . (ältere Schwester des Jeremias L., Kammerrat beim Evangel. Kirchenrat 1744—1768. S. B. S. 34, S. 382). Sie feierteen 1772 ihr goldenes Ehejubiläum, zu dem ihre Kinder und Enkel von nah und fern sich einfanden. (Ihre Kinder § 211, Anm.)
- IV. 8. Wucherer, Gabriel, \* Reutlingen 7. 11. 1672, Handelsmann und Senator in Reutlingen (jüngster Bruder des Philipp Franz W., Tuch-, \* 1661, und des Joh. Jakob W., Bürgermeister, \* 1669, § 17); ∞ Reutlingen 4. 7. 1694 9. Beger, Anna Maria, T. des Matthäus B., Rathherr ebd. († 1681, ∞ 5. 4. 1654 Marie Dorothea Fischer, S. B. S. 34, S. 267).
10. Laiblin, Joh. Andreas, \* Nürtingen 25. 1. 1648, † Oferdingen 3. 2. 1726, Pfarrer in Oferdingen 1681—1726, vorher Diakonus in Sulz a. N. 1675; ∞ II. Oferdingen 29. 5. 1693 11. Ehnlin, Regina, T. des Johs. E., Pfarrer in Mägerkingen 1654, Mähringen (Tübingen) 1657, Willmandingen 1671, Söndelfingen 1688—1704.
- V. 16. Wucherer, Joh. Jakob, \* Reutlingen 22. 5. 1642, † ebd. 9. 6. 1728, Bürgermeister, Steuer- und Kassenverwalter der Reichsstadt Reutlingen, Stifter des ehemaligen Wuchererschen Stipendiums; ∞ Reutlingen 10. 4. 1665 17. Laubenberger, Anna Katharina, T. des Joh. Philipp L., Bürgermeister in Reutlingen, † 1683 (Faber 13 [Ziegler], § 15) und Entelin des Philipp L., Diakonus in Alen und Hauptprediger in Reutlingen (\* Reutlingen 3. 2. 1590, † 18. 11. 1672, 82 Jahre alt).
20. Laiblin, Joh. Martin, \* . . . , † 1693, Pfarrer in Redartailfingen 1640, Grafenberg 1644, Großbettlingen 1657, Bernhausen 1671—1693; ∞ I. Tübingen 8. 6. 1640 21. Thumm, Anna Margarethe, T. des Andreas Th., Pfarrer in Gnabental, Botnang 1618, Großingersheim 1623—1632. S. B. S. 34, S. 372.
- VI. 32. Wucherer, Franz, \* Reutlingen 29. 11. 1587, † ebd. 12. 5. 1670, Bäderzunftmeister in Reutlingen; ∞ 17. 2. 1636 33. Launer, Barbara, T. des Joseph L., Bädermeister.
- VII. 64. Wucherer, Sebastian, \* Reutlingen 27. 3. 1635, Bäderzunftmeister; ∞ um 1585 65. Hummel, Barbara.
- VIII. 128. Wucherer, Franz, Bäderzunftmeister; ∞ um 1550 129. Elisabetha . . .

## 5. Grad

§ 200. **Dorner, Jsaak** (§ 11), \* Schiltach 1. 4. 1765, † Neuhäusen ob Ed 5. 5. 1849. M., 1793—1795 Feldprediger beim Regiment Fürstenberg, seit 3. 3. 1797 Pfarrer in Neuhäusen ob Ed bei Tuttlingen, im Ruhestand seit 13. 4. 1842. (Sein Bild S. 77.)

∞ I. Tuttlingen 20. 11. 1798 **Karoline Luise Wucherer**, \* Ludwigtal 27. 4. 1778, † Neuhäusen 28. 11. 1799.

∞ II. Tuttlingen 28. 1. 1802 **Christiane Henriette Wucherer** (Schwester der Karoline Luise Wucherer), \* Ludwigtal 29. 8. 1786, † Neuhäusen 11. 3. 1873. 86½ Jahre alt. (Ihr Bild S. 77.)

Eltern: **Jeremias Wucherer**, Stabsfaktor an dem Württ. Hüftenwerk in Ludwigtal bei Tuttlingen, \* Oferbingen 7. 9. 1745, † Ludwigtal 19. 3. 1807, ∞ **Auguste Friedrike Mayer**, \* Wittichen 30. 11. 1752, † Tuttlingen 20. 6. 1822.

Kinder des **Jeremias Wucherer** (benen die Kinder des Pfarrers **Jsaak Dorner** zum Teil nachgenannt wurden, vgl. 1, 3, 10, 13), Hüftenverwalter in Ludwigtal (zugleich zur Ergänzung von **Faber 85 [Warnbüler]**, § 119, **Hartmann-Geschlechterbuch** S. 179):

a) **Ernstine Friedrike Elisabeth Regine**, \* 9. 5. 1774, † Friedrichshafen 13. 1. 1834.

∞ Tuttlingen 6. 11. 1806 **Gottlieb Friedrich Bedh**, Kameralverwalter in Friedrichshafen. (Vgl. Neuhäuser Linie, Finkb-Stamm, § 214.)

b) **Jeremias Friedrich Wilhelm**, \* 25. 8. 1775, † Ludwigtal 2. 9. 1775.

c) **Karl Ludwig**, \* 3. 2. 1777, † Bahia (Brasilien) 24. 12. 1837. Kaufmann in Lissabon, Oporto und Bahia. (Vgl. Schiltacher Linie, § 103, Anmerkung.)

∞ ... **Sofie Saint**.

d) **Karoline Luise**, \* 27. 4. 1778, † Neuhäusen 28. 11. 1799.

∞ Tuttlingen 20. 11. 1798 **M. Jsaak Dorner**, Pfarrer in Neuhäusen ob Ed. (Siehe oben § 200.)

e) **Auguste Wilhelmine**, \* 12. 9. 1779, † Ludwigtal 27. 5. 1780.

f) **Ernst Friedrich**, \* 1. 4. 1781, † Ludwigtal 20. 9. 1786.

g) **Jeremias Friedrich**, \* 6. 10. 1782, † Ludwigtal 1783.

h) **Christian August**, \* 20. 5. 1784, † Ludwigtal 11. 10. 1784.

i) **Christiane Henriette**, \* 29. 8. 1786, † Neuhäusen 11. 3. 1873.

∞ Tuttlingen 28. 1. 1802 **M. Jsaak Dorner**, Witwer, Pfarrer in Neuhäusen. (Siehe oben § 200.)

k) **Johanna Amalie**, \* 29. 2. 1788, † Tuttlingen 11. 12. 1856.

∞ I. Tuttlingen 23. 2. 1808 **Andr. Fr. Chph. Hartmann**, Forstkassier in Rottweil.

∞ II. Tuttlingen 20. 4. 1820 **Adam Fr. Scheib**, Hüftenverwalter in Ludwigtal.

∞ III. Neuhäusen 18. 4. 1837 **Wilh. Haas**, Kaufmann in Schiltach. (Vgl. § 37.)

l) **Gustav Friedrich Ernst**, \* 10. 8. 1789, † Lissabon ... Verwalter an der Gewehrfabrik in Oberndorf.

∞ Schiltach 24. 11. 1817 **Johanna Friedrike Christine Dorner** von ba. (Vgl. Schiltacher Linie, § 103.)

m) **Henrike Philippine**, \* 29. 1. 1792, † Ulm 23. 6. 1861.

∞ Tuttlingen 16. 10. 1812 **Karl Aug. Kornbeck**, Kaufmann in Ulm. (Vgl. § 204, Anmerkung.)

## Kinder, \* in Neuhausen ob Eck:

## I. Aus Ehe Isaaß Dorner-Karoline Luise Wucherer:

1. Karoline Luise Friedricke, \* 17. 8. 1799, † Neutlingen 30. 5. 1871. § 201  
 ∞ Neuhausen 18. 6. 1818 Wilhelm S i n d h, Kaufmann in Neutlingen.  
 (I. S i n d h-Stamm.)

## II. Aus Ehe Isaaß Dorner-Christiane Henriette Wucherer:

2. Johanna Gottlieb, \* 19. 12. 1802, † Berg bei Stuttgart 20. 9. 1870. § 202  
 ∞ Neuhausen 19. 2. 1822 Karl Aug. G e y e r, Pfarrer in Kohlstetten und  
 Weisingen. (II. Geyer-Stamm.)
3. Karl Isaaß, \* 22. 1. 1804, † Tuttlingen 27. 4. 1872, Kaufmann ebb. § 203  
 ∞ Tuttlingen 20. 7. 1830 Marie Barbara Schneider von da.  
 (III. Karlsruher Stamm.)
4. Jeremias Friedrich, \* 19. 12. 1805, † Neutlingen 1. 7. 1891. § 204  
 Kameralverwalter in Wangen im Allgäu und Spaichingen.  
 ∞ I. Neutlingen 6. 10. 1842 Pauline Luise Friedr. Groß von Stuttgart.  
 ∞ II. Ulm 19. 5. 1846 Auguste Dorothea Kornbeck von Ulm.  
 (IV. Friedrichscher Stamm.)
5. Christiane Henriette, \* 17. 10. 1807, † Amstetten 18. 11. 1877. § 205  
 ∞ Neuhausen 6. 10. 1829 Gottlob Jakob Grözinger, Pfarrer in Pflummern,  
 Haiterbach und Dapsen. (V. Grözinger-Stamm.)
6. Isaaß August, \* 20. 6. 1809, † Wiesbaden 8. 7. 1884. § 206  
 D. Dr., Professor der Theologie in Kiel, Königsberg, Bonn, Göttingen und  
 Berlin. (VI. Isaaßscher Stamm.)  
 ∞ Schiltach 17. 4. 1838 Heinrike Wilhelmine Judith Wolber von da.
7. Sofie Luise, \* 29. 5. 1811, † Schiltach 30. 7. 1902. § 207  
 ∞ Neuhausen 11. 10. 1832 Rudolf Stählin, Witwer, Kaufmann in Schiltach.  
 (VII. Stählinscher Stamm.)
8. Philipp August, \* 14. 9. 1813, † Tuttlingen 4. 8. 1883. § 208  
 Kaufmann in Tuttlingen. (VIII. Philippscher Stamm.)  
 ∞ Tuttlingen 17. 5. 1842 Anna Christiane Stengel von da.
9. Christian Gottlieb, \* 27. 9. 1815, † Neuhausen 19. 3. 1820.
10. Elisabeth Friedricke, \* 10. 8. 1817, † Tuttlingen 30. 11. 1901. § 209  
 ∞ Neuhausen 17. 10. 1837 Gotthilf Friedr. Leube, Pfarrer in Mittel-  
 fischach und Neuhausen ob Eck. (IX. Leube-Stamm.)
11. Wilhelmine Henriette, \* 16. 2. 1819, † Neuhausen 27. 3. 1819.
12. Wilhelmine Auguste, \* 19. 2. 1821, † Hemmingen 20. 10. 1877. § 210  
 ∞ Neuhausen 24. 9. 1840 Christoph Eberhard Elwert, Defan in Münsingen  
 und Herrenberg. (X. Elwert-Stamm.)
13. Johanna Amalie, \* 30. 5. 1823, † Tuttlingen 16. 9. 1894. § 211  
 ∞ Tuttlingen 20. 4. 1854 Joh. Georg Sch a b, Färber in Tuttlingen.  
 (XI. Schab'scher Stamm.)
14. Sofie Marie, \* 21. 6. 1825, † Tuttlingen 15. 8. 1862. § 212  
 ∞ Neuhausen 28. 8. 1851 Johannes Stengel, Kaufmann in Schallstadt und  
 Tuttlingen. (XII. Stengelinscher Stamm.)

## 6. Grad

(Nachkommen des Jsaat Dörner, Pfarrer in Neuhausen ob Ed  
 ∞ 20. 11. 1798 Karoline Luise Wucherer.)

- § 201. Dörner, Karoline Luise Friedricke (§ 200), \* Neuhausen 17. 8. 1799,  
 † Reutlingen 30. 5. 1871. (Bild mit Gatten S. 110.) (I. Findh-Stamm.)  
 ∞ Neuhausen (durch den Vater) 18. 6. 1818 Joh. Wilhelm Findh, Kauf-  
 mann in Reutlingen. \* Reutlingen 19. 6. 1792, † ebb. 4. 7. 1867.  
 Eltern: Sixt Jakob Findh, Kaufmann in Firma „Johann Konrad Findh“  
 („Eisen-Findh“), von 1823—1830 Landtagsabgeordneter für die Stadt  
 Reutlingen (S. B. S. 34, S. 213; Haber 12 [Seigel], § 129), \* Reut-  
 lingen 6. 8. 1761, † ebb. 17. 4. 1852, 91 Jahre alt; ∞ Reutlingen  
 31. 1. 1791 Christine Marg. Engel, \* ebb. 3. 10. 1771, † 12. 1. 1854.  
 (Bilder dieser beiden: S. B. S. 34, S. 210.)

Kinder, \* in Reutlingen:

1. Karoline Luise, \* 22. 3. 1819, † Reutlingen 1. 4. 1871. § 213  
 ∞ Reutlingen 13. 9. 1838 Adolf Keller, Kaufmann. (A. Keller'scher Ast.)
2. Amalie Christine, \* 3. 1. 1824, † Stuttgart 12. 9. 1892. § 214  
 ∞ Reutlingen 19. 2. 1844 August von Bedh, Baurat. (B. Bedh'scher Ast.)
3. Karl Wilhelm, \* 7. 4. 1829, † Stuttgart 28. 3. 1901. Kaufmann. § 215  
 ∞ Stuttgart 23. 8. 1856 Emilie Lienhardt. (C. Wilhelm'scher Ast.)
4. Sixt Hermann, \* 17. 7. 1832, † Reutlingen 5. 10. 1909. Kaufmann. § 216  
 ∞ Tuttlingen 9. 4. 1863 M. Chr. Amalie Dörner. (D. Sixt'scher Ast.)
5. Karl Rudolf, \* 16. 5. 1834, † Reutlingen 12. 1. 1835.
6. Ernst Emil, \* 11. 8. 1836, † Reutlingen 1. 3. 1903. Kaufmann. § 217  
 ∞ Calw 4. 11. 1864 Christiane Marie Wöhrle. (E. Emil'scher Ast.)

Obiger Sixt Jakob Findh war ein älterer Bruder des Johann Friedrich Findh (\* 1766),  
 Holzhändler, Kaufmann und Bürgermeister in Schiltach, ∞ Wannweil 7. 5. 1792  
 Sofie Gottlieb in Dörner von Schiltach (Schiltacher Findh-Linie, § 35).

Christine Margarete Engel war eine ältere Schwester der Anna Maria Engel  
 (∞ Reutlingen 27. 1. 1802 Phil. Ludwig Elwert, Goldarbeiter ebb. [vgl. Neuhauser  
 Linie, § 210]) und Tochter des Joh. Wilhelm Engel, Metzgermeister, Ratsherr und  
 Pfandschultheiß in Reutlingen, ∞ Marie Ursula Reichert.

Ahnen des Johann Wilhelm Findh, ∞ Karoline Luise Friedricke Dörner (§ 201):

- III. 4. Findh, Joh. Konrad, \* Reutlingen 23. 3. 1733, † ebb. 21. 5. 1816. Handels-  
 mann in Reutlingen und Teilhaber von Joh. Gottfried Findh; ∞ II. Ober-  
 urbach 23. 9. 1760 5. Kapff, Ulrike Marie Hedwig, I. des Martin  
 Sixt R., Pfarrer in Gomadingen 1721, Schnaitheim 1734. (S. B. S. 34, S. 210.)
- IV. 8. Findh, Joh. Jakob, \* Reutlingen 4. 10. 1696, † ebb. 3. 7. 1766, Handels-  
 mann, Vizebürgermeister und Spitalpfleger in Reutlingen; ∞ Reutlingen  
 21. 11. 1718 9. Pfennig, Anna Regine (\* 1697, † 1768), I. des Joh.  
 Georg Pf., Apotheker und Vizebürgermeister in Reutlingen.  
 (Bilder dieser beiden S. B. S. 34, S. 140 ff.)
- V. 16. Findh, Joh. Jakob, \* Reutlingen 27. 9. 1660, † ebb. 31. 10. 1722, Kauf-  
 und Handelsmann, Umgeher und Gerichtsverwandter in Reutlingen, ∞ ebb.

(Nachkommen des **Isaak Dorner**, Pfarrer in Neuhausen ob Ed  
 ∞ 28. 1. 1802 **Christiane Henriette Bucherer**.)

§ 202. **Dorner, Johanna Gottlieb**in (§ 200), \* Neuhausen 19. 12. 1802, † Berg bei Stuttgart 20. 9. 1870. (L.-T. Off. 14, 13.) (II. Geyer-Stamm.)  
 (Bild und Lebensbild S. 102.)

∞ Neuhausen (durch den Vater) 19. 2. 1822 **Karl August Geyer**, M., Vikar in Neuhausen, Pfarrer in Koblstetten-Kleinengstingen 1821, Beihingen a. N. 1845, im Ruhestand seit 1866 in Berg bei Stuttgart. \* Walddorf (Magold) 26. 10. 1794, † Berg 11. 6. 1871. (L.-T. Heb. 4, 9—11.)

Eltern: **Adam Wilhelm Geyer**, \* Mödmühl 20. 11. 1745, † Walddorf (Magold) 18. 7. 1818, Pfarrer in Walddorf seit 1787, vordem in Pfäffingen (Herrenberg) seit 1777, ∞ II. Pfäffingen 8. 3. 1783 **Marie Auguste Schlichter**, T. des **Johannes Schl.**, Pfarrer in Ohnastetten 1765, Poppenweiler 1779—1781. (S. B. S. 75 [Römer II, S. 768].)

**Kinder**, \* in Koblstetten:

1. **Karl Christian**, \* 9. 12. 1822, † Freiburg als Privatmann 1. 3. 1903. § 218 Kaufmann in Säckingen a. Rh. ∞ **Josefine Billinger**. (A. Karlsruher Aft.)
2. **Julius Isaaß August**, \* 9. 9. 1824, † Koblstetten 16. 5. 1825.
3. **Friedrich Johannes Wilhelm**, \* 23. 4. 1826, † Münsingen 17. 3. 1851. Wurde als Vikar in Böttingen am 26. 7. 1850 von einem Schäfer mit der Schippe verwundet.
4. **Gustav**, \* 14. 1. 1828, † Stuttgart 24. 6. 1897. § 219 Postsekretär in Stuttgart. ∞ **Käthchen Bruggaier**. (B. Gustav'scher Aft.)
5. **Julie Gottlieb**in **Henriette Marie**, \* 23. 1. 1836, † Koblstetten 15. 5. 1839.
6. **Amalie Karoline Friedrike**, \* 24. 7. 1838, † Schiltach 26. 3. 1900. § 236 ∞ Beihingen a. N. 13. 6. 1862 **Rudolf Stählin**, Kaufmann in Schiltach.
7. **Julie Emilie Henriette**, \* 6. 5. 1842, † Göppingen 8. 6. 1901. § 220 ∞ Göppingen 8. 2. 1877 **Georg Schuler**, Witwer, Bankier in Göppingen. (C. Schuler'scher Aft.)
8. **Sophie Karoline Christiane**, \* 7. 5. 1844, † Stuttgart 15. 8. 1930. § 223 ∞ Berg 24. 7. 1870 **Rudolf Fr. Dorner**, Pfarrer in Baiersfeld, Merklingen und Höfingen.

**Ahnen** des **Karl August Geyer**, Pfarrer, ∞ **Johanna Gottlieb**in **Dorner** (§ 202):

- III. 4. **Geyer**, **Andreas Wilhelm**, Stadtschreiber in Mödmühl, ∞ ... 5. **Sajner**, **Klara Magdalene**.
6. **Schlichter**, **M. Johannes**, Pfarrer in Ohnastetten 1765, Poppenweiler 1779 bis 1781, ∞ ... 7. **Deschler**, **Anna Maria**.

[Noch Ahnen des **Joh. Wilhelm Findß** (§ 201)]

11. 11. 1685 17. **Zwiffler**, **Anna Barbara**, T. des **Hans Jakob Z.**, Rotgerber, ∞ 20. 5. 1661 **Anna Maria Bucherer**, T. des **Franz W.**, Bäderzunftmeister.

VI. 32. **Findß**, **Joh. Jakob**, \* Reutlingen 14. 12. 1629, † ebd. 28. 4. 1695, Ratsverwandter in Reutlingen, ∞ ebd. 18. 2. 1652 33. **Ehringer**, **Barbara**, T. des **Johann E.**, Zunftmeister.

VII. 64. **Findß**, **Sebastian**, \* Reutlingen 16. 9. 1587, † ebd. 12. 6. 1644, ∞ I. ... 65. **Weiß**, **Maria**, \* 26. 12. 1586, T. des **Johannes W.**, ∞ **Anna Schilling**.

§ 203. **Dorner, Karl Isaat** (§ 200), \* Neuhausen ob Eck 22. 1. 1804, † Tuttlingen 27. 4. 1872. (Bild und Lebensbild S. 85.) (III. Karlscher Stamm.)

Kaufmann in Tuttlingen, Untere Hauptstraße. Gründete mit seinem jüngeren Bruder Philipp (§ 208) 1842 die Firma „Gebrüder Dorner“.

∞ Tuttlingen (durch Schwager Grözinger) 20. 7. 1830 **Marie Barbara Schneider**, \* ebd. 24. 2. 1811, † ebd. 10. 12. 1869. (Bild S. 85.)

Eltern: **Joh. Kaspar Schneider**, Rotgerber in Tuttlingen, † 25. 9. 1855,

∞ **Marie Susanne Held**, \* 30. 8. 1787, † 15. 1. 1872. 85 Jahre alt.

(E. des Joh. Philipp Held, Bäcker, ∞ Anna Maria Müller.)

**Kinder**, \* in Tuttlingen:

1. **Isaat Karl**, \* 13. 6. 1831, † Tuttlingen 19. 3. 1834.

2. **Johannes Kaspar**, \* 5. 8. 1832, † Tuttlingen 4. 4. 1834.

3. **Marie Luise**, \* 13. 1. 1834, † Rottweil 4. 8. 1862. § 221

∞ Tuttlingen 14. 9. 1852 **Kaspar Pfeiffer**, Kaufmann in Rottweil.

(A. Pfeifferscher Ast.)

4. **Christiane Susanne Karoline**, \* 25. 6. 1835, † Tuttlingen 16. 7. 1836.

5. **Karl**, \* 13. 6. 1837, † Tuttlingen 5. 8. 1899. Kaufmann in Tuttlingen. § 222

∞ Tuttlingen 2. 6. 1864 **Eugenie Dorner von da**. (B. Karlscher Ast.)

6. **Rudolf Friedrich**, \* 30. 1. 1839, † Höfingen 26. 4. 1906. § 223

Pfarrer in Baiered, Merfingen und Höfingen. (C. Rudolfscher Ast.)

∞ Berg bei Stuttgart 24. 7. 1870 **Sofie** (Karoline Christiane) Geyer.

7. **Amalie**, \* 9. 7. 1840, † Tuttlingen 7. 8. 1924. § 224

∞ Tuttlingen 21. 5. 1861 **Heinrich Beurlen**, OA.-Aktuar ebd.

(D. Beurlenscher Ast.)

8. **Philipp Albert**, \* 11. 6. 1842, † Tuttlingen 31. 5. 1926. § 225

Zuerst Pfarrer, dann Melkenzüchter in Tuttlingen. (E. Albertscher Ast.)

∞ Tuttlingen 1. 5. 1873 **Emma Pfäfflin von Talheim i. B.**

9. **Alma Sofie**, \* 25. 4. 1844. § 226

∞ Tuttlingen 13. 6. 1865 **August Holz**, Messerfabrikant in Tuttlingen.

(F. Holzscher Ast.)

10. **Karoline Wilhelmine**, \* 8. 1. 1847. § 227

∞ Tuttlingen 16. 11. 1869 **Karl Schwarz**, Kaufmann in Tuttlingen.

(G. Schwarzscher Ast.)

11. **Emil**, \* 5. 5. 1850, † Tampa (Florida) 24. 4. 1908. § 228

Agent in Pittsburg, Kaufmann in Bradford. ∞ **Eliza Adama** (aus England).

Fortsetzung der Ahnentafel der **Christiane Henriette Dorner**, geb. Bucherer (Mutter des **Karl Isaat Dorner**, § 200):

II. 2. **Bucherer, Jeremias**, Stabsfaktor in Ludwigstal; ∞ Tuttlingen 13. 1. 1773

3. **Mayer, Auguste Friedrike**, \* Wittichen 30. 11. 1752, † Tuttlingen 20. 6. 1822.

III. 6. **Mayer, Jakob Friedrich**, \* Großlattbach 27. 7. 1722, † Tuttlingen 4. 8. 1809, Hüttenreiber in Wittichen bei Alpirsbach (damals im „Fürstenbergischen“), dann Herzogl. württ. Faktor in Ludwigstal 1757—1774, dann fürstl. Bergverwalter, tit. Bergrat in Laucherttal (bei Sigmaringendorf); ∞ Alpirsbach 2. 11. 1751 7. **Beß, Elisabeth Wilhelmine Auguste**, \* Beilsstein 11. 2. 1725, † 1790.

(Fortsetzung der Ahnentafel bei **Philipp Aug. Dorner**, § 208 unten.)

§ 204. **Dorner, Jeremias Friedrich** (§ 200), \* Neuhausen 19. 12. 1805, † Neutlingen 1. 7. 1891.

(IV. Friedrichscher Stamm.)

Sekretär bei der Staatskassenverwaltung in Stuttgart 1842, Kameralverwalter in Wangen im Allgäu 1846, Spaichingen 1855, seit 1866 im Ruhestand in Neutlingen. (Bild und Lebensbild S. 118f.)

∞ I. Neutlingen 6. 10. 1842 **Pauline Luise Friedr. Groß**, \* Stuttgart 6. 7. 1822, † ebb. 5. 1. 1845. (S. B. F. 35, S. 217.)

Eltern: **Karl Heinrich Groß**, Oberrevisor beim Obertribunal in Stuttgart († 1840), ∞ **Ulrike Jakobine Fintch**, † Neutlingen 17. 4. 1884 (Schwester des Wilh. Fintch, Kaufmann in Neutlingen, § 201). (S. B. F. 35, S. 215.)

∞ II. Ulm (durch Schwager Diakonus Elwert) 19. 5. 1846 **Auguste Dorothea Kornbeck**, \* Ulm 3. 10. 1814, † Neutlingen 4. 9. 1885.

Eltern: **Karl August Kornbeck**, Kaufmann in Ulm a. D., \* Baiersbronn 23. 5. 1778, † Ulm 24. 4. 1867, 89 Jahre alt, ∞ **Heinricke Philippine Wucherer**, \* Ludwigsial 29. 1. 1792, † Ulm 23. 6. 1861 (Schwester der Karoline und Henriette Wucherer, ∞ Pfarrer Isaal Dorner, Neuhausen, § 200).

Großeltern: **Jacob Friedrich Kornbeck**, Pfarrer in Baiersbronn 1774 bis 1804, ∞ **Juliane Katharine Zeller** (Zellerbuch § 46, Faber 35 (Ströplin), § 235.

**Tochter 1. Ehe (Dorner-Groß)**, \* in Stuttgart:

**Pauline Marie Jakobine**, \* 25. 12. 1844, † Neutlingen 8. 9. 1845 bei ihrer Großmutter Groß, die als Witwe nach Neutlingen gezogen war.

**Kinder des Karl Aug. Kornbeck, ∞ Heinricke Philippine Wucherer (§ 200):**

a) **Julie Luise Friedricke**, \* Ulm 20. 7. 1813, † ebb. 7. 10. 1820.

b) **Auguste Dorothea**, \* Ulm 3. 10. 1814, † Neutlingen 4. 9. 1885.

∞ **Friedrich Dorner**, Kameralverwalter (§ 204); siehe oben.

c) **Karl August**, \* Ulm 19. 12. 1815, † ebb. 6. 11. 1898. Kaufmann in Ulm.

∞ 21. 5. 1850 **Marie Luise Künzlen von Sulzbach (Murr)**, \* 1828, † 1890.

**Kinder:** aa) **Marie Luise**, \* 27. 2. 1851, † Ulm 4. 5. 1873 als Braut von Prof. August Dorner (§ 235).

bb) **Minna Heinrichke**, \* 29. 2. 1852.

cc) **Eugenie Karoline**, \* 19. 12. 1856, † Stuttgart 28. 9. 1924.

∞ Ulm 24. 3. 1881 **Ludwig Fria**, Kaufmann in Genua.

dd) **Hermann Friedrich Karl**, \* 20. 11. 1859. Kaufmann in Ulm.

∞ 27. 4. 1891 **Lina Eßlinger** von Ulm.

Sohn: **Eberhard**, \* Ulm 27. 3. 1892. Arzt in Kassel 1929. Unverm.

ee) **Emil Hermann**, \* 29. 4. 1864, † 1910. Kaufmann in Hoboken bei New-York.

d) **Sofie Amalie**, \* Ulm 21. 6. 1819, † 24. 7. 1860.

∞ 5. 5. 1859 **Rampacher**, Hauptmann, später Oberst in Stuttgart.

e) **Emma Karoline**, \* 16. 4. 1822, † 30. 8. 1895.

f) **Berta Johanna**, \* 23. 5. 1823, † 29. 7. 1900.

g) **Luise Friedricke**, \* 7. 6. 1827, † 24. 6. 1887.



§ 205. D o r n e r, C h r i s t i a n e (Nane) Henriette (§ 200), \* Neuhäuser 17. 10. 1807, † Amstetten (Weislingen a. d. St.) 18. 11. 1877. (V. Grözinger-Stamm.)

∞ Neuhäuser (durch den Vater) 6. 10. 1829 G o t t l o b J a k o b G r ö z i n g e r, 5 Jahre Vikar in Neuhäuser, Pfarrer in Pflummern-Heiligkreuztal (Niedlingen) 1829, Stadtpfarrer in Haiterbach (Nagold) 1843, Dapsen (Münzingen) 1853. \* Reutlingen 26. 5. 1801, † Dapsen 19. 6. 1867. (L.-F.: 1. Kor. 13, 13.) (Lebensbild mit Bild S. 103f.)

Eltern: J e r e m i a s J a k o b G r ö z i n g e r, Rechnungsrevisor in Reutlingen, Amtspfleger in Freudenstadt, \* Reutlingen 25. 11. 1760, † Hohengehren 26. 12. 1844 (bei seinem Sohn Wilhelm G., Schultheiß und Verwaltungssaktuar, \* 6. 4. 1799, † Tuttlingen 1870), ∞ Reutlingen 23. 10. 1793 M a r i e F r i e d r i c h e F i s c h e r, \* 21. 6. 1770, † 5. 5. 1810, T. des Joh. Jakob F., Pfarrer in Bronnweiler, Spitalpfarrer in Reutlingen. (Faber 26, Weinmann-Subst. A § 117. S. B. §. 34 [Fischer], S. 271.)

K i n d e r, 1—8 \* in Pflummern:

1. S o j i e C h r i s t i a n e K a r o l i n e, \* 4. 10. 1830, † Kirchheim u. T. 28. 10. 1903. § 229  
∞ Dapsen 26. 5. 1864 G e o r g K ü b l e r, Pfarrer in Ennabeuren und Amstetten.
2. K a r l G o t t l o b W i l h e l m, \* 20. 5. 1832, † etwa 1902 im Staat Oklahoma (Nordamerika). Kaufmann.
3. T h e o d o r J s a a f R u d o l f, \* 26. 11. 1833, † 1920. § 230  
Kaufmann in Lansing und Dubuque (Iowa).  
∞ Lansing (Iowa) 19. 1. 1854 L u i s e S c h u l z.  
(A. T h e o d o r s c h e r, A m e r i k a n e r A f t.)
4. F r i e d r i c h J u l i u s A u g u s t, \* 24. 1. 1835, † Tübingen 31. 1. 1917. § 231  
Pfarrer in Wittenborn, Simmersfeld und Nehren. (B. J u l i u s s c h e r A f t.)  
∞ Neuhäuser 29. 4. 1869 J u l i e L e u b e v o n d a.
5. E m m a L u i s e A m a l i e, \* 6. 9. 1836, † Höfingen 3. 6. 1902. § 232  
∞ Ennabeuren 13. 7. 1869 P a u l D ö r r, Pfarrer in Steingebronn und Gehingen.  
(C. D ö r r s c h e r A f t.)
6. G u s t a v F r i e d r. W i l h., \* 27. 12. 1837, † Stuttgart 4. 2. 1894. § 233  
Kaufmann in Stuttgart.  
(D. G u s t a v s c h e r A f t.)  
∞ Reutlingen 2. 2. 1864 M a r i e E l w e r t v o n d a.
7. H e r m a n n A b o l f G o t t h i l f, \* 14. 8. 1840, † Haiterbach 8. 11. 1844.
8. E d u a r d E m i l W i l h e l m, \* 28. 5. 1842, † Stuttgart 27. 6. 1924. § 234  
Kaufmann in Stuttgart.  
(E. W i l h e l m s c h e r A f t.)  
∞ Simmersfeld 10. 6. 1884 E m i l i e B a n t e l v o n S c h a l f s t e t t e n.
9. P a u l A b o l f H e r m a n n, \* Haiterbach 12. 5. 1845, † ebb. 13. 10. 1845.
10. P a u l i n e F r i e d r i c h e G o t t l i e b i n, \* Haiterbach 10. 7. 1847, † Leonberg 12. 9. 1900. War von 1869 an bei Pfarrer Wilh. Salm in Dentendorf.
11. J u l i e L u i s e K a r o l i n e, \* Haiterbach 27. 11. 1851, † Dapsen 19. 10. 1856.  
„Ein überaus liebliches Kind.“

§ 206. **Dorner, D. Dr. Jsaak August** (§ 200), \* Neuhausen ob Ed 20. 6. 1809, † Wiesbaden 8. 7. 1884; beigesetzt in der Gruft zu Neuhausen.

(Lebensbild mit Bild S. 120 ff.)

(VI. Hsaatscher Stamm.)

Vitar bei seinem Vater in Neuhausen 1832; Repetent in Tübingen 1834; Dr. phil. 1836; Außerordentlicher Professor der Theologie in Tübingen 1839; Dr. theol. 1839; Ordentlicher Professor in K i e l 1839, K ö n i g s b e r g 1843, auch Konsistorialrat ebd. 1843; Ritter 4. Kl. des Preußischen Roten Adlerordens 1845; Ordentlicher Professor und Mitglied des Rheinkonsistoriums in Bonn 1847, in G ö t t i n g e n 1853; Hannoverscher Oberkonsistorialrat 1860; Ritter des hannoverschen Guelphen-Ordens 1860; Ordentlicher Professor in B e r l i n; Oberkonsistorialrat und Mitglied des Preußischen Oberkirchenrats 1862; Roter Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife 1864; Rektor der Universität Berlin 1864/65; Rang eines Rats 2. Kl. 1870; Vorsitzender der Berliner Staatsprüfungskommission für Kandidaten der Theologie 1874; Mitglied des engeren Ausschusses des deutschen evang. Kirchentags und des Zentralausschusses für Innere Mission; Roter Adler-Orden 2. Kl. 1876; Mitglied der preußischen Provinzialsynode 1878; Kommentur 2. Kl. des Württembergischen Friedrichsordens. Im Ruhestand in Berlin seit 1. 1. 1884. Tit. Preußischer Geheimer Rat.

∞ Schiltach (durch den Vater) 17. 4. 1838 **Heinrike Wilhelmine Judith Wolber**, \* Schiltach 26. 3. 1808, † Cannstatt 24. 5. 1885; beigesetzt 27. 5. 1885 in der Gruft zu Neuhausen.

Eltern: Hsaak Wolber, Engelwirt in Schiltach (siehe Wolbersche Linie, § 17),  
∞ **Rosine Wilh. Wucherer**, T. des Joh. Eberh. W. von Neutlingen.

#### Kinder:

1. **Jsaak Immanuel**, \* Kiel 1. 10. 1839, † ebd. 15. 1. 1840.
2. **Heinr. August Johannes**, \* Schiltach 13. 5. 1846, † Hannover 17. 4. 1920. § 235  
Professor der Theol. Wittenberg 1874, Königsberg 1889. (Augustischer Alt.)  
∞ I. Karlsruhe 6. 6. 1876 **Mathilde Armbruster** von da.  
∞ II. Stuttgart 15. 11. 1890 **Mice Hesselmeier** von da.
3. **Eugen Friedr.**, \* Bonn 26. 2. 1848, † Rommelshausen bei Cannstatt; beigesetzt neben den Eltern in der Gruft zu Neuhausen ob Ed. (War viele Jahre im Männerheim-Salon bei Ludwigsburg.)

Dogmatische und kirchenpolitische Schriften von Professor D. Dr. Jsaak Dorner siehe Lebensbild S. 127.

Ahnen des Gottlob Jakob Grözinger, Pfarrer, ∞ **Christiane Henriette Dorner** (§ 205):

4. **Grözinger, Joh. Georg**, Stadtschreiber in Neutlingen, dann würtf. Rechnungsrevisor (S. des Johs. G., Rotgerber), \* Neutlingen 19. 9. 1711, † 1765. ∞ 3. 2. 1751  
5. **Wucherer, Regine Dorothea**, \* 14. 10. 1731 (T. des Joh. Jakob W., Pfarrer in Oferdingen a. N., § 200), ihr jüngster Bruder war Jeremias W., Stabsfaktor in Ludwigsstal (§ 211). (Zugleich zur Ergänzung von Faber 23 [Maß-Hermann], § 100.)

§ 207. **Dorner, Sofie Luise** (§ 200), \* Neuhausen 29. 5. 1811, † Schiltach 30. 7. 1902. (Bild und Lebensbild S. 40 ff.) (VII. Stählin'scher Stamm.)

∞ Neuhausen (durch den Vater) 11. 10. 1832 **Rudolf Stählin**, Witwer, Kaufmann in Schiltach. (Bild und Lebensbild S. 39 ff.)

\* Memmingen (Bayern) 18. 2. 1799, † Schiltach 20. 2. 1852.

Eltern: **Jacob Stählin**, Kaufmann, Salzverfertiger und Handelsherr in Memmingen, \* 28. 2. 1744, † 15. 3. 1812, ∞ II. 4. 10. 1784 **Anna Felicitas Suppius** (nach Schiltach gezogen 20. 4. 1827), \* Wöringen bei Memmingen 1757, † Schiltach 11. 11. 1830.

**Rudolf Stählin** war ∞ I. Schiltach 6. 3. 1827 **Johanna Judith Wilhelmine Findh**, † 25. 3. 1832, T. des Joh. Friedr. Findh, Kaufmann in Schiltach, und der **Sofie Gottlieb** in Dorner (siehe Schiltacher Findh-Linie, § 40).

**Kinder aus Ehe Stählin-Dorner, \* Schiltach:**

1. **Rudolf Leopold**, \* 15. 11. 1833, † 1913. Kaufmann in Schiltach. § 236  
∞ **Beihingen a. N.** 13. 6. 1862 **Amalie Geyer** von da.
2. **Gottlieb Isaac**, \* 4. 5. 1835, † 1883. Kaufmann in Offenburg. § 237  
∞ **Rastatt** 10. 10. 1872 **Katharine Ernestine Bechmann** von da.  
(A. Gottlieb'scher Ast.)
3. **Karl Emil**, \* 23. 11. 1836, † 1909. Kaufmann in Schiltach. § 238  
∞ **Schiltach** 29. 10. 1868 **Anna Lohrer**. (B. Emil'scher Ast.)
4. **Sofie Luise Amalie**, \* 6. 8. 1843, † Schiltach 21. 2. 1926. § 239  
∞ **Schiltach** 5. 10. 1871 **Jacob Friedr. Mosetter**, Geometer in Hornberg.
5. **Sofie Henriette Karoline**, \* 9. 8. 1846, † Tübingen 21. 4. 1914. § 246  
∞ **Schiltach** 11. 7. 1872 **Eduard Elwert**, Pfarrer.

**Ahnenn des Rudolf Stählin von Memmingen (§ 207):**

- III. (4) **Bartholomäus Stählin IV.**, Knopfmacher und Malzstreicher in Memmingen, \* Memmingen 19. 11. 1706, † 4. 7. 1782; ∞ ... (5) **Barbara Heuß** von da, \* Memmingen 12. 12. 1712.
- IV. (8) **Jacob Stählin**, Krämer in Memmingen, später Visierer und Weinstabelfmeister, dann Lichtmeister, \* Memmingen 6. 1. 1678, † 12. 1. 1722; ∞ I. ... (9) **Elisabeth Miller** (∞ II. ... **Barbara Wolfahrt** von da).
- V. (16) **Bartholomäus Stählin III.**, Alempner, später Visierer und Lichtmeister, \* Memmingen 15. 1. 1646, † 1760; ∞ ... (17) **Anna Magdalene Veit** von da.
- VI. (32) **Bartholomäus Stählin II.**, M., Pfarrer in Steinheim bei Memmingen, \* Memmingen 3. 3. 1613, † 1678; ∞ ... (33) **Katharine Lüntner**.
- VII. (64) **Bartholomäus Stählin I.**, Handelsmann in Memmingen, \* Ottobeuren (bayer. Schwaben) 16. 1. 1576, † ...; ∞ 4. 11. 1606 (65) **Anna Maria Friedauer**. Diesem Bartholomäus Stählin I. wurde am 13. 7. 1615 von Joh. Thomas Obrecht, Pfalzgraf zu Straßburg, ein Wappenbrief ausgestellt, kraft eines Privilegs von Kaiser Rudolf II. von 1610.
- VIII. (128) **Jung Peter Stählin** in Ottobeuren; ∞ ... (129) **Katharine Karg**.
- IX. (256) **Alt Peter Stählin**, Leibeigener des Gotteshauses in Ottobeuren (ehemal. Benediktinerabtei, \* etwa 1512; ∞ ... (257) **Elsbeth von Wolffs**.

§ 208. **Dorner, Philipp August** (§ 200), \* Neuhausen 14. 9. 1813, † Tuttlingen 4. 8. 1883. (Lebensbild mit Bild S. 88 ff.) (VIII. Philippischer Stamm.)  
Kaufmann in Tuttlingen in Firma Gebrüder Dorner (gegründet 1842).

Abgeordneter zur 3. Landesynode für Tuttlingen 1879.

∞ Tuttlingen (durch Schwager Leube) 17. 5. 1842 **Anna Christiane Stengel in**, \* Tuttlingen 26. 8. 1821, † ebd. 28. 12. 1907; 86 Jahre alt.  
(L.-T.: Psalm 23, 1.) Bild S. 90. (Schwester des Johannes Stengel in,  
∞ **Sofie Marie Dorner**, § 212.)

Eltern: **Johann Gottfried Stengel in**, zum „Schwarzen Bären“ in Tuttlingen,  
∞ **Maria Barbara Weigel**.

**Kinder**, \* in Tuttlingen:

1. **Marie Christiane Amalie**, \* 10. 5. 1843.  
∞ Tuttlingen 9. 3. 1863 **Sigi (Sermann) F ind h**, Kaufmann in Reutlingen.  
(Siehe F ind h-Stamm, § 216.)
2. **Anna Eugenie**, \* 10. 6. 1844, † Tuttlingen 11. 1. 1890.  
∞ Tuttlingen 2. 6. 1864 **Karl Dorner**, Kaufmann in Tuttlingen.  
(Siehe Karlsruher Stamm, § 222.)
3. **Isaak Edmund Gottfried**, \* 10. 4. 1846, † Tuttlingen 12. 1. 1848.

Fortsetzung der Ahnentafel der **Henricke Dorner**, geb. **Wucherer** (Mutter des **Philipp Aug. Dorner**, § 200):

- IV. 12. **Mayer, M. Johann Jakob**, \* Lauffen a. N. 12. 3. 1684, † Großglattbach (Baibingen a. b. Eng) 25. 12. 1737, Pfarrer ebd. 1721—1737; ∞ ... 1715  
13. **Neuß, Justine Barbara**, \* Remningen 29. 5. 1686, † Großglattbach 14. 11. 1748.
14. **Beß, M. Georg Friedrich**, \* Schödingen 7. 10. 1687, † Lauffen a. N. 5. 6. 1732, Stabtpfarrer in Lauffen, vordem Diakon in Beilstein 1717; ∞ Neuenstadt a. L. 10. 8. 1717 15. **Barthold, Maria Barbara**, \* ebd. 30. 4. 1691, † 1719, T. des **Georg Christoph B.**, Sternwirt und Gerichtsverwandter ebd., ∞ **Barbara G retsch man**.
- V. 24. **Mayer, Joh. Michael**, \* Lauffen a. N. 11. 9. 1649, † ebd. 15. 8. 1724, Ochsenwirt und Ratsverwandter in Lauffen; ∞ Lauffen ... 8. 1683 25) **Saber, Maria Elisabeth**, \* Hornberg 20. 2. 1655, † Lauffen 22. 2. 1710 (Witwe des **Joh. Felix F ind h**, Amtmann in Menzingen bei Bretten; S. B. F. 34, S. 88), T. des **Joh. Jakob S.**, Pfarrer in Hornberg 1653, Stisheim 1669, Engweihingen 1691—1698.
26. **Neuß, M. Jeremias**, \* Stuttgart 30. 12. 1641, † Kirchheim a. N. 20. 6. 1718, Pfarrer in Kirchheim 1679—1694, vordem Diakon in Beilstein 1668, Pfarrer in Höfingen 1672, Remningen 1677; ∞ II. ... 1678 27. **Schmid, Justine**, T. des **Andreas Sch.**, Schaffner in Herrenalb.
28. **Beß, M. Joh. Friedrich**, \* etwa 1644, † 1690, Diakon in Pfullingen 1672, Pfarrer in Schödingen 1676; ∞ Gaisburg 21. 11. 1671 29) **Ellwein, Anna Katharina**, T. des **Martin E.**, Vogt in Sindelfingen.

§ 209. **Dorner, Elisabeth Friedrike** (§ 200), \* Neuhausen 10. 8. 1817, † Tuttlingen 30. 11. 1901, begr. in Neuhausen neben ihrem Gatten. Zog als Witwe nach Tuttlingen. (Bild und Lebensbild S. 80 ff.) (IX. Leube-Stamm.)

∞ Neuhausen (durch ihren Vater) 17. 10. 1837 **Gottthilf Friedr. Leube**, Pfarrer in Mittelfischach (Gaildorf) 1837, Neuhausen ob Ed 1842, \* Sonthheim (Münsingen) 28. 3. 1812, † Neuhausen 31. 10. 1888 (nach 51jährigem, ständigem Pfarramt und Ehestand und 46jähriger Wirksamkeit in Neuhausen), Bruder der **Julie Wilhelmine Friedrike Leube**, ∞ 1854 **Eberhard Friedr. Schab**, Bruder des **Georg Schab**, Färber, § 211).

Eltern: **M. Friedrich Gottfried Wilh. Leube**, Pfarrer in Sonthheim 1808, Schlierbach 1815, Remmingsheim 1831, ∞ **Henrike Elisabeth Dorothea Luz**, Stabschreibers Tochter von Gaildorf.

**Kinder**, 3—8 \* in Neuhausen, 3, 5—8 ∞ ebd.:

1. **Gottthilf Friedr. Isaal**, \* Mittelfischach 2. 10. 1838, † Leutkirch 19. 11. 1893. Helfer in Gaildorf, Pfarrer in Rohwälden, Stadtpfarrer in Leutkirch. § 240  
∞ Gaildorf 15. 6. 1871 **Amalie Metzger** von da. (A. Leube-Ast.)
2. **Friedrich Heinrich Aug.**, \* Mittelfischach 19. 5. 1840, † ebd. 31. 7. 1840.
3. **Friedrike Christiane Henriette**, \* 26. 11. 1842, † Hirsau 19. 10. 1928. § 241  
∞ 12. 6. 1877 **Christian Gmelin**, Witwer, Pfarrer in Großbettingen. (B. Gmelinscher Ast.)
4. **Marie Luise Amalie**, \* 18. 6. 1844, † Hall 16. 2. 1929. Unverm. Lebte nach dem Tode der Mutter bei ihren Schwestern in Hirsau; seit 1924 in Hall.
5. **Julie Sofie Albertine**, \* 22. 4. 1846, † Tübingen 3. 11. 1917. § 231  
∞ 27. 4. 1869 **Julius Grözinger**, Pfarrer. (Julius Grözinger-Ast.)
6. **Pauline Wilhelmine Auguste**, \* 11. 11. 1847. § 242  
∞ 24. 11. 1881 **Eduard Bossert**, Witwer, Pfarrer in Pseffingen, Stadtpfarrer in Heimsheim.
7. **Karoline**, \* 2. 5. 1849, † Weinsberg 5. 3. 1920. § 243  
∞ 28. 8. 1877 **Albert Dinkelaker**, Postmeister in Riedlingen und Böblingen. (C. Dinkelaker-Ast.)
8. **Elise Gottliebin**, \* 1. 12. 1858. § 244  
∞ 15. 12. 1885 **Paul Harr**, Pfarrer in Aufhausen, Cleverfulzbach und Oberlenningen. (D. Harrscher Ast.)

**Ahnen des Gottthilf Friedr. Leube**, ∞ **Elisabeth Friedrike Dorner**:

4. **Leube**, **M. Gottthilf Philipp Friedrich**, Diaconus und Präzeptor in Gaildorf, Pfarrer in Münster bei Gaildorf 1792; ∞ ... 1772 **5. M ü z e l**, **Johanna Luise Juliane**, T. des **Joh. Philipp M.**, Pfarrer in Höttingen (bei Weisenburg, „im Ansbach'schen“).
8. **Leube**, **M. Joh. Georg**, Hochgräfl. Kimpurg. Gemeinschaftl. Hofkaplan in Oberfontheim 1726, Pfarrer in Mittelfischach 1744, in Michelbach a. d. Bilz 1752—1765; ∞ ... 1728 **9. Ritter**, **Johanna Sibylle**, T. des **Joh. Friedrich R.**, Amtmann und Konfistorialassessor in Oberfontheim.

- § 210. **Dorner, Wilhelmine Auguste** (§ 200), \* Neuhäusen 19. 2. 1821,  
† Hemmingen 20. 10. 1877. (Bild und Lebensbild S. 105.) (X. Elwert-Stamm.)  
∞ Neuhäusen (durch den Vater) 24. 9. 1840 **Christof Eberhard Elwert**,  
Helfer in Münsingen 1839, Dekan ebd. 1848, in Herrenberg 1865, Pfarrer  
(titl. Dekan) in Walddorf (Tübingen) 1871, Abgeordneter zur 2. Landes-  
synode für Münsingen 1875, Pfarrer (titl. Dekan) in Hemmingen (Leon-  
berg) 1877. \* Reutlingen 11. 6. 1810, † Hemmingen 2. 9. 1883. (L.-F.:  
1. Petr. 1, 3—9.) Bild S. 105.

Eltern: **Phil. Ludwig Elwert**, Goldarbeiter in Reutlingen, † 1818 (S. B.  
S. 41, S. 95), ∞ **Anna Maria Engel**, T. des Joh. Wilhelm E.,  
Mehger und Bürgermeister in Reutlingen (jüngere Schwester der  
Christine Marg. E., ∞ 1791 **Sigt. Jak. Findh**, Kaufmann in Reut-  
lingen, vgl. § 201).

**Kinder, \* in Münsingen:**

1. **Wilh. („Mina“) Marie Henriette**, \* 8. 7. 1841, † Tübingen 22. 1. 1916. § 245  
∞ **Saulgau** 3. 9. 1889 **Andreas Mad**, Witwer, Landgerichtsrat in Saulgau.
2. **Karl Gottlob Ludwig E du a r d**, \* 1. 12. 1842. § 246  
Pfarrer in Unterreichenbach, Fürnsal, Pfondorf, Beihingen a. N.  
∞ **Schiltach** 11. 7. 1872 **Sofie Stählin von da**. (A. E du a r d'scher A ft.)
3. **L u i s e A m a l i e**, \* 13. 4. 1844, † Münsingen 4. 10. 1844.
4. **Wilhelm Jaaf Aug.**, \* 18. 8. 1845, † Tuttingen 24. 2. 1917. Kaufmann. § 247  
∞ **Neuenstadt a. N.** 9. 10. 1879 **L u i s e P a p e r**. (B. W i l h e l m'scher A ft.)
5. **Amalie Maria**, \* 9. 4. 1847, † Münsingen 24. 7. 1847.
6. **Christiane Maria**, \* 27. 2. 1849, † Tübingen 2. 1. 1923. § 248  
∞ **Herrenberg** 22. 9. 1870 **Otto M a j e r**, Pfarrer in Pfalzgrafenweiler und  
Osterbingen. (C. M a j e r'scher A ft.)
7. **Christof Eberhard Eugen**, \* 28. 12. 1851, Prof.-Kand., † Tuttingen 16. 3.  
1887. Unverm. War verwendet in Freudenstadt, Biberach, Stuttgart. Reise  
nach England 1883.
8. **Julie Auguste Helene**, \* 19. 7. 1856. Unverm. Führte den Haushalt 1885—  
1891 bei ihrem Oheim Fritz Dorner, Kameralverwalter a. D. († 1891), Witwer,  
in Reutlingen (§ 204), sodann 1891—1900 bei ihrem Oheim Ludwig Elwert,  
Regierungsrat a. D., in Tübingen, seit 1900—1913 bei ihrem Vetter Rudolf  
Stählin, Witwer, Kaufmann in Schiltach (§ 236), seit 1914 bei ihrem Bruder  
Eduard, Pfarrer a. D., Witwer, in Tübingen (§ 246).
9. **Karoline (Aline) Luise**, \* 23. 5. 1860. § 249  
∞ 1883 **Aug. S a u f f**, Kaufmann in Reutlingen. (D. S a u f f'scher A ft.)

**Ahnen des Christoph Eberhard Elwert, ∞ Wilhelmine Auguste Dorner:**

4. **Elwert, Joh. Kaspar**, \* Reutlingen 11. 7. 1750, † ebd. 30. 7. 1792, Goldarbeiter  
und Unterstadtrechner in Reutlingen; ∞ Reutlingen 2. 3. 1778 **5. Kapfer**, **Christi-  
ne Luise**, \* Hornberg 31. 5. 1758, † Reutlingen 10. 2. 1794 (Schwester der  
Johanna Heinrich K., \* 1760, ∞ 1780 **Philipp Jakob Dorner**, Holzhändler  
in Schiltach [§ 100], und älteste Tochter des Joh. Ludwig K., Bürgermeister in  
Hornberg).

§ 211. **Dorner, Johanna Amalie** (§ 200), \* Neuhausen 30. 5. 1823, † Tuttlingen 16. 9. 1894. (Bild und Lebensbild S. 94 f.) (XI. Schab'scher Stamm.)

∞ Tuttlingen (durch Schwager Leube) 20. 4. 1854 **Johann Georg Schab**, Färber in Tuttlingen. \* Tuttlingen 18. 10. 1826, † ebd. 26. 3. 1897. (Bruder des Eberh. Friedr. Schab, Posamentier in Tuttlingen, ∞ 1854 **Julie Wilh. Friedr. Leube**, jüngste Schwester des Gotthilf L., Pfarrer in Neuhausen, § 209.)

Eltern: **Jacob Friedr. Schab**, Knabenschulmeister in Tuttlingen, \* Tuttlingen 29. 8. 1786, † ebd. 26. 9. 1871, ∞ II. **Marie Katharine Rübemann**, \* 22. 5. 1790, † 21. 4. 1858.

**Kinder**, \* in Tuttlingen:

1. **Christian Friedrich**, \* 20. 2. 1855, † Padang auf Sumatra 12. 7. 1878. War in der Lehre in Schiltach bei Kaufmann Stählin, dann in Stellung zu Kirchheim u. T. und in Tuttlingen; seit 1877 im Dienst der Rheinischen Missions-Gesellschaft Barmen als Buchhalter in Padang auf der Insel Sumatra. Unverm.
2. **Luise Eugenie Amalie**, \* 28. 10. 1857. § 250  
∞ Tuttlingen 2. 10. 1879 **Friedrich Kaufmann**, Instrumentenmacher in Tuttlingen. (A. Kaufmann'scher Ast.)
3. **Henriette Amalie**, \* 28. 5. 1859. § 251  
∞ Tuttlingen 27. 9. 1883 **Eduard Storz**, Konditor ebd. (B. Storz'scher Ast.)
4. **Marie Friedrike Sofie**, \* 2. 2. 1862, † Tuttlingen 3. 5. 1862.
5. **Georg Albert**, \* 29. 8. 1863. Färberei- und Badbesitzer in Tuttlingen. § 252  
∞ Tuttlingen 12. 1. 1899 **Anna Maria Schumacher** von Offenbach a. M.

**Mhnen** des **Joh. Georg Schab**, Färber, ∞ **Johanna Amalie Dorner**:

4. **Schab**, **Jacob**, Knabenschulmeister in Tuttlingen, \* Plieningen 2. 8. 1746, † Tuttlingen 10. 12. 1810; ∞ ... 5. **Storz**, **Regina Barbara**, \* 9. 6. 1755, † Hohenheim 26. 4. 1817.
8. **Schab**, **Jacob**, Landwirt in Plieningen.

**Geschwister** des **Jeremias Bucherer** (§ 200), Faktor in Ludwigtal (des jüngsten der Kinder des Pfarrers **Jacob Bucherer** in Dierbingen), \* in Dierbingen a. N.:

- a) **Gabriel**, \* 17. 2. 1725. Pfarrer in Neckartenzlingen 1755, Grabenstetten 1764, Grünthal 1772. ∞ **Maria Magdalene Krimmel** von Neutlingen.
- b) **Joh. Jakob**, \* 1. 2. 1727. Württembergischer Jurier. Verstorben.
- c) **Regine Dorothea**, \* 14. 10. 1731. ∞ Neutlingen 3. 2. 1751 **Johann Georg Grözing**, Stadtschreiber in Neutlingen. (Vgl. § 205.)
- d) **Georg Philipp**, \* 15. 1. 1734. Kaufmann in Neutlingen, Großhändler in Wien. ∞ Dierbingen 28. 8. 1760 **Sofie Marg. Bur**, T. des **Joh. Jakob B.** auf der Achalm.
- e) **Sofie Jakobine**, \* 7. 8. 1738, † Tübingen 30. 4. 1819 als Witwe.  
∞ I. Dierbingen 7. 8. 1738 **Johannes Fues**, Pfarrer ebd. 1763—1778.  
∞ II. **Johannes Camerer**, Pfarrer in Dufflingen von 1780 an.
- f) **Matthäus**, \* 16. 5. 1741. Handelsmann und Glanellfabrikant in Halle.  
∞ **Johanna Maria Elisabeth Müller**.

§ 212. **Dorner, Sofie Marie** (§ 200), \* Neuhausen ob Eck 21. 6. 1825, † Tuttlingen 15. 8. 1862. (Bild und Lebensbild S. 93f.) (XII. Stengelinscher Stamm.)

∞ Neuhausen (durch den Schwager Dekan Elwert) 28. 8. 1851 Johannes Stengelin, Kaufmann in Schallstadt bei Freiburg, seit Frühjahr 1862 in Tuttlingen, Untere Hauptstr. 13. \* Tuttlingen 6. 9. 1823, † ebd. 6. 9. 1881.

Eltern: Joh. Gottfried Stengelin, zum „Schwarzen Bären“ in Tuttlingen, \* Tutlingen 4. 6. 1784, † ebd. 14. 12. 1868; 84 Jahre alt.

∞ Marie Barbara Wegel, † 21. 6. 1858.

**Kinder, \* in Schallstadt:**

1. **Sofie Marie Christiane Amalie**, \* 15. 7. 1852, † Karlsruhe 29. 8. 1924. § 253

∞ Tuttlingen 3. 10. 1872 Joh. Georg Eitel, Kaufmann. (A. Eitel[scher] St.)

2. **Gottfried Heinrich Isaak**, \* 28. 8. 1854, † Schallstadt 15. 5. 1858.

3. **Luiſe Henriette Eugenie**, \* 27. 4. 1858. § 254

∞ Tuttlingen 18. 10. 1877 Heinrich Eyrich, Kaufmann. (B. Eyrich[scher] St.)

4. **Mix Coral y Auguste**, \* 24. 8. 1860. § 255

∞ I. Tuttlingen 11. 9. 1884 Wilhelm Müller, Kaufmann in Roubaix.

∞ II. Tuttlingen 17. 5. 1888 Alphons Stengelin, Maler in Lyon.

(C. Stengelin[scher] St.)

Johannes Stengelin ∞ II. Tuttlingen 22. 1. 1863 Susanne Friedrike Müller (jog als Witwe 1889 nach Ulm), \* Tuttlingen 4. 1. 1841, † Säckingen a. Rh. 27. 7. 1922, T. des Lorenz Müller, Eisenhändler, und der Christiane Rupp.

**Kinder aus Ehe Stengelin-Müller, \* in Tuttlingen:**

a) **Emilke Pauline Eugenie**, \* 27. 1. 1864, † Ulm 6. 9. 1893.

∞ 6. 3. 1884 Lorenz Jaß, Apotheker in Ulm. (Vgl. § 281.)

b) **Mathilde Christiane Regina**, \* 2. 7. 1866.

∞ ... Benjamin Krauß, Apotheker in Eichstetten am Kaiserstuhl (Baden).

c) **Alphons Johannes**, \* 3. 1. 1873, † Tuttlingen 19. 9. 1873.

d) **Paul Alfred**, \* 29. 12. 1874. Apotheker in Säckingen a. Rh.

∞ ... Mathilde Schwarzmann (Schwester des Emil Schw., ∞ Mathilde Eitel, § 362).

**Geschwister des obigen Johannes Stengelin, Kaufmann in Schallstadt, ∞ Sofie Marie Dorner:**

a) **Gottfried**, \* 11. 8. 1811, † 1886. Bankier in Lyon. (Vater des Alphons St., § 255.)

b) **Friedrich Heinrich**, \* 27. 3. 1815, † 8. 10. 1892. Schwarzbärenwirt in Tuttlingen.

∞ 1842 Margarethe Barbara Rübemann, Sternenswirtsdochter.

c) **Anna Christiane**, \* 26. 8. 1821.

∞ 1842 Philipp Aug. Dorner, Kaufmann in Tuttlingen. (Vgl. § 208.)

**Ahnenn des Johannes Stengelin, Kaufmann in Schallstadt:**

4. **Stengelin, Joh. Gottfried**, Schwarzbärenwirt in Tuttlingen, \* 24. 9. 1759; ∞ 23. 9. 1783 5. **Kremm, Maria Anna**.

8. **Stengelin, Joh. Gottfried**, Schwarzbärenwirt in Tuttlingen, \* 10. 1. 1731,

∞ ... 9. **Glunz, Anna**, T. des Vogts in Hausen a. B.

16. **Stengelin, Johannes**, \* 11. 3. 1698; ∞ ... 17. **Huber**.

32. **Stengelin, Kaspar**, Bärenwirt; ∞ ... 6. **Ötter, Anna Elisabeth**.



## 7. Grad

## I. Finckh-Stamm

(Nachkommen des Joh. Wilhelm Finckh, Kaufmann in Reutlingen,  
 ∞ Karoline Luise Friederike Dörner.)

§ 213. Finckh, Karoline Luise (§ 201), \* Reutlingen 22. 3. 1819, † ebd. 1. 4. 1871.  
 ∞ Reutlingen 13. 9. 1838 Heinrich Adolf Keller, Kaufmann in Reutlingen, Untere Gartenstraße 189. (A. Kellerscher Alt.)

Lebte nach dem Tode seiner Gattin mit seinen Töchtern Maria und Hedwig zusammen. Er zog sich früh von seinem kaufmännischen Betrieb ins Privatleben zurück und widmete sich seinen künstlerischen und naturwissenschaftlichen Neigungen (er besaß eine reichhaltige Schmetterlingsammlung aller europäischen Arten und eine interessante Käfersammlung, wie auch eine reiche Sammlung von Ölgemälden, Kopien italienischer Meister), die er auf seinen Reisen in Italien, Wien, Tirol, Dalmatien, Montenegro, Schweiz, Rheinland gesammelt hatte.

\* Reutlingen 20. 3. 1815, † ebd. 23. 9. 1890.

(Bild von ihm und seiner Gattin S. 115.)

Eltern: Jakob Heinrich Keller, Kaufmann in Reutlingen, ∞ Magdalene Elisabeth Finckh, T. des Joh. Michael S., Handelsmann in Reutlingen. (S. B. S. 34, S. 195.)

Großeltern: Joh. Heinrich Keller, Dekan und Hauptprediger in Reutlingen († 1810), S. des Joh. Heinrich Keller, Apotheker ebd. (Ablers-Apothete), ∞ 1775 Anna Marg. Finckh, T. des Joh. Jakob Finckh, Kaufmann. (S. B. S. 34, S. 144.)

Kinder, \* in Reutlingen:

1. Adolf, \* 22. 1. 1840, † 1918. Oberstleutnant. ∞ Paula Spranger. § 256
2. Marie Eugenie, \* 24. 6. 1841, † Reutlingen 15. 3. 1856.
3. Heinrich Wilh., \* 23. 4. 1843, † Wien 1894. Eisenbahntommiffar. § 257  
 ∞ Stuttgart 22. 3. 1871 Emilie Fenschel. (1. Heinrichscher Zweig.)
4. Fanny, \* 19. 10. 1844. ∞ 1872 Emil von Imle, Oberstleutnant. § 258
5. Franz Karl Richard, \* 3. 7. 1852. Sanitätsrat in Heubach. § 259  
 ∞ Neuenbürg 1. 10. 1878 Sofie Keller von da.
6. Paul Wilhelm, \* 2. 2. 1854, † München 1920. Kunstmaler ebd. § 260  
 ∞ München 20. 10. 1899 Albertine Weßel.
7. Eugenie Maria, \* 19. 3. 1857. ∞ Eduard Eggert, Oberjustizrat. § 261  
 (2. Eggertscher Zweig.)
8. Hedwig Anna, \* 9. 10. 1863. ∞ Emil Witz, Fabrikant in Mühlheim. § 262  
 (3. Witzscher Zweig.)

Anmerkung: Bilder von Adolf Keller, ∞ Karoline Finckh, und ihrer Söhne Franz und Wilhelm S. 115. — „Erinnerungen an mein Elternhaus.“ Von Sanitätsrat Dr. Franz Keller (Heubach). „Finckhen-Zeitung“ Nr. 7, Juli 1932, S. 112—116.

§ 214. **Gindh, Amalie** Christine (§ 201), \* Reutlingen 3. 1. 1824, † Stuttgart 12. 9. 1892. (Bild von ihr und Gatten S. 116.) (B. Bedlicher Aft.)

∞ Reutlingen 19. 2. 1844 **August Friedr. Hartmann von Bedh**, Straßenbauinspektor in Reutlingen 1841, Eisenbahnbauinspektor in Stuttgart 1844, Baurat in Ravensburg und Bietigheim 1853, Oberingenieur der Schweizerischen Nordostbahn in Zürich, Privatingenieur in Stuttgart 1860, Ritter des Ehrenkreuzes der Württ. Krone (Kronorden), Badischer Zähringer Löwenorden. \* Hofen (Schloß Friedrichshafen) 13. 1. 1809, † Stuttgart 6. 5. 1899. 90 Jahre alt.

Als Eisenbahninspektor in Stuttgart war er bei dem Bau des früheren Hauptbahnhofs beteiligt, in Bietigheim beim Bau des Enzviadukts. 1863—1864 war er technischer Gutachter (in Verbindung mit Oberbaurat Gerwig in Karlsruhe) für eine Eisenbahnverbindung über den Gotthard im Auftrag des Gotthardkomitees. 1866 Berater der württembergischen Regierung für die projektierten württembergischen Schwarzwaldbahnen, 1876—1881 war er Vorstand des Königl. Württ. Eisenbahnbauamts Böblingen.

Eltern: **Gottlieb Friedrich Bedh**, Kameralverwalter in Friedrichshafen. \* Cannstatt 5. 2. 1770, † i. N. Langenargen 24. 11. 1847, begr. Friedrichshafen, ∞ Tuttingen 6. 11. 1806 **Ernestine Friedrike Elisabeth Regine Bucherer** (Schwester der Karoline und Henriette W., ∞ Pfarrer Isaak Dörner, vgl. § 200), \* Lubwigstal 9. 5. 1774, † Friedrichshafen 13. 1. 1834.

Großeltern: **Gottfried Bedh**, Bürgermeister in Cannstatt und Assessor des Engeren Ausschusses der württembergischen Landtschaft, ∞ II. Cannstatt 28. 10. 1758 **Susanna Magdalene Hartmann**, kinderlose Witwe des Oberstutenmeisters Jakob Herzog.

Stammbuch der von Nördlingen stammenden Familie Böckh, 2. Auflage 1912 (Stuttgart, Stähle & Frießel), Seiten 11. 21 ff., 28 ff.

**Kinder:**

1. **Elise Marie Karoline**, \* Ravensburg 20. 7. 1847, † Stuttgart 23. 8. 1815. § 263  
∞ Stuttgart 1871 **Gustav Adolf Gmelin**, Bauinspektor.  
(1. Gmelinscher Zweig.)
2. **Cäcilie Luise**, \* Stuttgart 1. 2. 1851, † ebd. 1. 2. 1930. § 264  
∞ Stuttgart 1874 **Alfred von Dalbenden**, Artilleriemajor.
3. **Wilhelm Ludwig**, \* Zürich 12. 11. 1855, † Stuttgart 6. 8. 1928. § 265  
Maschineningenieur in Stuttgart.  
(2. Ludwigscher Zweig.)  
∞ Konstanz 1891 **Johanna Kayser** von da.

Geschwister des **August Hartmann von Bedh** (bzw. weitere Kinder des **Gottlieb Fr. Bedh**, Kameralverwalter, ∞ **Friedrike Bucherer**), ∞ **Amalie Gindh**, \* in Hofen:

1. **Friedrike Amalie**, \* 18. 11. 1807, † Friedrichshafen 15. 1. 1830. Unverm.
3. **Karl Eduard**, \* 28. 3. 1810, † Friedrichshafen 10. 5. 1816.
4. **Ludwig Adolf**, \* 19. 5. 1811, † Mannheim 5. 2. 1872. Kaufmann und Spediteur in Mannheim. ∞ 1844 **Cäcilie Kölling**, T. des Amtschirurges in Mannheim. (D. N.)
5. **Luise Christiane**, \* 29. 4. 1813, † Friedrichshafen 15. 4. 1902.  
∞ 1832 **Joh. Peter Lang**, Kaufmann und Spediteur in Friedrichshafen.

§ 215. **Findh, Karl Wilhelm** (§ 201), \* Reutlingen 7. 4. 1829, † Stuttgart 28. 3. 1901. Kaufmann in Reutlingen, Obere Gartenstraße bei der Planie, später Privatier in Stuttgart. („Kölnener Findh.“) Vgl. „Findhen-Zeitung“ 1932, Nr. 7 S. 115. (C. Wilhelm'scher Ast.)

∞ Stuttgart 23. 8. 1856 **Karoline Emilie Lienhardt**, \* Reutlingen 21. 7. 1837, † München 5. 1. 1921.

Eltern: Ludwig Heinrich von Lienhardt, Domänendirektor in Stuttgart,  
∞ Pauline Weiblen.

**Kinder**, \* in Reutlingen:

1. **Heinrich Wilhelm**, \* 16. 8. 1863, † 1915. Fabrikant in Adolfszell. § 266  
∞ 10. 9. 1895 **Adele Schiefer**.
2. **Charlotte Marie**, \* 5. 12. 1867. § 267  
∞ 1886 **Inm. Stänglen**, Komm.-Rat in Stuttgart. (Stänglenscher Zweig.)

§ 216. **Findh, Sirt Hermann** (§ 201), \* Reutlingen 17. 7. 1832, † ebd. 5. 10. 1909. Kaufmann in Reutlingen, Untere Wilhelmstraße. („Tuch- und Woll-Findh.“) (Vgl. „Findhen-Zeitung“ Nr. 2, Juli 1927.) (D. Sirt'scher Ast.)

∞ Tuttlingen 9. 4. 1863 **Marie Christiane Amalie Dörner**, \* ebd. 10. 5. 1843. Wohnt seit 1930 bei ihrer verwitweten Tochter Julie Furch in Tübingen. *F. 21. VII 34, beerdigt in Reutlingen*

Eltern: Philipp August Dörner, Kaufmann in Tuttlingen (siehe § 208),  
∞ Anna Christiane Stengelin.

**Kinder**, \* in Reutlingen:

1. **Anna Martha**, \* 19. 3. 1864. § 268  
∞ 20. 6. 1889 **Dr. Paul Wurster**, Stadtpfarrer in Heilbronn, Dean in Blaubeuren, Professor in Friedberg und Tübingen. (1. Wursterscher Zweig.)
2. **Marie Eugenie**, \* 6. 12. 1865, † Reutlingen 14. 5. 1866.
3. **Philipp Paul**, \* 29. 1. 1867, † Eßlingen 30. 7. 1930. Kaufmann ebd. § 269  
∞ I. 1899 **Eina Krauß**; ∞ II 1907 **Marta Krauß**. (2. Paul'scher Zweig.)
4. **Agnes Julie**, \* 4. 3. 1869. § 270  
∞ 14. 3. 1893 **Otto Furch**, Pfarrer in Unterreichenbach, Nordheim, Lustnau. (3. Furch'scher Zweig.)
5. **Christiane Auguste**, \* 2. 9. 1870. § 271  
∞ 1. 9. 1898 **Dr. Alfred Silber**, Apotheker in Offenburg. (4. Silber'scher Zweig.)
6. **Wilhelm Johannes**, \* 8. 10. 1873. Dr. med. in Arendsee. § 272  
∞ 14. 3. 1910 **Ida Walbschmidt** von Berlin. (5. Johannes'scher Zweig.)

Hierzu im einleitenden Teil folgende Abschnitte:

- „Verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Familien Dörner und Findh.“ (S. 110.)  
„Die Familie Sirt Hermann Findh in Reutlingen.“ (S. 111.)  
„Die Geschwister des Kaufmanns Sirt Findh in Reutlingen.“ (S. 116.)

§ 217. **Gindh, Ernst Emil** (§ 201), \* Reutlingen 11. 8. 1836, † ebd. 1. 3. 1903. Kaufmann in Reutlingen, Marktplatz; Privatier seit 1895 ebd. (Bild und Lebensbild S. 117. (E. Emil'scher Aft.)

∞ Calw 4. 11. 1864 **Christiane Maria Wöhrlé**, \* Calw 22. 9. 1837, † Reutlingen 13. 3. 1905.

Eltern: **Jacob Friedrich Wöhrlé**, Tuchmacher in Calw, ∞ **Marie Kath. Krausbaar**.

**Kinder**, \* in Reutlingen:

1. **Gustav Friedrich**, \* 30. 12. 1866, † Reutlingen 17. 9. 1867.
2. **Gottlob Hermann**, \* 10. 12. 1868. § 273  
Pfarrer in Bretsch, Stadtpfarrer in Ludwigsburg und Reutlingen.  
∞ Reutlingen 1898 **Anna Elmer von da**. (1. Hermann'scher Zweig.)
3. **Marie Elise**, \* 17. 5. 1870, † Stuttgart 31. 3. 1928. § 274  
∞ 1891 **Albert Zimmermann**, Hoffschner. (2. Zimmermann'scher Zweig.)
4. **Ernst Josef**, \* 24. 4. 1875. Buchhändler in Basel. § 275  
∞ 1908 **Toni Hambrecht von Ofen**. (3. Ernst'scher Zweig.)
5. **Maria Johanna**, \* 1. 7. 1881. § 276  
∞ 1906 **Traugott Krauß**, Kaufmann in Herrenberg. (4. Krauß'scher Zweig.)

## II. Geyer-Stamm

(Nachkommen des **Karl August Geyer**, Pfarrer in Rohlfstetten und Beihingen a. N.,  
∞ **Johanna Gottlieb** in Dörner.)

§ 218. **Geyer, Karl Christian** (§ 202), \* Rohlfstetten 9. 12. 1822, † Freiburg i. Br. 1. 3. 1903. Profurist in Säckingen (Rhein) 1851—1884, Privatier in Freiburg i. Br. seit 1884.

∞ Beihingen a. N. 18. 10. 1853 **Josefine Billinger**, \* Säckingen 15. 4. 1831, † Karlsruhe 11. 12. 1903; begr. in Freiburg.

Eltern: **Ferdinand Billinger**, Zuderbäcker, Wirt und Stadtrat in Säckingen,  
∞ **Anna Maria Walzacher**.

**Kinder**, \* in Säckingen (Rhein):

1. **Karl Ferdinand**, \* 26. 7. 1854, † Freiburg 4. 4. 1916. Kaufmann bei Firma Ziegler & Co. in Manchester, bei derselben Firma in Ispahan (Persien) als Vertreter für Export und Import bis 1903, Privatier in St. Märgen bei Freiburg, dann in Freiburg i. Br. Uderm.
2. **Amalie Josefine**, \* 24. 11. 1856. § 277  
∞ 1877 **Max Burger**, Steuerkommiffär. (Burger'scher Aft.)

§ 219. **Geyer, Gustav** (§ 202), \* Rohlfstetten 14. 1. 1828, † Stuttgart 24. 6. 1897. Hauptmann in Ulm bis 1871, dann Postexpeditor in Teinach, sodann Postsekretär bei der Druckmaterialienverwaltung in Stuttgart.

∞ Teinach 14. 12. 1871 **Käthchen Bruggaier**, \* Niederstözingen (Ulm) 28. 9. 1838, † Stuttgart 13. 3. 1901.

Eltern: **Anton Bruggaier**, Postfondukteur in Niederstözingen, ∞ **Barbara Matti**.

**Kinder**, 1 \* in Ulm, 2 und 3 \* in Teinach:

1. **Anna**, \* 24. 10. 1859. ∞ 1896 **Matthias Wälde**, Kaufm. in Triberg. § 278
2. **August**, \* 12. 11. 1872, † Teinach 13. 5. 1873.
3. **Eugenie (Tenny) Amalie Charlotte**, \* 13. 7. 1876.

§ 220. **Geyer, Julie Emilie Henriette** (§ 202), \* Rohlfstetten 6. 5. 1842, † Göppingen 8. 6. 1901.

∞ Göppingen 8. 2. 1877 **Georg Ludwig Schuler**, Bankier in Göppingen, Witwer. \* Göppingen 26. 8. 1836, † Stuttgart 30. 11. 1900.

Eltern: **Georg Ulrich Schuler**, Kaufmann und Seiler in Göppingen,  
∞ **Gottliebin Merder**.

**Tochter**, \* in Göppingen:

- Marie Christiane Gottliebin**, \* 30. 1. 1879. § 279  
∞ 1901 **Adolf Daimler**, Ingenieur in Cannstatt.

**Georg Schuler** war ∞ I. Göppingen 3. 9. 1863 **Anna Christiane Köpf** von da. Aus dieser Ehe trat **Emilie Schuler**, geb. **Geyer**, folgende Kinder an:

- a) **Anna Maria Christiane**, \* 9. 9. 1864, † Cannstatt ... 8. 1932.  
∞ 11. 3. 1890 **Karl Ammon**, Gerichtsnotar in Boll, Göppingen, Schorndorf, Cannstatt. (Tochter **Julie** ∞ **Dekan Dr. Richard Lempp** in Ehlingen.)
- b) **Emilie Wilhelmine Gottliebin**, \* 27. 11. 1867.  
∞ 28. 7. 1896 **Albert Schmitt**, Gerichtsnotar in Winnenden, Nürtingen, Ludwigsburg († 1926).
- c) **Elise Eugenie**, \* 12. 1. 1869.
- d) **Huguste Marie**, \* 7. 4. 1871, † Göppingen 29. 10. 1922.  
∞ 20. 8. 1903 ... **Ehlinger**, Rektor an der höheren Töchterschule in Neuffingen.
- e) **Georg Ulrich**, \* 7. 6. 1873. Bankier in Göppingen.

### III. Karlsruher Stamm

(Nachkommen des **Karl Isaaß Dörner**, Kaufmann in Tuttlingen,  
∞ **Marie Barbara Schneider**.)

§ 221. **Dörner, Marie Luise** (§ 203), \* Tuttlingen 13. 1. 1834, † Rottweil 4. 8. 1862.  
∞ Tuttlingen 14. 9. 1852 **Kaspar Pfeiffer**. (A. Pfeifferischer Ast.)  
Kaufmann in Rottweil, Privatier in Ermatingen am Bodensee 1891, dann in Konstanz, zuletzt in Cannstatt. \* Eningen unter der Achalm 17. 1. 1829, † Cannstatt 19. 8. 1906.

Eltern: **Johannes Kaspar Pfeiffer**, Landfrämer in Eningen (\* 25. 10. 1774,  
† 26. 4. 1854), ∞ **Felicitas Koch**.

**Kinder**, \* in Rottweil:

1. **Marie Felicitas**, \* 3. 1. 1853, † Rottweil 3. 1. 1853.
2. **Karl Kaspar**, \* 24. 8. 1854, † Rottweil 25. 8. 1854.
3. **Amanda Amalie**, \* 18. 9. 1856, † Tübingen 1930. § 280  
∞ 1884 **Louis Schott**, Kaufmann in Tübingen. (1. Schottischer Zweig.)
4. **Marie Christiane Henriette**, \* 17. 2. 1858, † Salem 2. 12. 1922. § 281  
∞ 1880 **Hermann Jäck**, Kaufmann in Salem. (2. Jäck'scher Zweig.)
5. **Karl Kaspar Rudolf**, \* 20. 5. 1859. Kaufmann in Rottweil. § 282  
∞ 1892 **Mathilde Haug** von Rottweil. (3. Pfeifferischer Zweig.)

§ 222. **Dorner, Karl** (§ 203), \* Tuttlingen 13. 6. 1837, † ebd. 5. 8. 1899. Kaufmann in Tuttlingen, Untere Hauptstraße 16. (B. Karlscher Ast.)

∞ Tuttlingen 2. 6. 1864 **Anna Eugenie Dorner**, \* Tuttlingen 10. 6. 1844, † ebd. 11. 1. 1890. (L.-T. Psalm 73, 25. 26.)

Eltern: Philipp August Dorner in Tuttlingen, ∞ Anna Christiane Stengel in (siehe § 208).

**Kinder**, \* in Tuttlingen:

1. **Karl Christian**, \* 25. 3. 1865. Pfarrer in Lombach und Neuhausen ob Ed. § 283  
∞ Troßingen 1898 **Brigitte Hohner** von da. (1. Karlscher Zweig.)
2. **Eugen**, \* 30. 7. 1866. Kaufmann in Südamerika, Kalkenzüchter in Tuttlingen bei Albert Dorner, seit 1920 wieder in Südamerika, Villa del Pilar bei Asuncion (Paraguay). Unverm.
3. **Maximilian (Max)**, \* 2. 12. 1867, † 1928. Kaufmann in Tuttlingen. § 284  
∞ 1892 **Thuselbe Reinath** von Quint bei Trier. (2. Maxscher Zweig.)
4. **Maria**, \* 24. 3. 1878. § 285  
∞ 1906 **Ludwig Schwenk**, Gewerbebesulrat in Gmünd. (3. Schwentscher Zweig.)
5. **Heinrich**, \* 25. 8. 1881, † 1920. Farmer in Irons (Michigan). § 286  
∞ 1909 **Katharine Norman** von Stronach (Michigan).
6. **Friedrich August**, \* 2. 5. 1885, † 1931. Farmer in Irons (Michigan). § 287  
∞ 1916 **Jara Agnes Stefanina**. (4. Fritzcher Zweig.)

§ 223. **Dorner, Rudolf Friedrich** (§ 203), \* Tuttlingen 30. 1. 1839, † Höfingen 26. 4. 1906. (Bild und Lebensbild S. 99ff.) (C. Rudolfsscher Ast.)  
Pfarrverweser in Schura (Tuttlingen) 1870, Pfarrer in Baiereck (Schorn-  
dorf) 1873, Merklingen (Blaubeuren) 1879, Höfingen (Leonberg) 1891.

∞ Berg bei Stuttgart 24. 7. 1870 **Sofie Karoline Christiane Geyer**,  
\* Koblstetten 7. 5. 1844, † Stuttgart 15. 8. 1930, begr. Höfingen 18. 8. 1930.

Eltern: M. Karl Aug. Geyer, Pfarrer in Koblstetten und Beihingen a. N.,  
∞ Johanna Gottliebin Dorner (siehe Geyerscher Stamm, § 202).

**Kinder**, 2—5 \* in Baiereck:

1. **Karl Rudolf**, \* Schura 4. 3. 1872. Oberpostinspektor in Sussenhausen. § 288  
∞ 1901 **Friedrike Haller** von Sussenhausen. (1. Rudolfsscher Zweig.)
2. **Johanna Marie**, \* 11. 6. 1873.
3. **Hermann Friedrich**, \* 10. 10. 1874. Kaufmann in Tuttlingen (viele Jahre bei Karl Holz). Unverm.
4. **Sofie Amalie**, \* 23. 11. 1875, † Tübingen 20. 2. 1929. § 289  
∞ 1906 **Karl Schwab**, Pfarrer in Brasilien. (2. Schwabscher Zweig.)
5. **Gottbold Eugen**, \* 6. 12. 1877. Orgelbauer in Willisau. § 290  
∞ 1922 **Fanny Stalber** von Ringgenberg (Interlaken).
6. **Isaac August Otto**, \* Merklingen 18. 2. 1885. § 291  
Regierungsbaurat in Stadtroba (Jena).  
∞ 1921 **Anny Herzprung**.

§ 224. **Dorner, Amalie** (§ 203), \* Tuttlingen 9. 7. 1840, † ebd. 7. 8. 1924. 84 Jahre alt.  
 ∞ Tuttlingen 21. 5. 1861 August Heinrich Ferdinand Beurlen, Ober-  
 amtsaktuar in Tuttlingen. (D. Beurlenencher Ast.)

\* Stuttgart 19. 7. 1828, † 7. 4. 1864.

Eltern: Ferdinand Heinrich August Beurlen, Handlungsbuchhalter in Stutt-  
 gart, ∞ Sofie Gottlieb Renz aus Rürtingen.

Kinder, \* in Tuttlingen:

1. Karl Philipp Heinrich, \* 9. 5. 1862, † Tuttlingen 8. 6. 1862.
2. Edmund Friedrich, \* 8. 3. 1864, † Johannesburg (Südafrika) 22. 3. 1920. § 292  
 Kaufmann. (Beurlenencher Zweig.)  
 ∞ Südafrika 1905 Alma Möller von Altona.

§ 225. **Dorner, Philipp Albert** (§ 203), \* Tuttlingen 11. 6. 1842, † ebd. 31. 5. 1926.  
 (Bild und Lebensbild S. 96 ff.) (E. Albertscher Ast.)

Preuß. Felddiakon 1870, Kriegsdenkmünze für Nichtkombattanten, Pfarrer in  
 Lampoldshausen 1873, Hausen ob Lontal 1879, Altenmünster 1887—1890,  
 Gärtner in Fellbach, zog 1898 nach Tuttlingen und begründete daseibst 1899  
 die Nelfenkulturen.

∞ Tuttlingen 1. 5. 1873 Emma Charl. Friedr. Adelheid Pfäfflin,  
 \* Gündelbach (Maulbronn) 22. 4. 1849, † Schringen 13. 12. 1931.

Eltern: August Samuel Friedr. Pfäfflin, Pfarrer in Talheim († 28. 6. 1871),  
 ∞ II. Ennsingen 20. 11. 1846 Math. Grunsky († Tuttlingen 20. 12. 1899).

Kinder, 1—4 \* in Lampoldshausen:

1. Maria Mathilde, \* 24. 4. 1874, † Tuttlingen 12. 7. 1930. § 293  
 ∞ 1905 Paul Mad, Gärtner und Nelfenzüchter in Tuttlingen.  
 (1. Mad'scher Zweig.)
2. Emma, \* 21. 6. 1875, † Altenmünster 29. 3. 1889.
3. Albert, \* 17. 9. 1877, † 7. 6. 1930. Nelfenzüchter in Weimar. § 294  
 ∞ 1912 Martha Kunzsch von Pottschappel. (2. Albertscher Zweig.)
4. Eugen, \* 12. 3. 1879. Nelfenzüchter in Schringen. § 295  
 ∞ Mößlingen 1906 Marta Hochstetter von da. (3. Eugenscher Zweig.)
5. Martin, \* Hausen ob Lontal 27. 9. 1883, † ebd. 4. 3. 1885.

§ 226. **Dorner, Alma Sofie** (§ 203), \* Tuttlingen 25. 4. 1844.

∞ Tuttlingen 13. 6. 1865 August Holz, Messerfabrikant in Tuttlingen.

\* Tuttlingen 20. 3. 1837, † ebd. 6. 8. 1896. (F. Holz'scher Ast.)

Eltern: Karl Ludwig Holz, Messerfabrikant in Tuttlingen (Fabrik gegründet  
 1833), ∞ Katharine Barbara Weber von Ludwigstal.

Kinder, \* in Tuttlingen:

1. Sofie Auguste, \* 5. 5. 1866. § 296  
 ∞ 1890 Adolf Haug, Professor in Stuttgart. (1. Haug'scher Zweig.)
2. Karl Ludwig, \* 8. 9. 1868. Messerfabrikant in Tuttlingen. § 297  
 ∞ 1897 Marie Riefer von Tuttlingen. (2. Karlscher Zweig.)
3. Luise, \* 30. 11. 1870. § 298  
 ∞ 1891 Konrad Weinsheimer, Schuhfabrikant. (3. Weinsheimer Zweig.)

4. **Klara**, \* 3. 6. 1872, † Tuttlingen 28. 11. 1931. § 299  
 ∞ 1897 Alfred Heim, Kaufmann. (4. Alfred Heimscher Zweig.)
5. **Elise**, \* 2. 1. 1874. § 300  
 ∞ 1897 Emil Heim, Pfarrer in Oberböbingen. (5. Emil Heimscher Zweig.)
6. **August**, \* 20. 5. 1875, † 1919. Kessenzüchter in Weimar. § 301  
 ∞ 1906 Helene Rieger von Tuttlingen. (6. Augustscher Zweig.)
7. **Eugen**, \* 11. 10. 1877. Rechtsanwalt in Tuttlingen. § 302  
 ∞ 1906 Albertine Sählinger von Wien. (7. Eugenscher Zweig.)

§ 227. **Dorner, Karoline Wilhelmine (Helmine)** (§ 203), \* Tuttlingen 8. 1. 1847.  
 ∞ Tuttlingen 16. 11. 1869 Joh. Christoph **Karl Schwarz**.

(G. Schwarzscher Ast.)

Kaufmann in Tuttlingen, Kurzwarengroßhandlung, Untere Hauptstraße 5, gegründet 1869, Mitglied des Verwaltungsrats des Fürsorgeheims Tuttlingen 1881—1910, viele Jahre Rechner desselben. \* Hall 3. 3. 1842, † Tuttlingen 10. 4. 1910.

Eltern: Christof Friedr. Schwarz, Kaufmann in Hall, ∞ Marie Rosine Ley, † Tuttlingen 16. 1. 1892.

**Kinder**, \* in Tuttlingen:

1. **Marie**, \* 2. 11. 1870. § 303  
 ∞ 1897 Ludwig Hilzinger, Konditor in Speyer. (1. Speyerer Zweig.)
2. **Emma**, \* 20. 11. 1872. § 304  
 ∞ 1898 Adam Schick, Schullehrer in Tuttlingen und Ulm. (2. Schickscher Zweig.)
3. **Anna**, \* 1. 6. 1874. § 305  
 ∞ 1893 Richard Lechler, Apotheker in Alpirsbach. (3. Lechlerscher Zweig.)
4. **Karl**, \* 4. 3. 1876, † Tuttlingen 9. 3. 1876.
5. **Karl Robert**, \* 4. 7. 1877, † Tuttlingen 13. 8. 1890.
6. **Hermann**, \* 6. 10. 1879. Kaufmann in Tuttlingen. § 306  
 ∞ Tuttlingen 1907 Maria Henke von da. (4. Hermannscher Zweig.)
7. **Hugo**, \* 8. 1. 1883, gef. Rothau (Bogesen) 22. 8. 1914. § 307  
 Professor in Göppingen. ∞ 1911 Hedwig Freihöfer von Stuttgart.
8. **Gustav Adolf**, \* 15. 7. 1887. Kaufmann; 1912 ausgewandert nach Chicago.

§ 228. **Dorner, Emil** (§ 203), \* Tuttlingen 5. 5. 1850, † Tampa Fla (Westflorida) 24. 4. 1908. Agent in Pittsburg (Pennsylvanien), Kaufmann in Bradford am Mississippi.

∞ Chelsea (Grafschaft Middlesex, England) 6. 5. 1874 Elise **Adama**  
 \* Selston (England) 17. 5. 1852, † vor 1908.

Eltern: Samuel Adama, Verwalter in Chelsea, ∞ Anna ...

Ohne Nachkommen.



## V. Grözinger-Stamm

(Nachkommen des Gottlob Jakob Grözinger, Pfarrer in Pflummern, Haiterbach und Dapsen, ∞ Christiane Henriette Dörner.)

§ 229. Grözinger, Sofie Christiane Karoline (§ 205), \* Pflummern 4. 10. 1830, † Kirchheim u. T. 28. 10. 1903.

∞ Dapsen 26. 5. 1864 Georg Konrad Rübler, Pfarrer in Ennabeuren 1862, Biffingen (Ludwigsburg) 1871, Amstetten (Geislingen) 1877.

\* Stuttgart 6. 6. 1825, † Amstetten 1. 1. 1883.

Eltern: Joh. Bernhard Rübler, Konsistorialrevisor in Stuttgart, ∞ Amalie Mann, Kaufmanns-tochter von da.

Ohne Nachkommen.

§ 230. Grözinger, Theodor Isaac Rudolf (§ 205), \* Pflummern 26. 11. 1833, † Lancaster (Wisconsin) 1920. (A. Theodorischer, Amerikaner A. St.) Ausgewandert 1853. Kaufmann in Lansing und Dubuque (Iowa), La Crosse (Wisconsin), Sachverständiger in Abmessungen in Sägewerken.

∞ Lansing (Iowa) . . . Louise Schulz, \* Mecklenburg (Schwerin) 11. 6. 1843. Wohnte nach ihres Gatten Tod bei ihrer Tochter Ranna Wall in Galesville (Wisconsin).

Eltern: Heinrich Schulz, Farmer in Lansing, ∞ Dorothea Roggensack.

Kinder, 1—3 \* in Dubuque, 4—7 \* in Lansing (Iowa):

1. Theodor Gustav, \* 27. 3. 1865. Möbelschreiner in Wauton (Iowa). § 308  
∞ Lansing 1889 Emma Gruber. (1. Theodorischer Zweig.)
2. Emma Sofie, \* 11. 3. 1866. § 309  
∞ Lansing 1890 John Calvin Bantly, Pfarrer. (2. Bantly-Zweig.)
3. Friedrich August, \* 23. 9. 1869. Drogist. ∞ 1892 Lucy Dorival. § 310
4. Hermann Heinrich, \* 14. 9. 1876. Barbier. § 311  
∞ Minneota (Minnesota) 1907 Anna H. Hanson. (3. Hermannscher Zweig.)
5. Ranna Luise, \* 13. 4. 1878. ∞ 1910 E. Wall, Ingenieur in Galesville. § 312
6. Gustav Karl, \* 3. 11. 1879. Drogist. ∞ 1910 Hilba Dowe. § 313
7. Elise (Elsie) Louise, \* 18. 2. 1881. § 314  
∞ 1910 Robert Adams, Professor in Lancaster und Chefet (Wisconsin).  
(4. Adamscher Zweig.)

§ 231. Grözinger, Julius Friedrich August (§ 205), \* Pflummern 24. 1. 1835, † Tübingen 31. 1. 1917. (B. Juliuscher A. St.)

Pfarrverweser in Hohentwiel, Pfarrer in Wittenborn 1868, Simmersfeld (Nagold) 1876, Nehren 1888; im Ruhestand seit 1903 in Tübingen.

∞ Neuhausen (durch Pfarrer Leube) 29. 4. 1869 Julie Sofie Albertine Leube, \* Neuhausen ob Eck 22. 4. 1846, † Tübingen 3. 11. 1917.

Eltern: Gottlieb Friedr. Leube, Pfarrer in Neuhausen ob Eck,  
∞ Elisabeth Friedrike Dörner (§ 209).

## Kinder, \* in Wittendorf:

1. **Adolf**, \* 24. 6. 1871, † 1917. Konditor in Tuttlingen. § 315  
     ∞ Tuttlingen 1900 Luise Hofinger von da. (Adolfscher Zweig.)
2. **Johanna**, \* 23. 4. 1873, † Schuffenried 11. 5. 1919. § 317  
     ∞ Tübingen 1905 Ludwig Grözinger, Versicherungsbeamter in Leipzig.
3. **Julie**, \* 27. 12. 1876, † Mariaberg bei Mägerfingen 20. 7. 1885.

§ 232. **Grözinger, Emma Luise Amalie** (§ 205), \* Pflummern 6. 9. 1836, † Höfingen 3. 6. 1902, wohn sie auf Besuch zu ihren Verwandten, Pfarrer Rud. Dorner, gekommen war. (C. Dörrscher Aft.)

∞ Ennabeuren 13. 7. 1869 **Paul Albert Dörr**, Pfarrer in Steingebronn-Dottingen 1859, Gchingen (Calw) 1872. \* Erpfingen 23. 4. 1821, † Gchingen 31. 1. 1881.

Eltern: M. Immanuel Gottlob Dörr, Pfarrer in Erpfingen, Hagelloch und Oppelsbohm († 1845) (Faber 64 [Braun], § 532), ∞ Eberhardine Heinriche Baur.

## Sohn, \* in Steingebronn (Münfingen):

**Paul Julius Gottlob Georg Heinrich**, \* 28. 7. 1870. § 316  
 Redakteur in Freudenstadt. (Paulscher Zweig.)  
 ∞ Kottweil 4. 10. 1900 Julie Helene Veitter von da.

§ 233. **Grözinger, Gustav Friedr. Wilhelm** (§ 205), \* Pflummern 27. 12. 1837, † Stuttgart 4. 2. 1894. (D. Gustavscher Aft.)

Kaufmann in Reutlingen, Ulm, Kirchentellinsfurt, Heilbronn, Stuttgart.

∞ Reutlingen 2. 2. 1864 **Anna Marie Victoria Elwert**, \* Reutlingen 24. 2. 1864, † Tübingen 5. 11. 1924.

Eltern: Johann Kaspar Elwert, Konditor in Reutlingen (H. B. S. Band 41, S. 99), ∞ Elisabeth Reicherter.

## Kinder, \* in Reutlingen:

1. **Christiane Luise Henriette**, \* 12. 3. 1865, † Reutlingen 5. 11. 1868.
2. **Gustav Wilhelm**, \* 10. 7. 1866, † Reutlingen 20. 7. 1866.
3. **Mar**, \* 14. 1. 1869. Kunstgärtner, von 1902—1910 Beamter beim „Deutschen Phönix“ in Leipzig. Unverm.
4. **Ludwig**, \* 30. 9. 1874. Versicherungsbeamter in Leipzig. § 317  
     ∞ Tübingen 25. 7. 1905 Johanna Grözinger von da.

§ 234. **Grözinger, Wilhelm Eduard Emil** (§ 205), \* Pflummern 28. 5. 1842, † Stuttgart 27. 6. 1924. (E. Wilhelmscher Aft.)

Kaufmann in Gmünd, Stuttgart 1891, in Baden-Baden 1922, wieder in Stuttgart.

∞ Simmersfeld (Nagold) 10. 6. 1884 **Emilie Auguste Bantel**, \* Schaffstetten (Weislingen) 29. 11. 1853.

Eltern: Christian Bantel, Schullehrer in Schaffstetten, ∞ Juliane Clement.

## Kinder, \* in Gmünd:

1. **Julius**, \* 16. 10. 1885, † Karlsruhe 14. 10. 1902.
2. **Emil Wilhelm**, \* 18. 11. 1888. Direktor in München. § 318  
     ∞ Aachen 1908 **Anna Katharina Wirb**. (Emilscher Zweig.)

## VI. Jhaatscher Stamm

(Nachkommen des D. Dr. Jhaat August Dorner, Professor der Theologie,  
 ∞ Heinricke Wilhelmine Judith Wolber.)

§ 235. Dorner, D. Dr. Heinrich August Johannes (§ 206), \* Schiltach 13. 5. 1846,  
 † Hannover 17. 4. 1920. (Bild und Lebensbild S. 128 ff.) (Augustischer Aft.)  
 Dr. phil. (Berlin) 1867, Lic. theol. 1869, Vikar in Neuhausen ob Eck (bei  
 Oheim Leube), Hilfsprediger der deutschen Gemeinde in Lyon und Marseille  
 1869, Repetent in Göttingen 1870—1873, 3. Lehrer am Predigerseminar in  
 Wittenberg 1874, Mitdirektor und Professor ebd. 1876, Dr. theol.  
 (Halle) 1883, außerordentlicher Professor der Theologie in Königsberg  
 1889, ordentlicher Professor ebd. 1891, Ruhestand (titl. Geh. Konsistorialrat)  
 1916, zuerst in Godesberg a. Rh., dann in Hannover.

∞ I. Karlsruhe (Schloßkirche, durch den Vater) 6. 6. 1876 Mathilde Arm-  
 bruster, \* Wolfenweiler (Freiburg) 2. 5. 1854, † Königsberg 17. 1. 1890.  
 Eltern: Sirt Adolf Armbruster, Pfarrer in Wolfenweiler und Kürzell,  
 Oberschulrat in Karlsruhe (Schiltacher Finkb-Linie, § 43),  
 ∞ Mathilde Karoline Wilhelmine Doll.

∞ II. Stuttgart (durch Prälat D. Burt) 15. 11. 1890 Alice Hessel-  
 meyer, \* Jespore (Affam, Ostindien) 6. 12. 1852, Schwester des  
 Ellis H., Professor am Obergymnasium in Tübingen und Dittmann-  
 Realgymnasium in Stuttgart (\* 4. 11. 1861). Sie zog als Witwe  
 zu ihrer Tochter Alice 1920 nach Prenzlau, 1924 nach Templin.

Eltern: Karl Heinrich Hessemeyer, 21 Jahre Missionar in Jespore  
 (Affam), \* Osnabrück 7. 2. 1820, † Stuttgart 27. 3. 1871,  
 ∞ Emilie Wilhelmine Schäfer, \* 14. 9. 1826, † Stuttgart  
 29. 10. 1907.

Kinder 1. Ehe (Dorner = Armbruster), \* in Wittenberg:

1. Johanna Math. Henriette, \* 19. 10. 1877, † Berlin 14. 2. 1911. § 319  
 ∞ Königsberg 31. 3. 1906 Karl Glöck, Diplom-Ingenieur.
2. Katharine (Käthe) Sofie Elisabeth \* 20. 5. 1879.
3. Georg Johannes Immanuel, \* 19. 1. 1881, † 5. 10. 1925.  
 Professor der Medizin in Leipzig. Unverm.
4. Hermann Jhaat Aug., \* 27. 5. 1882. Diplom-Ingenieur in Hannover. § 320  
 ∞ I. 1914 Charlotte Kühn; ∞ II. 1926 Erna Langhage.
5. Martinus Wilhelm, \* 14. 8. 1883. Seit 1907 Kaufmann in Valparaiso,  
 dann in Santiago (Casilla 1130), Chile. Unverm.
6. Otto Heinrich, \* 22. 12. 1884. Dr. phil., Studienrat in Essen. § 321  
 ∞ 2. 7. 1914 Hanna Schulte von Essen. (Ottoscher Zweig.)
7. Ludwig Ernst, \* 16. 1. 1887, † Königsberg 6. 2. 1893.
8. Emilie Dorothea (Dora), \* 5. 9. 1889, † Charlottenhöhe bei Calmbach 1. 4. 1923.

Kinder 2. Ehe (Dorner = Hessemeyer), \* in Königsberg:

9. Alexander Adalbert, \* 19. 1. 1893. § 322  
 Professor der Kunstgeschichte in Hannover. (Alexanderscher Zweig.)  
 ∞ Berlin 1919 Karola Freiin von Broich.
10. Alice Irmgard, \* 27. 8. 1894. § 323  
 ∞ Königsberg 1915 Dr. jur. Emil Bedert. (Bedertscher Zweig.)

## VII. Stählin'scher Stamm

(Nachkommen des Rudolf Stählin, Kaufmann in Schiltach,

∞ II. Sofie Luise Dörner.)

- § 236. Stählin, Rudolf Leopold (§ 207), \* Schiltach 15. 11. 1833, † ebd. 14. 6. 1913. Kaufmann in Schiltach; übernahm das Geschäft von Eduard Armbruster (§ 42) und betrieb es bis 1. 3. 1913. Verdienstkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen. ∞ Beihingen a. N. 13. 6. 1862 Amalie Friedrike Karoline Geper, \* Rohlstetten 24. 7. 1838, † Schiltach 26. 3. 1900.

Eltern: M. Karl August Geper, Pfarrer in Rohlstetten und Beihingen (§ 202),  
∞ Johanna Gottlieb in Dörner.

Ohne Nachkommen.

- § 237. Stählin, Gottlieb Jaak (§ 207), \* Schiltach 4. 5. 1835, † 6. 5. 1883. Kaufmann und Bankier in Offenburg. übernahm 1871 das Bantgeschäft von J. J. Castell in Offenburg. (A. Gottlieb'scher Ast.)

∞ Rastatt 10. 10. 1872 Katharine Ernestine Bechmann, \* Weißenbach 30. 3. 1849, † Offenburg 24. 12. 1922.

Eltern: Eduard Bechmann, Bezirksförster in Weißenbach (Murgtal), Forstinspektor in Säckingen und Rastatt († 1882), ∞ Katharina Fels.

Kinder, \* in Offenburg:

1. Berta, \* 30. 5. 1873. Unverm.

2. Emma, \* 30. 5. 1873.

∞ 1922 Franz Burg, Professor in Freiburg und Offenburg. § 324

3. Otto Eduard, \* 13. 10. 1877. Dr. phil., Chemiker in Höchst a. M. § 325

∞ Gernsbach 1910 Ernestine Karoline Julie Fels von da.

- § 238. Stählin, Karl Emil (§ 207), \* Schiltach 23. 11. 1836, † ebd. 24. 9. 1909. Kaufmann in Schiltach, Eisen- und Kolonialwarenhandlung. (B. Emilscher Ast.) ∞ Schiltach 29. 10. 1868 Anna Lohrer, Inhaberin der Friedrich-Luise-Medaille 1913. \* Sunthausen (Donaueshingen) 27. 7. 1849, † Schiltach 25. 8. 1918.

Eltern: Jakob Lohrer, Hirschwirt in Sunthausen, † 10. 5. 1854, ∞ Anna Sped, wieder ∞ 1856 Jakob Kaiser, Hirschwirt ebd. (dieser ∞ nach dem Tode der Gattin [1857] mit Ursula Mönch von Biesingen, † 1915).

Kinder, \* in Schiltach:

1. Rudolf, \* 3. 8. 1869, † Schiltach 1. 5. 1875.

2. Emil, \* 27. 6. 1872. Kaufmann in Schiltach.

∞ Tuttlingen 1905 Julie Kattler von da. (1. Emilscher Zweig.) § 326

3. Sofie Luise Amalie, \* 18. 11. 1874, † Neuweiler 22. 4. 1910. § 327

∞ 1900 Jakob Croissant, Weingutsbesitzer. (2. Croissant'scher Zweig.)

4. Anna Klara, \* 15. 2. 1877.

∞ Schiltach 1905 Wilh. Majer, Pfarrer. (Siehe X. Elwert-Stamm.) § 347

5. Totgeborenes Söhnlein, \* 16. 11. 1878, † Schiltach 16. 11. 1878.

6. Rudolf Eduard, \* 27. 9. 1887, gef. in den Argonnen 4. 10. 1918. § 328

Dr. phil., Gymnasiallehrer in Karthaus (Westpr.). (3. Rudolf'scher Zweig.)

∞ Marienburg (Westpr.) 1914 Margarete Döhring.

7. Alfred Eugen, \* 11. 2. 1890. Papierfabrikant in Gosbach. § 329

∞ Reutlingen 1919 Elise Hartmann von da. (4. Alfred'scher Zweig.)

- § 239. Stählin, Sofie Luise Amalie (§ 207), \* Schiltach 6. 8. 1843, † ebd. 21. 2. 1926.  
 ∞ Schiltach 5. 10. 1871 Jakob Friedr. Mosetter, Geometer in Hornberg,  
 mitbeteiligt an der Erbauung der Schwarzwaldbahn Hausach—Hornberg—  
 Triberg—Billingen (1866—1873). \* Hornberg 24. 10. 1840, † ebd. 23. 3.  
 1881. (Bruder des Joh. Ludwig Mosetter, Rotgerber, ∞ Maria Wolber,  
 Ratsschreibers-L. von Schiltach, § 25.)  
 Eltern: Jakob Friedr. Mosetter, Handelsmann in Hornberg,  
 ∞ Marie Katharine Arnold.  
 Ohne Nachkommen.

### IX. Leube-Stamm

(Nachkommen des Gottthilf Friedr. Leube, Pfarrer in Neuhausen ob Cd,  
 ∞ Friedrike Elisabeth Dorner.)

- § 240. Leube, Dr. Gottthilf Friedrich Isaak (§ 209), \* Mittelfischach 2. 10. 1838,  
 † Leutkirch 19. 11. 1893. (A. Gottthilf Leube-Ast.)  
 (Bild und Lebensbild S. 83.)

Vikar in Böttingen 1860, Neuhausen ob Cd 1862, Hofmeister bei Graf Moltke  
 in Reinbeck (Holstein) 1862, wieder Vikar in Neuhausen 1863, Dr. phil. 1865,  
 Pfarrverweser in Gündelbach 1866, Rietheim (Tuttlingen) 1867, Diakonus  
 in Gaildorf und zugleich Pfarrer in Münster 1870, Pfarrer in Roßwälden  
 (Kirchheim) 1878, Stadtpfarrer in Leutkirch 1882.

∞ Gaildorf 15. 6. 1871 Karoline Amalie Auguste Luise Mezger,  
 \* Oberfischach 20. 4. 1850, † Tübingen 27. 3. 1923. Zog als Witwe 1894  
 nach Hirsau und 1902 nach Tübingen.

Eltern: Karl Albert Friedr. Mezger, Pfarrer in Oberfischach 1848, Helfer  
 in Baihingen a. E. 1858, Dekan in Gaildorf 1863, Calw 1871, Lud-  
 wigshafen († 1886), ∞ Marg. Elisabeth Wilhelmine Dappold  
 von Hall.

Kinder, 1—3 \* in Gaildorf, 4—6 \* in Roßwälden:

1. Albert Gottthilf, \* 1. 8. 1873, † Weinsberg 30. 4. 1920. Vikar. § 330
2. Paul Albert Julius, \* 13. 10. 1875. Schulrat in Ellwangen. § 330  
 ∞ Stuttgart 28. 3. 1905 Gertrud Sid von da. (1. Albertscher Zweig.)
3. Paul Friedr. Wilh., \* 28. 6. 1877, † Calw 3. 7. 1928. Kaufmann. § 331  
 ∞ Cannstatt 22. 12. 1905 Elisabeth Bender. (2. Paulscher Zweig.)
4. Karl Johannes, \* 15. 11. 1878. Pfarrer in Schussenried. § 332  
 ∞ Hall 16. 6. 1908 Irene Knobloch. (3. Karlscher Zweig.)
5. Walter Eduard, \* 15. 2. 1880, † 1923. Pfarrer in Söhnstetten. § 333  
 ∞ Hall 8. 11. 1910 Dora Weber.
6. Amalie Mathilde, \* 25. 5. 1881.
7. Otto Martin, \* Leutkirch 10. 1. 1884. D. Dr., Dekan in Kirchheim. § 334  
 ∞ Badnang 29. 5. 1917 Anna Elise Zeller von da. (4. Martinscher Zweig.)
8. Maria Luise, \* Leutkirch 8. 10. 1885.
9. Albertine Elisabeth, \* Leutkirch 24. 7. 1888, † ebd. 3. 9. 1888.
10. Theodor Erwin, \* Leutkirch 9. 12. 1891. Dr., Chemiker in Ludwigshafen. § 335  
 ∞ Badnang 11. 12. 1928 Maria Martha Zeller von da. (5. Erwinscher Zweig.)

§ 241. Leube, Friedrike Christiane Henriette (§ 209), \* Neuhäusen ob Ed 26. 11. 1842, † Hirsau 19. 10. 1928. (B. Gmelin'scher Ast.)

∞ Neuhäusen ob Ed (durch den Vater) 12. 6. 1877 Christian Gmelin, Witwer, Pfarrer in Großbettlingen 1870 (vorher der erste ständige Pfarrer von Enzklösterle [Nagols] 1859—1870), Pfarrer in Schafhausen (Böblingen) 1890; im Ruhestand seit 1893 in Hirsau. \* Darmsheim (Böblingen) 17. 9. 1825, † Hirsau 19. 4. 1917; 91 ½ Jahre alt.

Eltern: Georg Heinrich Gmelin, Pfarrer in Darmsheim (Gmelin'scher Stammbaum, Jüngere Tübinger Linie, S. 10), ∞ Christiane Luise Pfeleiderer (S. B. F. Bd. 43, S. 359).

Tochter, \* in Großbettlingen:

Elisabethe Friedrike, \* 18. 3. 1881. § 336

∞ Hirsau 1907 Alexander Elsässer, Kaufmann in Stuttgart.

(Elsäferscher Zweig.)

Christian Gmelin war

∞ I. Enzklösterle 7. 10. 1857 Marie Friedrike Ries, \* Dettingen a. E. 24. 12. 1824, † Großbettlingen 12. 9. 1875, T. des Pfarrers Joh. Ludwig R. in Aich.

Friedrike Gmelin, geb. Leube, trat folgende Kinder (a—d \* in Enzklösterle) an:

a) Luise Katharine, \* 18. 2. 1859.

∞ Großbettlingen 31. 5. 1883 Karl Seeger, Apotheker in Calw, † 1924.

b) Marie Friedrike, \* 4. 1. 1862.

∞ Großbettlingen 2. 8. 1888 Emil Raur, Witwer, Pfarrer in Linsenhofen 1887, Oberjettingen 1896, Erdmannhausen 1906; im Ruhestand † Tübingen 30. 12. 1914.

c) Mathilde Sofie, \* 16. 7. 1863.

d) Emilie Wilhelmine, \* 8. 1. 1865.

∞ Großbettlingen 12. 5. 1887 Albert Stahl, Reallehrer in Künzelsau und Stuttgart, Oberreallehrer 1900, titl. Professor 1905, † Hirsau 5. 10. 1924.

e) Berta Julie, \* Großbettlingen 30. 8. 1870.

§ 242. Leube, Pauline Wilhelmine Auguste (§ 209), \* Neuhäusen ob Ed 11. 11. 1847. Lehrerin an der Tuttlinger Frauenarbeitschule 1876—1881.

∞ Neuhäusen ob Ed (durch den Vater) 24. 11. 1881 Eduard Boffert, Witwer, Pfarrer in Pfeffingen (Balingen) seit 1877 (vorher in Pinache 1871), Stadtpfarrer in Heimsheim 1882, Pfarrer in Hofen (Besigheim) 1893; in Ruhestand seit 1896 in Hirsau. (S. B. F. Bd. 71 [Boffert], S. 41.) \* Alsparg 30. 11. 1840, † Hirsau 28. 11. 1916. (L.-T. Luf. 2, 29. 30.)

Eltern: Franz Stephan Boffert, Pfarrer in Alsparg und Schornbach, † 1862, ∞ Marie Luise Reichmann.

Ohne Nachkommen.

Eduard Boffert war

∞ I. Reßlingen 25. 6. 1872 Luise Vischer, † Pfeffingen 7. 1. 1881, T. des Reinhold B., Schultheiß in Kirchenkirnberg, Ökonomieverwalter in Stuttgart, ∞ Karoline Staatmann von Murrhardt.

Pauline Boffert, geb. Leube, trat folgende Tochter (\* in Pfeffingen) an:

Klara, \* 26. 3. 1877. ∞ Stuttgart 1903 Eberhard Elwert, Finanzreferendar, später Finanzamtman in Hirsau. (Siehe § 341.)

§ 243. **Leube, Karoline** (§ 209), \* Neuhausen ob Eck 2. 5. 1849, † Weinsberg 5. 3. 1920.  
(C. Dinkelader Uff.)

∞ Neuhausen (durch den Vater) 28. 8. 1877 Karl Albert Dinkelader, Witwer, Kriegsteilnehmer 1866 und 1870/71 (Feldpost), Postamtssekretär in Tuttlingen 1871, Postmeister in Riedlingen 1883, Böblingen 1892, titl. Postinspektor. Wohnte im Ruhestand in Tübingen seit 1908, dann bei seiner Tochter in Dornstetten. \* Tuttlingen 7. 11. 1841, † Dornstetten 26. 7. 1926.

Eltern: Wilhelm Friedr. Dinkelader, Oberlehrer, auch Landtagsabgeordneter, in Tuttlingen, ∞ Philippine Euphrosyne Häußler, Revierförsters-Tochter.

(Geschichte der Familie Dinkelader. Von Pfarrer Heinrich Dinkelader, Solgerlingen. Stuttgart 1902.)

**Kinder, 1 und 2** \* in Tuttlingen:

1. Paul Alfred Gotthilf, \* 7. 2. 1879. Rastenzüchter in Tuttlingen. § 337  
∞ Königsbronn 1920 Elisabeth Graf von Seegartenhof.
2. Paul Richard, \* 21. 6. 1881, † 27. 7. 1917. Dr. rer. nat., Oberapotheker 1914, Nahrungsmittelchemiker bei der Ministerialabteilung in Stuttgart. Im Weltkrieg Stabsapotheker, C. R. II. Kl., Fr.-D. I. Kl. mit Schw. Urdern. (Bild S. 5.)
3. Gottlob Wilh., \* Riedlingen 26. 5. 1883. Dr. med., Reg.-Med.-Rat. § 338  
∞ Ravensburg 12. 7. 1924 Hedwig Bezner von da.

Albert Dinkelader war

∞ II. Tuttlingen 23. 5. 1872 Amande Sidonie Schneckenburger,  
\* Tuttlingen 1. 1. 1853, † ebd. 26. 4. 1876.

Karoline Dinkelader, geb. Leube, trat aus dieser Ehe folgende Kinder an:

- a) Hermine Wilhelmine Friedrike, \* Tuttlingen 18. 12. 1872.  
∞ Stuttgart 4. 9. 1906 Gottlob Meßger, Pfarrer in Grömbach seit 1905, Stadtpfarrer in Dornstetten 1918. Im Ruhestand in Tübingen 1928.  
† Tübingen 17. 11. 1931.

**Kinder:**

- aa) Theodor Albert, \* Tübingen 29. 6. 1909. Cand. theol.
- bb) Hildegard, \* Grömbach 25. 8. 1911.
- cc) Elisabeth Pauline, \* Grömbach 28. 11. 1915.

- b) Eugen Albert, \* Tuttlingen 22. 6. 1874. Amtmann in Heilbronn, im Kolonialdienst in Deutschostafrika 1903—1909 als Assessor und Kaiserlicher Bezirksamtmann, tit. Regierungsrat in Berlin-Wilmersdorf.  
∞ Daresalam 3. 4. 1908 Anna Reimann (T. des Rittergutsbesitzers R. in Schafswitte und Perwissa [Ostpreußen]), † 4. 12. 1931.

**Kinder:**

- aa) Dithenrich Karl Albert, \* Stuttgart 11. 11. 1909. Zur Zeit Student an der Deutschen Kolonialhochschule in Witzgenhausen.
- bb) Hanna-Cäcilie Alma, \* Danzig-Langfuhr 28. 12. 1913.

§ 244. Leube, **E l i s e** Gottlieb (S 209), \* Neuhausen ob Eck 1. 12. 1858.

(D. H a r r (s c h e r A f t.))

∞ Neuhausen (durch den Vater) 15. 12. 1885 **P a u l** Hermann Harr, Vikar in Neuhausen ob Eck 1882, Pfarrverweser in Ruppertshofen (Gaildorf) 1883—1885, Pfarrer in Aufhausen (Geislingen) 1885, Cleversulzbach (Neuenstadt a. d. L.) 1893, Oberlenningen 1902; seit 1920 im Ruhestand in Kirchheim u. T. \* Calw 3. 12. 1859.

Eltern: Johannes Harr, Golbarbeiter in Calw, ∞ **M a r i e** Friedr. Neuscher. Kinder, 1—3 \* in Aufhausen, 4—6 \* in Cleversulzbach:

1. **G o t t h i l f** Johannes, \* 12. 10. 1886. Diakon in Bethel. E. R. II. Kl. und Verwundetenabzeichen.
2. **P a u l** Christian, \* 16. 2. 1888. Pfarrer in Engberg. § 339  
Stadtpfarrer in Großsachsenheim.  
∞ Ebingen 6. 11. 1916 **E u g e n i e** Helene Mina Keller von da.
3. **B e r t a** Friedrike Maria, \* 29. 3. 1891.
4. **E r n s t**, \* 18. 5. 1894, gef. bei Becelaire 25. 9. 1915. Kaufmann in Kirchheim u. T., Leutnant d. R. Inf.-Regt. 248, E. R. II. Kl., Sächs. B.-M. (Bild S. 5.)
5. **K a r l** Wilhelm, \* 6. 1. 1896, gef. an der Vesle bei Caon 3. 10. 1918. Stud. theol., Leutnant d. Res., E. R. II. Kl., Würtbg. Verd.-Medaille. (Bild S. 5.)
6. **E u g e n** Otto, \* 29. 6. 1900. Landwirtschaftslehrer in Weinsberg. § 340  
∞ Bethel 27. 6. 1929 **E l s e** Marie Kahlweit von da. (Eugenscher Zweig.)

Einer der Amtsvorgänger des Pfarrers Harr in Cleversulzbach war **E d u a r d** M ö r i k e (1824—1843), der dort u. a. seine prächtige Ihyslle: „Der alte Turmhahn“ dichtete. In Cleversulzbach liegt auch Mörikes Mutter († 1841) begraben neben einer anderen Dichtermutter, der verwitweten Frau Hauptmann **E l s a b e t h** Dorothea Schiller († 1802), die bei der Pfarrfamilie Franch von Schloß Leonberg aus einen großen Teil des Jahres über zu Besuch weilte. Pfarrer Gottlieb Franch, der seit 1799 mit Friedrich Schillers jüngster Schwester Luise verheiratet war, war in Cleversulzbach von 1799—1805 Pfarrer, dann in Möckmühl bis 1834.

## X. Elwert-Stamm

(Nachkommen des Christof **E b e r h a r d** Elwert, Dekan in Münsingen und Herrenberg,  
∞ **W i l h e l m i n e** Auguste Dorner.)

§ 245. **E l w e r t**, **W i l h e l m i n e** Marie Henriette (S 210), \* Münsingen 8. 7. 1841, † Tübingen 22. 1. 1916. Sie führte von 1883—1889 den Haushalt bei ihrem Oheim Ludw. Elwert, Oberamtmann in Saulgau; zog als Witwe nach Tübingen.

∞ Saulgau 3. 9. 1889 **A n d r e a s** Mack, Witwer, Oberamtsrichter, titl. Landgerichtsrat, in Saulgau. \* Münsingen 22. 2. 1825, † Saulgau 20. 4. 1899.

Eltern: Christof Mack, Nagelschmied in Münsingen, ∞ **U r i k e** Scholl.

**A n d r e a s** Mack war

∞ I. Heilbronn ... 9. 1862 **J u l i e** Amalie Mayer, \* Heilbronn 27. 1. 1834, † Saulgau 9. 3. 1888, T. des Friedrich Mayer, Amtsnotar in Heilbronn, ∞ **E i s e t t e** Steher.

**W i l h e l m i n e** Mack, geb. Elwert, trat folgende Tochter an:

**K l a r a** Kath. Pauline, \* Saulgau 22. 2. 1874. Wohnt in Tübingen.



§ 246. Elwert, Karl Gottlob Ludwig E d u a r d (§ 210), \* Münsingen 1. 12. 1842. Pfarrer in Unterreichenbach (Calw) 1872, Fürnsal (Sulz) 1880, Pfrondorf (Tübingen) 1887, Weßingen a. N. 1895; im Ruhestand seit 1913 in Tübingen. (Bild und Lebensbild S. 107.) (A. E d u a r d s c h e r A f t.)

∞ Schiltach (durch den Vater) 11. 7. 1872 S o f i e H e n r i e t t e K a r o l i n e S t ä h l i n, \* Schiltach 9. 8. 1846, † Tübingen 21. 4. 1914.

Eltern: Rudolf Stählin, Kaufmann in Schiltach, ∞ S o f i e L u i s e D o r n e r (siehe § 206).

K i n d e r, 1—3 \* in Unterreichenbach:

1. E b e r h a r d R u d o l f W i l h e l m E d u a r d, \* 5. 5. 1873. Regierungsrat. § 341  
∞ Stuttgart 1903 Klara Boffert von Hirsau. (1. Eberhardscher Zweig.)
2. L u d w i g W i l h e l m R u d o l f, \* 5. 11. 1876, † Tübingen (med. Klinik) 14. 7. 1894.
3. W a l t e r H e i n r i c h E d u a r d G o t t h i l f, \* 5. 11. 1878. Pfarrer. § 342  
∞ Ehlingen 1910 Maria Schimpf von da. (2. Gotthilfscher Zweig.)
4. M a r i a L u i s e W i l h e l m i n e A n n a, \* Fürnsal 8. 12. 1883. § 343  
∞ Stuttgart 1909 Ferdinand G o e s, Präzeptor in Urach und Tübingen. (3. Goesscher Zweig.)

§ 247. Elwert, W i l h e l m J s a a f A u g u s t (§ 210), \* Münsingen 18. 8. 1845, † Tuttlingen 24. 2. 1917. (B. W i l h e l m s c h e r A f t.)

Kaufmann, bei Gebrüder Dorner in Tuttlingen 1864—1868, bei Gottfried Stengel in Lyon (§ 212) 1869, bei Messerfabrikant August Holz in Tuttlingen 1871—1889, bei der Handwerkerbank Tuttlingen 1890—1896, selbständiger Kaufmann als Liquidator und Berater, betrieb noch ein Ofen- und Herdgeschäft 1896—1917.

∞ Neuenstadt a. N. 9. 10. 1879 L u i s e P a y e r, \* Neuenstadt 8. 4. 1851. Zog als Witwe 1917 nach Tübingen.

Eltern: Christian Payer, Kaufmann in Neuenstadt, ∞ A u g u s t e W i l h e l m i n e H e r m a n n, † 20. 5. 1913; 91 Jahre alt.

Großeltern: Eberhard Friedr. Christian Payer, Pfarrer in Ebenhausen und Bezgenriet, ∞ C h r i s t i a n e L u i s e H o c h s t e t t e r. (S. B. S. Bb. 10, S. 288.)

K i n d e r, \* in Tuttlingen:

1. W i l h e l m H e r m a n n, \* 12. 3. 1881. Pfarrer in Dettingen u. T. § 344  
∞ Möhringen 1911 Anna Keppler von da. (Hermannscher Zweig.)
2. L u i s e A n n a, \* 14. 11. 1882. Hausbame im Evang. Pädagogium in Godesberg a. Rh. 1918—1921; führte ihrem Oheim Forstmeister Karl Payer den Haushalt bis zu seinem Tod 1928, ist seitdem bei ihrer Mutter in Tübingen.
3. C h r i s t i a n E b e r h a r d E u g e n, \* 6. 7. 1884. Feinmechaniker. § 345  
∞ Tübingen 1920 Marie Krüger († 1928).
4. K a r l O t t o, \* 16. 9. 1885. Kaufmann in Stuttgart. § 346  
∞ Stuttgart 1921 Gertrud Lindenmaier.
5. P a u l T h e o d o r, \* 21. 10. 1888, gef. 20. 5. 1917 am Cornilletberg vor Reims. Leutnant d. R. im Inf.-Regt. 476. Kaufmann in Schweningen. (Bild S. 4.)
6. H e l e n e M a r i a, \* 22. 4. 1890, † Tuttlingen 7. 9. 1896.

§ 248. Elwert, Christiane Maria (§ 210), \* Münsingen 27. 2. 1849, † Tübingen 2. 1. 1923. (Sie zog als Witwe 1897 nach Reutlingen, 1908 nach Neubulach, 1913 nach Tübingen.) (C. Majer'scher Ast.)

∞ Herrenberg (durch den Vater) 22. 9. 1870 Karl Otto Theob. Majer, am „Rauben Haus“ in Hamburg, Pfarrer in Pfalzgrafenweiler 1870, Osterdingen 1886. \* Böblingen 26. 1. 1835, † Osterdingen 14. 4. 1897. Verwalter der Dornerschen Studienstiftung bis 1897. (Bild S. 109.)

Eltern: Karl Friedrich Majer, Hefser in Böblingen, Dekan in Bradenheim 1839, Pfarrer in Dondorf 1846 (\* Neustadt [Waiblingen] 1. 6. 1800, † Pfalzgrafenweiler 17. 8. 1874, S. des Christian Theodor Majer, Pfarrer in Neustadt und Verendingen), ∞ Wilhelmine Gaum, Apothekers-Tochter von Herrenberg († Pfalzgrafenweiler 12. 4. 1880).

Kinder, \* in Pfalzgrafenweiler:

1. Maria, \* 24. 12. 1871. Seit 1928 Gehilfin im Zieglerstift Haslachmühle.
2. Wilhelm Karl, \* 1. 6. 1873. Pfarrer. § 347  
∞ 1905 Anna Stäblin von Schiltach. (1. Wilhelmscher Zweig.)
3. Eberhard, \* 24. 10. 1875, † Pfalzgrafenweiler 30. 1. 1876.
4. Ottilie, \* 26. 10. 1877. § 348  
∞ Nathanael Rösler, Missionar, dann Pfarrer. (2. Rösler'scher Zweig.)
5. Otto, \* 2. 2. 1880, † Pfalzgrafenweiler 27. 3. 1881.
6. Julie, \* 13. 1. 1883. Arbeitslehrerin in Kalikut (Indien), interniert, studierte Medizin, Arbeitslehrerin in Tübingen.

§ 249. Elwert, Karoline (Linie) Luise (§ 210), \* Münsingen 23. 5. 1860. Sie zog 1913 als Witwe nach Tübingen. (D. Hauff'scher Ast.)

∞ Hemmingen 18. 10. 1883 August Wilhelm Hauff. Kaufmann in Reutlingen (Wilhelmstraße), Weißwarengeschäft, seit 1899 Direktor der Filiale der Uhrenfabrik Junghans in Rottenburg a. N. \* Reutlingen 13. 7. 1854, † Tübingen 3. 10. 1913.

Eltern: August Friedr. Hauff, Kaufmann in Reutlingen, \* 6. 6. 1824, † Reutlingen 9. 8. 1886, ∞ Johanna Christiane Friedrike Schrabn, \* Reutlingen 18. 4. 1830, † Linz a. D. 7. 3. 1899, T. des Johannes Schrabn, Oberamtsrundarzt i. R.

Kinder, \* in Reutlingen:

1. August Eberhard, \* 20. 9. 1884, gef. Bazincourt bei Thiepval 25. 3. 1918 als Leutnant der Res. im Inf.-Regt. 247. Rechtsanwalt in Balingen, Gerichtsassessor in Mergentheim, Amtsanwalt in Leutkirch. Unverm. (Bild S. 4.)
2. Anna, \* 27. 2. 1886. Lebt bei ihrem Bruder Otto in Venedig.
3. Otto, \* 30. 10. 1887. Kaufmann, 1911—1915 in Venedig, 1915—1919 in Schramberg, seit 1919 Direktor der Junghans'schen Uhren-Fabrikfiliale in Venedig.
4. Martha, \* 5. 6. 1889.
5. Walter, \* 31. 7. 1890. Dipl.-Ing. in Schramberg. § 349  
∞ Rosa Koch. (1. Walterscher Zweig.)
6. Rudolf, \* 27. 11. 1891. Studienrat in Geislingen. § 350  
∞ Else Pantel. (2. Rudolfscher Zweig.)
7. Paul, \* 4. 1. 1894, gef. bei Bullecourt in Nordfrankreich 11. 4. 1917. Stud. theol., Kriegsfreiwilliger, Leutnant d. R. des 6. Württ. Inf.-Regt. 124. (Bild S. 4.)

### XI. Schadscher Stamm

(Nachkommen des Joh. Georg Schad, Färber in Tuttlingen,  
 ∞ Johanna Amalie Dörner.)

§ 250. Schad, Luise Eugenie Amalie (§ 211), \* Tuttlingen 28. 10. 1857.

(A. Kaufmannscher Ast.)

∞ Tuttlingen 2. 10. 1879 Friedrich Kaufmann, Fabrikant und chirurgischer  
 Instrumentenmacher in Tuttlingen; betrieb seit 1915 ein Lederwarengeschäft.  
 \* Tuttlingen 25. 2. 1853, † ebd. 16. 1. 1931.

Eltern: Johannes Georg Kaufmann, Gerbereibesitzer in Tuttlingen,  
 ∞ Elise Magd. Marg. Rübemann.

**Kinder, \* in Tuttlingen:**

1. Elise Amalie, \* 13. 9. 1880. ∞ Wilh. Mattes, Weißgerber. § 351  
 (1. Mattescher Zweig.)
2. Albert Friedrich, \* 27. 12. 1882, † 1924. Betriebsingenieur in Hannover. § 352  
 ∞ Tuttlingen 14. 4. 1914 Marie Huber von da. (2. Albertscher Zweig.)
3. Johannes Georg, \* 25. 7. 1884. Kaufmann in Tuttlingen. § 353  
 ∞ Oberndorf a. N. 24. 5. 1915 Gertrud Micheler von da.  
 (3. Johannescher Zweig.)
4. Luise Emilie, \* 19. 12. 1885. § 354  
 ∞ Tuttlingen 17. 7. 1920 Albert Müller, Gerbereibesitzer ebd.  
 (4. Müllerscher Zweig.)
5. Frida Johanna, \* 31. 3. 1889. ∞ 1927 Oskar Besold, Herrenschneider. § 355
6. Sofie Hermine, \* 29. 4. 1890, † Tuttlingen 3. 1. 1891.
7. Eugen Fritz Eduard, \* 29. 5. 1900. Kaufmann in Bietigheim. § 356  
 ∞ Bietigheim 29. 8. 1929 Erna Besold von da.

§ 251. Schad, Henriette Amalie (§ 211), \* Tuttlingen 28. 5. 1859.

(B. Storzscher Ast.)

∞ Tuttlingen (durch Helfer Gotthold Knapp) 27. 9. 1883 Eduard Storz,  
 Konditor in Tuttlingen, seit 1925 Kaufmann in Haushaltungsartikeln (Haus-  
 und Rükchengeräte). \* Tuttlingen 23. 3. 1859.

Eltern: Joh. Georg Storz, Konditor in Tuttlingen, \* 17. 10. 1822, † . . . 8. 1900,  
 ∞ Regine Katharine Martin, \* 25. 1. 1833, † 24. 10. 1916.

**Kinder, \* in Tuttlingen:**

1. Luise Hedwig, \* 4. 7. 1884, † Tuttlingen 16. 8. 1884.
2. Hedwig Pauline, \* 28. 1. 1886. ∞ Wilh. Schwenk, Professor. § 357  
 (1. Schwentscher Zweig.)
3. Paul Eduard, \* 20. 2. 1887. Dr. med., prakt. Arzt in Tuttlingen. Unverm.
4. Georgine Eugenie, \* 14. 8. 1888, † Tuttlingen 28. 8. 1888.
5. Max Karl, \* 8. 6. 1891. Kaufmann. ∞ 1921 Pauline Hechtle. § 358  
 (2. Maxscher Zweig.)
6. Amalie Helene, \* 20. 5. 1897. ∞ 1925 Otto Schuler, Kaufmann. § 359  
 (3. Schulerscher Zweig.)
7. Aline Klara, \* 10. 5. 1901.

- § 252. **Schad, Georg Albert** (§ 211), \* Tuttlingen 29. 8. 1863. Färberei- und Badeanstalt-Besitzer in Tuttlingen bis 1920, seitdem Privatmann ebd.  
 ∞ Tuttlingen 12. 1. 1899 **Anna Maria Schumacher**, \* Offenbach a. M. 29. 9. 1858.

Eltern: **Karl Friedr. Schumacher**, Graveur in Offenbach, ∞ **Eusanne Friedriche Christine Map**.

Ohne Nachkommen.

## XII. Stengelin'scher Stamm

(Nachkommen des Johannes Stengelin, Kaufmann in Schallstadt und Tuttlingen,  
 ∞ **Sofie Marie Dorner**.)

- § 253. **Stengelin, Sofie Christiane Amalie** (§ 212), \* Schallstadt bei Freiburg 15. 7. 1852, † Karlsruhe 29. 8. 1924. (A. Eitel'scher Ast.)

∞ Tuttlingen 3. 10. 1872 **Johann Georg Gotthilf Eitel**, Kaufmann in Tiengen bei Waldshut, seit 1897 Privatier in Karlsruhe. \* Eningen unter der Achalm 21. 12. 1845, † Karlsruhe 20. 12. 1919.

Eltern: **Johann Georg Eitel**, Kaufmann in Eningen, † Karlsruhe 1896,  
 ∞ **Marie Hummel**, † Karlsruhe 16. 4. 1904.

**Kinder**, \* in Tiengen:

1. **Eugen Heinrich**, \* 5. 9. 1873, † Pforzheim 2. 1. 1913. Apotheker. Unverm. § 361
2. **Frída Alice**, \* 26. 1. 1875. ∞ **Wilh. Zeumer**, Kaufmann in Karlsruhe. § 361
3. **Mathilde Elise**, \* 2. 8. 1877. § 362  
 ∞ **Emil Schwarzmänn**, Baurat. (1. Schwarzmänn'scher Zweig.)
4. **Emma Sofie**, \* 13. 12. 1879. § 363  
 ∞ **Dr. med. Arnold Schiller**, Karlsruhe. (2. Schiller'scher Zweig.)
5. **Alice**, \* 27. 12. 1880. § 364  
 ∞ **Hermann Dorner**, Forstpat in Konstanz. (3. Dorner'scher Zweig.)
6. **Ludwig**, \* 18. 2. 1892. Ökonom in Neustettin, dann bei seinem Schwager Schwarzmänn in Wertheim; besitzt nun eine Geflügelfarm.

- § 254. **Stengelin, Luise Henriette Eugenie** (§ 212), \* Schallstadt 27. 4. 1858.  
 ∞ Tuttlingen (durch Helfer Gotthold Knapp) 18. 10. 1877 **Heinrich Eyrich**, Kaufmann in Tuttlingen (Manufakturwaren und Aussteuerartikel).

\* Tuttlingen 16. 6. 1850, † ebd. 20. 10. 1924. (B. Eyrich'scher Ast.)

Eltern: **Johann Konrad Eyrich**, Fabrikant in Tuttlingen (Baumwollweberei) (\* 30. 5. 1821, † 1. 1. 1903), ∞ 28. 1. 1845 **Anna Rosine Martin**.

**Kinder**, \* in Tuttlingen:

1. **Luise Helene**, \* 10. 8. 1878. § 366  
 ∞ **Dr. med. Karl Sennemann**, Sinsheim. (1. Sennemann'scher Zweig.)
2. **Coraly**, \* 11. 9. 1880, † Tuttlingen 15. 9. 1880.
3. **Paul Heinrich**, \* 2. 4. 1884, † Tuttlingen 14. 5. 1902. Kaufmann. (Verunglückt auf dem Fahrrad durch Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk.)
4. **Karl Alfred**, \* 27. 5. 1885. Kaufmann. § 367  
 ∞ 1921 **Helene Trommer**. (2. Alfred'scher Zweig.)
5. **Sofie Mathilde**, \* 3. 9. 1888.

§ 255. Stengelin, Alix Coral y Auguste (§ 212), \* Schallstadt 24. 8. 1860. War Oktober 1876 bis Mai 1879 beim Oheim Gottfried in Lyon.

∞ I. Tuttlingen 11. 9. 1884 Wilhelm Heinrich Müller, Kaufmann in Koubaiç (französisch Flandern). \* Eßlingen 26. 4. 1857, † ebd. 19. 7. 1885.

Eltern: Wilh. Friedr. Müller, Kaufmann in Eßlingen, ∞ Sofie Rosalie Auguste Beurlen.

∞ II. Tuttlingen (durch Helfer G. Knapp) 17. 5. 1888 Alfons Stengelin, Kunstmaler in Satigny bei Genf. (C. Alfons Stengelinscher Alt.) \* Ecully bei Lyon 26. 9. 1852.

Eltern: Gottfried Stengelin, Bankier in Lyon (Bruder des Johannes Stengelin [§ 212]), \* Tuttlingen 11. 8. 1811, † Lyon 1886, ∞ Alix Gittler.

Kinder 2. Ehe (Stengelin-Stengelin):

1. Isabelle (Isa), \* ... 17. 4. 1889.

2. Alix Coral, \* Scheveningen 4. 8. 1890.

§ 369.

∞ Satigny 1. 6. 1920 Louis Barlet, Kaufmann in Lyon und Genf.

3. Gottfried Johannes, \* ... 22. 1. 1892. Architekt in Vinçat.

§ 370

∞ 1917 Charlotte Duserre von Lusanne.

4. Leonie, \* ... 9. 6. 1893. Geigenkünstlerin.

## 8. Grad

## I. Findh-Stamm

## A. Kellerscher Ast

§ 256. Keller, Adolf (§ 213), \* Reutlingen 22. 1. 1840, † Degerloch 6. 3. 1918.

Artilleriemajor im Feldart.-Regt. 29, Oberstleutnant.

Als junger Offizier der Ulmer Garnison nahm er mit der 7. württ. Feldbatterie am Deutsch-Französischen Krieg teil, focht mit Auszeichnung als Oberleutnant am 30. 11. 1870 bei Champigny; hatte an dem Ruhmestag der Württemberger bei Champigny Anteil und wurde dabei auch vom nachmaligen Kaiser Wilhelm I. angesprochen. Württ. Goldene Militär-Verdienstmedaille, Württ. Kronen-Orden, E. R.

∞ Gmünd 26. 9. 1872 Paula Spranger, \* Gmünd 2. 7. 1852.

Lebt in Wiesbaden.

Eltern: Napoleon Spranger, Bijouteriefabrikant in Gmünd, ∞ Pauline Wolff.

Ohne Nachkommen.

§ 257. Keller, Heinrich Wilh. (§ 213), \* Reutlingen 23. 4. 1843, † Wien 22. 8. 1894. Besuchte die Technische Hochschule in Stuttgart, war sodann im Eisenbahndienst bei Oberbaurat Morlok, seit 1887 R. R. Kommissäradjunkt bei der Generalinspektion der Eisenbahnen in Wien. (1 Heinrichscher Zweig.)

∞ Stuttgart 22. 3. 1871 Emilie Fenchel, \* Weikersheim 22. 3. 1848, † Wien 14. 1. 1890.

Eltern: Johann Dietrich Fenschel, Stadtmüller in Weikersheim, ∞ Jakobine Wilhelmine Marg. Mayer.

Kinder, \* in Wien:

1. Friedrich, \* 4. 3. 1874. Buchhändler in Wien. ∞ 1895 Marie Albert. § 371
2. Emilie, \* 20. 4. 1877. Höhere Lehrerin in Ludwigsburg.
3. Johanna, \* 5. 7. 1878. ∞ Walter Jansen, GewerbeDirektor in Hannover. § 372
4. Heinrich, \* 1. 10. 1879. Arzt in Wien. ∞ 1908 Grete Indrasse. § 373
5. Paul, \* 12. 2. 1884. Verschollen im Weltkrieg.

§ 258. Keller, **J a n n y** (§ 213), \* Reutlingen 19. 10. 1844. Lebte als Witwe in Hochbahl im Rheinland, nun in Paderborn.

∞ Reutlingen (Marienkirche) 8. 2. 1872 **Emil von Imle**, Artillerieoffizier in Gmünd und Ulm; 14. 9. 1870 bei der Belagerung von Straßburg durch Plagen einer Granate schwer verwundet; Oberstleutnant in Ludwigsburg, Landwehrbezirkskommandeur in Ellwangen; lebte als Privatmann auf der Insel Reichenau (Bodensee). \* Ludwigsburg 1. 9. 1834, † Reichenau 1898.

Eltern: Karl Imle, Reg.-Sekretär in Ludwigsburg, ∞ Wilhelmine Krauß.

Kinder:

1. Hedwig, \* Ludwigsburg 11. 11. 1874, † ebd. 12. 12. 1874.

2. **J a n n y** Eilli, \* Ellwangen 3. 4. 1878.

§ 259. Keller, **F r a n z** Karl Richard (§ 213), \* Reutlingen 3. 7. 1852.

Dr. med., Stadt-Distriktsarzt in Heubach 1887, Sanitätsrat 1913.

Anlässlich seiner 50jährigen ärztlichen Tätigkeit daselbst 1927 Ehrenbürger der Stadt Heubach. Trieb seit Oktober 1919 archäologische Studien und veranstaltete von Mai 1919 bis April 1921 Grabungen auf dem Rosenstein und Umgebung und schrieb auf Grund hiervon eine Studie über „Die Urgeschichte des Rosenstein“. „Rosenstein-doktor.“ Seit 1892 Obmann des Nordostgaus des Schwäb. Albvereins. Das 1931 eingeweihte Franz-Keller-Haus des Schwäb. Albvereins auf dem „Kalten Feld“ bei Gmünd ist ihm nachgenannt.

∞ Neuenbürg 1. 10. 1878 **S o f i e** Luise Keller (1928 Goldene Hochzeit), \* Narau 24. 3. 1857.

Eltern: Otto Keller, Eisenbahnbauinspektor in Narau, dann in Ungarn und Steiermark, zuletzt in Neuenbürg, ∞ Luise Härle.

Ohne Nachkommen.

§ 260. Keller, **P a u l** **W i l h e l m** (§ 213), \* Reutlingen 2. 2. 1854, † München 10. 1. 1920 (begr. Waldfriedhof ebd.). Kunstmaler in München, tit. Professor 1902. „Keller-Reutlingen.“

Holzschneider bei Xylograph Cloß in Stuttgart 1868—1872, besuchte die Kunstschule in Stuttgart 1872, die Malkschule von Otto Seiß in München 1873—1874, unternahm 1876—1878 Studienreisen nach Italien (Venedig, Rom, Neapel, Florenz), lebte von 1879 an in München, Dachau, Fürstenseelbrunn (je in Oberbayern), schuf 1879—1890 unter den Eindrücken der italienischen Reise farbenprächtige, figurenreiche italienische Landschaftsbilder, 1890—1920 stimmungsvolle, feinsinnige süddeutsche Landschaftsbilder. Er war Meister des Lichts und der Farbe.

∞ München 20. 10. 1899 **Albertine** **W e ß e l**.

Ohne Nachkommen.

§ 261. Keller, **E u g e n i e** **M a r i a** (§ 213), \* Reutlingen 19. 3. 1857. (Sie zog 1930 als Witwe mit ihrer Tochter Marianne nach München.) (Eggert'scher Zweig.)

∞ Reutlingen (Marienkirche) 11. 2. 1879 **E d u a r d** **E g g e r t**, Rechtsanwalt in Ellwangen, Direktor des Zuchthauses in Stuttgart 1885, des Landesgefängnisses in Hall 1905, tit. Oberjustizrat. Ruhestand 1908. Wohnte in Langenargen 1908, in Friedrichshafen 1918. \* Ludwigsburg 13. 1. 1852, † Friedrichshafen 21. 2. 1926. Ehrenggrab von der Stadt (wegen des Heimatspiels).

Eduard Eggert war auch schriftstellerisch tätig. Er veröffentlichte „Gedichte“, 1891; ferner: „Der Bauernjörg“ (Georg Truchseß von Waldburg), ein Sang aus Oberschwaben, 1893; „Der letzte Prophet“ (Johannes der Täufer), Epos 1896; „Gerechtigkeit“ (Aaktiges Drama), 1901; „Die Simfontragödie“; „Frau Wendelgard“ (Heimatpiel von Friedrichshafen), 1924; „Die Welfensage“ (Heimatpiel von Weingarten), 1925.

Eltern: Josef Eggert, Oberaufseher in Biberach, ∞ Friedrike Wildermuth.

#### Kinder:

1. Walter, \* Gmünd 18. 6. 1880. Schriftsteller in München. § 374  
∞ München 1908 Franziska Koller.
2. Marianne, \* Eltvangen 5. 2. 1883. ∞ 1911 Leonhard Francis Balet. § 375
3. Eduard Benno, \* Stuttgart 14. 10. 1885. Kunstmaler in Rosenheim. § 376  
∞ München 1911 Maria Duval de Navarre.
4. Bernhard, \* Stuttgart 12. 7. 1887, † ebd. 9. 10. 1898.

§ 262. Keller, Hedwig Anna (§ 213), \* Reutlingen 9. 10. 1863.

∞ Reutlingen (Marienkirche) 5. 7. 1888 Emil Wirb, Fabrikant in Mülheim a. Rh. bei Köln (Konservenfabrik Wirb & Zimmermann). \* Mülheim 13. 6. 1857, † ebd. 25. 12. 1908. (Wirb'scher Zweig.)

Eltern: August Wirb, Fabrikant in Mülheim, ∞ Emilie Dpterbeke.

#### Kinder, \* in Mülheim:

1. Emilie Hedwig, \* 14. 4. 1889. Privatsekretärin für englische und französische Korrespondenz in den Kabelwerken Felten & Guillome in Mülheim.
2. August Emil, \* 18. 7. 1890. ∞ Chicago 1916 Irene Veg. § 377
3. Franz Adolf, \* 23. 1. 1892. Kaufmann.

### B. Bedhscher Ast

§ 263. Bedh, Elise Marie Karoline (§ 214), \* Ravensburg 20. 7. 1847, † Stuttgart 23. 8. 1915. (1. Smelinscher Zweig.)

∞ Stuttgart (Hospitalkirche) 1. 7. 1871 Gustav Adolf Smelin, Eisenbahnbauinspektor in Rottweil 1868, gesundheitshalber vorübergehend im Ruhestand in Tübingen, Zivilingenieur in Tübingen, dann Eisenbahnbauinspektor in Biberach 1881, Fr.-Ord. I. Kl. 1883, bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen 1891, im Ruhestand 1892, Bad.-Zähringer Löwenorden II. Kl. \* Rottenburg 15. 3. 1833, † Stuttgart 27. 11. 1894.

Eltern: Ludwig Otto Smelin, Oberamtsrichter in Leonberg und Rottenburg, ∞ Charlotte Ernstine Amfrieb, Apothekers-T. in Martgröningen. (Stammbaum der Familie Smelin, jüngere Tübinger Linie, S. 6 u. 9. Georg Sigmund Schotts Nachfahren, Uracher Linie V 124.)

#### Kinder, 1 und 2 \* in Rottweil, 3 und 4 \* in Tübingen:

1. Hermann, \* 16. 4. 1872. Oberbaurat in Stuttgart. § 378  
∞ Heilbronn 26. 4. 1902 Julie Staudenmayer von da.
2. August Otto, \* 29. 11. 1873. Verlagsbuchhändler in München. § 379  
∞ Lübeck 14. 4. 1908 Dora Luise Math. Maß von da.
3. Sofie Elja, \* 5. 12. 1876, † Tübingen 25. 3. 1878.
4. Ludwig Adolf, \* 19. 4. 1879. Kaufmann in Stuttgart. § 380  
∞ Stuttgart 24. 9. 1918 Hedwig Walthers von Weilheim u. T.



§ 264. **Beck, Cäcilie Luise** (§ 214), \* Stuttgart 1. 2. 1851, † ebd. 1. 2. 1930.

∞ Stuttgart (Garnisonkirche) 23. 4. 1874 **Alfred von Dalbenden** (war Teilnehmer am Krieg 1866 und 1870 [Wörth, Sedan, Paris, Billiers]), Hauptmann im Feldartill.-Regt. 23 in Ludwigsburg, dann Major und Abteilungskommandeur, 1892 Oberst und Kommandeur des Feldartill.-Regts. 13 in Ulm, 1895 Generalmajor a. D. — Ehe geschieden 1891.

\* Ludwigsburg 25. 9. 1842, † Stuttgart 3. 5. 1916.

Eltern: **Josef Nepomuk von Dalbenden**, Oberstleutnant in Ludwigsburg,  
∞ **Fanny Sid.**

**S o h n**, \* in Ludwigsburg:

**Oskar**, \* 13. 1. 1875. Leutnant im 1. Badischen Feldartill.-Regt. 14 in Karlsruhe, 1901 als Invalide zur Landwehr übergetreten, 1905 Oberleutnant a. D. Wohnt als Privatmann in Heibelberg.

§ 265. **Beck, Wilhelm Ludwig** (§ 214), \* Zürich 12. 11. 1855, † Stuttgart 6. 8. 1928. Maschineningenieur in Ehlingen. (2. Beck'scher Zweig.)  
Technischer Leiter von Maschinenfabriken in Konstanz 1890, in Stuttgart 1892, 1902 beratender Zivilingenieur, 1906 Privatmann in Stuttgart.

∞ Konstanz 11. 6. 1891 **Johanna Luitgard Henriette Kasper**,

\* Konstanz 25. 3. 1869. Sie zog 1931 zu ihrem Sohn nach Neuffen.

Eltern: **Wilhelm Kasper**, Oberingenieur der Badischen Staatseisenbahnen in Konstanz, im Ruhestand in Kreuzlingen bei Konstanz (S. des **Albert Kasper**, Professor und Hofrat in Karlsruhe, \* Ottweiler im Elsass),  
∞ **Marie Luise Mathilde Hansen von Hamburg**.

**K i n d e r**:

1. **August Wilhelm**, \* Konstanz 8. 5. 1892. Elektroingenieur. § 381  
∞ Stuttgart 29. 12. 1921 **Else Knab von da**.
2. **Gertrud Mathilde**, \* Stuttgart 25. 11. 1894. § 382  
∞ Stuttgart 5. 11. 1921 **Otto Sommer**. Kaufmann in Altona.

### C. Wilhelmscher Ast

§ 266. **Gindh, Heinrich Wilhelm** (§ 215), \* Reutlingen 16. 8. 1863, † Münsterlingen bei Konstanz 3. 3. 1915. Fabrikant in Radolfzell.

∞ Radolfzell 10. 9. 1895 **Adele Schießer**, \* Winterthur 3. 3. 1871,  
† München 6. 8. 1931.

Eltern: **Jakob Schießer**, Fabrikbesitzer in Radolfzell, ∞ **Malwine Vogler**.

Ohne Nachkommen.

§ 267. **Gindh, Charlotte Marie** (§ 215), \* Reutlingen 5. 12. 1867.

∞ Reutlingen 7. 8. 1886 **Gottlob Immanuel Stänglen**, \* Stuttgart 1. 11. 1853, † London (Distrikt St. Giles) 28. 7. 1911. (Stänglenscher Zweig.)

Eltern: **Karl Stänglen**, Privatmann in Stuttgart, ∞ **Charlotte Ketterlinus**.

**K i n d e r**, \* in Stuttgart:

1. **Georg Erich Karl Wilh.**, \* 6. 6. 1887. Kaufmann ebd. ∞ **Käthe Becker**. § 383
2. **Walther Immanuel**, \* 13. 3. 1890.

## D. Eirtlicher Aft

§ 268. Findh, Martha Anna (§ 216), \* Reutlingen 19. 3. 1864. *† 4. II 1936 in Tübingen*  
 ∞ Reutlingen (Marienkirche) 20. 6. 1889 Dr. Paul Wurster, Dr. phil. 1883.  
 Stadtpfarrer in Heilbronn (5. 1888, 4. 1892, 3. 1894, 2. Stadtpfarrer  
 an der St. Kilianskirche 1899), Abg. zur 6. Landesynode für Gaildorf  
 1900, Defan in Blaubeuren 1903, Professor am Predigerseminar in Fried-  
 berg (Hessen) 1903, Direktor 1904, Dr. theol. (Gießen) 1907, Professor  
 für praktische Theologie und Ethik, auch 1. Frühprediger in Tübingen 1907  
 und Leiter der Predigeranstalt (als Nachfolger Professor Gottschids), Abg.  
 der theologischen Fakultät zur 7. Landesynode 1907, zur 8. 1912, zur  
 Landeskirchenversammlung 1919 und 1920. (1. Wurster'scher Zweig.)

Auszeichnungen: Karl-Olga-Medaille 1889, Ritter I. Kl. Philipp des  
 Großmütigen 1907, Ehrentreuz des Ordens der württ. Krone (mit Per-  
 sonalabel) 1912, Charlottentreuz 1916.

\* Hohenstaufen 6. 12. 1860, † Tübingen 4. 1. 1923.

Eltern: Johann Jakob Wurster, Pfarrer in Hohenstaufen 1844, Hohen-  
 memmingen 1865, Kirchentellinsfurt 1874 († 1875), ∞ Heinric  
 Pauline Zenned, E. des Ludwig Gottfr. Z., Pfarrer in Heumaden  
 und Talheim in der Baar.

Kinder, \* in Heilbronn:

1. Paul Gustav, \* 12. 9. 1892, † Tübingen 12. 4. 1914. Cand. chem.

2. Hulda Martha, \* 5. 7. 1894.

3. Anna Auguste Margarethe Viktoria, \* 3. 12. 1897.

War mehrere Jahre Wohlfahrtspflegerin.

Schriften von D. Paul Wurster: Gustav Werners Leben und Wirken, Reutlingen 1888  
 (Kocher). Gustav Werner, Deutsch-Evangelisches Jahrbuch 1901. Christliche Glaubens- und  
 Sittenlehre, Leitfaden für Religionsunterricht an höheren Schulen, 1896. Die Lehre von der  
 Inneren Mission, 414 S., 1895. Zusammen mit M. Hennig, Direktor des Rauben Hauses  
 in Hamburg. „Was jedermann heute von der Inneren Mission wissen muß“, 1902. Wurster:  
 1. Teil „Die innere Mission als Ganzes.“ W. begründete die „Monatsschrift für Pastoral-  
 Theologie zur Vertiefung des pfarramilichen Wirkens“, 1904 (zuf. mit D. Heinrich Köstlin).

Auf Anregung der Südwestdeutschen Konferenz für Innere Mission in Friedberg 1901  
 gab er heraus das weitverbreitete „Hausbrod“. Andachts- und Gebetsbuch für jeden  
 Tag, Morgenandachten (nun in 15. Auflage, 85 000), und auf vielfachen Wunsch als Gegen-  
 stück „Abendsegen“ (nun in 11. Auflage, 61 000) und das Predigtbuch „In seinem Dienst“,  
 ein Jahrgang Predigten, 1913. Aus Anlaß des Todes seines einzigen Sohnes: „Und ob ich  
 schon wanderte im finstern Tal“, Worte des Trostes für Trauernde. Evang. Trostbund, 1914.

Weitere wertvolle Schriften aus Anlaß des Weltkrieges: „Kriegsbebüchlein für  
 Haus und Familie“, 1914. „Andachtsbüchlein für die Kriegszeit“, 1915. „Trostbüchlein für  
 die Trauer um die für's Vaterland Gefallenen“, 1914. „Ostergruß ins Feld“. „Sammlung  
 von Kriegspredigten“, 1915.

Nach dem Krieg gab er heraus: „Das kirchliche Leben der Evangel. Landeskirche  
 Württembergs“, Tübingen 1919 (als 7. Teil der „Evangel. Kirchentunde der deutschen evangel.  
 Kirchen“). „Die Bibelstunde, ihre Geschichte, Aufgabe und praktische Gestaltung“, 1923.

(Vgl. auch Lebensbild mit Bild S. 113 f.)

- § 269. **Findb, Philipp Paul** (§ 216), \* Reutlingen 29. 1. 1867, † Eßlingen 30. 7. 1930. Kaufmann in Eßlingen. (2. Paulscher Zweig.)  
 ∞ I. **Pfullingen (Martinskirche)** 15. 6. 1899 **Lina Krauß**, \* Pfullingen 11. 9. 1875, † Eßlingen 23. 11. 1905.  
 Eltern: Paul Krauß, Papierfabrikant in Pfullingen († 1913),  
 ∞ Lina Benz († 1913).  
 ∞ II. **Pfullingen** 20. 6. 1907 **Marta Krauß** (Schwester der 1. Frau),  
 \* Pfullingen 1. 7. 1877.
- Kinder 1. Ehe (Findb-Lina Krauß), \* in Eßlingen:**
1. **Sigi Kurt**, \* 17. 5. 1904. Kaufmann. § 384
  2. **Marta**, \* 13. 11. 1905.  
 ∞ Eßlingen 13. 2. 1932 **Harald Rieden**, Kaufmann in Kassel. § 385
  3. **Lina Erika** (Zwilling von 2), \* 13. 11. 1905.  
 ∞ Eßlingen 21. 5. 1932 **Ludwig Kauffmann**, Kaufmann in Eßlingen.
2. **Ehe (Findb-Marta Krauß) ohne Nachkommen.**
- § 270. **Findb, Agnes Julie** (§ 216), \* Reutlingen 4. 3. 1869.  
 ∞ Reutlingen (durch Schwager P. Wurster) 14. 3. 1893 **Otto Heinrich Furch**, Pfarrer in Unterreichenbach (Calw) 1890, Nordheim 1900, Lustnau-Bebenhausen 1909. Ruhestand 1930. (3. Furchscher Zweig.)  
 \* Heidenheim 20. 4. 1862, † Lustnau 24. 8. 1930.  
 Eltern: **Friedr. Robert Furch**, Rektor an der Oberrealschule in Reutlingen,  
 ∞ **Gertrud Mathilde Hek.**
- Kinder, \* in Unterreichenbach:**
1. **Robert Otto**, \* 15. 3. 1894. Professor für Mathematik in Rostock. § 386  
 ∞ 18. 10. 1923 **Königswusterhausen Hildegard Schmidt** von da.
  2. **Friedrich Wilhelm (Willi)**, \* 11. 1. 1897, gef. 13. 4. 1918 bei Cassigny als Unteroffizier des Ref.-Fußartill.-Regts. 13, E. R. II. Kl., Türl. Eis. Halbmond.
- § 271. **Findb, Christiane Auguste** (§ 216), \* Reutlingen 2. 9. 1870.  
 ∞ Reutlingen (Leonhardstirche, durch Schwager P. Wurster), 1. 9. 1898  
**Dr. Alfred Heinrich Silber**, Apotheker in Offenburg. (4. Silberscher Zweig.)  
 \* Reutlingen 4. 8. 1864.  
 Eltern: **Georg Wilhelm Silber**, Lederfabrikant in Reutlingen,  
 ∞ **Rosalie Sofie Johanna Schlayer**. (S. B. S. Bb. 41, S. 95.)
- Kinder, \* in Offenburg, und daselbst ∞:**
1. **Anna Margarethe**, \* 2. 7. 1899. ∞ 1927 **Fritz Borfi**, Kaufmann. § 387
  2. **Gertrud**, \* 3. 6. 1903. ∞ 1927 **Wilh. Kall**, Staatsanwalt ebd. § 388
- § 272. **Findb, Wilhelm Johannes** (§ 216), \* Reutlingen 8. 10. 1873. Assistenzarzt an der psychiatrischen Klinik in Tübingen, Dr. med. in Berlin-Lichtenberg und Arensdorf (Mecklenburg). (5. Johannescher Zweig.)  
 ∞ Berlin 14. 3. 1910 **Iba Waldschmidt**, \* Berlin 11. 12. 1885.  
 Eltern: **Julius Waldschmidt**, Dr. med., Arzt in Berlin, ∞ **Iba von Hövel**.
- Kinder:**
1. **Amalie Iba Elisabeth**, \* Niederschönhausen 9. 10. 1911.
  2. **Julius Hans-Sigi**, \* Niederschönhausen 9. 10. 1911. Stud. theol.
  3. **Anna Marie**, \* Berlin-Dahlem 9. 4. 1915.

## E. Emilscher Ast

§ 273. Gindh, Gottlob Hermann (§ 217), \* Reutlingen 10. 12. 1868. Pfarrverwejer in Gellmersbach (Weinsberg) 1898, Pfarrer in Brettach (Neuenstadt) 1900, 3. Stadtpfarrer an der Stadtkirche in Ludwigsburg 1910, Stadtpfarrer an der Leonhardskirche in Reutlingen 1918. (1. Hermannscher Zweig.)

∞ Reutlingen (Leonhardskirche, durch Stadtpfarrer P. Wurster) 13. 9. 1898  
Anna Elmer, \* Reutlingen 27. 10. 1872.

Eltern: Friedr. Elmer, Fabrikant in Reutlingen, ∞ Friedr. Karol. Emilie Hummel.

Kinder, 2—5 \* in Brettach:

1. Emilie Martha, \* Gellmersbach 19. 7. 1899.  
Dr. rer. nat., Chemikerin bei Ulrich Gminder in Reutlingen.
2. Maria-Anna Elise, 21. 10. 1901. Geprüfte Haushaltspflegerin.
3. Friedrich Emil Alfred, \* 4. 11. 1903. Stadtvikar in Cannstatt.
4. Dora Elisabeth (Elisabeth), \* 3. 6. 1905.
5. Hermann Walther, \* 24. 8. 1907. Cand. jur.
6. Hans Oskar, \* Ludwigsburg 22. 11. 1912. Stud. med.

§ 274. Gindh, Elise Marie (§ 217), \* Reutlingen 17. 5. 1870, † Stuttgart 31. 3. 1928. (2. Zimmermannscher Zweig.)

∞ Reutlingen (Marienkirche, durch Schwager Pfarrer G. Lang, Hülben) 13. 8. 1891  
Albert Zimmermann, Fabrikant in Stuttgart.

\* Stuttgart 25. 5. 1861.

Bruder des Johannes Zimmermann, Professor in Korntal (\* 1860, † 1929), und des Eugen Zimmermann, Evangelist in Korntal (\* 25. 7. 1862, † Ostersfest 1927).

Eltern: Gottlob Fr. Zimmermann, Hofflächner in Stuttgart († 1889),  
∞ Christine Pauline Trion († 1891).

Albert Zimmermann ∞ II. Stuttgart (Stiftskirche) 10. 4. 1929  
Klothilde Drauß, \* Lorch 5. 7. 1890.

Eltern: Gottlieb Drauß, Finanzobersekretär in Waiblingen, ∞ Magdalene Eisenhardt.

Kinder, \* in Stuttgart:

1. Eberhard Albert Gottlob, \* 14. 11. 1892. Gef. bei Albert 27. 5. 1918. (Bild S. 3.)  
Stud. ing., Leutnant der Res. und Batterieführer Feld-Artill.-Regt. 238.
2. Martin Ernst, \* 3. 12. 1894. Fabrikant in Stuttgart. § 391  
∞ Stuttgart 17. 5. 1920 Melanie Red von da.
3. Adolf Johs. Hermann, \* 27. 9. 1896. Fabrikant in Stuttgart. § 392  
∞ Wipplingen 11. 8. 1921 Marianne Imhof von da.

§ 275. Gindh, Ernst Joseph (§ 217), \* Reutlingen 24. 4. 1875. Verlagsbuchhändler in Basel, seit 1929 in Zürich. (3. Ernstscher Zweig.)

∞ Langental (bei Olten, Schweiz) 21. 3. 1908  
Toni Hambrecht,

\* Offenburg 1. 10. 1878.

Eltern: Hermann Hambrecht, Direktor des Schweizerischen Vereinsfortiments zu Olten, ∞ Mathilde Stoll von Tübingen.

Sohn:

Leonhard Emil, \* Basel 17. 10. 1909.

- § 276. **Gindh, Maria Johanna** (§ 217), \* Reutlingen 1. 7. 1881.  
 ∞ Stuttgart 24. 4. 1906 **Traugott Immanuel Krauß**, Kaufmann in Herrenberg. (4. Krauß'scher Zweig.)  
 \* Herrenberg 23. 9. 1880, † ebd. 6. 12. 1916.  
 Eltern: Karl Krauß, Kaufmann in Herrenberg, ∞ Berta Schiler.  
**Kinder**, \* in Herrenberg:  
 1. **Elsbeth Johanna**, \* 6. 1. 1910.  
 2. **Gertrud Berta**, \* 23. 1. 1911.  
 3. **Magda Lene**, \* 21. 12. 1913.  
 4. **Theobora Hedwig**, \* 29. 5. 1917.

## II. Geyer-Stamm

### A. Karlscher Ast

- § 277. **Geyer, Amalie Josefine** (§ 218), \* Säckingen (Rhein) 24. 11. 1856.  
 ∞ Säckingen 30. 8. 1877 **Max Burger**. (Burger'scher Zweig.)  
 Großherzoglich Badischer Steuereommiffär in Säckingen 1876, Weinheim 1881, Stockach 1886, Donaueschingen 1891, Karlsruhe 1897, Obersteuereommiffär 1906, Ruhestand 1913. \* Döggingen (Donaueschingen) 2. 10. 1847.  
 Eltern: Josef Burger, Steuereommiffär in Döggingen, ∞ Ursula Fischer.  
**Kinder**:  
 1. **Eugen Karl**, \* Säckingen 28. 7. 1878. Regierungsbaurat in Bellingen. § 398  
 ∞ Eberbach a. N. 16. 9. 1919 **Tilbe Schumacher** von ba. § 399  
 2. **Hedwig Amalie**, \* Weinheim 9. 7. 1881. § 399  
 ∞ Karlsruhe 24. 11. 1903 **Dr. Eugen Lang**, Apotheker in Ebersbach (Hils).

### B. Gustav'scher Ast

- § 278. **Geyer, Anna** (§ 219), \* Ulm 24. 10. 1859.  
 ∞ Triberg 13. 8. 1896 **Matthias Wälde**, Kaufmann in Triberg.  
 \* Tennenbronn 29. 1. 1869. (Wälde'scher Zweig.)  
 Eltern: Christian Wälde, Landwirt in Tennenbronn, ∞ Marie Grieshaber.  
**Tochter**:  
**Hermine Johanna**, \* Triberg 24. 8. 1897. § 400  
 ∞ Triberg 9. 2. 1928 **Paul Rimling**, Justizobersekretär in Heibenberg.

### C. Schuler'scher Ast

- § 279. **Schuler, Marie Gottlieb**in **Christiane** (§ 220), \* Göppingen 30. 1. 1879.  
 ∞ Cannstatt 22. 8. 1901 **Adolf Wilhelm Daimler**, Oberingenieur und Profurist der Daimler Motoren-Gesellschaft in Cannstatt seit 1900, technischer Direktor und Vorstandsmitglied seit 1907. \* Karlsruhe 8. 9. 1871, † Cannstatt 24. 3. 1913.  
 Eltern: Gottlieb Wilhelm Daimler, Gründer der Daimlerwerke, Erfinder des Automobil-Motors (November 1885 erster Automobil-Wagen), Kommerzienrat (\* Schorndorf 14. 3. 1834, † Cannstatt 6. 3. 1900),  
 ∞ I. Emma Pauline Kurz (\* 29. 4. 1843, † 28. 7. 1889).  
 ∞ II. Lina Schwend († 14. 6. 1932).

Ohne Nachkommen.

## III. Karlscher Stamm

## A. Pfeifferscher Ast

§ 280. Pfeiffer, Amanda Amalie (§ 221), \* Rottweil a. N. 18. 9. 1856, † Tübingen 21. 7. 1930. (1. Schott'scher Zweig.)

∞ Rottweil 18. 2. 1884 Ludwig (Louis) Albert Schott, Kaufmann in Tübingen, Lange Gasse. \* Tübingen 24. 4. 1854, † ebd. 28. 7. 1929.

Eltern: Louis Schott, Kaufmann in Tübingen, ∞ Karoline Binder.

Kinder, \* in Tübingen:

1. Ludwig Albert, \* 24. 11. 1884, † ebd. 19. 7. 1909. Kaufmann. Uverm. § 401
2. Anna Maria Karoline, \* 12. 7. 1887. ∞ Tübingen 10. 9. 1910 Ludwig Schrötter, Kaufmann ebd.

§ 281. Pfeiffer, Marie Christiane Henriette (§ 221), \* Rottweil a. N. 17. 2. 1858, † Salem 2. 12. 1922. (2. Jachscher Zweig.)

∞ Rottweil 19. 8. 1880 Hermann Bernhard Jach, Kaufmann in Salem-Stefansfeld (Aberlingen). \* Salem 21. 11. 1851, † ebd. 1. 7. 1921.

Eltern: Bernhard Jach, Kaufmann in Salem (Eisen- und Kolonialwaren, gegründet 1848), ∞ Regine Magdalene Müller (Schwester der Susanne Friedricke Müller, 2. Gattin des Johannes Stengel, Kaufmann in Schallstadt und Tutzingen [vgl. § 212]).

Kinder, \* in Salem:

1. Eugenie Marie, \* 25. 7. 1881. § 402  
∞ Salem 11. 8. 1904 Dr. Fritz Dauner, Professor in Konstanz.
2. Hermann Bernhard, \* 6. 7. 1882, gef. bei Piskam (Belgien) 23. 4. 1915. Kaufmann in Salem. Uverm.
3. Anna Pauline, \* 17. 7. 1883. § 404  
∞ 1922 Gottfried Lybtin, Witwer, Kaufmann in Salem. (Vgl. Nr. 6.)
4. Albert Karl, \* 27. 9. 1884, gef. in der Champagne 9. 7. 1918. Zahnarzt. Uverm.
5. Ernst Otto, \* 25. 2. 1890. Kaufmann in Salem. § 403  
∞ Salem 29. 5. 1920 Gertrud Wanner von Augsburg.
6. Lydia Emilie, \* 17. 2. 1891, † Salem 3. 3. 1921. § 404  
∞ 1920 Gottfried Lybtin, Kaufmann in Salem.

§ 282. Pfeiffer, Karl Kaspar Rudolf (§ 221), \* Rottweil 20. 5. 1859. Kaufmann in Rottweil a. N. (3. Pfeifferscher Zweig.)

∞ Rottweil 20. 9. 1892 Mathilde Haug, \* ebd. 11. 5. 1872.

Eltern: Robert Haug, Konditor in Rottweil (\* Ebingen 8. 5. 1844, † Rottweil 13. 11. 1914), ∞ Friedrike Wern (\* Ebingen 18. 11. 1850).

Kinder, \* in Rottweil:

1. Karl, \* 2. 9. 1893. Kaufmann in Oberndorf. ∞ Berta Brimo. § 405
2. Ernst, \* 14. 4. 1895. Kaufmann in Schwenningen. ∞ Emma Schlenker. § 406
3. Hermann, \* 31. 10. 1896, † Rottweil 11. 1. 1897.
4. Elise Mathilde, \* 9. 3. 1899.
5. Max Gustav, \* 15. 10. 1903. Mechaniker in Schwenningen; seit 1932 in Rottweil.

## B. Karlsruher Ast

§ 283. **Dorner, Karl Christian** (§ 222), \* Tuttlingen 25. 3. 1865.

Vikar in Troßfingen 1889—1891, Pfarrverweser u. a. in Schwarzenberg 1892 und in Neuhausen ob Eck 1894—1897, Pfarrer in Lombach (Freudenstadt) 1897, Neuhausen ob Eck 1909; wohnt seit 17. 10. 1928 im Ruhestand in Gaienhofen am Bodensee. (1. Karlsruher Zweig.)

Herausgeber des Stamm- und Familienbuchs Dorner, 1902. Seit 1897 Verwalter der Dorner'schen Studienstiftung. — Postsparkonto der „Dorner'schen Studienstiftung in Tuttlingen“ 22 783 Stuttgart.

∞ Troßfingen 5. 5. 1898 **Brigitte S o h n e r**, \* Troßfingen 22. 2. 1874.

Eltern: **Matthias Sohner**, Mundharmonika-Fabrikant in Troßfingen (\* ebd. 12. 12. 1833, † 11. 12. 1903 als Sohn des Jakob Sohner, Weber ebd.),

∞ **Anna Sohner**.

**Kinder**, \* in Lombach:

1. **Anna Eugenie**, \* 12. 5. 1899. § 407

∞ Neuhausen 1925 **Otto Dillenz**, Kaufmann in Oberehlingen.

2. **Karl Matthias**, \* 24. 6. 1900, † Lombach 7. 12. 1900.

3. **Rosa Maria**, \* 29. 5. 1902.

4. **Christiane Hedwig Klara (Kläre)**, \* 26. 4. 1907.

5. **Paul Gerhard Alfred**, \* 23. 2. 1910.

§ 284. **Dorner, Maximilian (Max)** (§ 222), \* Tuttlingen 2. 12. 1867, † ebd. 8. 8. 1928. Kaufmann in Tuttlingen (Sewdenfabrik und Manufakturwaren, Aussteuerhaus). (2. Marlsruher Zweig.)

∞ Tuttlingen 20. 10. 1892 **Anna Rosalia Thusnelde Reinath**, \* Quint bei Trier 18. 5. 1869.

Eltern: **Karl Friedrich Reinath**, Hüttenwerksassistent in Ludwigstal, von 1862—1870 Hüttenwerksdirektor in Quint bei Trier, ∞ **Rosine (Röschen) Martin** († 28. 2. 1932).

**Kinder**, \* in Tuttlingen:

1. **Karl Maximilian (Max)**, \* 12. 9. 1893. Kaufmann in Tuttlingen. § 408  
∞ München 10. 7. 1920 **Anny Berger von ba**.

2. **Thusnelde Eugenie**, \* 6. 7. 1895. § 409  
∞ Tuttlingen 1919 **Abolf Dählmann**, Schuhfabrikant in Mengen.

3. **Thusnelde Hildegard**, \* 11. 10. 1896. § 410  
∞ Tuttlingen 1919 **Karl Waltraff**, Steuerinspektor, dann Kaufmann ebd.

4. **Melanie Fanny Christiane**, \* 28. 10. 1903. § 411  
∞ Tuttlingen 20. 2. 1922 **Robert Schab**, Hutfabrikant ebd.

§ 285. **Dorner, Maria** (§ 222), \* Tuttlingen 24. 3. 1878.

∞ Tuttlingen 5. 7. 1906 Ludwig Karl Schwent. (3. Schwentischer Zweig.)  
Gewerbelehrer in Tuttlingen 1906, Gmünd 1909, Gewerbeschulrat ebd.  
(Bruder des Wilhelm Schwent, Professor, ∞ Hedwig Storz [357].)

\* 29. 9. 1879.

Eltern: Georg Friedrich Schwent, Aufwärter bei der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart, ∞ Anna Katharine Beutler.

Kinder:

1. Eugenie Maria, \* Tuttlingen 28. 4. 1907.

2. Theodor Erich, \* Gmünd 8. 10. 1910.

§ 286. **Dorner, Heinrich** (§ 222), \* Tuttlingen 25. 8. 1881, † Wallston (Michigan) 4. 3. 1920. Maschinentechniker. 1903 nach Amerika ausgewandert; Farmer in Irons (Michigan).

∞ Wallston (Michigan) 19. 4. 1909 Katharina Norman, \* Stronach (Michigan) 19. 7. 1892.

Eltern: Edward Norman, Farmer, ∞ Elisabeth Stanke.

Ohne Nachkommen.

§ 287. **Dorner, Friedrich August** (§ 222), \* Tuttlingen 2. 5. 1885, † 29. 6. 1931. Herbst 1904 nach Amerika ausgewandert. (4. Frickscher Zweig.)  
Farmer in Irons am Michigan-See.

∞ Dublin (Michigan) 4. 6. 1916 Tara Agnes Stefanina, \* Krumsin (Mähren) 2. 3. 1895.

Eltern: Vincent Stefanina, Farmer, ∞ Agnes Soldan.

Kinder, \* in Irons (Michigan):

1. Fred, \* 28. 1. 1918.

2. Henry, \* 4. 6. 1923.

### C. Rudolfscher Ast

§ 288. **Dorner, Karl Rudolf** (§ 223), \* Schura 4. 3. 1872. (1. Rudolfscher Zweig.)  
Postassistent, seit 1902 Postsekretär in Zuffenhausen, Postkassier 1913, Oberpostkassier 1916, Postinspektor 1920, Oberpostinspektor 1925.

∞ Höttingen (durch den Vater) 13. 6. 1901 Johanna Friederike Haller, \* Tettnang 12. 1. 1881.

Eltern: Franz Eduard Haller, Bezirksfeldwebel a. D., Tettnang, ∞ Mathilde Wiebmer, † Stuttgart 20. 9. 1903.

Tochter, \* in Zuffenhausen:

Hildegard Johanna Mathilde, \* 28. 9. 1902.

Stationschwester am Säuglingsheim Stuttgart-Berg.



§ 289. **Dorner, Sophie Amalie** (§ 223), \* Baiereß 23. 11. 1875, † Tübingen 20. 2. 1929. (2. Schwabischer Zweig.)

∞ Höfingen 19. 4. 1906 Johannes Georg Karl Schwab. (War zuerst Missionar in Vittoria [Kamerun] 1902—1905). Deutscher Pfarrer und zugleich Arzt in Brasilien 1906—1926 (in Orleans do Sul 1906—1913, in Quadro-Braco do Norte 1913—1926). Heimkehr nach Deutschland im August 1926. Im Ruhestand seit 1926; wohnt seit Februar 1927 in Lustnau bei Tübingen. \* Steinbach bei Hall 8. 6. 1876.

Eltern: Johann Georg Schwab, Modelltischlermeister in Heilbronn,  
∞ Katharine Häußler.

**Kinder**, 1—4 \* in Orleans do Sul:

1. Ernst Kurt Werner, \* 22. 2. 1908. Maschinenbau-Ingenieur.
2. Helmut Georg, \* 9. 4. 1909. Dentist.
3. Hugo Hermann Wilhelm Erich, \* 17. 6. 1910. Dentist.
4. Gertrud Waldtraut Wilhelmine Sofie, \* 22. 9. 1911.
5. Elise Agnes Johanna, \* Quadro Braco 24. 3. 1913, † ebb. 27. 5. 1913.
6. Siegfried Albalbert Rudolf, \* Quadro Braco 6. 11. 1914, † ebb. 27. 5. 1915.
7. Siegbert Otto Albalbert, \* Quadro Braco 2. 10. 1916, † ebb. 21. 6. 1917.

§ 290. **Dorner, Gotthold Eugen** (§ 223), \* Baiereß 6. 12. 1877.

Orgelbauer.

In der Lehre und als Gehilfe bei der Orgelfirma Weigle in Echterdingen 1892—1898, Molsheim im Elsaß bei Krieff 1900—1905, Orgelbauer bei Goll in Luzern 1905—1914. Im Weltkrieg beim Landw.-Inf.-Regt. 121 1914—1918, E. R. II. Kl. Orgelbauer bei Schiedmayer & Cie., Stuttgart, Frühjahr 1919 bis Herbst 1920, wieder in Luzern bei Goll 1920—1927, in Willisau (Luzern) in neugegründeter Orgelbau-Aktiengesellschaft 1927.

∞ Ringgenberg 31. 10. 1922 Fanny Stalder, \* Lauperswil (Emmental in der Schweiz) 31. 10. 1878.

Eltern: Karl Stalder in Ringgenberg, ∞ Verena Luthi.

Ohne Nachkommen.

§ 291. **Dorner, Jaak August Otto** (§ 223), \* Merklingen (Blaubeuren) 18. 2. 1885. Regierungsbaumeister in Wiesbaden 1914, in Weimar 1922, seit 1924 Regierungsbaurat in Stadtroda (bei Jena).

Regierungsbaumeister bei der Straßenbauinspektion Ellwangen, beim Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen in Stuttgart, von Dezember 1914 an am städtischen Straßenbauamt Wiesbaden, bis 31. 3. 1921 Abteilungsleiter für Straßenbau und Straßenreinigung, vom 1. 4. 1921—31. 3. 1922 vom Magistrat der Stadt Wiesbaden abberordert zur Direktion der städtischen Wasserlichtwerke zwecks Bearbeitung eines Projekts einer Vergrößerung der Wassergewinnungsanlage. Seit 1922 Hilfsreferent beim Thüringischen Ministerium des Innern in Weimar (Baubteilung), 1. 4. 1924 Regierungsrat ebb., 1. 10. 1924 Vorstand des Thüringischen Landesbauamts Stadtroda, tit. Regierungsbaurat (für Straßenbauwesen, Bau- und Wasserpolizei).

∞ Wiesbaden 6. 9. 1921 Anny Herzprung, \* Potsdam 7. 4. 1881.

Eltern: August Wilhelm Rudolf Herzprung, Geh. Kanzleisekretär in Potsdam († 1884), ∞ Karol. Agnes Hedwig Woytasch († 20. 4. 1881).

Ohne Nachkommen.

## D. Beurlescher Ast

§ 292. **Beurles, Edmund Friedrich** (§ 224), \* Tuttlingen 8. 3. 1864, † Durban (Natal) 22. 3. 1920. Kaufmann in Johannesburg (Südafrika).

Kaufmann, nach der Lehre zuerst in Marseille, dann in Nottingham, sodann in Lindi (Deutsch-Ostafrika) bei der D.-O.-Afrika-Gesellschaft, 1897 in Johannesburg (Südafrika), 1904—1907 Menager der Firma von Bülow in Natal, dann bis Aug. 1914 selbständiger Expeditur von Gerbrinde in Greytown und Durban (je in Natal), dann Farmer bei Greytown. (Edmundscher Zweig.)

∞ **Wartburg** (Natal, Südafrika) 5. 1. 1905 **Alma Sörine Christine Möller**, \* Altona 4. 9. 1881. Lebt als Witwe in Altona.

Eltern: Sören Möller, Kapitän in Altona, ∞ Christine Wilms.

**Kinder**, 1 und 2 \* in Camin (Natal):

1. **Wolfgang Heinrich August**, \* 26. 12. 1905.  
Stud. phil. in Hamburg, zur Zeit Hauslehrer in Holstein.
2. **Hartwig** („Biggo“) **Eugen Sören**, \* 13. 10. 1907.  
Kaufmann, Korrespondent bei Henry Ford (A.-G.), Berlin.
3. **Helle Renate** (Reni), \* Altona 24. 10. 1912.  
Schülerin der Studienanstalt in Altona.

## E. Albertscher Ast

§ 293. **Dorner, Maria Mathilde** (§ 225), \* Lampoldshausen 24. 4. 1874, † Tuttlingen 12. 7. 1930. (1. Mackscher Zweig.)

∞ Tuttlingen (durch Schwager Stadtpfarrer Konrad Mack, Wangen i. A.) 15. 8. 1905 **Paul Mack**, Kunstgärtner in Tuttlingen, in Firma „Deutsche Nelfenkulturen Albert Dorner“. \* Darwarh (Ostindien) 21. 7. 1879.

Eltern: Johannes Mack, Missionar in Mangalur 1858, Subli 1864, Mulk 1867, seit 1880 in Schorndorf, seit 1893 in Großsachsenheim († 1905),  
∞ **Berta Christiane Weidbrecht** von Schorndorf.

**Tochter**, \* in Tuttlingen:

**Emma Berta**, \* 3. 8. 1910.

§ 412

∞ Tuttlingen 22. 8. 1931 **Rolf Koenig**, Dipl.-Kaufmann, Nelfenkulturen ebd.  
**Paul Mack** ∞ II. Stuttgart (durch seinen Bruder Dekan Konrad Mack, Nürtingen) 19. 12. 1931 **Mathilde Julie Koenig**, geb. Müller (\* Tuttlingen 13. 5. 1878), Witwe des **Fritz Koenig** († 22. 10. 1913), Direktor in Tübingen, und Mutter des **Rolf Koenig**, Dipl.-Kaufmann, ∞ 1931 **Emma Mack**.

§ 294. **Dorner, Albert** (§ 225), \* Lampoldshausen 17. 9. 1877, † Tuttlingen 7. 6. 1930. Nelfenzüchter in Weimar seit 1903. (2. Albertscher Zweig.)

∞ Potschappel (Dresden) 25. 5. 1912 **Marta Kunzsch**, \* Potschappel 3. 12. 1885.

Eltern: **Karl August Kunzsch**, Porzellanfabrikant in Potschappel († 1920),  
∞ **Rosalie (Rosalie) Thieme**, T. des **Karl Gottlieb Th.**, Begründer der Porzellanfabrik.

**Kinder**, \* in Weimar:

1. **Hildegard**, \* 13. 7. 1913.
2. **Siegfried**, \* 21. 8. 1915.
3. **Gerda**, \* 12. 10. 1919.

§ 295. **Dorner, Eugen** (§ 225), \* Lampoldshausen 12. 3. 1879.  
 Relfenzüchter in Camporosso bei Ventimiglia (Riviera) 1907—1915, Kriegsteilnehmer 1915—1918, Relfenzüchter in Öhringen seit 1920 (Firma „Hohenloher Relfenkulturen“). (3. Eugenscher Zweig.)

∞ Mößlingen 17. 9. 1906 **Marta Hochstetter**, \* Althütte (Badnang) 20. 3. 1877.

Eltern: Eugen Hochstetter, Pfarrer in Althütte 1875, Meßstetten 1880, Mößlingen 1894, Hemmingen 1908 (S. B. F. Bd. 10 S. 279), ∞ Eugenie Feuchter.

**Kinder**, 1 und 2 \* in Camporosso:

1. **Emma Mathilde**, \* 16. 12. 1907.

2. **Helene Berta**, \* 16. 5. 1910.

§ 413

∞ Steinkirchen 26. 7. 1930 **Ernst Bigler**, Kaufmann in Öhringen.

3. **Agnes Dorothea (Dore)**, \* Tübingen 25. 11. 1920.

### F. Holzcher Alt

§ 296. **Holz, Sophie Auguste** (§ 226), \* Tuttlingen 5. 5. 1866.

∞ Tuttlingen 8. 4. 1890 **Gustav Adolf Haug**. (1. Haugscher Zweig.)  
 Präzeptor in Baihingen (Enz) 1890, tit. Oberpräzeptor 1899, Professor am Realgymnasium in Stuttgart 1899, Ruhestand 1924; Schriftführer des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, Sektion Schwaben. \* Eßlingen a. N. 5. 11. 1861, † Stuttgart 14. 10. 1931.

Eltern: **Karl Jakob Haug**, Buchbinder in Eßlingen a. N., ∞ **Pauline Charlotte Hartter von Ehningen**, Wf. Böblingen († 29. 12. 1911); 82 Jahre alt.

**Kinder**, \* in Baihingen (Enz):

1. **Alma Pauline Klara**, \* 11. 3. 1891, † Stuttgart 15. 6. 1932.

§ 414

∞ Stuttgart 29. 3. 1911 **Wilhelm Kurz**, Glodengießmeister ebd.

2. **Adolf Karl Eugen**, \* 29. 1. 1894, † Baihingen (Enz) 11. 2. 1894.

3. **Adolf Karl August**, \* 13. 2. 1898. Diplom-Ingenieur in Dessau.

§ 415

∞ Dessau 31. 3. 1928 **Frida Margarete Henning von da**.

§ 297. **Holz, Karl Ludwig** (§ 226), \* Tuttlingen 8. 9. 1868.

Messersfabrikant in Tuttlingen.

(2. Karlscher Zweig.)

∞ Tuttlingen 10. 8. 1897 **Marie Antonie Riefer** (Schwester der **Helene Riefer**, ∞ 1906 **August Holz** [§ 301]), \* Tuttlingen 13. 5. 1876.

Eltern: **Alexander Heinrich Riefer**, Schussfabrikant in Tuttlingen,  
 ∞ **Rösle Magdalene Reng**.

**Kinder**, \* in Tuttlingen:

1. **Margarete Helene**, \* 25. 10. 1898.

§ 416

∞ Tuttlingen 4. 6. 1921 **Richard Schwammburger**, Kaufmann ebd.

2. **Gertrud Alma**, \* 20. 10. 1899.

§ 417

∞ Tuttlingen 26. 8. 1922 **Fritz Hilzinger**, Pfarrer in Hausen o. B.

3. **Helene Rosa**, \* 30. 11. 1900.

§ 418

∞ Tuttlingen 29. 12. 1924 **Hans Linden**, Diplom-Ingenieur in Hufingen.

- § 298. **Holz, Luise** (§ 226), \* Tuttlingen 30. 11. 1870.  
 ∞ Tuttlingen 12. 10. 1891 **Johann Konrad Weinsheimer**, Schuhfabrikant  
 in Tuttlingen bis 1897, Gasthofbesitzer zum „Secht“. \* Sobernheim (Kreis  
 Kreuznach) 27. 11. 1858, † Tuttlingen 17. 3. 1926. (3. Weinsheimer Zweig.)  
 Eltern: Friedr. Weinsheimer, Schuhmacher in Sobernheim, ∞ Marg. Schlarp.
- Kinder**, \* in Tuttlingen:
1. **Andreas Friedrich August**, \* 4. 3. 1893. Versicherungsagent. § 419  
 ∞ Beuron 19. 5. 1923 **Emma Volk** von Böhrenbach.
  2. **Konrad Adolf** (Kurt), \* 16. 6. 1894, † Tuttlingen 15. 12. 1894.
  3. **Klara Margarethe Anna**, \* 2. 2. 1896. § 420  
 ∞ Tuttlingen 25. 9. 1920 **Hermann Hilzinger**, Fabrikant künstl. Glieder  
 in Tuttlingen.
  4. **Alma Johanna**, \* 14. 8. 1900. Krankenschwester seit 1927.
- § 299. **Holz, Klara** (§ 226), \* Tuttlingen 3. 6. 1872, † ebd. 28. 11. 1931.  
 ∞ Tuttlingen 10. 8. 1897 **Alfred Friedrich Paul Heim**, Kaufmann.  
 \* Stuttgart 9. 12. 1871. (4. Alfred Heimscher Zweig.)  
 Eltern: Karl Friedrich Heim, Buchhalter in Stuttgart, ∞ **Emilie Friedricke**  
**Dorothea Schöff.**
- Tochter**:
- Klara**, \* Pforzheim 5. 12. 1897.
- § 300. **Holz, Elise** (§ 226), \* Tuttlingen 2. 1. 1874. (5. Emil Heimscher Zweig.)  
 ∞ Tuttlingen 9. 11. 1897 **Emil Heim** (Bruder des Alfred Heim [§ 299]),  
 Stadtvikar in Tuttlingen, Pfarrverweser in Dnolzheim, Pfarrer in Ober-  
 böbingen 1899; Ruhestand 1930. Wohnt in Stuttgart. \* Stuttgart 28. 6. 1867.
- Kinder**:
1. **Karl Erich Werner**, \* Dnolzheim 28. 8. 1898, † ebd. 25. 9. 1898.
  2. **Elfriede Alma Emilie**, \* Oberböbingen 16. 1. 1904.
- § 301. **Holz, August** (§ 226), \* Tuttlingen 20. 5. 1875, † Weimar 2. 6. 1919.  
 Nesselzüchter in Weimar. (6. Augustischer Zweig.)  
 ∞ Tuttlingen 16. 4. 1906 **Helene Rieger** (Schwester der Marie Rieger,  
 ∞ Karl Holz [§ 297]), \* Tuttlingen 11. 11. 1878.  
 Eltern: Heinrich Rieger, Schuhfabrikant in Tuttlingen, ∞ **Rösle Magda-  
 lene Renz.**
- Kinder**, \* in Weimar:
1. **Hans**, \* 26. 1. 1907.
  2. **Gerhard**, \* 21. 7. 1910.
- § 302. **Holz, Eugen** (§ 226), \* Tuttlingen 11. 10. 1877.  
 Rechtsanwalt in Tuttlingen. (7. Eugenscher Zweig.)  
 ∞ Wien 16. 5. 1906 **Albertine Barbara Haslinger**,  
 \* Wien 12. 2. 1876.  
 Eltern: Albert Haslinger, Kaufmann in Wien, ∞ **Amalie Schmidburger.**
- Kinder**, \* in Tuttlingen:
1. **Wolfgang Ludwig**, \* 19. 10. 1907. Maschineningenieur.
  2. **Erifa Leonore** (Lore), \* 21. 2. 1909.

## G. Schwarzscher Ast

(Nachkommen des Karl Schwarz, Kaufmann in Tuttlingen, ∞ Helmine Dörner.)

## § 303. Schwarz, Marie (§ 227), \* Tuttlingen 2. 11. 1870.

∞ Tuttlingen 14. 9. 1897 Ludwig Hilzinger, Konditor in Speyer.

\* Tuttlingen 23. 12. 1867, † Speyer 16. 4. 1929. (1. Speyerer Zweig.)

Eltern: Jakob Hilzinger, Fuhrhalter in Tuttlingen, ∞ Anna Marie Kübelmann.

Kinder, \* in Speyer:

1. Paul, \* 18. 8. 1898. Konditor.

2. Ludwig, \* 26. 9. 1899, † Speyer 9. 10. 1899.

3. Klara, \* 14. 12. 1900. § 421

∞ Speyer 3. 1. 1929 Ernst Eisenbeiß, Konditor in Rehl.

4. Otto, \* 13. 1. 1903, † Speyer 20. 8. 1903.

5. Luise, \* 6. 9. 1904. § 422

∞ Speyer 11. 2. 1930 Hans Niederleitner, Konditor ebd.

## § 304. Schwarz, Emma (§ 227), \* Tuttlingen 20. 11. 1872.

∞ Tuttlingen 17. 5. 1898 Jakob Adam Schmid. (2. Schmid'scher Zweig.)

Schullehrer in Tuttlingen seit 1895, Ulm 1907, Hauptlehrer 1910, Oberlehrer 19... Ruhestand 1925. \* Ebingen 23. 9. 1862.

Eltern: Jaf. Adam Schmid, Schuhmacher in Ebingen, ∞ Anna Maria Winter.

Tochter, \* in Tuttlingen:

Johanna Emma, \* 13. 2. 1900.

## § 305. Schwarz, Anna (§ 227), \* Tuttlingen 1. 6. 1874. (3. Lechler'scher Zweig.)

∞ Tuttlingen (durch Stadtpfarrer G. Herzog) 21. 3. 1893 Richard Lechler.

Apotheker in Tübingen, Umlandstraße, in Alpirsbach 1895. \* Leonberg 22. 8. 1859, † Alpirsbach 14. 6. 1917.

Eltern: Dr. med. Christoph Martin Lechler, Oberamtsarzt in Böblingen († 1908), ∞ Sofie Wilhelmine Boffert. (S. B. G. Bd. 71 S. 28.)

Kinder, 2—7 \* in Alpirsbach:

1. Martha, \* Tübingen 27. 9. 1894, † Alpirsbach 9. 4. 1899.

2. Richard, \* 28. 3. 1896, † Alpirsbach 28. 2. 1902.

3. Christoph Hellmuth, \* 15. 10. 1897. Diplom-Ingenieur in Ulm. § 423

∞ Alpirsbach 15. 3. 1927 Berta Adele Ihle von Ulm.

4. Max Eberhard, \* 2. 10. 1900, † Alpirsbach 25. 2. 1916.

5. Alfred Hugo, \* 13. 9. 1902. Landwirt.

6. Hedwig Berta, \* 7. 11. 1903, † Alpirsbach 17. 1. 1906.

7. Ilse Anna, \* 25. 7. 1910.

§ 306. Schwarz, Hermann (§ 227), \* Tuttlingen 6. 10. 1879. Kaufmann in Tuttlingen, Kurzwaren-Großhandlung. (Bild S. 91.) (4. Hermannscher Zweig.)

∞ Tuttlingen 11. 6. 1907 Maria Henke, \* ebd. 17. 3. 1880.

Eltern: Johannes Henke, Lederhändler in Tuttlingen († 1899), ∞ Marie Katharine Schab († 1916).

Großeltern (mütterl.): Eberhard Schab, Posamentier in Tuttlingen (Bruder des Färbers Georg Schab in Tuttlingen (§ 211)), ∞ ebd. 23. 2. 1854 Julie Friedrike Wilh. Leube (Schwester des Pfarrers Gottlieb Leube in Neuhäufen ob Ed., § 209. Die württemberg. Leube, § 146, 6.)

Kinder, \* in Tuttlingen:

1. Gottlieb, \* 18. 3. 1908. Kaufmann.

2. Dora, \* 21. 3. 1911.

3. Irene, \* 21. 2. 1913.

4. Hedwig, \* 20. 12. 1916.

5. Siegfried, \* 28. 3. 1918.

6. Otto (Zwilling), \* 28. 3. 1918.

§ 307. Schwarz, Hugo (§ 227), \* Tuttlingen 8. 1. 1883, gef. am Donon bei Rothau (in den Vogesen) 22. 8. 1914 (an seinem 3. Hochzeitstag) als Leutnant der Ref. 3. Komp. Inf.-Regt. 180 (zuerst auf dem Friedhof La Claquette mit 10 weiteren Offizieren beerdigt; 1918 auf einem Sammelfriedhof). Hilfslehrer in Kirchheim u. T. 1905, Oberreallehrer an der Mädchenrealschule in Göppingen 1907, Professor ebd. 1913. (Bild S. 3.)

∞ Stuttgart (Leonhardskirche) 22. 8. 1911 Hedwig Johanna Freihöfer, \* Stuttgart 1. 5. 1892.

Eltern: Heinrich Freihöfer, Münzmeister in Stuttgart, ∞ Emma Engerer (wieder ∞ mit Ferd. von Goppelt, Oberfinanzrat ebd., † 20. 5. 1926).

Ohne Nachkommen.

Hedwig Schwarz ∞ II. Stuttgart (Stiftskirche) 7. 4. 1926 Waltherr Kochendörfer, \* Weißelhardt 11. 11. 1896. Pfarrer in Weßgartshausen (Crailsheim) seit 1925, S. des Wilh. K., Pfarrer in Bisfeld bis 1931 (vorher in Weißelhardt und Obersteinach).

Kinder (Kochendörfer-Freihöfer), \* in Stuttgart:

1. Manfred Heinrich Wilhelm Ferdinand, \* 27. 9. 1927.

2. Helmut Immanuel Hugo, \* 26. 6. 1931.

## V. Grözinger-Stamm

## A. Theodorischer, Amerikaner Ast

- § 308. Grözinger, Theodor Gustav (§ 230), \* Lansing (Iowa) 27. 3. 1865.  
Möbelschreiner in Wauton (Iowa). (1. Theodorischer Zweig.)  
∞ Lansing 24. 9. 1889 Emma Gruber, \* Lansing ... 5. 1867.  
Eltern: Louis Gruber, Farmer in Lansing, ∞ Francis Gobel.
- Kinder, \* in Wauton (Iowa):
1. Carl Louis, \* 26. 1. 1895. Farmer in Wauton. ∞ Lydia Kostbau. § 424
  2. Edward, \* 8. 5. 1897. Angestellter einer Automobilreparaturwerkstatt. § 425  
∞ Blanche Olga Jeglum.
- § 309. Grözinger, Emma Sofie (§ 230), \* Dubuque (Iowa) 11. 3. 1866.  
∞ Lansing (Iowa) 18. 9. 1890 John Calvin Bantly. (2. Bantly-Zweig.)  
Pfarrer in Forreston (Illinois) und in verschiedenen Orten der Staaten  
Iowa und Minnesota bis 1920; nun wohnhaft in Azusa (Kalifornien).  
\* Milwaukee (Wisconsin) 6. 12. 1862.  
Eltern: Johannes Bantly, Pfarrer einer deutschen Kirche in Forreston (Illinois), \* in der Schweiz, † St. Paul (Minnesota) ... 10. 1910, ∞ ...
- Kinder:
1. Artur, \* Walker (Iowa) 14. 5. 1892, † 15. 4. 1925.  
Studierte auf einer Universität in Minnesota.
  2. Essie, \* Iowa City (Iowa) 30. 8. 1898. Seit 1919 Bankangestellte in Azusa.
- § 310. Grözinger, Friedrich August (§ 230), \* Dubuque (Iowa) 23. 9. 1869.  
Drogist in Caledonia (Minnesota).  
∞ Caledonia 9. 8. 1892 Lucy Dorival, \* Caledonia 2. 11. 1869.  
Eltern: Edward Dorival, Real-Estate (Kommissionär) in Caledonia, ∞ ...
- Ohne Nachkommen.
- § 311. Grözinger, Hermann Heinrich (§ 230), \* Lansing (Iowa) 14. 9. 1876.  
Barbier in Minneota (Minnesota). (3. Hermannscher Zweig.)  
∞ Minneota ... 5. 1907 Anna Florence Hanson, \* Minneota  
5. 2. 1887.  
Eltern: Peter G. Hanson, Farmer in Minneota, ∞ Barbara Groff.
- Kinder, \* in Minneota:
1. Ralph Hermann, \* 22. 2. 1909.
  2. Byron Harold, \* 11. 8. 1911.
- § 312. Grözinger, Anna Luise (§ 230), \* Lansing (Iowa) 13. 4. 1878.  
∞ Kasson (Minnesota) 9. 2. 1910 Grant Lawrence Wall. Ingenieur in  
Galesville (Wisconsin). \* ... 11. 5. 1875.  
Eltern: John Wall (Merchant), Kaufmann, ∞ Josefine Bigge.
- Ohne Nachkommen.

- § 313. **Grözinger, Gustav Karl** (§ 230), \* Lanfing (Iowa) 3. 11. 1879.  
Drogist in Bangor (Wisconsin).  
∞ **Minneapolis** (Minnesota) 1. 10. 1910 **Silba Dowe**, \* Bangor (Wisconsin) 6. 2. 1886.  
Eltern: **Henry Dowe**, Schneider in Bangor, ∞ ... **Schäffer**.
- § 314. **Grözinger, Elise Louise** (§ 230), \* Lanfing (Iowa) 18. 2. 1881, † Chetef (Wisconsin) 8. 12. 1924. (4. Adamscher Zweig.)  
∞ **Raffen** (Minnesota) 28. 12. 1910 **Robert Warren Adams, Dr. M. D.**, Professor in Lancaster, Jobann in Chetef (Wisconsin). \* **Cambria** (Wisconsin) 9. 3. 1882.  
Sohn des Gutsbesizers Adams in Cambria (Wisconsin).  
Er ∞ sich wieder 1929 **Helma Erikson**, \* etwa 1899.
- Kinder:**
1. **Dorothea**, \* 26. 9. 1914, † 10. 1. 1919.
  2. **Gertrude Louise**, \* 30. 1. 1918.

#### B. Juliuscher Ast

- § 315. **Grözinger, Adolf** (§ 231), \* Wittendorf 24. 6. 1871, † Tübingen 22. 1. 1917.  
Konditor in Tuttlingen. (Adolfscher Zweig.)  
∞ **Tuttlingen** 15. 5. 1900 **Luije Marie Bofinger**, \* Freiburg i. Br. 25. 8. 1868, † Tuttlingen 27. 4. 1928.  
Eltern: **Adolf Bofinger**, Konditor in Tuttlingen, ∞ **Therese Müller**.
- Kinder**, \* in Tuttlingen:
1. **Johanna Julie Emilie Friedricke**, \* 25. 4. 1901. § 426  
∞ **Tuttlingen** 25. 4. 1921 **Paul Otto Martin**, Konditor ebd.
  2. **Emilie Therese**, \* 1. 6. 1903, † Tuttlingen 29. 5. 1906.
  3. **Maria Luise Gertrud**, \* 22. 9. 1908.

#### C. Dörrscher Ast

- § 316. **Dörr, Paul Heinrich Georg Gottlob Julius** (§ 232), \* Steingebronn 28. 7. 1870. (Paulscher Zweig.)  
Pfarrverweser in Hertmannsweiler, Pfarrer in Warmbrunn 1902, Lombach 1909, Redakteur an der Schwarzwaldzeitung „Der Grenzer“, Freudenstadt 1918.  
∞ **Kottweil** 4. 10. 1900 **Julie Helene Beitter**, \* Schwenningen 4. 11. 1870.  
Eltern: **August Ludwig Beitter**, Oberamtsarzt in Kottweil, ∞ **Mathilde Daniel**.
- Kinder:**
1. **Julie Mathilde Emma**, \* Hertmannsweiler (Waiblingen) 13. 11. 1901. § 427  
∞ **Freudenstadt** 5. 6. 1928 **Richard Rapp**, Bankbeamter ebd.
  2. **Brigitte Maria Margarethe**, \* ... 23. 5. 1926.



## D. Gustavischer Ast

- § 317. Grözinger, Ludwig (§ 233), \* Reutlingen 30. 9. 1874. (Ludwigischer Zweig.)  
 Versicherungsbeamter in Leipzig. Wohnt im Ruhestand seit 1913 in Tübingen,  
 1930 in Grafeneck (Münsingen).  
 ∞ Tübingen 25. 7. 1905 Johanna Grözinger, \* Wittendorf 23. 4.  
 1873, † Schuffenried 11. 5. 1919.  
 Eltern: Julius Grözinger, Pfarrer in Wittendorf, Simmersfeld und Nehren,  
 ∞ Julie Leube (§ 231).  
 Tochter, \* in Leipzig:  
 Johanna Siglinde Beate Friedricke, \* 31. 5. 1912. Zur Zeit Lernschwester  
 im Mutterhaus für Kleinkinderpflegerinnen in Großheppach.

## E. Wilhelmischer Ast

- § 318. Grözinger, Emil Wilhelm (§ 234), \* Schwäb. Gmünd 18. 11. 1888.  
 Kaufmann. Kriegsteilnehmer 1914—1918. (Emilischer Zweig.)  
 Feldregistrator im Generalstab der 54. (Königl. Württ.) Inf.-Division.  
 1918—1920 Personalreferent im Württ. Heeresministerium, 1920—1922 Di-  
 rektor der Zigarettenfabrik Wallruth in Stuttgart, 1922—1924 bei Georgii  
 & Haar AG. in Stuttgart, seit 1925 Generalbevollmächtigter des Reemtsma-  
 Konzerns in Bayern, München.  
 ∞ Aachen 2. 6. 1908 Anna Katharina Wirtz, \* Bardenberg (Kreis  
 Aachen) 18. 12. 1884.  
 Eltern: Wilhelm Josef Wirtz, Betriebsleiter in Bardenberg (Kriegsteil-  
 nehmer 1870/71), ∞ Gertrud Grafen.  
 Tochter, \* in Aachen:  
 Gerta Emilie, \* 29. 10. 1908. § 428  
 ∞ München 26. 8. 1929 Paul Helling, Ingenieur, technischer Orthopäde an  
 der Hofrat von Helling'schen orthopädischen Heilanstalt in Augsburg-Göggingen.

## VI. Jsaak'scher Stamm

## Augustischer Ast

- § 319. Dorner, Johanna Mathilde Henriette (§ 235), \* Wittenberg 19. 10. 1877,  
 † Berlin 14. 2. 1911.  
 ∞ Königsberg 31. 3. 1906 Paul Friedrich Karl Gloaz, Diplom-Ingenieur  
 in Charlottenburg. \* Dabrun 17. 10. 1877.  
 Eltern: Paul Gloaz, Lic., Dr. theol., Pfarrer in Dabrun (Reg.-Bez. Halle),  
 ∞ Magdalena Stephanie.  
 Karl Gloaz ∞ II. Stuttgart (Stiftskirche) 11. 5. 1912 Lilli Konstanze Hessel-  
 mayer (jüngere Schwester der Alice S., ∞ Prof. Aug. Dorner, Wittwer [§ 235]),  
 \* Jessore, Provinz Assam, 13. 4. 1868 (E. des Karl Heinrich S., Missionar in  
 Indien).  
 Ohne Nachkommen.

- § 320. **Dorner, Hermann** Jaaf August (§ 235), \* Wittenberg 27. 5. 1882.  
Diplom-Ingenieur in Hannover. War beschäftigt auf der Werft in Stettin  
und Danzig. Erfinder eines Schweröl-Kraftwagens.  
∞ I. Berlin ... 8. 1914 Charlotte Kühn. (Gefchieden.)  
∞ II. Hannover 21. 6. 1926 Erna Langhage, \* ebd. 2. 12. 1901.  
Eltern: August Langhage, Hannover, ∞ Anna Bröder.  
Ohne Nachkommen.
- § 321. **Dorner, Otto** Heinrich (§ 235), \* Wittenberg 22. 12. 1884.  
Studientrat in Essen.  
∞ ... 2. 7. 1924 Hanna Schulte, \* Essen 5. 11. 1886.  
Sohn, \* in Essen:  
Hilmar Christoph, \* 14. 11. 1921.
- § 322. **Dorner, Alexander** Albalbert (§ 235), \* Wittenberg 19. 1. 1893. Kunst-  
historiker in Hannover, Professor für Kunstgeschichte und Direktor des Museums  
für Kunst- und Landesgeschichte in Hannover.  
∞ Berlin (durch D. Conrad) 10. 9. 1919 Karola Frein von Broich,  
\* Berlin 17. 8. 1891.  
Sohn, \* in Hannover:  
Karl-Alexander, \* 22. 5. 1925.
- § 323. **Dorner, Alice** Irmgard (§ 235), \* Königsberg 27. 8. 1894.  
∞ Königsberg (Luisenkirche) 4. 12. 1915 Emil Beder, Dr. jur., Rechts-  
anwalt in Ikehoe (Holstein), Prenzlau (Udermart) 1920, Templin (Uder-  
mart) 1924. \* Heiligenbeil (Ostpreußen) 30. 1. 1881.  
Eltern: Artur Beder, Stadtrat, ∞ Anna Rose.  
Kinder:  
1. Irmgard, \* Thorn 18. 5. 1917.  
2. Karl-Heinz Axel, \* Neunkirchen (Saar) 27. 3. 1920.  
3. Klaus-Dietrich, \* Prenzlau 10. 6. 1922.

## VII. Stählin'scher Stamm

### A. Gottlieb'scher, Offenburger Ast

- § 324. **Stählin, Emma** (§ 237), \* Offenburg 30. 5. 1873.  
∞ Offenburg (S.-T. Palm 23) 7. 9. 1922 Franz Adolf Burg, Pro-  
fessor am Gymnasium in Freiburg i. Br., seit 1925 in Offenburg. \* Offen-  
burg 6. 11. 1865.  
Eltern: Franz Burg, Kaufmann in Offenburg, ∞ Luise Greber.  
Ohne Nachkommen.

- § 325. **Stählin, Otto Eduard** (§ 237), \* Offenburg 13. 10. 1877.  
 Dr. phil., Chemiker in den Farbwerken Lucius-Brüning in Höchst a. M.,  
 J. G. Farbenindustrie Frankfurt a. M.-Höchst.  
 ∞ Gernsbach 24. 9. 1910 **Ernestine Karoline Julie Fels**, \* Gerns-  
 bach 3. 9. 1891.  
 Eltern: Karl Fels, Profurist in Gernsbach († 2. 10. 1911), ∞ Julie Wallraff  
 († ... 1932).  
 Großeltern: Ernst Fels, Verwalter auf Schloß Eberstein (Bruder der Kath.  
 Fels, ∞ Eduard Beckmann, Forstinspektor [§ 237]), ∞ Therese Löhlein.  
 Ohne Nachkommen.

### B. Emilscher, Schiltacher Ast

- § 326. **Stählin, Emil** (§ 238), \* Schiltach 27. 6. 1872.  
 Kaufmann in Schiltach, Eisen- und Kolonialwaren.  
 Besuchte das Gymnasium Offenburg, Bankvolontär in Genf 1890—1891, Ein-  
 jährig-Freiwilliger 1894/95 1. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 14 in Karlsruhe (Gottesau),  
 Teilnehmer am Weltkrieg, 1916 in Lothringen, 1917 in Frankreich (Gegend Laon),  
 dann Rußland, Juni 1917 Landwehr-Inf.-Regt. 75 in Hamburg, September 1917  
 Inselwache auf der Nordseeinsel Sylt, November 1917 Ersatz-Batl. Inf.-Regt. 170  
 in Offenburg.  
 ∞ Tuttlingen (durch Schwager Wilh. Majer) 23. 11. 1905 Julie Kattler,  
 \* Tuttlingen 12. 9. 1884.  
 Eltern: Andreas Kattler, Gosbarbeiter in Tuttlingen, \* 5. 2. 1842, † 12. 2. 1917,  
 ∞ Emilie Dinkelader, \* Tuttlingen 17. 7. 1848, † ebd. 13. 4. 1932  
 (Schwester des Albert Dinkelader, Postmeister, ∞ Karoline Leube  
 [§ 243]).  
 Kinder, \* in Schiltach:  
 1. Ilse Emilie, \* 26. 10. 1912.  
 2. Lilli Nelli Klara, \* 5. 2. 1920.
- § 327. **Stählin, Sofie Luise Amalie** (§ 238), \* Schiltach 18. 11. 1874, † Neu-  
 weiler (Caltw), 22. 4. 1910 bei ihrer Schwester, Pfarrfrau Anna Majer (§ 347).  
 ∞ Schiltach 6. 9. 1900 Jakob Friedrich Croissant, Weingutsbesitzer in  
 Edenkoben (Rheinpfalz); zog 1931 nach Edesheim bei Edenkoben.  
 \* Edenkoben 22. 3. 1867, † Edesheim 30. 5. 1931.  
 Eltern: Friedrich Croissant, Gutsbesitzer in Edenkoben, ∞ Kath. Elisabeth  
 Weißkopf.  
 Kinder, \* in Edenkoben:  
 1. Alfred Emil Friedrich Jakob, \* 26. 7. 1901, † Schiltach 31. 12. 1901.  
 2. Alfred Emil Rudolf Wilhelm, \* 21. 3. 1905, † Edenkoben 21. 5. 1905.  
 3. Anna Emilie Sofie (Zwilling), \* 21. 3. 1905, † Edenkoben 13. 1. 1906.  
 4. Johanna Luise Elisabeth, \* 10. 7. 1906.  
 5. Erich Friedrich Jakob (Zwilling), \* 10. 7. 1906. Kaufmann. § 431  
 ∞ Neustadt (Pfalz) 9. 7. 1931 Ilse Rebling von Kaiserslautern.  
 6. Otto Emil, \* 28. 9. 1908.

Jakob Croissant war

∞ II. Mannheim (Lutherkirche) 9. 1. 1923 Anna Lohrer, \* Sunthausen (Donau-  
eschingen) 6. 3. 1880.

Eltern: Erhard Lohrer, Bierbrauer in Sunthausen, \* ebd. 31. 8. 1847,  
† 13. 10. 1918 (Bruder der Anna Lohrer, ∞ Emil Stählin,  
Kaufmann in Schiltach [§ 238]), ∞ 3. 8. 1875 Katharine  
Schlenker, \* 4. 9. 1855.

§ 328. Stählin, Rudolf Eduard (§ 238), \* Schiltach 27. 9. 1887, gef. bei Buzanzoy  
4. 10. 1918. Studienassessor an der höheren Knabenschule in Karthaus bei  
Danzig (Westpreußen).

Besuchte das Gymnasium in Offenburg, studierte in Freiburg, München, Heibel-  
berg Altphilosophie, Dr. phil. 1910, Staatsexamen 1911, Einjährig-Freiwilliger beim  
Feldartill.-Regt. 66 in Jahr 1911/1912, Lehramtspraktikant am Gymnasium in Karls-  
ruhe, von 1913 ab Studienassessor an der höheren Knabenschule in Karthaus bei  
Danzig (Westpreußen), 1914 mit Feldartill.-Regt. 36 (Danzig) nach Rußland und  
später nach Frankreich. Gefallen als Leutnant der Landwehr im 4. Gardefeldartill.-  
Regt. als Zugführer bei der Tankabwehr, nachdem er 4 amerikanische Tanks er-  
ledigt, 4. 10. 1918 durch Bruststichschuß vom Maschinengewehr der amerikanischen  
Tanks; beerdigt auf gemeinsamem Friedhof in Buzanzoy (Ardennes) am Nordrand  
des Argonner Waldes. Im amtlichen Heeresbericht jener Oktobertage wurde sein  
Name unter denen, „die sich im Kampf besonders hervorgetan“, erwähnt.

∞ Marienburg (Westpreußen) 6. 1. 1914 Margarethe D ö h r i n g ,

\* Marienburg 20. 8. 1886.

Eltern: Eduard Döhning, Rentner in Marienburg († ...), ∞ Luise Döhning  
(\* 8. 1. 1842, † 13. 11. 1913).

Kinder, 1 und 2 \* in Langfuhr:

1. Gertrud, \* 30. 10. 1914.
2. Rudolf Friedrich Kurt, \* 7. 3. 1918.
3. Silde Ruth Elisabeth, \* Marienburg 1. 5. 1919.

§ 329. Stählin, Alfred Eugen (§ 238), \* Schiltach 11. 2. 1890.

Besuchte das Gymnasium in Offenburg, bei der Rhein-Kreditbank in Triberg  
1910—1912, in Hornberg 1912—1914, seit Frühjahr 1914 Papierfabrikant in Gos-  
bach bei Weislingen a. St., 1914—1918 im Feld bei Verpflegungs- und Munitions-  
kolonnen, meist beim 14. Reservekorps, zuerst als Unteroffizier, dann Vizewacht-  
meister, dann als Leutnant der Reserve.

∞ Reutlingen (Marienkirche) 30. 8. 1919 Elise Eugenie Berta Har-  
mann, \* Reutlingen 14. 2. 1891.

Eltern: Emil Immanuel Hartmann, Oberpräzeptor, dann Professor am Gym-  
nasium in Reutlingen, ∞ Pauline Marie Josefine Kurz, T. des  
Friedrich K., Papierfabrikant in Pfullingen.

Kinder, 1 und 2 \* in Gosbach:

1. Siegrid, \* 12. 3. 1921.
2. Selga, \* 22. 3. 1923.
3. Irene, \* Tübingen 30. 1. 1925, † ebd. 30. 1. 1925.

## IX. Leube-Stamm

## A. Gotthilf Leube-Ast

§ 330. Leube, Paul Albert Julius (§ 240), \* Gaildorf 13. 10. 1875.

(1. Albertischer Zweig.)

Im unständigen Pfarrdienst von 1899—1905, hauptsächlich als Garnison- und Hofvikar in Stuttgart, Repetent in Tübingen; Stadtpfarrer in Münsingen 1905, zugleich Lagerpfarrer (für den Truppenübungsplatz) und Leiter einer privaten Lehrerbildungsanstalt; Stadtpfarrer in Urach 1919, Dekan ebd. 1922. Vorstand des Waisenhauses, tit. Schulrat, in Ellwangen 1929.

∞ Stuttgart (Stiftskirche, durch Prälat D. Gottlieb Weitbrecht) 28. 3. 1905

Gertrud Eleonore Henriette Sid, \* Stuttgart 23. 6. 1879.

Eltern: Dr. med. Paul von Sid, Obermedizinalrat in Stuttgart,

∞ Klara Sachsé.

Kinder, 1—3 \* in Münsingen:

1. Hans, \* 1. 1. 1906. Diplom-Ingenieur. Betriebsleiter in Schorndorf. § 441  
∞ Ellwangen 28. 2. 1931 Helene Krauß von Cannstatt. § 442
2. Eva Katharina, \* 5. 10. 1908. § 442  
∞ Ellwangen 15. 9. 1932 Walter Weitbrecht, Buchhändler in Stuttgart.
3. Dietrich, \* 19. 3. 1912.
4. Rose Marie, \* Urach 8. 5. 1917.

§ 331. Leube, Paulus (Paul) Friedrich Wilhelm (§ 240), \* Gaildorf 28. 6. 1877,  
† Calw 3. 7. 1928. Kaufmann in Afrika (Goldküste, Togo, Südwest).

(2. Paulscher Zweig.)

Kaufmann in Antwerpen 1898, dann in London 1901, Keta (Goldküste) 1903, Lome (Deutsch-Togo) 1904; Heimkehr, Heirat, Wiederausreise 1905; Rückkehr nach Deutschland 1907, Wiederausreise, eigenes Geschäft in Rehoboth (Südwestafrika) 1908, Aufstand und Plünderung durch Rehobother Bastarde 1915, Rückkehr nach Deutschland 1925, Kaufmann in Calw 1926.

∞ Cannstatt 22. 9. 1905 Elisabeth Julie Bender, \* Grunbach i. N. 14. 8. 1882.

Eltern: Karl Bender, Missionskaufmann auf der Goldküste, ∞ Lydia Mohr, (Schwester des Missionars Franz Mohr).

Kinder, 3—6 \* in Rehoboth:

1. Maria Elisabeth, \* Keta 26. 8. 1906. § 445  
∞ 16. 9. 1929 Tübingen Siegfried Hermann, Pfarrer in Bartholomä.
2. Ingeborg Gertrud, \* Münsingen 9. 6. 1908.
3. Karl Otto Paul, \* 30. 1. 1912.
4. Paul Gerhard, \* 23. 12. 1913.
5. Wilhelm Franz Joseph Ferdinand, \* 21. 7. 1916.
6. Anna Maria, \* 30. 1. 1922.

§ 332. **Leube, Karl Johannes** (§ 240), \* Roßwälden 15. 11. 1878. (3. Kartlsruher Zweig.) Vikar in Nehren bei Tübingen (bei Oheim Julius Grözinger) 1901, in Neuffen und Echterdingen 1902, Hall 1903, Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde Newcastle on Tyne (England) 1904, 2. Pfarrer in Dettingen an der Erms (Urach) 1909, Diasporapfarrer und Seelsorger an der staatlichen Heilanstalt Schuffenried 1916.

∞ Schwäb. Hall (Michaelskirche, durch Prälat P. Braun) 16. 6. 1908  
Irene Knobloch, \* Calicut (Indien) 19. 7. 1876.

Eltern: Julius Knobloch, Missionar in Indien, ∞ Emilie Lang.

#### Kinder:

1. Siglinde Margareta, \* Newcastle on Tyne, 4. 6. 1909, † Dettingen an der Erms 26. 12. 1910.
2. Siegfried Berner, \* Dettingen 19. 11. 1910.
3. Siglinde Ruth, \* Dettingen 8. 10. 1913.
4. Selmut, \* Schuffenried 18. 4. 1916.

§ 333. **Leube, Walter Eduard** (§ 240), \* Roßwälden 15. 2. 1880, † Weinsberg 25. 8. 1923. Vikar und Pfarrverweser an verschiedenen Orten, Pfarrer in Söhnstetten (Heidenheim) 1910; Ruhestand 1915.

∞ Hall (Michaelskirche, durch Oheim Albert Metzger, Stadtpfarrer in Haiterbach) 8. 11. 1910  
Dora Weber, \* Döttingen am Kocher 21. 7. 1887, † Ravensburg 18. 6. 1927.

Eltern: Johannes Weber, Pfarrer in Döttingen und Elpersheim († 1902),  
∞ Maria Gungert.

#### Tochter, \* in Söhnstetten:

Anna Maria, \* 19. 1. 1912, † Ravensburg 7. 5. 1916.

§ 334. **Leube, D. Dr. Otto Martin** (§ 240), \* Leutkirch 10. 1. 1884.

Vikar, Stadtvikar und Pfarrverweser in Beßingen, Calw, Stuttgart, Kaltental, Essingen; Studienreise nach Norddeutschland und England 1910; Repetent am theol. Stift Tübingen, zugleich Bibliothekar 1912, Stadtpfarrer in Badnang 1916, Dr. phil. 1920, Stadtpfarrer in Weinsberg und zugleich Pfarrer in Ellhofen 1922, Dekan in Kirchheim u. T. 1930, Dr. theol. h. c. Tübingen 1930 (aus Anlaß des 400jährigen Jubiläums des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses). (4. Martinscher Zweig.)

Aufsätze von D. Dr. Martin Leube in den Blättern für württembergische Kirchengeschichte (Verlag Scheufele, Stuttgart): „Die weltlichen Ausgaben des württembergischen Kirchenguts“, 1925 S. 168—199. Spezialarbeiten über das Tübinger Stift: „Die Mömpelgarder Stipendiaten im Tübinger Stift“, 1916 S. 54—75. „Die Stiftung Tiffens beim Tübinger Stift“, 1919 S. 171—174. „Bursa und Stift in Tübingen“, 1928 S. 1—10. „Die Geschichte des Tübinger Stifts“ (2 Sonderhefte, ebenfalls bei Scheufele, Stuttgart): 1. Teil: im 16. und 17. Jahrhundert, 244 Seiten, 1921; 2. Teil: 1690—1770 („Das Stipendium im Zeitalter des Pietismus und der Aufklärung“), 350 Seiten, 1930. (Ein 3. Teil — Fortsetzung bis zur Gegenwart — ist in Vorbereitung.)

∞ Badnang 29. 5. 1917 Anna Elise Zeller, \* Badnang 27. 2. 1892.

Eltern: Dr. med. Erb. Heinrich Zeller, Sanitätsrat in Badnang († 15. 11. 1927, Zellerbuch § 119), ∞ Antonie Felicitas Werner (T. des Dr. Hermann W., Sanitätsrats in Marktgröningen).

Kinder, 1 und 2 \* in Badnang, 3 und 4 \* in Weinsberg:

1. Dorothea Felicitas (Dora), \* 21. 12. 1919.

2. Elisabeth, \* 7. 6. 1921.

3. Gottlieb Heinrich, \* 19. 8. 1924.

4. Renate, \* 17. 2. 1928.

§ 335. Leube, Theodor Erwin (§ 240), \* Leutkirch 9. 12. 1891.

Dr. rer. nat. (Tübingen) 1922. Assistent am chemischen Institut der Universität Tübingen Januar/Dezember 1922; seit Januar 1923 Chemiker in Ludwigshafen am Rhein. Im Weltkrieg 1916 an der Ostfront (Riga, Düna, Wilna, Stochob), 1918 Vormarsch in die Ukraine, Koftow-Odessa; Vizefeldwebel. März bis Juli 1919 in französischer Kriegsgefangenschaft in Saloniki. E. R. II. Kl., Württ. Silberne Verdienstmedaille. (5. Erwin'scher Zweig.)

∞ Badnang 11. 12. 1928 Maria Martha Zeller (Schwester der Anna Elise Zeller, ∞ Martin Leube, § 354), \* Badnang 9. 7. 1895.

Sohn, \* in Ludwigshafen am Rhein:

Serbert, \* 29. 11. 1930.

### B. Gmelin'scher Ast

§ 336. Gmelin, Elisabeth Friederike (§ 241), \* Großbettlingen 18. 3. 1881.

∞ Hirsau 16. 4. 1907 Paul Alexander Essäßer. (Essäßer'scher Zweig.) Kaufmann in Stuttgart (Inhaber der Firma Paul Beyner, Papierergroßgeschäft), \* Korntal 10. 7. 1875.

Eltern: Christian Essäßer, Kaufmann in Korntal, ∞ Elisabeth Beyner.

Kinder, \* in Stuttgart:

1. Selmut Alexander, \* 17. 12. 1913.

2. Paul Gerhard, \* 13. 12. 1914.

3. Elisabeth Charlotte (Liselotte), \* 4. 2. 1920.

## C. Dinkelader-Ast

- § 337. **Dinkelader, Paul Alfred Gotthilf** (§ 243), \* Tuttlingen 7. 2. 1879.  
Kaufmann und Gärtner in Ohringen (zusammen mit Eugen Dörner, § 295),  
dann in Jugenheim an der Bergstraße, seit 1926 in Tuttlingen bei Paul Mack  
(§ 293), Dörnersche Reifensukkuluren. (1. Alfredscher Zweig.)  
∞ Königsbrunn 19. 10. 1920 **Elisabeth Graf**, \* Seegartenhof bei Königs-  
brunn 12. 9. 1896.  
Eltern: **Christian Andreas Graf**, Gutsbesitzer, Ökonomierat und Landtags-  
abgeordneter, Seegartenhof († 1920), ∞ **Hanna Katharina Weil**,  
T. des Immanuel W., Rotgerbers in Schorndorf (Kofer-Weil-Plou-  
quet, S. 99).
- Kinder**, 1 und 2 \* in Ohringen:
1. **Regina Andrea**, \* 28. 12. 1921.
  2. **Martin Albert** (Zwilling), \* 29. 12. 1921.
  3. **Elsbeth Brigitte**, \* Jugenheim 16. 5. 1924.
  4. **Hans-Georg**, \* Tuttlingen 23. 8. 1929.

- § 338. **Dinkelader, Gotthold Wilhelm** (§ 243), \* Niedtingen 26. 5. 1883.  
Dr. med., Assistenzarzt in Heilbronn 1911—1913, an der Lungenheilstätte  
Wilhelmsheim bei Badnang 1913—1914, am Rudolf-Virchow-Krankenhaus  
in Berlin 1914, 1914—1918 im Feld als Oberarzt und Stabsarzt, 1919—  
1920 praktischer Arzt in Balingen, 1920—1924 Regierungs-Medizinalrat beim  
Versorgungsamt Hall, 1924—1926 zur fachärztlichen Ausbildung an der  
Ohren-, Hals- und Nasenklinik Tübingen, seit 1926 Regierungs-Medizinalrat  
beim Hauptversorgungsamt Stuttgart. (2. Gottholdischer Zweig.)  
∞ Ravensburg 12. 7. 1924 **Hedwig Bezner**, \* Gemmrigheim 14. 6. 1896.  
Eltern: **Albert Bezner**, Maschinenfabrikant in Ravensburg, ∞ **Helene Kirch-  
hofer**.
- Tochter**, \* in Ravensburg:
- Ruth Helene Karoline**, \* 25. 4. 1925.

## D. Harrischer Ast

- § 339. **Harr, Paul Christian** (§ 244), \* Aufhausen 16. 2. 1888. Stadtvicar in  
Gmünd, an der Matthäuskirche in Stuttgart, 1914—1915 im Heeresdienst  
als Lazarettaufseher und Lazarettgeistlicher, Pfarrer in Enzberg 1916, Stadt-  
pfarrer in Großachsenheim 1926.  
∞ Ebingen 6. 11. 1916 **Eugenie Helene Mina Keller**, \* Ebingen  
6. 12. 1892.  
Eltern: **Hans Keller**, Malzfabrikant in Ebingen, ∞ **Eugenie Lieb**.  
Ohne Nachkommen.



- § 340. **Harr, Eugen Otto** (§ 244), \* Cleverfulzbach 29. 6. 1900.  
 Freier Helfer auf den Kolonien Bethels bei Bielefeld, seit 1928 Landwirtschaftslehrer an der Lehr- und Versuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Weinsberg. (Eugenischer Zweig.)  
 Studierte 1921—1924 Landwirtschaft in Hohenheim; war je im Winterhalbjahr landwirtschaftlicher Lehrer an der Winterschule in Hall 1924/25, Blaubeuren 1925/26, Mergentheim 1926/27; dazwischen je im Sommerhalbjahr Freier Helfer in den von Bodenschwingschen Anstalten: Arbeiterkolonie Lobetal 1925, Dreibrück (bei Berlin) 1926, Wilhelmsdorf (Bethel) 1927.  
 ∞ Bethel (Zionskirche, durch Bruder Paul) 27. 6. 1929 **Else Marie Kalweit**, \* Bethel 10. 12. 1907.  
 Eltern: Karl Christian Kalweit, Diakon in Bethel, ∞ Emma Katharina Nebstieß aus Siegen in Westfalen.  
 Kinder, \* in Weinsberg:  
 1. Ernst Dietrich, \* 22. 6. 1930.  
 2. Elisabeth, \* 9. 12. 1931.

## X. Elwert-Stamm

### A. Eduardscher Ast

- § 341. **Elwert, Eberhard Rudolf Wilhelm Eduard** (§ 246), \* Unterreichenbach 5. 5. 1873. (I. Eberhardscher Zweig.)  
 Finanzreferendar I. Kl. in Hirsau 1900, Finanzassessor 1906, Finanzamtmann in Weinsberg 1908, in Hirsau 1911, Regierungsrat in Gaildorf 1922. Im Ruhestand in Tübingen 1925.  
 ∞ Stuttgart (Stiftskirche, durch Pfarrer E. Boffert) 1. 10. 1903 **Klara Boffert**, \* Pfeffingen (Balingen) 26. 3. 1877.  
 Eltern: Eduard Boffert, Pfarrer in Pfeffingen 1877, Stadtpfarrer in Heimsheim 1882, Pfarrer in Hofen (Besigheim) 1893, seit 1896 im Ruhestand in Hirsau (S. B. F. Band 71, S. 41), ∞ I. Mezingen 25. 6. 1872 Luise Wischer, \* Kirchentirnberg 9. 2. 1846, † Pfeffingen 7. 1. 1881. (Er ∞ II. Neuhäuser ob Ed 24. 11. 1881 Pauline Wilhelmine Auguste Leube, § 242.)  
 Sohn:  
 Oskar, \* Hirsau 11. 8. 1904. Stud. rer. nat. 1922, Studienreferendar in Stuttgart 1927, Studienassessor in Ulm, Oberndorf 1928, Göppingen und Heilbronn 1929, seit 1. 1. 1930 Assistent an der Landeswetterwarte Stuttgart bei Professor Kleinschmid, seit 1. 11. 1931 Studienassessor am Reform-Realgymnasium Stuttgart. Seit 1. 5. 1932 wieder an der Landeswetterwarte.

§ 342. **Elwert, Walter Heinrich Eduard Gottlieb** (§ 246), \* Unterreichenbach 5. 11. 1878. (2. Gottbilffischer Zweig.)

Bifar in Höfingen bei Oheim Rudolf Dorner 1902/03, in Weiffach, Deckenpfronn, Kornwestheim, Ehningen i. G.; Pfarrverweser in Gächlingen (Urach), Höfingen (Leonberg), Mittelstadt 1909; Pfarrer in Hohengehren 1910, Lichtel 1920, Deufringen (Böblingen) 1928.

∞ Eßlingen (Stadtkirche) 4. 10. 1910 **Maria Friedrike Schimpf**, \* Ohweil 16. 5. 1875.

Eltern: **Ferdinand Hieronymus Schimpf**, Pfarrer in Ohweil 1873, Ehningen im Gäu 1880, \* Eßlingen 26. 10. 1820, † ebd. i. R. 27. 11. 1906, ∞ II. **Nürtingen** 6. 7. 1869 **Eugenie Eisenlohr**, \* Tübingen 4. 7. 1842, † Ehningen 7. 5. 1880 (T. des Dr. **Theodor E.**, Helfer in Marbach und Tübingen, von 1843 an Rektor am neugegründeten Lehrerseminar Nürtingen, tit. Oberschulrat [† 1869], ∞ **Auguste Rosine Henriette Feuerlein**, Pfarrerstochter von Wolfshlugen [Stammbaum Feuerlein 1886, S. 75]).

**Sohn**, \* in Hohengehren:

**Gerhard Walter Eduard Johannes**, \* 15. 5. 1912.

Stud. math. et rer. nat.

§ 343. **Elwert, Maria Luise Wilhelmine Anna** (§ 246), \* Fürtal 8. 12. 1883.

∞ Stuttgart (Johanneskirche, durch den Vater) 15. 4. 1909 **Ferdinand Martin Goes**, Präzeptor in Urach 1908, in Tübingen 1916. \* Stuttgart 15. 6. 1883. (3. Goescher Zweig.)

Eltern: **Karl Georg Friedrich Goes**, Kaufmann in Stuttgart († 9. 4. 1895), ∞ **Ottilie Eisenlohr** (Schwester der Eugenie E., vgl. § 342), \* Nürtingen 6. 4. 1846, † Stuttgart 29. 12. 1906.

Großeltern: **Friedrich Goes**, Diakon in Bopfingen 1829, Stadtpfarrer in Meßingen 1840—1875, ∞ **Karoline Bührten**, T. des **Bartholomäus B.**, Oberförster auf der Kapfenburg.

**Kinder**, 1 und 2 \* in Urach, 3—9 \* in Tübingen:

1. **Annemarie Sofie Ottilie**, \* 13. 7. 1911.

2. **Werner Karl Eduard**, \* 19. 9. 1913, † 7. 7. 1920.

3. **Klara Sofie Ottilie**, \* 21. 7. 1916.

4. **Susanna Luise Auguste**, \* 5. 3. 1920, † 8. 9. 1924.

5. **Irmgard Maria Elisabeth**, \* 5. 9. 1921.

6. **Udelheid Karoline Wilhelmine**, \* 1. 6. 1924.

7. **Gerhard Werner Karl Eduard**, \* 20. 7. 1926.

8. **Georg Ferdinand Rudolf Theodor**, \* 2. 4. 1928.

9. **Ursula Maria Angelita**, \* 14. 7. 1931.

## B. Wilhelmischer Ast

- § 344. Elvert, Wilhelm Hermann (§ 247), \* Tuttlingen 12. 3. 1881.  
 Vikar in Westheim 1903, Merklingen (Leonberg) 1904, im Rauben Haus bei  
 Hamburg 1905 bis 1907, Parochialvikar in Möhringen (Gilbern) 1907 bis  
 1911, Pfarrverweser in Stlingen, Pfarrer in Ostdorf (Balingen) 1911, in  
 Dettingen u. T. 1926. (Hermannscher Zweig.)  
 ∞ Möhringen a. d. G. 18. 9. 1911 Anna Keppler, \* Ebingen 17. 11. 1890.  
 Eltern: Otto Friedr. Keppler, Postmeister in Ebingen († 1906), ∞ II. 1884  
 Maria Anna Fröh; zog als Witwe nach Möhringen, später nach  
 Dettingen u. T. (S. B. G. Band 75 [Keppler II], S. 170 ff.)  
 Großeltern: Gustav Wilh. Keppler, Pfarrer in Lombach 1840, Fluorn 1848,  
 Unterhausen 1867—1880, ∞ Berta Elise Keller, T. des Jakob Noah  
 K., Kameralverwalter in Waiblingen. (S. B. G. Bd. 34, 144.)  
 Kinder, 1—5 \* in Ostdorf:  
 1. Elisabeth, \* 28. 11. 1912.  
 2. Hans Hermann, \* 14. 7. 1914.  
 3. Gottfried Rudolf, \* 8. 12. 1915.  
 4. Helene, \* 31. 3. 1917.  
 5. Maria Anna, \* 6. 6. 1918.  
 6. Paul Wilhelm, \* Tübingen 27. 2. 1922.  
 7. Margarete Hanna (Swilling), \* Tübingen 27. 2. 1922.
- § 345. Elvert, Christian Eberhard Eugen (§ 247), \* Tuttlingen 6. 7. 1884.  
 Feinmechaniker Stuttgart 1919, Warnemünde (Mecklenburg) 1923, Rohr a. d. G.  
 1926, Stuttgart 1928, Tübingen 1929, Dettingen u. T. 1930.  
 ∞ Tübingen (Stiftskirche, durch Bruder Hermann) 24. 8. 1920 Elise Marie  
 Krüger, \* Wüstenmark (Mecklenburg) 21. 1. 1885, † Stuttgart 16. 2. 1928.  
 Eltern: † Adolf Krüger, Lehrer in Wüstenmark, ∞ † Wilhelmine Möhrbana.  
 Ohne Nachkommen.
- § 346. Elvert, Karl Otto (§ 247), \* Tuttlingen 16. 9. 1885.  
 Missionskaufmann in Paramaribo in Suriname (Niederländisch Guyana,  
 Südamerika) 1909—1913; Kriegsteilnehmer 1914—1918, Unteroffizier in der  
 Württ. Inf.-Geschützbatteie Nr. 22; Kaufmann in Stuttgart, Werkstätte für  
 Druck-Reduzierventile, Liffstraße 15.  
 ∞ Stuttgart (Markuskirche) 6. 10. 1921 Gertrud Emma Linden-  
 maier, \* Stuttgart 21. 8. 1889.  
 Eltern: † Robert Lindenmaier, Kaufmann in Stuttgart, ∞ Berta Künfels.  
 Ohne Nachkommen.

## C. Majerscher Ast

§ 347. Majer, Wilhelm Karl (§ 248), \* Pfalzgrafenweiler 1. 6. 1873.

Bikar bei seinem Vater in Osterdingen 1895, nach dessen Tod Pfarrverweser ebd., Vikar in Pfullingen 1896, Alfalterbach, Hochdorf (Kirchheim), Münster a. N., Obertürkheim, Sanitätskurs, Pfarrverweser in Frankenbach, Neubulach, Baiereck, Gelbingen, Ragh, Kleingartach, Pfarrer in Neuweiler (Calw) 1905, Ifingen (Sulz a. N.) 1927. (1. Wilhelmischer Zweig.)

∞ Schiltach (durch Stefan Karl Hartmann, Schluchtern) 5. 9. 1905 Anna Klara Stählin, \* Schiltach 15. 2. 1877.

Eltern: Emil Stählin, Kaufmann in Schiltach, ∞ Anna Lohrer. (§ 238.)

Kinder, \* in Neuweiler:

1. Otto, 7. 1. 1907. Stadtvikar in Heilbronn 1931.
2. Luise Anna, \* 7. 5. 1908.
3. Berta Elsa, \* 23. 6. 1909. Staatlich geprüfte Kribergärtnerin 1931.
4. Karl Emil, \* 12. 8. 1911. Stud. theol.
5. Hedwig Sofie Thusnelde, \* 1. 6. 1914.
6. Silbe Klara, \* 11. 6. 1917.

§ 348. Majer, Ottilie (§ 248), \* Pfalzgrafenweiler 26. 10. 1877.

∞ Neutlingen (Leonhardskirche, durch Missionsinspektor Pastor Licentiat Trittelwitz, Berlin) 27. 7. 1899 Nathanael Ludwig Heinrich Rösler, Missionar in Deutsch-Ostafrika 1899—1920, Pfarrer in Glatten (Freudenstadt) 1921, Schödingen (Leonberg) 1926. \* Liebenzell 23. 4. 1869.

(2. Röslerscher Zweig.)

Er studierte in Tübingen und Erlangen, stand im württ. Kirchendienst 1893 bis 1898. Vikar in Osterdingen, Pfarrverweser in Pfäffingen (Herrenberg), dann zur Vorbereitung auf den Missionsdienst in Bethel bei Bielefeld; wurde 1899 durch Pastor Lic. Trittelwitz, Missionsinspektor der Berliner Mission III, zum Missionsdienst eingesegnet und getraut, Herbst 1899 ausgesandt nach Deutsch-Ostafrika (Wuga 1899, Bumbuli 1901, Wuga 1904), Urlaubsreise nach Deutschland (Neutlingen) 1907; Wieberausreise Herbst 1909, zunächst wieder nach Wuga, 1911 nach Neu-Bethel (Mtai) mit Blick auf Kilimandscharo, 1913 nach dem benachbarten Hohenfriedberg (Malalo), 1920 Rückkehr nach Deutschland; Pfarrverweser in Würtingen (Urach), Stadtpfarrverweser in Sindelfingen, Pfarrer in Glatten (Freudenstadt) 1921, Schödingen (Leonberg) 1926.

Eltern: Karl Eduard Rösler, Hefser in Liebenzell 1868, Pfarrer in Zaisersweiler und Dürrenzimmern († 1891), ∞ Pauline Karoline Roser. \* Stuttgart 22. 2. 1841, † als Pfarrerwitwe in Tübingen 25. 2. 1917 (T. des Heinrich R., Lederfabrikant in Stuttgart).

(Stammbaum Roser-Beil-Mouquet, S. 17.)

Ottilie Rösler verfaßte 1913 eine Schambala-Grammatik mit Übungsfäßen nebst einer Sammlung von Redensarten in Gesprächsform. (13. Band des Archivs für das Studium deutscher Kolonalsprachen.)

Nathanael Rösler gab zusammen mit Pfarrer Gottfr. Hermelink in durchgreifender Neubearbeitung heraus: J. Hesse: „Die Mission auf der Kanzel“. Ein missionshomiletisches Hilfsbuch. Calw 1930. (Von Nathanael Rösler: 2. Teil, Sammlung von Beispielen.)

## Kinder:

1. **Dora-Maria**, \* Wuga 2. 2. 1902. Säuglingspflegerin seit 1925, Diakonieschülerin in Stuttgart.
2. **Hedwig Berta Pauline**, \* Wuga 10. 4. 1905. Referendarin in Neuzelle bei Guben (Brandenburg), Berlin (Volkswirtschafts-Referendarin).
3. **Agnes Ermela**, \* Wuga 12. 12. 1906. Lehrerin in Neuendettelsau, Güttingen, Stuttgart-Wangen.
4. **Eduard Albrecht Eberhard**, \* Reutlingen 18. 3. 1908. Feinmechaniker.
5. **Irene**, \* Wuga 4. 3. 1911. Gymnastikschülerin in Schwarzerden auf der Rhön.
6. **Eberhard Otto Hulbreich**, \* Hohenfriedberg 28. 8. 1913. Stud. phil.
7. **Abelheid Elisabeth Gisela**, \* Hohenfriedberg 1. 7. 1920. Mädchenrealschülerin in Korntal.

## D. Hauff'scher Ast

§ 349. **Hauff, Walter** (§ 249), \* Reutlingen 31. 7. 1890. Teilnehmer am Weltkrieg. Als Unteroffizier der Masch.-Gewehr-Komp. Inf.-Regt. 124 bei Preß Schwer verwundet. Diplom-Ingenieur in Firma Koch, Troffingen 1918, Ulm 1922, Schramberg 1928 in Firma Uhrenfabrik Junghans (nach dem Tode seines Veters Oskar Junghans [† 1927]).

∞ Troffingen 4. 6. 1923 **Kosa Koch**, \* Troffingen 21. 4. 1896.

Eltern: Johannes Koch, Kaufmann in Troffingen, ∞ Anna Maurer.

Sohn, \* in Ulm:

**Eberhard**, \* 5. 5. 1924.

§ 350. **Hauff, Rudolf** (§ 249), \* Reutlingen 27. 11. 1891. Studienassessor in Tübingen 1921, Studienrat am Realprogymnasium in Weislingen a. d. St. 1927.

∞ Stuttgart (Stiftskirche, durch Prälat D. Traub) 27. 3. 1926 **Else Mina Luise Pandel** = Junghans, \* Hamburg 30. 12. 1903.

Sie kam 1916 nach Schramberg als Pflegetochter des Dr. Oskar Junghans († Mailand 31. 10. 1927.)

Eltern: **Paul Friedrich Gustav Pandel**, Kaufmann in Hamburg, \* Posen 26. 4. 1878, gef. bei Serbon 25. 9. 1916, ∞ **Else Clara Northmann**, \* Hamburg 21. 10. 1882, † 1908.

## Kinder:

1. **Else**, \* Tübingen 18. 12. 1926.
2. **Dorothea**, \* Weislingen a. d. St. 5. 11. 1927.

## XI. Schadscher Stamm

## A. Kaufmannscher Ast

- § 351. Kaufmann, Elise A m a l i e (§ 250), \* Tuttlingen 13. 9. 1880.  
(1. Mattescher Zweig.)  
∞ Tuttlingen 3. 11. 1904 Johann Wilhelm Ludwig Mattes, Weißgerbereibesitzer in Tuttlingen. \* Tuttlingen 14. 5. 1872.  
Eltern: Wilhelm Matthäus Friedr. Mattes, Weißgerber in Tuttlingen,  
∞ C h r i s t i a n e Katharine Martin.  
K i n d e r, \* in Tuttlingen:  
1. Friedrich Wilhelm (Willi), \* 7. 1. 1908.  
2. Johannes Otto, \* 22. 11. 1913.
- § 352. Kaufmann, Albert Friedrich (§ 250), \* Tuttlingen 27. 12. 1882, † Hannover 27. 4. 1924. Betriebsingenieur in Hannover. (2. Albertscher Zweig.)  
∞ Tuttlingen 14. 4. 1914 Marie H u b e r, \* Tuttlingen 14. 4. 1890.  
(Sie zog als Witwe 1925 ins elterliche Haus nach Tuttlingen.)  
Eltern: Friedrich Huber, Messerfabrikant in Tuttlingen, ∞ Magdalene Manz;  
S o h n, \* in Hannover:  
Albert, \* 6. 8. 1915.
- § 353. Kaufmann, J o h a n n e s Georg (§ 250), \* Tuttlingen 25. 7. 1884.  
Kaufmann in Tuttlingen. (3. Johannescher Zweig.)  
∞ Oberndorf a. N. 24. 5. 1915 Friedrike Gertrud A i c h e l e r,  
\* Oberndorf a. N. 20. 6. 1891.  
Eltern: Jakob Friedrich Aicheler, Werkmeister in Oberndorf a. N.,  
∞ M a r i e Sofie Meebold.  
K i n d e r, \* in Tuttlingen:  
1. Hans Rudolf, \* 18. 8. 1915.  
2. Fritz, \* 11. 5. 1918.  
3. Gertrud, \* 16. 7. 1921.  
4. Elisabeth, \* 12. 8. 1922.
- § 354. Kaufmann, L u i s e Emilie (§ 250), \* Tuttlingen 19. 12. 1885.  
(4. Müllerscher Zweig.)  
∞ Tuttlingen 17. 7. 1920 Albert Müller, Handlungsgärtner (Blumenbinderei, Dekorationen) in Tuttlingen, Stuttgarter Str. 7. \* Tuttlingen 24. 3. 1885.  
Eltern: Johannes Müller, Gärtner in Tuttlingen, ∞ Marie Hepfer von Neuhausen ob Cf.  
K i n d e r, \* in Tuttlingen:  
1. Luise (Lisa), \* 2. 7. 1923.  
2. Albert, \* 24. 6. 1925.
- § 355. Kaufmann, F r i d a Johanna (§ 250), \* Tuttlingen 31. 3. 1889.  
(5. Besoldscher Zweig.)  
∞ Tuttlingen 5. 11. 1927 Oskar Besold, Herren- und Damenschneider in Tuttlingen. \* Stein bei Nürnberg 5. 5. 1891.  
Eltern: Paul Besold, Werkmeister, ∞ Margarethe Birkmann.

- § 356. Kaufmann, Eugen *Fritz* Eduard (§ 250), \* Tuttlingen 29. 5. 1900.  
 Kaufmann, Deutsche Linoleumwerke, Bietigheim. (6. Fritz'scher Zweig.)  
 ∞ Bietigheim 29. 8. 1929 Erna Anna Marie Pehold, \* Detmold (Lippe)  
 20. 8. 1901.  
 Eltern: Karl Pehold, Linoleumlegermeister, Bietigheim, ∞ Luise Schlüter.

### B. Storz'scher Ast

- § 357. Storz, Hedwig Pauline (§ 251), \* Tuttlingen 28. 1. 1886.  
 (1. Schwent'scher Zweig.)  
 ∞ Tuttlingen 12. 9. 1907 Wilhelm Schwent, Lehrer am srischen Waisenhaus in Jerusalem 1900—1902, an der Lehrerbildungsanstalt Lichtenstern, Oberlehrer ebd. 1907, am Lehrerseminar Rünzelsau 1911, Studienrat 1914, Professor 1920, am Lehrerseminar Rürtingen 1928. (Älterer Bruder des Ludwig Schwent, Gewerbeschulrat in Gmünd, ∞ Maria Dörner, § 285.)  
 \* Stuttgart 29. 1. 1878.

Eltern: Georg Friedrich Schwent, Aufwärter bei der Evang. Gesellschaft in Stuttgart († 1912), ∞ Anna Katharine Beutler.

Kinder, 2—6 \* in Rünzelsau:

1. Walter, \* Lichtenstern 6. 7. 1908.
2. Gerhard, \* 2. 9. 1912.
3. Alfred, \* 28. 5. 1914.
4. Gertrud Aline, \* 28. 6. 1916.
5. Hedwig Helene, \* 24. 8. 1918.
6. Ernst Friedrich, \* 26. 4. 1923.

- § 358. Storz, Max Karl (§ 251), \* Tuttlingen 8. 6. 1891.  
 Kaufmann in Tuttlingen (Kolonial-, Farb-, Korbwaren, Gemischtes Waren-  
 geschäft). (2. Max'scher Zweig.)  
 ∞ Tuttlingen (durch Stadtpfarrer D. Rieder) 24. 9. 1921 Pauline  
 Regine Pechtle, \* Tuttlingen 9. 6. 1900.  
 Eltern: Karl Pechtle, Schuhfabrikant in Tuttlingen (\* Nezingen),  
 ∞ Anna Regine Hilzinger.

Kinder, \* in Tuttlingen:

1. Karl Walter, \* 4. 9. 1922, † Tuttlingen 7. 9. 1922.
2. Margarethe Luise, \* 11. 2. 1924.
3. Gerhard Karl Eduard, \* 29. 8. 1927.
4. Theodor Willi, \* 6. 2. 1929.

- § 359. Storz, Amalie Helene (§ 251), \* Tuttlingen 20. 5. 1897.  
 ∞ Tuttlingen 29. 10. 1925 Friedrich Otto Schuler, Kaufmann in Tuttlingen.  
 (3. Schuler'scher Zweig.)  
 \* Dürrmenz-Mühlacker 27. 10. 1896.  
 Eltern: Johann Georg Gotthilf Schuler, Eisenhändler in Dürrmenz.  
 († 29. 8. 1926), ∞ Luise Angelika Bühler von Lomersheim.

Kinder, \* in Tuttlingen:

1. Hermann Otto, \* 18. 11. 1926.
2. Dorothe Aline, \* 5. 12. 1927.

## XII. Stengelinscher Stamm

## A. Eitelscher Ast

- § 361. **Eitel, Frida Alice** (§ 253), \* Tiengen (bei Waldshut) 26. 1. 1875.  
 ∞ Karlsruhe (Stadtkirche) 1. 7. 1897 **Wilhelm Zeumer**, Kaufmann in  
 Karlsruhe (Pelzwaren). \* Karlsruhe 12. 4. 1872.  
 Eltern: **Karl August Zeumer**, Kürschnermeister in Karlsruhe,  
 ∞ **Luise Hermann**.  
 Ohne Nachkommen.
- § 362. **Eitel, Mathilde Elise** (§ 253), \* Tiengen 2. 8. 1877.  
 (1. Schwarzmannscher Zweig.)  
 ∞ Karlsruhe (Christuskirche) 3. 11. 1902 **Emil Franz Schwarzmann**,  
 Regierungsbaumeister in Bonndorf (Freiburg i. Br.), Rastatt 1903, Frei-  
 burg 1907, Johann Baurat in Wertheim 1908 (Vorstand des Wasser- und  
 Straßenbauamts), seit 1927 in Tauberbischofsheim, Regierungsbaurat.  
 \* Karlsruhe 25. 3. 1875.  
 Eltern: **Emil Franz Ludwig Schwarzmann**, Malermeister in Karlsruhe  
 (vgl. § 212), ∞ **Friedrike Glaßner**.
- Kinder:**
1. **Emil Herbert Georg**, \* Rastatt 12. 11. 1903. Diplomingenieur.
  2. **Hans Ludwig**, \* Freiburg 8. 7. 1907. Ingenieur.
- § 363. **Eitel, Emma Sofie** (§ 253), \* Tiengen 13. 12. 1879.  
 (2. Schillerscher Zweig.)  
 ∞ Karlsruhe (Christuskirche) 3. 11. 1903 **Arnold Schiller**, Dr. med., prakt.  
 Arzt in Karlsruhe seit 1902. \* Leipzig 19. 7. 1873, † Karlsruhe 19. 3. 1930.  
 Eltern: **Moritz Schiller**, Kaufmann in Leipzig, ∞ **Klara Serebrianny**.
- Kinder, \* in Karlsruhe:**
1. **Klara Liselotte**, \* 30. 9. 1904. § 461  
 ∞ 1926 **Otto Schneider**, akadem. Bildhauer in Karlsruhe.
  2. **Renate Klara**, \* 27. 10. 1909.
- § 364. **Eitel, Alice** (§ 253), \* Tiengen 27. 12. 1880.  
 (3. Dornerscher Zweig.)  
 ∞ Karlsruhe 2. 4. 1908 **Hermann Friedr. Emil Dorner**, Forstassessor  
 in Karlsruhe 1913, Forstamtmann das. 1914, Forstmeister in Meßkirch  
 1920, Forstrat in Konstanz 1929. \* Stodach 25. 7. 1878.  
 Eltern: **Christian Emil Dorner**, Dr. jur., Oberlandesgerichtspräsident in Karls-  
 ruhe, Geheimer Rat (stammt ab von der Lahrer Linie Dorner, vgl. § 4),  
 ∞ **Mathilde Geßel**.  
 (Stamm- und Familienbuch der Lahrer Linie Dorner, 1930, § 125. 140.)
- Kinder, \* in Karlsruhe:**
1. **Hans Wolfgang**, \* 28. 1. 1909, † Karlsruhe 31. 1. 1909.
  2. **Berner Georg Emil**, \* 26. 12. 1909.
  3. **Heinz Hellmut**, \* 19. 1. 1913.



## B. Eyrichscher Ast

§ 366. Eyrich, Luise Helene (§ 254), \* Tuttlingen 10. 8. 1878.

(1. Hennemannscher Zweig.)

∞ Tuttlingen 20. 1. 1898 Karl Hennemann, Dr. med., prakt. Arzt in Freistett (Rehl), seit April 1921 in Sinsheim an der Elsenz, Bezirksarzt 1924.

\* Pirmasens (Pfalz) 7. 7. 1867.

Eltern: Friedrich Hennemann, Kaufmann in Konstanz, Schuhwarenhändler in Neustadt a. d. Hardt, ∞ Margarethe Seibel.

Kinder:

1. Greta (Gretel), \* Tiengen 2. 2. 1899. § 462  
∞ 1927 Adolf Schweichardt, Diplomingenieur in Tuttlingen.
2. Werner, \* 14. 4. 1902. Justizrat und Notar in Achern.
3. Karl Heinrich, \* Freistett 17. 6. 1905. Regierungsbaumeister in Tuttlingen.

§ 367. Eyrich, Karl Alfred (§ 254), \* Tuttlingen 27. 5. 1885.

Kaufmann in Tuttlingen. (2. Eyrichscher Zweig.)

∞ Tuttlingen 15. 1. 1921 Marie Eugenie Helene Trommer,

\* Tuttlingen 23. 11. 1898.

Eltern: Karl Friedrich Trommer, Schuhfabrikant in Tuttlingen,

∞ Marie Susanne Martin.

Kinder, \* in Tuttlingen:

1. Karl Werner, \* 8. 7. 1925.
2. Anne-Lore, \* 23. 7. 1927.
3. Gerhard Paul Heinrich, \* 19. 6. 1930.

## C. Stengelinscher Ast

§ 369. Stengel, Alix Coralie (§ 255), \* Scheveningen (Holland) 4. 8. 1890.

(1. Barlettscher Zweig.)

∞ Satigny bei Genf 1. 6. 1920 Louis Barlet, Kaufmann in Lyon, seit 1925 in Genf. \* Lyon 21. 1. 1889.

Kinder:

1. Monique, \* Lyon 13. 3. 1921.
2. Claire, \* Genf 17. 8. 1927.

§ 370. Stengel, Johannes Gottfried (§ 255), \* Katwyl am Zee (Holland)

22. 1. 1892. (2. Stengelinscher Zweig.)

Architekt in Pinchat (Genf) und dann in Cologny (Genf).

∞ Satigny (Genf) 14. 6. 1917 Charlotte Dusserre, \* Lausanne 17. 9. 1894.

Eltern: ... Dusserre, Professor in Lausanne, ∞ Adele Duslon.

Kinder, \* in Pinchat bei Genf:

1. Susanne, \* 15. 8. 1919.
2. Coralie, \* 26. 5. 1921.
3. Henriette, \* 23. 2. 1924.
4. Jacqueline (Jacobine), \* 20. 9. 1925.
5. Marc André, \* 8. 8. 1929.

## 9. Grad

## I. Findh-Stamm

## A. Kellerscher Ast

## 1. Heinrichscher Zweig

- § 371. Keller, Friedrich (§ 257), \* Wien 4. 3. 1874.  
 Buchhändler zu Wien, technischer Beamter im Studienbüro der Städtischen Wiener Elektrizitätswerke, Zeitungsadministrator ebd.  
 ∞ Wien (Stadtkirche) 30. 6. 1895 Marie Albert, \* Rimau (Mähren) 17. 1. 1869.  
 Eltern: Benzel Albert, Schneidermeister zu Rimau, ∞ Genoveva Weber.  
 Sohn (10. Grad), \* in Wien:  
 Friedrich, \* 11. 1. 1899.  
 Technischer Beamter; 1929 städtischer Ingenieur in Wien.  
 ∞ Wien 1. 6. 1925 Luise Debering, \* Hamburg 12. 2. 1901.  
 Sohn (11. Grad), \* in Wien:  
 Friedrich, \* 3. 9. 1927.
- § 372. Keller, Johanna (§ 257), \* Wien 5. 7. 1878.  
 ∞ Stuttgart (Hospitalkirche) 4. 7. 1911 Walter Jansen, Wwver. Akademisch gebildeter Gewerbelehrer in Hannover-Wiefenau, seit 1898 Handelsoberlehrer an den Handelslehranstalten in Hannover, 1927 stellvertretender Direktor. Ruhestand 1931. \* Magdeburg 2. 8. 1869.  
 Eltern: August Jansen, Schneidermeister in Magdeburg († 1907),  
 ∞ Wilhelmine Stephan.
- Kinder:
1. Johanna, \* Hannover 6. 4. 1912.
  2. Thea, \* Langenforth bei Hannover 8. 4. 1915.
  3. Heinz, \* Langenforth bei Hannover 18. 2. 1918.
- § 373. Keller, Heinrich (§ 257), \* Wien 1. 10. 1879.  
 Dr. med., praktischer Arzt in Wien.  
 ∞ Wien 27. 6. 1908 Grete Indrassé.  
 Ohne Nachkommen.

## 2. Eggert'scher Zweig

§ 374. Eggert-Windegg, Walter (§ 261), \* Gmünd 18. 6. 1880.  
Dichter und Schriftsteller in München. (Nennt sich „Eggert-Windegg“, weil seine Eltern auf der Insel Reichenau eine Sommerwohnung „Schloß Windegg“ bewohnten.)

Veröffentlichte mehrere Schriften über Eduard Mörike: „Sein Leben und Werk.“ (Eduard Mörikes Werke, 2 Bände.) „Eines Dichters Liebe.“ (Eduard Mörikes Brautbriefe.) „Eduard Mörikes Haushaltsbuch.“ (Stuttgart, Strecker & Schröder.) — Unter dem Titel „Tage und Nächte“ veröffentlichte er Prosa Gedichte und Skizzen, Lieder und Tagebuchblätter, die nahe Berührung mit César Glaischens Art zeigen. Ein warmer Hauch echten Mitgefühls mit den Unterdrückten und Unglücklichen weht durch das Büchlein. — Ferner: „Der deutsche Krieg in Dichtungen.“ 199 Seiten. — In Verbindung mit Konrad Fleß gab er 1927 heraus „Briefe von Walter Fleß“, der 16. 10. 1917 auf der Ostseeinsel Föhl den Selbsttod fürs Vaterland starb.

∞ München 21. 3. 1908 Franziska Koller, \* München 20. 4. 1883.

Eltern: Josef Koller, Bräumeister, dann Privatmann in München,

∞ Aloisa Bram.

Kinder, \* in München:

1. Hanna, \* 31. 5. 1911.

2. Rainer, \* 7. 8. 1918.

§ 375. Eggert, Marianne (§ 261), \* Ellwangen 5. 2. 1883.

∞ Stuttgart 2. 9. 1911 Dr. Leonard Francis Balet. Erster wissenschaftlicher Assistent am Kunstgewerbemuseum in Bremen. Gestorben 1918.

\* Rotterdam 29. 6. 1876.

Eltern: Leonard Balet, Großkaufmann in Rotterdam, ∞ Adriane Josefina van Gestel.

Marianne Balet zog 1918 zu ihren Eltern nach Friedrichshafen, und 1930 mit ihrer Mutter nach München. Ist Hausmutter am Jugendheim.

Sohn, \* in Bremen:

Jan, \* 20. 7. 1913. Graphiker; besucht die Kunstgewerbeschule.

§ 376. Eggert, Dr. Eduard Benno (§ 261), \* Stuttgart 14. 10. 1885.

Dr. der Kunstgeschichte 1909 (Tübingen), Kunstmaler in Rosenheim bei München. Teilnehmer am Weltkrieg.

Bildete sich in München an der Kunstgewerbeschule bei Professor Robert Engels als Maler und Graphiker aus, widmete sich besonders der Illustration und dem Farbenholzschnitt, wiederholt wurden Arbeiten von ihm für öffentliche Sammlungen angekauft. Beirat in der von ihm mitbegründeten Zeitschrift: „Licht und Schatten“.

∞ München 5. 10. 1911 Maria Duval de Navarre, \* 11. 1. 1883.

Eltern: Karl Duval de Navarre (aus einem Eugentengeschlecht stammend), bayerischer Oberzoltrat in Rosenheim am Inn, ∞ Karoline Kelle aus Kempten.

Ohne Nachkommen.

## 3. Wirzischer Zweig

§ 377. Wirz, August Emil (§ 262), \* Mülheim (Rhein) 18. 7. 1890.  
Kaufmann in Chicago.

∞ Chicago 7. 5. 1916 Irene Veg.

Eltern: Ferdinand Veg, Chicago (aus Ungarn eingewandert), ∞ Irene ...

Sohn, \* in Chicago:

Walter, \* 4. 4. 1917.

## B. Bedtscher Ast

## 1. Gmelinscher Zweig

§ 378. Gmelin, Hermann (§ 263), \* Rottweil 16. 4. 1872.

Regierungsbaumeister in Ludwigsburg 1900, Württ. Landesfeuerlöschinspektor in Stuttgart 1901, Bauinspektor 1906, bei der Staatl. Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt 1909, Baurat daselbst 1912, König-Wilhelm-Kreuz, Oberbaurat 1924.

∞ Heilbronn (Nikolaikirche) 26. 4. 1902 Julie Staudenmayer,

\* Heilbronn 25. 6. 1877.

Eltern: Gustav Adolf Staudenmayer, Buchhalter, Gaswerksdirektor in Heilbronn, ∞ Wilhelmine Kulmbach.

Kinder, \* in Stuttgart:

1. Charlotte (Lotte), \* 4. 3. 1903.

∞ Stuttgart (Friedenskirche) 23. 5. 1931 Hermann Ernst Herzog, Diplomingenieur, Regierungsbaumeister in Dresden. \* Zieverich (Reg.-Bez. Köln) 23. 5. 1902. Sohn des Hermann Herzog, Pfarrer in Zieverich bei Köln, ∞ Maria Schlett.

2. Irene, \* 25. 3. 1904. Säuglingschwester (Wochenpflegerin).

3. Hermann Rudolf, \* 1. 12. 1910. Kaufmann in Stuttgart.

4. Helene Margarethe 31. 3. 1914, † Stuttgart 7. 3. 1918.

§ 379. Gmelin, August Otto (§ 263), \* Rottweil 29. 11. 1873.

Verlagsbuchhändler in München. (Verlag ärztlicher Zeitschriften und anderer medizinischer und hygienischer Drucks, z. B. der „Ärztlichen Rundschau“, „Die Tuberkulose“, „Der Arzt als Erzieher“, „Bayr. ärztl. Korrespondenzblatt“.

∞ Lübeck 14. 4. 1908 Dora Luise Mathilde Maß,

\* Lübeck 11. 11. 1880.

Eltern: Karl Maß, Kaufmann in Lübeck, ∞ Luise Meyer.

Kinder, \* in München:

1. Irnela, \* 4. 2. 1909.

2. Sofie Luise Hildegard, \* 3. 1. 1912.

3. Dora, \* 18. 5. 1917.

- § 380. **Gmelin, Ludwig Adolf** (§ 263), \* Tübingen 19. 4. 1879.  
Kaufmann in Barcelona (Spanien) 1904—1908, dann in München 1908—  
1914, seit 1918 in Stuttgart. Im Feld 1914—1918. **E. R. II. Kl.**, Silberne  
Verdienstmedaille. Seit 1920 bei **E. und E. Fein** in Stuttgart.  
∞ Stuttgart (Stiftskirche) 24. 9. 1918 **Hedwig Marie Henriette**  
**Walther**, \* Weilheim u. T. 27. 3. 1886.  
Eltern: **Julius Walther**, Apotheker in Weilheim u. T. († 1927),  
∞ **Cattina Julie Scharff**.  
Kinder, \* in Stuttgart:  
1. Totgeborenes Söhnlein, \* und † 29. 1. 1920.  
2. **Lore**, \* 1. 7. 1921.

### 2. Ludwigischer Zweig

- § 381. **Bech, August Wilhelm** (§ 265), \* Konstanz 8. 5. 1892.  
Elektroingenieur in Stuttgart, 1918 elektrotechnisches Büro, seit 1927 in  
Neuffen. Kriegsteilnehmer. Schwerverwundeten-Abzeichen.  
∞ Stuttgart (Hospitalkirche) 29. 12. 1921 **Else Knab**, \* Stuttgart 26. 2.  
1885, † Plochingen (Krankenhaus) 2. 5. 1927.  
Eltern: **Maximilian Knab**, Speisewirt in Stuttgart, ∞ **Karoline Schab**.  
Tochter, \* in Stuttgart:  
**Irmgard Charlotte**, \* 12. 8. 1923.

- § 382. **Bech, Gertrud Mathilde** (§ 265), \* Stuttgart 25. 11. 1894.  
∞ Stuttgart (Friedenskirche) 5. 11. 1921 **Otto Sommer**, Kaufmann in  
Altona (Elbe). \* Altona 31. 12. 1890.  
Eltern: **Otto Sommer**, Kaufmann in Altona, ∞ **Johanna Weber**.  
Kinder, \* in Altona:  
1. **Otto Ludwig**, \* 20. 10. 1922, † Altona 11. 10. 1929.  
2. **Gertrud Elisabeth**, \* 23. 5. 1924.

### C. Wilhelmischer Ast

#### Stänglenscher Zweig

- § 383. **Stänglen, Georg Erich Karl Wilhelm** (§ 267), \* Stuttgart 6. 6. 1887.  
Architekt; seit Februar 1923 Leiter der Mittelstandshilfe bei der Zentral-  
leitung für Wohltätigkeit in Württemberg, Sitz Stuttgart.  
∞ (Kriegstrauung) **Elens (Ostfriesland)** 1. 8. 1914 **Räthe Hermine Mar-**  
**garete Luise Beder**, \* Elens 19. 3. 1889.  
Eltern: **Dietrich Gerhard Beder**, Bürgermeister in Elens, ∞ **Klara**  
**Friedrike Janssen**.  
Kinder:  
1. **Hans-Dietrich Wilhelm**, \* Elens 21. 3. 1920.  
2. **Hasso-Helmut**, \* München 19. 3. 1922.

## D. Sirtcher Ast

## 2. Paulscher Zweig

§ 384. Kindh, Martha (§ 269), \* Eßlingen 13. 11. 1905.

∞ Eßlingen (Stadtkirche, durch Stadtpfarrer Schnauser) 13. 2. 1932 Otto Ferdinand genannt Harald Riecken, Leutnant a. D., nun Kaufmann in Kassel. (Reform der Männerkleidung.)

\* Meritz (bei Bad Oldesloe) 5. 8. 1893.

Eltern: Hugo Heinrich Rärsten Riecken, Lehrer a. D. in Bad Oldesloe (Holstein), ∞ Maria Christine Dorothea Berta Schulze.

§ 385. Kindh, Lina Erica (§ 269), \* Eßlingen 13. 11. 1905.

∞ Eßlingen (Stadtkirche, durch Stadtpfarrer Sigel) 21. 5. 1932 Ludwig Adolf Kauffmann, Diplom-Kaufmann, im väterlichen Geschäft tätig.

\* Eßlingen 24. 7. 1902.

Eltern: Emil Kauffmann, Kaufmann (Geflügelanstalt und Bettfedernfabrik in Eßlingen), ∞ Luise Stübel.

## 3. Furchscher Zweig

§ 386. Furch, Robert Otto (§ 270), \* Unterreichenbach 15. 3. 1894.

Dr. rer. nat., im Feld C. R. II. und I., Gr.-D. I. m. Schw. Privatdozent für Mathematik in Hamburg 1922, in Karlsruhe 1924, außerordentlicher Professor für Mathematik in Rostock 1926.

∞ Königswusterhausen 18. 10. 1923 Hildegard Henriette Martha Maria Schmidt, \* Dallmin (Brandenburg) 11. 4. 1893.

Eltern: Heinrich Schmidt, Superintendent in Königswusterhausen (bei Potsdam), ∞ Annette Sofie Champrenaud.

Kinder, 2—4 \* in Rostock:

1. Christa Hildegard Maria, \* Hamburg 3. 1. 1925.

2. Johanna Renate, \* 13. 11. 1926.

3. Thomas Heinrich, \* 17. 7. 1928.

4. Nikolaus Wilhelm Konrad, \* 17. 9. 1929.

## 4. Silberfcher Zweig

- § 387. Silber, Anna Margareth (§ 271), \* Offenburg 2. 7. 1899.  
 ∞ Offenburg 12. 3. 1927 Fritz Borsfi, Kaufmann in Frankfurt a. M., seit  
 1930 in Offenburg. \* Lüttich 4. 2. 1899.  
 Eltern: Karl Borsfi, Fabrikdirektor in Lüttich, ∞ Therese Renard.  
 Kinder, \* in Offenburg:  
 1. Ulrich Eberhard, \* 7. 8. 1931.
- § 388. Silber, Gertrud (§ 271), \* Offenburg 3. 6. 1903.  
 ∞ Offenburg 18. 6. 1927 Wilhelm Kall, Landgerichtsrat, Staatsanwalt in  
 Offenburg, Konstanz 1932. \* Freiburg i. Br. 1. 10. 1893.  
 Eltern: August Kall, Rechnungsrat, ∞ Amalie Wöhrl.  
 Kinder, \* in Offenburg:  
 1. Susanne, \* 11. 11. 1928.  
 2. August Rupprecht, \* 5. 4. 1932.

## E. Emilscher Ast

## 2. Zimmermannfcher Zweig

- § 391. Zimmermann, Martin Ernst Emil (§ 274), \* Stuttgart 3. 12. 1894.  
 Ingenieur; Teilnehmer am Weltkrieg als Leutnant d. Res.; Fabrikant, Teil-  
 haber der Firma G. Zimmermann, Glasdachbau, in Stuttgart.  
 ∞ Stuttgart (Hospitalkirche) 17. 5. 1920 Melanie Emilie Red,  
 \* Stuttgart 9. 7. 1896.  
 Eltern: Emil Red, Professor in Stuttgart, ∞ Emilie Bohrer.  
 Kinder, 1—3 \* in Stuttgart:  
 1. Sibylle, \* 9. 5. 1921.  
 2. Irnela Esther, \* 13. 5. 1923, † Stuttgart 20. 5. 1923.  
 3. Peter, \* 4. 12. 1924.  
 4. Ute, \* Feuerbach 9. 7. 1928.
- § 392. Zimmermann, Adolf Johannes Hermann (§ 274), \* Stuttgart 27. 9. 1896.  
 Fabrikant in Stuttgart, Glasdachbau (siehe § 391).  
 ∞ Wipplingen (Blaubeuren) 11. 8. 1921 Marianne Imhof,  
 \* Wipplingen 29. 4. 1901.  
 Eltern: Eugen Imhof, Pfarrer in Wipplingen-Rlingenstein, ∞ Emma Mezger.  
 Kinder, \* in Stuttgart:  
 1. Brigitte, 20. 2. 1926.

## II. Geyer-Stamm

## A. Karlsruher Ast

## Bürgerlicher Zweig

§ 398. **Burger, Eugen Karl** (§ 277), \* Säckingen a. Rh. 28. 7. 1878.  
 Bauinspektor in Eberbach a. N., Regierungsbaurat in Lauda, in Billingen  
 1927.

∞ Eberbach a. N. 16. 9. 1919 **Tilde Marie Ludwine Schumacher**,  
 \* Eberbach a. N. 1. 10. 1893.

Eltern: Dr. med. **Emil Schumacher**, prakt. Arzt in Eberbach a. N.,  
 ∞ **Auguste Lambek**.

## Kinder:

1. **Rolf Emil**, \* Eberbach a. N. 28. 6. 1920.

2. **Ursula**, \* Karlsruhe 6. 8. 1922.

§ 399. **Burger, Hedwig Amalie** (§ 277), \* Weinheim a. d. Bergstr. 9. 7. 1881.

∞ Karlsruhe 24. 11. 1903 **Dr. Eugen Lang**, Apotheker in Ebersbach an  
 der Fils. \* Ebersbach 22. 12. 1876.

Eltern: **Karl Lang**, Apotheker in Ebersbach an der Fils († 1916),  
 ∞ **Emilie Mittel**.

## Kinder, \* in Ebersbach an der Fils:

1. **Ingeborg**, \* 11. 3. 1906.

2. **Heinz**, \* 30. 1. 1912.

## B. Gustavscher Ast

## Wälbescher Zweig

§ 400. **Wälbe, Hermine Johanna** (§ 278), \* Triberg 24. 8. 1897.

∞ Triberg 9. 2. 1928 **Paul Alfred Rimling**, Justizobersekretär beim  
 Amtsgericht in Billingen, seit 1929 beim Amtsgericht in Mannheim. Wohnt  
 in Heidelberg-Sandshubsheim.

\* Heidelberg 14. 1. 1901.

Eltern: **Karl Rimling**, Kaufmann in Heidelberg-Sandshubsheim,  
 ∞ **Johanna Schanzbach**.



## III. Karlsruher Stamm

## A. Pfeifferscher Ast

## 1. Schottischer Zweig

- § 401. Schott, Anna Maria Karoline (§ 280), \* Tübingen 12. 7. 1887.  
 ∞ Tübingen 10. 9. 1910 Ludwig Schrötter, Kaufmann in Tübingen, Lange  
 Gasse (Weiß-, Woll- und Strumpfwaren).  
 Kinder, \* in Tübingen:  
 1. Ludwig Eugen, \* 28. 6. 1911.  
 2. Walter, \* 8. 2. 1913.

## 2. Jachscher Zweig

- § 402. Jach, Eugenie Marie (§ 281), \* Stefansfeld bei Salem 25. 7. 1881.  
 ∞ Salem 11. 8. 1904 Dr. Karl Friedrich Dauner, Professor in Bretten  
 1904, Offenburg 1906, an der Friedrich-Luisen-Schule in Konstanz 1911.  
 \* Offenburg 26. 1. 1876.  
 Eltern: Martin Dauner, Konditor in Offenburg, ∞ Emma Burg († 9. 9. 1919).  
 Kinder:  
 1. Elisabeth Susanne, \* Bretten 27. 6. 1905.  
 2. Ernst Hermann Friedrich, \* Offenburg 10. 12. 1910.
- § 403. Jach, Ernst Otto (§ 281), \* Stefansfeld 25. 2. 1890.  
 ∞ ... 29. 5. 1920 Gertrud Sofie Julie Wanner, \* Augsburg  
 4. 4. 1893.  
 Eltern: Max Wanner, Architekt in Augsburg, ∞ Pauline Beerl.  
 Sohn, \* in Konstanz:  
 Werner Bernhard, 14. 4. 1921.
- § 404. Jach, Lydia Emilie (§ 281), \* Stefansfeld 17. 12. 1891, † ebd. 3. 3. 1921.  
 ∞ Salem 29. 5. 1920 Gottfried Lydtin, Kaufmann in Stefansfeld,  
 \* 3. 11. 1882.  
 Eltern: Friedrich Lydtin, Hofapotheker in Salem, ∞ Emilie Hunkle.  
 Gottfried Lydtin ∞ II. Salem 26. 7. 1922 Anna Pauline Jach, Schwester  
 der 1. Frau, \* Stefansfeld 17. 7. 1883.  
 Kind aus Ehe Lydtin ∞ I. Lydia Jach:  
 Walter, \* Stefansfeld 16. 2. 1921, † ebd. 9. 3. 1921.

## 3. Pfeifferischer Zweig

§ 405. Pfeiffer, Karl (§ 282), \* Rottweil 2. 9. 1893.

Angestellter der Gewehrfabrik Mauser in Oberndorf a. N.

∞ Rottweil 13. 5. 1919 Berta Sofie Brimo, \* Rottweil 28. 8. 1895.

Eltern: Josef Brimo, Magazinier in Rottweil, ∞ Sofie Beutter.

Kinder, \* in Oberndorf:

1. Rudolf Josef, \* 28. 6. 1920.

2. Rita Maria, \* 15. 12. 1921.

3. Luitgarb Elisabeth, \* 23. 9. 1923.

4. Berta Antonie, \* 6. 12. 1925.

§ 406. Pfeiffer, Ernst (§ 282), \* Rottweil 14. 4. 1895.

Kaufmann in Schwenningen.

∞ Schwenningen 6. 9. 1924 Emma Josefa Schlenker,

\* Schwenningen 2. 3. 1899.

Eltern: Erhard Schlenker, Löwenwirt in Schwenningen, ∞ Luise Mauch von Tuningen.

Kinder, \* in Schwenningen:

1. Renate Elisabeth, \* 12. 3. 1929.

2. Doris Mathilde Luise, \* 28. 11. 1931.

## B. Karlsruher Ast

## 1. Karlsruher Zweig

§ 407. Dorner, Anna Eugenie (§ 283), \* Lombach 12. 5. 1899.

∞ Neuhausen ob Eck 22. 6. 1925 Otto Eduard Dillenz, Kaufmann in Obereßlingen. \* Ulm 6. 7. 1885.

Eltern: Fridolin Dillenz, Geigenbauer in Ulm, ∞ Sarah Kientle.

Kinder, \* in Obereßlingen:

1. Helmut Otto, \* 8. 4. 1926.

2. Anne Lore, \* 20. 4. 1928.

## 2. Maxjcher Zweig

- § 408. **Dorner, Karl Maximilian (Max)** (§ 284), \* Tuttlingen 12. 9. 1893.  
 Kaufmann in Tuttlingen, Mitinhaber der Firma Gebr. Dorner, mechanische  
 Wäschefabrik und Manufakturwarenhandlung.  
 ∞ München 10. 7. 1920 **Anna (Anny) Marie Berger**, \* München  
 3. 4. 1899.  
 Eltern: Josef Berger, Straßenbaugeschäft in München, ∞ Marie Vermüller.  
 Kinder, \* in Tuttlingen:  
 1. **Horst Siegfried**, \* 21. 8. 1921.  
 2. **Annemarie**, \* 5. 3. 1923.  
 3. **Max Kurt Ernst**, \* 30. 7. 1932.
- § 409. **Dorner, Thusnelde Eugenie** (§ 284), \* Tuttlingen 6. 7. 1895.  
 ∞ Tuttlingen 3. 7. 1919 **Friedrich Adolf Döhlmann**, Schuhfabrikant in  
 Mengen (Saulgau). \* Tuttlingen 2. 8. 1891.  
 Eltern: **Friedrich Jakob Döhlmann**, Schuhfabrikant in Tuttlingen,  
 ∞ **Amalie Luise Stengelin**.  
 Kinder, \* in Mengen:  
 1. **Irmingard Luise Thusnelde**, \* 25. 1. 1920.  
 2. **Günter Gustav Adolf**, \* 13. 1. 1921.  
 3. **Fritz Heinz**, \* 1. 7. 1922.
- § 410. **Dorner, Thusnelde Hildegard** (§ 284), \* Tuttlingen 11. 10. 1896.  
 ∞ Tuttlingen 7. 2. 1919 **Karl Rudolf Wallraff**, Steuerinspektor in Tutt-  
 lingen 1928, Mitinhaber der Firma Gebr. Dorner in Tuttlingen.  
 \* Nagold 23. 8. 1890.  
 Eltern: **Johann Gottlob Wallraff**, Oberamtsierarzt in Nagold,  
 ∞ **Christiane Friedrike Heingler** aus Alpirsbach.  
 Kinder, \* in Tuttlingen:  
 1. **Ingeborg**, \* 12. 3. 1920.  
 2. **Gerda**, \* 4. 3. 1923.  
 3. **Thusnelde Brunhilde**, \* 20. 8. 1930.
- § 411. **Dorner, Melanie Fanny Christiane** (§ 284), \* Tuttlingen 28. 10. 1903.  
 ∞ Tuttlingen 20. 2. 1922 **Robert Julius Adolf Schab**, Hutfabrikant in  
 Tuttlingen. \* Tuttlingen 20. 2. 1894.  
 Eltern: **Gustav Julius Adolf Schab**, Hutfabrikant in Tuttlingen,  
 ∞ **Frida Sofie Eugenie Eberle**.  
 Kinder, \* in Tuttlingen:  
 1. **Margot Renate**, \* 27. 1. 1923.  
 2. **Adolf**, \* 10. 2. 1928.

**E. Albertscher Ast****1. Madfcher Zweig**

§ 412. **Mad, Emma Berta** (§ 293), \* Tuttlingen 3. 8. 1910.

∞ Tuttlingen 22. 8. 1931 **Rolf Koenig**, Kaufmann (Nestenkulturen) in Tuttlingen. \* Tübingen 13. 12. 1902.

Eltern: **Fritz Koenig**, Fabrikdirektor in Tübingen († 22. 10. 1913),

∞ **Mathilde Julie Müller**. (Sie ∞ II. Stuttgart 19. 12. 1931

**Paul Mad**, Bwer., Dorner'sche Nestenkulturen in Tuttlingen [§ 293].)

**3. Eugenscher Zweig**

§ 413. **Dorner, Helene Berta (Berti)** (§ 295), \* Camporosso (bei Ventimiglia) an der Riviera 16. 5. 1910.

∞ Steinfirchen bei Künzelsau (durch Pfarrer Mohr) 26. 7. 1930 **Ernst Gottlieb Bizer**, Kaufmann in Ohringen. \* Böblingen 12. 5. 1908.

Eltern: **Jakob Bizer**, Mechanikermeister in Böblingen, ∞ **Pauline Gottlieb** in Widmann.

**Kinder**, \* in Ohringen:

1. **Ernst Dieter**, \* 3. 9. 1931.

**F. Holzicher Ast****1. Haugfcher Zweig**

§ 414. **Haug, Alma Pauline Klara** (§ 296), \* Waiblingen an der Enz 11. 3. 1891, † Stuttgart 15. 6. 1932. Entwarf Inschriften auf die Gloden.

∞ Stuttgart (Hospitalkirche) 29. 3. 1911 **Wilhelm Kurz**, Ingenieur, Glockengießermeister in Stuttgart. \* Stuttgart 18. 10. 1879.

Eltern: **Heinrich Ludwig Kurz**, Glockengießermeister in Stuttgart, Firma gegründet 1690 († 3. 4. 1930), ∞ **Berta Pfizer**.

**Kinder**, \* in Stuttgart:

1. **Charlotte**, \* 11. 11. 1913.

2. **Wolfgang Heinrich**, \* 4. 1. 1915.

3. **Hans Georg**, \* 20. 6. 1917.

§ 415. **Haug, Adolf Karl August** (§ 296), \* Waiblingen a. E. 13. 2. 1898.

Diplom-Ingenieur in Dessau.

∞ Dessau (Petruskirche) 31. 3. 1928 **Frida Margarethe Henning**, \* Dessau 4. 7. 1897.

Eltern: **Paul Henning**, Justizamtman in Dessau, ∞ **Hedwig Agnes Voigt**.

**Kinder**:

1. **Alice Hedwig Alma**, \* Dessau 6. 8. 1930.

## 2. Karl Holzschner Zweig

- § 416. Holz, Margarete Helene (§ 297), \* Tuttlingen 25. 10. 1898.  
 ∞ Tuttlingen (durch Pfarrer E. Heim) 4. 6. 1921 Friedrich Richard  
 Robert Schwammberger, Kaufmann in Tuttlingen.  
 \* Löwenstein 18. 8. 1891.  
 Eltern: Ernst Schwammberger, Privatier in Löwenstein, ∞ Luise Katharine  
 Weigele.  
 Kinder, \* in Tuttlingen:  
 1. Ruth Margarethe, \* 12. 5. 1923.  
 2. Ingeborg, \* 23. 3. 1928.

- § 417. Holz, Gertrud Alma (§ 297), \* Tuttlingen 20. 10. 1899.  
 ∞ Tuttlingen (durch Dejan Hinderer) 26. 8. 1922 Philipp Friedrich  
 Matthias Hilzinger, Pfarrer in Hausen o. B. 1922, Geschäftsführer des  
 Evangelischen Volksbundes in Stuttgart 1928. Im Feld 1914—1918;  
 Leutnant, Adjutant; E. R. II. und I. Kl.; Württ. Milit.-Verb.-O.; Gr.-O.  
 I. Kl. m. Schw. \* Tuttlingen 17. 3. 1893.  
 Eltern: Matthias Hilzinger, Posthalter in Tuttlingen, ∞ Rosine Emilie Helb  
 (T. des Philipp Fr. Helb, Stadtmüller).  
 Kinder, 1 und 2 \* in Hausen o. B.:  
 1. Wolf Dieter, \* 21. 4. 1924.  
 2. Friedrich Karl, \* 1. 7. 1926.  
 3. Werner, \* Stuttgart 8. 2. 1932.

- § 418. Holz, Helene Rosa (§ 297), \* Tuttlingen 30. 11. 1900.  
 ∞ Tuttlingen (durch Pfarrer Fr. Hilzinger) 29. 12. 1924 Hans Ludwig  
 Fr. Linden, Diplomingenieur in Hüdningen bei Duisburg. \* Gelfentkirchen  
 5. 7. 1898.  
 Eltern: Karl Hermann Heinr. Linden, Bergwerksdirektor in Gelfentkirchen,  
 ∞ Meta Friedrike Auguste Fuchs aus Krefeld.  
 Kinder, \* in Hüdningen:  
 1. Hans Werner, \* 2. 11. 1925.  
 2. Klaus Karl, \* 1. 4. 1928.  
 3. Karl Joachim, \* 31. 7. 1931.

## 3. Weinsheimerischer Zweig

- § 419. Weinsheimer, Andreas Friedrich August (§ 298), \* Tuttlingen 4. 3. 1893.  
 Versicherungsagent in Tuttlingen.  
 ∞ Beuron 19. 5. 1923 Emma Volk, \* Böhrenbach (Furtwangen) ...  
 Kinder, \* in Tuttlingen:  
 1. Brigitta, \* 3. 5. 1926.  
 2. Ursula, \* 7. 10. 1929.

- § 420. Weinsheimer, Klara Margarethe Anna (§ 298), \* Tuttlingen 2. 2. 1896.  
 ∞ Tuttlingen 25. 9. 1920 Georg Hermann Hilzinger, Fabrikant künstlicher Glieder und orthopädischer Apparate und Bandagen in Tuttlingen.  
 \* Tuttlingen 20. 5. 1889.  
 Eltern: Heinrich Hilzinger, chirurgischer Instrumentenmacher in Tuttlingen,  
 ∞ Marie Elisabeth Storz.  
 Kinder, \* in Tuttlingen:  
 1. Hans Hermann, \* 14. 7. 1921.

### G. Schwarzjcher Ast

#### 1. Speyerer Zweig

- § 421. Hilzinger, Klara (§ 303), \* Speyer 14. 12. 1900.  
 ∞ Speyer (Heiliggeistkirche) 3. 1. 1929 Georg Ernst Eisenbeiß, Konditor in Kehl. \* Kehl a. Rh. 15. 6. 1902.  
 Eltern: Georg Eisenbeiß, Bäcker in Kehl, ∞ Anna Wilhelm.  
 Kinder, \* in Kehl:  
 1. Erika Marianne, \* 18. 10. 1929.  
 2. Ilse Klara, \* 30. 11. 1931.

- § 422. Hilzinger, Luise (§ 303), \* Speyer 6. 9. 1904.  
 ∞ Speyer 11. 2. 1930 Hans Niederleitner, Konditor in Speyer.  
 \* Arnstorf (Niederbapern) 18. 5. 1907.  
 Eltern: Julius Niederleitner, Kunstgärtner in Arnstorf, ∞ Käthe Probst.

#### 2. Lechlerischer Zweig

- § 423. Lechler, Christoph Helmut (§ 305), \* Alpirsbach 15. 10. 1897.  
 Teilnehmer am Weltkrieg, Scharfschützenabteilung Nr. 17. Staatlich geprüfter Maschinenbautechniker, Diplomingenieur bei J. M. Voith in Heidenheim. Wohnt in Ulm.  
 ∞ Alpirsbach 15. 3. 1927 Berta Adele Ihle, \* Ulm 25. 8. 1896.  
 Eltern: Friedrich Ihle, Lokomotivführer in Ulm († 1907), ∞ Rosa Godeler.  
 Kinder, \* in Ulm:  
 1. Renate, \* Ulm 15. 4. 1929.

## V. Grözinger-Stamm

## A. Theodorischer, Amerikaner Ast

## 1. Theodorischer Zweig

§ 424. Grözinger, Carl Louis (§ 308), \* Waukon (Iowa) 26. 1. 1895.

Farmer in Waukon (Iowa).

∞ ... 1920 Lydia K o s t b a u, \* ... 1. 9. 1897.

Kinder, \* in Waukon (Iowa):

1. Ruth Emma, \* 17. 1. 1921.

2. Mary Amelie, \* 6. 6. 1924.

§ 425. Grözinger, Edward (§ 308), \* Waukon (Iowa) 8. 5. 1897.

Angestellter bei einer Reparaturwerkstätte für Automobile.

∞ ... Blanche Olga T e g l u m, \* ... 1894, † ... 28. 6. 1927.

Sohn:

Boyd Gaylen, \* 27. 6. 1927.

## B. Juliuscher Ast

## Ludwigischer Zweig

§ 426. Grözinger, Johanna Julie Emilie Friedrike (§ 315), \* Tuttlingen 25. 4. 1901.

∞ Tuttlingen 25. 4. 1921 Paul Otto Martin, Konditor in Tuttlingen.

\* Tuttlingen 29. 9. 1889.

Eltern: Karl Martin, Rotgerbermeister in Tuttlingen, ∞ Sophie Luise Teufel.

Kinder, \* in Tuttlingen:

1. Richard Adolf, \* 27. 7. 1922.

2. Gerhard Otto, \* 3. 12. 1925.

3. Ursula Luise, 12. 3. 1929.

## C. Dörrscher Ast

## Paulischer Zweig

§ 427. Dörr, Julie Mathilde Emma (§ 316), \* Hertmannsweiler (Waiblingen) 13. 11. 1901.

∞ Freudenstadt 5. 6. 1928 Richard Rapp, Bankbeamter in Freudenstadt.

\* Stuttgart 30. 11. 1901.

Eltern: Gustav Rapp, Kaufmann in Würzburg, ∞ Karoline Rapp.

Kinder, \* in Freudenstadt:

1. Marianne Julie, \* 19. 5. 1929.

2. Ilse Margarethe, \* 1. 5. 1931.

## E. Wilhelmſcher Aſt

## Emilſcher Zweig

§ 428. Grözinger, Gerta Emilie (§ 318), \* Aachen 29. 10. 1908.

∞ München (St.-Matthäus-Kirche) 26. 8. 1929 Paul Heſſing, junior, Ingenieur, techniſcher Orthopäde an der Hofrat von Heſſingschen orthopädiſchen Heilanstalt in Augsburg-Göggingen.

\* Münſter (Weſtfalen) 24. 5. 1902.

Eltern: Paul Heſſing, Betriebsleiter an der Hofrat von Heſſingschen orthopädiſchen Heilanstalt in Augsburg-Göggingen (\* Schönbrunn bei Aidenburg o. T. 29. 11. 1871), ∞ Luife Maurer (\* Wien 7. 1. 1869).

Kinder, \* in Augsburg-Göggingen:

1. Menja Charlotte, \* 28. 9. 1930.



## VII. Stählin'scher Stamm

## B. Emilscher Ast

## 2. Croissant'scher Zweig

§ 431. Croissant, Erich Friedrich Jakob (§ 327), \* Edenkoben 10. 7. 1906.  
Kaufmann in Pirmasens (Pfalz).

∞ Neustadt an der Haardt (Pfalz) 9. 7. 1931 Mathilde Maria Berta  
Nebing, \* Kaiserslautern 9. 7. 1899.

Eltern: Johann Nebing, Lechlermeister in Kaiserslautern, ∞ Josefina Antbes.

## IX. Leube-Stamm

## A. Gottbill Leube-Ast

## 1. Albertscher Zweig

- § 441. **Leube, Hans** (§ 330), \* Münsingen 1. 1. 1906.  
 Diplom-Ingenieur 1929, Betriebsleiter in Schorndorf 1930.  
 ∞ Ellwangen (durch den Vater) 28. 2. 1931 **Selene Maria Krauß**,  
 \* Cannstatt 1. 3. 1903.  
 Eltern: Johannes Baptist Krauß aus Oberstetten († 1910), Schreinermeister  
 in Cannstatt, ∞ Maria Menne.  
 Kinder, \* in Schorndorf:  
 1. **Eberhard Albert**, \* 2. 2. 1932.

- § 442. **Leube, Eva Katharina** (§ 330), \* Münsingen 5. 10. 1908.  
 Buchhändlerin in Stuttgart.  
 ∞ Ellwangen (Waisenhauskapelle durch den Vater) 15. 9. 1932 **Walter  
 Weibrecht**, Buchhändler in Stuttgart. \* Stuttgart 30. 8. 1905.  
 Eltern: Friedrich Weibrecht, Verlagsbuchhändler in Stuttgart,  
 ∞ Julie Helbling.

## 2. Paulscher Zweig

- § 445. **Leube, Maria Elisabeth** (§ 331), \* Keta (Goldlüste) 26. 8. 1906.  
 ∞ Tübingen (Stiftskirche, durch Oheim Martin Leube) 16. 9. 1929 **Sieg-  
 fried Hermann**, Stadtvikar in Calw, Pfarrer in Bartholomä (Nalen) 1929.  
 \* Unterhausen 13. 8. 1904.  
 Eltern: **Christian Theodor Hermann**, Kunst- und Handelsgärtner in Unter-  
 hausen (Neutlingen), ∞ **Marta Eisenbach**.  
 Groß-Eltern: **Wilhelm Ludwig Hermann**, Pfarrer in Unterhausen († 1915),  
 91 Jahre alt, ∞ **Pauline Johanna Viktorine Jäger** (Stammbaum  
 der Niecke, S. 19).

## X. Stengelinscher Stamm

### A. Eitelscher Ast

#### Schillerscher Zweig

§ 461. Schiller, Klara Liselotte (§ 363), \* Karlsruhe 30. 9. 1904.

∞ Karlsruhe (Christuskirche) 7. 8. 1926 Otto Schneider, akademischer Bildhauer in Karlsruhe. \* Karlsruhe 16. 7. 1890.

Eltern: Gustav Schneider, Kaufmann in Karlsruhe, ∞ Luise Beder.

Kinder, \* in Karlsruhe:

1. Gerb, \* 3. 8. 1927.
2. Rolf (Zwilling), \* 3. 8. 1927.

### B. Eyrichscher Ast

#### Hennemannscher Zweig

§ 462. Hennemann, Gretel (§ 366), \* Tiengen 2. 2. 1899.

∞ Sinsheim 15. 1. 1927 Adolf Schweidhardt, Diplom-Ingenieur in Tuttlingen. \* Tuttlingen 20. 8. 1900.

Eltern: Adolf Schweidhardt, Fabrikant in Tuttlingen, ∞ Anna Müller.

Kinder, \* in Tuttlingen:

1. Dietrich, \* 15. 10. 1927.
2. Heinrich Dörig, \* 21. 10. 1929.





## Alphabetisches Namenverzeichnis

Die fettgedruckten Zahlen beziehen sich auf die Seiten des ersten, lebensgeschichtlichen Teils; die anderen Zahlen bedeuten die Paragraphen (§) des zweiten, genealogischen Teils.

Bei Aufführung von zwei Taufnamen ist der Rufname vorangestellt. Nach dem Rufnamen eingeklammerte Beinamen deuten an, daß dieselben als erste vor dem Rufnamen gegeben sind. Bei Eltern der Angeheirateten sind in der Regel die Rufnamen weggelassen (außer zur besonderen Unterscheidung), der Geschlechtsname der Mutter ist hierbei vor dem des Vaters aufgeführt.

### Abkürzungen:

A. = Ahnentafel; D. = Dorner, Armbr. = Armbruster, Bapf. = Bapfingcr.  
 Sch. = Schiltach, R. = Reutlingen, T. = Tuttlingen, N.-A. = Nordamerika.  
 Ing. = Ingenieur, Kfm. = Kaufmann, Pfr. = Pfarrer, Stud.-Rat = Studienrat.  
 Chr. = Christian, Chph. = Christoph, A. = Anna, A. M. = Anna Maria.

### Es beginnt mit

|  |                                       |
|--|---------------------------------------|
| § 12 die Rehl-Greiburger Linie (— § 15), | § 100 die Schiltacher Linie,          |
| § 16 die Wolbergsche Linie,              | § 185 die Reutlinger Linie (— § 199), |
| § 35 die Schiltacher Gindh-Linie,        | § 200 die Neuhaufer Linie.            |

### A

Alabama, Elise, ∞ Emil D., N.-A. 228  
 Abams, Rob., Prof., ∞ Elise Grözinger 314  
 Abfins, Normann, ∞ Kath. Marg. D. 139  
 Abler, Marie, ∞ Heinrich Erggelet 57  
 Adrian, Elisabeth, ∞ Johs. D., Jahr 4  
 Aicheler, Gertrud, ∞ Johs. Kaufmann 353  
 Alber, Matthäus, Reformator, N., A. 100  
 Albert, Marie, ∞ Friedrich Keller 371  
 Allgaier, Math., ∞ Karl Wolter 194  
 Ampfer, ∞ Barth 191  
 Anderwerth, ∞ Leo 121  
 Anthes, Josefine, ∞ Johann Rebling 431  
 Armbruster, Adolf, Oberbauinspektor 51  
 — Adolf Sigt, Oberschulrat 33. 43  
 — Adolf Wilh., Restaurateur 50  
 — Amalie, ∞ Adolf D. 110  
 — Christian, Kfm., ∞ Gottliebin Gindh 33. 36  
 — Christian Friedr., Kfm., Jahr 41  
 — Edmund, Oberbetriebsinspektor 52  
 — Eduard, Restaurateur, Adolfszell 42  
 — Emil, Hoteller 44  
 — Emmy, ∞ Direktor Burgbacher 55  
 — Friedrich, Kfm., unerm. 36  
 — Gustav, Dipl.-Ing. 72  
 — Heinrich, Fabrikdirektor 53  
 — Ilse, ∞ Hans Gey 73  
 — Johanna, ∞ Oberamtmann Friedrich 78  
 — Karl, Ministerialrat 54  
 — Karoline, ∞ Gustav Rebfuß 13  
 — Magda, ∞ Kaufmann Dullenkopf 55  
 — Mathilde, ∞ Prof. August D. 129. 43. 235

Armbruster, Math. Elise, Hauptlehrerin 52  
 — Mathilde, ∞ Hauptlehrer Wunderlich 55  
 — Mathilde Wilh., ∞ Karl Maier 56  
 — Nina, ∞ Karl D., Lehengericht 33. 52. 104  
 — Oskar, Gymnasiumsdircktor, unerm. 43  
 — Rudolf, Restaurateur, Billingen 44  
 — Rudolf Heinr., Kunstmaler 44  
 — Theodor, Apotheker, unerm. 43  
 — Tobias Albrecht, Hirschwirt, Sch. 6. 36  
 — Wilhelm, Restaurateur 55  
 — Wilhelm, dessen Sohn, Buchhalter 55  
 — Wilhelm Julius, Gymnasiumsdircktor 52  
 Arnold, Kath., ∞ Jaf. Friedr. Mosetter 25. 239  
 — Friedr., Löwenwirt, ∞ Kath. Trautwein 7  
 — Martin, Stößer, ∞ Euphrosyne D. 9  
 Auberlen, Ottilie, ∞ Carl Sayler 84  
 Auberlin, Barbara, ∞ Seb. Weinlin A. 10  
 Aulber, Katharina, ∞ Felix Gaspar A. 100

### B

Baldenhofer, ∞ Trautwein A. 10. A. 100  
 Balet, Jan, Graphiker 375  
 Balksbach, ∞ Wortdt 172  
 Banog, Friedel, ∞ Wilh. Compter 179  
 Bantel, Emilie, ∞ Wilh. Grözinger 234  
 Bantky, John, Pastor, ∞ Emma Grözinger 309  
 — Artur, Elsie 309  
 Barlet, Louis, Kfm., ∞ Mir Stengelín 369  
 Barth, Margaretha, ∞ Peter Feld A. 11  
 — August, Gutsbesitzer, ∞ Maria D. 191  
 — Elisabeth, Oberschwester 191  
 — Luise, ∞ Georg Erbe 197

- Barthold, ∞ Bey A. 200  
 Bartning, Ludwig, Fabrikant, ∞ Sofie  
   Leonhard 59  
 — Dora 59  
 — Gertrud, ∞ Georg Ganter, Prof. 80  
 — Hans, Ministerialrat 77  
 — Helene, ∞ Oberst von Uslar 79  
 — Hermann, Amtsgerichtsrat 78  
 Bauer, Magdalene, ∞ Jakob Huck 163  
 — Elly, ∞ Hans Schönen, Köln 29  
 — Peter, Kondukteur, ∞ Marie Ludwig 29  
 Baumann, Hans Georg, Rosenwirt,  
   ∞ Juliane Trautwein 7  
 — Johanna Charl., ∞ Georg Moser, Sulz 19  
 — Katharine, ∞ Johs. Keffuß 12  
 — Sofie, ∞ Phil. Wolber, Müller 28. 16  
 Baur 15. A. 100. 232  
 Bauß, Anna, ∞ Nepomuk Stöder 106  
 Beauvais, von, Dora, ∞ Otto Jörn 69  
 Beckmann, Eduard, ∞ Kath. Fels 237. 325  
 — Katharine, ∞ Gottlieb Stählin, Rfm. 237  
 Bed, Alex., Notar, ∞ Sofie von Ziegler 150  
 — Elsa, ∞ Karl Kappler 176  
 — Walter, Stadtoberrechtsrat 177  
 Beder, ∞ Schneider 461  
 — Emil, Dr. jur., ∞ Alice D. 323  
 — Hermann, Ingenieur, ∞ Elise Leonhard 58  
 — Käthe, ∞ Erich Stänglen 383  
 — Martha, ∞ Friedrich Jacobi 76  
 Bedß, von, August, Baurat, ∞ Amalie Fintch  
   116. 214  
 Bedß, August, Elektroingenieur 381  
 — Cäcilie, ∞ Alfred von Dalbenden 264  
 — Elise, ∞ Adolf Gmelin, Bauinspektor 263  
 — Gertrud, ∞ Otto Sommer 382  
 — Ludwig, Ingenieur 265  
 Beeri, ∞ Wanner 403  
 Beger, ∞ Gabriel Bucherer A. 200  
 Beißler, Julie ∞ Paul Dörr 316  
 Bender, Elisabeth ∞ Paul Leube 331  
 Benz, ∞ Krauß 269  
 Benzing, ∞ Gabriel Kayser A. 100  
 Berger, Anny, ∞ Max D. 408  
 Berkling, ∞ Wehmann 70  
 Besold, Oskar, ∞ Frida Kaufmann 355  
 Behner, ∞ Elsäßer, Korntal 336  
 Beurlen, ∞ Müller 255  
 — Edmund, Rfm., Afrika 292  
 — Hartwig, Renate, Wolfgang 292  
 — Heinrich, D.-A.-Aktuar, ∞ Amalie D. 224  
 Beutler, ∞ Schwenk, Stuttgart 285. 357  
 Beutler, ∞ Brimo 405  
 Beuner, Hedwig, ∞ Gottbold Dinkelacker 338  
 Bid, Friedrich, ∞ A. M. Wagnier 3  
 Bieri, Rosa, ∞ Willi D. 164  
 Bigge, ∞ Wall 312  
 Bihler, ∞ Leichtlin 77  
 Billinger, ∞ Bürtle 27  
 Binder, ∞ Schott 280  
 Birnmann, ∞ Besold 355  
 Bittinger, ∞ Stoll 161  
 Bizet, Ernst, Rfm., ∞ Berti D. 413  
 Bleuler, Adolf, Rorschach 107  
 — Frida, ∞ Alfred Thüler 120  
 — Hans, Gerber (Canada) 120  
 — Heinrich, Hotelier, ∞ Leopoldine D. 107  
 — Marta, ∞ Gottlieb Kay 120  
 — Robert 107  
 Blome, Albert, Apotheker, ∞ Hermine Leo 158  
 Bloh, ∞ Kößler A. 10  
 Bobmann, ∞ Gustav Günther 113  
 Bösbier, Gg. Ehrenreich, ∞ Heinricke Kunz 15  
 Bosinger, Luise, ∞ Adolf Grözinger 315  
 Bösle, ∞ Württenberger 18  
 Booth, ∞ Delling 181  
 Borneque, ∞ Plüß 127  
 Borß, Fritß, Rfm., ∞ Marg. Silber 387  
 Bossert, ∞ Lecher 305  
 — Eduard, Pfr., ∞ Pauline Leube 242  
 — Alara, ∞ Eberhard Elwert 341  
 Boubien, Herbert Gustav, Jahntechniker 135  
 Bram, ∞ Koller 374  
 Brandt, Helene, ∞ Otto Wuberer 103  
 Braun, ∞ Kappler 176  
 — Anna, ∞ Camill Vayhinger 67  
 Brecht, ∞ Braun, Pfr. 67  
 Breimayer, ∞ Benz 190  
 Breithaupt, ∞ Moser 11  
 Brent (Heinricke), ∞ Leonhard 48  
 — (Therese), ∞ Reichel 68  
 Brider, Ida, ∞ Bernhard D., Frankfurt 167  
 Brimo, Berta, ∞ Karl Pfeiffer 405  
 Bröder, ∞ Langhate 320  
 Broich, von, Karola, ∞ Alexander D. 322  
 Broß, Maria Marg., ∞ Friedrich D., Fabr 4  
 Brown, Franc. Mar., ∞ Phil. Henderson D. 168  
 Bruggaier, Käthchen, ∞ Gustav Gever 219  
 Bucherer, Anna Maria, ∞ Joh. Wilh. D. 4  
 — Susanne, ∞ Johannes D., Fabr 4  
 Bud, Minna, ∞ Christian Trautwein 123  
 Bühler, Israel, Hirschwirt, ∞ Anna Christine  
   D. 2  
 — Luise, ∞ Schuler 359  
 — Magdalene, ∞ Schneider, Hirschwirt 2  
 Bühner, ∞ Dieterich 162  
 Bührlen, ∞ Gies 343  
 Buhl, ∞ Eberbach 128  
 Buis, Lucile Clark, ∞ William Phil. D. 141  
 Bünzel, ∞ Ernst Trautwein A. 100  
 Burg, Franz, Prof., ∞ Emma Stählin 324  
 Burgbacher, Direktor, ∞ Emmy Armb. 55  
 Burger, ∞ Kaspar Trautwein A. 10  
 — Eugen, Reg.-Baurat 398  
 — Hedwig, ∞ Apoth. Eugen Lang 399  
 — Max, Steuerkomm., ∞ Josefina Gever 277  
 Burkhard, ∞ Karl Entß, Prof. 31

Burkhardt, ∞ Math. Rau 105  
 — Fanny Julie, ∞ Bildhauer Friedmann 105  
 Bürkle, Johanna, ∞ Fritz Wolber, Prof. 27

## C

Camerer, ∞ Sofie Jul. Bucherer Ann. 211  
 Champrenaud, ∞ Schmidt 386  
 Clab, ∞ Gaspar A. 100  
 Clement, ∞ Bantel 234  
 Comly, Perle, ∞ Georg D., Frankfurt 134  
 Compter, Rudolf, Med.-Nat., ∞ Clotilde von  
 Ziegler 153  
 — Willi, Reg.-Rat 179  
 Croissant, Erich, Rfm. 431  
 — Jakob, Weingutsbesitzer, ∞ Luise Stählin  
 43. 327  
 — Johanna, Otto 327

## D

Daimler, Adolf, Ing., ∞ Marie Schuler 279  
 Dalbenden, von, Alfred, ∞ Cécilie Bech 264  
 — Oskar, Oberleutnant a. D. 264  
 Daniel, ∞ Beitter 316  
 Das, Simon, Tapezier, ∞ Frida Schubisser 120  
 Dauner, Friedrich, Prof., ∞ Eugenie Jach 402  
 — Elisabeth, Ernst 402  
 Decker, ∞ Trautwein A. 108  
 Deschler, ∞ Schlichter A. 202  
 Deutsch, ∞ Trautwein A. 108  
 Diemer, ∞ Meßger 193  
 Dieterich, Ludwig, ∞ Hedwig Trautwein 162  
 Döhlmann, Adolf, Fabrikant, ∞ Eugenie D. 409  
 Dillens, Otto, Rfm., ∞ Anna D. 407  
 Dinkelacker, ∞ Kattler 326  
 — Albert, Postinspektor, ∞ Karol. Leube 243  
 — Alfred, Kellenzüchter 337  
 — Gotthold, Reg.-Medizinalrat 338  
 — Paul, Apotheker 5. 243  
 Döring, Marg., ∞ Rudolf Stählin 328  
 Doll, Mathilde, ∞ Adolf Armbruster 43  
 Dorival, Lucy, ∞ Friedrich Grözinger 310  
 Döring, Judith, ∞ Johs. Wolber, Müller 27. 16  
 Dörr, Julie, ∞ Richard Rapp 427  
 — Paul Alb., Pfr., ∞ Emma Grözinger 232  
 — Paul Julius, Redakteur, ∞ Julie Beitter 316  
 Dorner, Adolf, Direktor, ∞ Amalie Armbr.  
 62. 110  
 — Adolf, Rfm., Arabien, unvern. 189  
 — Albert (Ph.), Kellenzüchter 96. 225  
 — Albert, Kellenzüchter, Weimar 65. 97. 294  
 — Albert, Privatmann, Basel 4  
 — Alexander, Kunsthistoriker 322  
 — Alice, ∞ Dr. jur. Emil Decker 323  
 — Alma, ∞ August Holz, T. 226  
 — Amalie, ∞ Heinrich Beurlen 224  
 — Amalie (Joh.), ∞ Georg Schab, T. 94. 211  
 — Amalie (Marie Christ.), ∞ Sirt Finkh,  
 R. 111. 216

Dorner, Amelia, ∞ Titus Frankenfeld 129  
 — Anna, ∞ Florist Hubson 137  
 — Anna Christine, ∞ I. Bühler, ∞ II. Ziegler 2  
 — Anna Eugenie, ∞ Otto Dillenz 407  
 — Anna Maria, ∞ Hans Jörg Mohr 6  
 — Annemarie 408  
 — Annie Julie (Schweiz) 126  
 — Antonia, Lehrerin (Amerika) 190  
 — August Heinar. Johs., Prof., Königsberg  
 128. 235  
 — August (Karl), Rfm., Schramberg 119  
 — Bernhard Herm., Gerber, Frankfurt 167  
 — Bernh. Herm., Editor, Frankfurt 111  
 — Berta, ∞ Franz Zogg, St. Gallen 118  
 — Berta, ∞ Ernst Tiger 413  
 — Christian, Engelwirt, Sch. 1  
 — Christian, Flugwirt, Fugsweyer 4  
 — Christiane, ∞ Gottlob Grözinger, Pfr. 103.  
 205  
 — Christine, Blumenmalerin 112  
 — Christine, ∞ Rob. Braden, Farmer 42. 133  
 — David, Frankfurt 130  
 — Dora Emilie 235  
 — Dorothea Agnes 295  
 — Dorothy, ∞ Kaufmann R. Jones 171  
 — Eberhard, Wien, unvern. 185  
 — Elisabeth (Anna), ∞ I. Kehl, ∞ II. Kunk  
 (Kehl) 12  
 — Elisabeth Mary, Frankfurt 130  
 — Elise, ∞ Alex. Scharff, Rfm. 195  
 — Elise Luise Marie, Bad Boll 190  
 — Elnora, ∞ Carl Smith (Ind.) 165  
 — Emil, Reg.-Rat, Karlsruhe 11. 19. 4  
 — Emil, Agent, Pennsylvanien 228  
 — Emilie, Blumenmalerin 112  
 — Emilie Philippine, ∞ Kreuzer 63. 102  
 — Emma, ∞ Claude Ribble 138  
 — Emma Theresese, ∞ S. Flora (Calif.) 135  
 — Emma Berta, ∞ Rolf Koenig 412  
 — Ernest (Schweiz) 126  
 — Ernst, Rotgerber, R. 72. 190  
 — Eugen, Rfm., Paraguay 222  
 — Eugen, Kellenzüchter, Söhringen 295  
 — Eugenie (Anna), ∞ Karl D., T. 222  
 — Eugenie (Thusnelde), ∞ Ad. Döhlmann 409  
 — Eunice, ∞ Royes (Mich.) 170  
 — Euphrosine, ∞ I. Ziegler, ∞ II. Arnold 9  
 — Euphrosine, ∞ Georg Wangner, Pfr. 3  
 — Frederid, Kellenzüchter 65. 112  
 — Frederid, Blumenzüchter, Lafayette 136  
 — Frederid Robert, Maschineningenieur 171a  
 — Frida, Hauptlehrerin 119  
 — Friedrich August, Farmer 287  
 — Friedrich (Georg), Ochsenwirt, R. 67. 185  
 — Friedrich Gg. Phil., Rotgerber, R.-A. 186  
 — Friedrich Jul., Lehengericht 52. 60. 102  
 — Friedrich Jeremias, Kam.-Berw. 89. 118.  
 204



- Dorner, Friedrich Philipp, Kellner, R. 185  
 — Friedrich Wilh., Schriftsetzer, R.-A. 106  
 — Friedricke, ∞ I. Bucherer, ∞ II. Hoffinger  
 40. 48. 49. 53. 103. Ann. 200  
 — Friedricke Elis., ∞ Gotth. Leube, Pfr. 79.  
 80. 209  
 — Georg, Prof., Leipzig, unterm. 235  
 — George, Gerber, Frankfurt 134  
 — Georgia Christine 134  
 — Gerda 294  
 — Gotthold Benjamin, Rotgerber, R. 72. 192  
 — Gotthold Eugen, Orgelbauer 290  
 — Gottlieb A. Sof., ∞ Ludw. D., R. 101  
 — Gottlieb (Sofie) Elis., ∞ Friedr. Findb.,  
 Sch. 12. 31 ff. 35  
 — Gottlieb (Joh.), ∞ Karl Geyer, Pfr. 202  
 — Hans, Hauptmann a. D. 119  
 — Hans Wolfgang 364  
 — Hans Jakob, Engelwirt, Sch. 5  
 — Hans Jerg, Sonnenwirt, Hornberg 5  
 — Hazel Kirk, ∞ E. Maxwell, Frankfurt 166  
 — Heinrich, Farmer, Michigan 286  
 — Heinricke, ∞ Christoph Nau, Schulstr. 105  
 — Heinricke, ∞ Christian Trautwein, Kronen-  
 wirt 60. 108  
 — Helene 190  
 — Helmut Heinz 364  
 — Helmine, ∞ Karl Schwarz 227  
 — Henry 287  
 — Hermann Bernh., Blumenzüchter 140  
 — Hermann Friedr., Rfm., unterm. 223  
 — Hermann, Forstrat, ∞ Alice Eitel 364  
 — Hermann Isaak Aug., Dipl.-Ing. 320  
 — Hildegard Joh., Säuglingschwester 288  
 — Hildegard Gerda 294  
 — Hilmar Christoph 321  
 — Horst 408  
 — Jakob (Joh. Jak.), Engelwirt, Sch. 10  
 — Jba, ∞ Emil Plüß 127  
 — James, ∞ Mildred Cormick 137  
 — Jean Charles, Landwirt (Schweiz) 126  
 — Johanna Marie 223  
 — Johanna Math., ∞ Karl Gloag 319  
 — Johannes, Lindenwirt, Lahr 11. 4  
 — John, Rfm., Frankfurt 130  
 — John Harvey, dessen Sohn, Rfm. 130  
 — Isaak, Holzhändler, Sch. 12. 24. 11  
 — Isaak, Pfr., Neuhausen ob Ed 12. 73. 200  
 — Isaak Aug., Prof., ∞ Heinricke Wolber 89.  
 120. 206  
 — Justine Maria, ∞ Johs. Wolber, Sch. 12.  
 27. 16  
 — Karl, Rfm., T. 222  
 — Karl Isaak, Rfm. 85. 89. 203  
 — Karl Christian, Pfr., Neuhausen ob Ed  
 11. 16. 76. 83. 120. 283  
 — Karl-Alexander 322  
 — Karl Friedrich (Schweiz) 62. 109
- Dorner, Karl Friedrich August (Schweiz)  
 62 ff. 126  
 — Karl Moriz Ernst, Lebhengericht 51 ff. 104  
 — Karl Wilh., Buchbinder, Sch. 106  
 — Karoline Luise, ∞ Wilh. Findb., R. 110.  
 201  
 — Karoline Sofie, Sch., unterm. 101  
 — Kath. (Maria), ∞ Isaak Trautwein 7  
 — Katharine Marg., ∞ Normann Abfins 139  
 — Käthe Sofie Elisabeth 129. 235  
 — Klara Christiane 283  
 — Leonie, ∞ Georg Rabenstein 128  
 — Leopoldine, ∞ Heinrich Bleuler 107  
 — Lucille Emily 139  
 — Ludwig, Rotgerber, R. 70. 186  
 — Ludwig, Rfm., Frankfurt 72. 189  
 — Ludwig Wilh., Holzhändler, Sch. 101  
 — Luise, ∞ Adolf Rümelin 70. 188  
 — Luise Ernestine, New-York 190  
 — Luise Johanna, Sch., unterm. 101  
 — Luise (Sofie), ∞ Rud. Stäblin, Sch. 40 ff.  
 207  
 — Magdal. Maria, ∞ Johs. Stäblin, Sch. 8  
 — Mary Magdalene, ∞ Gerald Bernon 131  
 — Marguerite (Schweiz) 126  
 — Maria, ∞ Ludwig Schwent 285  
 — Maria, ∞ Aug. Barth, Gutsbes. 71. 191  
 — Maria A. Heint., ∞ Fr. Vogelweind, R.  
 187  
 — Maria Luise, ∞ Karl Pfeiffer 221  
 — Maria Math., ∞ Paul Macd, T. 293  
 — Mary Magdal., ∞ Artur Newton 169  
 — Martinus, Rfm. (Chile) 129. 235  
 — Mathilde Emma 295  
 — Mathilde Joh., ∞ Wilh. von Ziegler 54.  
 57. 117  
 — Max, Rfm., T. 284  
 — Max (Karl), Rfm., T. 408  
 — Max Kurt Ernst 408  
 — Melanie, ∞ Robert Schad 411  
 — Michael, Metzger, Lahr 4  
 — Otto Heinrich, Studienrat 321  
 — Otto (Isaak August), Reg.-Baurat 291  
 — Paul Gerhard 283  
 — Philipp Aug., Rfm., T. 86. 88. 208  
 — Philipp Jak., Holzhändler, Sch. 45 ff. 100  
 — Philipp Friedr., Kellner, R. 185  
 — Philipp Wilh., Gerber, Frankfurt 42. 64.  
 111  
 — Philipp William, Buchhalter 132  
 — Philipp Henderson (Californien) 168  
 — Rosa Maria 283  
 — Rosa Marie (Schweiz) 126  
 — Rudolf Friedrich, Pfr. 223  
 — Rudolf (Karl), Oberpostinspektor 288  
 — Siegfried 294  
 — Sofie, Kinderschwester 119  
 — Sofie Amalie, ∞ Pfr. Karl Schwab 289

Dorner, Sofie Marie, ∞ Johannes Stengelin 93. 212  
 — Theodor, Blumenzüchter, Lafayette 139  
 — Thuselbe, ∞ Karl Wallraff 410  
 — Werner Georg Emil 364  
 — Wilhelm, Metzger, Labr 4  
 — Wilhelmine Aug., ∞ Eberh. Elwert, Det. 210  
 — Wilhelmine Philipp., ∞ Fäßler, Seine 101  
 — Willi, Dipl.-Ingenieur (Schweiz) 164  
 — William Philipp, Frankfurt 134  
 — William Philipp, Lafayette 141  
 Dörtenbach, ∞ Friedrich Stälin Ann. 8  
 Dove, Hilda, ∞ Gustav Grözinger 313  
 Drauß, Alotilde, ∞ Albert Zimmermann 274  
 Drück, ∞ Matthias Wolber, Müller 27. A. 16  
 Dufflon, ∞ Duferre 370  
 Dullenkopf, Rfm., ∞ Magda Armbruster 55  
 Durst, ∞ Rang 122  
 Duferre, Charlotte, ∞ Gottfr. Stengelin 370  
 Duval de Navarre, ∞ Benno Eggert 376

## E

Eberbach, Gertrud, ∞ Fr. Rabenstein 128  
 Eberhard, Fr., ∞ Euphrosine Bühler 2  
 — Simon, ∞ Ruth Bartning 79  
 Eberle, ∞ Schab 411  
 Eberler, ∞ zem Lust A. 11  
 Ebert, ∞ Jacobi 76  
 Eggert, Benno, Kunstmaler 376  
 — Eduard, Oberjustizrat, ∞ Maria Keller 261  
 — Hanna 374  
 — Marianne, ∞ Leonhard Balet 375  
 — Walter, Schriftsteller 374  
 Ehinger, ∞ Clemens Müller 127  
 Ehnlin, ∞ Andreas Laiblin A. 200  
 Ehrhardt, ∞ Karl Rein, Vfr. 115  
 Ehringer, ∞ Joh. Jak. Finsch A. 201  
 Eibl, Marg., ∞ Fred D., Kellenzüchter 112  
 Eisenbach, ∞ Christian Hermann 445  
 Eisenbeiß, Ernst, Konditor, ∞ Klara Hilzinger 421  
 Eisenhardt, ∞ Drauß 274  
 Eisenlohr, Eugenie, ∞ Ferd. Schimpf, Vfr. 342  
 — Ottilie, ∞ Karl Goes, Rfm 343  
 Eitel, Alice, ∞ Hermann D., Forstwat 364  
 — Emma, Arnold Schiller, Arzt 363  
 — Eugen, Apotheker, unterm. 253  
 — Frida, ∞ Wilhelm Zeumer 361  
 — Georg, Rfm., Karlsrube, ∞ Sofie Stengelin 253  
 — Ludwig, Ökonom 253  
 — Mathilde, ∞ Emil Schwarzmann 362  
 Elmer, Anna, ∞ Herm. Finsch, Stadtpr. 273  
 Elsäßer, Alex., Rfm., ∞ Elisab. Gmelin 336  
 — Gerhard, Helmut 336  
 Elwert, Aline, ∞ August Hauff 249  
 — Anna 247

Elwert, Eberhard (Christoph), Detan, ∞ Wilhelmine D. 105. 210  
 — Eberhard Eugen, Prof.-Rand. 210  
 — Eberhard Rudolf, Reg.-Rat 341  
 — Eduard, Vfr., ∞ Sofie Stählin 42. 107. 131. 246  
 — Elisabeth 344  
 — Eugen, Feinmechaniker 345  
 — Gerhard 342  
 — Gottlieb, Vfr. 13. 342  
 — Hans, Rudolf 344  
 — Hermann, Vfr. 344  
 — Julie Auguste Helene 210  
 — Karl Otto, Rfm. 346  
 — Kaspar, Goldarb., ∞ Luise Kayser A. 210  
 — Maria Chr., ∞ Otto Majer, Vfr. 248  
 — Maria Luise, ∞ Ferdinand Goes 343  
 — Marie, ∞ Gustav Grözinger 233  
 — Oskar, Studienassessor 341  
 — Paul, Rfm. (gef.) 4. 247  
 — Wilhelm, Rfm., T. 247  
 — Wilhelmine, ∞ Andr. Mack, LG.-Rat 245  
 Engel, Maria, ∞ Phil. L. Elwert 201. 210  
 Engelmann, ∞ Mich. Trautwein A. 10  
 Engerer, ∞ Freihofen 307  
 Enslin, Maria Barb., ∞ Jak. Wucherer A. 17  
 — Gottlieb, ∞ Christoph Hindenlang A. 116  
 — Friedr., Apoth., ∞ Philippine Finsch 33. 39  
 Entringer, ∞ Lukas Osiander A. 11  
 Erbe, Gg., Reichsbankrat, ∞ Luise Barth 197  
 — Gisela, ∞ Wilhelm Göbde 198  
 Erdmann, Yella, ∞ Roland Vulpus 180  
 Erikson, Thelma, ∞ Prof. A. Adams 314  
 Ergelet, Ferd., Arzt, ∞ Elise Bapfänger 45  
 — Heinrich Ferd., Prof., Dena 75  
 — Heinrich Karl Fr., Rfm., Freiburg 57  
 — Max, Rfm., Sinsheim 45  
 Eßlinger, Lina, ∞ Karl Kornbed Ann. 204  
 Eyrich, Alfred, Rfm., T., ∞ Helene Trommer 367  
 — Heinrich, Rfm., ∞ Luise Stengelin 254  
 — Helene, ∞ Karl Hennemann 366  
 — Mathilde 254  
 Eyth, Friedr., Herrentüfer, ∞ A. M. Moser 6  
 — Gustav, Buchbinder, Volksdichter 6  
 — Heinrich, Zeicheninspektor 15. 61. 6  
 — Karl, Prof., Karlsrube 37. 38. 6. 31  
 — Kefe, ∞ Ernst Mosetter 6. 31. 46  
 — Sofie, Elise 6

## F

Faber, ∞ Mayer A. 200  
 Fade, Juliane, ∞ Hans Jakob D. 5  
 Fäßler, August, Restaurateur, ∞ Wilh. D. 101  
 Fels, Katharine, ∞ Ed. Behmann 237  
 — Ernestine, ∞ Otto Stählin 325  
 Fenschel, Emilie, ∞ Heinr. Keller, Wien 257  
 Feuchter, ∞ Hochstetter 295

Feuerlein, Charl., ∞ Panagiot Wergo A. 119  
 — Auguste, ∞ Theodor Eisenlohr A. 342  
 Feyerabend, ∞ Claf A. 100  
 Fiedler, Dorothea, ∞ Karl Wolber, Sch. 16  
 Findh, Alfred, Stadtvikar 273  
 — Amalie, ∞ August Bech 214  
 — Anna Pauline, ∞ Paul Wurster, Prof. 113. 268  
 — Anna, Hulba 268  
 — Anna Marie 272  
 — Auguste, ∞ Alfred Silber, Apoth. 113. 271  
 — Charlotte, ∞ Immanuel Stänglen 267  
 — Elisabeth (Amalie Ida) 272  
 — Elise, ∞ Albert Zimmermann 274  
 — Elisabeth 273  
 — Emil, Rfm., A. 117. 217  
 — Ernst, Buchhändler 117. 275  
 — Friedr., Rfm., Sch., ∞ Gottlieb D. 31. 35  
 — Friedrike, ∞ Friedr. Vayhinger 33. 34. 37  
 — Gottlieb, ∞ Christ. Armbruster 33. 34. 36  
 — Hans Oskar, Balther 273  
 — Hans-Sirt 272  
 — Hermann, Stadtpfr., A. 117. 273  
 — Johanna, ∞ Rud. Stählin, Sch. 33. 40. 40  
 — Johannes, Arzt 113. 272  
 — Julie, ∞ Otto Furch, Pfr. 113. 270  
 — Karoline, ∞ Sigmund Jörn 38  
 — Karoline, ∞ Adolf Keller 115. 213  
 — Kurt, Rfm. 269  
 — Leonhard 275  
 — Lina, ∞ Ludwig Kaufmann 385  
 — Ludwig, Dr., Gaienhofen 12. 111. Anm. 35  
 — Maria, ∞ Traugott Krauß 276  
 — Maria-Anna, Hausbaltpfegerin 273  
 — Martha, Chemikerin 273  
 — Martha, ∞ Harald Rieden 384  
 — Paul, Rfm., Ehlingen 112. 269  
 — Philippine, ∞ Fr. Enslin, Apoth. 39  
 — Sirt Herm., Rfm., ∞ Amalie D. 111. 216  
 — Sirt Jakob, Rfm., A. 35. 201  
 — Wilhelm, Rfm., ∞ Karoline D. 110. 201  
 — Wilh., Rfm., ∞ Emilie Lienhardt 117. 215  
 — Wilh. Heinrich, Fabrikant, Raboltsell 266  
 Fint, Math., ∞ Panagiot Wergo 119  
 Fischer, Sofie, ∞ Philipp Gräter A. 11  
 — Grözinger 205, ∞ Bürger 277  
 Fittler, ∞ Gottfried Stengelin 255  
 Flora, Harven, ∞ Emma Therese D. 135  
 — George, Rfm. (Californien) 135  
 — Mary Kath., ∞ Herb. G. Boulben 135  
 Forster, ∞ J. Thaddäus von Ziegler 117  
 Franz, ∞ Christoph Vayhinger, Balingen 49  
 Frankensfeld, Titus, ∞ Amelia D. 129  
 — Frederik, Chicago 129  
 — Grover, Frankfurt 129  
 Freihoser, Schwiz, ∞ Hugo Schwarz 307  
 Friedauer, ∞ Barthol. Stählin A. 207  
 Friedmann, Georg, Kunsthändler 105

Friedrich, Hanna, ∞ Herm. Bartning 78  
 Frischl, Eugen, Rechtsanwalt, ∞ Klara von Ziegler 151  
 — Bruno, Hans 151  
 Fris, Rfm., ∞ Eugenie Kornbed 204  
 Früh, ∞ Keppler 344  
 Fuchs, ∞ Linden, Kreifeld 418  
 Furch, Otto, Pfr., ∞ Julie Findh 113. 270  
 — Robert, Prof. 386  
 — Willi, stud. for. (gef.) 3. 270

## G

Ganter, Georg, Prof., ∞ Gerta Bartning 80  
 Gaspar, ∞ Mich. Findh A. 100  
 Gaum, ∞ Helfer Karl Majer 248  
 Gautsche, Georg, ∞ Anna Katharina D. 4  
 Geiger, ∞ Kaspar Helb A. 11  
 Geisheimer, ∞ Apoth. Enslin, Hornberg 39  
 Gerber, Lore, ∞ Walter Maier 74  
 Gerbeth, ∞ Christian Armbruster 41  
 Gerding, ∞ Mohr 6  
 Gern, ∞ Pfeiffer 282  
 Gernon, G. D., ∞ Marg. Magd. D. 131  
 Gerol, Sofie Marg., ∞ Joh. Jakob D. 10  
 Gesell, Mathilde, ∞ Emil D., Karlsruhe 364  
 Gestel, von, ∞ Balet 375  
 Gev, Hans, Rfm., ∞ Ilse Armbruster 73  
 Geyer, Amalie, ∞ Rudolf Stählin, Sch. 236  
 — Anna, ∞ Matthias Wälde 278  
 — Emilie, ∞ Georg Schuler 220  
 — Eugenie 219; Gustav, Postfretär 219  
 — Josephine, ∞ Max Bürger 277  
 — Karl Aug., Pfr., ∞ Gottlieb D. 202  
 — Karl Christian, Rfm., Freiburg 218  
 — Karl Ferdinand, Rfm. (Perfien) 218  
 — Sofie, ∞ Rudolf D., Pfr. 223  
 — Wilhelm, Vikar 202  
 Gilgin, Kurt, Rfm., Freiburg, ∞ Annie Küppers 178  
 Gimmi, Elisabeth, ∞ Otto Zogg 155  
 Gloag, Karl, Dipl.-Ing., ∞ Johanna D. 319  
 Glohr, Karl, Steinhauer, ∞ Marie Wolber 22  
 Glud, ∞ Leonhardt 147  
 Glunz, Anna, ∞ Gottfried Stengelin A. 212  
 Gmelin, ∞ Geisheimer, Rottweil A. 39  
 — Adolf, Bauinspektor, ∞ Elise Bech 263  
 — Adolf Ludwig, Rfm. 380  
 — Christian, Pfr., ∞ Friedrike Leube 241  
 — Christine, ∞ Isak Rehfuß, Freiburg 13  
 — Elisabeth, ∞ Alexander Elsäßer 336  
 — Hermann, Oberbaurat 378  
 — Irene, Säuglingschwester 378  
 — Irnela, Hildegard, Dora 379  
 — Lotte, ∞ Ernst Herzog 378  
 — Otto, Verlagsbuchhändler, München 379  
 — Rudolf, Rfm. 378  
 Gobel, ∞ Gruber 308  
 Göbel, ∞ Adolf Rümelin 188  
 Göbide, Wilh., Stud.-Nat., ∞ Gisela Erbe 198

Goes, Ferdinand, Präs., ∞ Maria Elwert 343  
 — Annemarie, Ottilie 343  
 Goll, Amalie, ∞ Phil. Wolber, Müller 28. 16  
 — Mina, ∞ Robert Vaphinger 36. 48  
 Gorbt, Karola, ∞ Fritz Günther 172  
 Graf, Elisabeth, ∞ Alfred Dinkelader 337  
 Grafen, ∞ Witz 318  
 Gränicher, ∞ Edmund Kleemann 64  
 Gräter, ∞ Josua Selb A. 11  
 Greber, ∞ Burg, Offenburg 324  
 Grieshaber, ∞ Wälde 278  
 Groß, Pauline, ∞ Fritz D., Kam.-Berw. 204  
 Grözinger, Adolf, Konditor, T. 315  
 — Eduard, Angestellter (N.-A.) 425  
 — Elise, ∞ Robert Adams 314  
 — Emil, Direktor 318  
 — Emma Luise, ∞ Paul Dörr, Pfr. 104. 232  
 — Emma Sofie, ∞ Pastor Bantky 309  
 — Friedrich, Drogist (Minnesota) 310  
 — Gerta, ∞ Paul Hessing 428  
 — Gertrud Maria Luise 315  
 — Gottlob, Pfr., ∞ Christiane D. 205  
 — Gustav Fr., Kfm., Stuttgart 233  
 — Gustav Karl, Drogist (Wisconsin) 313  
 — Hermann, Barbier (Minnesota) 311  
 — Johanna Julie, ∞ Konditor Mariin 426  
 — Johanna Siglinde, Rinderschwester 317  
 — Julius, Pfr. 231  
 — Karl Gottlob, Kfm. (N.-A.) 205  
 — Karl Louis, Farmer (Iowa) 424  
 — Ludwig, Versicherungsbeamter 317  
 — Max, Kunstgärtner 233  
 — Ranna, ∞ Ingenieur Wall (Wisc.) 312  
 — Pauline 205  
 — Sofie, ∞ Georg Kübler, Pfr. 104. 229  
 — Theodor Gust., Möbelschreiner (Iowa) 308  
 — Theodor Isaac, Kfm. (N.-A.) 230  
 — Wilhelm, Kfm., Stuttgart 234  
 Gruber, Emma, ∞ Theodor Grözinger 308  
 Grunsky, ∞ Pfr. August Pfäfflin 225  
 Günther, Anna Christine 113  
 — Fritz, Lithograph, Lörrach 113  
 — Gottlieb, Gustav, Karl, Wiltb. (je Pfr.) 113  
 — Immanuel, Pfr., Iowa 113  
 — Julie, ∞ Pastor Gottlieb Presh 113  
 — Karl Friedr., Pfr., ∞ Paul. Wucherer 113  
 — Luise, ∞ Albert Hamel 113  
 — Theodor, Obersekretär 113  
 Gunzert, ∞ Pfr. Weber 333

## S

Saas, Anna Maria, ∞ Matth. Stählin A. 10  
 — Ludwig, Kfm., Sch., ∞ Friedr. Gindh 37  
 — Wilhelm, ∞ Amalie Wucherer 37. Ann. 200  
 Säberle, ∞ Rotgerber Mich. Selb 186  
 Säffner, ∞ Wiltb. Obländer, Pfr. 83  
 Sagenmeyer, ∞ Pfr. Karl Fr. Günther 113  
 Sahn, ∞ Burkhard Weiblen 186

Saller, Friedricke, ∞ Rudolf D. 288  
 — Martha, ∞ Artur Vaphinger 65  
 Sambrecht, Toni, ∞ Ernst Gindh 275  
 Hanson, Anna, ∞ Herm. Grözinger 311  
 Happold, ∞ Albert Mezger, Dekan 240  
 Harr, Eugen, Landwirtschaftslehrer 340  
 — Ernst, Kfm. (gef.) 5. 244  
 — Gottlieb, Diakon 244  
 — Karl, stud. theol. (gef.) 5. 244  
 — Paul Christian, Stadtpr. 339  
 — Paul Herm., Pfr., ∞ Elise Leube 244  
 Harrington, Lillian, ∞ Theodor D. 139  
 Hartmann, Mar. Anna, ∞ M. Spitznagel 124  
 — Forstkassier, ∞ Amalie Wucherer Ann. 200  
 — Sulanna, ∞ Gottfried Bedch A. 214  
 — Else, ∞ Alfred Stählin 329  
 Hartter, ∞ Karl Haug, Eßlingen 296  
 Haslinger, Albertine, ∞ Eugen Holz 302  
 Hauff, Anna, Martha 249  
 — August, Kfm., ∞ Mine Elwert 249  
 — Eberhard, Amtsrichter (gef.) 4. 249  
 — Otto, Direktor, Venedig 249  
 — Paul, stud. theol. (gef.) 4. 249  
 — Rudolf, Studienrat 350  
 — Walter, Dipl.-Ing. 349  
 Haug, Adolf, Prof., ∞ Sofie Holz 13. 296  
 — Adolf Karl Aug., Dipl.-Ing. 415  
 — Alma, ∞ Wiltb. Kurz 414  
 Häupler, ∞ Wiltb. Dinkelader, T. 243  
 — ∞ Schwab, Heilbronn 289  
 Haug, Mathilde, ∞ Karl Pfeiffer 282  
 Hechtle, Pauline, ∞ Max Storz 358  
 Heiland, Markus, Samuel A. 11  
 Heim, Alfred, Kfm., ∞ Klara Holz 299  
 — Elfriede 300, Klara 299  
 — Emil, Pfr., ∞ Elise Holz 300  
 Heine, Wiltb., Abergling., ∞ Wilhelmine D. 101  
 Heinzler, ∞ Gottlob Wallrass, Raqold 410  
 Helb, Elisabeth, ∞ Ludwig D., N. 71. 186  
 — Jakobine, ∞ Adolf Kümelin 188. 189  
 Helbling, ∞ Weithrecht 442  
 Held, Emilie, ∞ Matthias Hitzinger 417  
 — Gottlieb, ∞ Isaac D., Holzhändler 12.  
 23. 25. A. 11  
 — Marie Susanne, ∞ Rasp. Schneider, T. 203  
 Hente, Maria, ∞ Hermann Schwarz 306  
 Hentel, Helene, ∞ Fred Robert D. 171 a  
 Hennemann, Gretel, ∞ Ad. Schweifhardt 462  
 — Karl, Dr. med., ∞ Helene Eyrich 366  
 — Karl 366  
 — Berner, Justizrat 366  
 Henning, Frida, ∞ Adolf Haug, Dipl.-Ing. 415  
 Hesper, ∞ Gärtner Müller, T. 354  
 Heppel, ∞ Daniel Ziegler, Sch. 47  
 — Elise, ∞ Heinrich Müller 61  
 Hermann, Auguste, ∞ Christian Payer 247  
 — ∞ Zeumer, Karlsruhe 361  
 — Siegfried, Pfr., ∞ Maria Leube 445

Herold, ∞ Eregott Rößger 66  
 Herzog, Anna, ∞ Osiander A. 11  
 — Ernst, Reg.-Baumster., ∞ Lotte Emelin 378  
 Hef, ∞ Furch, Rektor 270  
 Hesselmeier, Alice, ∞ Aug. D., Prof. 131. 235  
 — Lilli, ∞ Karl Gloag 319  
 Hensing, Paul, Ing., ∞ Berta Grözinger 428  
 Heuß, ∞ Bartholomäus Stählin A. 207  
 Hildebrand, Henriette, ∞ Friedrich Zorn 71  
 Hilzinger, Regine, ∞ Karl Hechtle 358  
 — Friedrich, Vfr., ∞ Gertrud Holz 417  
 — Hermann, ∞ Marg. Weinsheimer 420  
 — Klara, ∞ Ernst Eisenbeiß, Konditor 421  
 — Ludwig, Konditor, ∞ Marie Schwarz 303  
 — Luise, ∞ Hans Niederleitner 422  
 — Paul, Konditor, Speyer 303  
 Hindenlang, Berta Luise 116  
 — Elisabeth, ∞ Helmut Schellenberg 173  
 — Elisabeth Magdalene 148  
 — Emil, Vfr., ∞ Luise Leonhardt 147  
 — Friedrich, Rfm., ∞ Ottilie Hoffinger 116  
 — Friedrich, Kirchenrat 146  
 — Wilhelm, Studienrat 148  
 — Werner, Wilhelm 148  
 Hirning, ∞ Bloß A. 10  
 Hochmut, ∞ Georg Trautwein A. 108  
 Hochstetter, ∞ Christian Payer 247  
 — Marta, ∞ Eugen D., Kellenskulturen 295  
 Hoffinger, Adolf, Mechaniker 103  
 — Berta 103  
 — Elise, Frida, Wilhelm 115  
 — Karl, Architekt, Lahr 145  
 — Ottilie, ∞ Friedr. Hindenlang, Rfm. 116  
 — Wilhelm Chrph., Vfr., ∞ Friedricke D. 103  
 — Wilhelm Feinr., Vfr., ∞ Elise Rein 115  
 Hofmann, Karl, Bahnkupf., ∞ Frida Wolber 16  
 Hohner, Brigitte, ∞ Vfr. Karl D. 283  
 Hoins, William, ∞ Melanie Lachlan 196  
 Holdermann, ∞ Vulpius 174  
 Holz, August, Rfm., T., ∞ Alma D. 226  
 — August, Kellenzüchter, Weimar 301  
 — Elise, ∞ Vfr. Emil Heim 300  
 — Eugen, Rechtsanwalt 302  
 — Gerhard, Hans 301  
 — Gertrud, ∞ Vfr. Friz Hilzinger 417  
 — Helene, ∞ Hans Linden 418  
 — Karl Ludwig, Rfm. 297  
 — Klara, ∞ Alfred Heim 299  
 — Lore 302  
 — Luise, ∞ Konrad Weinsheimer 298  
 — Margarete, ∞ Rich. Schwammberger, T. 416  
 — Sofie, ∞ Adolf Haug, Prof. 296  
 — Wolfgang, Ingenieur 302  
 Holzäpfel, ∞ Gräter A. 11  
 Hopf, ∞ Gottlob Bapfänger, Balingen A. 37  
 Höpffner, ∞ Seminar-Oberl. Hildebrand 71  
 Hortacher, Mary, ∞ John D. 130  
 Hövel, von, ∞ Julius Waldschmidt 272

Huber, Marie, ∞ Alb. Kaufmann 352  
 Hud, Hans, Hauptl., ∞ Frida Trautwein 163  
 Hudson, Fred Carl, Florist, ∞ Anna D. 137  
 — James 137  
 Hummel, ∞ Sebastian Wucherer A. 200  
 — Emilie, ∞ Fr. Elmer, R. 273  
 — Marie, ∞ Eitel, Eningen 253  
 Huntele, ∞ Friedrich Lydtin 404  
 Hürth, Amalie, ∞ Wilh. Ludwig 21

## J

Jach, Albert, Zahnarzt (gef.) 281  
 — Anna, ∞ Gottfried Lydtin 404  
 — Ernst, Rfm., Solem, ∞ Gertr. Banner 403  
 — Eugenie, ∞ Friz Dauner, Prof. 402  
 — Hermann, Rfm., ∞ Marie Pfeiffer 281  
 — Hermann (bessen Sohn), Rfm. (gef.) 281  
 — Lorenz, Apoth., ∞ Emilie Stengel 212  
 — Lydia, ∞ Gottfried Lydtin 404  
 Jacobi, Elisabeth, ∞ Franz Rupp 76  
 — Friedrich, Reg.-Rat, ∞ Marta Beder 76  
 — Wolfgang 76  
 Jäger, ∞ Vfr. Wilhelm Hermann 445  
 Janzen, Walter, Gewerbelehrer, ∞ Johanna Keller 372  
 Janßen, ∞ Dietrich Beder 383  
 Jeunais, Marie, ∞ Eugen Wolber, Genj 24  
 Jeglum, Olga, ∞ Eduard Grözinger 425  
 Jenzer, Marie, ∞ Friedrich Wolber 22  
 Jhle, Berta, ∞ Helmut Lechler 423  
 Jmbos, Marianne, ∞ Adolf Zimmermann 392  
 Jmle, von, Emil, Oberst, ∞ Fanny Keller 258  
 Jndrassé, Grete, ∞ Heinrich Keller, Arzt, Wien 373  
 Jron, ∞ Gottlob Zimmermann 274  
 Jselin, ∞ Markus Heiland A. 11  
 Jones, Ralph, Unternehmer, ∞ Dorothy D. 171  
 — Williams, Dr. med., ∞ Gertr. Leonhard 82  
 Jungbans 50. 61. 249. 350  
 Jürs, Frida, ∞ Gustav Leonhard, Wien 81 a

## K

Kahl, ∞ Melchior Kanfer A. 100  
 Kahn, Kathi, ∞ Karl Hoffinger 145  
 Kaiser, Amalie, ∞ Gottlob Schellenberg 173  
 — Jakob, ∞ Ursula Mönch 238  
 Kall, Wilh., St.-Anw., ∞ Gertrud Silber 388  
 Kalweit, Else, ∞ Eugen Parr 340  
 Kapff, ∞ Konrad Finckh, R. 35. A. 201  
 Kappler, Alex., ∞ Oskar Dellling 20. 45. 51. 58. 181  
 — Karl, Justizrat, ∞ Elsa Bed 176  
 Karg, ∞ Jung Peter Stählin A. 207  
 Kattler, Julie, ∞ Emil Stählin 43. 326  
 Kaufmann, Ludwig, ∞ Lina Finckh 385  
 Kaufmann, Amalie, ∞ Chirurg Wangner 3  
 — Albert, Betriebsingenieur 352  
 — Amalie, ∞ Wilhelm Mattes 351  
 — Frida, ∞ Oskar Besold 355

Kaufmann, Friedr., Fabrik., ∞ Luise Schab 250  
 — Friz, Kfm., ∞ Erna Veshold 356  
 — Johannes, Kfm., ∞ Gertrud Micheler 353  
 — Luise, ∞ Albert Müller 354  
 — Rudolf, Friz 353  
 Kayler, Heinricke, ∞ Phil. Jaf. D., Sch. 100  
 — Johanna, ∞ Ludwig Bech 265  
 — Ludwig, Bürgermeister, Hornberg 46. 100  
 — Luise, ∞ Kaspar Elwert, R. 31. 67. 105. 210  
 — Maria Barb., ∞ Köllreuter, Arnold 45. 67  
 Keck, Melanck, ∞ Martin Zimmermann 391  
 Keen, Felicia, ∞ Franz Zogg 154  
 Kegel, ∞ Matthäus Stählin, Stabschultheiß 8  
 Kelle, ∞ Karl de Nabarre 376  
 Keinath, Thuseckbe, ∞ Max D. 284  
 Keller, Adolf, Oberstleutnant 256  
 — Adolf Heimr., Kfm., ∞ Karol. Findh 115. 213  
 — Emilie, Lehrerin 257  
 — Eugenie, ∞ Paul Harr, Stadtpfr. 339  
 — Fanny, ∞ Emil von Imle 258  
 — Franz, Sanitätsrat 115. 259  
 — Friedrich, Beamter, Wien 371  
 — Hedwig, ∞ Emil Witz 262  
 — Heinrich, Eisenbahnkommissar, Wien 257  
 — Heinrich, Arzt, Wien 373; Paul 257  
 — Johanna, ∞ Walter Hansen 372  
 — Maria, ∞ Eduard Eggert 261  
 — Sofie, ∞ Dr. Franz Keller 259  
 — Wilhelm, Kunstmaler 115. 260  
 Keppler, Anna, ∞ Pfr. Hermann Elwert 344  
 Ketterlinus, ∞ Stänglen 267  
 Kienle, ∞ Dillenz 407  
 Kienzen, ∞ Karl Kornbed 204  
 Kies, Marie, ∞ Christian Smelin, Pfr. 241  
 — Marie Elif., ∞ Eberh. Wucherer, R. A. 17  
 Kischen, von, ∞ Eberler A. 11  
 Kilius, ∞ Sutter 44  
 Kilmig, Paul, Oberlehr., ∞ Hermine Wälde 400  
 Kindler, ∞ Wolber 26  
 Kirchofer, ∞ Bezner 338  
 Kiffel, Anna, ∞ Karl Trautwein 125  
 Kittel, ∞ Lang 399  
 Kleemann, Friedr., Baurat, ∞ Frida Vayh. 64  
 — Hedwig, ∞ Karl Capler 84  
 — Otto, Dipl.-Ing. (gef.) 2. 64  
 Knab, Else, ∞ Aug. Bech 381  
 Knauß, ∞ Majer 36  
 Knobloch, Irene, ∞ Karl Leube, Pfr. 332  
 Köbelin, Marg., ∞ Johs. D., Lindenn., Lehr 4  
 Koch, ∞ Gerof 10, ∞ Jones 82, ∞ Pfeiffer 221  
 — Rosa, ∞ Walter Hauff 349  
 Kochenbörfer, ∞ Feyerabend A. 100  
 — Walther, Pfr., ∞ Hedwig verw. Schwarz, 307  
 Koller, Franziska, ∞ Walter Eggert 374  
 Köllges, ∞ Konrad Küppers 152  
 Köllreuter, Immanuel, Sulz, ∞ Maria Barb. Kayler 45. 67  
 König, Kolf, Dipl.-Kfm., ∞ Emma Mad 412

Kornbed, Auguste, ∞ Friz D., Kam.-Bewr. 118. 204  
 — Karl, Urm, ∞ Heinricke Wucherer 204  
 — Regine, ∞ Eberh. Wucherer, R. A. 17  
 — Chph. Fr., Ochsenwirt, R. 67. 185  
 — Chph. Fr., Amtspfl., Hornberg A. 17. 185  
 Kornbrust, ∞ Sauter 85  
 Kostbau, Lydia, ∞ Karl Grözinger 424  
 Krämer, Euphrosyne, ∞ Georg Wangner 3  
 Kraushaar, ∞ Wöhrle 217  
 Krauß, ∞ Imle 258  
 — Helene, ∞ Hans Leube 441  
 — Lina und Marta, ∞ Paul Findh 269  
 — Traugott, Kfm., ∞ Maria Findh 276  
 — Elisabeth, Gertrud, Magda, Theodora 276  
 Krenn, ∞ Gottfried Stengelin 212  
 Krehshmar, Karol., ∞ Isaak Wolber 28. 17  
 Kreischer, Peter, Farmer, ∞ Emilie D. 102  
 Kreuzer, Emilie, ∞ Adolf Armbruster 50  
 Krüger, Marie, ∞ Eugen Elwert 345  
 Kübler, Georg, Pfr., ∞ Sofie Grözinger 229  
 Kühn, Charlotte, ∞ Hermann D. 320  
 Kulmbach, ∞ Gustav Staudenmayer 378  
 Kunk, Heinricke, ∞ Gg. Ehrenr. Bösbier 15  
 — Karl Isaak, Lithograph 14  
 — Reinhard, Adlerwirt, ∞ Elisabeth D. 12  
 Kunsch, Martha, ∞ Alb. D., Kellenz. 294  
 Künkele, ∞ Lindenmaier 346  
 Künzelmann, ∞ Eduard Gilgin 178  
 Küpfer, Maria, ∞ Karl Fr. Aug. D. 126  
 Küppers, Annie, ∞ Kurt Gilgin 178  
 — Peter, Buchbdlr., ∞ Floravon Ziegler 152  
 Kürner, Georg, Birt, ∞ Juliane verw. D. 5  
 Kurz, Wilh., Glodengießer, ∞ Alma Haug 414  
 — Charlotte, Hans, Wolfsgang 414  
 — ∞ Daimler 279, ∞ Hartmann 329

## L

Lachlan, Bruce, ∞ Kfm., ∞ Melanie D. 196  
 — Melanie, ∞ William Hoins 196  
 Laiblin, ∞ Ferd. Rümelin, O.A.-Mann 188  
 — ∞ Jakob Wucherer, Pfr., A. 200  
 Lambelet, de, ∞ Dr. Emil Schumacher 398  
 Lambert, ∞ Pächter Rahn 145  
 Lamparter, Hermine, ∞ Gotthold D., R. 192  
 Lang, ∞ Nagel 32. 65  
 — ∞ Knobloch, Missionar 332  
 — Eugen, Apotheker, ∞ Hedwig Burger 399  
 — Ingeborg, Heinz 399  
 Langner, Lisbeth, ∞ Wilh. Hindenlang 148  
 Langhage, Erna, ∞ Hermann D. 320  
 Lang, Peter, Spediteur, ∞ Luise Bech 214  
 Laubenberger, ∞ Wucherer A. 17. A. 200  
 Launer, ∞ Franz Wucherer A. 200  
 Lechler, Alfred, Ilse 305  
 — Selmutz, Dipl.-Ing., ∞ Berta Ihle 423  
 — Richard, Apotheker, ∞ Anna Schwarz 305

Lee, Ruth, ∞ Fred Frandenfeld 129  
 Legerler, ∞ Matthäus Stählin A. 10  
 — Isaal, ∞ Juliane Stählin 8  
 Lehmann, Georg, Weinhändler, ∞ Marie  
   Mofetter 30  
 Leibitz, von, ∞ Franz Erbe 197  
 Leischlin, Erika, ∞ Hans Barning 77  
 Leitner, Auguste, ∞ Ernst Leonhard 81  
 Leo, Emil, ∞ Heinrich Rothenhöfer 156  
 — Frida, Glasmalerin, Sch. 121  
 — Hermann, Notar, ∞ Emilie Trautwein 121  
 — Hermann Adolf, Kfm., Carracas 157  
 — Hermine, ∞ Albert Blome, Apotheker 158  
 — Sofie 121  
 Leonhard, Elise, ∞ Hermann Beder 58  
 — Elise Emma 47  
 — Elise Henriette, ∞ Robert Bawhinger 48  
 — Emilie, ∞ Amerika 23  
 — Ernst, Bankbeamter, Wien 81  
 — Friedrich, Prof., Timesforscher 61  
 — Gertrud, ∞ Dr. Wilhelm Jones 82  
 — Gustav, Ingenieur, Wien 81 a  
 — Heinrich, Kfm., Wien 60  
 — Heinrich, D.-Baurat, ∞ Sofie Vanh. 36. 46  
 — Heinrich Valentin, Farmer, Texas 23  
 — Maria, ∞ Christian Wolber 20  
 — Pauline 46  
 — Philipp, Kfm., ∞ Emma Bawhinger 47  
 — Richard, Kfm., Wien, unverm. 46  
 — Rübiger, Dipl.-Ing. 61  
 — Sofie, ∞ Ludwig Barning 59  
 — Valentin, Mechaniker, ∞ Barb. Wolber 23  
 — Walther, Archäologe (gef.) 2. 61  
 — Werner, Kunstmalers 61  
 Leonhardt, Luise, ∞ Emil Sindenlang, Vfr. 147  
 Lerchmüller, ∞ Berger, München 408  
 Leube, ∞ Schab 211, ∞ Hente 306  
 — Albert, Schukrat, ∞ Gertrud Sid 330  
 — Dietrich 330  
 — Elise, ∞ Vfr. Paul Harr 244  
 — Erwin, Chemiker, ∞ Marta Zeller 335  
 — Eva, ∞ Walter Weitbrecht 442  
 — Friedricke, ∞ Christian Gmelin, Vfr. 241  
 — Gottbils Albert, Bitar 240  
 — Gottbils Friedrich, Vfr., ∞ Friedricke D.  
   78. 80 ff. 209  
 — Gottbils Fr. Isaal, Stadtpfr. 83. 84. 240  
 — Hans, Betriebsleiter 441  
 — Ingeborg 331  
 — Julie, ∞ Julius Grözingen, Vfr. 231  
 — Karl Johs., Vfr., ∞ Irene Knobloch 332  
 — Karl Otto, Paul Gerhard, Wilhelm 331  
 — Karoline, ∞ Albert Dintelader 243  
 — Luise, unverm. 209  
 — Maria, ∞ Siegfried Hermann, Vfr. 445  
 — Martin, Detan, ∞ A. Zeller 73. 80. 83. 334  
 — Mathilde, Maria 240  
 — Paul, Kfm. (Vfr.), ∞ Elisabeth. Bender 331

Leube, Pauline, ∞ Eduard Boffert, Vfr. 242  
 — Siegfried, Siglinde 332  
 — Walter, Vfr., ∞ Dora Weber 333  
 Leuze, Anna, ∞ Gg. Friedr. D., Ochsenw., A.  
   67. 185  
 Leg, ∞ Christoph Schwarz, Hall 227  
 Lichtenberger, Emma, ∞ Paul Preuß 28  
 — Hedwig, Klavierlehrerin 28  
 — Konrad, Lok.-Führer, ∞ Rosine Ludwig 28  
 Lieb, ∞ Hans Keller, Ebingen 339  
 Lienhardt, Emilie, ∞ Wilh. Finckh 215  
 Linden, Hans, Dipl.-Ing., ∞ Helene Holz 418  
 Lindenmaier, Gertrud, ∞ Karl Elwert 346  
 Löffler, ∞ Balbenhofer A. 10  
 Lohmann, Charlotte, ∞ Fritz Wehmann 74  
 Lohrer, Anna, ∞ Emil Stählin, Sch. 238  
 — Anna, ∞ Jakob Croissant 327  
 Löschrog, Anna Elisabeth, ∞ Joh. Mich. D. 4  
 Löffinger, ∞ Frittschi, Freiburg 151  
 Ludwig, Karl, Konditor, ledig 21  
 — Marie, ∞ Peter Bauer, Köln 29  
 — Rosine, ∞ Konrad Lichtenberger 28  
 — Wilhelm, Kfm., ∞ Rosine Wolber 21  
 zum Luft, ∞ Helin A. 11  
 Lüntner, ∞ Barthol. Stählin, Memmingen  
   A. 207  
 Luthi, ∞ Stalder, Ringgenberg 290  
 Lutz, ∞ Friedr. Leube, Vfr., A. 209  
 Lydtin, Gottfr., Kfm., ∞ I. Lydia, ∞ II. Anna  
   Jad 404

## M

Mad, Andreas, EG.-Kat, ∞ Wilhelmine  
   Elwert 245  
 — Emma, ∞ Rolf König 412  
 — Klara, 245  
 — Paul, Rellenzüchter, T., ∞ Maria D. 293  
 Mahlstedt, Luise, ∞ Aug. D., Kfm. 119  
 Maier, Karl, Stud.-Kat, ∞ Math. Ambr. 56  
 — Hilbe, Rechtsanwältin 56  
 — Walter, Prof., ∞ Lore Gerber 74  
 Majer, Berta, Hedwig, Luise, Hilba 347  
 — Julie, Arbeitslehrerin; Maria 248  
 — Ottilie, ∞ Rath. Köslers, Vfr. 109. 348  
 — Otto, Stadtvicar; Karl 347  
 — Otto Theob., Vfr., ∞ Maria Elwert 109.  
   248  
 — Wilhelm, Vfr., ∞ Anna Stählin 347  
 — Wilhelm, Kfm., ∞ Karol. Finckh 40. 38  
 — Wilhelmine, ∞ Christian Ambr. 36. 104  
 Mang, Christine, ∞ Jakob Ziegler, Köcher 9  
 Mangold, Kath. Barb., ∞ Philipp Leonhard,  
   Sulzbach 20. 23. 46. 47  
 Mann, ∞ Rübler 229  
 Männlin, ∞ Helin A. 11  
 Mantele, ∞ Amalie Wolber 16  
 Manz, Berta, ∞ Ed. Trautwein, Kfm. 122  
 — ∞ Friedrich Huber, T. 352

Martin, ∞ Ganter 80  
 — ∞ Georg 251, ∞ Eyrich 254  
 — ∞ Reinath 284, ∞ Mattes 351  
 — ∞ Frommer 367  
 — Otto, Konditor, ∞ Johanna Grözinger 426  
 Mattes, Wilh., Weißgerber, ∞ Amalie Kaufmann 351  
 — Willi, Otto 351  
 Matti, ∞ Bruggaier 219  
 Maß, Dora, ∞ Otto Smelin 379  
 Mauch, ∞ Schlenker 406  
 Maurer, Agathe, ∞ Reinhard Kunz 14  
 — Elisabeth, ∞ Andreas Trautwein A. 108  
 — Lina, ∞ Wilhelm Armbruster 55  
 — ∞ Hefling 428, Koch ∞ 349  
 Magwell, E., Kfm., ∞ Hazel Kirk D. 166  
 May, ∞ Schumacher, Offenbach 252  
 Mayer, Friedrike, ∞ Jerem. Bucherer A. 200  
 — ∞ Mad 245, ∞ Fenchel 257  
 Meebold, ∞ Micheler 353  
 Menne, ∞ Krauß 441  
 Menzel, ∞ Hömbling, Magdeburg 53  
 Merder, ∞ Schuler 220  
 Meßger, Anna, ∞ Adolß Rümelin 193  
 — Gottlob, Pfr., ∞ Hermine Dintelader 243  
 Meydenbauer, ∞ Oftermann, Barmen 72  
 Meyer, ∞ Maier, Baden-Baden 56  
 Megger, ∞ Imhof 392  
 — Amalie, ∞ Gotth. Leube, Stadtpr. 83. 240  
 Miller, ∞ Jakob Stählin A. 207  
 Mohr, Anna Maria, ∞ Jakob Moser 6. 36  
 — Hans Jerg, Hornberg, ∞ A. M. D. 6. 36  
 — Franziska, ∞ Johs. Stard, Heibelberg 149  
 — Lydia, ∞ R. Bender, Missionskfm. 331  
 Möller, Alma, ∞ Edmund Beurlen 292  
 Mopperi, ∞ Stephan Kahl A. 100  
 Morgenrot, Fritz, San.-Rat, ∞ Margarete Trautwein 159  
 — Kurt, Margarethe 159  
 Moschinsky, ∞ Langner 148  
 Moser, Anna Maria, ∞ Friedrich Eyth 6  
 — Friedrike, ∞ Phil. Wolber, Apoth. 19. 63  
 — Jakob, Sattler, ∞ A. M. Mohr 6. 36  
 — Kath. Barb., ∞ Joh. Albr. Armbr. 6. 36  
 — Sabina Elisabeth., ∞ Jaak D., Holzhändler 26. 11  
 Mossetter, Ernst, Weinhändl., ∞ Reife Eyth 6. 31  
 — Jakob, Geometer, ∞ Luise Stählin 239  
 — Ludwig, Rotgerber, ∞ Marie Wolber 25  
 — Marie, ∞ Georg Lehmann 30  
 Müller, Alb., Gärtner, ∞ Luise Kaufmann 354  
 — Auguste, ∞ Friedrich Leonhard, Prof. 61  
 — Olga, ∞ Alfred Plüß 127  
 — Susanne, ∞ Gustav Bucherer 114  
 — Wilhelm, Kfm., ∞ Coralh Stengelin 255  
 — ∞ Jaak Smelin A. 13  
 — ∞ Doll 43, ∞ Schab 42

Müller, ∞ Bed 150, ∞ Jogg 118  
 — ∞ Jach 281, ∞ Bofinger 315  
 — ∞ Koenig 412, ∞ Schweikhardt 462  
 Münster, ∞ Adolß Christoph Stälin 8  
 Münzing, ∞ Scriba 175  
 Mützel, ∞ Leube A. 209

## N

Nagel, Ernst, Kfm., ∞ Elise Wolber 32  
 — Marie, ∞ Artur Baplinger 65  
 Neander, ∞ von Erdmann 180  
 Nebling, Mathilde, ∞ Erich Croissant 431  
 Neef, Luise, ∞ Adolß Armbruster 51  
 Neßler, Karol. Elis., ∞ Karl Jaak Kunz 14  
 Newton, Artur, ∞ Marie Magd. D. 169  
 Niederleitner, Hans, ∞ Luise Hilzinger 422  
 Normann, Kath., ∞ Heinrich D., Farmer 286  
 Northmann, ∞ Pantel 350  
 Nöbling, ∞ Bedt 214  
 Nopes, von, Willi, ∞ Eunice D. 170  
 Nugent, Milton (Ind.), ∞ Mary Germon 131

## O

Obländer, Marie Luise, ∞ Dr. Wolfram Baplinger 83  
 Oelling, Oskar, Kfm., ∞ Alexa Kappler 181  
 Olmeyer, ∞ Mablstedt 119  
 Opiereke, ∞ Witz 262  
 Ormpst, ∞ Wiese, Carracas 157  
 Ortmann, Lucie, ∞ Otto Wolber, Ing. 19  
 Osiander, Sofie, ∞ Fischer A. 11  
 — Ernst, Prof. 121  
 — Josef, Lukas, Andreas A. 11  
 Oftermann, Math., ∞ Gust. Armbruster 72  
 Ofterrieth, ∞ Scharff 195  
 Otter, ∞ Kaspar Stengelin A. 212

## P

Palis, Voldi, ∞ Ernst Leonhard, Wien 81  
 Palm, ∞ Johann Entlinger A. 11  
 Pancera, Marie, ∞ R. Fr. Günther, Pfr. 113  
 Pantel, Esle, ∞ Rud. Hauff, Stud.-Rat 350  
 Päßold, ∞ Stolzenburg 148  
 Paussen, ∞ Morgenrot 159  
 Pausch, ∞ Compter 153  
 Payer, Luise, ∞ Wilh. Ehwert 247  
 Pehlin, ∞ Männlin A. 11  
 Pehold, Erna, ∞ Fritz Kaufmann 356  
 Pfäfflin, Emma, ∞ Albert D., Relieft. 225  
 Pfeiffer, Amanda, ∞ Louis Schott 280  
 — Esle Mathilde 282  
 — Ernst, Kfm., ∞ Emma Schlenker 406  
 — Karl, Kfm., ∞ Berta Brimo 405  
 — Karl Kaspar, Kfm., ∞ Marie D. 221  
 — Marie, ∞ Hermann Jach 281  
 — Max, Mechaniker 282



Pfenning, ∞ Joh. Jak. Fındh 35. A. 201  
 Pfennigs, ∞ Schöpllin 177  
 Pfleger, ∞ Kurz 414  
 Pflieger, ∞ Schlieng 143  
 Pistorius, ∞ Löffler, ∞ Osiander A. 10. 11  
 Platz, ∞ Kissel 125  
 Plück, Alfred, Rfm., ∞ Olga Müller 127  
 — Emil, Rfm., ∞ Ida D. 127  
 Prax, Eda, ∞ Frederick D., Lafayette 136  
 Preß, Gottlieb, Pfr., ∞ Julie Günther 142  
 Preuß, Paul, ∞ Emma Lichtenberger 28  
 Probst, ∞ Niederleitner 422

## R

Rabenstein, Georg, ∞ Leonie D. 128  
 — Friedrich, ∞ Gertrud Eberbach 128  
 Rall, ∞ Leuze 185  
 Rampacher, Hauptm., ∞ Sofie Kornbed 204  
 Rapp, Christoph, Metzger, ∞ A. M. Ziegler 9  
 — Richard, Bankbeamter, ∞ Julie Dörr 427  
 Rau, Christoph, Lehrer, ∞ Heinricke D. 105  
 — Mathilde, ∞ Burthardt 105  
 — Natalie 105  
 Rauchenstein, Elise, ∞ Phil. Wolber, Ap. 19  
 Raur, Emil, Pfr., ∞ Marie Smelin 241  
 Rebschleß, ∞ Kalweit 340  
 Recksteiner, Walter, Rfm., ∞ Elis. Fogg 155  
 Rehsfuß, Adam, Adlerw., ∞ Rehl, ∞ Elisab. D. 12  
 — Jaak, Löwenwirt, Freiburg 13  
 — Gustav, Zähringerhofwirt, Freiburg 13  
 Reich, Frida, ∞ Wilh. Armbr., Buchhalter 55  
 Reichel, Arth., Masch.-Insp., ∞ Elsa Bosh. 68  
 — Fritz, Justizreferendar 68  
 — Erwin, Elektrotechniker 68  
 Reichert, ∞ Engel 201, ∞ Elwert 233  
 Reimann, Anna, ∞ Eugen Dinkelader 243  
 Rein, Elise, ∞ Wilh. Hoffinger, Pfr. 115  
 Reinhard, Walter, Oberleutn., ∞ Elisab. Horn 86  
 Reifinger, Anna, ∞ Ernst Mosetter 31  
 Renard, ∞ Borfi 387  
 Renz, ∞ Beurlen 224, ∞ Rieder 297. 301  
 Reuscher, ∞ Harr 244  
 Reuß, ∞ Pfr. Jakob Mayer Ann. 208  
 Resping, ∞ Bösbier 15  
 Repnold, Maggie, ∞ John D., Frankfurt 130  
 Rheden, von, ∞ von Uslar 79  
 Ribble, Dr. Claude, ∞ Emma D. (Calif.), 138  
 — George, Architekt 138  
 — Margarethe, ∞ Welß 138  
 Rieden, Harald, ∞ Mariba Fındh 384  
 Rieder, Helene, ∞ Aug. Holz 301  
 — Marie, ∞ Karl Holz 297  
 Rinard, Hazel, ∞ William Phil. D. 141  
 Ritter, ∞ Schuberg 52  
 — M. Johann Georg Leube A. 209  
 Roggenrad, ∞ Schulß 230  
 Röhrdanz, ∞ Krüger 345  
 Römmling, Marianne, ∞ Heinrich Armbr. 53

Rose, ∞ Becker 323  
 — Selma, ∞ Georg Ribble 138  
 Rosegg, ∞ gem Luft A. 11  
 Röhger, Dr. Alban, ∞ Mina Boshinger 66  
 — Robert, cand. phil. (gef.) 2. 66  
 — Wilhelmine, ∞ Alfred Sauter 85  
 Rösler, Kath., Pfr., ∞ Ottilie Majer 109. 348  
 — Albrecht, Eberhard, Agnes, Dora-Maria,  
 Hedwig, Irene 348  
 Röhler, ∞ Johann Jak. Bucherer, R. A. 17  
 — ∞ Wilhelm Wergo 119  
 Roth, ∞ Scholber 102  
 Rothhöfser, Heinrich, Pfr., ∞ Emilie Leo 156  
 Rotter, ∞ Rabenstein 128  
 Rübelmann, ∞ Schab 211, ∞ Stengelin 212  
 — ∞ Kaufmann 250, ∞ Hilzinger 303  
 Rüdiger, Elsa, ∞ Richard Trautwein 160  
 Rümelin, Adolf, Rfm., ∞ Anna Metzger 193  
 — Adolf Fr., Lederfabrikant, ∞ Luise D. 70.  
 188  
 — Elisabeth, ∞ Karl Wolter 194  
 — Johanna, ∞ Ludwig D., R. 189  
 Rumpf, ∞ Schellenberg 146  
 Rupp, Franz, Dr. rer. nat., ∞ Elisabeth  
 Jacobi 76  
 Rusche, Marie, ∞ Friedrich Trautwein 108

## S

Sachse, ∞ Sid 330  
 Saint, ∞ Karl Bucherer, Bahia 103  
 Sauter, Alfr., Profurist, ∞ Mina Röhger 85  
 Saylor, Karl, Ing., ∞ Hedwig Kleemann 84  
 Schab, ∞ Hente 306  
 — Amalie, ∞ Eduard Storz 95. 251  
 — Albert, Babbesitzer 95. 252  
 — Christian, Rfm., Sumatra, unterm., 95. 211  
 — Georg, Färber, ∞ Amalie D. 94. 211  
 — Luise, ∞ Friedrich Kaufmann 250  
 — Robert, Hutfabrikant, ∞ Melanie D. 411  
 — Wilhelmine, ∞ Eduard Armbruster 42  
 Schäfer, ∞ Hefelmeyer 235  
 Schäff, ∞ Heim 299  
 Schäffer, ∞ Dome 313  
 Schanzbach, ∞ Rimling 400  
 Scharff, Gottfried, Rfm., ∞ Elise D. 195  
 — ∞ Walther 380  
 Schab, ∞ Knab 381  
 Schauded, ∞ Straub A. 100  
 Scheibe, Helene, ∞ Adolf Rümelin 193  
 Scheid, Hüttenverwalter, ∞ Amalie Bucherer  
 37. 200  
 Schellenberg, Berta, ∞ Friedr. Hindenlang 146  
 — Hellmut, Prof., ∞ Elisab. Hindenlang 173  
 Schelling, ∞ Jos. Jobotus Alber A. 100  
 Schid, Adam, Oberl., ∞ Emma Schwarz 304  
 — Johanna 304  
 Schießer, Adele, ∞ Wilhelm Fındh 266  
 Schiler, ∞ Krauß 276

- Schiller, Arnold, Dr. med., ∞ Emma Eitel 363  
 — Klara, ∞ Otto Schneider, Bildhauer 461  
 — Renate 363  
 Schild, ∞ Blome 158  
 Schimpf, Ferd., Pfr., ∞ Eugenie Eisenlohr 342  
 — Maria, ∞ Gotthilf Elwert, Pfr. 342  
 Schlarp, ∞ Weinsheimer 298  
 Schlayer, ∞ Silber 271  
 Schlegel, ∞ Vogelweyb 187  
 Schlenker, ∞ Lehrer 327  
 — Emma, ∞ Ernst Pfeiffer 406  
 Schlett, ∞ Herzog 378  
 Schlichter, ∞ Geyer 202  
 Schlieng, Fanny, ∞ Fritz Günther 143  
 Schlierbach, ∞ Berler A. 11  
 Schlüter, ∞ Pehold 356  
 Schmid, ∞ Engelmann A. 10, ∞ Neufz Ann. 208  
 Schmidburger, ∞ Haslinger 302  
 Schmidt, Hildegard, ∞ Robert Furch 386  
 Schmitz, Emma, ∞ Pfr. Im. Günther 144  
 Schneider, ∞ Erggelet 45  
 — Marie, ∞ Karl Isaak D., Rfm. 85. 203  
 — Otto, Bildhauer, ∞ Klara Schiller 461  
 Schneckenburger, ∞ Albert Dinkelader 243  
 Scholber, Christine, ∞ Jakob Friedrich D. 52. 60. 102  
 Schönen, Hans, Baubeamter, ∞ Elly Bauer 29  
 Schöpflin, Mimmie, ∞ Walter Bed 177  
 Schott, Anna, ∞ Ludwig Schrötter 401  
 — Louis, Rfm., ∞ Amanda Pfeiffer 280  
 — Ludwig Albert, Rfm., unterm. 280  
 Schrader, ∞ Gerber 74  
 Schradin, ∞ Hauff 249  
 Schran, ∞ Armbruster, Alpirsbach 36  
 Schred, ∞ Heinrich Rothenböfer, Pfr. 156  
 Schrötter, Ludw., Rfm., ∞ Anna Schott 401  
 — Ludwig, Walter 401  
 Schuberg, Verla, ∞ Edmund Armbruster 52  
 Schubisser, Frida, ∞ Simon Daß 120  
 — Hedwig, ∞ Ernst Traub 120  
 — Kaspar, Gärtner, ∞ Frida Beuler 120  
 Schuhmacher, ∞ Hans Ludwig Rabl A. 100  
 Schüle, ∞ Lamparter 192  
 Schuler, Georg, Bankier, ∞ Emilie Geyer 220  
 — Marie, ∞ Adolf Daimler 279  
 — Otto, Rfm., ∞ Helene Storz 359  
 Schulte, Hanna, ∞ Otto D., Stud.-Rat 321  
 Schulz, Luise, ∞ Theodor Grözinger 230  
 Schulze, ∞ Riefen 384  
 Schumacher, Anna, ∞ Albert Schab 252  
 — Tilbe, ∞ Eugen Burger 398  
 Schwab, Karl, Pfr., ∞ Sofie D. 289  
 — Erich, Helmut, Werner, Waldtraut 289  
 Schwammberger, Rich., Rfm., ∞ Margarete Holz 416  
 Schwarz, Anna, ∞ Richard Lechler 305  
 — Dora, Irene, Hedwig 306  
 Schwarz, Emma, ∞ Adam Schmid, D.-Lehrer 304  
 — Gotthilf, Siegfried, Otto 306  
 — Gustav, Rfm., Chicago 227  
 — Hermann, Rfm., ∞ Maria Henke 13. 91. 306  
 — Hugo, Prof., ∞ Hedwig Freihofer 3. 307  
 — Karl, Rfm., ∞ Helmine D. 227  
 — Marie, ∞ Ludwig Hilzinger 303  
 Schwarzmann, Emil, Baurat, ∞ Mathilde Eitel 362  
 — Hans, Herbert 362  
 — Mathilde, ∞ Mr. Stengelin, Apoth. 212  
 Schweigger, Mich., ∞ Maria Trautwein 7  
 Schweifer, Diebold, ∞ Magd. Bühler 2  
 Schweikhardt, Adolf, ∞ Gretel Hennemann 462  
 Schweiklin, ∞ Käner 5  
 Schweinitz, von, Herm., ∞ Ruth von Uslar 79  
 Schwent, Alfred, Gerhard, Walter 357  
 — Eugenie, Theodor 285  
 — Ludwig, Gewerbeschulrat, ∞ Maria D. 285  
 — Wilhelm, Prof., ∞ Hedwig Storz 357  
 Schwinghammer, ∞ Wagner 3  
 Scriba, Hedwig, ∞ Hugo Stard 175  
 Sebold, ∞ Geiger A. 11  
 Seeger, Apotheker, ∞ Luise Smelin 241  
 Seibel, ∞ Hennemann 366  
 Selanina, Dara, ∞ Friedrich D. (Mich.) 287  
 Serabriann, ∞ Schiller 363  
 Sid, ∞ von Dalbenden 264  
 — Gertrud, ∞ Albert Leube, Schulrat 330  
 Siefert, Elisabeth, ∞ Dr. R. Armbruster 54  
 Sigmund, ∞ Jörn 38  
 Silber, Alfred, Apoth., ∞ Auguste Findh 271  
 — Gertrud, ∞ Wilhelm Rall 388  
 — Margarete, ∞ Fritz Dorf 387  
 Simon, Anna Biola, ∞ Bernard D. 140  
 Smith, Carl, Rfm., ∞ Elnore D. 165  
 Soldan, ∞ Selanina 287  
 Soller, ∞ Gimmi 155  
 Sommer, Otto, Rfm., ∞ Gertrud Bedh 382  
 — Elisabeth 382  
 Sped, ∞ Lehrer 238  
 Spignagel, Heint., Stud.-Rat, ∞ Elsa Vapb. 68  
 — Marie Magd., ∞ Philipp D., Gerber 111  
 — Rudolf, Med.-Rat, ∞ Frida Trautwein 124  
 Spranger, Paula, ∞ Adolf Keller, Oberstleutnant 256  
 Stählin, ∞ Ziegler 9  
 — Alfred, Fabrikant, ∞ Else Hartmann 329  
 — Anna, ∞ Wilhelm Majer, Pfr. 347  
 — Bartholomäus, Jakob, Peter A. 207  
 — Christoph (Adolf), Stadtschultheiß, Sch. Ann. 8  
 — Elisabeth A., ∞ Jakob D., Engelwirt 10  
 — Emil, Rfm., ∞ Julie Kattler 42. 43. 326  
 — Emil R., Rfm., ∞ Anna Lohrer 41. 238  
 — Emma, ∞ Franz Burg, Prof. 324  
 — Gottlieb, Rfm. 41. 237  
 — Hans Jerg, Schiffer, Sch. 8. A. 10

Stählin, Ilse, Nelli 326  
 — Johannes, Metzger, ∞ Magdalene D. 8  
 — Luise, ∞ Jakob Mosetter 42. 239  
 — Luise Sofie Am., ∞ Jakob Croissant 327  
 — Matthäus d. ä., Bürgermeister, Sch. A. 10  
 — Otto, Chemiker, ∞ Ernestine Fels 325  
 — Rudolf, Kfm., Sch., ∞ I. Johanna Fintch,  
 ∞ II. Luise D. 39 ff. 40. 207  
 — Rudolf Leop., Kfm., ∞ Amalie Geyer 41. 236  
 — Rudolf Eduard, Gymnasiallehrer,  
 ∞ Margarete Döhning 3. 328  
 — Sofie, ∞ Eduard Elwert, Pfr. 108. 246  
 Stahl, Albert, Prof., ∞ Emilie Smelin 241  
 Stalber, Hann, ∞ Gotthold D. 290  
 Stälin, Friedrich, Holzverw., Calw Anm. 8  
 Stänglen, Erich, Beamter, ∞ Käthe Becker 383  
 — Immanuel, Komm.-Rat. ∞ Charl. Fintch 267  
 Stante, ∞ Normann 286  
 Stard, Alfr., Notar, ∞ Emilie von Ziegler 149  
 — Camilla, ∞ Oskar Vulpius 174  
 — Hugo, Prof., ∞ Hedwig Scriba 175  
 Staubacher, ∞ Kreuzer 50  
 Staubenmayer, Julie, ∞ Herm. Smelin 378  
 Stecher, ∞ Mad 245  
 Steiner, ∞ Wolter 194  
 Stengelien, ∞ Dählmann 409  
 — Alfons, Maler, ∞ Coraly Stengelien 255  
 — Alir, ∞ Louis Barlet 369  
 — Christiane, ∞ Philipp Aug. D., T. 90. 208  
 — Coraly, ∞ Alfons Stengelien 255  
 — Gottfried, Architekt, ∞ Charl. Duserre 370  
 — Gottfried, Schwarzbärenwirt A. 212  
 — Ida; Leonie, Seigenkünstlerin 255  
 — Johannes, Kfm., ∞ Sofie D. 212  
 — Luise, ∞ Heinrich Eyrich, Kfm., T. 254  
 — Sofie, ∞ Georg Eitel 253  
 Stoder, Karoline, ∞ Karl Wilh. D. 106  
 Stoll, ∞ Spitznagel 68, ∞ Hambrecht 275  
 — Lotte, ∞ Dr. Siegfried Trautwein 161  
 Stolzenburg, Magda, ∞ Wilh. Hindenlang 148  
 Storr, ∞ Armbruster 36  
 Storz, ∞ Schab A. 211, ∞ Hilzinger 420  
 — Aline 251  
 — Eduard, Konditor, ∞ Amalie Schab 251  
 — Hedwig, ∞ Wilhelm Schwenk 357  
 — Helene, ∞ Otto Schuler 359  
 — Max, Kfm., ∞ Pauline Hechtle 358  
 — Paul, Dr. med., unverm., T. 251  
 Störzel, ∞ Bartning 59  
 Stöß, Sofie Wilh., ∞ Christian Armbr. 41  
 Straub, ∞ Thill A. 100  
 Strauß, Julie, ∞ Karl Friedr. D. 62. 109  
 Strobel, ∞ Ludwig 21  
 Stud, ∞ Smelin 13  
 Stübel, ∞ Kauffmann 385  
 Summer, ∞ Burger A. 10  
 Suppius, ∞ Stählin, Memmingen 40. 207  
 Sutter, Magdal., ∞ Rudolf Armbruster 44

## T

Tafel, Marg., ∞ Prof. Heinrich Erggelet 75  
 Teichmann, ∞ Bossert 242  
 Teufel, ∞ Martin 426  
 Theis, ∞ Baur 29  
 Thieme, ∞ Kunzsch 294  
 Thill, ∞ Heinrich Bunzel A. 100  
 Thüler, Alfred, Zürich, ∞ Frida Bleuler 120  
 — Hans, Gerber, Canada 120  
 — Marta, ∞ Gottlieb Käß, Zürich 120  
 Thünen, ∞ Scheibe 193  
 Thumm, ∞ Martin Laiblin A. 200  
 Traub, ∞ Rau 105  
 — Ernst, Coiffeur, ∞ Hedw. Schubisser 120  
 Trautwein, Abraham, Ochsenwirt 7  
 — Christian, Kronenwirt, ∞ Heinricke D. 108  
 — Christian Ad., Profurist, ∞ Mina Bud 123  
 — Christian Heinrich, Gärtner 125  
 — Eduard, Kfm., ∞ Berta Manz 122  
 — Eduard, Kunstmalr., 13. 18. 22. 27. 28. 32.  
 60. 61. 67. 70. 125  
 — Emilie, ∞ Hermann Leo, Notar 121  
 — Frida, ∞ Hans Bud, Hauptlehrer 163  
 — Friedrich, Hotelier, Karlsbad 108  
 — Friz, Obertellner 125  
 — Hermann, Kfm. (gef.) 5. 123  
 — Herta 123  
 — Hilbegard, ∞ Dr. Ludwig Dieterich 162  
 — Isak, Blumenwirt, ∞ Kath. D. 7  
 — Jakobine Albert., ∞ Ludw. Kayler A. 100  
 — Johannes, Hauptzoller, ∞ Stählin A. 10  
 — Joh. Ulrich, Schiffer, ∞ Trautwein 7  
 — Juliane, ∞ Rosenwirt Baumann 7  
 — Karl, Kronenwirt, ∞ Anna Kiffel 61. 125  
 — Katharine, ∞ Löwenwirt Arnold 7  
 — Luise, ∞ Adolf Armbruster 51  
 — Margarete, ∞ Dr. Friz Morgenrot 159  
 — Maria, ∞ Mich. Schweigger, Bäcker 7  
 — Richard, Kfm., ∞ Elsa Rübiger 160  
 — Siegfried, Stud.-Rat., ∞ Lotte Stoll 161  
 Trommer, Helene, ∞ Alfred Eyrich 367

## U

Urslingen, von 15—17. 42  
 Usler, von, Rud., Oberst., ∞ Helene Bartning 79  
 — Ruth, ∞ Hermann Graf von Schweinitz 79

## V

Bayhinger, Artur, Kfm., Sch. 65  
 — Camill, Konditor, ∞ Anna Braun 67  
 — Christoph, Apotheker, Balingen 49  
 — Elise, ∞ Dr. Ferdinand Erggelet 45  
 — Elsa, ∞ Heinrich Spitznagel 68  
 — Emma, ∞ I. Phil. Leonhard, ∞ II. Dan.  
 Ziegler 47  
 — Eugen, Sanitätsrat, ∞ Emilie Wolber 63  
 — Frida, ∞ Friedrich Kleemann 64

Banhinger, Friedrich, ∞ Friedr. Findb 33. 37  
 — Gottlob, Rfm., Balingen, ∞ Hopf A. 37  
 — Mina, ∞ Dr. Alban Köhger 66  
 — Robert, Rfm., Sch. 33. 34. 48  
 — Sofie, ∞ Heinrich Leonhard, D.-Baurat 36. 46  
 — Thekla, ∞ Friedrich Zorn 49  
 — Wolfram, Dr. med. 83  
 Beg, Irene, ∞ Emil Wirz 377  
 Beil, ∞ Graf 337  
 Belt, ∞ Bartholomäus Stählin A. 207  
 Bielhaal, Marg, Gutsbes., ∞ Johanna Ziegler 62  
 Billinger, Josefine, ∞ Karl Geyer 218  
 Bischer, ∞ Bossert 242. 341  
 Bogelweyd, Friedrich, R., ∞ Maria D. 187  
 Bogler, ∞ Schießer 266  
 Bohrer, ∞ Keck 391  
 Boigt, ∞ Henning 415  
 Bolt, Emma, ∞ Friedr. Weinsheimer 419  
 Vulpius, Ost., Prof., ∞ Camilla Stard 174  
 — Roland, Lehramtsassessor 180

W

Wälbe, ∞ Haas, Sch. 37  
 — Hermine, ∞ Paul Rimling 400  
 — Matthias, Rfm., ∞ Anna Geyer 278  
 — ∞ Schuhmacher, Hornberg A. 100  
 Walbschmidt, Oba, ∞ Dr. Johs. Findb 272  
 Wall, Frank, ∞ Hanna Grözinger 312  
 Wallraff, ∞ Fels 325  
 — Karl, Rfm., ∞ Thyselbe D. 410  
 Walther, Hedwig, ∞ Adols Gmelin 380  
 Walzacher, ∞ Billinger 218  
 Wangner, Christian, ∞ Stählin 3  
 — Hans Jerg, Chirurg, ∞ M. B. Selb 3  
 — Joh. Georg, Pfr., ∞ Euprosyne D. 3  
 — Phil. Friedr., Weißgerber, ∞ Wolber 16  
 Wanner, Gertrud, ∞ Ernst Jach 403  
 Wasmer, ∞ Siefert 54  
 Weber, ∞ Holz 226  
 — ∞ Albert 371, ∞ Sommer 382  
 — Dora, ∞ Walter Leube, Pfr. 333  
 — Sebastian, Dr. med., ∞ Math. Armbr. 36  
 Wehmann, Marg, Prof., ∞ Frida Zorn 70  
 Weigle, ∞ Schwammerger 416  
 Weinlin, ∞ Sebastian Stählin A. 10  
 Weinsheimer, Friedrich, Agent, ∞ Emma Bolt 419  
 — Johanna, Krankenschwester 298  
 — Konrad, Hechtwirt, ∞ Luise Holz 298  
 Weiskopf, ∞ Sebastian Findb A. 201  
 Weiskopf, ∞ Croissant 327  
 Weibrecht, Walter, Buchhändler, ∞ Eva Leube 442  
 Weiler, ∞ Rothenhöfer 156  
 Weisb, ∞ Margareth Riddle 138  
 Wenz, Luise, ∞ Ernst D., R. 190  
 Wergo, Mathilde, ∞ August D., Rfm. 119

Werner, ∞ Zeller 334  
 Wernli, ∞ Rauchenstein 19  
 Wegel, ∞ Stengel 208. 212  
 — Albertine, ∞ Wilhelm Keller 260  
 Widmann, ∞ Bizer 413  
 Wiebmer, ∞ Haller 288  
 Wiese, Elita, ∞ Hermann Leo 157  
 Wild, ∞ Josua Selb A. 11  
 Wildermuth, ∞ Eggert 261  
 Wilhelm, ∞ Eisenbeiß 421  
 Willand, ∞ Becker 58  
 Wilms, ∞ Möller 292  
 Winter, ∞ Samuel Heiland A. 11  
 — ∞ Schick 304  
 Wirz, Adols, Rfm., unvern. 262  
 — Emil, Rfm., ∞ Hedwig Keller 262  
 — Emil August, Rfm., Chicago 377  
 — Hedwig 262  
 — Katharina, ∞ Emil Grözinger 318  
 Wöhre, ∞ Rall 388  
 — Maria, ∞ Emil Findb, Rfm. 117. 217  
 Wolber, ∞ Jaak Trautwein, Bürgermeister 7  
 ∞ Lehmann, Ochsenwirt 30  
 — Barbara, ∞ Valentin Leonhard 23  
 — Christian, Ratschreiber, Sch. 29. 20  
 — Elfriede, Malerin 27  
 — Elise Rosine, ∞ Friedr. Wolber, Kassier 26  
 — Elise Sofie, ∞ Ernst Nagel 32  
 — Emil, Farmer, Texas 18  
 — Emilie, ∞ Dr. Eugen Bähinger 63  
 — Eugen Friedrich, Apotheker, Genf 24  
 — Friedrich, Kassier, ∞ Elise Wolber 26  
 — Friedrich August, Bankbeamter, Basel 22  
 — Fritz, Prof., ∞ Johanna Bürtle 27  
 — Heinricke, ∞ Jaak August D., Prof. 29. 33. 122. 206  
 — Jaak, Engelwirt und Posthalter 28. 128. 17  
 — Jaak, Weinhändler, Sch. 29. 18  
 — Johannes, Müller, ∞ M. Justine D. 27. 16  
 — Karl, Hintermüller 28. 16  
 — Marie, ∞ Ludw. Moletter, Rotgerber 25  
 — Marie, ∞ Karl Glohr, Le-Loche 22  
 — Otto, Ingenieur, Berlin 19  
 — Philipp Emil, Rfm., Mexiko 19  
 — Philipp Friedrich, Apotheker, Sch. 29. 19  
 — Philipp Karl, Hintermüller 28. 16  
 — Philipp Otto, Konditor (N.-A.) 20  
 — Rosine, ∞ Wilhelm Ludwig 21  
 — Ruth 27  
 — Sofie Friedricke, unvern. 19  
 — Sofie Luise, Nähterin 20  
 Wolffs, von, ∞ Alt Peter Stählin A. 207  
 Wollenber, ∞ Konrad Gade A. 5  
 Wolter, Adols, Bildhauer 194  
 — Erwin, Bankffm. 194  
 — Karl, Bildhauer, ∞ Elisab. Rünkelin 194  
 — Karl, Rektor 194  
 Wörner, ∞ Ziegler 9, ∞ Wolber 16

Wöbner, ∞ Wolber 16  
 Woytsch, ∞ Herßprung 291  
 Wright, Florence, ∞ Grover Frankensfeld 129  
 Wucherer, Amalie, ∞ Scheid, Haas Anm. 37.  
 — Anm. 200 (∞ I. Hartmann, Forstfasser)  
 — Eberhard, Stadtschreiber, R. A. 14. A. 17  
 — Friedricke, ∞ Gottlieb Bech 214  
 — Gottliebin, ∞ Reinhard Kunk 14  
 — Gustav, Verwalter, ∞ Friedricke D. 103  
 — Heinrich, ∞ Karl Kornbed 200. 204  
 — Henriette, ∞ Haat D., Vfr. 76. 79. 200  
 — Jeremias, Stabsfaktor, Ludwigstal A. 200  
 — Johann Jakob, Vfr., Oserdingen A. 200.  
 Anm. 211  
 — Joh. Jak., Stadtschreiber; Stadtrechner A. 17  
 — Joh. Jakob, Bürgermeister A. 17. A. 200  
 — Karl, Kfm., Portugal 103  
 — Karoline, ∞ Haat D., Vfr. 76. 200  
 — Otto, Arzt, Bahia 103  
 — Pauline, ∞ Karl Fr. Guntber, Vfr. 113  
 — Regine, ∞ Georg Grözinger, R. A. 206  
 — Rosine, ∞ Haat Wolber, Posthalter, Sch.  
 28. 17  
 Wunderlich, Hauptl., ∞ Math. Armbr. 55  
 Wurster, Paul, Prof., ∞ Anna Findh 113.  
 268  
 — Hulda, Anna 268  
 Württenberger, Barbara, ∞ Haat Wolber 18  
 Wuppermann, ∞ Tafel 75  
 Wurzer, ∞ Alfred Sauter 85  
 Wyz, ∞ Bieri 164

## 3

Zech, ∞ Kaspar Gräter A. 11  
 Zeller, ∞ Kornbed 204  
 — Anna, ∞ Martin Leube, Dekan 334  
 — Martha, ∞ Erwin Leube, Chemiker 335

Zened, ∞ Wurster 268  
 Zeumer, Wilh., Kfm., ∞ Friba Titel 361  
 Ziegler, ∞ Trautwein 51  
 — Andreas, Adlerwirt, ∞ Euphrosyne D. 5  
 — Anna Maria, ∞ Christoph Kapp 9  
 — Daniel, Kfm., ∞ Emma Vanbinger 47  
 — Elisabeth, ∞ Hans Gg. Wörner, Metzger 9  
 — Heinrich, Bürgermeister, Sch. 61. 47  
 — Jakob, Metzger und Flößer, ∞ Mang 9  
 — Johanna, ∞ Max Vielhaaf 62  
 — Johannes, Hirschwirt, ∞ A. Christine D. 2  
 Ziegler, von, Cloitbe, ∞ Dr. Rud. Compter  
 153  
 — Emilie, ∞ Alfred Stard, Notar 149  
 — Flora, ∞ Peter Küppers, Buchhändl. 152  
 — Klara, ∞ Eugen Grifsch, R.-Anw. 57. 151  
 — Sofie, ∞ Alexander Bed, Notar 51. 150  
 — Wilh., Apoth., ∞ Mathilde D. 55. 117  
 Zimmermann, Adolf, Fabrikant, ∞ Marianne  
 Imhoff 392  
 — Albert, Fabrikant, ∞ Elise Findh 274  
 — Eberhard, stud. ing. (gef.) 3. 274  
 — Martin, Fabrikant, ∞ Melanie Red 391  
 Zogg, Frau, Postbeamter, ∞ Berta D. 118  
 — Franz Alois, Börsenbeamter 154  
 — Otto, Postbeamter 155  
 Zorn, Elisabeth, ∞ Walter Reinhard 86  
 — Friba, ∞ Prof. Max Behmann 70  
 — Friedrich, Hauptmann (gef.) 2. 71  
 — Friedrich Sigmund, Bankdirektor 49  
 — Friz Herm., Dipl.-Kfm., Dr. rer. pol. 70  
 — Otto, Bankbeamter 69  
 — Otto Max, Dr. der Staatswissenschaften 70  
 — Sigmund, Direktor, ∞ Karol. Findh 33. 38  
 — Thelka 49  
 Zwifler, ∞ Johann Jakob Findh 201

## Druckfehlerberichtigungen und Ergänzungen:

- Seite 15 Zeile 7 von oben lies: Heerstraße, die in der Richtung Schenkzelle (Kinzigtalaufrwärts) die Talsohle verließ und am Raibach sich an dem Ausläufer  
 Seite 16 Zeile 9 von oben: Topographie statt Topographie  
 Seite 17 Zeile 3 von oben lies: das auch das Wappen von Schiltach geworden ist  
 Seite 31 Zeile 7 von unten: bewulsteten Helme statt bewulsteten Helme  
 Seite 45 Zeile 16 von unten: 11. 4. 1780 statt 1. 4. 1780  
 Seite 54 Zeile 6 von unten: Pilgermission auf St. Christophona  
 Seite 69 Zeile 13 von unten: die Standbilder des Mose und Desaja  
 Seite 71 Zeile 6 von oben: wohnhaft statt verheiratet  
 Seite 108 Zeile 3 von oben: Breitenau mit seiner Kirche und Wälder mit seiner Schule  
 Seite 109 (zum Bild von Otto Majer): Verwalter der Dornerschen Studienstiftung  
 Seite 120: Die Fußbemerkung (Bobertag) ist richtiger den Schlussbemerkungen auf Seite 128 oben beizufügen.  
 Seite 164 Zeile 2 von unten: der Satz „Seine jüngeren Geschwister . . .“ ist zu streichen.